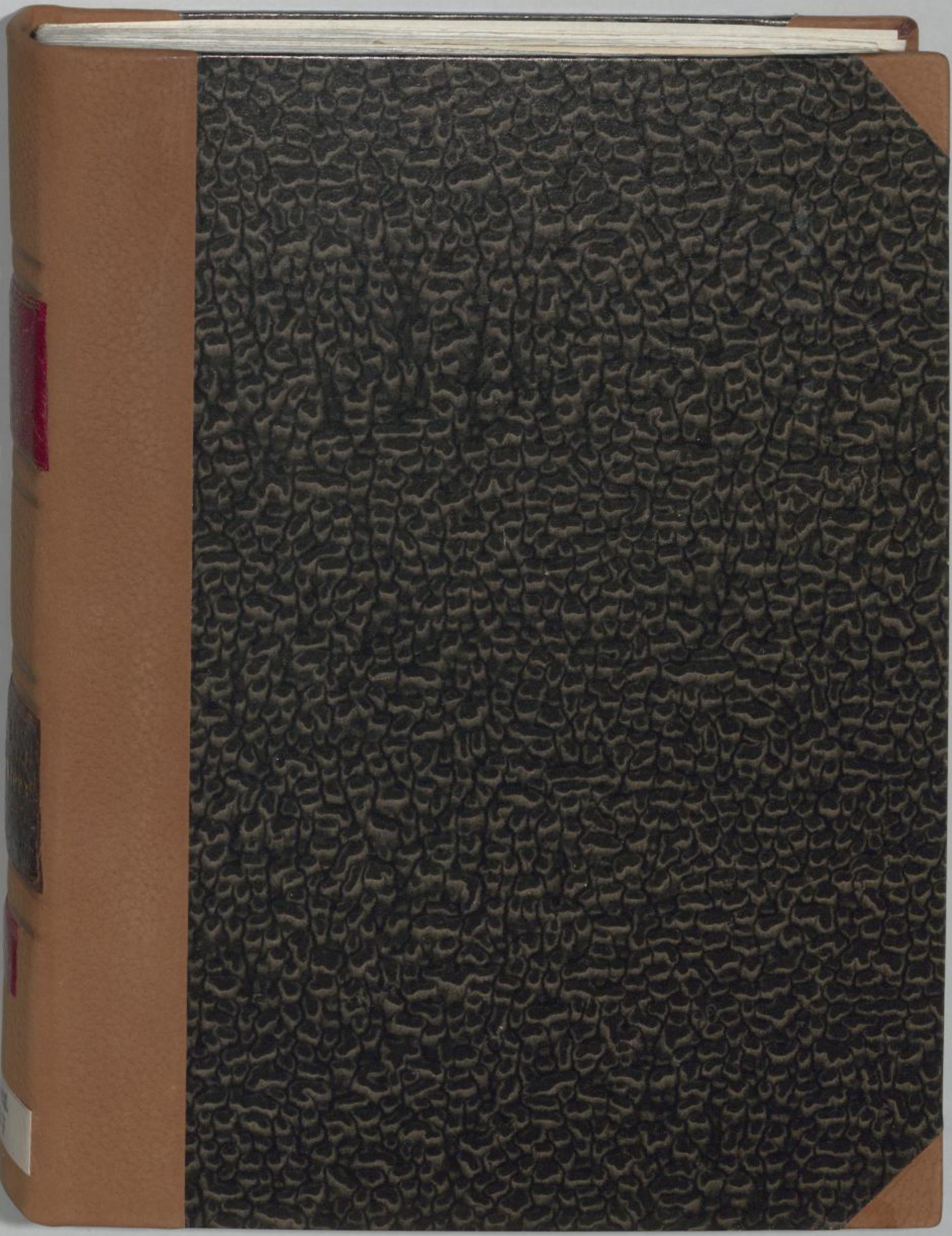


SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Th. F.

Winkler in Paris.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von Hr. Winkler in Paris

1

Hochgeehrtester Herr Oberkonsistorialrath!

Herr ..... sollte nämlich die Büste mir zum Modell zu einem Ihrer Briefe mitzutheilen, worinn Sie den Wunsch äußerten, über Paris und Franken, den Zustand der Moralität, den Volkscharakter u. s. w. von einem Ihrer sämmtlichen Landsleute, zu bestimmten Epochen Nachrichten zu erhalten; er fragte mich zu gleicher Zeit, ob ich nicht den Versuch machen wollte, etwas über diesen Gegenstand niederzuschreiben. Die Büste mit der Sie meinen abgedrungenen Rückzug beehrt hatten, war mir Mag. Enc. eingedrückten Beifall hatten, meinte mich durch einen solchen Versuch zu belegen. Allein ich fand bei der Ausführung, daß, wenigstens der Aufgang manche Schwierigkeiten verbinde, die vorzüglich darauf beruhten, daß ich nicht genau genug den Standpunkt kannte, den und vorlegen ich die Sache ansehen sollte; daß ich nicht wußte, was ich als bekannt voraussetzen, oder was ich zugegen zum Verständniß meiner Erzählung mögen sollte; — ich befürchtete vor allem daß für einen entfernten Leser, der Paris nicht genauer kennt, manches in den Briefen Blätter nicht deutlich und individuell genug, für andern zugegen mehr ins Detail zu weitläufig gehalten sey mag.

In den 3 Jahren, die ich nun Paris für verlebt, hab ich vergleichsweise meinen Freunden in meinen Briefen, Anekdoten über Paris, Charakter der Stadt, Entdeckungen Tischbeins, Literatur, Journalistik u. dgl. mehrere, mitgetheilt.

Da ist Ihnen der Preis derjenigen, für welche Ihre Bestellung sich bezieht, genau bekannt, so bleibt es uns sehr gerade, was ich Ihnen zu sagen habe oder nicht. Diesen Umstand Preis ist es uns unter andern mit Ihr, daß sie immer mit Vergnügen gelesen werden.

Zu den Blättern, die ich Ihnen beilege, habe ich nur wenige Anmerkungen, wenige nur blos im Vorbeigehen machen gar nicht. Die Nouvelles publiques &c. &c., die verschiedene Arten von Erfindungen &c. &c. geben beschäftigen Stoff zu einem für manche Personen nicht ganz unterhaltenden Lesestoff.

Im Falle Sie einer Fortsetzung dieser Bulletins günstig, würde es mir sehr lieb sein, wenn Sie mir die nöthigen Erläuterungen zu geben, vorzüglich vorzüglich die Anmerkungen sagen, die in den Plan dieser Bulletins gehörten, und in welchen Verhältniß; so z. B. in Rücksicht der Zeitschriften; ... sollen neue Details und Analyse der neuesten Bücher, Verfügungen über Artikeln und Petitionen &c. mitaufgenommen? — überhaupt wir Ihre eigenen über die Abtheilung dieses, mitzutheilen, wenn dann ich ohne Skrupel, — und, wie ganz freimüthig zu sagen bin gut oder schlecht, wie gründlich oder Handwerksig Sie diesen Blätter betrachten.

Einiges wäre hinlänglich von Zeit zu Zeit Nachrichten über manche hiesige Institute, z. B. über die Klinik unter Hany's Direktion, das der Taubstummen, welches dieses der 18 Fructidor der Konsulen, nicht zu verwechseln Sicard damals durch, u. s. w. über die hiesigen wissenschaftl. u. Lehranstalten, z. B. die Ecole polytechnique, die hiesigen Ecoles Centrales, die Bibliotheken &c. über die neuesten Erziehungshäuser, über Fabriken und Manufakturen und kostspieligen (auch hinlänglich in Deutschland bekannten) Verfahrungsarten u. Einrichtungen in denselben, über Hydrostatik aufgezogen in Rücksicht auf Volksbelehrung und Mittheilung; hiesigen Richtung von politischer, religiöser und medizinischer u. anderer Literatur, Verbreitung deutscher Literatur in Paris u. Frankreich, u. dgl. mehr in diesem Plane? — Über diese und ähnliche Gegenstände bitte ich mir Ihre Meinung recht deutlich aus bitten.

Da es mir die Politik jetzt Ihnen nun eine so delikate Sache ist, so bitte ich Sie gar sehr meinem Namen ganz klein zu behandeln; ich glaube in Absicht meiner politischen Meinungen auf einer glücklichen Mittelstrasse zu sein, die mich nicht hindert, das zu thun, was ich muss, wo es mir nöthig scheint, aber mich nicht so das Gleichgewicht überall zu stören, es mag sein mir von der Seite es wollen; allein ich bemühe mich, durch Mittheilung meiner Art die Sache anzusehen, weder selbst compromittirt zu werden, noch jemanden mehr zu compromittiren; - was doch jetzt in Frankreich leider so leicht geschehen kann; - und doch kann ich der Politik fremde, so mag ich mich durch die Grille der Journalisten sehr; sondern so davon streichen, wie ich darüber denke.

Ich habe eben von Verbreitung deutscher Litteratur in Frankreich u. Enthusiasmus in Paris gesprochen, und ich glaube einige nicht ungegründete Hoffnung zu haben, dass unsere Sprache wirklich in Frankreich immer mehr u. mehr werde studirt werden. Da Sie das Vorige darüber diesen Augenblick in der deutschen Merkur nehmen Aufsatz nicht lesen, so glaube ich Ihnen die Stücke, wenigstens zum Theil angeben zu müssen, worauf ich jene Hoffnungen gründe. Vigny wohnt bei seinem Vater, der sich alle Mühe giebt, der deutschen Sprache und Litteratur Ihnen nicht zu verschaffen, braucht ich Ihnen nicht zu sagen, Guyton-Morveau sich abgerufen deutsch; Prony sagte neulich, er habe genommen, deutsch zu lernen; ob Fourcroy deutsch verstehe, weiss ich nicht, indessen sagte er neulich von der deutschen Sprache, c'est une langue extrêmement riche, und von der verschiedenen Autoren sagte er, es wären Ihnen das sie in Frankreich mehr studirt würden; General Moreau lernt mit seinem Sohn deutsch, und Ordonnateur sehr viel früher studirt zu haben; Camus sich in seiner Eigenschaft des Institut National den deutschen Antiquitäten volle Aufmerksamkeit widmet, ich sehe den Wunsch, dass die französischen Antiquitäten eben so genau von den deutschen sollen beschrieben werden, als die deutschen es gegen sie sind; Bischof Grégoire Ordnung zu bringen, dass die deutsche Sprache nicht fleissiger in Frankreich studirt werde, als unsere Nachbarn Gottscheds Grammatik, die ihr Englischer König noch vor seinen Augen hat, wird sehr stark gedruckt; ... in dem Lycée Republicain werden seit der Stiftung Unterricht in der englischen, deutschen Sprache gegeben, wenn man das

in der deutschen Sprache Unterricht ertheilt; und in der deutschen Druckerey sind immer eben so viele Exemplare als in der engl. u. italienischen; ... in beiden sind einige Exemplare bis die deutsche Sprache auf mich in den Unterrichtsplan aufgenommen; ... noch vor einigen Tagen hat sich in den Petites affiches ein Franzose, der einige Zeit in Deutschland gelebt, neu, eine Ankündigung seines Grundsatzes Unterricht in der deutschen Sprache (langue qui deviendra si interessante par ses relations politiques & commerciales) zu geben.

Die Verhältnisse mit denselben, nun mit der Republik benachbarten deutschen Provinzen bringen wohl mit sich, das Studium der deutschen Sprache sehr. Ein Wort, von dem ich in dieser Hinsicht besonders viel Gutes erwarte ist das von Herrn Pinlong dem älteren projectirte, schon Plan zu einer Art von Encyclopedie sey, um den Franzosen einen Überblick von Deutschland u. deutscher Literatur zu geben, nemlich ein kleines Taschen-Wörterbuch deutsche Grammatik, Geographie, Geschichte von Deutschland; Verzeichniß der vorzüglichsten deutschen Dichter, nebst einem vollständigen Verzeichniß ihrer besten Schriften, u. eine deutsche Chrestomathie mit interlinearischer französischer Übersetzung.

Ein solches Werk von der sachkundigen Männern, die mir H. Vieweg nannte, ausgearbeitet, kann nicht anders als von großem Nutzen seyn. ... Es ist klar daß die Franzosen der deutschen Sprache vollkommen mächtig, sehr, daß sie sich äußerst selten; allein ich weiß aus Erfahrung, daß es gar wohl möglich ist, das vorzüglichste der deutschen Productionen in wenig Lectionen vor zu tragen, und sodann den Zuhörer Sorgfalt lehren u. exponiren zu lassen, um ihn so die übrigen Regeln und grammatikalischen Bemerkungen als neue, praktische u. neben dieser fruchtbaren Art beizubringen. ... Wenn in Zukunft einmal so viel, daß mir noch Muße dazu übrig bleibt, so wünschte ich wohl sehr ein Project aus zu arbeiten, dem Plan, ein Lehrbuch zu erhalten zu brauchen (und ich finde die Idee wohl nicht selten) etwa in einer Ecole centrale oder sonst in einer öffentl. Anstalt einen Cours public & gratuit de langue allemande zu geben. Ich setze, wenn nicht den Franzosen das Studium dieser Sprache so sehr erleichtert als möglich ist, es schon etwas in Gang wird gebracht werden können; könnte man jetzt mit Hilfe einer richtigen Idee) so dazu Einiges beitragen, so wie ich das Englische, noch wenig, so kann selbst gethan habe. Indessen scheint es mir Pflicht für jeden der sich die Glückseligkeit Republik patriotisch wünscht, seiner Seits so viel als möglich Beizutragen die Verbindungen Freundschaft. Ihnen Bürgern immer näher zu knüpfen, die durch wechselseitige Mittheilung einander so nützlich werden können; und ich selbst wünsche das meine obigen Projecte etwas dazu beitragen die Sache wäre. Doch ich vergesse das (Brand sey's meiner Schriftseligkeit) dieser Brief zu einer sehr unbescheidenen Länge gediehen, und das Sie wahrscheinlich schon mehr als zu zumal deßen Lesen werden gewünscht haben.

Paris d. 19 Ventose 6 / 9 März 1798.

Ich habe dieses mal (d. 6. wurde die Zudringlichkeit auf's Haus) auf beiden Seiten Blättchen geschrieben, weil sie beide Zusammenhang. Die Schrift ist klein, ist sonst aber doch lesbar. Der Brief mit meinen Zeichnungen, den 2 Kupferstichen d. 2 Linden, die erst vor wenigen Tagen abgeschickt wurden, werden Sie indessen erhalten haben. Nicht d. Herr Chalgrin, wie ich mir in den Sinn kommen, warum Verfasser dass dieses mal der Envoi etwas später kam. Ich habe die Numern der Blättchen fortlaufen lassen von Nr. 5 bis 15, und das ganze so zugetheilt, dass sie für alle Briefe gelten kann.

In meinem nächsten Envoi werde ich pour varier mich etwas mehr über die Litteratur, mich Welt beschäftigen abbrechen. Vorgäbe ich sonst nicht übel, wenn ich beiläufig wüsste, wie viel Seiten Druck, ein nach der Art vollgeschriebenes Blättchen geben könnte, um mich in Rücksicht der Materien darnach zu richten.

Wäre es nicht beiläufig interessant eine Karte von Paris d. London den Journale beizufügen, um den Lesern mehr Dinge mehr verständlich zu können? Was ist z. B. von dem fête de la Souveraineté du peuple für ein Platz und sieht es aus wie die Karte vorstellt.

Paris d 17 floreal. 6.

SLUB
Wir führen Wissen.

A)

à 7.

Monsieur Ch. Auguste Böttiger.

Directeur du Gymnase

à

Weimar

en Sape.

3 Juin 94

Hochgeehrter Herr Oberconsistorialrath!

Je nehme meinerseits als Ihrem gütigen Briefe hiemit Bezug, Ihnen Ihre Frage betreffend, wie viele Exemplare ich Ihnen für Mr. Millin zusenden werde, zu beantworten, daß ich Ihnen 2 Exemplare nebst den Details über meine Preisbestimmungen, die Ihnen Herr M. Millin vorgelegt werden soll, und welche Sie, diesem Brief zufolge, für bloßen Zufall, über eine Schilderung eines Septicii-Thau's bei M. Millin. Ich denke doch, sie ist allzu schön zu fallen wie sie kämpfen. Hinsichtlich der Zahlung habe ich mich weiter über unsere M. Millin bekannte Angelegenheit nicht weiter auszulassen. Einen Plan von Paris habe ich Ihnen in meinem nächsten Envoi beizulegen. Ich bitte Ihnen sogleich nebst Beilage 2 u. hinlänglich mit duplicata der Exemplare, über man bereits mit den Herrn M. Millin noch so ganz (so fehlerhaft gehe Vorsicht zu verbreiten) schlüssig geworden) schlüssig werden. — Der Verspätung beider jetzt Mangel. Verspätung der Inauguration unserer Künstler ist mit Ihnen zu reden; obgleich die Lotterie (wovon in meinem Envoi von 29 Prairial) meldet. Noch nicht gäbe; — aber man dürfte seine Ruhe gelassen haben müssen, mit denen so gut dienen sind. — Ich will suchen sie nun auf den Morgen zurückstand zu den Thüren d. Klagenden zu setzen. Auf der Liste sol Ich. Viel Post zu Bulletins geben. — In Anfang der neuen verbesserten gegenwärtigen Ende können für das Land anfangen, daß in meinem Envoi vom 29 Prairial ist, so ist der selben Inhalts, d. h. eine Vignette, die als Caricatur Ihnen dann. — In Zudem will ich auch immer schon die Rücksicht zu den Lindern zu bekommen. Ich finde es für unmöglich, weil es meist bekannte Vaudevilles sind, daß ich Ihnen so etwas in Paris bekommen ist, so denken auf ein 3/3 Duzend. ist. — In Anfang der gedruckten Journals en question, die überzeugt alles Ihnen vor Sie M. Millin sicher zu sehen, pleiben Sie so gerade zu von einem meiner Bruder Emmel, der alte Commissionen in Bruch. für M. Millin besorgt. Er ist der sehr unserer gewissen Professor Schweighäuser. (vis-à-vis de l'hotel de la monnoie à Strasbourg.) Wenn Sie nun Gelegenheit hat, die Packete die Sie ihm adressiren sollen, so braucht sie, so weiß, so gibt er sie M. Levrault, der ja alle 2 Tage einen Messagerie hat Bruch. nach Paris, geht. — Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie mir Ihren Hofbuchh. Frank. Titel d. Publikationen sobald als möglich zuschicken, seinen kleinen Katalog. nach China ist vorläufig in Druck; wir haben die Langenschrift d. China, die M. Jacks Ephemeriden war, recht schön, so daß man einen einfachen, sehr schönen gedruckten Einband geben wird; ich wünschte sehr seine Publikation, besonders die Gelegenheit die der Neubearbeitung hatte, so bald zu sehen. Es ist ein neugierig Exemplar (wenn man will) Zeit vorzuwenden für ein Ihr der unseren Ihr nach China in Ihr Ihr Ihr. Verzeihen Sie meine Bemühung.

Ganz der Ihrige

Dr. L. Winckler.

hotel d'Hamburg, Rue des bouche-ries, près de la foire St. Germain.
Faubg. St. Germain, à Paris.

Aus Franz Brentanos Nachl. [illegible]

Hrn. Böttiger in Weimar

4 Paris d. 16 Messidor VI. Jänner

Theurer und Freundschaftl. Alle ist Ihnen lieben Briefchen vom 15 Juny, den 27sten Juny (9 Messidor) erfreulich, nur meine Lieblings Ballabile stehen über 10 Tage auf der Reise, als Billetchen in Ihren Händen, worin einem Ihrer Pumpe stehen bagagiert worden, war wenigst die Beschreibung des thés littéraires von C. Millin anlangt. — Ihren Brief vom 1 Juny beantwortete ich auf der Stelle bei C. M., indessen hat aber die Antwort die Reise pas pressiert, weil sie gestern Ihnen überbracht worden (wie ich mir Ihnen gelesen wäre). — Ich bitte Ihnen um kleine Gefälligkeiten, welche meine Bestellungen bei meinem lieben Bollstedt anbetreffen; — Vor jetzt, wenn Sie diesen empfangen, wasserfreies noch 6 gedruckte Post Couverts die beschriftigt auf den gesorgten Brief des Gebrauch stehen machen, den Sie für gut halten. Ruser dieser feuille complementaire stehen ist Ihnen sie wie die Messidor zu einem Vaudeville das Sie schon haben, d. einen Mondspiegel, die Tristan Tagebuch wegnahm die kleine Note die ich an jedes angeklebt habe. Da den jetzigen Billetchen wieder Sie einen Vaudeville in den Jardin Elysée, d. einen andern auf Tivoli, und einen Digression über die Tête, toutes, finden. Sie bedeuten sind 4 Vaudeville, 2. zu jedem die Messidor. Ich gehe damit um, weil jetzt dann darin dasjenige mehr genutzt werden, nun für Sie Journal Zeichnungen zu lassen, wenn es mir anders möglich ist; Der Gegenstand soll die kleinen Lotterie Billets auf den Straßen sein, wovon ich neulich spricht; — Bey Bildung Sie sind nicht wie wieder Schwierigkeiten vor den Augen aufzunehmen. Wenn mir möglich ist, so [illegible] nicht. Schade Sie nicht selbst einige Zeichnungen dann, — Wenn ich nun solche Zeichnungen bekommen, so bitte ich Sie mir alsdann einen gelinden Betrag Abdrücken davon zu überschicken, theils für den Zeichner, theils für die Person durch deren Verwendung ich die Zeichnungen bekommen. — Ich habe nun einen Plan von Paris gedacht, der ziemlich complet und ist. Meinen Absicht ist nun diese; — nachdem gehen ich in einem Fachstehen C. Lalande mit, der alsdann von Goffa und Ihnen denselben sichtlich zu sichten dann. Sollte aber C. Lalande noch zu lange sein bleiben, oder sich voraus setzen lassen, dass er sich auf seiner Reise zu lange an einzelnen Orten aufhalten werde, und ich vermuthe oder befürchte (ist gar sehr) so werde ich die Zeichnungen durch einen verläßigen Freund die dort und Braschl. Stadien, und von da holen nach Weimar zu lassen. Die Anmerkungen die ich Ihnen über die Karte v. Paris selbst zu machen habe, erstatten Sie in derselben Envelope mit dem Plan. — Dass Sie mir den Plan d. Ausdehnung der Faubourgs geschickt, war mir sehr lieb; — ich selbst willige in meinem letzten Bulletin zu meiner Politik einzugehen! — Ich will in Zukunft diesen Gegenstand unter die galanterie Betrachtungen.

Ich hätte Ihnen einmal hinlänglich unter geschickt, allein da das Packet ofenfrisch geschrieben wird, so behalte ich mir Lieber vor zu Anfang Thermidor Ihnen wieder Mond zu schicken, in welchen das Museum des Louvre solle alsdann gänzlich sein vollendet. Ich will dafür sorgen so gut ich kann, dass noch dieses Jahr der erste Jahrgang geliefert werden können. — Die Aufsetzung der à compte werden Sie aber schon Ihnen bald werden, Ihre Wohnung kennt, d. Buchhändler seinige Hand Sie mir das Geld zu schicken können. Ich wünsche Sie lieben mir einstweilen abzugehen 300 Livres seiner Assignaten; den Rest liefe ich alsdann bis zum Schluß des ersten Jahrgangs stehen, und für die wenigen Kosten Auslagen soll ich Ihnen, wie Sie mir sagten, der Verlags Handlung Rechnung. — Die Aufsetzung des Journals um Journale d. Luxus Zeichnungen Lieber kommen zu lassen habe ich Ihnen am 7ten Messidor folgender angezeigt. Das Beste wären sie zuerst da sie Anfang eines Jahrs kommen, Theils für den Zeichner, theils für die Person durch deren Verwendung ich die Zeichnungen bekommen. Ich habe auf einem Plan von Paris gedacht, der ziemlich complet und ist. Meinen Absicht ist nun diese; — nachdem gehen ich in einem Fachstehen C. Lalande mit, der alsdann von Goffa und Ihnen denselben sichtlich zu sichten dann. Sollte aber C. Lalande noch zu lange sein bleiben, oder sich voraus setzen lassen, dass er sich auf seiner Reise zu lange an einzelnen Orten aufhalten werde, und ich vermuthe oder befürchte (ist gar sehr) so werde ich die Zeichnungen durch einen verläßigen Freund die dort und Braschl. Stadien, und von da holen nach Weimar zu lassen. Die Anmerkungen die ich Ihnen über die Karte v. Paris selbst zu machen habe, erstatten Sie in derselben Envelope mit dem Plan. — Dass Sie mir den Plan d. Ausdehnung der Faubourgs geschickt, war mir sehr lieb; — ich selbst willige in meinem letzten Bulletin zu meiner Politik einzugehen! — Ich will in Zukunft diesen Gegenstand unter die galanterie Betrachtungen.

Ich hätte Ihnen einmal hinlänglich unter geschickt, allein da das Packet ofenfrisch geschrieben wird, so behalte ich mir Lieber vor zu Anfang Thermidor Ihnen wieder Mond zu schicken, in welchen das Museum des Louvre solle alsdann gänzlich sein vollendet. Ich will dafür sorgen so gut ich kann, dass noch dieses Jahr der erste Jahrgang geliefert werden können. — Die Aufsetzung der à compte werden Sie aber schon Ihnen bald werden, Ihre Wohnung kennt, d. Buchhändler seinige Hand Sie mir das Geld zu schicken können. Ich wünsche Sie lieben mir einstweilen abzugehen 300 Livres seiner Assignaten; den Rest liefe ich alsdann bis zum Schluß des ersten Jahrgangs stehen, und für die wenigen Kosten Auslagen soll ich Ihnen, wie Sie mir sagten, der Verlags Handlung Rechnung. — Die Aufsetzung des Journals um Journale d. Luxus Zeichnungen Lieber kommen zu lassen habe ich Ihnen am 7ten Messidor folgender angezeigt. Das Beste wären sie zuerst da sie Anfang eines Jahrs kommen, Theils für den Zeichner, theils für die Person durch deren Verwendung ich die Zeichnungen bekommen. Ich habe auf einem Plan von Paris gedacht, der ziemlich complet und ist. Meinen Absicht ist nun diese; — nachdem gehen ich in einem Fachstehen C. Lalande mit, der alsdann von Goffa und Ihnen denselben sichtlich zu sichten dann. Sollte aber C. Lalande noch zu lange sein bleiben, oder sich voraus setzen lassen, dass er sich auf seiner Reise zu lange an einzelnen Orten aufhalten werde, und ich vermuthe oder befürchte (ist gar sehr) so werde ich die Zeichnungen durch einen verläßigen Freund die dort und Braschl. Stadien, und von da holen nach Weimar zu lassen. Die Anmerkungen die ich Ihnen über die Karte v. Paris selbst zu machen habe, erstatten Sie in derselben Envelope mit dem Plan. — Dass Sie mir den Plan d. Ausdehnung der Faubourgs geschickt, war mir sehr lieb; — ich selbst willige in meinem letzten Bulletin zu meiner Politik einzugehen! — Ich will in Zukunft diesen Gegenstand unter die galanterie Betrachtungen.

Ich hätte Ihnen einmal hinlänglich unter geschickt, allein da das Packet ofenfrisch geschrieben wird, so behalte ich mir Lieber vor zu Anfang Thermidor Ihnen wieder Mond zu schicken, in welchen das Museum des Louvre solle alsdann gänzlich sein vollendet. Ich will dafür sorgen so gut ich kann, dass noch dieses Jahr der erste Jahrgang geliefert werden können. — Die Aufsetzung der à compte werden Sie aber schon Ihnen bald werden, Ihre Wohnung kennt, d. Buchhändler seinige Hand Sie mir das Geld zu schicken können. Ich wünsche Sie lieben mir einstweilen abzugehen 300 Livres seiner Assignaten; den Rest liefe ich alsdann bis zum Schluß des ersten Jahrgangs stehen, und für die wenigen Kosten Auslagen soll ich Ihnen, wie Sie mir sagten, der Verlags Handlung Rechnung. — Die Aufsetzung des Journals um Journale d. Luxus Zeichnungen Lieber kommen zu lassen habe ich Ihnen am 7ten Messidor folgender angezeigt. Das Beste wären sie zuerst da sie Anfang eines Jahrs kommen, Theils für den Zeichner, theils für die Person durch deren Verwendung ich die Zeichnungen bekommen. Ich habe auf einem Plan von Paris gedacht, der ziemlich complet und ist. Meinen Absicht ist nun diese; — nachdem gehen ich in einem Fachstehen C. Lalande mit, der alsdann von Goffa und Ihnen denselben sichtlich zu sichten dann. Sollte aber C. Lalande noch zu lange sein bleiben, oder sich voraus setzen lassen, dass er sich auf seiner Reise zu lange an einzelnen Orten aufhalten werde, und ich vermuthe oder befürchte (ist gar sehr) so werde ich die Zeichnungen durch einen verläßigen Freund die dort und Braschl. Stadien, und von da holen nach Weimar zu lassen. Die Anmerkungen die ich Ihnen über die Karte v. Paris selbst zu machen habe, erstatten Sie in derselben Envelope mit dem Plan. — Dass Sie mir den Plan d. Ausdehnung der Faubourgs geschickt, war mir sehr lieb; — ich selbst willige in meinem letzten Bulletin zu meiner Politik einzugehen! — Ich will in Zukunft diesen Gegenstand unter die galanterie Betrachtungen.

(P.S. Wenn Sie schon an C. Millin geschrieben haben, so bitte ich es nicht zu wiederholen.)

Ich wünschen daher nun [illegible] zu machen bei Hr. Bibliothekar Koppe in Rostock, der mich in den Litterarischen Anzeiger für Deutsche Geschichte Aufsätze [illegible] Ich wünschen Sie von übersetzen oder indirekten Personen [illegible] sondern. Bei diesem Anlass will ich Ihnen im Vertrauen sagen, dass sich C. Millin noch mehr über Ihre allzugroße Diskretion, als über die erzählten Beispiele d. Indiskretion, beklagt, er wünschte schon oft Sie möchten ihm von Zeit zu Zeit, besonders wenn Sie ihm etwas geschrieben zu Wissen thun wollen auf der Post schreiben, anstatt durch Anzeigen. Er ist besonders sehr begierig bald zu wissen, ob v. Loën die persepolitanischen Cylinder etc. in Weimar angekommen, wie sich Herder damit zufriedengestellen etc. Noch einen angenehmen Vorschlag können Sie ihm Herder mittheilen, dass C. Millin nach seinem persepolitanischen Cylinder, der einen Privatperson gehört d. noch inedirt ist, gemacht habe, d. dass H. Herder ihm, falls sich einen Anzeiger

[illegible] — für die litterarischen Notizen sage ich Ihnen meinen Dank — aber Sie haben mir das Wasser im den Mund gelockt! — Sie glauben aber gewiß unsern deutschen Tafel weniger dürftig besetzt als sie es ist, wenn Sie vermuthen daß in Weiden's Triste über franz. u. Paris damen conversation, — nicht einmal Magazin Conversations fähig und [illegible] dürfen. — Die Taxerhöhung der Besoldungsgehalte Rhf. soll unterdessen immer 5 Silbergroschen betragen. Die Herabsetzung dürfte wohl die Norm nicht für jeden Einzelnen sein, neue Anfänge dürfte sich größere oder geringere Normen nach Befinden dürften von obigen Zusätzen (d. nach die geringste ist soll zu sagen schon zu groß) weil leicht ein Theuerung mit unterlaufen dürfte die gehörige Einsicht bezogen würde; wenn aber H. Bielang oder sonst ein deutscher Buchhändler den Verlag davon übernehmen, so würden pro Druckbogen für Sie oder die Verfasser wegfallen. Meinen Leser wäre allenfalls die 25 Groschen d. Deutsch Honorar Zugaben, damit Frankreich d. Deutschland die Postbau Kosten der Postmeister damen bezahlt.

Sie fragen mich ob ich Lust habe regelmäßiger Correspondent einer politischen Zeitung zu werden? Wenn, wie Sie sagen von oben her darüber dann Vorschlag zu besorgen [illegible] d. das Honorarium anzunehmen ist, versteht sich! Ich müßte dann vorerst mir den Plan dazu machen, wornach jene politische Zeitung [illegible] eingerichtet wird, wornach [illegible] zu schreiben wäre, etc. Der H. Standesherr müßte mir hierüber selbst die gehörige Rücksicht geben. Ich dann z.B. genau genau die Art, wie die Berliner Correspondenten für die Stadt Hamburger Zeitungen arbeiten, da ich schon mehr mals davon Gelegenheit unmöglich machen, ihre Stelle vertreten. — Wenn diese politische Correspondenz zu Stande käme, so müßte ich aber als vorläufige Bedingung einen à compte begehren, den die abonnement der zu diesem Behufe nöthigen Journale zu entrichten, da ich solche ganz auf meine eigene Kasse bezahlen muß.

Ihre Büchner Titel d. darunter um die ich Sie bat war nun für mich Titel zu Übersetzung seiner Reise zu setzen, denn der ist wirklich die 3 Bände stark gewesen, d. wozu die Karte nicht passt gewesen wäre also nicht schade um seinen [illegible] Titel zu thun gelassen als zu Lesern in welcher Qualität er den möglichen Verfassern vorgelegt haben. Es wäre sehr gut auf den Titel eine Sorge zu können, damit man nicht etwa glaube es sey nur ein Auszug aus der großen Kniebeiss. Staaten sey nur gezogen.

Sagen Sie in meinem Namen den Herren Wieland und Barbey für ihre gütige Zusendung besten d. warmen Dank, und so erlauben Sie daß ich mich bey Ihnen auf etwa 14 Tage auf Urlaub.

Ihr ergebenster
Collegger.

Mlle Cottiger in Dalmer.

5

Gruß u. Freundschaft! d 15 Thermidor VI.

Ich schicke Ihnen vorläufig Einliegend 8 Blätchen Bulletin N=44—54, über die Anwesenheit des Buts nach Italien, u. einen Artikel der Soc. libre des Sciences, Lettres et Arts de Paris. Da ich Ihnen heute noch ~~Portefeu~~ gütigst solgen Pariser Costumes u. einen Caricatur beizulegen gedenke so würde mein Envoi zu stark werden wenn ich Ihnen noch mehr bulletins beifügte, u. ich glaube nicht Sie einer allzu starken Envoi zu mutzen. — Ich habe schon Materialien zu einer lustigen Tragödy wovon ein Theil fertig verarbeitet ist; da ich Ihnen Lust mitzutheilen wünsche, so bedürfte es nur eines Wortes, sie nicht länger nach der schon fertigen warten zu lassen. Ich hoffe in einigen Tagen Zeit u. Laune zu finden, meine Materialien zu elaboriren, u. alsdann sollen Sie Ihr Urtheil zu lesen haben ungeladen sey.

Die schon dreymahl bestellten Carricaturen seit einiger Zeit geschehen, den Nationalfesten Krone. Auf Phaëthon u. der Carneval de Venise sollen Sie zu sehen bekommen u. wenn dann Ihnen Sonderlichen nicht sind; hoffe bessere schon sind ich oft Lauen Zeit zu verschaffen da ich einen Theil der Tage noch mit beschäftigten Abschriften, etwa 14 Tage her wirklich nie lang überschüttet war, — in einigen Tagen aber sind diese gewöhnlich u. dann gehöre mit unter Thätigkeit die meine Bulletin.

Ich habe seitdem von Fl. Schmid ein Tag einen Brief mit der Aufforderung von der Sie mir schreiben erhalten. Ich habe die Forderungen, die er mir zu bestimmen überlies, so mäßig nicht wie Sie mir einthun. Etwas hätte ich vielleicht thun sollen u. thun können, endlich in meinem letzten Brief deutlich explicitiren. Allein ich wollte einerseits der andere Seite nicht zum aufstehen

Der Gegenstand der Korrespondenz war mir der sein ich
benutzen hatte. Es kann beabsichtigt nicht sein eigentl. Zeitungen
nachzudrucken, als bündige Kommentar über die in den Zeitungen
vorkommenden Dinge; politische Skizze; kurz ein tableau de
vie à Paris d. i. Handbuch in politischer Hinsicht.
Man kauft alle Woche einmal ein solches Bulletin.
Ein solche Korrespondenz erfordert eigentlich mehr Arbeit
als bloß Zeitungsausschnitte zu liefern. Diese letzten
Arbeit der Korrespondenz habe ich schon mehrmals für ein
meiner hiesigen Freunde gefertigt, es wird also wohl dazu
gehören. In dem Falle einer korrespondirenden Korre-
spondenz müßte ich Materialien in extenso übersenden
ich bin überdies genöthigt einen bestimmten Bogen Journal
zu halten, um die politischen Tagesbegebenheiten
ex professo zu studiren, so daß also einen reellen Vortheil
zu damit verbinden ist. Abgesehen bin ich hier in Ver-
bindungen, die mir hinlänglich Stoff bei mehreren Arti-
geliefern, auch eine Idee des Honorars in die Hofnung
des Vorschusses des Herrn Verleger Rücksicht auf den Lohn
Grund zu setzen, der mögend wäre. Wenn meiner hiesi-
gen Freunde die mir alle Woche – aber blos Zeitungs Noti-
zen liefern, ohne sich in die Räsonnements der Politik
einzulassen, erhalten monatlich 300 Thaler Honorar.
Ich erwarte nun auf meine Antwort an H. Schmidt
seine definitive Entscheidung, nebst einigen Erläute-
rungen die ich mir in Rücksicht auf die Korrespondenz aus-
gebeten.

Das Kistchen das ich von Straßburg aus durch Schwe-
hauser Herrn Zeichen Cons & Co. erhalten haben Papiere &.
Ihre Karten von Paris auch weiß [illegible] politische
Monumente für Herr. Harder enthält, von den Sie nächste
erhalten haben? Vielleicht hat sich schon zur Absendung
in Arbeit gesetzt?

beschenken sich unter Andern unsere sich hier auf-
haltende deutsche Schriftsteller, von denen über
alle Bibliotheken Einige vorhanden sind
sind d. deutschen Ton. Darum sachsen Regisseur-
Praxis hier. Text annehmen sollen. Der Ton
breiten großen Theil des Auditoriums beständig
und auf Kunstsinn, und Zum Unterricht dieser
ist auf dieser Cours hauptsächlich bei der Re-
gierung zu Rücksicht Comites. Aus unserer Feuilletonistin er Frank,
Bibliothekar an der Bibliothèque
Nationale (Salary 6000 francs) und die alten Herr Allard, Pensionär im Théâtre Français
de la République, wurde.

Es ist oben gesagt worden, daß H. Müller
Bei Gelegenheit der mißlungenen Mysterien, von Harpsichord-
nen Dichtungen u. Künstler-Enthusiasm bedrängt
Zu machen suchte. Über seinen Versuch einen Ueber-
Zu geben, Hielt Referent einen Abriß der Sa-
che bei der er über die Mysterien von
Prometheus u. über die von Faust sagte.

Dem Mysterium von Prometheus schickte er einige
allgemeine Bemerkungen über die Griechischen
Mysterien voraus. Er hielt es dem Dichter gegenüber
Meinung der Schriftsteller über Prometheus Abstammung
und die mancherlei über gegebenen Meinungen mit,
u. stritt von den Gründen der Dichter den neuen dem
Namen Prometheus Erfinder; hierauf trug er das
Gedicht von Prometheus Befreiung erzählt, vor, wobei
einige Bemerkungen über die mit in alten Schrift-
stellern Erwähnte Fesselung von Felsenklippen
kaum Platz fanden; die Gelegenheit das von Prometheus be-
übten frevelhaften Diebstahls, hinter der Monumente Erfin-
dung

Diese Lücke musste
wegen in der Vor-
lesungen schriftliche
Anmerkungen,
wozu sie als Regis-
seur, Dialogue mitlesen
musste finden müssen
H. Müller sehr
häufig von den alten
deutschen Theater,
Bühne Prag, 23
Habit Tracht
der Costüme Kunst,
Stücke 2. mit
dem mit grossen
Ruhm Andreas.

Diese Handlung vorstellen [für] [Prometheus] [sieht] einige Bemerkung
über d. Nachricht oder d. Fabula Hermes Mercur in der
Fortsetzung des Fabel [Fabel] noch [sich] Zu Tag die
Colossen unserer Künstler [Hände]. Die verschiedenen
Erzählungen [Pausan] II, Ovid II. [Hygin] 8, Horaz über die
Bildung d. Menschen Durch Prometheus, welche Gala-
thea sie ursprünglich [Minerva], [Bacchus] alten Monumen-
te, [z. B. einige] [Gemmen] u. d. C. C. Compositionen (S. C. Seeger
Mythologie pl. XIV. n. 3) so wie [die] [Statue] des Colossus
Titel Prometheus ou le homme [Fabel] le homme [Fabel]
zu machen, die Geschichte derselben, so wie die [Fabel]
Verordnung zu machen.

Die Bestrafung des Prometheus veranlasst
ihn weitläufig von Prometheus Banden zu sprechen
und gelegentlich ein Wort über die Charakteranlagen
der Alten beizufügen. Hiervon [Gelegenheit] [er] das [Lied] das
Lucian's Gespräche über diesen Gegenstand [verdient],
[Lied] einige griechische Epigramme [Gelegenheit] auf
alte Kunstwerke die den Prometheus vorstellen [Bezug]
haben [Abbildungen] [der] [Zeigte] sein besonderes [Interesse] an einem alten Marmor
welche Prometheus oder Tityus [Tityus] [Prometheus] er überhaupt die Un-
endlichkeit [Ast] oft [Adler] [Leber] [Ast] zu unterscheiden welcher von
den Beiden gemeint ist) vorstellen.

Hieraus folgte ganz natürlich die Betrachtung des
Prometheus, d. die dahin gehörigen Monumente (z. B. das
Todtenfest im Vatican d. Mus. Capitolinum) d. Fabeln der
alten z. B. die von Lucian d. eine modernen von Achilles Tatius.

Die noch übrigen Gegenstände welche H. Millin bei
Gelegenheit des Prometheus abhandelt, waren: das Prüfstein
Du bist ein Prometheus in deinen Reden, von Lucian; —

und streut [Prometheus] nimmt in der Versailler Galle-
rie befindlichen Gemälde von Allegrain welches
den Berg Caucasus vorstellt, Gelegenheit über
den Prometheus zu reden [Fabel] welche vorstellt
[Prometheus] [Leber] [Adler] [Ast] [Fabel] [Prometheus] [Leber] [Adler] [Ast] [Fabel] [Prometheus] [Leber] [Adler] [Ast] [Fabel] [

6 Paris d 23 Thermidor G. (10 Aug. 98)

Gruß und Freundschaft!

Da C. Millin Anstalten macht Ihnen nie Päckgen zu zuschicken, so bitt ich, da mein letztes Billet doch noch nicht zur Abreise geschickt ist, Ihnen inzwischen accuser la reception de Votre derniere du 9 Thermidor. Das Billet ist von einem Handlungsfreund dem ich gräßere listen mus freundschaftl zur Acceptation geschickt worden. Ich sehe daher nicht ab wie ein Verschluß sich schwierigkeiten Zeigen könnten. Mit den Correctaturanzeigen will es nicht mehr Wunsch gehen. Viele sind, die da verstrichen, aber wenige sind eigen der Wort halten. Meine letzte Sendung ist dann wieder Ihrem Wunsche (es wird nicht obgleich oder klug), allein über die nach Italien kommend Gemälde zu sorgen, entgegen. Einige Zeit über die Angelegenheit auf welche das Ende der Publikation sich am letzten bezieht, (wovon Sie mir davon in Ihren Briefen Zeit zu Zeit geben wollten) würde gewiß ohne Klagen sein, weil ich Ihr gleichmäßigen Betragen die zu sagenden Zeit trotzen in Stande wären. — Sigmirings 2 Bde Heft nebst Jefsien's Bildnis sowie ich Anlagenheit in einer Sitzung der Soc d'hist. Nat. wofür mich C. Millin als hospes mitgenommen zu sehen. M. Fabricius von Kiel sah sind Heft mitgebracht. Jefsien's Portrait, nebst seiner Lebensskizze sind beide sehr gut getroffen. — Der Plan von Paris der Ihnen vor 3 Monaten von Straßb. abging, soll nun wohl auch Ihnen eingetroffen sein, wenn er anders nicht eben so langsam marschirt, als der Pack Briefe den Sie an Schweighäuser geschickt. Allein so sind wir! Kommt uns einmal Etwas verspätet, so bedenkt man nicht was die Briefe um Etwas

+ die sie mir zu schicken versprochen haben.

schneller gehen, als wir wagen. —

Wagner Hrn. Hardt's Wunsch sah ich mit an, sie sind aber das Pferdlich Etwas b. Anquetil du P. wird zu erfüllen sein. Er ist wohl einer der sonderbarsten Menschen, der das Liberale des wie meisten franz. Anhängern besitzen, zu u. gar nicht hat. C'est un Ours, sagte mir C. Millin, als ich ihn davon sprach, dont il est absolument impossible d'approcher. —

Obig vor einigen Tagen C. M. sagte Ihr in Ihrem 2ten Packen = Briefe mich Ihrer Nachrichten über die [illegible] in dem Antiken Cabinet befindl. Sachen mündlich sagen, — sagte er: oh! es ist doch Ihnen mir Herr Böttiger nicht davon sagte, das er etwas Interessantes sollen drucken lassen, ich hätte noch manches darüber sagen können. — Herrn Hardt's dritten Brief den er sogleich mit mir las, machte ihm sehr lebhafte Freude. Voilà comme ça doit être, chacun écrit dans sa langue, moi je lui écris en français, lui, il me répond en allemand, et nous nous comprenons. — Die Besorgung der Medaillen zu C. Mionnet's Münzsammlungen in Schlesien abgeben, ist nun ihrem Ende nah, u. sodann wird er von die Besorgung von Münzen Collectionen selbst gehen. Mehrere Herren haben ihm Ihre mehr oder weniger große Sammlungen bestellt. Ihr H. Hardt's Brief freut es doch ist heutzutage nicht

Räudert veranlaßt, als wenn M. Clemens selbst seinen Artikel zurückgezogen hätte, — dies ist nicht, sondern er sucht durch seine Bekannte nachzuforschen, wer in dem fraglichen Artikel dabei im Spiele sein könnte, um mit ihm allenfalls sich deshalb ins Einvernehmen zu setzen. M. Müller hat übrigens in seinem Brief an sie, ehe er ihn der Redaktion übergab, noch einzelne seiner Ausdrücke gemildert, den Charakter des Originals genommen.

— M. Müller erwies von Ihrem gütigen Anerbieten seine Erklärung über Zedwitz' Behauptungen in der Beil. der A.L.Z. ~~nicht~~ in seinem Namen zurückzunehmen, stand mit diesem Manne zu [illegible] so mit diesem Manne zu. Da er indessen durch eine solche Erklärung die Verbindungen nicht abbrechen, sondern vielmehr lieber erweitern möchte, so glaubte er (wenn anders Sie sich mit dieser Sache befassen wollten) es wäre gut, wenn Sie diese Erklärung zu sagen, wenn Dichtfeller oder Tageschreiber über Werke in dem Magazin für Encycl. analysirt u. also in fremdr. bekannt gemacht [illegible] vor den Augen, für Sie nachmals einzuschieben, u. so wie Sie selbst dem einen starken Beifall zu Theil werden hätten, wenn Sie es durch Schweigen der Canal seiner Studien lassen. Allerlei Anklagen die Ihnen dadurch natürlich veranlaßt werden dürften, könnte Ihnen M. Müller mit seinem Manne wieder ersetzen. Wenn nun solche Erklärung bei Ihnen vorgelegt wird, so wird sie [illegible] manches Unheil gestiftet, — und eine Wunde ihm selbst große Freude machen.

— In Erfüllung des Abendsprüchs mit 2 Besuchen beim Toiletten Tische einer Dame wäre [illegible] wohl schwer zu entscheiden ob sie es bestehen könne oder nicht! — Ist gar ein fremdbarer, adeliger Besuch um unser sinniges Frühstück Publikum. Wenn Sie mir indessen die Verhaltungen u. Zusätze zuschicken wollten, so würde ich Ihnen sehr dankbar dafür sein, u. wenn es möglich wäre, würde ich selbst die Sache ausführen können.

— Herr Lagarde war, als ich Ihren Brief erhielt schon einige Zeit abgereist, so daß ich Ihren Auftrag nicht besorgen konnte.

— Ich lese Ihnen Abends aus d. Mag. Enc. Bd., nämlich einen Aufsatz von P..... der letzthin über einige deutsche Autoren einen Brief mit einem Freunde über einige von den Frauenzimmern von denen er spricht, (der Schlich. — In dem Brief über die besten Autorinnen selbst vorkommen) worin ich noch einige Zusätze dazu gab (bis Band der 120sten Seite des 24 Bds des Mag. E.) ein [illegible] Vorfall entstellender Druckfehler stehen. Statt jenes patricien, machten die Setzer [illegible] jenes praticien. Dies ist fast ein pedant für einen Druckfehler wo in der Zeit wo fast jedermann Tag u. Nacht von Conspirationen träumte, in einer Druckschrift einen ganzen Bogen von Hardel statt seinem Compositeur, gedruckt wurde, seinen Conspirateur. — In dem Auszug aus dem Mss Mardin machen

schon ich sofort u. ; einige folgen sollen, sah ich gelegentlich d. über deutsche Verhältnisse Vorschläge ein paar Worte niederschreiben lassen. Es wäre vielleicht dienlich, eine ausführbare Uebersetzung einiger gute deutsche Elementar Werke zum Unterricht der Jugend, mutatis mutandis ins Französ. zu übertragen. Denn es wächst jetzt eine ganze Jahr d. noch sind deren oder fast keine Elementar Werke hierüber vorhanden, d. das vorhanden ist, ist sehr oft — Dreck!...

Was ich über das Chausseegeld u. den Straßenbau sagte, sah ich allerdings nicht ohne Absicht gesagt. —

Ihr Ergebenster

Theophil Friedrich Winkler

(In dem Billet von Jedaster. C. war ich Thomas fri genannt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Paris 13 g. Fructid. 6.
(26 August.)

Werthester Freund!

Ich sehe Ihnen wieder eine kleine Forderung Bulletins von Nro 52–67. – Die sind für den nationalfesten nur zwölf; aber ich hoffe sechster Tagen die übrigen auch vollends fertig zu machen. Je eher Ihnen sobald sie fertig ist alles zu schicken. Indessen habe ich Ihnen schon über das Lycée des Arts Einiges.

Meine letzte Forderung vom 15 Thermidor werden Sie wahrscheinlich erhalten haben. Während dieser Zeit habe ich Ihnen durch Hrn. Chillie über Rastadt einen Brief zugeschickt, worinn ich Ihnen letzten vom 27 July beantwortete. Wahrscheinlich ist dieser jetzt auch in Ihren Händen, oder wird doch nicht lange mehr zaudern.

Inzwischen ich die verschiedenen Estampes haben ziemlich durchgeblättert habe, so konnte ich doch nicht die oder die geringste in unsern Kram passend finden, auftreiben. Die Caricaturen waren ist schlecht in's Auge gefallen, weil sie wenig gedacht waren. Was sonst noch von Lüstern erschien sind Costumes de Paris, p. Portraits von Generälen, Vivandiern u. Miniaturen. Sing von Vaudevilles, habe ich keinen auftreiben können.

Indessen könnten Sie vielleicht einen Caricaturen Zeichnung mit dem Text ich auf der 59sten Blättchen sage beifügen lassen. Die Frau mit Hunden einer doppelten Allee Bäumen sagen zur linken u. rechten ländliche Hecken mit Feldern, den u. im Hintergrunde angebauten Feld nahe einem alten, den Hecken. Vorne an der Allee geht eine Landstrasse vorbei [illegible] wahrscheinlich der Situation Verlegt werden soll.

Fort grossdrückerische sind vor einiger Zeit erschienen, welche den Sturz Robesp. den 9 Thermid. betreffen. Diese gefielen aber nicht sonder. Da man mir auf meine Nachfrage was neues drückerisches den 9ten Thermidor betrifft, glaubte ich schon Ihr Freund, d. 10ten Thermidor, – allein es war nur die Hinrichtung Robespierres,

Sobald K. Müller wieder vom Land zurückgekommen sein wird er Ihnen ein Packet zuschicken worinn sie außer den noch fehlenden Nummern des Magazin, einige andern Broschüren finden werden, unter uns eine Beschreibung der Statuen die in den Thüllerien aufgestellt sind v. K. Müller. — Wahrscheinlich ist bis dorthin auch endlich der Druck der Übersetzung von H. Hüttners Reise fertig, die sodann in derselben Gesellschaft die Reise machen könnte. K. Noël, ein Freund v. K. Müller, der schon Skandav in Holland übersetzt hat, Shakespeare Sidney französ. übersetzt, d. ist denke derselbe in die 3 Sprachen beibehalten zu lassen. — Herr Harder wird mit demselben Pack auch noch einen Cylinder erhalten ist noch nicht ob er ihn schon vollendet, oder nur inwendig fertig, indessen wird ihm doch nie Cylinder nicht inbiskuit zurückgesandt sein, da er doch dem Original immer näher kömt, als nie Gypsabgüsse.

Die Büsten Voltaire K. Caillard mitgebracht sind nun in K. Müllers Händen, und wir haben schon einen Theil ihrer Köpfe in Vasenzeichnungen mit einander vergleichen, von denen K. M. im nächsten Numero des Magazin Ihnen eine Analyse geben wird. — Allein der große Pack Bücher der über Preußen kommen solle, wird noch immer mit großer Ungeduld erwartet. —

Wann mit dem Druck von Louise v. Paris so fortgefahren wird, wie bisher, so sollten wahrscheinlich die ersten 8 Hefte, welche den ersten Jahrgang ausmachen, bald fertig sein? Diese Sendung wird hoffentlich kaum 3/4 und 6te Heft sein; bis jetzt noch die Nationalfeste Napoleons sind, die andern 2 Hefte Vergnügungs Plätze, das Lycée Républicain u. noch so manche andere Dinge, wozu ich mir Notizen in mein portefeuille gesammelt, so wird wohl das 8te Heft fertig sein

— Von Frankfurt hab ich noch keine Nachrichten, erwarte aber täglich welche. —

— Von Hrn. Schmid in Bayreuth, habe ich auch den Schluß einer Sendung, die mir nicht zugekommen, und von der

Hr. Schmid schreibt mir aus Bayreuth, daß er die Fortsetzung seiner Correspondenz bis Ostern nicht liefern könne

ich glaubte, es würde für Frankreich kommen, habe ich bisher seine Nachrichten erhalten auf den Brief den ich ihm aufgesetzt, u. worinn ich ihm meine Bedingungen eröffnete.
Villeroy hat er sie gar sehr gebilligt gefunden. Allein kommt ich Bedenken ob mir nun solche Correspondenz nicht nur nöthig wäre gleiche Anzahl politische Journale zu halten, um den Gang der Staats-Geschäfte genau zu folgen, das sind ja nur volle Auflage, (u. seit dem Traktat dünn gerungen ich, das ich diese Journale aufmerksame durchlesen, miteinander vergleichen, nachfragen u. s. w. muß, also meine Zeit dadurch zugesetzt wird, so finde ich das meine Forderung nicht übertrieben gewesen. Oder Sie ist ihm etwa nicht genugthuend? Valoudeur alle Posten gelesen das auf gallischen Boden wächst!
Herr Cotta hat mir entgegnet meine Vorstellung begreift; und ich habe ihm auf seine etliche mal Nachrichten Zugesagt, ihn aber auf Zuschrift gebeten mir definitive Antwort, ob ich fortfahren soll oder nicht, zu geben.

Ich habe von P. Millin den Auftrag Ihnen Nachricht von seinem Voitur Demarches zu Rom über den unglücklichen Card. Borgia zu geben. Sie wissen daß er einen Brief an Daunou nach Rom geschrieben, welchen François de Neufchateau apostillirt hatte. Gleich in den ersten Tagen nach dem Daunou aus Italien zurückgekommen, begab sich P. Millin zu ihm, um mündlich von der Sache mit ihm zu sprechen, da zu vermuthen stund, daß wenn der Brief über den Gegenstand einen Schluß nehmen würde, er zu Daunou Meinung (weil er als Confrere der Pons. in Ihnen gelesen) ausfallen würde.
Allein Daunou's Antwort an P. Millin benahm ihm alle Hoffnung daß mit allem guten Willen von seiten des François de Neufchateau's Rath, etwas für den Cardinal Borgia könnte ausgerichtet werden. Daunou antwortete ihm nemlich, er habe allerdings seinen Brief in Rom empfangen, allein wenn man

in Rollam streite die Aufrechthaltg der Republik wolle, so sey es unmöglich sich für Cardinal Borgia zu interessiren; und nun kam er dann, wie es ihrer Harpe Lobs-Ambonsucht ist, mit allen den Gaunergläsern angestochen, die, blos zu schönen, manchmal schon Farbe genug ist, besonders sie in einer Sache schön, wo sie so abgeschmackt angebracht werden — T. M. wandte sich nun, Card. B. habe sich doch sehr um die Widerspenstigen in Italien verdient gemacht. — Bah! unterbrach ihn Daunou, sind sie denn nun von den usurpirten Reputationen, der glauben es so viele gibt; er hatte seine Leute, die ihn in quatre ans lob, ten u. die er dafür futterte. (Können sie sich nun einen größern Abgeschmackten denken?) Nun Archiduchesse T. M. nun wenig genauer B.s Verdienste, die waren aber beynahe Väter für Daunou, von den Dingen wußte u. verstund er nicht das Geringste; er behauptete dieser mit seiner Meinung doch immer mit der Republik nicht gut vereinbaren, u. sich zugleich für B. interessirten. Sie sagen also das Gegentheil, und sagt dem Comissaire D., nichts für Card. B. zu thun sey. Nun was wird aber aus seinem Lobberan Cabinet werden; hindlänglich Raub der Neugierde oder der Galerie unsrer Generäle oder Commissarien? — Ich vermuthe das T. M. wünschte. Es sagte denn sey nicht für B. zu vergeben ist, so wollen wir [illegible] vereinigt[en] damit das Cabinet also nach Paris gebracht als in Italien zerstreut werde. Wenn es doch für ihn verlohren sagen muß, so will ich noch lieber wir bekommen als andere. Ich bemerkte indessen daß schon manches zu Gunsten gesagt worden, da, so viel ich weiß Soldaten auf seinen Gütern einlogirt worden. — Was sagen Sie nun zu der Citoy. D. Catragne? nicht wahr, allerliebst für unsre Bibliothécaire du Panthéon u. Comissaire pour la collect. d. mon. de, arts en Italie. — Hier könnte man beinahe mit größerem Recht sagen: c'est une de ces reputations usurpées. Die sich durch einen die sich durch Declamationen in den Clubs berühmt machen, die nicht [illegible] hat von der Analyse appliquée à tout [illegible], die jeden Gelegenheit benutzten um von der Ordnung mit einer Lustspache zu sprechen, die sich als Kammer u. Vorsaal derselben zu bezeichnen pflegen, in seinem Dorfe u. Hause aber nur zu oft allzu revolutionairement auftritt. Und nun können sie sich an diesen Proben sagen was ich in Deutschland so manche Leute Männer zu verbannen hatten, wenn sie über Deutschland (und ich als mein litterarisches Vaterland liebe u. [illegible]) herfangen sagen sollte, vorzüglich das Unglück schaden zu können. Man dürfte ihnen nur ähnliche Mönche oder Pfaffen wie B. et consorten zu Comissarien geben, und sie wären allenthalben für unsern Ideen so unerträglich wie Mönche, Pfaffen zu dulden, u. zu befolgen, weil sein Vater adelig war, oder weil er Theolog, sind sie in dem revolutionairen Styl de la race exécrable des prêtres. Ich gäbe hier manche pendant zu dem was Robespierre [illegible] als er auf seiner grossen Proscriptions liste die Namen der. auf suchte die den andern Tag

+) unter dem Volke [illegible] oder Mottenkönig. sollen, so sagt est trop officiel à prononcer hier, u. nicht einmal der Monarch

8 Paris ce 23 fructidor VI. (9 Sept. 98)

Werthgeschätzter Freund!

Ich sehe Ihnen in dieser Beilage nur die Beschreibung des Festes vom 9 u. 10 Thermidor. Es liegt nur ein ziemlich starkes Packet mit 2 Kupferstichen bereit, welches in 3 Tagen oder 4 Tagen diesem folgen soll. Ich befürchte das Packet möchte durch die Briefsäcke Noth leiden, denn einige volumineuse geworden sind, müsste es noch mehr werden. Chant récitative die Musik des Chant séculaire existirt nur in Manuscript, wenn Sie dieselbe zu besitzen wünschen, so könnte man sie wahrscheinlich auch bekommen; ich dächte aber es sey nicht sehr nöthig. Die Musik zu dem Chant des 9 Thermidor d. Chenier bekommen ich erst morgen oder übermorgen, ich werde sie alsdann dem nächsten Envoi Briefen, den Sie erhalten werden, beilegen. — Ich weiss nicht ob kürzlich das Fest der Künste vom 9 u. 10 Therm. nicht etwas zu detaillirt ausgefallen. Ich glaubte aber auch Ihnen letzten Briefen K. Millin bemerkt zu haben, Sie wären in Deutschl. neugierig darauf sey.

Meine nächste Beilage geht von No 76 bis 83. d. enthält den 10 d. August — ein Capitel über die Cité de Paris, wovon einige in Musik gesetzt (studio amici alicujus) d. mit seinem Holzschnitten geziert sind, die Sie alsdann nach Belieben beifügen oder weglassen können; — einen Kupferstich Entrée de la traité républicaine, nebst d. dazu gehörigen Erklärungen des Zeichners, d. endlich etwas über den diesjährigen Salon d'exposition, mit einem sehr schönen Kupferstich le sort des Artistes; diese Briefe letzter Packet sind also 7 an d., der Salon ist noch ausgeschlossen.

Ich erinnere mich nicht recht ob ich Ihnen letzthin den Ausdruck angezeigt habe den Dumont Cadinet, als er von Card. Borgia sprach; er sagte: ce n'etoit qu'une espèce de Cicerone.

Wenn Sie allenfalls für gut finden das Costume mit dem Brillant vollends beifügt, darfen zu lassen, so können Sie mir zu dem was ich dabei angemerkt (wenn ich es nicht selbst gethan) hinzuthun, daß diese Brillanden dazu dienen das Schnupftuch hinein zu stecken, nebst andern allenfallsigen, die man sonst in der Tasche trägt; daß die Mode Taschen zu tragen ganzlich von d. Frauenz. außer Mode gekommen. Sind sie von ihrem Mann oder Liebhaber Englisch, so geben sie ihr Schnupftuch dienen in die Tasche, gehen sie aber allein, so sind sie viel zu geschäftig, mit beiden der Hand zu tragen, und dies geschieht auch so selten in einem solchen Anzug, wenn man im Palais Egalité sehr unschicklich vorkäme, mit Taschen zu tragen.

Wenn Sie wollen, könnten Sie mir noch die Mode neu. setzen (~~welche aber dann Nachahmer fand~~) welche vorig, den Winter Chapeau Tallien, und einige Elegante an. setzen wollten, wozu sich aber die Nachahmerinnen fanden, weniger diese rohen Hand zu geben.

C. Millin Carbel mit Schwarzen auf den Pad Tücher den sie ihm schon so lang angezeigt haben, der ihm durch C. Levault in Straßb. verschafft sollen. Bis jetzt hat er noch nicht einmal in Straßb. angekommen zu sein, denn er verfehlt Louise bei C. Levault, die ihm keine Ruhe haben sagen. Das aufgehoben ist nicht aufgehoben.

H. v. Humboldt sagte mir neulich
Depeschi bei C. Millin, an das erste Blid einer neuen Journals in London d. David sey auf einem in der Glacier Tortoni auf d. Boulevard
bei einem gelehrten Institut und verschiedenen

Sie dabei vorgehen; allein mehr konnte oder wollte er mir nicht darüber sagen; er sagte nur, sie hätten sich vorgestern zu vermissen [illegible] wo er hinkäme. Das [illegible] E. Müller wenigstens incognito verfassen [illegible] dazu [illegible] lassen; er riet sie nochmals [illegible] weiter darüber [illegible] werden.

Besonders

Wenn diese Entdeckung [illegible] Bestand hat, [illegible] ich in der Folge [illegible] werden [illegible].

Die Correspondenz mit H. Cotta hat, wie sie [illegible] worden, mich [illegible] ängstlich [illegible] gemacht.

Die Actien von Frankfurt sind mit einem geringen Abzug eingelaufen.

Gruß u. Freundschaft.

E. Schiller

Strauß

N.S. Ich [illegible] abgelängst von Ihrem Besuch am Teichthor. Ich [illegible] römischen Damen, [illegible] sie mir [illegible] gerieben. Es gleicht übrigens [illegible] Küsse dabei wären, so würde es Einfall finden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Regierungsrath

9 Paris le 2den Complémentaire VI.

Als ich diesen Morgen zu T. M. kam, war nie frühstück, denn
einige Augenblicke vorher war der Pad Küfer, der Levrault über
einen Monat auf seinem Magazin die Naglüsdigkeit hatte liegen
lassen, angekommen, u. er war noch mit den ersten Durchblättern be-
schäftigt als ich in sein Cabinet trat. Dies war zum Theil mit der
Ursache warum ich diesen Envoi Bulletins noch immer zurückhielt, weil
ich Ihnen nemlich die Ankunft der Ballot's anzuzeigen wünschte. T. M.
vorigen morgen ~~24~~ für 26 Tage auf's Land geht wird nach seiner Zurück-
kunft Ihnen schreiben, und Ihnen für die beiden schönen Dinge selbst
danken, für die ich Ihnen vorläufig in seinem u. langen des amicorum
bona mea communia sage in meinem Namen hiedurch danke. Von
allem wird unverzüglich im Mag. Encyclop. Meldung geschehen
u. dieselben Exemplare wird der grosse Theil stattlich mit den neuen
gadonnen Platten ausgeziert, prangen! — Da wird eine Stadtung
u. Schlacht um u. auf dem Tiber sein, C. Cuvier u. noch andern Lorbeern
sich finden Loders anordnen. Tafeln, andern finden die Botanischen
Bücher (von denen besonders der schöne Blumengarten langen der
Segenstand u. Reichthum der Blumen C. M. sehr lebhaften Vergnügen
machen) u. gewiß nicht weniger finden das Journ. des Sciences u. d. Mod
machen; auch das Bilderbuch von H. Verlag wird nicht ohne u. bleiben
staunen. Ich hoffe das der Kupferstich dem Sie auf die anbefohlene
französische Gelehrten warten wird, Mode zur Verschönerung ihrer Tagesstunden
nützlicher Gelehrsamkeit u. Kunst beitragen wird. Wenigstens
machten einige Employés vom Cabinet des Antiques die ebenfalls Ihr
C. M. arbeiten gewaltig grosse Augen als sie sie allen
Durchblätterten. — Auf London u. Paris wird wahrscheinlich
mit paradiren, u. nicht wie Ihr Kf. Henrichs (Nro 84) in ein
Schrank eingeschlossen sein.

Einen weitläufigen Auszug aus Ihres 2den Besuch der
Vasengemälde hat C. M. wirklich in die Druckerei geschickt. Er
wird zu Ende Vendemiaire in einem der beiden Numern erscheinen.

Hl. v. Humboldt hat ihm versprochen sowie er einmal wieder nach Berlin zurückgeht, mancher durch Ihren Canal zu zeigen, u. sowie einmal die Anzeige, von der Sie einmal gesagt, daß sie in Intell. blatt der A. L. Z. einrücken sollen, bedauert worden wird, so könnt vielleicht noch von Zeit zu Zeit eine Berliner Colonie in's K. M. in Cabinet, worüber ihnen bald Freude will.

Ich habe Ihnen schon neulich (so viel ich mich erinnere zu schreiben, daß K. M. in einem Städtchen Tuscar, wo er Ihnen zuzuschicken gedenkt eine Cylinder für Hl. Harder beilegen sollen. Dieser Cylinder welcher Hl. Bianchini gehört ist noch nicht herausgegeben worden, und wird daher besonders da er sehr gut conservirt ist, Hl. Harder desto angenehmer sein. Wir haben ihn gerade von Verona her erhalten. Anbei erhalten sie auch noch einige Calques, von andern Cylindern. Vielleicht wird gleich nach K. M. Rückkunft abgehen.

Von der Übersetzung der Hattenhofs Reise nach China weiß noch nicht ob die Reise Mode sein wird vorgenommen werden können; der Notenschreiber hat Mode gezogen, u. der Herausgeber ebenfalls. Viele Lachen ist nützlich, u. wird gewiß den Verlegern zu ziemlicher Empfehlung dienen. Die ist von Tardieu gestochen; der auch für Hl. Vieweg einige Blumen nützliche Karten gestochen zu einem geograph. Taschenbuche welcher A. 1800 das Tageslicht erblicken soll.

Nun erlauben Sie daß ich Sie mit einem Auftrag belästigen, nämlich mich im Industrie Comptoir unter die Subscribenten des Hogarthwerks für 1790–95 einschreiben zu lassen; das Industrie Comptoir dorte sich als dann die Abrechnung bezahlt machen; — ferner wünschte ich sowie sie gelegentlich durch Leveault einen andern Stoff. Buchhändler oder sonstige Art wie das erste Repertorium zu spielen sowie dauern, so auf dieselbe Weise zu erhalten.

Das Projekt mit der Herausgabe der Fliegenden Blätter hoffe ich künftigen Winter mit Ernst zu betreiben u. nicht zu unterlassen; es wird wirklich schon daran gearbeitet, u. ich bin wirklich daran noch einiges beizusteuern. Ich habe zu diesem Behufe schon Proben von Arbeiten zu machen. Ich habe, glaube ich, meinem Freunde, der mit mir daran arbeitet (nemlich in französischer Manier) Lust, seine Arbeit nöthigenfalls anonym gedruckt werden könnte. Wegen Sie das Nähere wünschen wäre; in den Hauptsachen würde meine Einverstandniss Arbeit so übereinkommen, dass eine [redacted] jede über-flüssig der andern überflüssig machen würde. Jedem würde jeder von uns seinen eigenen Gang lassen, seine eigene Art beibehalten; er würde Einsender [redacted] französisch u. ich deutsch Texte in Prosa haben. Das wäre übrigens die ganze meine Arbeit gestehen ist sehr gemächlich geschrieben, so dass wöchentlich die hiesige (wohl aber die Correspondenz) Angelegenheit nebenbei recht gut besorgen könnte.

Eine andere Ursache (außer der oben angeführten) die beschleunigte abscheiden der Bulletins ist Lord ich sehr lange Chenier's Hymne auf den 9ten Thermid. nicht bekommen könnte.

Jedem habich noch etwas über Heinrich Schadenbuch bei, gefügt; wollen wir sind wenn die Sache in Deutschl. bekannt u. durch die hinzukommenden Freunden unterstützt würde. — Allein wären wir unter Dringe u. Friedrich Futterneid Feller!!! —

Noch lege ich Ihnen drei Blätter N, 2, 3, bei zu Ihnen. Die enthalten zum Theil Bilder u. Gattungs-Erzählungen, Theil einen Commentar zu den alten Caricaturen, die hierbei in Deutschl. Lorenz bekannt sind, u. Dass gleichsam als Beitrag zur jetzigen Narrenfreiheit. Diesen können. Ich lege sie unter Ihrer Adresse dem Pad bei den K. M. Gesandten wegen Sie abgehen lassen.

— Seite 42 des 1sten Numero bei London u. Paris sind sich ein sonderbarer Versehen zugetragen. Das mit Klammern einge-schlossenen stehen auf der Seite: (Anmerkung der Einsender etc. — bis denn) gehört zu Ende der Note über Butenschoen; nemlich: par excellence.

Dann noch der Note über die Tagesdiät des 31 Aug, wo dieser Zusatz nun ziemlich selbstverständlich scheint. — Die Engländer haben vielleicht die Abbreviaturen darum auf einmal häufiger als jetzt Briefen zu unangenehmen Verdrießlichkeiten Anlaß gegeben.

Glauben Sie nicht folgende Art wäre die prompteste die folgenden Nummern von London z. Paris sicher zu schicken (wovon dann auch für das Aug. Encycl. gehöriger Gebrauch gemacht werden wird.) Hr. Cotta in Tübingen stets doch so viel ich glaube, mit dem Industrie Comptoir in Weimar in unmittelbarer Verbindung. Hr Cotta Landsch. mit Straßburg, z. Lorenz einmal in Straßburg (alles bei Levrault Schweighäuser oder Kampmann, au broglie No. 1. Wenn, so findet sich der fatalen Tage Anlage sicher zu schicken.

Ihren Cottaiger.

Aber wer in aller Welt hat mir in diesen Journale die Nachricht mitgetheilt, daß der ehemal. Eingänger Professor Hilscher an der hiesigen Bibliothek des Pantheon mit Sicherheit nicht ein Jahr [illegible] als Bibliothekar angestellt worden sey? Wie kann da in Leipzig was gewußt haben?! — Mein solcher Mangel an Lücken hat schon oft mich, daß man einen solchen Fall treffen müßte. — Ich weiß nicht ob ich mich irre, aber ich vermuthe, daß die Quelle dieser Nachricht Hilscher selbst gewesen, u. daß er sich ein neues Genie dadurch habe ehren ist. Ich zweifle allerdings daran, daß man gerne einen solchen Fall gewählt hätte, allein es war sicher mir von ihm die Frage. Ich vermuthe daß gehört eine Nachricht, die in der 4ten Nachtrag zur 4 Lief. Rüs gab der Anfangsbuchstaben ungerichtet worden, u. vor einem gesetzt worden: Hilscher sey seit 1793 Lehrer am Dresdner Gymnasium. Ich habe mich bei mehrern seiner Collegen Dresdner gute erkundigt, u. bestätigt gefunden, daß ich vermuthe, daß von allem diesem nicht ein Wort sey, daß die sagen wir daß im J. 1793 alle Lehrer dieses Gymnasium's am Leben gelassen u. neun dazu Hrn. Hilscher nicht beurtheilt gelassen wär, daß nachher in der Zeit des Terrorismus die Lehrer eingesetzt worden, u. daß sie die ganze jetzige Gestalt auf einige Zeit stille gestanden; seit dem aber sind hinter die vorigen Lehrer an denselben angestellt worden; daß übrigens, wie Sie ganz die Liste gelassen H. Hilscher seine Lehrer selbst anzugeben, da im Dresdn. selbst noch verschiedene junge Männer sind, welche auf dieselben mehr Rücksicht zu nehmen hätten.

Man sah mißbilligend wie sogar jetzt in niemm der
mit der Jugend beschäftigte Regent. Lehrer geworden.

Während seinem Aufenthalt in Paris machte er unseren
Familienkreis Abonnee wenn sie nicht Narrenstreiche machen mag)
Hoher ist Ihnen nur 2 erzählenswerthe.

Er ging mit jemand an einer Ecke vorbei, wo eine Poissarde
bei ihren Waaren eingeschlafen war. Hilscher nimmt sie ein
Vorbeigehen bei der Nase, 2. zupft sie ziemlich stark; die
Poissarde wacht auf, 2. sieht wen dann fängt an zu
schelten 2. auf Hilscher los zugehen; auf einen Poissarden
kommen selten, 2. kommen ihre Kameraden herbeigelaufen
in die Reihen; ihre Schelten wütig in die Hände, 2.
wie sollte es mit gehalten Fäusten über einen armen
kleinen Professor hergehen, als glücklicherweise die Wache
diesen letzteren aus den Händen seiner Feinde, einen
solchen Skandal à la Hilscher nicht vorhergesehen, rettete.

Ein anderemal sah er einen Crocheteur auf seinem
Crochet mit ungeheuren Lasten einige 2. schlafen:
Hilscher gibt ihm im Vorbeigehen einen heftigen Schlag
auf die posteriora 2. schreit ihn an: Ha! ha! vous dormez?
Der Crocheteur fährt aus dem Schlaf, wirft sich die Lasten
auf den 2. sagt (aber auf gut Französisch) ou je dors. Die
Szene endigt mit Hilscher ging Hals über Kopf in
Nebengasse so daß er diesmal auf Ratten davon
als bei den Poissarden. — Allein im Drang Gefahren
ein Correctif fraternelle nicht ganz übel bekommen!

Man sah ungefähr
Man sah einmal Hilscher, Kaufmann heil
dem Diener Prof. Hilscher erzählt, er äußerte daher den Wunsch
einen möchte ihm denselben einmal zu Fuß bringen. Vis gegen.
Hilscher stellt sich offen entfernt vor dem Zimmer stund aber bald
das nicht schnell genug im Zimmer sey; kommt fort er diese

Tauerdüng den Handwirthe nicht gehalten, so helfe er zum Zimmer
Zimmer, u. stiff einige Bagenbleche machen mit einem tüchtigen
Arm voll Holz beladen und Zimmer, holfend er mich fast
allen in seiner Barf u. rief Volcke Hitze im Zimmer her.
umsachte. Ich ging nun zu Tische wo sich Hilscher sowohl
Hausdame sich, u. ohne Anstand den Medicinen Einrichs
oft seinen Klappen ändern sich. Nach Tisch ging man in
ein nebenan stehendes Cabinet um Caffee u. Liqueur zu
nehmen. Es kamen aber 4 Wachskerzen auf den Caminen
noch eine ganze Armleuchter einige Herren angebracht.
Hilscher zündet alle, ohne Rücksicht an.

Der Handwirth sich sind allen geschehen. Allein
einen geraumen Zeit machte Herr ingemein von Hilscher die Rede, u. so durch Einen andern gesagt, er
sage Oeconomy in sich wird noch Volcken Etablissement
in der Gegend von Paris, gehören. Und muß ein gluck
Oeconom sage! Er antwortete zwar Anfangs der gerad
gegenwärtig war, er sich nur schlechts alle meine Wag
Karten in meinem Abend? verbrennt! und nun erfüllt
er die Hr Gäste sind Mittagsbrod.

Vollen Rundschau sieht sich noch mehr von
ihm aufführen. Allein diese sind schon noch als schädlich
ihn zu charakterisiren.

Noch Einen wünsche ich zu wissen ob dieser Prof. Hilscher,
derselbe Hilscher ist, der vor einigen Jahren in Cassel
so hübsche Preise machte. Er war der Augen eingesetzt
durch. Er drückt nemlich Bücher u. Kostbarkeiten
ein, ohne Zahlen zu können, u noch Zahlen zu
sollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Einleitung zur Deutschen Ausgabe in der franzöſiſchen Morgenblatt Lebenden Aventuriers.

Paris d. 16 Vendém. VII.

Werthester Freund! (von T. Ch.)

da ich Ihnen Ihr vor einiger Zeit in einem Ballot einige Sachen zugeschickt habe, und wünsche dass diese Sendung wenigstens zu gleicher Zeit in Ihre Hände kommen möge, so schicke ich unter diesem Couvert ab, um so eher da ich auf 2 Ihrer Briefe Ihnen zu antworten habe.

Auf Ihre dringende Anfrage nach Kupfern, vorerst, dass ich vorzüglich die Kupferstich magazinen, da war aber weder von Kartidatüren noch von sonst etwas abbildenden Mode zu sehen. — Ich habe von einem Kupferstich gehört der die 3 früchtbare Bändbarren an einem Tisch à la bouillotte spielend vorstellen soll. Hinter jenem Tisch, wovon einer ins Spiel eindenken will. Kalf verfeilen will. Neubell langt ihm mit der Hand ab, u. sagt: point de Conseils. Ich glaube aber nicht dass dieser Kupferstich wirklich existirt; die Zeit solche Frage Dinge zu machen ist vorüber. Auch konnte mir die Person die davon gehört haben wollen, keine Nachweisung geben. — Was war nun zu machen? Ich dachte auf T. M.s Kalf einen alten alten Kupferstich, der denselben Tag in jenem Ballot dem u. nach Prasle. ging. Ich habe unterdessen aus nach Prasle. zu schreiben Anlass gehabt, um Herrault drin, gute Lettern zu Cassino, diesen Ballot sogleich Ihnen zuzuschicken. Unter Kupferstich: Entretien de promenade publique, dass ich nicht anders als die promenade im palais Egalité. Ich schicke Ihnen hiebei Mode Journ. Nr. 85. 86. 87 etc. Nur bedaure sie hier einen Kupferstich der den Spaziergang auf den Boulevard Italien, genannt le petit Coblentz, vorstellt. Zu Anfang des Kupferstichs muss ich Ihnen einige Erläuterung mittheilen. Die ausgestrichenen Worte: Caffe à petite Glacière, mussten weggelassen werden, i. dessen an der nebenstehenden Hand die Inschrift gesetzt werden Depots de papiers peints. An allen diesen Häuser mussten statt der Jalousie Läden, ganze Läden gemacht werden die mit einem papier peint, wie die einen Tapeten. die andern Zeugstoff überzogen sind, in denen mitte sind ein Raute ◈ befindet mit einer Figur oder einem Blumenstrauss etc. Was übrigens Lokale ist sehr gut, nur müssen die Kupferstecher im Nachstechen nicht das Gute Leichte auf die rechte Seite stellen. Der Karl Liche ist ein Lichtzieher auf seinem Boot, der auf der Rue Cerutti sonnet fischt; ich hatte anfangs Mühe zu erkennen und zu sagen sollen. Die übrigen Costume wie wenig dem heutigen Anstand zu adaptiren, sind Ihnen mit Hilfe des Modejournals leicht sagen; wenigstens müssen die incroyables gänzlich werden. die Lorgnette der Damen als heutig bleiben, wenn d. Handschuh u. besonders die groben unförmlichen Brodstiefel, die so sehr mit dem Herausfordern élégant u. elegante abstechen, aber als so sind sie für hier abgebildet Gar. Gemeines Auf der Rückseite des Blattes Kupfer Text zu diesem petit Coblentz fügte ich vorläufig über die nun von den 2 alten Carricaturen die in dem letzten Heft enthalten sind, bestehe, bei, auf den Fall wenn sie allen Lust haben sollten, irgend einen Abdruck davon zu machen.

Garderie's haben nur zu den nächst 6 Tagen Blättchen Anlass gegeben welche Die in beigelegten Ballot finden werden. Ausserdem finden Sie hier noch 2 Blätter Text u. ein Vaudeville, so gut ich's auftreiben konnte. — Noch habe ich Ihnen ein Blättchen beigelegt unter der Aufschrift: Beitrag zur Geschichte Deutschr in d. franz. Republ. Lebenden Aventuriers. Es enthält Verbürgte Thatsachen über einen gewissen Prof. Hilscher, der meinem Urtheil nach eher ins Tollhaus als auf den Richterstuhl gehört; — Wenn Sie die Bekanntmachung des Zufalls für gut, u. interessant finden, so schicken Sie sie in alle Welt auf dem Wege den sie für gut halten.

Da der junge Schweighäuser seit einiger Zeit collationiren hier ist, wo bei ihm, bei Raquetil de Perron, (dem er einen seiner Mscripte übergeben hat, u. von dem er also eher als irgend jemand andern etwas zu hoffen Ursache hat) wegen der Anfrage Ihres Verlegers sich zu erkundigen, u. das Resultat seiner Erkundigungen selbst Ihr Verleger schriftl. mitzutheilen; dies ist der Beilegende Brief. — Ausserdem enthält dieses Packet noch einige Médisances. — Ihrem letzten Wunsche zufolge erkundigte ich mich thätig nach einem Déssinateur. Ich habe auch würklich einen gefunden, u. sobald er mir die erste Zeichnung Probe ist gestellt, u. welche das Aufsehen auf le Champ de Mars (wovon ich Ihnen unterwegens spreche) mit den 5 Dindons etc. etc. die Course de chars, u. den Ballon die die Pflicht aufzuweisen hat den 1 Vend. etc. vorstellen soll, zugestellt hat, so werde ich Ihnen das dazu gehörige spät. d. 1 Vendém. nebst dem d. 18 fruct. schicken, u. das übrige was die Conditions des Zeichners betrifft, genügend melden. Das spät. d. 1 Vendém. gäbe noch ein 2tes sehr subsist Journal, die Foire Probe seiner Redaction alter gehalten würde. Von daher werde ich Ihnen in meinem

wichtigsten Briefe rasch abmachen, da nach dessen Abfertigung ich mir Sie so sagten, ein wenig Ruhe gönnen werde, um so mehr da mir einen kleinen Augenblick dieß allein wenigen anzuhalten als sonst zu arbeiten erlaubt.

Und nun zur nähern Beantwortung Ihrer 2 letzten Briefe; den vom 7 September den mir H. Lenz bald nachher brachte, als ich den vom 15 Sept. nach der Post und den vom 16. C.M. erhalten hatte. H. Lenz kam gerade noch vor dem Septidi an (7 Vendém) so daß er sogleich zum letztern Ihrer Rotenabende, wo gerade Cossinsko, H. Böttiger u. Langer, welche von ihren mannigfaltigen Beziehungen hieher kommen haben u. noch mehrere andere Fremde sich befanden. Sobald der nicht lange hier bleiben kann, u. also fast ungenießbar ist, theil seine Geschäfte ihn natürlich seine meiste Zeit wegnehmen; besonders da er, wie sie leider nur zu oft der Fall ist, so manchen herzubringen u. heiteren Abend thun muß.

Den Empfang der 111n Cr. von L. u. F. habe ich von H. Lenz erhalten, u. C. M. Mandat u. Journal der Lucca u. d. Modena. — Das 112te Cr. ist noch nicht angekommen, welches über Strasb. geht. —

Heute ist ein Künstler mit dem Sie in Dresden Bekanntschaft machten zu C. M. gekommen: Er ist Villaret zu lange hier zu bleiben. Ich konnte mich nicht lange mit ihm unterhalten. Ich sandte morgens Abends im Letzten Ihre Briefe, so wie H. Lenz u. noch mehrere Briefe.

Den Empfang der Briefe mit den 300 Livres, die einen kleinen Escompte abgerechnet richtig eingegangen sind, glaube ich Ihnen Journal gemeldet zu haben.

Wegen der Correspondenz mit H. Schmidt in Baireuth schreiben Sie mir, wir sollten uns gütlich miteinander betragen, und das honorar auf 900tn also um ein Viertel herunterstimmen. Zuerst bemerkte ich gar nicht, daß ich ihnen in meinem ersten Brief sagte, daß er mir seine Hofzeitungen nennen, worauf er seinen Pariser Korrespondenten nennt, weil sie mich öfter als sie in Paris sind, denn ihnen gerade in meinen Briefen darüber Rechenschaft zu geben worüber er wöchig hat. Ich glaube Ihnen hoch für seine Zeitung. Wenn ihm nun diese Bedingung anstehl, so solle er mir schreiben u. ich werde ihm sodann wöchentl. meine Notaten einsenden. Auf solche Art geht dann er mir die Rechnung mit Ihnen, könnte sogar den Tag an dem ich alle folgenden meine Briefe bei sie abfertigen müßte, damit sie nicht unterlegt all werden. Ich habe ihm heute in meinem ersten Brief beiläufig gestrafen. Noch bitte ich Sie ihm Verschwiegenheit meines Namens zur ersten Bedingung zu machen, u. Verbrennung meiner Briefe, wenn er dieselben nicht mehr braucht. So gern ich Wahrheit sage, u. bekannt mache, so scheue doch selbst mir, daß Gefahr für mich wäre, wenn in diesen strengen Zeiten, wo man Wahrheit so gern hört, mein Name zu bald bekannt würde. Ihr bekannt Person der ich das erste Cr. von L. u. F. sandte, kennt es außerordentlich furchtsam; sie hatte beide Hände daran, daß mich aber nun allen je mich zu stützen, ich mein Correspondenz nicht aufhören; in der That kann ich das Blatt z.B. über den Hof des Kaiserl Souverainetät weiter lesen, so freie ich doch Ihnen aber doch nicht als Wahrheit ist, einig fassen, daß es mich fast Mühe kosten würde, die solchen Anekdoten nicht oft Einhalt zu thun.

Die Ausfuhr der Baireuther Correspondenz ist für mir gebildeter machen Liebhaber als ein Ihr nach an den Grafen v. Haudr. ist, weil Graf Platen unser in Rußland bleibt als dieser.

Was die Collation d. Hdl. etc. Chsen für H. Adelung betrifft, so glaube ich schon bald genug Gelegenheit finden werde, ich habe sogar schon vor einiger mit jemand davon gesprochen. Nur müßte näher u. deutlicher auseinandergesetzt werden was sie leisten soll.

C. M. wird Ihnen über die Anfrage wegen den dazugehörigen Tagesten detailliert Nachricht geben. In den Auszug den ich von dem Mercure vorigen Jahr in d. Mag. Enc. einrückte, Ergänzung ist einem dem Verfasser, so waren namlich damals gerade unsere Tageszeitungen, die nach Nazzard darüber genauest waren im Museum central des arts aufgehängt. Da die Sujets also diese dieselben waren, die H. Fernow in seiner Nachricht über Nazzard Tagesten beschrieben hatte, so glaubte ich (Ihm H. Fernow Journalisten bestätigt,) die Tageszeitungen aus Rom gebracht worden, u. stellt sie daher für die h. H. Fernow beschrieben; ich habe daher in meinem Auszug diejenigen Tagesten angegeben die damals im Museum auch zu

Ich habe noch vor Abgang des Briefes eine Erklärung H. Schmidt in Baireuth hinzu

sängst waren, u. welche b. fl. Ferrara in seiner Vorlesung beschrieben worden. Ihre Aufrage veranlaßt mich in meiner damaligen Meinung einigen Zweifel zu setzen. Ich ging daher zu C. Dufourny, einem der Administrateurs des Museums, einem sehr sachkundigen u. der Sache vollkommen mann, u. fragte ihn, ob diese Vasen klar und deutlich u. andere Inschriften, aber in Arras, Boudoir u. s. w. verfertigt worden, daß man sie schon im Garde meuble aufbewahrt habe, u. ob sie schon da in das Museum gebracht worden wären, wo sich noch bei 140 oder 150 solcher Vasen befinden. (Von denen die ist vorigen Jahr im Museum waren die meisten recht schön u. die Figuren voll Ausdruck.) C. Dufourny sagte mir übrigens, so viel ich mich erinnere, daß jene Kapitolischen Vasen noch immer in Rom. "Wenigstens (setzte er hinzu) sind sie nicht "nach Paris gebracht worden."

Was Sie von C. Lalande sagen, ist sehr wahr. Auch sein sinnlicher Vorzug scheint für einen alten Gott zu sprechen, der gern hören will, was man ihm vorsingen möchte; — u. am Ende ist seine ganze Astronomie hinlänglich, so gut wie seine Himmelskarten nicht besser als ein Mittel sind, wie er glaubt von sich reden machen zu können. Man macht mir ein Epigramm auf ihn, wahrscheinlich nicht mehr genau bestimmt, dessen Sinn aber etwa folgender war. "Lalande singend hält Rath den Menschen was seinen Tafeln gemacht ist; — wenn "darf ihn (Lalande) nur ansehen, so glaubt man ihm gern." In den Plattheiten über die Engländer paradirt er ὡς ἐν παροδῳ.

11a

Chr. Gottlieb Hoffmann.

Chr. Gottlieb Hoffmann.

Paris, 22 Vendem. VII. 12

Warhaftbar Freund!

B. [redacted] hat Sie auf mich barbarischen Wegen den Tapetenwagen des Museum de arts; ich habe Ihnen nämlich Rechenschaft von meinen eingezogenen Erkundigungen abgestattet; ich schreibe Ihnen nun noch das Zugehörige aus der Notiz des Salons zu Ende des Jahres V ab, wo nämlich das erste mal im Salon d'Exposition die Tapeten i. in der Gallerie d'Apollon die Originalzeichnungen ausgestellt waren. Ist der Vorrede ist gesagt.

„On n'ajoutera plus qu'un mot sur les Tapisseries, qui, pour la première fois, sont tendues dans le grand salon. Justeville qu'il existoit encore au garde meuble national nombre de tentures anciennes et modernes, qui méritoient d'être conservées pour l'historique, et même pour l'étude de l'art, l'Administration a crû devoir éveiller à cet égard, la sollicitude du Ministre de l'intérieur, et bientôt par ses ordres, le Musée a été mis en possession d'une suite assez considérable des plus belles tentures qui ont été exécutées en Angleterre, en Flandres, et à Paris, sur les dessins d'Albert Dürer, Raphaël, Jules Romain, Le Poussin, Lebrun, et autres grands maitres. etc.

In der Beschreibung selbst heißt es:

„Explication des Tapisseries qui sont exposées dans le grand Salon.

„Les Actes des Apôtres, en 8 pièces, exécutées en or et en soie, à Bruxelles, d'après les célèbres cartons de Raphaël, qui se voient encore en Angleterre, dans le chateau de Windsor.(a) Elles représentent, savoir:

N°1. Ananie tombant mort aux pieds des Apotres, pour avoir détourné une portion „des offrandes qu'il leur apportait. (Unter den Originalzeichnungen in der Gallerie d'Apollon ist eine Etude einer Hoffrau von einem auf dieser Tapete befindlichen Weibe, die auf den Anblick fürchtet. Futterfalten mit unbarmherzigen Zügen zu lesen sind, ohne daß die Heftigkeit des Zuges aufgehoben wäre.)

II. Jesus-Christ donne à S. Pierre les clefs de l'Eglise, en lui disant: Paissez mes brebis. (Johannes u. Petrus sind beide trefflich charakterisirt.)

„III. St. Paul prêche à Athènes, dans l'Aréopage.

„IV. Le chagicien Barjesu, aveuglé par S. Paul, en présence du Proconsul Sergius, qui se convertit à la Foi.

(a) Dies, verglichen mit Samuel St. Fernow in sein Verlaß über die Herkunft Tapeten im Hôtel Marchal sind über sagte war es vorzüglich was berichtet damals im Chag. Enc. zu sagen diese Tapeten sagen von Rom gekommen.

« V. Le boiteux guéri à la porte du temple, par S. Pierre et S. Jean.
« VI. La pêche miraculeuse.
« VII. Paul et Barnabe rejettent les sacrifices, que les habitans de Lystre veulent leur offrir.
« VIII. Saphir est frappé de mort, pour avoir de concert avec Ananie son mari, detourné
« une partie des aumônes, qu'ils apportaient aux Apôtres.
« Cette pièce n'est point du Dessin de Raphaël; elle a été ajoutée, pour
« faire suite, par Bernard Van-Orlay, élève de Raphaël et fabriquant
« de ces tapisseries.»
« IX. Eliodore, Prefet du Roi Seleucus, ayant été envoyé pour piller le trésor du temple
« de Jerusalem, le Grand-Prêtre Onias se met en prière, et soudain le sacrilège est af-
« faillé par 2 jeunes homme, et un cavalier venus du ciel, qui le battent de verges et
« le chassent du temple. Sur le devant on voit le Pape Jules II, alors régnant, élevé sur
« sa chaise, le porteur qui est à droite est le portrait de Marc Antoine, celebre graveur
« et l'autre est celui de Jules Romain.
« Cette pièce de tapisserie a été exécutée aux Gobelins, d'après l'orig
« nal peint à fresque par Raphaël, dans les salles du Vatican.
« X. La Conversion de S. Paul. } Perola. Ces 2 petites pièces ont été exécutées en
« XI. Le Martyre de S. Etienne } « Angleterre sur les dessins de Raphaël.»

Dies ist alles was in meiner Notiz auf Dein Tagebuch Bezug habend sich befindet.

Beilage Zeichnungen

Breslauer Freund!

d 30 Vendem. VII. 13

Morgen oder übermorgen geht mir Jhre Bücher für Sie von hier ab, (der, wie ich hoffe, in Bl. sorgfältig verpackt wurde wird) in welchem auch 3 Dutz Zeichnungen für das Bilderbuch sind; wie ich gewünscht die Ursache warum ich Ihnen meine Envoi Bulletin übermache, um Ihnen vorläufig die Sorge zu nehmen, und weil diese Sendung den Vogel dazu entfällt. Die erste Zeichnung stellt den Anfang in der mittwochs. Hälfte am 1 Vendem. morgend, d. die 22 der Wagenrennen d. die durch den Ballon in Brand gesteckt holzarm Vorfall an dem selben Tage nachmittags vor. Zum Zeichnen selbst ist nichts zu sagen, d. von dieser Seite sollte es wohl kein Bilderbuch mehr stehen. Es kann nun darauf an ob Ihnen die Zeichnungen d. die Bedingungen der Zeichnen gefallen. Es verlangt für jede Zeichnung von dieser Art d. Ausführung, wo so vielerlei figuren zu machen sind 24 Livres (4 Louisthaler). Für meine Freunde, der ersten Architect d. Vaudeville, der sich aber jetzt in den Commerz geworfen d. seine Karte verlassen hat, sagte mir (als ich für ihn wird, d. ihn fragte wie ein solches Dessin wohl sey) "Il a été payé dix écus pièces (oder 30 Livres) on ne l'a pas surfait." — Auch mit Rücksichten bürgerlichen Fond mir der Preis von 24 Liv. ziemlich billig, denn für Anfang halten ich Ihnen vorläufig Rath: la promenade publique nach der 18 Livres zeichnen würde mit pendant dazu les galleries de bois du Palais Royal, gut gestochen und mit sehr feinen Caricaturen ausgefüllt, allein kostet jede 15 bis 18 Jour alt, sollte man nicht mehr als 21 Liv. ablassen, d. überdies gebraucht es nicht zu viel Zeit, dann man muß mit dem Zeichnen d. Glas dazu kaufen, weil es das einzige Exemplar ist befindet in diesem Magazin existirt. Eine Ursache warum es billig mit mir war, da beständig Vorteil an Kunden von mir ist der, ich schon viel seinen jungen Herrn für entfällt. Überdies ist der Ton in denen Blumen in einem Fall, in welchem sich viele schwach. fleißige Leute befinden, so beschäftigt Kunden auf die Dauer Lust, d. so ist es jetzt gewöhnlich, um sich und seine Familie zu nähren, in einem ziemlichen Alter länger anhaltend zu arbeiten, nachdem er sich schon auf ein Fach gütlich, das er sich nach d. Jahr zu dauft, zurückgezogen hatte. Er ist nigandy. Miniaturmaler (4) berühmtlich aber schon seinen Zeichnungen zu meinem Garten z. B. zu einer großen Erzählung von Lafontaine d. Ovids Metamorphosen d. s. w. Ich dürfen nicht daß es mir lieb wäre denn in diesem Manier diesen Verdienst fortsetzen könnte, um so mehr, da pflegerlich nie andern Zeichnungen der Art, auch Klimar (d. Jahr wohlfeilen) Zeichnungen d. Ideen von ihm entworfen haben, hielt nicht sie genau fabet die beiden ab und Caricaturartig da er sich unseren Jahren sich nicht mehr mit Zeichnung von dieser Art beschäftigt hat es sich übrigens auf, wenn er sich niemal auf Bücher um Zeichnungen arbeitet hat, seine Zeichnungen noch besser werden dürften.

(4) Er besitzt noch ein nicht vollendetes Gemälde seines Lehrers Lépicié, welches für die Königin bestimmt war; stellt noch eine Scene, allein der 10te August kam, d. somit unterblieb e.

Da Sie jetzt Vorrath in Manuscript haben, so werde ich Ihnen nächstens schicken, bis Sie mir nach Empfang der Zeichnungen auf diesen Brief werden geantwortet haben. Im Falle Sie noch andere Zeichnungen wünschten, so bleiben Sie ohngefähr anzuzeigen, welche etwa die Zeichnende fertigen sollte. Da das den Vaterländer Altar d. Marsfelde umgebende Theater so gemacht ist, daß man das Innere desselben nicht sieht, so könnte vielleicht die Zeichnung der Figuren, welche der Arts (q Therm) bei er auf d. Ch. de Mars vielleicht so gruppirt worden, wie der Brandzündt in der Ecole militaire war, d. also man das Amphitheater en face sähe. Die Descente d'Opt auf Calais in Tivoli, (mit einem Commentar de ma façon) könnte uns vielleicht ein Sujet abgeben,

Noch wünschte ich, daß Sie mir sagten, ob ich in Zukunft Zeichnungen ohne Briefe, daß sie bei Vorbeigehen in Briefform Zeichnungen lagen könne, um sie ins couvert zu stecken, weil sich vielleicht nicht gerade jedesmal eine Gelegenheit findet sie Ihnen zu adressiren, u. ich darüber gerne die Zeit spiden. Man sagte mir kann man an der Zeichnung einen Centner Papier sah, so könnte man sie sorgfältig zusammenlegen, weil beim Zusammenlegen derselben, man sie mit einem feinen Schwamm leicht auf der Rückseite anfeuchtet, sie sodann mit Mundleim auf ein Zeichnen-Brett einzeln aufziehen, befestigt u. trocknen läßt, so als die alle falten wieder lang herausstehen. —

Den 25 Vendém. erhielt ich das Paquet worinn einige Bücher d. Hrn Mar dem für Br. M., nemlich Cr.o I u. II vom L. u. Fr. u. d. 82 Bd der Mode journ. (bei ich vermuthe für mich) enthalten war. Vier fast neue Dissertationen befanden sich, nemlich auf den Numero's anzufangen sey, die ich doppelt hineingeschickt, da ich befürchtete diese einzelnen Bücher, möchten mit Ihrer Collection Decemplativen, und nun haben wir nach mühsamer der Lacune Ergänzung beisammen: Nr.o I u. II. vom Lo.... und Vi...s welchen beiden Bücher ein Viertel Exemplar beizufügen vorlaufig die Seite zu lassen, ohne es aufzuschneiden, um sie wenn wir einen Liebhaber dafür auftreiben können gegen Baar Geld auf Rechnung der Industrie Comptoir's zu verkaufen. Wenn mein Banquier Freund von dem ich Ihnen vor einem Monat schrieb, daß er mich gebeten, sein Abonnement zu besorgen, noch hier wäre, so hätte ich es ihm sogleich remit. — So hat C. M. einige M. Zach's Ephemeriden drei Exemplar bedeuten ohne zu wissen für wen die 2 andern Exemplar bestimmt sey mögen. Vielleicht schreibt er Ihnen darüber. Im Falle jene beiden Exemplar für niemand da, Baar wäre, so behalten sie die Bücher ohne in einem Ihrer ersten Briefe mir Anzeige

Vor einigen Tagen erhielt ich den Augustmonat der ALZ. wo mein Brief in mein der Uebersetzung eingerückt ist. Allein in dem Brief mir meinem Brief sehr ging Französisch unsere Uebersetzungsversuche und Verbesserungen. So ist z. B. das Lycée des Arts d. i. Lycée républicain auf welche mich mit recht aufmerksam der Brief (wie ich sehe in unserm in Deutschl. gedruckten Journal über Paris Neuigkeit) ob sie schon seit Juli bekannt sind. Von dem Lycée des Arts habe ich von er professo aufgefangen (einer Erörterung ceremonie im Lycée des arts war vielleicht ein Gegenstand der Tischgespräche) das Lycée républicain habe, aber in jenem Brief nur in Vorbeigehen erwähnt; ich denke, ich werde jene Verbesserungen wagen, denn es mich nicht übel, wenn ich er professo davon spräche. — Auf Charron bin mit Gambs bekannt, dieser Holländischer Gesandtschafts prediger, d. sein Freund Charron, war erster Holländ. Gesandtschafts prediger, da er aber zur patriotenpartei hielt, bald er Teil den stadt. Patriots d. Prinze Oranien verlassen, u. zuletzt eine besondere Gemeine, die jetzt Gottesdienst in der Kirche S. Thomas du Louvre (Prosa gleich Normand) hält, d. welcher Charron sehr eifrig attachirt ist, aber gleich fast gar keinen Gehalt dafür zieht. Er ist über die Hälfte einiger Zeit Uebersetzer der franz. Gesetze ins Niederländische; beim Cid. Mag. Enc. ist er auf einer der flüchtigsten Listen. Ich habe gerade die A.L.Z. vorgefunden, sonst könnte ich Ihnen vielleicht noch einige Berichtigungen jenen Aufsatz mittheilen.

Da der Brief mit den Zeichnungen erst in 2 oder 3 Tagen abgehen kann, so lege ich Ihnen noch diese paar Zeilen bei, über Mainz, wohin ich in meinem gestrigen Envoi nicht schreiben wollte.

Es wäre nämlich nicht ganz unmöglich daß gedachte Dinge im Journal L. und P. die Augen gelehrter Gesellschaften auf sich zögen, und man daher den Einfall hätte den Correspondenten durch Briefaufhaltung auf die Spur zu kommen, bis jetzt habe ich zwar allerdings noch nicht die mindeste Ursache so etwas zu befürchten, dennoch wäre es noch nicht undienlich Ihnen einen Mandatsgrund dagegen zu ergreifen.

Wagen Sie nicht auf z. B., es wäre gut wenn Sie in Ihren Briefen Ihren Namen als Unterschrift u. den Ort (Weimar) wegließen, oder gar irgend einen andern verabredeten setzten. Ihr Name stehe an Ihrer Adresse u. den Inhalt sogar der Brief kennt u. für mich ist also Ihre Anwesenheit, u. für andere dasjenige Ihre Augen gelehrte Indikazionen liefern; — denn unsere Gegenwart bedarf alle Kräfte aufzubieten, um auf die nächste Post zu kommen, wenn sie etwas vor sich bringen sollen.

Vielleicht wäre es auch nicht so gar übel den Empfang der Bulletins ein wenig apographisch anzuzeigen. Folgende Formel wäre vielleicht ziemlich unverdächtig: „Ich habe den .... — 179= auf ihre Rechnung empfangen 91+ und 110+, um zu bezeichnen, daß die №= 91–110 angekommen seyen. Diese Formel ist abgedroschen, kaufmännisch, aber vielleicht gerade darum desto besser.

Wenn ja einmal eine meiner Sendungen ausbleibt, und Sie zu befürchten Ursache hätten, man habe dieselbe aufgefangen, so pflege ich Ihnen vor einer unter der Couverte meiner

Freunde Göricke die Anzeige davon zu machen, u. das wöthige dt. besorgen zu melden. Ihre Adresse ist: Goericke, Aumonier de la legation du Roi de Danemarc. Rue blanche Nº 2. Chaussée d'Antin. à Paris. — In einem solchen Falle wäre es mir lieb, wenn Sie den Brief nicht von Weimar sondern von einem andern Orte daher schicken liessen. Ich dachte auch schon mehrmals ob (im Fall inquisitorische Schritte zu befürchten wären) es nicht zu rathen wäre es mit den Briefen zu halten, wie Fr. Cotta, der alle seine Briefe unter Couvert an die Postdirectoren in Carlsruh gehen läßt; ebenso könnten Sie sich in diesem Fall vielleicht mit dem Postamt in Eisenach oder Frankfurt verständigen. Wenigstens wäre dies allen Mittel gelöscht Leute zu hintergehen nicht Ohr zu finden, die sie nicht finden sollen; wenigstens überlasse ich übrigens Ihnen meine fernern Erwägungen.

Ich bin nun täglich mit meinem interessanten Hausin seinen fernern Carrières beschäftigt, die einen Theil meines nächsten Tages einnehmen soll. Der Mercier, theile ich Ihnen, Ganz der beim Kopf, so habe ich ziemliche Nachsicht gefunden. Überhaupt glaube ich im Mercier's tableau de Paris manches Nützliche zu finden. Ich suche es lange zu Hause zu besitzen (denn es ist hier viel seltener als in Deutschland) vorläufig aber zieht es mir gelacht; übrigens habe ich schon gefunden was nicht einerlei Meinung mit sich bringt.

Zur Besorgung geschäftsgeschäfte haben mir meinen Freund mit seiner Bitte ihre Tagebücher u. Materialien Heften, Hefte. Ich erwarte noch eine, welche ziemlich detaillirt ist, u. als dann denke ich mich mit allem Ernst u. Fleiß der Arbeit über Paris zu beschäftigen.

die Antiquitäten Sammlung aus der Villa Albani Hunter
Orgs um nach Paris gebracht zu werden. Unsere Commissarien
in Italien haben von der Villa einen genauen Plan aufnehmen
lassen, u. jedes Monument besonders für sich darselben nehmen
lassen, mit einer Nummer bezeichnet. Die sagen man könnte
so in der Gegend von Paris eine neue Villa Albani an-
legen, u. jeden Gegenstand wieder an denselben Ort stellen.
Man versichert sogar es dieser Vorschlag von unseren Re-
gierung grossen Beifall gefunden! Allein

- deficiente pecu
déficit omnia } ist ein schönes lateinisches Wortspielung

und also wird es mit der neuen Villa Albani in der
Gegend von Paris noch lange so gross Fiasco haben. Wann
nur nemmal erst die neuesten Kunstsachen die sie sind
aufgestellt, u. die Gemälde Gallerie offen; im Louvre
wird indessen immer fort gebaut, um, wie es scheint, die
Statuen aufstellen zu können.

Vor Jetzo

Ich werde in Zukunft Ihnen die Briefe mit N bezeichnen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich habe noch ein Wort Ihnen zu
sagen, betreffend Hermann, nämlich
die Briefe nicht an die Behörden
von Hl. Goericke zu senden bis
ich Ihnen im nächsten Briefe
sage, weil ich ihn neulich gefragt,
ob er wüsste, dass die seine
Briefe brächte, sollte mir
erzählen, es seien Briefe
seit einiger Zeit verbrannt
worden.

Ihr Bruder W. Wilhelm.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, Verehrter Freund, Heilbronn Sie [illegible] bitten, Heilbronn Ihnen
in Ihrer sachverständigen Antwort zu antworten, die Ihr Brief vom 26 Octobr. u. der Kleine Empfehlungsbrief vom 30 Sept.
[illegible] mir H. Müller aus Copenhagen brachte, [illegible], Ihnen mündlich Bulletins
einiger meiner hiesigen Freunde seit mein Hiersein über Chiari die Ehre haben, Ihnen so kleine Briefe
übersetzt, – auch ist sehr einigen Antheil an dieser Arbeit. Der H. soll ihm die Briefe so kleine sie auf der deutschen
Comödie zu greifen, so als gehört mit dem andern sich mit dieser Arbeit sehr beschäftigt, so pflicht er ihm einen Theil des [illegible] einer Krönung
mit Ehren in Basel schon seit langer Zeit in Verbindung steht, so pflicht er ihm einen Theil des [illegible] gehört
ist mir ganz Ernst ihrem Schreiben. Nun wird der sie das Lieben einem grossen Dienst verbinden können Sie in der
Intelligenzblatt der Allg. Lit. Zeit. sobald es immer sey dann, zum Concurrenz zu bewerben, inbrünstig Notiz einer,
den lieben; – wenn Sie es nöthig glauben mich sogleich in die oder der andern Journal; — die Insertions-
Gebühren bitte ich auf meine Rechnung [illegible] Comptoir schreiben zu lassen. Übrigens bin ich nicht so sehr in
diesen Auszug verliebt, dass mir es nicht vielmehr lieb sey sollte, wenn sie es nöthig finden, noch etwas zu
setzen oder zu verändern. — Ich könnte öfters Anlegenheit haben Übersetzungen nach den Tagen von
hier aus der Druckerei kommen zu machen, so dass das deutsche Manuscript, womöglich der Correcte
Form in einer Hfl. Duplicat Klare Bücher beigelegt könnte, wenn es das Original erfordern ist.
Meynen Sie dass ich einen sonnichten Verleger finde? —

Nun zur Empfehlung Ihrer lieben Briefe.
Dass Sie der losen Posse der jetzigen Nationalfest satt sind, glaube ich Ihnen sehr gern,
denn ich war sogar satt sie zu sehen, da sie nur sie wieder, Ihnen aber, weil ich mich schon einmal
Ihnen zu sagen glaubte, dass mir jene Posse das Kleine sehr Vergnügen darauf sey. Gerade
das Gegen war mir Ihre Lust von Dingen die mir zu Wiederkämpfen sehr Liebhaberen, und ich
wiederhole die Bitte Sie möchten einmal in einem meiner ersten Briefe Herr, mir die Ver-
lust solche Wirkungen mitzutheilen. Es ist ziemlich natürlich dass man ab. 100 Stunden
von hier auf Klainigkeiten sehr begierig sey, da einem der schon seine Lust sich in
dem hiesigen Publikum herumtreibt, weil er sie täglich u. stündlich vor sich sieht Zuhörer
fast entbehren lernen. Es so fern sind besondere Volks Singspiele von Zeit
Zeit sehr nützlich, damit sich unsere Empfindungen allmälig [illegible] dann
ist sehr wirklich einen solchen Rad in Volksen ist unsere Empfindungen, durch sich einen
gegenseitigen geschrieben, dezoniren, u. der mit seinem [illegible] im Nothfall
Vorschuss. In Ansehung des Vaudeville's u. Chansons kann ich eine sparsamer sagen,
die ohnehin nicht viel werth sind. Gibt es Ihnen Klein Klainigkeiten, um sie
Lust ist es irgendwo mit Manier anzubringen.

In dem letzten Bulletin das ich vor Empfang Ihres [illegible] Briefs vom 26 Oct. abgehen werden
Sie eine Rundreise von dem Palais Egalité vielleicht ohnzufrieden [illegible] und Empfindungen
vorgefunden haben. — Über die projectirte Abschaffung der Coulissen konnten sie in
dem heidonnerden Bulletin etwas näheres finden. N° 123.

Der Herr von H. Müller in Berlin Coscikzko Lover, in Postscript A. S. Warum? von
mich Leuten von Freund Schweizhäuser Chem. ich soll dir par parenthese Ihnen u. H. Hofrath Grüsse
richtig ausgerichtet, wofür er Ihnen sehr dankbar ist. Die Zeichnungen werden jetzt Wie ich hoffe in Ihren
Händen seyn, wenigstens soll ich unterdessen unfrennals Leonault in Nr. sagen lassen, wo er sie
an Sie langen eigentlich soll.

T. Caillard zirkulirt jetzt, in London vor der Hand noch geheim gehalten werden, da er bei mit [illegible] allem Fleiß nur sieben Bogen enthalten soll. — Über die Gefangennahme des Bonaparte sind in den Blättern einige Anecdota, die wohl im Grunde nichts bedeuten wird.

Die Nachricht daß die ganze Auflage des Museo Pio-Clement. von den Franzosen weggenommen worden, ist ungegründet, ein einziges Exemplar der 6 Bände ist auf die Nationalbibliothek gekommen, welche hierher nur die 3 ersten Bände besitzt. Ich bemerke sogar, daß eine der einzige vollständige Exemplare in Paris ist.

Noch diesen alten Egyptischen Artikeln kommen ich auf einen Gegenstand, den ich etwas weitläufiger sagen muß; nämlich die Art wie T. Millin in der Decade behandelt wurde.

Der Ob jene Aufsätze in 34 Bänd ist V.B. d.j. Vieill Boisjolin, Professeur d'histoire à l'Ecole centrale du Panthéon.

T. Millin wurde aufgefordert den Discours de clôture bei der Preisvertheilung des vorigen Jahres zu halten; er hatte zu gelehrt nicht gefunden, denn er ist gar nicht in seinem Fache ein solches Ding zu Stande zu bringen; — allein ablehnen konnte er es doch nicht. Er sollte ein Resume der in dem verflossenen Jahr unternommenen Arbeiten der 3 Ecoles centrales machen. Er sagte sich von jedem Professor ein Verzeichniß von seinem Cours. Nun schickten ihm einige ein. Unter diesen befand sich auch das H. Boisjolin Notizen von 3 bis 4 Octavseiten, die er dem nur durch. einsehen mußte. Die Hauptsache unter anderen Boisjolin hervorsuchen ist das Darin gesagt sind daß T. Millin es nicht gethan habe einen Überblick der Arbeiten der Centralschulen zu geben, so wie sie voriges Jahr dergenige Professor gab, der damals den Discours de Clôture hielt! — Und wer erinnert sich wohl daß dieser Professor war, der für Millin zum Vorbild gegeben wird? — Niemand anders als Boisjolin selbst! — Es wird aber Millin vorgeworfen daß er von seinem Cours gesprochen, da er doch keinen gehabt. Dies ist eine platte Lüge; — denn natürlich wäre es seine Schuld nicht gewesen wenn er keinen gehabt hätte, allein er hatte sogleich vornehmen einzigen. — Aber auf diesen einzigen zu schelten gab er seinen Beifall. Dieser Professor hat es abgesehen der Professeur des belles-lettres sind nur Flores. Daran ist aber Niemand Schuld als der andere Schuld.

Was aber Boisjolin noch am meisten auf die Gemüther Viele Zeugt ist daß Millin in M. Tage vor der Ceremonie seinen discours im Departement vor den versammelten Professoren vorlas, daß er dort genehmigt wurde, daß ihn namentlich Boisjolin bei der Hand nahm, u. ihn noch an manche, u. ihm seinen Beifall über diesen Discours bezeigt. Wenn er Bemerkungen zu machen gehabt hätte so war es sein Pflicht gewesen es sogleich im Depart. zu thun. Denn nachdem die Versammlg der Professoren die Rede approbirt

satt, ging der Angriff mißmuthig auf alle Professoren als auf die Complicen der Rede. — Für Montbard der mit 32 Jahren ohne Frau der Ehe die Rede zu lang gewesen sey. Er habe [illegible] gesagt. Allein der Schluß macht das Fest vor. Vater Montbard [illegible] abfinden, da Millin [illegible] alles Gehalt [illegible] Hoddelei mit Geld entschädigt, um die Übersetzung der Agrarbriefe gelten zu können [illegible]

— Er fing damit an, daß der zum Antwort der Maréchal Villars aufforderte der Welt [illegible] Briefe [illegible] Siegen ihm am meisten Freude machte, antwortete; der dann auf die Universität reisete. Seine Lage ad hominem zu prüfen, u. [illegible] Collegen den Schülern Collegien, — denn Montbard hatte für die Freiexemplare — Zeug u. Geld — mußte nehmen) u. nun ging er bald zu seinem Kapitel über. Diese mußte also natürlich lang werden, sobald er von jedem Wort sagen sollte, u. die mußte er, wenn er nicht ein Tagebuch schreiben sollte.

Als C. M. die Redaction mit seiner Diatribe erfüllt, schickte er sogleich seinen Redacteur denselben, sagen, u. diesen sagen, er hoffe daß er ihm nächste Post die Antwort die er ihm auf sogleich 2 Artikel ihm zuschicken werde, zurückbringen würde. Diese Antwort war [illegible] aufgesetzt daß M. selbst zu ihm zu gehen begehrte. Nun sagte sagen 1000 Entschuldigungen, z. E.: er müsse alle Mitarbeiter des Journals [illegible] lassen, um ihre Meinung seit über 24 hr einzusehen. Endlich nachdem C. M. 2 Tage Bedenken mit ihm die Redaction hatte, nahm er es endlich über sich eine Antwort zu schicken, — aber nicht die erste die C. M. aufgesetzt hatte, sondern die [illegible] in die Redaction zurückgebracht worden, worinnen sich sagt sogar noch Abänderungen u. Abkürzungen machte. — Sie sogleich Boisjolin zuschickte, um die persiflirende Antwort unter Couvert zu setzen. — Allein Millin schrieb an Boisjolin sogleich einen Particularbrief, worinn er ihm sagte von der Ernst Strenge, u. daß M. über den Hof nicht an den Pranger stehen wird. Sie dauerte noch einigen Tagen von Boisjolin verfassten Antwort der nöthigen Data nicht aber um sie vollständig zu machen, da er gleichsam mit vorhergehenden Briefschreiben, Millin [illegible] complicateten wie Zeugnisse, daß [illegible] seine Geschichte [illegible] die er die [illegible] Cours d'histoire nachbraucht, in den Cahiers enthalt die ihm jemand gegeben, [illegible] sie in Briefe in Prof. Lorenz Collegien nachgeschrieben. — Ich weiß die [illegible] Nachricht [illegible] gegeben. —

Im October Hefte des Moden Journals, wird von einer Mode gesprochen die ich in der Buchhandlung d. Herr Heine bei den beiden Personen die ich darum befragte, daß nämlich unsere fürstlichen Damen sie hätte in Anregung gebracht. Ich möchte mich nun gar nicht zu Entscheiden das zu diesem Missverständniß Veranlassung gegeben haben. Es müßte denn schon das Modejournal eine Modehändlerin sie einmal mit einer chevelure à la Titus über die Ohren gezogen sey in einem Fall wenn sie irgendwo gelegen haben?? ——

Im Abschnitt Pariser Correspondenz, No 5. p. 78. Lesen Sie mich bei einem sinnigen Marchand de nouveautés das freundliche Modejournal sehen. Allein man würde doch hinzufügen die oder auch jede Fremde neue Produkt Nr. sieht in Marchand de nouveautés suchen. Denn Sie sehen wieder diesen Namen voll ja Damen Putzsachen Einfassungen, der neue Bücher von der Leipziger Messe mitbringt. Es die meisten Artikel dieser Leute Geschäfte als Damen Flügschriften, Romanen u. s. f. Die täglich wie Fliegen an einen Sommer Abend auf Flügschen.

(Damit soll doch Kaiserbeschreibung)

Mionnets Faßen-fabrikation geht jetzt etwas stiller als den Sommer über Lo es etwas drängend war. Es hat sich wieder etwas vorgemacht sey. Wenn er etwas weiter vorangerückt sey Sie bald aufstehen wird. So sprechen sie Ihnen freundliche Notiz. — Was soll man Ihnen davon, ist nicht ihm Lo möglich auf die Leipziger Ostermesse eine Quantität seiner Pillenschachtel abzusetzen zu sprechen, u. einen Catalog seiner 9 Sammlungen Bestellungen Ihnen mitzubringen? Es denn so dieß sogar unbedingt für Ihnen sicher von Nutzen sein werden, die sich auf diese Art die Ihnen fehlenden Münzen in Abgüssen verschaffen können

T. Millin hat schon die Bücher bei Pierres wieder die Ausgabe seiner Introd. à l'Etude des pierres gravées Ihnen sollen alle gestochen. Die Ausgabe wird bei Didot dem jüngern nur zu 250 Fr. auf Velin papier gedruckt, u. vorläufig keine Anstalt Ihnen die Platten zu verbiegen. Denn hat er Hoffnung Didot zu stechen. Sie sehen die Bücher, diese auf die Inschrift zu setzen

Sie fragten neulich warum Felix Nogaret die seinen Anacreon an Francois de Neufchateau dedicirt so arm ist. Ich habe seitdem Erkundigungen darüber eingezogen, aber bei allen Seiten erfahre ich daß es nicht an Geld, sondern an Geist unter Witz fehlt. Es sollen andern einer von den Mit. der Commission die täglich unter Quai's überkommen, so zu 10 Sh pièce bedacht haben u. der eine im Revue de l'An VI so lächerlich gemacht wird. Jetzt kann er dann wie in den Verse wie ich sagt, die ich Ihnen gestern, wieder ein pièce Vaudeville à Cassé sagen

Werthester Freund! Cairo 28 Febr. 7. 17

So eben bin ich mit der Redaction eines Aufsatzes fertig der ins nächste Magazin Encycl. aufgenommen werden soll über die Bibliothek Arbeiten des Instituts zu Cairo. Die Materialien die ich dabey benützte waren Briefe Fragmente u. oft mit Abbreviaturen geschrieben, an Notes sur C. Geoffroy an seinen Freund Cuvier gerichtet, u. welche Briefe C. Millin gab. Da ich weiß daß Ihnen diese Nachrichten gleichfalls willkommen sind, so machte ich dieselbe Redaction auf deutsch, die sie Ihnen hier erhalten. Der französ. Aufsatz kömmt erst morgen in die Druckerei, u. das Manuscript worinn er enthalten wird, kann sogar schwerlich vor dem 10 Nivos fertig sein u. ausgegeben werden. Wenn sie also diesen Artikel, der gewiß allgemein interessant ist, besonders in Deutschland, wo so viele Augen gegen das Egiptische u. die dasigen Anlagen gerichtet sind, möglichst auf Egipten u. die dasigen Anlagen gerichtet sind, möglichst bald in L. und P. oder in der ALZ. abdrucken lassen, so ist das deutsche wohl schon abgedruckt, ehe das Nte Heft Mag. Enc. worinn es sich befindet, nach Deutschland kömt.

Zugleich sind mir C. M. noch einige von den Zeichnungen zum Einschluß gegeben, die zu seinem Journal. [illegible] pieces gravées bestimmt sind.

Da das übrige des Aufsatzes über die Arbeiten in den Carrieren von Paris fertig liegt, so lege ich es Ihnen nicht bei. Den Anfang desselben, den ich mit einer ziemlich volumineusen Depesche am 14 Febr. abschickte, werden Sie wohl erhalten haben.

Um Ihnen die obigen Nachrichten aus Cairo so vollständig als möglich zu liefern, theile ich Ihnen noch einige Zusätze mit, die ich nicht recht verstehe, was sie sagen wollen, theils den wörtlich deutschen Aufdruck nicht [illegible] Raum, und dann ich die Absendung dieses Packets nicht aufhalten will, so bleibt mir keine Zeit mich bei Sachkündigen zu befragen. Vielleicht theilen Ihnen diese Zusätze französisch mit, nebst Anzeige des Orts wo sie einzuschalten sind. Wahrscheinlich sind Ihnen selbst diesen gehörigen Orte anzuschalten.

Nro 135. pag. 2. Vizy l. 11 fraud. Bei dem Zeichen +) merk: wohlfeiler als in Frankreich: die Note in Geoffroy's Notes sagt: cette poudre est très-bonne. il faudra la réduire au dosage de France. elle sera meilleure. elle est moins chère qu'en France.

Ibid. einige Zeilen weiter unten signo ≠). Eine Note in Geoffroy's Notes. Chonge sur le mirage. welche wohl sagt: Le C. Chonge a lû un mémoire sur le mirage, was aber mirage ist, weiß ich nicht recht.

N°136. p.1. Zu Ende der 3ten Sitzung. Signo ✝)
Zu Ende der Note über Monge's Abhandlung steht wörtlich: La pierre du chateau du Caire est composée de Camérines. -- Was Camerines ist, wusste niemand. Das Wort ist deutlich geschrieben.

Wenn ich das erste Numero der Decade Egyptienne zu Gesicht bekomme, so theile ich Ihnen vielleicht noch einiges darüber mit.

Ich habe Unterdessen den October der A.L.Z. erhalten, und darin natürlich p. 100 et sqq die Meinung der Recensenten vernommen. Allein ich begreife noch nicht, wie er mich so hoch hat mit berufen können. Ich habe seitdem das Buch im N° steht nochmals durchgangen, u. ich glaube, wenn alles dem wäre ich sehr vorgesehen haben u. noch stehe, noch nicht von meiner damaligen Meinung abgehen zu müssen. Ich bin gewiss weit davon entfernt, mir irgend all dieser grandes messeurs Zeit lang, allein wer die Sachen hier in der Nähe sieht, all den Manoeuvres folgen kann, der wird an meinem Ernste nicht unterworfen sein, dass hier etwas extra revolutionäres vorfallen könne. Wer es in diesem Fall also nicht wünschen könnte, sind vor der Bestätigung der Waffen ~~gewesen~~, all die neu gewählten Deputirten nach Paris kommen zu lassen, um sie in einige Worte oder Maximen auf Cayenne zu fixiren. — Ja, kommt alles so den Herren, gerade Gang gehen, wie es gehen sollte, u. den sie vor sich träumend Kopf in seinem Studirzimmer erträumt, so wäre es allerdings besser als gienge alles den in der Constitution vorgeschriebenen Weg, allein so wie die Sachen stehen u. gehen, bedaure ich im Grunde jeden ehrlichen Mann den man zum Deputirten wählt; freilich ist traurig dass es so weit mit uns gekommen ist, allein es ist leider nur zu wahr.

Voilà les détails d'un Courier arrivé au Directoire, et qui a apporté la signature de la paix définitive avec l'Empire et l'Empereur geschah vor einigen Tagen im Palais Royal, allein die Neugierde machte nicht viel Sensation, da man schon so oft mit dieser Neugierde betrogen worden ist, u. man also nicht einmal mehr daran glaubt. Uebrigens würde die Freude darüber in Gallow gemacht doppelte Kriegserklärung, die unglückl. Neugierde, man sich über Bonaparte ins Ohr sagte, und das öffentl. anzeigen der Pfeil um die jungen Leute lang zu dauern, gewaltig gedämpft.

Nun hätte ich noch einen Punkt, und der wäre eine Finanzoperation; kennen das Industrie-Comptoir das beiliegende Papierchen, und sie in einem ihrer ersten Briefe die Verfügung übermachen wollten, so wäre mir's Willkommen. Für die Folge wäre mir am liebsten sogenannte kurze 3 zu 3 Briefe so wie sie mir alle ofenste Briefe zu schreiben haben abzuverlangen (ofenste all 3 oder 4 Monate) Ich will Ihnen dafür die Bezahlung meiner bisherigen Artikel mitschicken.

1799

Wertheser Freund! 18 4 II Pluviose 7. politiques

Da Hr. Prof. Bugge aus Kopenhagen, der sich gleich dem Kastner (Congress sehr in die jetzige Zeitungen Pariser gelehrten Congress wegen der Einführung unsers neuen Gewicht- u. Maas-Systems, wenigstens auf etliche Monate zu verlassen im Sinne hat, um persönlich seine Vorlesungen zu halten, weil, wie man sagt, alle die eigentl. Verfassungen können vorgenommen werden, wohl noch der ganze Sommer hindurch dürfte, indem noch ganz neue Messungen, d. Vermessungen u. s. w. vorzunehmen sind, und mir Hr. Dr. Müller (Kunstler Convent., soit dit par parenthèse, de genio Avi Theodosiani, solum Horaz Disp. strict 2 ige begleitenden Compliments Thorlacius u. Engelstoft, H. Millin in den Litterpflanzen Nr: 17 u. 18 del Mag. Enc. solum sind hardiman d. g. afrantole erhältst hat) die Erlaubniß von ihm auch gaben ihm diese Gedichte mitzugeben, welches also einigstens unangetastet, unversucht, d. franco bis ziemlich nach Ihnen kommen dann, so habe ich wie billig diese Anlegenheit nicht unbenutzt lassen wollen, um Ihnen nebst Beiliegendem Rückgerstück la charche Incroyable+) noch einige Blätter Bulletin (Nr: 138-144) zu senden, besonders aber Ihnen die Nachricht zu geben, die mir von sehr sicherer Hand mitgetheilt worden, daß der Ministre de la police seit dem 4 Nivose alle Briefe die ins Ausland gehen, u. aus dem Ausland kommen, erbrechen lässt; er hat ein eigenes bureau dem Chef ein gelehrter Leclerc ist, u. es heißt daß sie eine große Fertigkeit in seiner detachetirung der Briefe besitzen; alle Briefe wenn die politische Nachrichten enthalten sind contrebande u. werden an sich gehalt; selbst die Correspondenz der fremdesidirenden Ambassadeurs von fremden Höfen sind von dieser surveillance severe nicht frei; (und durch das Directorium für einen Termin anfangen, wenn sich auch ländische Höfe so offenbar erlaubten?) Um Ihnen diese für unsern wechselseitigen Correspondenz wichtige Nachricht mitzutheilen, konnte ich keinen andern Weg wählen als den durch einen Reisenden meinen Brief wenigstens bis auf deutschen Grund u. Boden zu schicken. Auf [illegible] alle deutsche u. überhaupt auch ländische Zeitungen sind hinderlich einzuschicken verboten. (Wenn ihr aber sehen werdet ..... so merket daß das Fegfeuer oder gar die Hölle nahe ist!! Sieht Dir nicht à la terreur aus? Und doch ist der jetzige Polizei-Minister einer von den 72 aus den 31 May gerichteten Mitgliedern der Convention; allein er ist ein Girondin, und diese haben wirklich noch alle viel u. vielleicht mehr Unheil angestiftet als Robespierre u. Consorten, weil durch ihr Hollen bahnen jenen Thor u. Thür geöffnet wurden.)

Mein letzter Envoi ging am 29 frimaire (19 Dec.) ab, also noch vor dem terme fatal, überdies enthält er nichts nachtheiliges, sondern blos den Beschluß des Articels über die Carrièren, u. über negative Justiz, er wird also unverbrochen Ihnen zugekommen sein. — Der letzte Brief den ich von Ihnen erhielt ist vom 14 Dec. (24 frimaire) Er befindet mir daher ich noch einen Tag vor dem terme fatal, u. also unverbrochen erhielt; er sey nun wie ihm wolle so habe ich ihn wenigstens; denn Sie mir aber ja unter diesen Umschlag des Abbé Lothe wieder geschrieben haben, u. der Briefschaften in meinen Händen seyn sollte, so wäre es gar leicht möglich daß sich die Confusion secrète damit amusirt ihn zu lesen.

Ich werde daher wahrscheinlich in Zukunft so oft ich kann durch vertraute Reisende meine Briefe bis nach Deutschland spedieren, und mir ganz unverdächtige Blätter der französt. Post anvertrauen. Unter andern Artikeln mit denen ich umgehe, u. wozu ich Materialien sammle u. ordne, sind auch ein Verzeichniß der alle Cadre zu verschiedenen Commandungen dienen soll u. sogar mit einer Zeichnung die ihm vorgestellt ist, gezeichnet werden kann; ferner über die Pariser Bäder, u. die Nouveaux riches, — dieser letzten Artikel sind doch manche ganz in die Rubrik Scandale u. Anecdoten aus der Chronique scandaleuse entfalten. Sodann hat Hr. Millin das erste Buch von den Propyläen erhalten nebst Chorizens Mythologie welche letztere er glaubte ich, daß ich sie bestellt hatte. — Einige die Carrièren betreffende Plane von Paris zu einem kleinen mir nicht kostbaren sage, nämlich wenn ich sie ganz wohl haben sollte, bitte mir wenn blos der Name

+) da Sie in Ihrem Schreiben selbst, scheint es mir auch nicht nöthig, daß ich mich weitläuftig über diese Karikatur erkläre, Sie werden sich noch der Kleidung, die Mütze, die Schuhe, Strümpfe, Hosen, Weste, Rock, Halstuch, Haarputz, Frisur, Ohrringe, Fächer, Tasche, Uhr, Schlüssel, Schnupftuch, Schuhschnallen, Stock, Handschuhe, Muff, Schleier, Schirm, Schuhe, Pantoffeln, Stiefeln, Sporen, Reitpeitsche, Reitkleid, Reitstiefeln, Reits

(oder wenn man lieber wollte der grosse, der aber wohl zu gross sagen dürfte)

Neben den ist Ihnen einmal Fichte vorgestellen worden; da ich die Brasden genannt habe, unter denen die Carrieren sie gehen, so dürfte alldenn der geneigte Leser mir die Ehre u. Parie vor sich nehmen, u. mir in Brasden folgen. — Ich habe Hrn. Coulard die Ihre betreffende Stelle Ihres Briefes (die sie wahrscheinlich vergessen mit Lat. Charadtere schreiben) gezeigt u. sie hat ihm nicht geringe Freude gemacht. Sie fragen mir Hr. Weiss ist der im Lycée Républ. deutsch lehrt? Ich will Ihnen jetzt nur wenige sagen, da ich in der Folge mehr von Lyc. Rép. selbst Nachricht bei ihm zu nehmen Gelegenheit haben werde. Er ist ein junger sehr unterhaltender Mann, als traducteur desloix in der Bürgerdeputation der Republik angestellt. Da Boldoni der im Lyc. Rép. Ihnen bald, seinen Unterricht im Italiänischen gibt, in demselben Cirkel mit Hr. Weiss als Übersetzer der Briefe ins Ital. arbeitet, so entstand sich diesen letztern einen Vorzug zu wagen. Er glaubt vorzüglich nicht der Zuhörer für den wäre, u. hatte sich dafür vorgenommen blos eine Vorlesungen von Zeit zu Zeit über das Studium der deutschen Sprache zu halten, da sich aber Liebhaber finden, so sind er wie die übrigen Professoren über Institut alle Decade 2 Lectionen zu geben. +) Ich glaube nicht daß er gar viel einträgt, u. da er einen Platz als Übersetzer hat, der nicht übel ist, so sieht er auf nicht auf Dies. Allein Ihre Frage: ob sich nicht Dieses Lehrer stelle für die Domainen dient mir zu einem andern Ideen gebraucht. Da sie das Journal de Paris, lesen so werden sie sich erinnern No 1 u. 6 Mercier Briefe über den Nutzen der Studirung der deutschen Sprache, jener von einem Infanterie Capitaine, dieser von Lalande, in derselbe eingerückt worden. Derjenige war der Inf. Capt. Billotte u. auf sein Ersuchen war Lalande sogleich, sehr ich in meiner Apologie der deutschen Sprache bei Anlegenheit von Cabel's Exercices in Mag. Encycl. u. gelegentlich in eben diesem Journal bei mehreren Anlässen u. oben mich jedesmal, wie bei Cabel, zu nennen erinnert. Noch erst in dem 18ten Numero sah ich bei Anlegenheit von einer franz. Übers. von Macklenburgs Eden Journal, der deutschen Sprache gegen Madame Necker das Wort geredet, u. eine Bemerkung gegen den Herausgeber von Garrick mir zu machen erlaubt. Da sie das Mag. Enc. unbezweifelt erhalten worden, so ist unnöthig Ihnen mehr davon zu sagen. Allein (um auf die Hauptsache zurückzukommen) da Lalande in diesem Brief sagt, Herr Ihnen viele démarches gemacht habe, um an dem Collège de France eine Lehrstelle für die deutsche Sprache zu erhalten, so dünkt mir beinahe möglich das zu erhalten war bei dem Lycée Républ. nicht möglich gewesen wäre. Ich weiß daß Lalande, seit seiner letzten Reise nach Berlin u. den Ehrenbezeugungen die er dort genossen, u. von denen er allen Orten sich vielen Vergnügen erzählt, große Achtung für deutsche Sprache u. Anlegenheit hat; den Tag nachdem er jenen Brief ins Journal de Paris einrücken lassen, ging ich zu ihm, um mit ihm darüber zu sprechen, u. ihm zugleich anzubieten, einmal auf Hr. Mounts einen Vorschuß zu wagen. Er sagte mir aber daß die Sache mehr Schwierigkeiten habe als ich glauben würde; er habe vor einiger Zeit Henri Lasalle die Erlaubniß erhalten im Collège de France einen Cours de Statistique u. habe von Seiten der übrigen Professoren außerordentl. Widerstand gefunden, weil sie es nicht gern sehen daß sich Fremde introduzirten. Indessen sagte er mir, er gedenke meinen Vorschlag vollenden, u. werde auf der Versammlung der Professoren davon sprechen (+), setzte aber hinzu, daß er glaube ein Cours in der Mitte der Stadt, etwa in der Bibliothek, wäre Ihnen als im Collège de France beschwerlich zu erreichen ist. Indessen er mich sonderbar englischen Stolz zu vorsichtig von der Nothwendigkeit deutsch zu lernen, u. vielleicht er ihn anderen in seinem Alter es uns zu lernen. Er sagte unter andern, dans dix Buecharol, que Vous avez vû qui est allemand, je Vous assure que je ne savois rien en Astronomie. — sie haben sich wohl erinnern Ihnen in einem meiner ersten Briefe gesagt daß damals der Projekt hatte, einen öffentl. Cours de langue allemande zu geben. Ich schilderte meinen Ideen Hr. Millin mit, der mir mehrere Gründe dagegen anführte, die mich von der Hand mein Projekt aufzugeben machten. Allein vielleicht wäre es doch nicht so ganz übel das Projekt nicht ganz aus dem Auge zu verlieren, besonders da Lalande die Sache sehr Ernst, u. wie ich aus allem zu schließen mich berechtigt glaube, endlich dämpft, daß die Sache sich realisire u. deutsch gelehrt werde. Es könnte sogar daß das Gouvernement sich endlich gefallen lieben, einen kleinen Gehalt dafür auszuwerfen, u. da ein solcher Cours in den Abendstunden gegeben, mich an meinen Arbeiten bei Hr. Millin die mich nur Morgens beschäftigen, u. die ich nicht verlassen

(+) Hr. Boulard versprach mir mich selbst u. Gail beim Prof. am Collège de France von der Sache zu sprechen.

+) Es ist übrigens ein gedoppeltes Vergnügen, Ihnen zu sagen, daß mein Vorschlag nicht ohne Wirkung sein wird. Hr. Boulard ist in der Hoffnung, mich für seine Vorlesungen zu interessiren, mehrere Tage hintereinander zu mir gekommen, und hat mir seine Ideen darüber mitgetheilt. Er wünscht, daß ich ihm Materialien zu einer Rede über den Nutzen der deutschen Sprache liefere, die er in einer öffentlichen Sitzung des Institut halten will. Er glaubt, daß es gut wäre, wenn ich ihm einige Bemerkungen über Lessing, Klopstock, Wieland, Gellert, Gerstenberg, Winckelmann, Haller, Gessner, Geisler, Rabener

möchte, nicht finden würden, so wäre Ihnen ganz neue Beschäftigung der Art wie sie mir sehr willkommen wäre; denn auf der einen Seite würde ich meine literarischen u. artistischen Arbeiten, wobei ich Ihnen u. Ihren Freunden gewiß sind, fortsetzen können, u. auf der andern Seite selbst an mir liegt das Studium der deutschen Sprache u. Kunstreich deutscher Literatur bei meinem Landsleuten bearbeiten helfen, so würde ich mich nützlich machen u. mich Vergnügen haben. — Nun will ich Ihnen meine Idee darüber mittheilen. Wenn einer Ihrer Freunde in Gotha oder Weimar mit Lalande in Correspondenz steht, so würde ein Wort über seinen Brief vom 6 Pluviôse im Journ. de Paris, außerordentlich viel zu bedeuten, so daß er noch lebhafter daran arbeiten würde es dahin zu bringen Ihre Bibliothek gekauft würde. Wollten Ihr Freund mich überdies mit ihm nennen, daß ich Ihn Belegenheit von Cabel (Mag. Encycl. III Année Tom. V. p. 432–441) über das Studium der Alt. Sprache, mit meinem Namen und Unterschrift gesagt haben ihn citiren, u. also den Auszug aus dem Hessen Mercur (III Année Tom. III. p. 377–406) so würde ihn Ihre gelehrte auf mich aufmerksam machen, u. ich Zweifle nicht daß er geschickten Orte zu mir senden würde, besonders wenn noch hinzugesetzt würde (wahrheitsgetreu) daß ein sehr großer Theil dessen war seit einem Jahr über deutsche Litteratur im Mag. Encycl. steht, u. die litterar. Nachrichten in denselben, besonders während dieser Zeit, meistens von mir mitgetheilt worden sind, ob ich gleich, wie Sie selbst wissen Mag. Enc. ist, nur Ihnen einigen größern Aufsätzen meinen Namen setze. — So weit von der auf Lalande aufzulegenden Tortur.

Nun Ihnen schließlich ein Wort gelegentlich Ihr Hr. Millin auf nicht unrecht angebracht, u. wie könnten Sie sogl an diesen anbringen, da Sie besonders viel über ihn vermögen. Sie könnten ihn beiläufig einmal fragen, ob nirgends in Paris deutsch gelehrt würde, etwa hinzusetzen, daß Sie ein Studium hätten, welches so gut als die langues orientales, vivantes an der Bibliothek sollten getrieben worden u. s. w. auf dem Sie es für gut finden, ein Wort von mir fallen lassen+) u. s. w. Vorzüglich können Sie ja besser einzuleiten als ich Ihnen sagen kann; nur die einzige Bitte würde ich in diesem Falle Ihnen, nämlich daß Sie ganz so schreiben möchten als wenn es gar allein von Ihnen käme, denn es ist dabei als wenn von Ihnen Sie wäre einige Lalande, H. Millin, oder sonst jemand von Belang sich für die Sache (wie vorzüglich sehr nützlich wäre) interessirte, sie auf die Bahn könnte. Doch ich werde sie mit einer langen Auseinandersetzung die Sache nicht betreffend, allein Ihre gütige Anfrage wegen dem Professorat im Lycée républ. veranlaßte mich dazu, u. macht mich glauben daß sie mir selbe verzeihen werden.

(Heute hat das Cabinet des Antiques einen Zuwachs von geschnittenen Steinen erhalten. Es mag nun wohl Ihnen nie sehr sagen, so brachte der Bruder von Alexander Berthier ein Etui [illegible] ins Directorium worinn er auf dem Comité in dem Schlafzimmer des Fabbé beygenommen hatte. H. Millin wurde deswegen ins Directorium berufen, um die Inventarium davon zu machen. Visconti war dann Hals mehr darüber als der H. Visconti, wozu Lieder ins Directorium berufen wurde u. man ihm das Inventarium einhändigte, welch der Anzeige daß der Inhalt den Sieg der François de Neufchateau abgelaufen könnte, beschloß er das nicht gelten. Die Sammlung ist nicht gerade viel von den kostbarsten, doch ist sie immer interessant als Zusatz zum Nationalcabinet.

Von Neuigkeiten haben wir seit einiger Zeit fast gar keine. Nachrichten ist beinah nicht, ist man in Naturforschungen begriffen, oder seit unsern Armeen nicht den schnellen Siegesflug, an den wir seit einigen Jahren allzumal gewöhnt sind. Fast zweifle ich ob Cadiceys Prophezeihung die er neulich im Nat. Institut bei Abstattung seines Berichts über die Arbeit Fourcroys, sagte, nämlich daß Gabriel le Portici, der toro farnèse u. s. w. bald in Paris ankommen werden. Gewiß ist bei der transportation dieser Antiken & das sonderbare, daß man nämlich alles ins Museum des Arts statt, dem Conservatoire des Mr. nicht im Gedächtniß als literärische Kenntniß sehr im Weg stehenden Malern u. Bildhauern Entsatz, die bisher als einzige antiquaille, auf den grenier verbannt wurden.)

+) H. Millin ist seit Mr. Jacquin sehr mit Arbeiten nicht allein mit ihm sondern Strafen stumm; ist ihm selbst fremd.

Die Rede Waldeck T. Millin. Bei der letzten Eröffnung des Lycée Républ. findet, finden Sie im 18ten Numero des Mag. Enc. Es steht noch eine kurze Notiz über Eckhel d. J. Vincent Craignant, die er nicht im Mag. abdrucken ließ, weil er ein ausführliches Eloge von Eckhel in der Société philomathique vorgelesen hatte, das in der Folge vollständig in das Magazin eingerückt worden soll; es ist in demselben nicht nur alles gesammelt was in der A. L. Z., in Hirts Mercur u. sonst in unsern Journalen davon gesagt ist, sondern es ist Zweifel jeder seiner Worte analysirt, dann so soll das Wort der Meister selbst. — Was Waldeck über St. Vincent im Lycée vorgetragen hatte, findet sich in einem der letzten Numern als Zusatz zu der Notiz die St. Vincent Sohn über seinen Vater ihm zugestellt, im Mag. und auf besonders abdrucken, wobei in dem letzten Fach Waldeck sich sehr unfreundlich über mehrere seiner Mitarbeiter hat vernehmen lassen. M. Exemplare sind.

Endlich wird nun das vollständige Übersetzung (philologisch-kritische) des Fragments (mit einigen Digressionen begleitet) über Abhandlung im Attischen Museum über die Erfindung der Flöte, Pallas Musica u. s. w. im Mag. Enc. abgedruckt. Ich wollte Anfangs nur einen kurzen Auszug machen. Wie denn Letztere sich aber so verwunderte, daß mein Auszug sich in eine Übersetzung umänderte. Gerade vor etwa 8 Tagen fragte mich Hr. Millin was die flûte phrygienne u. lydienne sage, u. er bezeichnete ihm natürlich sogleich auf die zu druckende Abhandlung.

Das Fach beliest sich am 11 Dec. (Januar) Vormittag vor 3 Wochen (am Leerault) abgegangen sein dürfte, seitdem das von dem sie als 8 Tage machen abzüglich sind noch nicht für angekommen. Wie Sie das Ihr abgebrochenes Klavierbuch mag wohl zu dieser Verzögerung das ihrige beitragen.

Ich habe mir vorgenommen Ihnen bei der ersten Muße etwas genaue Details über Hr. Millins Thun mitzutheilen, d. er selbst beschäftigt mir verschiedenes darüber zu geben. Allein dieser Brief muß morgen früh abgegeben werden, also kann ich Ihnen nur die sagen, daß er eine sehr zahlreiche ist, daß selbst an einem der kältesten Tage wo T. Millin sehr Zuschauer ob seine Vorlesungen nur wie wenig besucht sind, d. sie jedermann wünscht daß er noch lange fortfahren möchte. Er stand einen mit seiner Violine am Klavier, und so wie ein anderer Klavierspieler oder Spielerin den Tag nimmt war er gleich gerüstet, und eilen sich ihm zu begleiten zum Freunde sich zu spielen, und Jeder schon Noten ihm nach Vergnügen wahl. Eine von den Sängerinnen d. Klavierspielerinnen die am fleißigsten diesen Tage besuchen ist Melle Monnet, Tochter des geschickten Mineralogen Monnet, der vor vielen Monaten nie wieder logirte Ward, dessen Titel mir jetzt nicht gerade beifällt, herausgegeben hat.)

Nun wann wohl das Mosaik einst Einfall gefüllt, d. so Brief Laube ist mir Ihnen auf einige Zeit.

Gruß d. Freundschaft!

Ganz der Ihrige W.

1.

P. 29 Ventose 7. und unfreundliche,
liebe Freiligrath Zeitrechnung Mittwoch d 27 febr. 1799.

Werthester Freund!

Wenn Sie diese Zeilen erhalten werden,
sind Sie den Dörfern! Nun mag der Pedant
zu Werfen, wollen Sie mir nie 14 Vormittag
schreiben, so sage ich Ihnen das Wasser zu
Ehrenbreitstein abgegangen, und Wolf der Thür,
Strom noch ärger als nie, Einsiedler Mauer
sagen; denn bis auf den heutigen Tag ist
weder jener Pedant noch ein anderer Brief
hier gegen den December 7 abgegangen
im Simon Gatten, ich in meiner grossen
Ville de bonne angekommen. Ich provisorisch
lasse sich Wolf nichts anders thun als zu wünschen
dass das gegenwärtige Pedant glücklich seine
Reise möge, u. an Leonard zu schreiben, ob
er nicht etwa in einem seinen Traum der
Pedant auf seinem Magazin hat liegen
lassen, und sind Lachen Sie mit dem andern
Kurier zu sehen.

Ich bin durch allerlei Zufälle gehindert
worden Ihnen selbst [redacted] aufs[illegible] zu stellen,
aber ich sende [redacted] in wenig Tagen Ihnen
(wenn Sie eine Adresse finden) unerbrochen
nach Deutschl. zu bringen selbst zu finden;
Mein letzte Adresse ging durch H. Prof.
Bugge aus Kopenhagen ab; d. Buchhändl.
haben sie in dem Moment wo ich schreibe
sicherlich erhalten.

Das Blatt der Decade ist divisé philoso-
phique, mais gouvernement politique et tout
soit pour littéraire vom 30 pluviose soll
Ihnen zur Besorgung [illegible] da in
Ausland gehende Briefe Sendungen
zum Theil erbrochen werden; wenn Sie
wünschen soll der Wechsel der Decade
H. Prof. Bugge (oder Buggo wie er sich
schreibt) der Nord. Institut (Sammlung) in seinem Briefe
hat. Si darin ist, philosophy manifest
könnte man fast seine Sorgen, von dem
Herr. Say, redact. der Decade philosophique
(Solche Gerüchte finden in der Sprache dieser Leute, wo mir wäre
publik.)

Bei dieser Gelegenheit können Sie
Vorschlag thun wie Sie Ihre liebe
Freiheit u. Ruhigkeit (d. i. Freiheit für die
Ihnige Ihre Gattin
Polen Freyheiten u. Rechte zu
heit für die Polen. Freyheiten u. Glück-
werden) gediehen ist. Wenn wenn dann
nicht einmal in einem Brief an
Freund seine Meinung über einige
Maßregeln der Justiz Partei (Simon könnte
für Polen gegen die Polen sein)
sagen darf, so mag uns einmal einer
demonstriren hat man dann sagen darf
sein nicht crime de lèze-Majesté"
angedacht zu werden. Und gerade die
Polen sollte so sorg ängstlich sein
jemanden ein freies Wort
Allerunterthänigst Knecht, die den Patrioten
(Fürst Lingh der Russen) oder Ihnen die
Ihr zurückkommend sagen wünschen, beizubringen
werden, gerade die Augen zu verschließen
so sehr über den Abscheu und den gerechten

Academien u. Corps littéraires pflanzen
sich selbst fortan sie in einigen Hinsicht stets,
allein beruhigt sie sich über den
Anfang (d. selbst auf einen größeren Art)
zu beschallen. — Das die machoires in Nachgab,
darüber ist leider nicht zu streiten; d. die Mitglieder d.
drei sind Ergänzung d. alle nicht. Die Einrichtung ist Fortsetzung alter
Gesellschaften, wöchentliche Zusammenkünfte vorgeschrieben, so wurden sie z. B. am 7. Flog. Jnc.
vom Monat Germinal zum Versammlung
von Epidaurus d. Procegene [illegible] Mentelle
Membre de l'Institut National. gaben
Wahlen an d. Institut d. im Lycée Republ
vorgelesen. Seit einiger Zeit lasen sie
mit C. M. die Proben der Morg. Encyc
Journ, d. [illegible] gelehrt sich seit
langen Zeit nicht so sehr gehäuft als
beim Lesen d. Proben[illegible]; diese
wäre noch allenfalls gut für [illegible] Ecole
centrale (die ist in manchen in d. Litt.
Zeit. niedergedrückten Rückstand noch zu schätzen
beschaffen) gelesen, allein im Institut
vorzulesen — Besorg d. Zeit.

2.

Wardein Warren alla Nonna urbanità
bestätigt, so N. wir bei der doppelten
Last den größten Theil, corrigiren müssten,
wenn N. M. nicht besorgt hätte, man
möchte uns den Ruf der Uebung, so wären
unsere Meinung gewesen, alle Fehler
stehen zu lassen, d. i. in einer der
folgenden Nummern mit Einem darüber
hinzuweisen; d. wenn ich dazu rüstig
sagt bin, i. Just habe, so wird der
Brief Lieber noch geschrieben.

Zu dem No 24 des Mag. Ext.
Lande ist erlaubt über die Prinzessin
Ungarn einzuziehen, der zum
Theil für deutsche Leser von Vordamit
Lieber Dürfte, da ich nicht auf der A.L.Z.
dem A.L.A. entlehnt habe.

So heißt ihr Buch (denn ihr Geschäft
ist in der Rue des boucheries, dann
zu dem obbesagten Hotel de Saxe)
soll in diesem Monat auf den pluvios
u. Ventos das Mag. Enc. enthalten
das Dictionn. de la Gueg., Oeuvres
Vaillants Vögel, die Rede des Bürger
M. Roi der Prüfung der diesjährigen
Rekruten im Lycée Répubc. stellt
u. Loben sie mir zu Lesung stehenden,
sie benutzten sie zu Lesen (die übrigen
auch im Mag. Encycl.) u. 3 Kataloguen
der Bibliothek neue Bestellungen befinden,
der vor der Revolution viel Werth,
aber arme N. d. sich Dorfer Bücher
à l'amiable, ohne Darlehn zu nehmen
zu wollen, zu entsagen braucht; a
denn sie also ihr Leben Tage!

finden so schreiben sie ihm einen
grossen Dank. Ueberdem finden sie in
den Schriften einen Schenkelabgestor
einen endlich aus Italien und Asien
dorhin gedommenen Jupiter Lapis, u.
Bei dieser Gelegenheit gebe ich Ihnen
noch auf einem besondern Blättchen
einige Notizen über T. Mionnet Werke
von ihm dorst auf dieser Jupiter) Münz-
sorten von denen ich Ihnen schon
etwas sagte. Sie können billigst
die Notiz, die bei ihm barmherzig für
manche Personen in Hand sey-
den, in ein Journal einrücken.

Ich weiß nicht ob in einem der Nachträ-
die andommen sollen auf Hrn. Erschs
allgemeines Repertorium der Litt. bestimmt
ist, ein Verlag ich Ihnen geschrieben habe

Wenn es nicht dabei ist, so bitte ich sie
die Güte zu haben, mir es in einem
meinem Lager zu senden, u. es bei dem
Industrie Comptoir auf Rechnung schon zu
lassen.

Wenn sie also denken das durch
die Verfassung der H. Freitel u. Würz
die Sache geschlichtet würde, —
so könnte mein Einkommen schon Ihnen Weg
einschlagen, da C. Millies auch mit ihnen
in Verbindung steht.

Wenn sich ein Liebhaber zu Jupiters Rossen fände,
so könnte C. Monnet damit Contract sagen. Ich sage
Ihnen dieses die Preise sinken wie er sie herdrückt:
die gelbgrün gefleckte, bunte Glanz Stücke wöchig werden
zu 50 Sols, u. die ganz gefleckten zu 30 Sols. Die hiesigen
Künstler die schon viele abdrucken, sagen die 25 gefleckten
wer; wenn er eine ganze Casselle bekäme, so denke ich
daß er noch billiger setzen könnte. — Soeben da ich schließe
will Zeigt mir C. Monnet noch einen andern Abzug der Jupiters
Rosse, in Gips, den er zu 20 Sols das Stück ablassen wird.
Es wird noch eine ziemliche Anzahl von dieser letzten Art machen
die an Schönheit den Vielgefleckten übertreffen

i.

20

Wohlgestr. Freund! q Floreal VII. (23 April 99).

Endlich ist mir trotz einer sechswöchigen Unpäßlichkeit doch gelungen das fröhliche Tableau welches Sie verlangten fertig zu machen. Ob es Ihnen Stoff genug darbietet, das ist Ihre Sache zu beurtheilen; Euch genug mager Stoff für 2 Schauspielhauskleider, Tivoli, Ranelagh, Franconi & Herder u. Cubelier, Garat in sein Concert der Oper u. Vauxhall, die Mlle Lisfranc u. ihr crême céleste pour effacer les rides, urbain und Konsorten. u. s. w.

Nun habe ich Ihnen weg allerlei auf Ihren Brief vom 14 März 99 zu antworten der einen Tag früher hier anlangte als der 8 Tage zuvor an unsern gemeins. Freund abgeschickte, welcher Wasserfahrt in Braunschweig liegen geblieben u. die Antwort 300 # enthielt, die uns seit Mai 98 zur Arrestation abgeschickt, [illegible] 3 Tage [illegible] weg nicht zurück ist; — als Sie Ihren letzten Brief schrieben hatten Sie nur die erste Nachricht über Arrestologie, die Ihnen indessen zugekommen seyn. Der Vicomte Celes der damals noch bei Ihnen die histoire héroïque umschuf, ist nun seit Mon einem Monat zu Euch. Die Zuschauer wenigstens der dame du lac scheint endlich die auf Euch auf; dieser Enthusiasmus besonders auf jungen Künstlern, die, wenn mir Conjecturen erlaubt, meistens Noten machen, u. also wenigstens die Weiber aufgeschrieben wo sie sich Hoffnung machen können. C. M. hat auf die Abgangszeit zugleich seinen Zuschauer mit die alten Tragiker sie bekannt zu machen, und ihnen dafür meistens eine Analyse von den meisten alten Tragödien gegeben, wenn unmittelbar der Lesung der Vorlesungen Abgangszeit dazu bot, so zeigte als denn die Monumente auf denen die Künstler dieselben Gegenstände vorgestellt u. machte die seine Zuschauer, die meistens aus Künstlern bestanden, besonders darauf aufmerksam, in wiefern die alten Künstler, der Dichter Ideen benutzten u. in wiefern sie davon abwichen.

Sie wurden indessen das Factum bedauern haben vorletzten eines Nachts nahe Mag. Enc. u. andern eines einen schönen Jüngling dazu ausfallen, der ofenlängst aus Italien gebracht worden. Zu demselben Factum habe ich Ihnen eine Notiz beizulegen über Chiannets Münzabdrücken aus dem National Cabinet.

Beilau Band, mein wohlgestr. Freund, für Ihre mancherlei freundschaftlichen Benachrichtigungen. Da sie sich für mich bei C. Millin, C. Lalande u. Hl. Frommann gegeben. Vor der Hand wird es freilich mit einem deutschen Vortrage im Collège de France nicht gehen; nicht einmal frei-Lectionen lassen sich gut dort halten, weil die designirten Professoren sehr stark. Zur Einführung oder Fremden in Lehrart in die vorliegenden Lehrstoffe sein; u. an eine solche Weise ist in den jetzigen Zeitläuften noch weniger als je zu denken, auch, nicht begreiflichen Ursachen. Indessen ist gewiß ihre Bekanntschaft nicht ohne Nutzen, wenn ja Mehr von dieser Art oder Mehr ähnliches sich zeigen sollte. C. M. bemüht sich mich auf dem Antikencabinet bleibend anstellen zu können; vielleicht erfahren sich auf dazu mit der Zeit Hoffnungen und Mittel sie zu realisiren, welches mir in mehr als einem Rücksicht sehr belegen würde.

Ueber das Projekt wegen Herausgabe von Vaudeville-Büchern das Sie mit dem Frommann unternommen bin ich mit C. M. zu Rathe gegangen, und folgendes ist das Resultat dieser Berathung. C. M. glaubt es würde nun besser sein die pièces à caractère welche vorzüglich in den Plan gehörten, in einer gewissen Ordnung aufeinander folgen zu lassen, er glaubt die chronologische Ordnung sei die gleichgültigste, vielleicht nicht chronologisch wie die Bücher angezeigt sind, sondern chronologisch in Rücksicht der Zeit wann die aufgeführten Männer gelebt haben. Wir haben von sorgfältig charakteristischen Büchern fast folgende auf dem

Vaudevilles-Theater: Le quart d'heure de Rabelais, Maitre Adam Menuisier de Nevers, Le Mariage de Scarron, Santeuil et Dominique, Charles Rivière Dufresny, le Souper de Molière, Piron avec ses amis, l'hommage du petit Vaudeville au grand Racine, Favart aux Champs Elysées, JJ Rousseau à l'hermitage ou la Vallée de Montmorency, Voltaire ou une Journée de Ferney; auf ausdrücklichen Wunsch Theaters gibt man Stücke des art. z. T. Jean Lafontaine et ses enfans, le testament de Carlin; Ma tour de Roquelaure u. s. w. allein diese gehören natürlich nicht in unsere Sphäre.

Le Quart d'heure de Rabelais wäre das Stück welches der chronologischen Ordnung nach zuerst gelinfert werden sollte, wenigstens ist es endlich unter der Censur, u. solle in 14 Tagen erscheinen. Nun stand mir würde es gelbst unterdessen sehr wenn man von den übrigen Stücken des Vaudeville Theaters die allerwichtigsten, zugleich zum Theil Abhandlungen in die Sammlung zu bringen, auswählte. Zu den ganz vorzüglichen Stücken die auf dem Vaudeville Theater gegeben worden, gehören besonders folgende drei: "Comment faire" und la Revue de l'An VI; — ou Comment faire? für das Marionettentheater u. Rien basirt, wie Sie aus meinen beikommenden Bulletins sehen werden, so wäre es vielleicht unterdessen dieses Stück nebst dem Quart d'heure de Rabelais in den ersten Numero zu geben: Ich versichere Sie dass es unmöglich ist für das Lesepult bei diesem Stück zu viel, selbst (wenn man sich mit vollen Backen bei Marionettentheater u. Rien den Zwischenräumen des Mitlachens Raum gegeben;) besonders da das Stück sich weniger mit Misanthropie &. Repentir als mit den närrischen Scenen wozu es sehr Anlass gab, sich beschäftigt.

Endlich solle das erste Heft eine kleine Introduction oder Notice historique vorausgehen worin die Geschichte des eigentlichen Vaudeville Theaters erzählt werden solle zur Zeit der Vereinigung von den Italiens unterdrückt worden, die Geschichte der Vaudeville auf den andern Theatern, ambigu-Comique u. s. w. wo sonsten zahlreichen Spielplätzen der grossen Theatern die Vaudeville's nur in den Coulissen durften gesungen werden, während der auf dem Theater befindliche Acteur nur gestikulieren u. Grimassen aber ja nicht singen durfte, wenn so wird ein Wort über ein künftiges Theater wo unsere Stücken den Acteurs u. den Zuschauern eine ganz befriedigende Lust nicht an unrechten Orte sein; da wie es scheint die Geschichte des künftigen Theater vor der Revolution in Deutschland ziemlich unbekannt ist. Endlich wird jene Notice die Geschichte des seit der Revolution wieder errichteten Vaudeville's kurz erzählen; mir deucht diese würde sehr schwierig für das erste Heft der gedachten Sammlung sein. T. M. der diese Partie aus seinen Jugendjahren ziemlich genau sich mir die dahin gehörigen Data u. Anecdoten beschaffen; u. ich hoffe dass in wenig als einer Stunde diese kleine Aufsatz interessant worden dürfte. Einfach die Sammlung auf welchen die ersten Stücke worinn die Verfassung der Tage geschildert worden, so gibt das gleichsam ein Nationalstück zu L. u. F.

Da aber jene Notice historique doch Zeit fordert, so bitte ich sie die Stücke zu haben. Inzwischen unterdessen zu schreiben, dass Sie mit Ernst an dem Projekt würden, fühle wenn aber, um es besser zu liefern, lieber ein Paar Zeit dazu zu nehmen wünsche. Sobald jene Notice und die Anmerkungen zu den 2 Stücken le Quart d'heure de Rabelais u. Comment faire fertig sind, schicke ich sie direkt Fuchs an Levrault nach Strassburg, um sie von da auf der Post nach Paris gehen zu lassen; die Stücke selbst könnte wenn es natürlich gedruckt einschicken. Ich werde mich die Vorsicht auf nothwendigen Verbesserung und Ausfertigung einer Copie kosten würden. Bei den ersten Stücken würden alle Airs mit Musik zu versehen sein; in den folgenden würde die Musik immer seltener werden, die nämlichen Airs immer wieder vorkommen, u. man also nur auf das vorhergehende verweisen dürfte wo dasselbe Air schon geliefert worden; Man müsste zu diesem Behuf die zu jedem Stücke gehörigen Airs beständig numerotiren, um z. T. citiren zu können Voyez le Quart d'heure de Rabelais, Air XI^e.

Von den gedruckten Werken wünschte ich daß mir Hr. Frommann dergleichen Exemplar einige stücke à Exemplare zuschicken. Eines für E.M., eines für mich, u. das dritte für den Directeur des Vaudeville, weil dies ein Mittel wäre, mit ihm bestimmt in Verbindung zu kommen, welches für die Entreprise Hrn Frommanns gewiß vortheilhaft wäre. Will er mir noch ein 4tes Exemplar schicken, so gäbe ich es in seinem Namen auf die National-biblio: thek.

Die Freunden die Sie in Ihrem Briefe ankündigen werden E.M. u. mir herzlich will: kommen sein. Die Zeit ist dieser derselben anzukommen.

Was ich Ihnen schlechthin über die manierographischen Gemälde geschrieben, werden Sie unterdessen erhalten haben. Ich zweifle immer daß sie hier Absatz machen werden. Man findet sie durchgehends schön, allein sobald man sieht daß es durch ein Art von Mechanique gemacht werde, so findet man den Preis zu exorbitant; — und wirklich scheint es mir zu sein die Art von Verzierungen so gemeinverständlich sie auch sein mag, doch die Erhebung deutlichkeit sei, daß man nicht die Abänderungen machen kann die jeder Liebhaber darinn zu machen wünschte: Übrigens da unsere Maler fast alle wenig Arbeit haben, so giebt es genug die fast um denselben Preis solche Verzierungen machen und Sie wissen wohl daß der zweite Käufe nicht auf eine kleine Incorrection im Dessin Rücksicht nimt, u. lieber das Gemälde von fremder Hand, nur mit einigen Fehlern, als das manierographische Gemälde, obschon Fehlerfreyere als das vorige, haben wird. Noch ist eine Ursache die den Fortgang dieser Entreprise in Paris aufgehalten hat: On aime jouir toute de suite lorsqu'on demande quelquechose; nun würde aber das sie u. sorgfältig, diese gefällende jouissance sehr hinhalten; erfordert das Malen der manierographischen Gemälde viele Vorsicht um sie günstig zu beleuchten, man muß bei der Tafelly gar sehr viele Reflexionen anstellen, dann erstes Augenblick scheinen mir die dünngrosten Fündernisse, aber so unsicher sind die Sache wegen da u. den Charakter der Pariser damit vergleiche u. studirt, also unsere Sicherheit ist das diese Schwierigkeit größer sey als man glaubt parceque c'est gênant & parceque enfin on risque d'être mal compris, d'avoir quelquechose qui ne Vous convient pas, étant en placette. etc. Die alles viele Lag, kann der Etablissement zu Paris wäre, weil da die Verabredungen mit den Liebhabern mündlich können genommen werden, u. die Besitzer der manierogr. Gemälde selbst an Ort u. Stelle sehen können wie ihre Gemälde zu beleuchten seyen u. s. w. Ich wünsche nichts sehr das bald Zeichnungen von H. Langer [illegible] an E.M. abgehen.

Endlich sind Ihre Absichten über den Ausdruck des Rings nur zu sehr u. zu bald in Erfüllung gegangen. Gott gebe nun das Wohle der Menschheit wollen wenn beschützen, allgemeinen u. dauerhaften finden.

Die italienische Antiken im Museum des Arts, nemlich die Statuen sind noch nicht aufgestellt, doch arbeitet man immer daran einen die Statte zu bauen, allein sie wissen wohl es wird die Mühe übrigen wenn, u. das er uns alle Gelegenheiten aufsuchen wo sie die schönsten Stücke kaufen zu bekommen. Das fürchte sehr besonders für die ungeschickte Weise im Chateau S. Ange zu Rom aufgehäuften Kunstschätze. Hätte man Platz Anstalten getroffen sie uns standrig zu stellen, so wäre sie doch wenigstens in Sicherheit, aber so wie die Sachen stehen, befürchte ich sehr das die Kunst bald ihrer Monumente werden beraubt werden. Wenn Monsieur die Rückkehr vor das Chateau S. Ange u. belagern wird, u. lassen die Batterie (wie zu befürchten steht) Widerstand, so lässt Suwarow Bomben hineinwerfen, u. dann gute Nacht Monumente. Dann war ein Bombardement mit ange-

sagen soll, der Laus Cortes physikalische Vorlesungen dadurch angezeigt wird.

Die franz. Übers. von Carlos Briefen über Calabrien u. Sicilien soll in 3, Päckchen hier Mouvaux ankommen. Sie haben unserm gemeinschaftl. Freunde eine Dissertation des Historici Landolina über den Papyrus geschrieben. Wenn Sie dieselbe bekommen, so bittet er Sie ihm dieselbe pflichtigst mit Zutrauen zu vorl. Gebrauch davon machen zu können. Wenn Sie noch etwas anderes haben sollen, so können Sie Ihr Freund M. auftragen.

In dem neuesten Hefte werden Sie einen Aufsatz finden Carlos Tod, eine Trauerspiel in einem Aufzuge von August Lamey. Der Vf. ist ein junger Mensch von etwa 20 Jahren der als Übersetzer des Bulletin des lois de la Republique Française angestellt ist, u. der sich in seinen freyen Stunden damit abgibt, Parnassinus Musen zu huldigen. Als Deutscher Dichter in Galliens Hauptstadt, bleibt er also immer gewissermaßen ein Phänomen. Vielleicht wird Carlos Tod bey einigen Glück machen. Vielleicht ist bei Koenig sonderbar sind seine ersten Gedichte von einigem Umfang. Porsen hatte es sich eher als Lieder bekannt.

Ich wollte Ihnen eben sagen wie es mit den deutschen Lectionen auf dem Lycee Republicain geht. Ich stehe vor einigen Tagen mit Weiss, der Ihnen Cours gibt. Er sagte mir aber es hätten fast niemand, und sie gaben ihm so wenig Lust, daß wenig fehlte er gäbe das ganze Ding auf. "Wenn ich nur gewiß Taktik, sagte er mir, hätte Collegen wollen, (wie sind besonders Goldoni der italiänische Lafontaine) unmöglich einigen Zuhörer "Zimmer. jungen Leuten hätte der Lust machen wollen, um sie zu engagiren meinen Cours zu besuchen, "so hätte es vielleicht gelingen können, daß ich Zuhörer bekommen hätte, allein so ging ich blos den "geraden Weg, überließ es jedem selbst zu kommen oder auch nicht zu kommen, u. so geriath mein Cours "in solche Abnahme, daß fast niemand kam." —

Sie erinnern sich vielleicht es sey im October 1798 im Allg. Litt. Anzeiger folgende 4 Lateinische Verse über Lalande's Anführung: Je suis Athée et Aristocrate eingerückt worden sind: folgendes ist die Übersetzung die ein fünfzig 80jähriger Greis auf der Stelle davon machte:

Risum teneatis amici.

Un insensé, prétend par de bonnes raisons
prouver que toutes les parties
De ce vaste univers l'une à l'autre assorties
Pour féconder la terre et regler les saisons
À cet ordre constant furent assujetties
Par l'aveugle hazard, à qui tout est soumis.
Mais, moins sage que les fourmis,
Le français, s'il en croit l'orgueilleux Aristarque,
Ne peut se conserver s'il n'est bientot remis
Sous la conduite d'un Monarque.
Mes amis, admirez !! mais retenez vos ris.

Die 4 Lat. Zeilen waren:

Qui patriam, sine lege, suam, sine numine servi
Quam cernit, domini censet egere manu,
Heu! mundi immensos sine numine volvier orbes
Et rectore putat posse carere Deo.

Mainzer in dem Brief vom 29 Frimaire VII aufgehaltnen Note zufolge blieb mir nach Abzug des zurückgelassenen, von dem ersten Billet von 300tr datirt d. 27 Jul. 1798, noch übrig --- 205tr. 7.
das letztin zurückgeschickte Billet vom 8 März 1799 — 300.—
(Vom Escompte, timbre u. s.w. zu berechnen ist, so bringe ich die
so wie die Auslagen seit dem 29 frim. 7. in die nächste Rechnung)
Die Summa des empfangenen macht also — — 505tr. 7
den franz. Laubthaler zu 1 Thl. 15 gr. Sächsisch Vereinet macht 190 Thaler 699tr 4r. (609. 4 / 505. 7 / 1115. 11)

So stand die Rechnung was mich anbetrifft, nun hat das Industria comptoir noch die mir zuzurechnen, das noch Herr Girard gestern Abend (welches mich in Stand setzt meine Rechnung hinzuschicken bitten) das schon angekündigte Repertorium der Litteratur u. Pränumeration auf das angekündigte, und was darüber hinaus nöthig ist, welches bald zu empfangen mir große Freude machen würden. Da ich den Betrag von diesem nicht kenne so bitte ich den Augenblicklichen Vorsteher des Industria comptoirs, welches glaube ich Hr. Gädicke ist, mich davon bald gefälligst zu benachrichtigen. Da ich die Note über unsern gegenseitigen Verkehr mit dem wichtigern Inhalt zu machen Hr. Hansa u. Sohn in Frankfurt zu zeigen. Sie wissen auch meinen letzten Brief welche Postsendungen angelangt sind; ich bitte Sie es darüber zu unterrichten.

Da Sie noch Vorrath haben v. Heidenreichs Bulletin, auch wohl eine Nummer fehlen dürften, so wäre es vielleicht noch einige Zeit hingehen lassen eh ich Ihnen die systematische Classification der Pariser Gemmae, publiques, oder Kunstkammern wozu die Materialien im portefeuille sind, so wie andern Dinge aus der Chronique très scandaleuse der Secte anandrine zusende. Vielleicht erkennen Sie aber noch bessere einige Kleinigkeiten mit Anlagen sich. über den Palmsonntag in Paris, die Foire de Jambon, die Pfahlbürger die hauptsächlichen Arten des Todes, ueber andere eine Hymne, die erst seit Kl. Jagen existirt, die der Selenoverkoper.

d 12 Floreal. VII.

Da durch mancherlei Zufälle die Abfendung der bei kommenden Bücher bis jetzt hat verzögert werden müssen, so gab mir dies Anlaß das schon fertige Manuscript noch oft durch aufmerksam zu machen. Die mehrere Ordnung hab ich dazu gefunden (Note) oder (in den Text zurückzuweisen). Indessen ist es doch nur mehrere Ordnung nicht gelungen. Wenn in diesen der Setzer eine Lücke aufmerksam sagen will, so kann er lässt sehen ob nicht Renvoi in den Zusammenhang passt (in diesen fall gehört er in den Text eingeschoben) oder nicht (in diesen fall ist es Note. Tri No 153 Tribu I. hab ich einen Anmerkung für den Setzer beigefügt, wegen der Art wie die Annonce der Citoyenne Lisfranc einzurücken ist. — Dieses wirklich sonderbare Blatt ist um desto merkwürdiger weil es nicht wohl anders zu bedeuten ist als wenn man Mord bei ihr kauft. Also ein Beitrag für unsere Sammlung zu verdienen.

Auf die Gasconne, aber gleich ein sehr pflichtiges Lied ist, hat mich die mir Pindar eine Stelle wegen seine Aufsatz den sie schon seit langem Journal für macht, u. als Beitrag zur Sittengeschichte benützt.

Die für neufränkischen Costumes de Paris, haben ich leider nicht warum das Schriftgießerlaufe zu fassen, l'habit pour aller voir patiner zu lassen unterlassen. Deshalb Ihnen daher 2 ℔ figüren, wobon ich die einen, die en profil steht, gearrangiren lasse wie die habits pour aller voir patiner sagen sollen. ℔ wird hinlänglich sagen, wenn diese figur zu männiglicher Ansicht in dieser gestochen i. dem Journal beigelegt wird, besonders da ℔ sie nur allerliebst darstellen soll. Ich lege Ihnen die 2e figur blos zum Überfluß bei, indessen habe ich sie nicht die Hand nicht im einen togue bandeau lassen, wie es geschehen müsste, wenn man die figur in dieser stehen wollte.

Dolomieu (sie haben in dem Journal de Paris gelesen un naturaliste) hat die seine Freund Delametherie geschrieben, dass er nach Paris zurückkommen. Er fürchtet besonders von den Engländern gefangen zu werden, weil er sich von seinen Lungen der Einnahme von Malta nicht viel gutes zu versehen hätte; er macht dann wissende Gesichter von der Lage unserer Neo-Egyptier; Alexandrien wird täglich von den englischen canonirt u. bombardirt, ein anderer Feind der ihnen sehr zusetzt ist die Pest; Überfluß haben sie nicht, damit sie sich desto besser in Schrecken

Mastgeduld u. Tatkraftfreudigkeit üben. Viktorinen sehnen sie sogar nicht so sehr herbei, sondern sehen die Ankunft der Liebhaber selber. Übrigens ist es gut zu wissen, daß Dolonien dann besonders fruchtbar sind, wenn Hochwasser zu erwarten ist. Allein die Kenntnis so kleiner Haushaltsorgen, daß es dann Zeit ist, wo Milch u. Honig fließt, soll aber Noah andern.

Nachschrift vom 14 Floreal VII.

Ich hatte das inliegende geschrieben, und war im Begriffe mein Packet auf die Post zu geben als einer meiner Freunde, der um mein Gefängniß weiß, u. mir schon manigerlei traurige Notizen mit seinem Credit mitgetheilt hat, auf den Gedanken kam, mir sagte er könne meine Briefe einem vertrauten mitgeben der sie bis nach Deutschland im portefeuille behalten u. dann auf eine deutsche Post geben könne. Ich nahm diesen Antrag mit desto mehr Freude an, da er mir Gelegenheit gebot, Ihnen einige Sachen zu sagen, die ich einem Brief die franz. Post schlechten Dienst nicht anvertrauen mochte, u. die ich Ihnen doch gern gesagt hätte. Ich sagte den Tullerien auf nach die Foire des jambons, den Palmsonntag in Paris u. den Artikel über die hergestellten Corsen bei, da, wie sie mir selbst alle von der Art sind, das sie auf nach einiger Zeit noch nicht vergessen sind. Den von der Maasse- oder Dünger-Corps im Departement sagt gleichfalls etwas. Journal auf nur ein Wort, besonders da das Directorium (u. die Commission sie herzhaft in den Mardur hinreden) vor einig Tagen den Journalisten fast verbieten lassen, sich alle Mühe zu geben der Anmerkungen aufzufangen, theils durch Artikel in ihren Journalen, theils durch Kupferstiche u. s. w. die conscribirten aufzumuntern für Armeen zu eilen, u. die conscription also das Mittel herzustellen, wodurch der (aber durch wen?!) im Gefahr geschwebte Vaterland, als ein gerettet worden dann, endlich den Geist der Nation gegen England anzufachen, u. diese Macht als das Carthago delenda herzustellen. Dies ist denn nun ein Probirstein von unserer Gesinnungs- u. politischen Festigkeit, u. doch giebt es noch Leute in Deutschland, die noch nicht an unserem Schaden klug geworden, die noch immer es nicht erwarten können, bis auch ihr Vaterland revolutionirt wird, die es noch nicht einsehen wollen, das bisher immer (wenn sie Frankreich, Holland, die Schweiz, die cisalpinische u. [illegible] die römische Republik) die Leute die Revolutionen anfingen, u. sie meistens auch wirklich, aber bisweilen etwas blinder, Vaterlandsliebe anfingen, auch als Opfer derselben fielen, u. das besonders jetzt, unsern geheiligten es gegen ihre Unterdrücker glauben, endlich u. ihr Vaterland wirklich warm liebenden Männern an der Spitze einer durch sie revolutionirten Nation zu sehen, sondern das sie immer gehorsame Creaturen, die zu allen ihren Verfügungen, u. wären sie noch so tyrannisch, nie widerspänstige Ja Herren, an die Spitze derselben zu setzen suchen. Das Fabricat sah, u. war nicht durch fremden Schaden klug worden kann, der muß das durch eigenen worden.

In meiner Vaterstadt geht, ich weiß nicht auf welche Parallele, unter der Hand das Gerücht als sey ich Verf. der Pariser Artikel im L. d. P. — Sie können die Verhältnisse dieser Stadt zu Frankreich, u. können also leicht einsehen das es mir sehr unangenehm seyn müsse wenn dieses Gerücht Glauben fände; ich habe einen innigen Jugendfreund dort, von dem ich die Anecdote von General A..... (S. 1 Heft) habe, u. der darum weiß, von dessen Willfährigen ich aber durch lange Proben überzeugt bin; dieser sucht allenfalls unter der Hand diesem nachtheiligen Gerüchte zu widerstehen, indem er besonders in den Artikeln Dinge aufzufinden sucht, worauf er behaupten kann, das sie nicht von mir seyen können. Nun wäre denn bestens Mittel [illegible] dagegen Thatsachen fabriciren auf 24 wenige Tage zu bringen kann sie selbst in den Text, selbst in den neuen Noten, doch so als wenn es von mir herkäme, Abänderungen darzustellen, wodurch in [illegible] Holland, England, u. den übrigen mir Fremden Gegenden, entstehen sollten, sollte es auch bisweilen nur mit Ironie Worten eine Hinweisung auf diese oder jene mir fremde Sitte seyn. Denn da es, [illegible] in meinem Vaterstadt, das ich alle Fremdenden Länder nicht besucht habe, so müßte sie sich natürlich irre führen, u. endlich auf den Gedanken, Kann bringen, sie könnten sich doch wohl in ihrer Vermuthung geirrt haben.

Was die Kupferstiche anlangt so habe ich mir Noth beigefügt welche die kleine Aenderung die wegen der Feder zu machen ist angiebt, u. durch 2 Figuren erläutert. Die 2te Figur kann sie ja für sich stehen sie in Kupfer stechen zu lassen müßte eine volle Toque bedeuten. Ich lege sie bey, bloß weil man auf derselben angefangen hat, wie die Chiffonette auf dem Hüten befestigt wird.

Nat.

Mein Vorsatz war Ihnen bei der ersten sichern Gelegenheit etwas über das Institut u. seine bevorstehende Wahl zu sagen. Da mir die Gelegenheit angeboten ist durch Frisi sicher und schnell zu schreiben, so kann ich sorgen das mir nicht gegen Wunsch Ihr Brief von Hrn. Prof. B. und dergleichen Communication, wahrscheinlich von Boizot oder einem seiner Consorten verfertigt, sie in der sogenannten Décade philosophique (bester sinke sie politique) gelesen haben werden.

Nach Dessaulx Tod, munterte mancher seiner Freunde T. M. auf sich unter die Concurrenten zu mischen, er hatte anfangs wenig Lust dazu, da er weis wie sehr alles hier von Comperes u. Connaissance, u. von Cabalen abhängt. endlich gab er doch nach. Allein statt Nachdenken, besonders Gall, und dem Collège de France, in ganz Paris täglich u. von Morgens bis Abends Visiten machen, war T.M. seine Zeit zu kurz, um sie so unnützer Weise u. sogar zu verderben!) er besuchte nur [illegible] die Mitglieder der Section u. einige Mitglieder der Klasse.

Die Section in welcher die Stelle ist vacant ist, ist die Klasse der alten Sprachen, T.M. wünschte natürlich lieber in der Section der Antiquitäten zu seyn, allein hier sind fast lauter Leute die nicht jung, doch auch nicht alte Männer. Es war schon bei der ersten Formation vorgeschlagen worden, allein damals hatte er einige Inquisitoren z. B. Camus, C. Lamb die sich in den Club [illegible] einen Namen gemacht hatten, wie z. B. Monges, zu Concurrenten, u. so wurde er zurückgesetzt. Nun ist es eine Gewaltdündige Sache, wer sich mit Antiquitäten beschäftigt, der alten Sprachen kündig seyn müsse, also in dieser Rücksicht konnte sich T. M. mit Recht unter die Concurrenten mischen, da in der Section der Antiq. durch Ableben auf eine baldige Vacante Stelle ist, u. die Section der alten Sprachen im genauen Bund mit seiner Partey steht.

Allein war geschah; die Art wie die Wahlen des Institut vorgenommen worden ist folgende; die Section macht eine Liste von Candidaten die sie vorschlägt, u. deren Zahl unbestimmt ist, sie kann 5, 8, 10 u. mehrere vorschlagen. Auf dieser Liste wählt die gesammte Klasse 3 aus; allein sie hat das Recht, wenn es ihr gutdünkt noch andere auf die Liste der vorgeschlagenen Candidaten zu setzen, u. so kann es geschehen, dass die 3 Candidaten welche die Klasse dann dem Institut zur Wahl vorlegt, nicht einmal auf der von der Section vorgeschlagenen Candidatenliste stehen. — Dies ist nun, wie mich dünkt, grosser Misbrauch, da die Section besser die Leute kennt, die für ihr Fach tauglich wären als die übrigen Mitglieder der Klasse, welche, wie z. B. im vorliegenden Fall, auf Baukunstgen, Comödianten, Maler, Bildhauern u. dgl. mehr bestehet, die wohl wenig davon verstehen [illegible] wer am wichtigsten sey die Stelle in der Section der alten Sprachen am würdigsten auszufüllen; wie sie gleich auf einem Fusial stehen werden.

---

1) Es ist in der That ein sehr Nat. Institut nebstander Misbrauch dass es nie aufgenommen zu werden meist dann erhält wer am meisten Visiten bei den Mitgliedern gemacht hat; daher haben Gall u. Pougens die täglich rennen am meisten Hoffnung. Wenn das Institut etwas auf sich hielte, so verbäte es all diese rennen u. cabalieren, u. brauchte allein Bloss auf die Formalität ein, dass wer sich unter die Candidaten melden will sich im Secretariat einschreiben; dies hat im schlimmsten seinen Nutzen dass wenigstens keiner genannt wird, ohne es zu wollen, was sonst bei manchen leicht der Fall seyn dürfte, wie z. B. bei J. Croix, dem es sehr leid wäre, wenn ihn das Institut zum Mitglied ernennte. — Ein anderer Misbrauch ist dass man es als einen Grund valiren macht, um jemand aufzunehmen zu machen, er sey arm, u. man müsse ihn helfen; dass vornehm in der That meistens von denen sind, welche T. M. wohl wollen; er sey beinahe, u. habe einen einträglichen Platz, er brauche also nicht ins N. Inst. aufgenommen zu werden. — Bald wird man dann das Nat. Inst. als ein Hospital ansehen, in welches man dürftige Gelehrte u. Künstler zur Versorgung aufnimmt, also ein pendant zu den Quinze-vingts oder wie ein alter ähnlicher Inhalt; auf gutem Weg ist es wenigstens.

die Liste der Section war gut besetzt, so wie man es von Männern wie Dutheil, Langlès u. s. w. erwarten kann, welche darauf stehen, daß jeder Section ein tüchtiges Mitglied erhalte. Auf dieser Liste befand sich C. M. ist glaube der 2te. — In der Versammlung der Klasse wo die Listen der 3 sollte bestätigt werden, stand Legouvé auf u. sagte: er wundere sich sehr wie man auf dieser Liste einen Mannsbild vergessen könne, der in 25 Frankreich allein die verdienen Strafen kennt u. s. w. — Kurz dieser galante Strafe, kommer war der — blinde Tuchhändler Pougens. Sie fühlen selbst daß ich für blind nicht viel Lust für sie aufbringe, es ist ein Unglück für den lieben Mann, den ich übrigens sehr wegen seiner Industrie u. Thätigkeit als Tuchhändler, u. wegen mancherlei Kenntnissen schätze. Allein ich glaube es ist wohl erlaubt Respekten Zweifel in die Zuverlässigkeit seiner Kenntnisse zu setzen, worum er u. seine Freunde so gern jedermann glauben machen möchte. Pougens kam auf einer Reise nach Rom wo er seinen Vater (den Cardinal Bernis) besuchen wollte, die Pocken u. steht der Unglück Tuch Augen dadurch beraubt zu werden. Er hatte sich bis in sein 20stes Jahr ausserordentlich (Porte, Malerei u. dgl. sich sich in die Wissenschaften hineingedrängen sondern sich mit mittelmäßig begnügt, da er nicht eigen Vermögen war u. von Hoffnungen lebte. Während seiner Blindheit (wenn ich nicht sehr irre) als Conseil nach England geschickt wo er unserm jetzigen König vorstellen, sich nie der Gesicht beraubter Mann, über das Verfassung der Pflanzen schreiben wurde, worüber große Naturforscher nur nach vielfältigen mikroskopischen Beobachtungen zu schreiben wagten; allein die Art Pougens; vor einiger Zeit gabar eine kleine Brochure über die Artigen des du Nord heraus; ich begreife nicht wie Pougens sich dazu kann sich mit solchen Sachen abzugeben wo man doch Gelehrsamkeit seiner Augen haben muß, um selbst zu sehen; u. wo er nicht genug ist, sich durch einen Secretaire vorlesen zu lassen; allein die Arbeit entschuldigt uns 99 seiner allein; u. die 3 jungen Männer welche sich den Dichter über sein entsetzliches Müller[1] Thorlacius u. Engelstoft beschäftigen mich, so wäre ihnen ein Lustre nie 3 mal so starkes Wachsen bloß über das irrige in Pougens Broschüre zu schreiben. Doch dies ist genug, u. mehr als genug um zu zeigen daß, ohne Pougens absolut von den guten Eigenschaften abzuschrecken, man doch sehr gefährlich behaupten könne, daß er den Ruf nicht besitze in den nordischen Sprachen bewandert zu sein; er gibt sich z. B. für einen großen Kenner der Persischen Sprache aus; hier ist ein Probchen, das sie gedruckt in einer Note zu (wenn ich nicht sehr irre) Forster Reise am Rheinstrom etc. welche Pougens übersetzt hat, finden können. Sauerkraut heißt Wort zu Wort übersetzt feuilles de choux (!!) — und nun denke man sich einen Gelehrten rabbinischer Belesenheit um dies zu bewundern. Risum teneatis!

Nun wieder zum Institut. Die 3 Wahlen von der Klasse vorgeschlagen wurden sind: Pougens, Gail u. Lamé ich nicht irre Caussin. Ich hätte wenig dazu gethan Chardon-La-Rochette, Coray u. ähnliche Männer auf diese Liste zu setzen; allein so wie diese Liste verfasst ist, war es wirklich keine Ehre auf derselben zu stehen. —

Die Art wie nun das ganze Institut aus diesen 3 Candidaten einen wählt ist eine wahre Lotterie, wie sie gleich sehen sollen, u. es ist 3 gegen 1 zu wetten, daß Gail in das Nat. Inst. kommen wird, obgleich er der Wille der wenigsten Mitglieder ist. Und dies zwar aus folgender Art.

Bei der Wahl stellt jedes Mitglied der Nat. Inst. die Namen der 3 vorgeschlagenen Candidaten auf seinen Stimmzettel, so daß der am Candidaten welchen es am meisten begünstigen will die Nummer 3 beifügt, demjenigen der es am wenigsten begünstigen will die Nummer 1 u. dem übrigen die Nummer 2. Nun ist es bekannt daß Pougens u. Caussin am meisten, Gail am wenigsten Freunde im Institut hat.

1) H. Müller ist schon seit 14 Tagen nach London abgereist.

Alle Freunde von Pougens haben ihm N°3 u. Caussin seinen Hauptrival N°1. — Caussins Freunde haben aber so ihm N°3 u. Pougens N°1. Von allen diesen erhält also Gail nothwendig N°2, sowie er alsdann nur eine geringe Anzahl Freunde hat, die ihm N°3 gaben, so ist es höchst wahrscheinlich daß Gail membre de l'Institut werden wird, gegen den Willen, da Tat beinahe gänzlich Theil der Mitglieder. Dann man addirt gehörig die Nummern die an jeden Namen stehen zusammen, u. wer die höchste Summe hat, ist Mitglied.

Sie sehen also daß in der Nähe ein ofen farbiges Glas befindet, die Sache gar bizarr Mannigfaltigkeiten enthält, u. möglicherweise der Hof interessirt ist, auf welchen unrechte Mitglieder zu stehen kämen, u. auf welchen freilich auch manche Ausländer zu erblicken.

— Sie werden sich noch über den Fonds. Journaler einmahl das Vermögen Gail der Commodore Smith gesagt würde er sehr bequeme Gelegenheiten gehabt haben, manche Pougens besondere Freundschaft zu gewinnen, um sich Theil daselbst zu verbreiten. — Privatbriefe (aber von diesen dürfen freilich unsern Journalisten nichts sagen) können nicht genug rühmen, mit welcher Menschlichkeit er sich der Gefangenen angenommen. Sie er auf den schönen der Tugenden bestrebt hat. Er wird einem grün u. gelb vor den Augen wenn man sieht mit welcher Verbissenheit unsere officiellen Blätter Lügen, u. mit welcher Niederträchtigkeit das servile imitatorium pecus (den übrigen Journalisten namlich) alle diese oft handgreiflichen Lügen nachbetet. — O Tempora!

Tantum für heute.

21 floreal VII.

Vielleicht haben Sie, Werthester Freund, die Fassung dieses Briefs, dessen Inhalt Ihnen fast aber auf keinen klaren Resultate zu kommen soll noch nicht erfallen; und in diesem Fall dringe ich Ihnen an, Sich die Gefälligkeit ausbitten zu wollen. Ich schreibe Ihnen gegenwärtiges Brief wegen einer kleinen Unpässlichkeit die mir in Mscr. meiner Reisebeschreibung entstanden ist. Auf den letzten Blättern ist ein Register über die Börsen; u. hier sage ich "die Börse der Banquiers u. Handelsleute sey in den Holzgebäude der Rue Vivienne u. Rue neuve des petits champs," in der That war sie ehedem hier; u. ich glaubte (da die Börse der Theil von Paris ist, der mich gewöhnlich vielleicht am wenigsten interessirt,) wenigstens, sie sey nun wenigstens dort. Allein sie wird jetzt in der Kirche des ehemaligen Klosters des petits pères gehalten, und der Eck der Rue des petits pères u. der Rue Notre Dame des Victoires (jetzt Rue des Victoires, nahe am Eck) ganz nahe am Place des Victoires. Ich bitte Sie diese die Güte zu haben jenen Punkt nach dieser genauen Notiz zu berichtigen. —

Mit Belegenheit der foire des jambons [illegible] ich nicht ob ich Sie schon habe, daß die Charcutiers u. andern mit Fleisch handelnde Personen genöthigt worden ihren Ursprung u. das Fest der Fastenzeit bauernden Handel [illegible] weit geringer war als unter derselben. Diese Verordnung rührt nur theilweise von dem Grund der Pariser die Damen zu machen; und wenn ich sie Ihnen hier zuzuschicken vergessen hatte, so könnte ich sie Ihnen die Güte zu haben sind es noch zuzuschicken. Auf diesen scheint auf 25 unmöglich diesen Feiertagsgrund auf dem republ. Kalender zu halten; entweder müssen er aufhören, oder man muß den alten Kalender gelten lassen. Denn gerade man beziehen auf den 1 Germinal, so sind Sie Tag oft auf Weihnachten vor Ostern, oft weit nach Ostern fällt, u. Feiertage den Feiertagen Ostern; weil nun einmal die Pariser auf Ostern Feiertage halten wollen.

Noch füge ich Ihnen eine gute Neuigkeit bei, die Sie heutigen für den Hrr. Minister benützen können. Gestern (vorgestern) morgens um 8 Uhr wurde in dem Directorium gelooset wer [illegible] Vice-Director werden sollte. Es traf Reubel. Hier sind die Ursachen warum das Loos [illegible] zufallen ist. Man sagt schon vor einiger Zeit schon als der Großmeister Larevellière - Lepaux [illegible] Man behauptete sogar (u. dies ist [illegible]) gestern in der ganzen Stadt ein Blatt [illegible] die détails exacts de la séance du Direct. du 20 floreal enthielt, u. [illegible] in Umlauf, da es [illegible] den 19 Abends gedruckt worden war, daß Larevellière als der [illegible] austretende Director angegeben wurde; diese Name war mit der Feder ausgestrichen u. Reubel darüber geschrieben. Sie können daraus sehen daß sich das Loos über Nacht einen [illegible] Coup gemacht hat. Sie wurden damals schon aus den Zeitungen gesehen haben, daß das Corps legislatif seit einiger Zeit sich nicht mehr so sehr die Vorsicht die Convenienz des Dir. Corps, sondern sich aus seiner phrenetischen u. [illegible] Lethargie in Lauig erhebt. Die traurigen Nachrichten von unsern Armeen, die freundl. von Bonnier u. Robespierot u. der traurige Zustand unsern finanzen hatten vollends [illegible] Gemüther auf. Es ging vorgestern eine Zahlreiche Deputation ins Directorium; Reubel war nicht gegenwärtig, blos die übrigen hier; die Vorsitzer u. die übrigen Mitglieder zeigt, u. versicherte sagten der gesetzgeb. Corps sey überzeugt daß Frankr. in einer kurzen Zeit, u. unter sicherer (wenigstens) besonders all den, der die meiste Ehre Schuld trüge, der noch möglich durch dringe müsse) besonders all den, der die meiste Ehre Schuld trüge, der noch möglich durch unbegreifliche Verrätherei oder Nachlässigkeit unsern Armeen in Italien die Schlagtbrod zu, [illegible] steifet, u. den man zur Belohnung noch zum Inspecteur de la Cavallerie de l'Interieur gemacht. Sie sagten, das Corps legisl. begreife mit unerbittlicher Redlichkeit, daß das Mitglied [illegible] des Dir.

+) Sobremann ist nämlich der Rath, der [illegible] Directorium [illegible] Mitglied [illegible] Louis XVI [illegible]

P. 27 Mss. 7.

Endlich, mein Wertgeschätzter, erhalten Sie hierbey nämlich ein Packet. Ich will Ihnen hier die Note Einfügen.

Magasin Encyclopédique N^o 21.22.23.24 vom 4^t Jahr und N^o 1.2.3.4. vom 5^t Jahr (Voigtl.) — Vivichet Dict. univ. de la Geogr. Comer. T.III. — Les Caractères de Théophraste trad. de Coray. — Elemens d'Arithmetique et observations pour les Instituteurs. — Develay Traité Analytique &c. — Ej. Introduction à l'Algèbre — Marius zu Carthago u. Cato's Tod, Tragödien von Freund Lemmy. — Menschenhass und Reue, deutsch und Französisch von Weiss. — Description topographique du Dépt. de Boulogne sur Mer — Tablettes chronologiques par le Professeur Koch, und Schriftproben von Leoraux.

Da Sie im Centrum von Deutschland mehr à portée von Berlin, Leipzig, Gotha etc. sind, so bittet T.M. Sie beiliegende Packete gelegentlich an ihre Adressen abgehen zu lassen.

Das Paket eines der inliegenden Packete Ihnen einmal entfallen worden, müssen Ihnen nicht auffallig sagen, daß Ihnen vor einiger Zeit, ein einiges Klaming Päckchen, die in demselben waren, Ihnen gefehlen, der Zurückgeben; Sie haben es uns vergessentlich unterdessen schon erhalten.

Sie finden in diesem Packet unter der Notiz über L. Vinci die mir im Mag. Enc. stand noch etwas Text von ihm selbst sehr dienlich, nemlich einige Zeugnisse einer von ihm entdeckten griechischen Schrift, (wovon T. ch. eine in das Packet des Hl. Prof. Jacobs gelangt ist) d. die colorirte Zeichnung eines Mosaïque, nebst Text Abschrift des

~~Vacuben von L. Vincent~~ ~~beforfigten~~ ~~Memoire;~~ ~~Viel gunst zu ihrem~~
~~Tornaz.~~ L. Vincent hofft Gelegenheit sich bald mit der Herausgabe
eines größern Werks beschäftigen zu können, welches allerdings
den Beifall des Publikums verdienen soll, und bittet Ihnen
Zugedacht zu.

E. Ventenat sollten noch ein Exemplar von seinem tableau de
règne Végétal einfügen; er hat aber Sie jetzt noch nicht angedeutet.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Herr Böttiger.

D. 27 Mess. VII.

Vortrefflicher Freund!

Das gegenwärtige Packet nebst meinem Tableau soll
schon am 12den Messidor von hier abgehen. Die Person
die es mitnehmen [illegible] plötzlich krank und so blieb es
liegen, bis gestern Abend so ist es erst zu meinem
großen Verdruß weg. Ich bitte Sie nun nicht
auf der Post das Paket zu nehmen, weil Ihnen Porto zu bezahlen
ist als Zuschuß an d. R. indem Mangel an Materialien
ist. Das Porto ist das meiste Packet Volksgut über Hamburg
zu senden. Kurz eine Beschreibung Ihres Inhaltes Einliegen
zu machen [illegible] sage Ihnen.

Ich habe noch allerhand Curiosa für Sie, die ich
einem Freunde, der oben in 14 Tagen abreist, mitgebe.
Auf die Classification der Pariser Theater ist fest
Partie 3. wird Ihnen auf demselben Wege zukommen.

Meinen Brief worinn ich Ihnen den Empfang der letzten
300 Livres, die mir noch abgeht sind, anzeigte, werden sie
nicht erhalten haben.

In Absicht der Ordnung des Packets E. bemerkt
man nicht daß der Postdirector über Frankfurt frei ist.

Was die Arbeit mit den Vaudeville Liedern anlangt, so ist
sie fast fertig, d. ist sollte sie Herr Forman auf dem
von Ihnen angegebenen Freund Zeppelin zu kommen. Ganz zum
Beschluß habe ich einen Discours preliminaire von 20 Quartseiten
und Noten über 6 viel Bogen starken Anmerkungen dazu gesetzt.
Dieser Discours préliminaire enthält den Ursprung d. die Geschichte
der Vaudeville's auf den heutigen Tag. Wenn ich von mir auf andern schließen soll, so
soll derselbe nicht gut die Sammlung erhöhen, da er sehr viele Anmerkungen
über die heutigen Theater enthält, die vielleicht in Deutschland
bekannt sind(*). Der Titel d. Vaudeville von dem in diesem discours
préliminaire die Rede ist, heißt Blöder Basselin. Ganz natürlich

Ich will diesen nächst die Pièce zu übersetzen suchen, in einem Wald entstellt le Val de Vire. ou le berceau de Vaudeville. Mir scheint, besonders der letzte Wald recht artig ist, man könnte nicht schicklicher die sämmtlich erlesenen Weisen in diesem Stücke. Ich denke diese [illegible] in einigen Tagen den Wald selbst genauer zu sehen, alsdann will ich sogleich die erforderlichen Anmerkungen hinzufügen, welche hoffentlich nicht lange aufhalten sind, die schon in dem discours preliminaire so sehr die Neugierde gereizt hat.

Was den Wald betrifft mit dem ersten Couplet abgethan soll ist Couplet faire ou les Epreuves de Chirurgie ou Repentir (Manuscript d. Rhein) Wald ist schon 33 farbig, doch die Musik fehlt mir noch; ich bin aber daran gearbeitet. Und so hoffe ich in Kurzem mit den Abreise manuel fertig, und alles bereit liegen sind.

Ich habe bei den Anmerkungen zu Couplet faire den Grundsatz befolgt lieber zu viele Noten als zu wenige zu erklären. Denn die Leser einige Augenblicke Zeit hätten um vor dem Wald einem Blick darauf zu werfen, so wäre mir sehr lieb, denn es wäre nicht möglich, daß ich alsdann endlich fertig, mit einem offenen Kopfe stehe.

Die Gaben mir beiliegenden Blätter die Nachricht von Frommann mittheilen; Mit der künftigen Woche hoffe ich mehr, ich nicht so lange davon da ich mehr Langeweile 12 die Woche habe. Ich denke zu dem Ende einen Brief an Herr Frommann zu legen, wo ich ihm sagen die Anordnung mit den folgenden Bänden meinen Plan mittheilen werde.

In Verfolgung des Hauptzwecks möchte ich Ihn
Vitter die Unterhandlungen in meinem Namen
mit Ihm. fortzuführen ü. zu endigen.
Die Sache ist so nöthig ü. dringend, daß alle
Last zerfallen dann ü. soll. Haben Sie also
die Güte seinem mein Chargé de pouvoirs zu sein
ü. zu negotiiren bis Sie so gut sind.

Edgar

Ou by

Hr. v. Humboldt, der vor einiger Zeit unserm Monath bereits von seiner Reise nach Spanien wieder zurück gekommen ist, wird in etwa 6 Wochen von hier abreisen.

Der Hirsch der Herr Landgräfl. Hessen-Homburgischen Hofrath Hr. Bast für sich, bis dem Hr. Hofrath Mr. Hr. Schweighaeuser, Sohn, aus Strassburg ist auf Urlaub gekommen, er bringt den Winter in Paris zu. Den Sommer auf dem Lande zu. So viel ich weiß hat er gegenwärtig keine bestimmte litterarische Arbeit vor der Art wie die bisherigen ehemal. fürstlich Oettingischen Collationen für sein Vater waren.

Hr. Friedländer, mein jüdischer Arzt aus Berlin.

Zu Anfang des Winters war hier Hr. Banks aus London hier, (so viel ich weiß ein nächster Anverwandter des Lords) der sich aber nur kurze Zeit hier aufhielt u. alles Mss. der Kais. Bibl. durchlief. Jetzt ist Hr. Langer an seine Stelle hier.

Prof. Manthey aus Copenhagen, (aus Holstein gebürtig) ein Mann von ächt grundlicher Gelehrsamkeit als liebenswürdigem Character, Bruder des ehemal. fürstlich Dänischen Legations-Secretairs u. nachherigen Chargé d'affaires, der jetzt im Departement der auswärtigen Angelegenheiten in Copenhagen angestellt ist, hielt sich unsern Monath hier auf. Seine Absicht war von hier nach Wien abzugehen. Wie aber die Wiener Polizei so ängstlich fremde allda zu entfernen sucht und der Pariser List gegenüber steht, so glaube ich nicht daß ihm sein Project gelingen werde wird. Vielleicht gehet er doch auf einige Zeit von hier ab, wenigstens hoffe ich es. Wie es indessen das möglich wäre daß er Mittel gefunde seinen fürstlichen Rang, halt nicht nur der Last u. bis nach Wien vorzudringen, so bitte ich Sie seiner einigemal öffentlich zu gedenken, damit ihm viel nicht Unannehmlichkeit durch Zeitung.

Cayenne ist auch hier. Er wollte ins Traiteursche Haus ins Quartier beziehen. Als er aber hörte daß die denselben Haus ein andrer Dän, ~~(Schuldner)~~ dessen Vater wegen unsers Gedichts gegen die Dänische Regierung, sich schon zum 2tenmal aus seinem Vaterland entfernen müßte, so wollte er durchaus nicht mit demselben unter einem Dache wohnen. Jemerken. Le Grand nähme nicht gern von einem Mörder zu Tische. Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Noch ein andrer exaltirter Dänischer Freischüz, namens Hayberger, ist ebenfalls hier. Dieser Letztere war ein Tollkopf, welchem das Gesetz über die Preßfreiheit gegeben worden, ~~wollte~~ Visitenkarten drucken lassen, auf denen sein Perruquier für ihn respondirte, weil eine Verfügung über Caution derer die etwas drucken lassen, im Gesetz enthalten war.

Viel sonderbare Dinge diese Preßfreiheit doch im Gefolge unter sich selbstheilig eins sind. Gott behüte Dänemark u. andere Staaten die sich aber so wenig als Vor zu bedingen haben vor solchen Freiheitsdingen. Ich sah jetzt oft die tollsten Revolutionsköpfe, welche den Himmel auf der Freiheitserde zu finden suchten, hier gegen sehr ziemlich gefallt worden, wenn sie einige Zeit hier in Frankreich aufgehalten haben, und besonders wenn sie auf den Gränzen aufgehalten werden, fast allerlei Tracasserien ausstehen hatten. Sie gehen gewöhnlich mit ganz andern Ideen aus der Kugelbad als sie in dieselbe kamen. Felix quem aliena pericula faciunt cautum. Aber die meisten Menschen sind Kinder, so ziemlich Kinder, die nicht eher das Feuer scheuen lernen, bis sie sich tüchtig gebrannt haben, dann sie wenig stens für nicht nimmer immer ab.

NB. Dies mündlich mit zu sagen.

Der liebenswürdige Graf, Pfeffel, Bruder
des Dichters, der schon in den relations exterieures
angestellt war u. seit der Revolution auf die Emigration
hingewiesen ist, ist auch hier, und sucht, da
er nun surveillance erfuhren (eine Formalität, wobei man
[illegible] nicht von einer Wache sprechen muß, die ein Tagblatt
u. s. w. — Briefe gibt) um seine endliche radiation
an. (erhielt sie ganz k. die u. genehmigt d. allge-
meine Sicherheit).

Der Erbprinz von Leiningen ist als sein eigener
Geschäftsträger hier, um seine Zahlungsfähigkeit zu negotiiren
— Mehrere Personen verbürgten sich mit seinem Gross-
vater Leiningen, der eine ziemliche Anzahl Gläubiger hier
hat, und als die Zeitung ankündigten der erstere habe bei
dem 1st Consul eine Audienz gehabt, betrachteten sich
die Gläubiger als [illegible] sogleich, u. sofort
sie würden endlich ihre Zahlung erhalten.

Graf von Solms, ehemaliger Actor Reichshofrath
ist als Bevollmächtigter der Mutter seiner Kinder hier.

Fürst von Isenburg, betreibt auch seine eigene Angelegenheit.

Der Bischoff von Würzburg hat 2 Geschäftsträger
hier, wovon der eine Graf von Seyfertitz, der als wirklich
Ausspann hat, als auch sich die franz. Regierung damit
beschäftigt die Reclamationen der geistl. Fürsten auf
seinen [illegible] Fuß anzunehmen u.
[illegible]). So haben hiesige
als Geschäftsträger — Graf v. Werthheim und; wann
aber in ihrem hotel als Envoyé de l'Evêque de Würzburg
bedient.

1. H. v. Edelsheim

hr. h. Frank, Hofrath Rath der fürst h. Hohenzollern'schen Lande um sogen einigen nicht sequestrirten in Frankreich gelegenen Güthern Fürst fürsten zu negotiiren. Mit ihm kam sicher H. Buchhändler Dr. Cotta aus Tübingen, der aber indem ich die ganze Unterredung abgewartet H.

H. v. Schraut, österr. Hofkanzleyschaft Secretär in Berlin, seitdem auch in Rastadt, ist mit Graf Cobenzl hier.

H. v. Vrintz ist mit 2 Hofkanzleyschaft Secretären in der Angelegenheit des fürst h. Thurn & Taxis hier.

H. Gröning, ebenfalls mit 2 Hofkanzleyschaft Secretären in der Angelegenheit der Stadt Bremen. (Was sie mit dem französ. Gesandtschaft zu thun haben mag, ist nicht sehr abzusehen. Wohl 2 Secretäre, die nur Depeschen abzuschreiben. Vielleicht glaubte man es wäre auf Deputationsprotokolle zu schreiben gehen hier in Rastadt!?)

H. v. Gachera, für die Nassau-Weilburgischen Lande.

H. Abel im Namen der Würtembergischen Landstände.

H. v. Zetto, Cabinets Secretär Gesandt v. H. v. Normann, Gesandten des herzogl. Würtenberg Cabinets sich anfänglich an den russischen Gesandten Kalitschew, um sich für sie zu verbinden. Er antwortete ihnen, er habe nichts mit den deutschen Friedensgeschäft zu thun.

Am 25sten Vorige Zog Bonaparte die in seinem eigenen Augenblick für schicklich deutsche Provinzen auf sein Inseln. Tags darauf gab Talleyrand ihnen v. einige andern d. C.

ausgeschaffen Vorgutachten Diplomatischer Ruin; u. am
27 oder 28 sitzt verfolgt die Cambacerès Statt.

In diesem Augenblick steht der Negociations-
geschäft still. Man erwartet die Rückkehr eines
[illegible] nach Petersburg geschickten Courier über den 40
Tagen voll mit Friede sey kommen.

Cosziusko ist noch immer hier, lebt aber
sehr in der Stille.

H. Cotta hat mir vom Pariser Mißvallen, also so
wie die Englische Mißvallen, geschrieben, und gesagt
die Sitten wären vor einiger Zeit darüber geschrieben.
Er wird Ihnen [illegible] weiter darüber schreiben.
Wenn er ein Journal Honorar geben will, so
übernehmen ich die Sache. Ich associirung sodann
mit einem oder zwei Freunde, die Ihnen Theil in
andern Wissenschaften Lebewohl ist, und wir trag
sodann Sammlungen von in den Plan der Mißvallen
der Theil mitgetheilten all der v. Londons u. Paris
ist, ganz weg. Was Sie Ihnen mit darunter
haben wollen, bestimmt sich von selbst. Den gegenstand
könnte es vielleicht Veranlassung geben bisweilen
ein ästhetisches Urtheil für L. d. J. zu machen.
Der H. Cotta Paris genug damit, um Ihr Leben,
wie es für Ihr Leben ist, und Ihnen viele Zeit [illegible]

Zimmer muß nun das Zeichnen und man soll, ich also en raison de temps sacrifié, ihre Arbeit etwas mager honorirt werden müßte so billig wäre, da man jungen in Kupferstecherkunst billig Manuel sagt ~~etc~~ etc. sich zu sich sonst nicht weiter Zeichnen könnte.

Haben Sie die Güte, wenn er mit Ihnen reden sollte, ihn auf das Capitel Zu bringen u. mit obigen Ihnen Mund herauf zu messen.

Gz der Ihrige

Ich denke Ihnen Sie bald wieder etwas ~~[illegible]~~ erfreuen sollen. z. B. die Proclamation des Friedens.

NB. Es ist jammerich einen vollständigen Moniteur zu bekommen. Alles, bis auf die letzten Monate, ist gebunden. Die letzten Monate sind zwar vollständig aber ungebunden. Alles ist gut gehalten. Wissen Sie einen Liebhaber dazu, und was würde er dafür anbieten?

H. Bart sollte mir ein Billet für die Beilagen; allein es ist bald Mittag, und um 12 Uhr kömmt der Brief nicht mehr fort. Also sage ich Ihnen nur die Hoffnung dadurch Ihnen H. Bart sagen sollte. Ihre Zeichnung für Franz singen fangen. In 10 Tagen sind sie fertig. es sind 11 Platten; die erste v. 2n Bram, und die neste v. 2n Pitt als Probeschrift bestimmt. für die Platten mit der größten Arbeit gearbeitet hat H. Bart 3 Louis, accordirt. Es sind in ganz Paris noch 57 Exemplare, wenn sie alle zu haben wären. Das Exemplar v. die 4te Auflage des Code, wird Ihnen schon Buch weitläufig schreiben.

a.

25

Ph. d 9 Thermidor VII.

Abends unter dem Donnern der Kanonen die das Andenken an Robespierre's Gefangennehmung erneuern sollen. Sonst das wohl so bald Aufhören von ihm existiren.

Warschauer Traum!

Mit den Blättern die ich Ihnen heftig auf der Post. jetzt schicken ging es recht sonderbar. Ich glaubte fast sie hätten uns materialien für lange Zeit ü. hatte daher d 12 Thermidor in ein Packet der Burgl Leonhardt auf der Siegesdauer Ihnen zugeschickt. Leider sollte mein Packet Bulletins gelangt, als Ihr Brief, den ich durch B. Constantin bekam, mich gar sehr noch zu rechter Zeit von der Lage der Dinge unterrichtete; ich ging sogleich zu Fuchs, u. nahm da das Packet noch ü abgegangen war die Bulletins heraus. Einzelnes damals Unerhebliches Papier hatte mir beschrieben alles Tier auf die erste deutsche Post zu nehmen. Ich gab ihr das ganze Packet. Am Tage vor der Abreise kommt sie drauf, ich erfahre es mit d 14 Frage warum all ich glaubte, die Bulletins lagen bei Ihnen in Ihren Händen; nun wünschte ich nicht religieux zu thun; als einen Theil derselben auf die Post zu geben. Das Oeuvre patriotique, die Caricatur auf Londres u. das pot-pourri, behielt ich zurück. Weil mir nun nach Hamburg reisender Freund beschrieb sie mit auf die erste deutsche Post zu nehmen. Zugleich erhalten ich eine Caricatur u. einige Worte darüber über die Proskription nebst einer Relation über die Revolution des 9 Prairial.

Ich habe noch etwas über die Pariser Ereignisse fast fertig [illegible], ich zweifle aber ob ich es Ihnen Envoi werde beifügen können. Viel ist mir Materie, die Dame sie nicht mit einer gewissen Feinen behandelt wird, nicht gut genug dar ist. Der Leitfaden erhalten ist so wie ich etwa glaube etwas sagen soll; allein der rechte Faden mir zu finden. Ich will also einen Augenblick abwarten, wo ich in einer Feinen Tie, die dieser Materien angemessen ist. Sobald sie nicht in einer so kritischen Zeit, die jedermann mit so unaufhörlichen Erwartungen erfüllt, so hätte es keinen Anstand. Auf allen Fall kann hier die erste Hälfte nicht so gelingen sollte, so bitte ich sie für etwas von dem übrigen als dann Schluß zu fügen, um den Aufsatz so viel möglich zu kürzen.

Ihnen der Freund der Ruhe mittheilt, einst auf den Anfang der Arbeit für
H. Fromman in Jena mit.

Mein Freund hier sah ich Ihnen in meinem Brief vom 11 Floreal
Stroh, u. Leder Sie am 2 Juny noch nicht hatten, so Ihnen Lieferung
seit dem Zeitpunkt; so weiss ich nicht wo sie noch Hamburg weiter mit; u.
so Ware Lust möglich ist so Ihnen noch von Hamburg aus Hilfe da.
Es enthält die Collation von Cr. 145–159, also Lief. Materialien
für ein Heft u. Vielleicht mehr.

Heinrichs Cabinet littéraire ist Ihnen seit unserm Monaten zugeschickt
die Auflagen waren zu stark, u. die Zahl der Abonnenten zu gering.

Vorläufig Dagegen erhielt ich einen Brief von H. Büttner aus London voller Feindseligkeit: er hatte
das Manuscript der Übersetzung seiner Reise vorgelesen; da gerade 3 neue jüngere Damen nach London gin-
gen, so ist ihm ein anderer Convoy unterdessen.
Können Sie wohl glauben, dass man Cr. Millin vorgeworfen hat: Ihr Artikel im Mag. Enc. über
die Enzyk. Meth. sage den Esprit public (u. weiss Gott ob Ihr jetzt in Frankr. seitdem sich Director. u. Legisla-
teurs ihr Vertrauen um die Wahl Commissen zu unterdrücken?) verschieden. Und nun können Sie die Ursache
weil darum stehen soll: die neuf. Damen sind Cadaver als die französischen. Est-on plus ridicule, et plus absurde
Ihnen so soll der Auszug aus dem Nouveau diable boiteux, Esprit public, hinterdrein setzen!! Wie dürft
jener weil sein Manuscript nicht im Mag. Enc. gelobt worden, u. der Rf. des diable boiteux Chaussard
in den bureaux des Ministers des innern arbeitet, von wo aus Vorschriften for Journale kommen.

Am 6 Thermidor hat C. Millin einen Cours über die Geschichte, Alterthümer, Religion &c. &c. etc
der Egipter angefangen. Da Egipten jetzt aller Augen auf sich zieht, so hielt sich ein grosser
Haufen Zuhörer erwarten. Allein es fanden sich deren nicht mehr als wie gewöhnlich, als er gelesen hatte.
Es sah in der ersten Vorlesung niemand über 200 Personen versammelt. Da Anführungen nicht
im französ. Charakter liegt, so hielt er 4 mal in der Woche, um in 6 Wochen zu endigen
Vielleicht endet er gegen das Ende nun alle Tage. Jede Vorlesung währt gewöhnlich anderthalb
Stunden; meist fast 2 Stunden; das Local ist ein grosser schöner Saal, der Ihnen einmal gezeigt
worden ist, dem Institutsgebäude einverleibt worden soll.

François de Neufchateau ist, wie Sie wissen nun mehr Minister
des Innern. Sie sind geteilt ungehalten darüber; gelobt haben sie ihn es
nicht; allein erlauben Sie mir Ihnen darüber einige Aufschlüsse zu geben
Tausendungen mit Recht; hinlänglich Recht haben sie allerdings schon andere.
François de Neufch. hatte ohnstreitig den besten Willen recht viel gutes zu wirken,
u. ist dennoch einer grösseren Infamie als die Denunciationen die von Mh. Jacobinern
seit dem 20 Prair. gegen ihn gemacht worden. Allein er fand mir als habe er sich zu sehr
blos seinen Willen, seine Projecten aufgehalten, u. zu wenig für ihre Zeit übrig behalten.
Seine bisher. Circulaire würden gelobt in Rücksicht. mit Vorzügen gelesen;
u. erregten sicher allg. Aufmerksamkeit für den Mann. Gelobt aber ist gerade die
Menge und die Länge derselben nie hinlänglich gelesen, weil sie den Nutzen nicht

so dorthinlige Art zu expediren.

No 2: Um aber hier gz verständlich zu sagen, muß ich ein wenig weiter ausholen, verzeihen Sie daß Sie durch meinen langen Brief Ihre Zeit brauche, die ich doch so Ihnen Kostbar ist.

Nachdem ich meine Packt vom 17 Floreal (No 145–157) abgeschickt hatte, glaubte ich Ihren Briefen zufolge die Sorgen auf lange Zeit beseitigt, d. Packte Depot in mein Packt Magaz. Enc. u. andere Bücher die den 8 Messidor abgehen sollte, No 160–178 u. 183–188. nebst dem Mosaique von Aix u. den Memoire von S. Vincent etc. Kaum war das Packt bei Seite, so belagerte mich der Brief den Sie durch C. Rosenstiel schrieben, daß nichts mehr von meinem Bulletins mehr da sey; ich hatte mich das Land ist in das Packt Bücher gesteckt hatte, nämlich die Bulletins u. die Zeichnung des Mosaique sorgfältig zusammen und Ihnen sogleich auf der Post meinen Envoi zu schicken, das ist der vom 27 Messidor wo unter den Bulletins 160–178 auch die Mosaique war. — In dem Brief dem Bücher Packt enthalten. Brief sagte mir daß das Mosaique nicht, weil ich sollte der Envoi vom 27 Mess. solle Ihnen Land. früher zukommen, und also die Mosaique auch.

Nun ist aber Ihrem briefe vom 2 dieses 2 Sept. zufolge, der Envoi Bulletins vom 27 Messidor so wie das Packt Bücher vom 8 Mess. in Ihren Händen, ohne daß sie die Zeichnung des Mosaique haben. Haben Sie doch die Güte mir die Ursachen dieses so möglich baldigst Nachricht zu geben. Denn es wäre doch unmöglich kann die Zeichnung auf dem Brief wäre unbemerkt worden. P. M. sist Ihnen damals zu schreiben, daß kann Ihnen daran gelegen wäre, die zwei Zeichnung in großen Dimensionen von der Mosaique in Aix sich könnten verfertigen lassen. Es sist Ihnen überhaupt die seinen Briefen unseren Mosaique, Nachricht zu geben, weil er sehr verwundert, daß sie absolut darüber zu schreiben im Sinne hätten. Schreiben Sie doch ja recht bald ob Ihnen die Zeichnungen (bon 27 Mes.) wieder Nachricht, zu geben. Denn es wäre doch unmöglich kann die Zeichnung auf dem Brief wäre unbemerkt worden. P. M. sist Ihnen damals zu schreiben, daß kann Ihnen daran gelegen wäre, die zwei Zeichnung in großen Dimensionen von der Mosaique in Aix sich könnten verfertigen lassen. Es sist Ihnen überhaupt die seinen Briefen unseren Mosaique, Nachricht zu geben, weil er sehr verwundert, daß sie absolut darüber zu schreiben im Sinne hätten. Schreiben Sie doch ja recht bald ob Ihnen die Zeichnungen (bon 27 Mes.) wieder kommen sind; es wäre doch fatal wenn sie verloren gegangen wäre.

Bald mehr meinen Envoi Bulletins die sie durch die Post erhalten, gabig einen Catalog einer [illegible] Brochure, [illegible]

Er sait, mit einem Brief von H. Lagarde in Berlin, worin ich denselben bat, für Herrn [illegible] gelegentlich zu zeichnen.

In der Mitte Thermidor reiste meiner Freund nach Hamburg, i. diesem gab ich eine ziemliche Sammlg von Curiosis No 179–188 einer Zeichnung de la liberté de la presse, einige Musicalien, etwas vom 30 Pfennig, u. 2 Zeichnungen l'entrée des Turcs ic. u. la petite provençale. Von derselbe reise auf meiner erste Sendung für Hrn. Fromann ein. Nun warte ich auf den versprochenen Brief von 2 Sept. Cal's einen Herr Mond nach den Abreisen von Fürst noch nicht von den Zusendung dieser Blätter unterrichtet. Ich fürchte doch Sie in dem Unfall begriffen sein werden, daß in Ihrem Fall nach Ihren Plätzen wie Mond davon bleiben. Ich bitte Sie mich recht genau darüber zu benachrichtigen, damit ich darnach sagen kann.

Die Sendung Fagan soll — jemand abreisen, dem ich recht fürchte Mond mitzugeben. Wenigstens Edmond ist einem Brief von T. M. u. den oben mit vollst Recht mitgetheilten Artikel.

Ich schreibe so eben an meinen Bruder, dem ich den Auftrag gegeben, für Levrault zu geben, und ihm die Sache zu erklären. Es war sicher blos das mißverständniß von dem ich oben sprach, Lösung die bewerkstelligt würde. — Benachrichtigen Sie mich nur bald Ihrer Zeichnung der Chronique, dem darauf sich beziehenden Brief von T. M. und meinem letzten Envoi aus der Mitte Thermidors.

6.

Circulaire, wo sie sagen sollen u. können, wann man sich nicht dabei Emotionen hätte; eine Administrationsfrage muß man kurz angeben (wie in Commerzbriefen) was zu machen ist; schnelle Expeditionen, fleißige Citationen sind es, was unsere Orte. — Daher auf alle seine gründlichen Klagen das man ihm nicht antworte. Mein Gott sind war es in der Natur der Sache. Eine Departementsadministration hat schon Affairen genug für ihr Departement, und, die ohne Schaden für das gemeine Beste keinen Aufschub leiden. Nun verfallen sie alle Augenblicke in Circulär bald von diesem Bald von jenem Minister. Was natürlich daraus, wenn man einigemal gesehen hat, das man auf einen Brief hätte sagen können das sich 8 lange Seiten zerlegt wird, so wird man ungeduldig z. Exp. die Circulaire in Zeitungen fleißig in 3 in Cartons; u. Antworten zu machen, so wie sie in den Circulaire gefordert worden, ist außer Arbeit von M. Jaques. Ich sage dies nicht aus Tadelsucht, sondern weil es mir wichtig sein N. N. franc. de Cr. nicht den administrativen Geist hat, mit dem man allein das Gute das man beabsichtigt auch ausführen kann. Ich war so sehr in lange Circulaire verliebt, N. kann die Chefs de bureaux ihre nie Circulaire blos von 2 Seiten zur Unterschrift bringen, — er und wieder zurückschicken, um sie 2 bis 3 mal umgearbeitet zu haben. — Endlich um Ihnen nur ein Beispiel anzuführen wie die Antworten beschaffen sein sollen, so füge ich folgendes bei. Vor einiger Zeit schickte er an jeden Prof. in den Centralschulen eine Reihe von beinahe 20 Fragen, auf welche jeder antworten sollte. hierunter befanden sich denn auch folgende. Was er vor den Rect. gehörten ob er sich mit öffentl. oder privat Unterr. abgeben, mit welcher Art desselben, wo, bei wem, ob er Wurde für sich gegeben, u. welche? ob er dem Minister seine Cahiers zugeschickt? (hat sich wohl ja ein Minister in öffl. Briefen, den Laden, einem Prof. seine Cahiers zu besorgen??) durch die Reihe der Fragen war es, als wollt jeder Prof. als dass lange hätte arbeiten können, um eine vollständige Antwort zu verfertigen. Jetzt denken sie die beiden Prof. an den Centralschulen in Gr. Brandr. sind? welchen Rath den Antworten er also beilegen hätte. — Und was wäre aus diesen geworden? Sie zu lesen hätte man nie Zeit gefunden, man hätte sie als ad acta gelegt!

Das Unglück ist das franç. de Cr. sich von einer Menge Metaphysiker, Wortmacher, Metaphysikologen (was unendlich sind zu sagen in Brandr. Gelehrte) u. dgl. hat umgeben lassen; er hat so eine Menge Conseils um sich her gebildet, wovon jedes Mitglied 6000 Livres jährlich erhält, da ist denn ein Urbain Domergue, der sich seine Lebtage nicht anders als Volksredner in der Nationalversammlung beschäftigt (die sollen ihn auf seinen schönen Titel an Rodezer in der Nationalversammlung) Conseiller heißen) auf ein Conseil diplomatique, ob die Parthei ihn schon nicht angeht, und was kennt Er dem allem daraus? Sie sollen gleich sehen. Die Gemüter fordern vor allen 3 oder 4 Jahren Sie M. Ministre des relat. ext. an, ob man jetzo nicht erlauben

Volla und dem südlichen Frankreich Asterida auszuführen, unter der Bedingung sie wieder aus dem nördlichen Frankreich baarschaft in die sich. Departamenter wollten bringen lassen. — (Nun müssen wir sehen, ob in den nördl. Departamentern der Asterida in großem Überfluß ist, weil alle Ausfuhr gesperrt ist, alle unsere Häfen blocquirt sind. — Die Landleute in den Gegenden sind daher äußerst übel daran, man fordert ihnen immer contributionen über Contributionen ab, u. ihre Produkte können sie nicht verkaufen. — Die Mann der Partei der Administration sagt genau das sagte mir neulich <u>hier</u> <u>unsere Asiaten müssten wirklich im Überfluß wie Hungar noth leiden.</u>)

Der Min. des ausw. Etr. fragte mich neulich wie ich meinen ob ihnen der Anfang Krieg geben, u. ob man sie, u. in Louisiana wenn sie Lebensmittel können. der Min. der Inn. hat in sein Conseil vorgetragen, u. verlangt, sie wenn <u>können</u> die Quantität nach Genua ausführen. Der Grund sie Gesuch sind unterrichtigen Zeitungen als Vorwand nach Frankr. die freundige Mäßigkeit nach Frankr. zu berichten; Talleyrand hat es gleichfalls an unsern Agenten in Genua Vorwand Ordonnanz gesandt einige Handelsleute den Ausfuhr dieser Lebensmittel zu besorgen; alles ist gg im Ganzen als franz. de Cl. aufgenommen u. Talleyrand schreibt, die Ausfuhr des Asterida können dürfte nicht stattfinden. Sie können andern das diese Nachricht für nie Vorwand brauchen für den Gouverneur Gesandten, unsern Minister Talleyrand der glaubhaften dadurch comprom. mittirt Euch Russen Agenten in Genua, u. unsern dortigen Consuln, die Mangel litten, sagen müssten. — Und was denken sie hoff von dem Conseils des Min. des Innern die auf eine solche Frage nicht sogleich antworten können, wie es die Umstände erfordern?

Übrigens sehe diese Conseilsmonsieur inconvenient. Für jede Partei seiner Administration hat der Minister einen Chef de Division, dieser ist unter ein Mann der schon lang in den Geschäften Talent erwirbt ist, u. sie das genau kennt; dieser macht die Berichte, u. die Lieferungen Arbeiten; macht nun das Conseil des Ministers den endlichen Bericht über eine Frage, so ist das Amt eines Chef de Division (der doch 8000 tt hat) gg überflüssig; übrigens fällt auf seine Responsabilität lang. Dies alles macht hat noch einen Vortheil gegen pfiffliche Folge, daß Conseils Zeiten Verfolgen die nicht in die Ausgaben des Ministeriums gehören, u. Zeiten sie wichtig; indessen

c

wenn die übrigen [illegible] Exemplare mehrere Monate auf ihre Zahlung warten
lässt; in dem Fall sind fast alle Professoren, die Theologischen des Collegii
Hyd. u. s. w. / Victor Letourneux, der (Gott weiß mit Recht) für einen
sehr Torquirten Mann galt, dann die Examinatoren der Nat. Bibliothek, einen
mit ihren Zahlungen rückwärts au courant, oder kaum einen Monat zurück;
so dann auch überdem noch immer die nöthigen Fonds da, um das Gebäude in
Stand zu erhalten. Seitdem Franç. de Cr. Minister [illegible] ist, wird ihm zahlt
von Monat zu Monat weiter hinausgeschoben, dann wenn sie also 3 Monat fällig
waren, zahlt man ihnen wieder nichts, so daß sie fast nach 6 Monaten zurück
sind; die Bibliothek ist übrigens in so traurigen Umständen, daß wenn der Theil
der die Aufsicht d. Mscr. sind sehr stark unterstützen müssen, allein Gott
dem Ubel thätig abzuhelfen ist nicht zu; an einem schönen Morgen steigt und die
Bibliothek über den Kopf zusammen, besonders dann wenn [illegible] noch einem Victor
über in den Zustand kommt. Kaum sie wohl denken, daß Franç. de Cr.
noch nicht nicht einmal mahl auf der Bibl. gewesen seitdem der Minister ist
Director war. Dafür gibt er einigen Barbaresken Stoff, die ihn als den
den Christen ami des arts & des sciences, dann d. sein Lob in der Welt
ausposaunen lassen; d. die Etablissemens publics, von denen der Victor rißt der
Jugend abhängt, die kennt man wohl kennen; denn sie stehen gehörig
nicht in die Journale, sondern der Claubunde zieht dort für gebildet & Leute,
Claibt mehr im Verborgenen. /

Die Decade physique April (ist halb oder 2/3 politisch gehalten ist
oder darum noch [illegible]) hat 200 Abonnenten, von Seiten des Gouvernements
die übrigen gelesenen Journale, Annales de Chymie, Journal de Phys; Bull. de la Soc. Phil.
haben jedes 100; C. M. hatte seitdem nie von dem Gouvern. die Rückstände
bezahlt; zu Ende des 4ten Jahres der Mag. Enc. schrieb er dem Minister einen Brief
worinnen er ihm vorstellte, daß die kleine Anzahl der Abonnenten ihn wohl
nöthigen dürfte (wegen d. Ausgang keine Abonnements mehr) die fortsetzung des
Journals aufzugeben. E. s. w. Wird das aber tauben Ohren oder kleinmüthigen
Leuten Horen gepredigt. Er antwortete ihm: Er habe ihm sehr leid, allein er
könne zu Hause, er habe kein Geld mehr da, er stelle noch das Journal nur diese Stücken
fortzusetzen, im folgenden Jahr brauche er ihm das Journal gratis von dem
Gouvernement wieder zu verschaffen. Daß es aber dieser Versprechen im Land ver-
flogen, seitdem er mit dem Ministerium lag ist.

Das Lycée des Arts ist bisher aus seiner Asche erstanden; sie wurden im Mag. Engel's Procès-Verbal[+]) der 60 sten Sitzg finden, befolge in der Rue de Vaubois gehalten wurde. Das Local ist nicht zu Vorlesungen günstig. Das Halten derselben macht ist der grössere Theil der Zuhörer nicht fort. Das interessanteste dieser Sitzung war das Experiment mit der neuerfundenen Feuerleiter (die alte war beim Brande des Lycée auf zu Grunde gegangen) die vollkommen glückte. Desaudray will jetzt ein bureau de ramonage errichten, wo sich die Einwohner von Paris abonniren können um ihre Schornsteine fegen zu lassen; zufolge Feuerleitern (für jede Municipalität une) verfertigen lassen, und von dem Ertrag seines bureau jährlich eine gewisse Summe an Schn, welche zu Prämien für diejenigen dienen sollen, welche mit der neuen Feuerleiter Zu einem Brande kommen würden. Das Einlagende Tableau Gilles's Verdienst, von dem in unserm Procès Verbal die Rede ist. Ich sah Schriftproben von ihm, die sich wohl mit den schönsten messen dürfen. Die schönen Gedichte v. meiste der Londe v. Andrée mit borgesetzten N°; Punkten ist also noch Platz übrig um einmal hinzuschreiben, mort & cadavre!

[+]) Desaudray soll sonstheilig Petion's Mausoleum entdeckt haben.

Pougens. Ich kann nun die Palme davon getragen, ich Mitglied des N. Inst. sein werde in den nordischen Reichen so sehr bewundert ist. Sollten wir also nun nordischen Geschmack, so dürfen wir uns nur an ihn wenden. Mit Hilfe der Dummheiten, die ihm geläufig, verlieren sie sie Lächerlichkeit, ohne den mindesten Anstand. Er setzt sich die Nar Balancirstock mit unserm seiner Pasten Freunde abgebrochen, Pantoffeln mit Pitaube. Bei der Session nämlich wollte die neue grosse Candidatenliste — hatte sich, seit unserm seiner Pasten Freunde allein Raimer dominirend über das Herz Brüder zu verschaffen. Sie bieten nach Legouvé's Vorschlag die Akademie auf die Liste setzte, vorschlug, 3. mit Hilfe der Maßlar v. Vertmeyer, denen Pougens tapfer den Hof gemacht hatte, ihre Aufsätze. Da dieser seiner Freunde etwas zu jesuitisch roch, so darf er sich mit ihm ab, obgleich dieser (wie Fabrigard. Pflicht für ihn gebeten war) dem Institut Vorstellg zu seiner Aufnahme gemacht hatte. Sonderbar genug ist es, daß Legouvé gerade dieß die Art war, das Institut sich verächtlich (wie ihm natürlich passen) gegen die Willen der Majorität den Krieg über ihn zu Nahmbüffer Pa v. Palissot declarirte.

Ich glaube Ihnen gebittet zu haben mir ein Exemplar des Mercure von London, der nicht im Journal war, zu schicken, ob ich für meine Freunde, denn es groß Freude machen würde, v. der sonst manche gute Notiz mitgetheilt hat.

Etwas das ich schicke, ist das erste Repertorium der Literatur, das etwa den 2ten d. 1791 — 95 erscheinen soll. Haben Sie die Güte, ich bitte Sie, dem Institut-Comptoir es vorzeigen zu verschaffen, wie es ist

| LYCÉE des ARTS. |

Aux
ARTS
utiles

Institution Nationale

DU LYCÉE DES ARTS.

60e. Séance publique le 15 Prairial, an 7, à six heures du soir, au local de l'Oratoire.

Le Citoyen *Mlle Daru*

PREMIERE ENCEINTE.

Une Place.

Vernier

Vallée, *Président.*

Charles Désaudray, *Secrétaire-général.*

| FONDÉ l'An 3me. |

| INCENDIÉ l'An 7. |

Imprimerie de GILLÉ, rue Jean-de-Beauvais.

SLUB
Wir führen Wissen.

ver 25d

d. 27ster Jn Lieber (Lieber Autor meiner Adresse als einer anderen) durch Leonardt
u. Fuchs (dann ich glaube der Weg geht wohl frei über Frankfurt a. Mayn)
zu schicken, oder auf einem anderen Wege, u. mir es durch Hammung zu stellen.

Vor einigen Tagen schrieb Balagny sich die Redaktion des hier erscheinenden Journal des modes (oder Journal des dames) zu holen, mit welchem die Costume de Paris als Beilage sich befinden. Gelbst sagte ihm niemand an, daß er der Redakteur eines Modejournals ist, u. von F seinem Zeichner Taglicht auf die abgeschmacktesten Fälle, u. in allen Fachrichtungen geht, um für die Damen u. Herren nach der Natur Zeichnungen zu machen. Sein Aeußeres ist nichts weniger als modisch. Er ist äußerst schüchtern, wenigstens kommt ganzen äußern mag. Er heißt de la Chevalgère, u. soll schon mehrere Bände über die Moden geschrieben haben. Er soll noch ein Band über die Moden des 18ten Jahrhunderts zu schreiben u. weiß ich die Ursache warum er dieses Journal redigirt, weil er ihm Aufmerksamkeit geben soll, Materialien zu seinem Band zu sammeln. Jedem war er schuldig in den Gorden la trappe; und weiß sagt man ihn weniger für einen Ordensmann an, als für einen Modejournalisten.

Da Sie inzwischen wahrscheinlich meine Sendung mit der Mitte Florcals erhalten haben, so werden Sie diesen Brief nur das Billet von 300 richtig empfangen haben; sondern Nachricht das Geld dafür eingekommen ist.

Neues. Hier geht das Gerücht als wären Preußen zum Krieg geneigt; als sieges sicher andern, ginge der Kabinett Courier Gesandte mit M. seiner Hauptstadt zu ziehen, um zu erfahren wie das gemüthlich dabei gesinnt sey. «Ne vous fiez pas au Roi, war sieges Antwort, mais à votre courage.» Man sieht hier als einen Vorbedeutung an.

Es geht ein Gerücht als sey Sieyes nicht mit den Collegen zufrieden dessen ihm gegeben, u. als habe er im Sinn seine Rolle wieder anderzufangen. Ich bin sehr begierig was auf den allem werden wird. Wenn wir einigen Vorfall erhalten, so habe ich noch noch nicht alle Hoffnung zu sind verloren, weil vielleicht (wie oft der Fall ist) unsere unsere dringend den entgegengesetzten Weg einschlagt den die vorigen eingeschlag. Es geht nur die Frage ob die anderen Mächte wollen.

Bei der jetzigen Lage der Dinge ist wohl weniger als je von einer Professur der Staatsrecht zu denken. Indessen habe ich Ihnen u. Herr v. Zach doch den wärmsten Dank für Ihre gütigen Bemühungen. Wenn sich die Umstände günstiger sind, so können sie noch in der Folge nützlich seyn.

Wegen Ihrem Auftrag an T. M. habe ich sogleich besorgt, aber die mit Buchhandlung den Verkauf von allen seinen Werken, der Ihnen über die hier gedachten Anfragen (diesen Punkt haben sie nun schon länger in Händen, da ich Ihnen denselben schon [illegible] erhalten.

Sobald die Blätter des allg. Zeitg aufstreiben dann werden ihm 2 Artikel aus Mag. Enc. hergestellt, denn auch Herr Chaussard & Consorten über Ihnen neuen Artikel geschimpft haben. Ich bin daß die liberté de la presse existirt!!! Herr v. Heinrich habe ich nicht mehr gesehen. Das erste Packet Briefe wieder abgeht solle einige Proben von Mirabeau's Manuscripten enthalten.

Pour la bonne bouche Heila ist Ihnen noch eine kleine Anecdote von T. Lalande zur freiwilligen Hoffentlich Ihnen Vergnügen macht, so bin ich T. M. aus dem Munde der Demoiselle Charet gehört, u. mir ofenlängst erzählt hat. (Das Ding ist für ein gesetztes Publ. bestimmt ist, versteht sich.)

Lalande war einst in Dijon, bei Charet, Arzt, Vater der Demoiselle Charet. Sie hatte sich eine Demoiselle in der Gesellschaft, die im allgemeinen Ruf stand sehr gut zu singen. Man bat sie der Gesellschaft diese Vergnügen zu machen, z. besonders bat Lalande, der selbst schöne Duo's sang. Anfangs sträubte sie sich ein wenig, bat man dringender sie bat, kamen u. s. w. Endlich sagte sie, sie habe seit einem Liedgen aus Paris Couplets, wenn die Gesellschaft wolle, so singe sie damit recht gern zu singen. Sie sagte sich, Komm es mit Vergnügen annehmen. Sie sang hier auf folgendes Vaudeville Couplet, wobei man damit dann wie B, Ps Louis Lalande sich köstlich amusirte, u. noch viel Lachen [illegible] Astronom singe.

Air: Changez-moi cette tête &c

Un petit Astronome
A visage de Gnome (+)
Veut trancher du grand homme.
Sa raison sache par où.
Il manque la planète
Il traite la Comète
Et tout Paris répète,
En lui criant hou, hou!

Changez-moi cette tête,
Tête de Sapajou! (+)

(+) Sie sahen Lalande gesehen u. erinnern sich also an seine Gesichtsbildung. Nicht ist sonderbarer als sein Kopf sich so ganz mit Socrate, Morgen der Physiognomie) hergleichen zu können. ——

Sie können leicht denken, wie jedermann über diesen Couplet (schon Pf. der seitherige Ex-Ambassadeur in Holland Noël war) entrostet war. Indessen vermochte sich Lalande sich doch sehr gut dabei einzufinden auf der lächerlichen Seite, u. that nicht im geringsten, als wäre er Erlaubigt.

Herrn Cottigen

15 e.

26 f. q 15 Thermidor. 7.

Zum Glück hat sogar der Kummer der diese Stadt mit einem Schein Abwechslung um alles Tage, so daß ich Ihnen noch kürzlich auf Ihr Briefchen vom 9 Juny das ich gestern durch H. Campe erhielt nichts antworten kann.

Im Jardin des plantes passirt nichts neues. Wenn Gold da wären so würden wöchentlich allerley Anordnung u. Arrangemens getroffen werden; allein sie sind in ihrer Zahlungsart noch wie die Nat. Cab. Off. im Mt. Maerts Zustand; u. es herrscht seit dem Anfang des Jahres völlig Entzahlungsmangel. Ich glaube Ihnen irgendwo in Ihrer Sendung gesagt zu haben, daß mir der Konsul Bonaparte vor einigen Tagen 12 Tausend Livres für die Bedürfnisse des Ministre de l'Interieur ganzen gezahlt hätte, 8000 davon für die Costumes der neuen Directoren; u. 4000 für Nat. Fonds Entzahlungen.

Die Theatres litteraires Lernen, Sie ist schon den 7 Vendem. An 8. wieder Engimmen; aber sie Garden allein blos Conversation Stücke, Gesellschaft von Gelehrten Sezen.

Die Opinion publique Lernen Sie zum Theil aus dem Cabinet d. Evolut. d. 30 Prair. gesagten Sezen. Ich Lerne hinlänglich in meinem folg. Envoi etwas über den Esprit public oder hinlänglich die mancherley Esprits de corps sagen, so lang oft für Esprit public gelten müssen.

Wegen der Chronique u. der alten Münzen hat Ihr N. Millin Ihnen geschrieben. Meinerseits möchte seinen Catalog, der nun fast genügend ist, Ihnen lassen; allein da die Nation so stolz ihre Encyclopedisten entzogen, so stehlen sie an Alles, da die Neugierde sich gegen 300th Exemplare.

Die Medaillen Sammlung des Papsts (einschl. der Königin Christine) sind bey 4 Mt. Tage zugegen. Es sind Mt. à 50 kleine Medaillen; wegen bijoux hat die Arbeit Talent; allein was die ganze Einrichtig Exemplare sehr eingeschränkt. Jede Münze ist von 4 oder 5 Gattungen in einem runden Cirkel v. Messing festgehalten, und eine wiegt von 5 bis 6 Unzen [illegible]

Die Sammlung ist vom größten Werth; d. trifft v. Medaillons. Man wird sie allmählig in die große Suite der Sammlg des Nat.-Cabinets inseriren.

Die Correctur Lesung habe ich für mich nicht übernehmen können. Vielleicht könnt ihr Wolf nach Paris, allein zu lesen? Ich wünschte sehr sie auffinden zu können, wegen Ihrem Artikel über die Leipz. Messe, den ich gern ins Mag. hineinflanzen möchte.

Geschrieben.

Der Aufsatz des Abbé — meines Freundes macht mir — Mühe möglich Ihnen Fromann fast alles zu schicken was ich zu Hause habe. Namentlich die Einleitung. Das Val de Vire nebst den dazu gehörigen Noten u. einem Avant-propos nebst den Notizen über André de la Vigne u. Saint Gelais waren in dem Mscr. nicht beysammen. Endlich Concert Spirituel nebst Anmerkung u. Nomenclatur. Ich schicke Ihnen zu Liebe die Airs fast alle die ich Lorrain abgenommen, die, ich weiß nicht ob, aber Sie auch schon nachstechen werden, erst bald ist die Zeichnung gestochen sein. Die Airs mögen mir fast am meisten Mühe, weil ich meine Manier Lorrain's nachahmen mußte, u. sie mir doch nicht so recht gelingen wollte. Ich habe gerade zu auch den Vaudeville-Theater die Musik zu Grétry nehmen, allein einmal hat es nicht gehen können. Ich habe Hr. Fromann gar nicht vom Honorar gesprochen. Sagen Sie einmal Kaballenmäßiges u. Schickliches in meinem Namen mit ihm ab. Wenn mir Hr. Fromann 12 Exemplare sendet von Brandt. an Levrault oder Koenig oder 1/3 Treuttel schicken kann, so ist es sehr gut u. so kann ich auf billigste mir Ihr an Directeur des Theatre des Troubadours in Zeitung hineinschicken.

Hr. Campe kocht nicht mit mir; u. deshalben Verlag ist nun fort nach Versailles u. Marty auf dem Papst, (der gerade noch einige Brandt. Schulden hat) Gottes Hr. Campe Lein ist sehr u. in Verbrauch steht, aufsitzen lassen.

Aber nun Gott sei Dank ist Ostern vorbei, also hier schreibe

Paris d. 15 Fructidor. 7
1 Septembre 1799

Werthester Freund!

Da ich Ihnen in wenig Tagen einen Brief zuschicken, den Sie bei Empfang dieses Packets schon längst erhalten haben werden, so schreibe ich mir blos darauf ein Ihnen ein Verzeichniß derjenigen mitzutheilen was das Packet enthält.

Herrn Prof. Vorndran, welcher T. M. sie bittet Ihnen Hefter mit sehr hinlang und wieder zuzustellen. Er ist denselben gar sehr für seine Güte verbunden. Allein da Buch aus Strasburg ihm Kurz zu kam ein Exemplar deutscher Verfassung als er von ihm verkommt, u. unter andern auch Chaumontsky Zeugnisse hatte, so wünscht er Hrn. Minister Hefter nicht seinen [redacted] Exemplare zu berauben

Magasin Encycl. 2 Exemplare der Monate Thermidor u. Fructidor.

Traité des Monnoies Musulmanes & Traité de poids & Mesures legales des Musulmans par Silvestre de Sacy. Beides ist im Mag. Enc. abgedruckt hat aber bei diesen besondern Abdruck noch verschiedene Zusätze.

Principes de Grammaire Generale par le même.

Rapport général de la Soc. philom. de Paris.

12 Exemplare von T. Millins Notiz über Eckhel.

Chardon La Rochette's Notiz über Abbé d. Leger.

Mascheroni's Geom. Analyse auf Borda, von der unser Lehrmeister Bischoff Marron im Mag. Enc. stand.

Vie de Jean Pikler

Fabroni della Pittura encaustа.

Wad Fossilia Aegyptiaca Museo Borgiani

Cameo Notice sur un livre imprimé à Bamberger 1462

Collection de divers ouvrages d'Arithmetique politique
par Lavoisier, Lagrange etc.

Eine Dissertation von Prof. Oberlin über einen [illegible]
Neuenburger Chronikschreiber Koenigshoven,
der sonst in jeder Hinsicht einen Neuenburger
Juwelier existirt.

Etwa andere von abwechselnden die Inscriptionen:
Alsatia litterata sub Celtis, Romanis, Francis &
Germanis.

Idem über ein bijou. (mit der Abbildung des Bijou)

Id 2e Rapport de la Soc. d'Emulat. de Rouen.

Das übrige sind Gelegenheitsschriften, Aufsätze die im Weg Ein. Stunden u. besonders abgedruckt Lücken, einige medicinische u. mathematische Neuen Schriften, mit denen Sie vielleicht einem Medicinar oder Mathematiker Freude machen können, die gelegentl. ihr Steinen Tropfen sie nicht sehr verbreiten.

Lettre sur le tiers provisoire, la dette exigible, la commission intermédiaire etc. ecrite au Citoyen Saint-Aubin, Professeur de Legislation, par le C. Ruiné – Definitif, Créancier de la Dette Exigible.

Versuch mit sehr kleiner Erbsen gepflanzten Produkt von S. Aubin, den

Sie sehen aus der Titelschrift der Zeitschrift Organ der Londoner Britischen Cie London u. Wladimir Z. welcher Zeitschrift Sie Ihren Aufsatz, 2te Hälfte ist Ihnen zu Lesen Sie nämlich recht Lachen sollen.

Reglement de la Soc. d'Agriculture du Dept de Seine & Oise.
Sur les Courses de Chevaux.
Franchini sur l'Integration des Equations Différentielles.
Chabot sur les Bibliothèques
Chaussard Ode sur les attentats du Gouvernement Romain
Connexion de la Vie avec la Respir. trad. par Halle.
Le Chronomet.
Essai sur les nombres approximatifs. (par Develey)
Bulret taille des arbres fruitiers.
Chabot Discours dans la Soc. des Corsets d'Paris.
Discours de Chenier sur l'assassinat de nos Ministres à Rastadt
Schweigh. fils extrait de Hermann u. Dorothea
W. notice sur un passage de Simplicius.
Discours de C. Tournon – Theremin, de la Condition des Juifs dans la Republique
Oberlin Notice sur la Bibliotheque de Lippert —
Lettre de S. Croix à Du Theil. — Labreille, hist. des fourmis —
Etocle & Polynice etc. — Lettre sur une tete petrifiée. — Lettre
d'un Grammairien à un Grammairien (in holländ. Abbé Chorellet. der Padovaner
Domergue Tiftig Dringall.) — Demargeon, sur le système de la
combe (der 2te Theil der Urde ist 4 Z historisch. auf seit den Russen drüben
interessant.) — Schweighauser sur l'usage du forceps. (Schüler
meines Vetter des Prof. der geburtsh. Pfr. in Strassburg.)

Endlich mein Schaftal mit 17 Pflanzenabgüssen von Menzen, einen
Heuen ein Muster herzulegen. Sie sind nächst Gratzalbosl aus

Monnaies Sammlung gewonnen, also muß gerade die schönsten u. seltensten
fehlen. Der Katalog ist zwar fertig; allein, da die Employirten
den Cabl. schon 7 Monate in Ariège sind, u. seit 4 Monaten
gar keinen Sold erhalten haben, so ist es ihm unmöglich den
Katalog drucken zu lassen, bahot er mehrere seiner Approu-
teurs wird erhalten haben. Wenn ich überflüssiges Geld hätte
so würde ich ein Vertrag mit ihm, d. h. sein Katalog drucken
zu lassen, u. ihm seine Kosten dafür zu ersetzen. Indessen kommt
jemand von einer gewissen Provinz Münzen bestimmte so
könnte Monnaie unterdessen das ihre Bestimmen Entsprechen.
Abrigens kann ich ihn selbst sprechen.

Cette collation est formée sur la suite immense des Peuples villes et Rois du Muséum national. La Classification qui sera observée dans le Catalogue qui doit paroître incessamment sera absolument conforme à celle qu'Eckhel nous donne dans son ouvrage. Doctrina numorum Veterum et chacune des médailles sera numerotée de manière que les personnes auront la facilité de demander, ou les provinces qu'elles voudront ou les numéros sous les quels se trouveront les médailles qui auront déterminé leur choix.

Le but que j'ai proposé est de mettre sous les yeux des amateurs une collection assez nombreuse pour leur faire acquérir entière par de tous s'intelligences de toute les légendes, et l'habitude de tous les types, et de les rendre par ce moyen tellement familiers avec les médailles grecques, que la majeure partie de celles qui leur passeront sous les yeux puissent aisément leur être connues sans un travail pénible.

Pour réussir j'ai employé le moyen qui suit.

On sait que dans les suites de médailles antiques toutes les fois se trouvent considérablement augmentées, par une multitude de différences légères, soit dans les symboles, ou les divers monogrammes qui occupent le champ de la médaille. alors je me suis contenté de monter seulement dans chacune des villes que les médailles qui diffèrent par la légende ou par le type, et je n'ai eu égard

Da ist gerade der Catalog der Mionnet'schen Sammlung in Händen [illegible] so will ich Ihnen eine kurze Notiz davon mittheilen. Die Sammlung umfasst 12 bis 15 Hundert Medaillen betragen. Die Nummern des Katalogs gehen bis 697, die andern Hälfte ist uns nicht numerotirt; macht aber gerade dieselbe Anzahl Seiten aus. Ich setze Ihnen auf gerathewohl die 62te Nr. her:

62. CARBVLA. tete de femme dans une couronne ℞ CARBVLA. lyre. Florez Tb. XIV.1. Æ.10.

Voran steht immer in grossen Capital Buchstaben der Name der Stadt, alsdann die Aufschriften. Der Gegenstand, kurz angegeben. Ist die Münze noch nicht sonstwo gegeben (so steht dahin (inedite) bei — hinten andere steht er, wo nicht [illegible] Vaillant. Pozzo etc. sonstigen numismatischen Werken citirt, wo die Münze nochmehr schon abgebildet ist, oder sonstige Erläuterungen darüber zu finden sind. — Der Titel Ihnen [illegible] Die Aufschriften [illegible] Italien, beginnen, er fängt mit Ptolemäus an, wobei er 2 allgemeinen Münzen gibt, worin die 2te [illegible] anecdote ist. Lusitanie nº 3. — Bætique nº 4–29... Tarragonoise. nº 30–49. Gaule-Aquitaine nº 50–52. Narbonnoise. 53–63. Lyonnoise. 64–68. Belgique 69–71. Italie superieure. 75.76. Etrurie. 77–82. Umbrie 83–85. Picenum. 86. Marruccini. 87. Latium 88–91. Frentani 92. Campanie. 93–114. Apulie. 115–121. Calabre. 122–140. Lucanie. 141–173. Bruttium 174–206. Sicile. 207–331. Rois de Sicile 332–347. Tyrans d'Agrigente 348–350. Isles voisines de la Sicile. 351–356. Chersonnèse Taurique. 357–359. Dacie, Moesie, 360–368. (Hier hat er die numerotirung für gerade drei er fährt fort 309, obgleich die Collection nun 60 hat macht.) Ich behalte deshalb denselben fortlaufend bei) Thrace 309–339. Chersonnèse de Thrace. 339–345. Isles de Thrace 346–353. Rois de Thrace. 354–363. Paonie 364.365. Macédoine 367–394. Rois de Macédoine 395–439. Thessalie. 440–462. Isles 463–465. Liburnie 466. Illyrie 467–472. Epire 473–480. Rois d'Epire. 481–488. Corcyre 489–493. Acarnanie. 494–504. Attolie. 505–508. Locride 509–519. Phocide 520–523. Beotie 524–544. Attique. 545–555. Achaie 556–575. Elide, Cephalenie, Zacynthe, Chersonie 576–590. Laconie 591–594. Argolide & Arcadie 595–609. Crète 610–652. Eubée 653–663. Isles adjacentes à l'Europe 664–683. Asie. Bosphore Cim. & Colchide 684–686 Pont. 687–697. (Hier endigen die Münzen. Da ist nun schon die dritte Hälfte [illegible] ich habe ich Ihnen vollends den Kopf der Aufschriften. die sinzigsten Zahlen sollen anzeigen ob die Classe von der die rede ist 1, 2, 3 u. s. w. Seiten oder 1/2, 1/3, 1/4 Seite füllt, gelegentlich sind 10 bis 12 Münzen auf einer Seite protocollirt.

Rois du Pont & du Bosphore. 2¼. Paphlagonie & Rois de Paphl. ½ Bithynie ⅔ Rois d'hérédité 1. R. de Bithynie. 1. Mysie. 2. Rois de Pergame. 1⅓ Troade 1. Eolie 1. Lesbos 1. Ionie. 3. Carie 3. Isles de Carie 1⅓. Lycie ½ Pamphilie 1. Pisidie ¾ Isaurie, Lycaonie (les deux) ½ Cilicie 3. Lydie 3. Chypre (1 Médaille) Phrygie 3½ Rois de Galatie ¼. Rois de Cappadoce ½ d'Armenie ½. Rois de Syrie 2. Commagene. Cyrrhestique. Chalcidene. Palmyrene. Seleucide Pierie. Coelesyrie. Trachonitis Iturée. Decapole. (ce tout ce pays) Phénicie, Galilée, Samarie, Judée 3. Mesopotamie. Perse, Babylone, Bactriane 2 Rois d'Egypte. 3. Nomes d'Egypte 3½. Cyrenaïque 1⅓ Syrtique, Byzacene, Zeugitane ⅔. Rois de Mauritanie. 1/3. Incertains et barbares. 1. médailles en mauvaise, inconnus 1½

As romains et ses parties. 9. As italique avec ses parties. 3. —

Finis coronat opus.

Der Catalogue wird also 9 grosse Bögen und einige.

Dieser Catalogue soll indessen nur der Vorläufer seyn. Mionet sorgt alle Jahre seine Sammlung hervorzu zu können, bis der ein Supplement gänzlich zu Stande ist. Er hat diesen ersten Catalog so eingerichtet, dass derjenige von jeder Provinz u. jeder vorzüglichen Stadt absonderlich verfasst wo sey. Wenn ihm sein Entreprise gelingt, wie er hofft, u. es für ihn u. die Seine wünsche, so könnte allmählig seine Sammlung zu fast eben so viel Tausenden anwachsen, als es jetzt Hunderte sind. Die Königlichen Kaisermünzen wird

Ich sah noch einige Hoffnung, der Catalog heimlich aufgedruckt werden kann, wenn auf Herr Mionet sein Geld hat; bis dahin bleibt Holzapfel alleine Sie Name einige Exemplarien, und das übrige überlasse ist als dem Herr freundschaftl. Besorge. Dann bald wissen ist mir sie Hinkaine nur, als dann ist sein Satz dann.

No 1.

28 24 Juni 7.

Werthester Freund!

Man strengt sehr stark daran, daß es möglich sey ob die Briefe auf dem galvanischen Wege von Ost u. Nord kommen; Ich benutze die Gelegenheit die mir einer meiner Freunde anbietet, diesen Brief nach Hamburg u. von da zu Ihnen kommen zu lassen. Ich finde es sehr bequem das Porto nicht zu zahlen, u. sicherer zu sagen der Brief geht richtig. Wird der Brief hier nach Hamburg kostet, werde ich hier mit meinem Freund beriechtigen, dem es sein Correspondent in Rechnung bringen wird. — Meine letzte Sendung No 179–188, nebst den 2 Zeichnungen &c. die Ihnen aus Westfalen oder v. Hamburg nach Zeyadommen sagen soll, werden Sie jetzt wahrscheinl. in Händen haben. Mit diesen erhalten Sie die botanische Haare-classification, nebst einem Artikel der gelesten waren in dieselbe familie gehört; gleichfalls alle Anzeigen. Ich habe zwar den Aufsatz der Haaren nochmal überarbeitet, allein mangen sie noch daran was Ihnen gut dünkt, augendo, diminuendo, mutando.

In dem Packet das jetzt vor einigen Tagen für sie, zu studiren erhalten sollen sie ein Schaffal mit 17 Mäusen und Mionet Pasten sammlg finden. Sie sind nicht ausgesucht, sondern aufgerafft wie sie der Sammlg gewonnen, so daß also unter die glücklichsten auch die besten sogen werden. Indessen da Mionet immer die besten Exemplare der Rabinette zu seiner Pasten gebraucht hat, so sind doch diese glücklich darunter. Gleichfalls den Tücken des Packets liegt ein Verzeichniß, wo Mionet auf Jede einen eigenhändige Note wegen der Sammlg selbst, den Conditions Preis &c. erklärt hat. Ich erinnere mich für einen sonderbaren Verstoß genug zu haben, den ich also hier gleich berichtige. Mionet schreibt le Cent vingt-cinq à 30 s, er glaubte nämlich zu machen u. wollte sagen zu schreiben; in selben Augenblick las ich 30 Sols, oder darauf zu rechnen das sie der Zoll zu 20 sols, sowie Paris, so wie Nantes, Bordeaux, Lorient &c. Nehmen, also in meinem Exemplar das ich ihnen als Text setzte, wo 30 sols das hundert, also 30 francs seien, (wie ich fest glaube gethan zu haben) so ist es ein Verstoß der mir zu schulden kommt, es soll 30 francs heißen, oder 6 sols das Stück. Wer es weiß wie viel Mühe dabei ist, u. wie viel man nur einen gelesten Aufsatz Zeit kostet, u. allenfalls wieder neu gemacht werden muß, der wird diesen Fehler nicht stark finden. Auch berechnet er sehr die einzelnen Pasten gelegentlich 9 sols. Kennt jemand mehr oder weniger zu Collectionen, so läßt er sich wohl noch billiger liefern.

Der Catalog ist nun zum Druck bereit; ich lege Ihnen auf einem besonderen Blättchen eine Notiz darüber bei. Wenn die Engelsgeister der Tiefe sind bezahlt worden, so sind Mionets Freuden, allein sie haben 7 Monate Avoirée, u. seit wenigstens 4 Monaten haben sie diese Heller bekommen. Jetzt hat man ihnen einen à compte von 10 Louis (!) zu Zeiten kommen lassen. Die Bedürfnisse der Ministers ist da, aber im Nat. Schatz ist nichts. Die Druckkosten [illegible] sind auf 300 Livres berechnet, allein sie zu erschwingen ist jetzt schwierig. Wenn ich Mäuse 100 Livres vorräthig hätte, so wagte ich einen Vertrag mit ihm den Catalog drucken zu lassen u. eine Collection zu machen; allein die allgemeine Stagnation der sinnlichen Fähigkeiten, besonders derjenigen des National-Schatzes, drücken leider auch meine Thätigkeit, denn ich stehe nicht [illegible] mit diesen beiden in Verbindung stehe. Was geht so weit auch ich jetzt Pflanzen mit meinem Hinaufsteigen als seit langer Zeit, fast fällt es gesagt sind dem Freund von Fort-Louis, wo ich mit einem Hemd, u. einem Kleid, aber das seiber fand Verschwan, u. nur fast alles Geld (damals Assignaten) verbrauchte. Wenn jetzt das Industrie-Comptoir die Pflanzen bestellen will, so werde ich mit großem Vergnügen das Täschlein auf meinen Rücken laden, um sie zu begleiten, das Leben wieder finden.

Meinen Auftrag an Hrn. Frommann in Jena soll indessen doch an seine Bestimmung gelangt seyn. Ich habe ihm noch einige Lauge Airs de Musique zu pflücken; allein da ich Antwort auf mein Brief an Hn Evoi Lar, erwarte, so will ich noch einen halben, bis ich füglich diesen Brief erhalten habe, um füglicher Zeit darauf antworten zu können. Die Anzahl der pièce, à caractère, auf dem Vaudeville-Theater kommt sich immer, z. und Kürze halber, auf Charakter aufgestellt worden; wenn also Hr Frommann Sammlg Exemplr findet, so gebraucht er wohl so bald noch nicht neue Theaterstücke. Wir Kurfen die Musikalien auch groß Teil haben, denn diese sind am langwierigsten z. anzuschaffen zu bekommen, besonders wenn man einige Jahre im Rückst. als Theater sich befassen muß. Wenn H. Frommann ein Frontispiz verlangt, so könnt das bald fertig seyn.

Da dem Inhalt beiliegt von d. Industrie-Comptoir d. 2 Febr. 99 an C. M. abgesandt wurde, fanden sich unter andern 3 Exemplare des 1. u. 2 Stücks der AZ. von d. Jahr 1799. mit einer Note, worin unter andern folgende enthalt:

Zachs Ephemeriden	1799.		Livres		
3tes	1. 2 St.	pr Cissey de Laubre	24	—	Seitdem kamen auf 3 Exemplare des 3ten Stücks, u. 1 Exemplar einiger der folgenden Stücke.
4tes	1. 2 St.	pr Cissey de Laubre	24	—	
dto	1. 2 St.	Frey	—	—	

Noch meiner Berechnung fehlt Ihnen [illegible] 1 Exemplar soll bei C. M. in Comission bleiben, bis [illegible] das 3te ist ein Geschenk für C. Müller. Ich ginge also mit dem 1 Exemplar zu C. Delaubre; da fand sich aber, daß der schon die 3 ersten Stücke von 99 erhalten habe, u. also derselbe nicht mehr bedürfe.

Ich habe nun die Stücke der Ephemeriden, die bei C. M. außer seinem eigenen Exemplar sich befinden sollen, in die Lade zusammengebunden. Die Numern sind.

von 1798. 1 Merz ... 2 May ... 2 Junius ... 1 Julius ... 3 August ... 3 Septembr ... 2 Novembr ... 2 December.

von 1799. 2 Januar ... 2 Februar ... 2 Merz.

Da fast durchgehends 2 Stücke von den Monaten vorhanden sind (nur August u. Sept. 93 haben 3 Stücke), so könnte das Industrie-Comptoir hiedurch einmal gelegentlich die fehlenden Stücke hineinschicken, damit die Sammlung vollständig gemacht

Die zur Complettirung der 2 Collectionen fehlenden Numern sind vom Jahr 1798: 2 Januar ... 2 februar ... 1 Merz ... 2 April ... 1 Julius ... 2 October, und von jedem der Numern vom Merz 98 2 Stücke.

Die neun letzten 2 Collectionen bleibt C. M. wie vorhin schon erwähnt, an die National-Bibliothek hintanlassen, das andere vollständige Exemplar, gleich bar oder allein die Lade, soll in einiger Zeit, so wie die fehlenden Stücke einlangen.

Zu dem Exemplar der C. M. fehlt das Aprilheft 1798, welches gar nicht hier angekommen ist. Das Industrie Comptoir könnte sich hierüber, wenn es ihm Mühe Zuschickung dieses Stücks der Ephemeriden sein Exemplar complettirt.

den Augenblick erfahren, wenn wir eine 3fache finanzoperation, gerade rad-a-faix folie. Man stelle den Cours der
Loterie bey einigen Tagen 3/4 einmal Monate, 1/4 in Klone, z. 2/3 in Kupfermünze. Stehe Loosen sie mit ihrem Geld in der
Hauptsache, so kommen die Lotteriebriefe, u. sagten: der Rad. Schatz ist in dem Moment in solcher Detresse, daß man ihnen
ganz wohlfeil sage; ihnen das 1/4 Loosgeld sie in Silber erhalten hatten, wieder abzufordern. Die 3/4 Kupfermünze sind
in ihnen. Ob das nicht allerliebst? so ist die Lotterie nun den Kindern schon ganz Jahre, u. ein Moment wo sie
so sorgsam glauben, als ihnen Vergnügt: — Ob jetzt Lotteriebriefe sind, wenn das das Land einmal wie bezahlt
war, in den Händen dem gelassen, dann es gehört. —!! — Allein so bereit man sich, bis besonders
seiner der Einnehmer! —

28[a]

Nun noch ein Wort über finanz. angelegenheiten. Ich füge Ihnen Zufolge die Notiz meiner Rücklagen seit meinem letzten brief vom 29 Januar bei.

Ein Bankier Tratte vom 14 Dec. erfallend à 25 — Lt — —
ein anderer vom 14 März — — — 1. 12.
2 Zeichnungen, Entrée des Champs Elysées u. la pesche provençale Lohn der Arbeiter 1. 8. —
Ihr erst angekommener brief v. 2 Sept. mit der Assignation vom 25t — — — 1. 4.
Physiognomien, Caricaturen, la Gasconne, Costume, u.
ein Zeichnen habit pour aller voir patiner rangiren. 17. 17.

Totale Schuld 72 Lt 13

+) la marche incroyable
la maison de jeu, und
la liberté de la presse

Von den ersten 300 Lt blieb mir nach Abzug der Rücklagen noch 205 Lt 7 s. Seitdem erhielt ich 300 Lohn für Trompete, timbre etc. nebst Zulage 5 Lt 2 ab Schw. Compton 5 Lt noch 295 Lt.
295 + 205 = 7 = 500 Lt 7 s. Richtig empfangen

Wenn Sie Frommann vorläufig einen Theil seines Honorars zukommen lassen, so wäre es jetzt nicht darüber. Wenn Sie können lassen Sie den Wechsel durch Schubart hier in Frankfurt hier baar einlösen; in diesem Fall zahlt wahrscheinlich Schubard hiermit für das letzte Billet à compte, den neuen Wechsel gleich gegen ihn zurück auf sich. zu ziehen. Noch einen andern Punkt: Sie sagten mir, daß Sie bei Schubard auf das Industrie comptoir durch Vermittlung des Letzteren hauses tractirt, sobald als sie mir angezeigt hätten, daß sie empfangen hätte, oder ich angewiesen bin durch Industriecomptoir keinen Correspondenten hier hat mit dem ich darüber gerade zu reden dann. Es könnte also blos darauf ankommen, ob Schubard durch das erste hiesige bankhaus zu lassen das das Industrie Comptoir in das Arrangement billigen u. diese Billete honoriren würde. Ich würde das Industrie comptoir ab dann immer schon zuerst benachrichtigen, u. die Billete auf 30 Tage stellen. Schreiben Sie mir gelegentlich Ihre d. hon. Partners Meinung darüber. Meine Meinung ist so viel mehr Empfindlichkeit für sie u. mich als das Verhältniß der Correspondenten der beiden Hamburg Tagblätter, der Correspondenten d. der Neuen Zeitung, die beide meine Freunde sind, u. für die ich schon mehrmal vicarirte.

Laire, Bibliothekar der Centralschule des Yonne Dept. hat 6. Mille Holl Vermögen wenigstens nichtsdestoweniger sind bei Auxerre zugeben. Sein Traum vorgestern im Vendemiaire der Mag. Enc. für sechs Monate 100 Livres hätte, die er nicht brauchte so leicht zu verschreiben, le propriétaire sollt es seine ne demanderoit pas mieux. Schon seit man Münzen, Münz Land, Zeug, Feldlandspitäle, eine statue équestre von 3 bis 4 Schuh entdeckt. Viel Nachgraben würde nicht viel kosten, weil hier Arbeit genug gefangen in Auxerre sind, die man um einen geringen Tagelohn als Arbeiter dingen könnte, (denn Franzosen sind doch für nicht die Gefangenen sie in Casematten verfaulen zu lassen, wie die franz. Prinzen gefangenen in Ungarn, sondern man läßt sie die frey gewissen.) François de Neufchateau sitzt Laire sitzen würde gern die geringe Summe hierfür, die dazu erforderlich wird, u. die den Nat. Schatz nicht erschöpfen würde. Allein so wie die Sachen stehen ist wohl von hieher nicht möglich zu helfen. Ich kannte einen sicheren Beamten, der richtig von der Nation bezahlt würde, und nicht 4 Monate in arriéré wäre gern 2 bis 300 livres dazu hergäbe. — Wenn es Ihnen möglich ist, so zeigen sie mir doch mit wenigen Worten den Empfang dieses Pagets an, u. schreiben sie mir wie es mit der Post geht. Hätten sie nicht genaue auf der Grenze, also in Basel ad dem ich sous couverte adressiren könnte, wenn die Verbindung nicht gestört wird, z. B. der die wöchentl. Expedition der Briefe besorgt.

(+) etwa 3 Frcs M. wie sie wohl begreifen. Wenn sie aber je diese Nachricht würden haben so glaube ich wenn es nicht gut wenn sie diese annehmen, denn sonst nicht so allerlei Correspondenz hat.

... Der Cours über die Aegypt. Monumente v. Jomard wird den 29 Fruct. anfangen. Seit einigen Tagen hat die Zahl der Zuhörer freilig stark abgenommen; allein die Anzahl der Zuhörer ist doch eine unter 50, und die sind fast alle immer dieselben, und sehr aufmerksam; weshalb jeder Lection mit sehr gespannter Erwartung entgegen sehe.

C. M. v. den Zuhörern eine umständliche Rechenschaft, über die Gegenstände von denen in der Vorlesung die Rede war, und oft hat schon dieser 2te Cours (Kenntnisse wenn ich fast annehmen darf) schon Früchte über der ersten. Die meisten der Zuhörer gemischt sind, und sonstige Kenntnisse haben, so theilen sie sehr ihre Ansichten mit, so daß diese Vorträge Rechenschaften oft sehr interessant sind.

N. 26 Fruct. 7. (12 Sept. 99) Abends

So eben erhalte ich bei meiner Nachhausekunft Ihren Brief vom 2 Sept. nebst der Assignation auf 1250 Liv. wovon ich 150 Liv. Fr. Caillard für C. Coray zustellen werde. Ich werde für mich quittiren. Da ich diesen Brief schon geschrieben habe, und mir zu wenig Zeit übrig bleibt, um einen neuen zu schreiben, so schicke ich Ihnen vorläufig nur diesen Brief, die Notiz über Minerals Catalog, den Artikel über die Hebräer, weil der geschwinde Gang Ihres Briefs zufolge meiner Besorgniß ungegründet waren, als ob der Gang der Briefe nicht richtig ginge, ebenfalls u. ich Ihnen sogleich über einiges in Ihrem Briefe Auskunft geben möchte, oder Auskunft verlangen, da mir einiges nicht gar klar ist, u. ich fast befürchten sollte es fasse Mode.

Sie sagen mir, Sie hätten die Sendung vom 27 Messidor erhalten, diese nicht, sobald ich aus meinem Verzeichniß sehe Nro 160-178. Aber in demselben Envoi soll die Zeichnung des Mosaique von Aix, um Mercure von S. Vincent u. einen Brief von C. M. seyn. Es ist mir sehr lieb daß Sie mich auf die Art beim Levrault die Packete übersendt aufmerksam machen, denn sie ist im Mißverstand der mich Statt haben soll. Sind doch gewiß auf einem Mißverständniß vom dicken Levrault 2 per. Magazin mahl hinter die Packete für die u. die für C. M. 4 bis 6 Wochen in Straßburg liegen, ohne sie zu expediren; C. M. sind ihn daher bitten, etwas sorgfältiger in der Expedition zu seyn, auf diese sein scheint es nun die Packete gar auf die Post gegeben zu haben, welches wohl nicht nöthig wäre, da sich ja Lauer, Jaunez u. Wolfsheim Gelegenheiten finden. Ich werde mich mit C. M. morgen darüber besprechen, denn es scheint doch sehr lieb ist hierauf aufmerksam gleich gemacht worden zu seyn; denn es scheint mir auch gerade in der Ordnung zu seyn, daß Levrault den Weg von Paris nach Straßb. doppelt bezahlen. Allein sichon sage ich Ihnen noch vor Schluß des Briefs Adieu. (unterschrieben v. C. M.)

Ich bin an einem andern Mißverständniß schuldig, ich nannte die Lieferung meines Envois von Tableaux Packete, (weil sie Mode Hard Carton) diese schickte ich einige male durch Gelegenheit nach Deutschland z. B. das vom 17 Floreal (mit dem habit pour aller voir patiner etc) das vom 11 Thermidor mit den 2 Zeichnungen aus den Tuilerien; nun aber wurden die größern Packete die Levrault schicken sollte, durch Gelegenheit übersandt; allein das war nur ein toller Zufall von Levrault so auf

29 Paris d. 25 Vend. VIII. / 17 Oct. 99.

Werthester Freund!

Ihr Brief vom 3 Oct. hat Ihren Wunsch zufolge, eine gute Tugend sogar belohnt, hat mir einen schönen Abend ihrer Lage verschafft. Da T. M. Ihnen wohl allerlei wird zu sagen haben, und ich Ihnen auch schreiben möchte, so sind ich Ihnen indessen nur die beiliegenden Blättgen mit Zusätzen zu den Debatten. Seit Ihrem Brief vom 3ten Oct. sollen sie wohl von Hamburg aus einen Rückschritt, eine Abdankung des Directoriums vorstellend, nebst dazu gehörigem Brief, erhalten haben. In diesem Augenblick sah ich nichts elaborirt, das ich Ihnen beilegen könnte, denn der Brief zu den 2 Zeichnungen, die in Ihren Händen sind, ist noch nicht fertig, u. soll überhaupt noch mit einem genauen Plan der Tuilerien, u. Anleitung der dasigen Oerter aus T. M. Feder fließen, der aber noch nicht zu erlangen ist, weil die Person die sich diesen Geschäft unterzogen hat, ungeschickt geworden ist, Tag-lichst werden.

Ihr Packet mit Tügen ist Alles eine Vedute vor Ihrem Briefe angekommen (#); ich habe sie für die T. Caillard, Chardon-La-Rochette u. Coray bestimmten Tügen selbst überliefert, u. habe den Auftrag Ihrer u. Herrn Schneider vorläufig zu danken. Dem ersteren sagte ich was dem Theophrast in der Note eingeschrieben war, qu'il Vous en tiendra compte, der 2te hatte Ihr ein Exemplar des Schneiderschen Theophrast gekauft, da er ihr Exemplar einem fleißigen Tüggänsler gestohlen, u. ihm dedicirt gefunden; er sagte, als ich ihm das Exemplar brachte, Ihr einen Auszug davon fürs Mag. Enc. verfertigt, die im nächsten Frimaire erscheinen wird. Diesem Lehrer habe ich seitdem auch die 150 Livres zustellen können, wofür ich Ihnen seine von T. Caillard hierüber Quittung Beilage. Er ist ein sehr artiger Mann, u. gestern sagten sie mir die Nachricht mitzutheilen, die Sie T. M. übersenden, Ihre Ausgabe von Theophrast im Msk. Mardis 2. in der ALZ. angezeigt worden (+).

Ich glaube Ihre Freunde haben Unrecht sich so sehr durch die politische Galeerensclaven abschrecken zu lassen; — solche Galeeren wie wir gehabt haben, glaube ich nicht daß wir wieder erleben werden, — u. seit Bonaparte wieder hier ist (+), hoffe ich auch daß der Frieden näher sey als man hienieden glaubt, — Unsere Armeen sind jetzt wieder in einer günstigen Lage, das Directorium ist jetzt weit mehr zum Frieden geneigt (denn es hat gesehen, wie es den vorigen Directorien mit seinem tollen System ging), in den gesetzgebenden Corps ist augenblicklich ein ziemlicher Theil sehr für den Frieden gesinnt; wenn nur diese Partey immer zu rascher Seit, mit Ernst u. Nachdruck spricht, wie Dieß jüngst Boulay de la Meurthe Tit. 500, u. Courtois, bei den Alten, gethan haben, so müssen sich die revolutionairen Brüder dämpfen, Garrau, Delbrel, Destrem, Briot (ein Inquisitionair, der aber noch ein zur Armee zu gehe für gut fand, u. das immer Streit u. Lobt, das freilich leichter ist u. bester bezahlt wird, als bei der Vorlage zu stimmen) gewiß hartdrängen. Sie haben auch seither einige Zeit schon können, daß der harmlosigen Theil sehr die Oberhand erhält; Resultate davon sind die ab- u. zum Ruf harbeiführen Vorschläge der Rettung des Vaterlandes (#), der Todes Strafe für die Directoren etc. die in neun Abtheilungen Billigung der. Freilich ist auf der andern Seite das Emprent force etc. das Gesetz gegen den Gaisalu, oder Geiselgesetz denen Thron Züchen für Zeiten unruhe Besetzgebungen. Allein haben wir nur einmal Friede, so geht gewiß alles gut. Es liegt jetzt also gewiß mehr an den anwärtigen Mächten als an uns Friede zu machen oder nicht, u. gewiß werden wir jetzt traitables sein als im Rastadt. Allein freilich muß sich der rasende Haufe die Gedanken aufgeben lassen, die Republik unzerstörbar zu u. den Thron u. all seine Anhänger wieder herzustellen, dann dürfte doch wohl außerordentlich schwer halten, hienieden schwerer als die Erhaltung, die Befestigung der Republik (verstoßt sich mit Frieden u. Ruhe, damit alle revolutionairen Maasregeln einmal ein Ende nehmen müssen, u. Ruhe wird u. dann nicht vor Ende des Lenzes geschehen) wortbrüchiger sein als eine Gegenrevolution z. wieder eingeführter König. u. Adel u. s. w. Denn wir würden die zurückkommenden Emigranten sich allen Darbietung von Ressourcen entgegenstemmen, da sie diese größtentheils den Anfang der Revolution zuschreiben!

(+) Die Ihrige sind in Ihrer Abwesenheit auch alle im Packet gekommen, mit einigen Noten, die Sie sich selbst machen können, u. die Sie mir gefälligst zurückschicken werden.

(+) Sie werden seine gefällige Rückkunft von Ihrer Reise mit Vergnügen vernehmen.

(#) Ein sonderbares Zusammentreffen: an dem Tage wo Jourdan seine Motion machte das Vaterland in Gefahr zu erklären, hatte ein Mitglied der Alten, einer von den 500 nämlich, Gaß gebeten, er möchte ihm doch sagen, was denn eigentlich das Vaterland in Gefahr sein will? war die Antwort. — Ist denn Jourdan jetzt zum General einer seiner Armeen ernannt worden? frage ich. — Nein, das Mitglied des Rathes der Alten. (Einen guten Commentar auf diese Anekdote, der seit dem 30 prair. bestimmt Karten über die Jacobiner giebt, haben wir von einem hervorstechenden Mitgliede des Rathes der Alten. Sie erinnern sich an den Calembourg des in einer Discussion über den 500 sich Ami de Loix u. Amide Roi genannt hatte.)

Lust hingegen die Hauptsach, so müssen wohlstandig wag den Frieden in der Zeit Wohlstand sig in Frankreich hat: Britten, ü. in den übrigen Staaten von Europa hat es gewiß einen beträchtl. Einfluß auf d. Entfernen der Mäßigen der Zeit gegen ihre Unterjochung, so W. hinsichts die neuen Völker von allen Nützen unserer Revolution haben, als wir selbst, vermuthlich auch die blutigen Auftritte.

Übrigens könnte ich es so einmal die Fürsten einsehen möchten, es so nicht so leicht sag Frankreich zu unterjochen, als sie sich es meist Caroline. Wirklich wenn es so leicht zu unterjochen wär, so hätten die Zahllosen Heere diesen feindseligen Eingriffen vorbeugen müssen, als alles was fremde Mächte gegen Frankreich zu unternehmen im Stande sind. Man glaubt Frankreich könne bald Soldaten mehr aufbringen, ü. ich glaube man irrt sich, denn durch die Einführung der Conscription sind alle Jahr alle die ins 20te Jahr treten in der Conscription begriffen. Sind dann also vielleicht Jahr dran so man es gebrauchen würde, so Mangel an Menschen sey; denn das die Population unter all den sehr kleinen müsse Hoffe nicht zu läugnen, allein sind findet doch nicht so noch viele Jahre lang sie nicht entfallend sichtbar werden dürfte, noch weniger so sichtbar, so unsere Armeen können nachdrücklich mehr entgelten können. Übrigens pflegen sich unsere Conscribirten trotz unseren ältesten Soldaten. Unsere Officier bei der Armee (sie sind dieß von einem glaubwürdigen Personen) die von den Gegenden wo die Armeen stehen zurückkamen) haben sogar lieber conscribirte unter ihrem Commando als alte Soldaten, die plündern gern, ü. kann nicht zu plündern gibt, sondern sie auch nicht gern an ihren fliehenden gewohnt haben noch Grundsätze ü. Gefühl von Recht ü. Ordnung von daher nicht gebraucht, ü. selten daher strenge Mannszucht, ü. sehen sich mit den größten Mühe den größten Gefahren ü. Kostbarsten Expeditionen. Dies ist ganz dem französischen Character gemäß. Wenn alle gegen Frankr. verbündeten Fürsten schon nicht unterrichtet wären, so hielten sie doch manches lächerliche Don quixotes Project das uns ü. sie in Schaden setzt, fassen, und der Frieden wäre gleich bald geschlossen.

(+) So erfüllt offenbarlich in der Absicht um Ihre Ehre, ü. so dennoch nicht genug, ihr Unternehmen Aufsehen zu machen, ü. Ihren Muth bloß zu lassen. Die Einschaltung ü. Ihre Einschaltung ist nicht auf den Gedanken, sie nicht auf einen Einfall, sondern, aber sie sind alle Artikel.

Ich habe das Repertorium sorgfältig collationirt ü. auf beiden Lasten, in den 3 Bänden von 1785–90 fand ich alles richtig, allein in dem ersten Band des Repert. von 1791–95 fand sich nur bis Tagen M der Vten Abtheilung; der letzte Artikel ist: * 2010. a) Prize Dissertations by David etc. Der Rest dieser Seite: 2010. b) Was von da an folgt fehlt; ich habe daher vorläufig diesen Band nur broschirt lassen. Wenn Sie wieder etwas vom Repertorium oder sonst etwas finden, so bitte ich mir es zu verbinden, diesen Defect zu ersetzen zu lassen.

Für Ihren vorläufigen Wink wegen Ihrer Anfrage bin ich Ihnen sehr. Wenn ich selbst diese Partie nicht übernehmen kann, so werde ich alles mögliche thun ihnen jemand zu finden; obig glaub aufrichtig zu sagen wo ich wüßte, den ich dazu vorschlagen könnte; es könnte natürlich alles auf die Forderungen die an den Correspondenten gemacht werden, an; oder einen astronomischen Correspondenz sagen soll? (Die Post ist nicht; denn da ist ja Lalande, ü. von, die gehört gar in unsere Classe, da ich ja für Mag. Enc. manche Arbeit der Art übernehmen. Von dies Ort kann Ihr. M. Briefe auch weisen. (Manche Notizen zu liefern, wagte mir mein hies. Aufenthalt bei C. M. vielleicht besser als manchem andern, besonders kann ich gleichsam darauf dazu wagte. Einen Auszug aus C. Olivier's Memoiren über Toscana, wer in deutscher vorgelesen zu seiner Zeit zu liefern, wäre mir sehr lieb gewesen; aber so könnte ich östreich Biographische Notizen nicht über jüngst verstorbenen franz. gelehrte (z. B. Lemonnier in Versailles, von dem im Journal de Paris ein Wort stand, etc. aus Spallanzani aus einer von seinem Freund Sennebier in Genf verfertigten Notiz.) wenn dies jemand brauchbar wäre, beifügten.

Von Hrn. Frommann habe ich einen Brief erhalten. Ich werde mich inbetreffend an die Verbindung zwei andrer Bilder wagen. Das eine wird J. J. Rousseau sein; wegen dem 2ten bin ich noch nicht entschieden; gern hätte ich une journée de Ferney genommen, allein es ist noch nicht gedruckt, wird auch wohl so bald nicht gedruckt werden. Ich werde so behutsam als möglich zu Werke gehen. Ich wüßte nicht aber nicht alle Airs de musique kennt. Allein ich wissen, welche die in Deutschland bekanntesten sind?? — C.M. hat mir einen Titel zu der Vaudeville Sammlung gegeben, den ich für auf einem Bildchen Einfluß, mit der Bitte an Hrn. Frommann zu Rath zu ziehen, da ich ihnen nicht viel andres für jetzt als diesen Titel zu geben wisse. Ich wollte Anfangs blos Recueil de pièces de théâtre en Vaudevilles oder einen ähnlichen kurzen Titel vorschlagen. Allein ich finde nämlich C.M. das neue gedruckten Bilder wie der Einsiedler, vorzuziehen sei.

Ich dachte wohl ich hätte über d. 30 Frcs. genug für L. u. V. genugsam sorgen können; u. schrieb es im Grunde auch nur für sie als ihr Journal, weil sie in einer Stelle ihres letzten Briefes sagte, politische Dinge zu hören. Viel war auch die Ursache warum ich es so ausführlich schrieb. Vielleicht erhalten sie mit einem nächsten Envoi wenn ich gerade im politischen Zug bin, noch etwas über die Zeit seit dem 30 Frcs. — (Auch als Privatangelegenheit.)

Signal Hr Heinrichs Lesekabinett nicht mehr existirt; er liest Schlegels Athenaeum; ich hätte doch gern die beiden Herrn Aristarchen Maßstäbe lesen mögen. Herzlich lachen müßte ich über die Epigramme, die ich kürzlich in der ALZ. mitbegraben, als der Rec. mir (in der 2ten Recension) die Nase vorwarf. Wahr ist es, ich einige Lorbeerstrauben dämen. Es gehört denn wohl zu den Abenteuerlichkeiten, die leider die Umstände nicht stets so zu vermeiden erlauben. Wenn aber auf gute Tage wir dann...

Als sie mir das erstemal (Ihr vor unserm Monate) von der Übersetzung des Aufsatzes über die Toi, [illegible] nuer Romarin sprachen, u. ich ihr Idee K. M. mittheilte, fand er viel Behagen daran. Er glaubt sogar daß es ein gar artiges u. unterhaltendes Werkchen gäbe (obgleich die Zeiten für den fertigen Aufsatz so schlecht sind) wenn man zu diesem Aufsatz noch den über die Ridicules, u. einen anderen über die Coeffures der Völker, aus dem Modejournal) hinzufügte; besonders da man auf dem künftigen Münzcabinet unsern sehr schönen goldnen Münzen Zeichnungen lassen könnte, wo die Coeffuren noch besser ausgedrückt sind als auf den Lettern des Damenjournals, auf wo einige man könnten sehr gelungen worden. Auch zu dem Aufsatz über die Ridicules glaubt er sich einige Zeichnungen von unsern französischen Monumenten, u. einigen Chinesischen der Manuscr. der Bibliothek sehr gut hinzeichnen lassen würden. Ich glaube also das Manuscript könnte bestanden werden, wenn sie das dazu nöthige Honorar von den Verlegern, einfordern wollen.

Den Vorschlag Ihnen eine gr. Division seiner Sammlung zu schicken, habe ich Chiorbet mitgetheilt, u. ich denke, daß er Ihnen eine solche Liste zuschicken wird, so weit sie bei ihm Frauenholz in der Osterwoche parodiren könnte. Was die Wahl anbelangt, so wird sie wahrscheinlich gut ausfallen, da er fast alle medaillen wird, was nur eine Lumpe interessirt ist, u. alle denjenigen die über [illegible] haben, wenn der Catalog einmal gedruckt ist, auszulassen. Es wird so alle die von Pellerin herausgegebenen Münzen geben, so oft man sagen wird, wie oft diese Ausfertigen nicht gut genug sind. Es wird überhaupt dann nöthig sein, die Cabinette überhaupt, es sagen dann sie sind deren viele vorhanden, wovon also dann nur einige auszuwählen.

T. M. wird Ihnen selbst auf [redacted] Ihren Brief antworten und sie auffordern Ihre Comandite über Visconti's Inschrift gütigst zu schicken; sie wird in einem der folgenden Bände des Mag. Enc. so bald sie fertig ist, eingerückt werden; schicken sie Ihre Comandite gar nie, so folgen sie in einem der nächsten Hefte. In dem Fache der zu Anfang Brumaire's an sie abgehen soll, wird er auch einige der ausgesuchten auf der Canephore Entfernen. Wenn besseren Zeiten wären, so suchte er Ihnen Vorschlag, die Dissertation über die Mosaique de Palestrine sogleich mit, allein den Vorschuß zu den Ausfertigen zu machen, erlaubt ihm sein jetziger Lagenbestand durchaus nicht; — wenn indessen ein Buchhändler in Deutschland diese Entreprise machen u. die nöthigen Vorschüsse zu den Ausfertigen Costen tragen wollte, so würde sich T. M. gewiß mit großer Freude an die Ausfertigung der Dissertation machen.

Ihrem Cousin habe ich Ihren Gruß mitgetheilt, u. ihn aufgemuntert mir einen Brief für sie in diesen Envoi zu geben. Es hat schwer mir es auszureden, aber ob er Wort halten wird, weiß ich nicht, denn wenn sie einer meiner letzten Ermahnungen wollte er Ihnen schreiben, dann aber nie dazu. Es geht ihm, wie fast jedermann der seiner denkt; man wird sich manchmal viele viele Dinge vor, u. allein geht die Zeit so schnell dahin, daß man immer hinter den gemachten Projecten zurück bleibt. Und ändert sich freilich bis auf einen gewissen Grad, die beobachteten Aufenthalt, wenn sich u. seine Zeit besser einrichten kann. Was bleibt aber immer sind Ordnen u. manche Jahre durchlesen, was man sich vorsetzt. Wenn mir doch für 10 bis 15 Jahre Ruhe geben könnte!!

(+) Le Boarcelle

+) Unmöglich mit dem Mscr. der Lettre sur le Panthéon

den 29 Vend.

Verschiedene Organ einigen Recherchen die T.M. noch in dem Antidan Lubinet u. besonders dem Museum des Arts zu machen hat, bevor er auf Ihren Brief antworten kann, würde die Abfassung Ihr Briefs um einige Tage verspäten. Schon längst hatte ich mir vorgenommen Ihnen einen Spaziergang in den Champs Elysées zu beschreiben; diese hab ich in der Zwischenzeit aufgesetzt, besonders da es eine Materie ist, die nicht altert. Vor drei Tagen erschienen die beiden beilingenden Caricaturen, die Ihnen zeigen werden, Paris sind rasch Sachen sind, und daß ihr Verf. nicht gerade Anstand zu Witz genug hat. Beide erschienen gleich nach der Nachricht Bonaparte sey wieder in Frankreich; u. man sieht Lust, daß beide dieser Nachricht ihre Geburt verdanken u. darauf Zielen.

Wenn Sie in Berlin zu sagen die Erfindungskraft der Madame Lisfrand zu bewundern sey ist Ihnen ihre letzten Prospekte, wo sie wieder fündelnen Namen, und formula, brevetée, sehen werden. z.E. Robe ronde, à la Nasia dont l'ensemble est charmant; — Robe à la Parnassia qui est d'un effet délicieux; Robes rondes à la Nemée, d'une grande tournure; — Chemise à la Beltis, demi-parure d'un beau simple, und noch die demi-redingotte, pour le bal, qui remplace le Spencer, dont la mode est passée (vielleicht weil jetzt nur einige Hetären des Palais Royal ihn tragen) und die Corsets à la chinoise, u. die jolis tabliers à fichu, u. was noch das Entzückendste ist die fichus à la modeste (!!) ofen das crêpe céleste à l'usage des femmes grecques für bergestellen.

Noch muß ich Sie auf die graziöse Art wie die Cne Lisfrand ihre Ankündigungen ankündigt, aufmerksam machen: La Cne Lisfrand à l'avantage de prévenir ses concitoyennes etc. und das zu rude angekündigte Talent d'égaliser les tailles contrefaites avec des coussins artistement arrangées!!! und die pacotilles de 12 robes de plus, die ja höchstens die Klugheit kosten 20 bis 30 oder 60 Louisdor zu machen. —

Ci 2 Brumaire.

T.M. ist unter denen zum Directeur der Nat. Bibl. auf nächste ernannt worden, wie sie aus dem Journal de Paris wissen werden; dies hat ihm anfangs allerlei Verdrießlichkeiten gemacht, so daß er nicht darauf dann Ihnen zu antworten. M. Caudez hat auch noch nicht ausgefertigt. Ich schicke Ihnen also provisorisch diesen, den ersten kann das übrige die zu dem Envoi Absatz bereit werden. Ich sende Ihnen abgehend noch eine Sendung zu schicken, der ich als dem diesen beilegen werde; denn ich habe Ihnen kein Salon u. besonders keine der neue 29 u. 30 p. Vendém. daselbst aufgehangenen Caricaturen (+) auf die ehemal. Mlle Lange etc. kein gerade, deßen Verständniß zu erklären; auch würde über die Oper; vielleicht auf ein oder 2 Octavseiten über die diesjährigen Fr Nationalfeste (diese aber würde) Wenn ich mir nun Skizzen der beiden keine Caricaturen beyfügen, so sage ich für Sie.

T.C.....d sagte mir neulich ich sende Ihnen zu wenig nicht ganz richtig so wäre Hoff der Tasso Conrad sie an jemand nach Berlin zu adressiren z. kommen da nach W. kaufen zu lassen: es würde Ihnen leicht worden sein mit M. Lagarde sich darüber zu verstehen. Reliqua proxime.

Vale & Fave.

(+) Der T. Ecouvée hat im Journal d'Brumaire davon gesprochen.

Mehrere Personen die sonst nicht übel unterrichtet sind, sagen sich aber nicht genau darüber äußern, glauben daß Bonaparte einige Zeit einhalten, z. ihre Pläne auf die Seite setzen. Ihre Gründe sind: Man sieht jetzt D. nicht an die Stelle einiger der jetzt sitzenden Herren setzen. Übrigens sagen sie, wäre vielleicht 13. Jahr nicht hinderlich als Fortsetzung der vom Directorium noch anhängigen Geschäfte Lord er gelassen ist sehr eigensinnig zu handeln, vielleicht auf einmal 73 Jakobiner etc. volutionairen z. und so den Frieden verschlossen würde. Ich gebe Ihnen das, so wie es mir erhalten. Die Zeit muß hier am besten zeigen, und an der Sache selbst. Indessen ist es doch vor 2 Monaten schwerlich geschehen, als jetzt, z.

NB. Gäbe es nicht Eichhorn in Göttingen Professor der Doctrina Numorum der Lehrbuch geschrieben, das Goldstücken als der Ludwigsprid. Tit. zu Grabstein. Ich habe schwerlich 40 Louisd'or Bücher in Göttingen) kennt sie vielleicht Ihnen einen guten empfehlen. Ich habe es in der Hoffnung, daß sie Ihnen für nicht zu complicirt finden, daß sie nicht zu complicirt haben.

hiel Lasser entfällt; freilich bin ich Ihr vergl. Freundschaft (Ihnen
(Ihnen die Namen) gehörig geht rüh hiel nicht zu schätzen; da 30
ist der oder die Barbarischen nimm Lieferung Fürsall nicht
verfassen müssten. Ich habe Ihnen Vorschlag nicht gleich zu klären
Ihnen, i. Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen, die ich an Ihr
Ihnen klar an die hochgeehrten Herren mit Mannheim beschäftigen
werden.

Die Vorfälle des Tages, bei denen man sich in S. Cloud zu
finden, waren Ihnen Ihnen zu lassen, waren sich nach dem Gang der
Dinge. Ereignisse zu verhindern gewiss sind will
gehörig, i. einige Klein sehr dringende Arbeiten haben
mich leider [redacted] gehindert hier. Trauung Rüstung für
die 22 Einführung muss nicht zu besorgen, allein ich sollte
ich mich [redacted] Stunde davon [illegible] machen können.
Ihre Fälle ich gar Ihnen ich die Girouette de S. Cloud
gerichtet sind; sind Ihnen Fälle gehörig Stunde genauer.
Ihren Freundes Brief war Datirt: Jena 17 2/X. 99; ich bin noch
in Ihrem Rätselblick nicht gehörig Ihnen Datum sagen 1799
soll; ich erhielt den Brief am 20 Vendemiaire. Wenn der
Brief 10 Tage unterwegs war, so war er geschrieben
den 2ten October; soll gemeint Datum vielleicht heißen
den 22ten Tag des 1ten Monats, welches der October ist??
Ich hoffe das nicht Verschulden, vielleicht noch früher ihnen die Mitarbeiten
zum 22ten heft zukommen sollen.

Das [redacted] Gesetz vom 19 Brumaire [illegible] Art. 60 ergänzte
durch gestalten die beiden Commissionen legislative, i. die Commissionen executive consulaire (1)
hergestellten, [illegible] i. die legislatur auf den Vorschlag ajourniert werden, binnen 20 Abend
stell [illegible] Gerichtshöfe, Municipalen, Beamten bedeutet genannt, i. in allen Räumen,
wo diese Gerichtshöfe Tribunale, besonders der Arrondissements wo beim Streiten die
Rede ist; ii. die Tribunalen Zeugen voll vollkommen die Sache allein und Streiten Sache,
denn es waren nicht nur die innerhalb die Gerichte, (Civil, könnte man Zeugen
Fällen bestellt Leute sagen können, sondern die Nachbarn konnten an die Leute,
i. herbeigeholt [illegible] allen bezeugte [illegible] Gründe. der 21ste als der Gesetz zeigt

(1) Die Gesetz gesetzbuch wird in einem Gesetzgesetzbuch gesetzt: la cour de cassation ne peut

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachrichten
London und Paris
1799 Stück 8 S.
338

Es scheint diesem zufolge also bei jenem Zeitlauf nicht um das Vaudeville-Theater ergangen, der Fall mir nicht für gut befunden zu folgen zu sein.

Übrigens war die Lage von Paris, die ganze Zeit seiner Revolution mich nicht [illegible] mindestens angstet, jederzeit besorgte seine Geschäfte besorgen zu können. Selbst als Louis mir einmal Urlaub gab, fand mein Gemüth einen sonderbaren Zustand als schon um 18 Uhr (wenn man mich um die geringsten Wünsche, und es mit der Verlegung der Vitzgr. Corps legislatif nach St. Cloud für ein Unglück angesehen wurde) die sonst publicen Anlagen, Straßen und Häuser ganz ausgestorben zu finden waren. Möge nur Gott allen Uebeln, die unsere Feinden pflegen! freilich so bald wird er noch nicht erfolgen, als sich manche Leute sich zu einbilden.

Auf diesen Fall die Zahlungen der Rentiers nicht 6 Monat gemacht worden, als ein unerwartet Mandatzahl vor einigen Tagen beschlossen; denn zu Zahlen müßt man doch Geld haben, und um dieses zu haben ist der gute Wille nicht hinlänglich, sondern man muß auch Zeit haben, wenn die Lieferanten sollten die Lieferungen gezwungen worden, [illegible] für zu reparieren. Alle der gute Wille da ist, so hoffe ich doch das übrige auch sich schon bald finden soll.

Noch lege ich Ihnen ein italiänisches Sonett von Cesarotti bei, einem der Väter der italiän Sprache zu dem sie [illegible] gelehrt Congress [illegible] den poesie & melodie uniformis abgeschickten Gelehrt, der jetzt nicht mehr in sein Vaterland zurückkann, d. h. sagen sein Zeit bleiben zu müssen ist. +) — Von Dolomieu hört man seit einiger; man spricht auch in [illegible] geworden, ob er den Eintritt Paul auszuliefert worden, oder ob er Hoffnung hat wieder in sein Vaterland [illegible] zu dürfen, ob er noch lebt, oder bald sonst [illegible] geworden, darüber schwebt ein [illegible] dichter Schleyer.

Von F...s seinem Cäsar spricht man [illegible] nicht, so bleibt seitdem der Ihnen bestimmte Fond Cäsar noch hier; sie erhalten also mit demselben auch die W^os des M. C. den Monsieur spirituel; ich sage Ihnen in demselben Fond auch [illegible] weiße Anlagegesellschaften: le Etrenes de l'Institut ou la nouvelle littérature de l'An VII e. la fin du XVIII^e siècle, [illegible] Verf. noch besonders mit seinem Bild, d. mit Recht [illegible] spricht, aber einige Lobsprüche Eindruck dabei hat, wissen sie [illegible].

+) Ein prima stringe. Das Italiänische ist von einem der italiänischen Übersetzer der französ. Poesie, Sal. Cat. von Marco, einem der italienischen Übersetzer, der Imprimerie de la Rep. ist nämlich ein bureau destructeurs, Verfasser Tragödien und Lustspiele, Italiänisch, und einigen kleinen Übersetzungen, italienische Bulletin des lois in die Französische übersetzen. Vorher war er schon Bataillonschef, [illegible] Revolution ein eigenes Bewandtnis hat, er wird bei allen Festen, [illegible] Sonntag, [illegible] allgemeinen [illegible]

31 Zehlige Vorübersetzer in den Lettern Bänden der
1799 Pariser Jahrgänge von London u. Paris, die
zum Theil von Vinn entstellen, und sich selten
über den Pariser Zusammensetzung verbreiten lassen.

N°. VI. p. 142. Zeile 4. von la Meurthe, muss lies aus dem
Meurthe-Departement

p. 144. Zeile 13. Marsais, muss lies Massiac.

p. 147. Zeile 6. Porteur, lies Portier.

N°. VII. p. 185. Zeile 2 In dieser Zeile fehlt leer. Man lies
Les suit leer Duvicquet.

p. 187. l. g. muss lies Tête, statt habillé (welches
zum nächsten Bilde zu lang ist.)

p. 199. Zeile 5. Café du Lycée des arts, muss heißen,
wo der Cirque in der Mitte des Gartens abbrannte,
dann steht das nicht mehr statt

ib. Zeile 10. Man streiche die Worte lang: in der Traversin.

Zeile 20. nach den Worten: die Mauer sich setzen muss nach
Fichte, und muss streiche 11 Worte in der
22sten Zeile lang.

p. 212. Zur Note (xx) setze man: Jetzt im Palais Egalité,
Galerie de pierres, auf der Seite der Rue de la Loi, in
dem Café des Arcades, auf d. ersten Boulevard.

p. 256. Note (x) das Pferdeden-Bild, Madame Argot
betitelt würde nicht auf dem Theatre du Vaudeville
aufgestellt, (hier würde ein Bild der Art pflichtlich Glück machen)
sondern in dem Theater de l'Ambigu-Comique, auf dem Boulevard
du temple. Von Corse, der die Mad. Argot spielt, möchte man
p. 331. Zeile 4 von unten, in der Note lese man zur Deportation statt
zum Tode.

[tournez s'il vous plaît]

p. 338 l. 9. hôtel Salac, muss lass hotel de Salm

p. 339. Lin. 5 u. 19 Polvoleri, muss lass Povoleri.

ABB. In dem Spazirgang einiger Freunde durch Paris wahrscheinlich in den letzten Tagen des Fruct. sagte ich man sage würdig damit beschäftigt die Pflicht der Seine Insel, vorhero die Statue Heinrichs IV. Rund zu einer Art v. Markt einzurichten. Dieß ist ein kleiner Irrthum, den ich Ihn zu berichtigen bitte. Beim Abgang meines Briefes (20 Prairial) fing man dann an den Ort zuzurichten. Den 24 sten Abends sind er schon ganz fertig, einige kleine Reparationen ausgenommen, die sicherlich nicht vollendet gelassen sind. (+) Es ist nemlich eine Art Gerüst hier errichtet worden, und das übrige der Insel selbst ist zu einem Garten bereitet worden, der allen Abends sehr voller Menschen ist. Das Local ist wirklich sehr günstig zu einem solchen Etablissement gelegen, d: die Aussicht ist Abends herrlich. Einen schönen Coup d'oeil muß das Feuerwerk den 25sten Messidor hier gegeben haben.

(+) Dieß mag im Vorbeigehen nur dazu gesagt sein, daß man sich, sobald Geld dazu da ist, bald etwas Gebäude des Centralgarten mit der neuen Reine-chaussee, allein es sind Zeit verwendet und Flügel; das erste ist der Salon der Zweck des Laboratorium &c Wirthe.

4. Nov. 1799.

plagen hat, sammelten sich aller Orten Leute um
die Ausflugzettel her, u. alle Gesichter strahlten
[illegible] auf; denn die patriotische Exaltirte wußten
sich nicht zu mäßigen zu Thränen.

Carthouay, der in den Colonien sein Vermögen verloren
hat, sich bald in den Faubourgs aufhielten, aber
die Vorstädte suchten ist rasch wieder in Ordnung
gebracht, u. sein Glück [illegible].

Letztere hat die Tage der Revolution feiernd
zugebracht, (u. so viele) strömten
ihre Erholung sich um die Plätze der Vorstadt
zu stellen, wo sich Gesellschaft versammelte.
Diese Carthouay (und [illegible] Gesellschaft obgleich heiter
Laune) wünschte ihre Zeit Vergnügungen
zu haben; denn es soll unbegreiflich Einfluß
seine Stimmung gehabt haben.

Allein es ist bald 3 Uhr u. der Courier geht
ab; also pressiren u. ein Vale.

Verzeihen Sie meine Eile u. die daher rührende
Unordnung der Ideen u. der Schrift.
— Was sagt Vater Wieland von der Revolution vom
18ten Brumaire? Er wünschte sehr, daß dem Bonaparte
möge an die Spitze unserer Regierung stehen, sein
Name [illegible] wenigstens soll [illegible].

SLUB
Wir führen Wissen.

Paris d 25 Nivose VIII.
15 Januar 1800.

Ich war neun beschäftigt ein Envoi Vaudeville für Herrn Frommann, worauf ich schon seit einiger Zeit mit Macht arbeite, zur Abfertigung zu zurüsten, [illegible] bis zu gewarten, da gewiß jemand [illegible] mag Verstoß. [illegible] alle Tage vom 1 Januar anfangen
geht der sich damit chargiren will? — Meine letzte Meldung über den Salon d'Exposition, Gemälde Ausstellung über die alle Lange u. nun Vorüber. Die diesjährige Nat. Fest [illegible] ist, so ich mir sagen, Herr Cotta, mit der ich mir zweimal zu streiten gelungen hat, unterhalten) wurden sie Wahrscheinl. verschoben sein. —

Nachrichten über Bonaparte, ausgehaft Lücken sie sich herumzogen, worden [illegible] nächstens in seinem Abfahrtszug durch Paris, wobei die Erscheinung der Tuilerien u. sein bald sachkundig Flucht des Gartens (nebst Besichtigung des Hauses der Portiere nach ff. M.'s Description des Hotels de Toulouse) gesehen soll, verschoben.

Von dem Artikel über die große Oper lieben sich beiläufig die zu detail, liebe Verschiedenen Angaben; die ich glaubte das sich besonders Interesse geben. Würde, wenn man sich, die nicht der neuen Liste alle Monate eine Einnahme für die Oper festgegeben wird, während wenn die Hauptsorgen der Centralschulen, die Bureaux der Bibliothek u. andere schulische Anstalten 9 bis 11 Monat, so genügen [illegible] Abtrag sind die der Oper neu gelvorfenen Summen auf die Kosten der Pfandhäuser vergabirten!

Die Worten aus den Journalen bitten, ob vor Einig Tagen die erste Vorstellung der Reprise von Armide in der Oper gegeben würde. Es wurde mir gesagt, daß man noch nie, mit solchen Lauren auf ihr gerechnet hatte, [illegible] Theater gesehen habe, damals war es außerordentlich voll, so daß alle Fauteuils zugefroren waren, u. man dann andere Plätze haben konnte als die [illegible] Loge 1/4 Stunde vorher gelagen war. Seine E. Müller, als Director der 2ten Bibliothek ging daher sogleich zum Minister der Innern um Vorstellungen dagegen zu machen, weil durch diesen Zufall seine Bibliothek um so viele Einnahme gerathen könnte. Er befragte, man sollen die

*) Vorgestern war nichtsdestoweniger Oper, daß [illegible] Oper für 3 Monate [illegible] Oper für 3 Monate [illegible] Oper für sich ab [illegible] Oper für sich ab [illegible] Oper, [illegible] Oper, [illegible] Oper,

Vorstellung bei Ihnen Entschuldigung einkommen. Wirklich geschieht dies auch in dem Théatre des Italiens, wo Lodoiska, obschon auch mit einem großen Aufwande nur ein mäßiges Haus gemacht hat. — In dem Ministerium des Innern sollen auf diese Reclamationen hin, niemand zu leugnen die Glaubwürdigkeit die Ihnen zu geben, förmlich zu verbieten, d. h. jeden abzuweisen Anstalt auf seine Anfrage zu ergehen. Allein Devisme u. die Kasse für die Ihnen versprochen für die Nat. Bibliothek indessen Sinn, möchten die Sache unterdessen dem Ministre de la police zu zu stellen, der alsdann Befehl auf sie Glaubwürdigkeit gab.

Ich hoffe doch es möglich sein wird Ihnen bis zu Ende März einen beträchtlichen Anzahl (wenn auch nicht volle 1000) Münzsorten nach Weimar zu liefern; auch werden sie wahrscheinlich einen Anhang Katalogen dazu erhalten.

Ich habe nämlich Mittel gefunden, unterdessen Mionnet's Klaimann Katalog von der jetzt Existirenden Sammlung von etwa 1500 Stücken zum Druck zu befördern (+) u. schon ist der Druck (aber freilich nicht sehr geschwind geht) bis gegen 1000 vorgerückt. —

Den Wunsch durch Metall durch eine bestimmte Farbe zu bezeichnen, ist schon Zielvorgeschwebt, u. in den zu liefernden Collectionen wird auf diesen Vortheil, (wahrscheinlich Ihnen schon seit) erhalten werden; derselben Wunsch nämlich hat H. Millin u. ist Mionnet schon vorlängst gewesen; er hat auf seitdem seine Gesellschaften so eingerichtet, d. h. Befehl Druck für jedes Metall auf ein anders gefärbtes Papier abdrucken zu lassen werden.

Ich lege Ihnen für Ihre Leiter einen Probebogen des Katalogs bei; es sind die Zeichen die wirklich unter der Presse gewesen. Sie sehen also Abdruck ein Drittel übrig bleibt. Was den Druck anlangt, so leiden sie sehr auf den Probebögen unter der Abdruck glänzender ist als bei den guten Bögen. Was die Citationen anlangt, so war sie auf unsern Wunsch, die Worte Zeichen Leo jeder Medaille beifügt; allein da die Zeit zu kurz war, um für den ersten Katalog diese Arbeit vorzunehmen, so setzte Mionnet, der auf langer Übung sich sehr einmal leicht Medaillen und Vellerin sind, mir, stand wir den Namen an die Münzen auf sein Cabinet, die er beschrieben; wo ihm eine Münze besonders wichtig schien, citirte er genau; so finden sie auf den beiliegenden Blättchen Zeichen genaue Citationen auf Vellerin, u. mehrere male nur Cycopolis u. Vellerin citirt. Übrigens ist dieser Katalog der ersten Sammlung von 1500 Stücken nur ein Vorspiel u. ein Vorläufer des größern, der die vollständige auf 12 12 tausend Stücke sich belaufende Sammlung enthalten soll. In dieser großen Sammlung wird sich der ganze Vellerin befinden. Allein dies ist auch mehr als einer Ursache ein Leitbaum schwebende Unternehmen, zuerst wegen der Arbeit der Medaillen, selbst dann

(+) in Hoffnung d. zu beendigen d. Druck auf Michaelis Zahlung zu leisten, da ich indessen nur einen Theil d. Zahlen brauche

wegen Verfertigung des Katalogs, d. nöthig (ein Hauptgrund) wegen der Abschaffung, denn diese werden ziemlich Zahrmüthig sein, da es ein kostspieliges Mittel abgeben wird. Der Druck dieses Katalogs wird also noch vor der Hand einige Zeit unterbleiben, bis durch Verkauf einer anzahl Collationen Mittel erlangt, d. i. ihre Kosten hergestellt werden.

d 29 Nivose VIII.

Von Hn. Bertuch ist noch kein Brief an H. Millin eingelaufen. Ich sah den Prospect, denn er wegen einem Correspondenten anfragt, die Sache in Gemeinschaft mit einem meiner Freunde, einem jungen Mathematiker, der ist Ihnen, wenn die Sache zu Stande kommt empfohlen werden, zu betreiben.

Seit dem 7ten Vendemiaire fällt H. M. seine Lectionen wieder, allein es ist jetzt kein Ihr mehr, kein Müssig, kein Vergnügt. Es ist bloß Versammlung von einer d. ausländischen Literatoren in seiner vollgestopften Bibliothek in deren Mitte der große Tisch mit den in der Decade ihm zugeschickten Neuigkeiten steht. Allein seit einiger Zeit ist ein großer Theil der Land überfallen, d. h. die Expositionen am Napoleon sind. Eine Strafe oder Einladung einen Rückruf in Ihrem Briefchen haben muß heranbeten: sie sorgen, so nehmen sie das Vergnügen uns Paris abzugewinnen.

Hr Villoison Kurz ist nicht, wie in Ihrem Brief an H. Millin zu glauben ist, vor der Art dass er zurückt als ein Lord erscheinen könnte. Er ist ein unmittelbarer Commentator über Pindar's Oden, der seine aufgebrachte Belesenheit und sein feines Gedächtniß darauf verwandt machen sollen. Denn ist dann Ihnen leicht zu dem sorgen sein werden, da muß gleich der Buchhandel suchen meinen ersten Vorsatz, den Kurz zu Ihr besuchen, nicht zu stören. Er hat über 12 Zimmer, wo denen aber nicht alle Zeichen, weil er Einfand hier machen (wie z. B. H. Millin) nicht vermehren will. Indessen Leben ihm aber seinen Freund zu einem professorischen Rolle als Professor der neugriechischen Sprache an der Ecole spéciale des langues orientales vivantes à la Bibliothèque Nationale verholfen. Und ist indessen in Versuch dieser dürfte gerne machen soll — d. Loser ihm einen Lehrstuhl zu, ich glaube 2 tausend d. Livres jährlich gegeben wird. Im künftigen Jahre wird also dem Kurz Lehrstuhl förmlich auf

und 6000 Livres Gehalt erwünscht werden. Ich wünsche Ihnen recht sehr Sie in Ihrer Hoffnung mögen; vielleicht setzt sich Mr Villemain in Ihrer Sache durch. Griechenland will auch Gelehrte u. muß sie auch zugeben. Wird Sie nun Ihnen alle Gelehrte die ihre Namen nennen sollten und noch Sie ein solider Empfehlungsbrief nöthig werden sollte.

Sie fragen mich noch nach deutschen Büchern, die jetzt in Paris sind; ich weiß Ihnen wirklich Keines zu nennen, die Buchläden die jetzt hier haben sind meistens Italiäner u. Polen. Von diesen letzteren sind einige nach England zurückgekommen, aber nicht wohl mit der Art zufrieden, wie vor die Fremden gesorgt worden. Es scheint überhaupt als wenn sehr ungleichartig in England über Ihnen Buch wird; selbst unser Freund Millin hat seine Rückkehr nicht wenig Zeitungsblätter Lügen strafen. — Unter den Italiänern (die meisten Refugiés sind, und seit der Restauration in ihr Vaterland) kenne ich Ihnen besonders Visconti, dessen sehr allgemein mir gerühmt, den Postillon du Brutus bei der National-Bibliothek angestellt ist, sondern den Titel Antiquaire du Musée des Arts u. die Aufsicht über die Statuen im Museum du Louvre hat. Er könnte oft zu M. Millin um Rath selbst zu erbitten, da er mir seiner Kunst einen Besuch machte. Er wird wahrscheinlich eine französische Uebersetzung des Museo Pio-Clementino in einem leichten zu manierierenden Format herausgeben. Der Bürger Caillard, der als Gesandtschafts-Secretär mit Lucien Bonaparte nach Berlin gegangen, ist, wie Sie wahrscheinlich jetzt schon wissen werden, nicht der ehemal. Gesandte (der sich ganz von der Geschäften entfernt hält) sondern sein Neveu, der Sohn ist wird schon mit seinem Onkel auch in Berlin sein.

Ich lege Ihnen eine Ode von Lamey mit einer lateinischen Uebersetzung von Marron u. einer französ. metrischen von Mollevaut (de Compiegne) bei, weil es mir nicht recht scheinen will ob sie einen besseren Envoi der 2 Constitution en Vaudeville, Empfehlung haben. Ich lege dagegen soll ein Envoi Magazin Encyclop. nebst einigen Büchern von Sie durch Fuchs u. Levrault abgehen; und Ihnen besser M. Millin schreiben Sie der Ihnen rath die Sache nicht auf einen unnützen Lärm deutscher Art zu setzen; ich schreibe ihm schon einmal deshalb; allein es scheint der Herr hat es vergessen. Ich werde diese Woche noch M. selbst diesen schreiben. — Noch hier 14 politische Journale haben, worin die neuen Zeitungen stehen; mögen sich einen Tag Ruhe nach den vielen Lügen haben; leider glaube ich sie werden so wenig als ich sie hoffe.

34 Paris 29 Jano. 1800.

Note du contenu du paquet.

Magazin Encyclopédique deux Exemplaires des N.os 15. 16. 17. 18.
(Mois de Nivôse & Pluviose.)

12 Notices historique, sur Eckhel

3 Rapports de la Société philomathique dans lesquels la Notice sur Eckhel se trouve aussi.

6 exempl. des lettres sur la médaille de S. Vincent.
(Pour les distribuer comme bon Vous semblera.)

Lair sur les Combustions humaines.

Nougaret sur le Droit du timbre.

3 Exempl. des observations du C. Chardon-La-Rochette sur l'Inscription d'Aix, dont deux pour MM. Jacobi & Schneider, un paquet pour ce dernier.

Plan de Constitution française par Jules Gauthier de Marseille.
(Voici qui nous replace dans les plans; je ne sais si c'est le plan de Constitution pour l'An IX. Du moins l'auteur l'envoya au C. Millin par la poste (heureusement franc de port) pour l'en faire jouir plutôt, dit-il dans la lettre d'envoi.)

Système télégraphique décimal. (donné de la part du C. Le Blond. sur la demande du C. Millin.

Séance de l'école de Médecine. (C'est le premier ouvrage qui, sans admonestation préalable du C. Millin, a été envoyé au bureau du Magasin pour Vous l'envoyer, comme Vous le verrez par la note qui y est jointe.)

Saxü Oration in legis Regiæ patronos.
De la Toscane.
Rapport sur l'Etat de l'Instr. publ. dans le Dept. de l'Ombre.
Lamey Ode an Bonaparte
Boulard Fables de Lessing avec une trad. interlinéaire.
Ej. Avis d'une mère à sa fille. id.

(Il faut pardonner au C.B. le galimathias de ses préfaces et de ses post-faces, qui ne ressemblent pas mal à un livre d'adresse, en faveur de ses excellentes intentions, et de son zèle à faciliter aux commençans l'étude de l'allemand.)

Buchoz manuel économique des plantes.

Ein mit Japier bedrünzter Jüdischer; Enthaltend eine poetische Produkt von Lamey, eine Elegie auf den Zü Preussen Tod eines seiner Freund, eines Oberst Lieutenant meines Bataillon und während Zwei Jahre mit mir Kriegsgefangener bei Jassy ü. Czakova. Dieses ein Versuch ist in Druck die Klagliche Form nicht beobachtet worden.

Die zwei andern Vorgenen pflanzen Dem als Beitrag zu der Constitution en Vaudeville, die sie jetzt Rose schon längst in Händen haben. Es ist ein neues Constitution en Vaudeville, ü. den Code des mariages et des divorces [redacted] en Vaudeville. Die haben die nun neuerlich in Vaudeville; es ist parodie sey so gesagt das auf der Restaurateur Rose seinen Code en Vaudeville hat, bald wird neues nun Carte chantante

Febr
Ventose VIII.

Wertester Freund

Die versoltan in diesem Fach zuerst eine Liste mit einer fast vollständigen Sammlung von Mionnets Münzbastan; da die Zeit kurz war, so sah er sich genötigt, eine Sammlung die er schon hatte, für die abzugeben, wo es fehlen in derselben ohngefähr 150 Sorten; wovon ich Ihnen die Liste beilege. Ich in einem der folgenden Envois werde eine entsprechende Sammlung machen: so wären wohl möglich die Sammlungen Numman vollständ wären, welches denn nicht zum Preis wäre. Da diese Collection zu verschiedenen Zeiten verfertigt worden, so haben die Sorten verschiedene nuancen, in Zukunft wenn eine Collection zusammenhängt verfertigt wird, ist es uns natürlich das die Sorten gleichförmiger werden. Da uns die Diplomatischen Kosten Transport knicht sind, und die für einen feinen gehalten, beträchtlichen Kosten, so Zeige ich Ihnen die Art an, wie, beliebigenfalls, dieser Glanz wieder herzustellen ist.

Man nimmt eine feine Pariser Bürste, mit feinen, Kurzen, steifstehenden Haaren oder Borsten, man nimmt diese Bürste in eine Hand Faust Hand ~~in~~ seine ~~rechte~~ Schwielhaarte Mine de

plomb auf dasselbe, und reibt jede Fläche auf der so präparirten Fläche mit der rechten Hand herum; wenn dann so jede und jede Fläche auf diesem Glanz genommen worden; so läßt man sodann die Platte von Blei fallen. Dieser Glanz dieser Linie; da der beim reiben aufsteigende Staub nicht vermieden können, so bedeckt man die beiden vorbeitenden Finger mit einer Serviette. Die Anfertigung der Collectionen die sie für Mionnet allein zu unternehmen hätten, müßte vor sich für jede 3 bis 4 Wochen Zeit Anfertigung Zeit haben. Auch wünschte er, da die Verfertigung Vorschuß fordert, (und sie bisher die Finanzen der Employirten stets bei der Zustellung einen Einnahm à compte. Wenn sie einen braven Buchhändler oder sonstigen Freund bemerken sollten, der sich mit der Commission dieser Personen befassen will, so würden sie wohl das beste wenn er mit Mionnet selbst in Correspondenz träte, seine Adresse in seinem Catalogen angegeben ist. Die Commission sich auf alle Arten dem Handel d. der Remise, die Mionnet für ganze Collectionen machen kann, mit mindern abschicken; er könnte ihm sogleich seinen Endigungsbetrag übersenden. Dieser Envoi wird nie lange mehr Porto kosten als 6 in der folgenden sagen wird. Wir haben dienstwegen genöthigt einen billigeren Weg zu wählen, weil der Buchdrucker

und Zu lange auf die Fertigung des Katalogs warten
liess, u. es Ihnen willkommen war, sie Ihnen noch vor der
Messe zu schicken.

Die erselben in diesem Packet noch einen Auszug
Exemplare des Katalogs, geben Sie einen Theil
zum Vertheilen an einen Buchhändler, und behal-
ten Sie die übrigen auf die für Mionnet beste Art
an Münzliebhaber. Vielleicht haben Sie auf einen
Debouché um einige nach England zu speculiren; hier
einiger Zeit hatte H. Millin Gelegenheit zu sehen.
Henley (Präsident der Antiquar. Societät in London)
die Idee Auctionen mit Schaugelagen zu halten,
allein die Preise der Bücher muss man heutzutage gehen
sondern suchen herabzudrücken. Vielleicht wäre es
vorzuziehen einen Catalog zu haben, der so wie der
obige Probegasten vorgeschlagen hat, und ob auf den
selben für einen Subscribenten haben. Und dieser Mion-
net's Entreprise auf in England bekannt macht,
und dann dann einmal (sobald wird (wozu es doch
wollte nächstens kommen wird) so finden sich das
gewiss Abnehmer.

H. Millin sagt Ihnen den Empfang von Glaucus
Graeum bei, der durch ein Versehen zu seiner Zeit
hervorgesucht worden ist.

Übrigens enthält das Packet noch folgende Bücher:

1. le Conservateur (par Franc. de Neufch.) den Crapelet, der Verfasser unsers Lehrbuchs, der mir mit seinem Lob zuvorkommt, bittet in der Conservation die Ihrigen zu Gnaden Sorge, bedauert 25 mir[illegible].
1. Poëme sur la musique par Priestley.
1. les Helvetiens, par Chasson.
2. Marcus Sextus, Wiederkunft von Lancy.
2 Mag. Encycl. No 19 u. 20. Ventose 8.
1. Leblond, Notice sur Montucla.
1. Duran Cours reformateur
   Ej. Republ. Democratique } sind zu meiner Erheiterung der Gesellschaft

1. Descript. d'un nouveau télégraphe; die Aufschrift des Briefs ist für die Allg. Z. die kömmt mir wohl als Freund zum letzten Telegraph vorkommen. Ich brauche Ihnen den nächsten Envoi ein mehrers Exemplar zu legen.
4. Oberon trad. par Pernay und Ihnen einen Preis der Auflösung sie, der Ihnen die Entscheidung des Preises an Scharfe d. der Exemplare zugehen wird. Es würde ihm große Freude machen wenn Sie mir etwas günstiges darüber in der Litter. Z. oder dem Mus. Mercur sagten. Ich habe viele Pollen hergeschrieben, d. ihn wenigstens einige Zeit vorgenommen; Sie können versichern nicht sage, wenn man nicht zu Vorteil sage will. Seitdem die Auflösung der Fabel über Oberon im nächsten Magazin erscheint gedrückt, schreibe ich, dass einen Preis, wo er ganz verdient sagt, all das Original; in diesen möchte ich ihm doch nicht wagen einzigen hervorstechten Pollen Gerechtigkeit verschaffen, und den Verdruß seiner Übersetzung sammen; ich

Jo. v. Müller

Ich habe, [illegible] für Ihren Freund, den Courschat wohl erhalten, u. weil die Post abermalt so eben abgegangen war, so wird er wohl 8 Tage ungefähr nach Constantinopel suchen können. Der Curs dasin war nachstehig, das Courant 1 mill. [illegible]. Jacke Platz hat seine Avances; dafür sie lange Zeit den cost 31 Tagen. Ich sende Ihnen hier den vom preussischen Hof erhaltenen Pass: der ist aber noch nicht die Endschaft. Die werden mit mir reisen: der ist aber noch nicht die Endschaft. Die werden mit mir reisen: der ist aber noch nicht die Endschaft. Die werden mit mir reisen

den Umständen. Jedenfalls wird er mehr da wo er ist noch bis an sein Lebens-
E. auch er weiter sein gast, finden; Insgegen wenn ich Ihr Verzeichnis, der ihren
Zustand der literarischen Cassen in Ihrer altbaruschaft kennt, für die
Conversationsaufgaben der möglichst Zusammenbringen. Offen wird
er schon mehr sagen können, wenn die dort existirenden Fragen streng Rück-
sichtsamkeit auf sie oder ihre Gebräuche oder Gegenstände nehmen.)

Aber ist nun Prof. oder doch wol Magister Augusti in Jena, der
Hamann auf gesprochen hat? Er wird wissen wollen, ob der wir Mann
ist, mit dem er einen Contract machen will. Er will einen ordentlichen Almanach
herausgeben. Vielleicht ist er bereichert oder kennt er doch Liebhaber; Vorgaben
sie meiner Uneigennützigkeit in der unentgeltlichen Literaturbesorgung.

Lassen mein geehrtester Herr! Dank für das Neujahrswünschen, für wel-
ches der Absender meinen Rücksicht gewiss leben mag (denn er ist ungemein
fein gearbeitet), ohne doch dass man etwas von dem Tal oder Stempel riechen
(er setzt alle Preise seiner Arbeiten). S. 5 bey dem Schmuck auf Cameen
sind mir die heutige Liebe einiger Grossmuter bey, die Verwandlung Goldsteine
Liebhaber sey mit Medaillen oder wenigstens Medaillons sie zieren. Daraus
Goldstücke langen wie der langen Barbaren Vorfahr; man sah Gold glänzt
über den Indianer schwarzen Kaaren hervor: ich wüsste nun, wie so S. 6000
Gestirnen an Luther trug; der Mann, welcher solchen Stücke für sie verwaltet, ist
sein gewesen. S. 9, 10, war mir doch [illegible] nun, dass die alten Gelehrten unter
Arbeiterlohn gefasst hatten. Cicero's mega citrina, die der älteren Plinius
beschreibt, hatte ich wirklich für so etwas gehalten. Man konnte darum doch selb

wünschte lieber 8d die Oberon noch hübsch Exemplare
fände, u. Sander in Kürzem eine 2te Edition
veranstalte, dieser sollte allenfalls gratis Exemplare
Verbesserungen der Original haben.
Er hat mich die Einrichtung in d'Alembert Encyclopädie
Artikel gehabt ist im Mag. Encycl. geschrieben.

Monsieur Boettiger

Frankfurt den 13ten April 1800 364

Durch die Postwagen

sende Denenselben hierunten verzeichnetes Guth, womit nach wohlbeschaffener und in rechter Zeit, auch unterwegs ohnabgeladen geschehener Lieferung die dabey bemerkte Fracht zu bezahlen und damit laut Bericht zu verfahren belieben.

MB 1 Kista N.o 1 } Fatturirter Kunst, und Naturalien von Sechzehn
1 ballot " 2 }
Gulden, und fünf und dreyßig Kreuzer, an Landthaler à f 2 3/4 fur
meine Rüb. Lagen

Ihr Wohlgebohrnen
gehorsamer Diener
G. H. J.o Cornill

Rembz. 116. 35 xr. inkuibßsalz ad 2 3/4.
44 2/3
19 fl

Dictum

Professor Boettiger

Altenburg

2 9/12 Thlr à 36 xr

12 fl 18 xr. O.L. sind

dicto Ehren Lieutenant

zuverdienen. Weimar

den 19ten April 1800

SLUB
Wir führen Wissen.

37 P. d 3 Germinal VIII (24 März 1800)

Wertester Freund

Es ist lange für das Ihnen nicht mehr zugeschickt habe, indessen da meine letzten Sendungen hart waren u. bald auf einander folgten, (+) so glaubte ich sonder Gefährde einige zurücken zu können. Ich habe indessen Materialien gesammelt, u. somit werden sie in kurzem meinen Sendungen erhalten. Die gegenwärtige hatte ich gerade fertig u. bitte sie Ihnen daher zu, damit dieser Brief nicht allein sey. Ich habe Ihnen nemlich den Empfang eines Buchhändler Koenig erhaltenen Packets mit No II u. V von L. u. P. einigen Mardür's, Journal des Luxus, Mitteilungen, Ergänzung u. Fortsetzung des Repertoriums der Literatur, u. einen Packet Herr Camille Jordan überbracht) mit der Neujahrs Lampe, den Tagen des 9. Mardür von einem Monats Pastensammlung unter auch angezeigt N. u. einem Brief des Herr L. Götte an Monsieur H, anzuzeigen und Ihnen in Ihr. M.'s, Coray's u. meinem Namen den freundschaftlichsten Dank zu sagen, und zugleich Ihnen anzukündigen das vor einiger Zeit nun diese mit einer fast vollständigen Collection von Monats Pasten an sie abgegangen. Der Katalog ist neulich aufs gedruckt; sie erhalten in einem mit dem Letzten gesandten Packet 40 Exemplare nebst den Titel für sie einzeln, und den Tutoren als der sind ein Conservateur von François de Neufchateau, nemlich Exemplare einer neuen Uebersetzung Oberons etc. etc. Fuchs hat mir versprochen das Ihnen Liste u. Packet noch vor der Leipziger Messe zu kommen soll; der langsame Fortgang des Katalogs war besonders Schuld daß die Sendung so spät erwartet werden konnte. Ich habe in einem Brief den sie in einem der Bücher (welcher vorhanden ist) finden werden, die Art anzeige, wie den Pasten der Medaillenglanz, den sie vielleicht auf der Reise verlieren möchten, wieder soll gegeben werden, u. bitte mich also darüber; — für mich ist noch die Bemerkung hinzuzufügen, daß wenn die Medaillenpasten nicht nicht zu warmen Luftkanzeroder rücksichtlich Verbindung mit in die Nähe kommen müssen, daß man sonst nicht die Ihnen nöthigen Sorgen zu machen. Auch ist es mein Glück. Vorsicht, sie nicht mit denselben Finger gehen vorsichtig sich zuerst die Hände in frischem Wasser abzuwaschen; Bei Beobachtung dieser geringen Vorsicht mag einen Collection, wenn sie einmal in einen Medaillen aufgestellt ist, viele Jahre dauern ohne daß man nur einen einzigen Paste zu Grunde geht. Jede Paste ist in ein Papierchen en Papillote einge-

(+) Meine Letzte Sendung enthielt einige Correctionen, die Medaillen betreffend, so wie die Nachricht, daß die Nationale nächstens wieder Lotterie halten würde. Ich habe mich seitdem überzeugt, daß diese Nachricht ungegründet war, und bitte Sie mich deshalb zu entschuldigen.

widerlegt, u. mit der Nummer des Katalogs bezeichnet, damit alles die Anordnung der Briefe desto mehr erleichtert. Monnet hat übrigens von den folgenden Nummern Notiz genommen, und wird Ihnen dieselben in einem nächsten Envoi nachsenden. Er wird in einem dieser Tage Herrn L. Bölle auf die in seinem Briefe enthaltenen Anfragen ebenfalls antworten. — Da Levrault oft etwas säumselig in den Versendungen ist, so adressirte Frau Kolb die Liste u. Paket an einen seiner Correspondenten in Straßburg, Ferdinand Kolb et Compie, der sie auf gewöhnlichem Wege Ihnen zuschicken wird; da die Verzögerte Absendung wöchentlich die Diligencen zu benützen, so werden die Frankfurter dasselbe binnen Kurzem abgeschickt haben; der Käufer u. Monnet können sich dann Ihnen. Die Liste ist gezeichnet MB No 1. Das Packet MB No 2. Sie belieben Ihnen sind an Sie wenn möglich selbst bei Ferdinand Kolb in Straßb. darnach zu fragen.

— In dem Mardur haben Sie den Preis der hundert Karten auf 38 francs angesetzt. Ist dies mit Vorsatz geschehen oder ein Druckfehler? Im Katalog selbst ist der Preis auf 30 francs angesetzt. Wegen der Remise die Monnet denjenigen gestatten will, der für den Verkauf in Deutschl. übernimmt, wird sich Monnet selbst in der Folge mit den Herren selbst verständigen. In meiner nächsten Sendung erhalten Sie nun endlich den Dank zu den 2 Dutzend Bezeichnungen nebst dem Plan des Gartens der Tit dafür, wie ich hoffe, fertig sein wird, nemlich über Bonaparte, u. einem Bilden u. Curiosi.

26 floreal VIII.

Werthester Freund!

Da in etwa 14 Tagen oder 3 Wochen einer meiner Freunde nach Göttingen abgeht, und ich vermuthe, dass Ihnen noch nicht an Materialien gebrechen wird, so schicke ich Ihnen jetzt keine Bulletins, sondern gebe diesen selben mit, was ich alsdann fertig haben werde, d. h. zum Theil jetzt schon bereit liegt.

Ich schicke nun in gegenwärtigem Briefchen die Übersicht meiner Auslagen für Lit. N. und dessen was mir v. Hr. Dorfurth zugestellt worden; Da er, Ihren Brief vom Anfang Januar zufolge, die allgemeine Validirung der Thesis erstem Inhalts zum grossen Trost meiner Casse nicht baldigst bewerkstelligen wird. Ich füge Ihnen diese Note unter bei, damit sie nach Belieben diesselbe vorzeigen und Hrn. Dorfurth oder dem Zahlmeister zustellen können.

Ich erhielt vor etwa 20 Tagen einen Brief von Hrn. Frommann worinn er mir einen à compte von 300 Livres so mündlich als schon sie in denselben Brief sie kommen sollten; da aber nichts in dem Briefe (noch Wechsel noch Anzeige dessen der Betrag mir zurückzuzahlen hatte oder haben könnte) enthalten war, so benachrichtigte ich Hrn. Frommann mit nächstfolgender Post von diesem peccatum omissionis, und erwarte nun seine Antwort, die wahrscheinlich diesen Irrthum rectificiren wird.

Ich bin wirklich beinahe mit der ersten Hälfte Gesichte zu Ende kommen, und zu verfassen, wie diese Sammlung aufgenommen werden. Hr. Frommann schrieb mir er werde mir durch Treuttel & Würz die Exemplare zuschicken; Nützung nun also wohl noch eine Weile dauern bis sie hier angekommen; so hat es, lässt sich wohl noch nichts darüber sagen.

Hrn. Dorfurth Prodromus seiner Tafeln der allg. Naturgeschichte sind in dem No. 1 des VI. Jahrgangs des Magaz. unentgeltlich angezeigt worden. — Den Plan des Gartens der Tuillerien (Palais in s. Nähe gedruckt) wie mit meiner nächsten Sendung Bulletins über Göttingen. Derjenige der den Plan mit grosser Genauigkeit nach dem terrein selbst aufgenommen ist einer meiner Freunde, ein junger Physiker v. Montgommeri, derselbe der die cris de Paris u. was sonst Weilen musicalisches brauchte z. B. den Potpourri machte mit Vaudeux Kraftwitz u. dgl. verfertigte. Da er nicht bemittelt ist, so glaubte ich ihm gebühre für mich einige Erkenntlichkeit; er selbst mir nie den Preis bestimmen; ich wüsste daher gar einen Cours d'Electricité bei Charles dafür bezahlte, dasselbe aber 30 ℔ für 12 Lectionen für den Augenblick die Casse zu sehr angegriffen hätten; ich glaubte 30 ℔ sogar nicht zu viel für den Plan u. das übrige was er schon für s. Journal gearbeitet, und bat ihn diese Summe an. (+)

(+) Ich bin beider Architekt und Physiker, die dann alle Tage 30 Livres kommt [illegible] kann, wenn die Arbeit [illegible]

Note meiner sämtlichen Auslagen.

Laut meinem Briefchen vom 29 Frimaire VII bezahlen meine sämtlichen Debourés für mich	89 ℔ 13 ß
Laut meinem Briefe v. 27 Fruct. VII. bezahlen für die seit dem 29 Frim. bis incl. 27 fruct. hinzugekommene Auslagen mich	72. 13.
Die seitdem hinzugekommenen sind:	
Kupferstich, die Medicin d. Directoriums vorstellend	3. —
3 Caricaturen, bei Gelegenheit des Gemäldes der Mlle Simon, Mlle Angot & Paul	1. 5.
Plan des Gartens der Tuillerien, nebst Arrangements	30. —
Zeichnung der Faune invisible	24. —
Kupferstiche über den 18 Brumaire, die Constitution, der Klei, Verräther, der Lastträger, die Nationallotterie	8. 16
Totalsumm meiner Auslagen	229 ℔ 7 ß

Note dessen was ich erhielt:

Im ersten Monath einen Wechsel von 300 ℔ der nach allem Abzug abwarf	295 ℔
d. 3 Germ. VII. Wechsel v. 300 ℔ der nach allem Abzug abwarf	295.
26 fruct. VII. Wechsel von 450 ℔ wovon 150 für B. Cor., nach Abzug des Escompte etc. blieben von mir 300 noch übrig	292:3
Empfangen	882: 3
Ausgelegt	229. 7
Ich habe also effectiv erhalten	652:16

39

Paris d 19 Prair. VIII.
(8 Juin 1800)

Warhafter Freund!

Also ist Ihnen gelungen mir Treffen auf der Post zuspielen, und also ist diese Sendung mit № 1 zu bezeichnen begann, darmüßte ich nicht das mir meine Lieferung bekannte an der Vindobonensis Theil nehmen. Am 3ten Prairial hat das Conservatorium der National-Bibliothek mich zum Dritten Employirten der Münzcabinets ernannt. Mionnet ist zu die Stelle des ersten Employirten hinaufgerückt. Auch ich ist es Ihnen nicht deutlich sagen, darmüßte die gelehrte Welt diese Ernennung der mir übergeordneten Freundschaft d. Millins verbunden, dem der er mir seit meinem hiesigen Aufenthalt, u. besonders seit den angenehme Mittheilungen seinen, die ich nun in meiner nähere Umgang zu haben das Glück habe, so offenherzige, so thätige Talente gegeben hat. Es ist ihr auch der Ton gestrogen denn ich sage das ich die Zeit frühen ich bei Hrn. Millin arbeite als die glücklichsten Jahre meines Lebens ansehe, indessen die größte Ursache, bei mir meinen stillen frohen Träumen ihre ganze Realität. Da wäre ich denn, unvorgesehen, u. unvorhergesehen Zufälle ausgenommen, auf immer in Paris fixirt, u. zwar auf einem Posten der mir außerordentlich interessant ist. Wenn die Nation wieder einmal bei Laune ist, so sind auch die Appointemens nicht übel; sie betragen 2400 Livres, davon sind aber eine gewisse Summe ich glaube der 20ste Theil, bei allen Employirten der Nation, für Abgaben abgezogen. Übrigens bleiben die Hoffnung das die Zahlungen der Bibliothek nun nächstens zurück sind, so das ich also eine geraume Zeit durch durch Können bis die Zahlungs-Reihe an den Monat Prairial kömmt, so meine Besoldung ungefähr i — bis 4te Epoche eintritt müßig von Nahrungs-Sorgen leben. Wenn Ihnen ein guter Genius das lautonische Publikum auf Vandevilles-Theater lieben macht, und Herr Fromman[1] indessen etliche Einsendungen besorgt, und von Zeit zu Zeit ein gelehrtes Journal Ihnen nach Paris schicken will, auch das Industrie-Comptoir etwa dasselbe thut, so bin ich, mit den kleinen Neben-Arbeiten, die ich hier besorge, ohngefähr im Stande, die Zahlungen der National-Schatzkammer abzuwarten. Ich habe seit meiner Ernennung Gelegenheit gehabt, einen Tobak zu kaufen, dann die also noch einen haben, so bitte ich die sich nicht mehr darum zu bemühen. Wäre es Ihnen möglich mir zu sagen, in welchem deutschen Journal Hrn. Gosselin's Recherches sur la Géographie positive des Anciens

1) Vorhin erhielt ich H. Frommann ein Briefchen aus Leipzig vom 24 May.

recensirt worden? Man hat ihm gesagt das sey recensirt worden, ohne jedoch der (vorige Woche eingeschickt) Journal zu sagen wo die Recension stünde. Ich suchte in der ALZ. in den Geogr. Ephemeriden usw; fand aber in diesen drey Blättern [illegible] Anzeige. Ich bat Sie doch ihm gefl. Bescheid zukommen lassen, wenn ich ihnen die Recension bestimmen könnte. Wären sie ihnen möglich mich in Stand zu setzen ihm diese Gefälligkeit, so würde Hr. Gosselin u. ich Ihnen einen Dank dafür wissen.

H. Millin bittet Sie um einige Exemplare des Plans d. Gartens der Tuilerien den ich Ihnen für nächsten. Am liebsten wäre es ihm wenn Sie dieselben noch vor Ostern die Nummern daraufgravirt werden, gedruckt abziehen lassen. Er wünscht bei einer neuen Edition seiner description de Statues einen solchen Plan beifügen. (Wenn sie in nicht alle Punkte des Plans Beziehung die Zahlen angebracht werden muß; sondern für Alles nur nicht miteinander aufkommen, so müßten sie die Zahlen allen des Plans von dem übrigen Zeichnungen werden. Ich hatte deshalb Gelegenheit den Plan einem Architecten zu zeigen; er schätzte die Arbeit derselben unter Umständen auf 30 bis 36 livres. Also [illegible] Louisd'or ... Kupferstecher ist nicht für Ihnen Gefahr.)

Ich habe in der Theilungsrechnung einigemal Hrn. Hauptmann Forster, und gebrochen nicht Ihren Vorschlag. Dauchsberg ganz Vorschlag eine einzige Zahl (die 12te d. Theilzahl) mit Brüchen zu Ihnen bringen. Wenn ich sie in Bruchblättern gefälligst beifügte. Wenn ich sie zu Hause vorfinden würde, so finde ich gebrochene Brüche zu mehr als einem Zweck Anwendungen.

Die gegenwärtige Sendung durch Herrn Horlacher (einen der drei Väter, die sie von hier nach Göttingen abreisen) bis nach Göttingen frankirt sind, u. nur von da aus auf der Post geht, so lege ich Ihnen einige Briefschaften[1] bei, die ich Ihnen auf der Post von Paris aus nicht frankiren mögen. Ich wünsche, daß der Moment von Horlachers Ankunft in Paris, u. diese Gelegenheit sie beisammen sind, günstig. Sie sehen aus der Schrift meiner Letzten Briefen (über Rouge adresse Expressmanden) u. diesen Briefe ich Alles.

Ich finde daß sechzehn ein Allianz Packetchen Bücher von Ihnen abgesandt sind, worin unter andern der 5te u. letzte Band von dem Dictionnaire de la Geographie Commerçante befindlich sey sind.

1) z. B. die über d. Secret de la femme invisible, dessen Verfasser sich inzwischen nicht so streng ist als die Zeitungen sie ihm Schuld gegeben haben

Heute erst, mein Wertester Freund, kann ich Ihnen auf Ihren Brief vom 5 März antworten, da mir derselbe erst am 3 Messidor nebst d. h. Hr. Cartwright. 13 May zugekommen, u. den 15ten der Wechsel abbezahlt worden. Es steht also jetzt erst an d. Industrie-Comptoir den Erfolg melden zu können. Das Honorar für 98 u. 99 wäre nunmehr in Richtigkeit. Ich habe nun noch 256tt 15 sols Auslage seit dem Anfange der Correspondenz, die noch nicht berechnet sind. Ich habe in Ihre gegenwärtigen Brief meiner Note darüber an das Industrie comptoir eingeschlossen. Da 256tt 15ss eine nicht so geringe Summe ist, so wäre es mir sehr lieb, wenn es remboursirt würde. Diese Summe habe sehr knapp gehalten; denn erstlich habe ich noch 200 Livres Überschuß in Händen von dem Ihnen übersandten Wechsel. Von H. Fuchs welche ich noch nicht eingegangen, u. weil sie nicht in Silber sind, so will ich sie für Ihre Rechnung nehmen. Ferner habe ich noch eine Summe für das Cabinet zu Carlsruh gelöst. Da das also meine 256tt 15ss sind, so habe ich Ihnen den Cours dieses Wechsels in Händen gehabt, mir abzuziehen. Freilich hätte ich sodann noch für denselben in Rom zum Ankauf der Journale u. Bücher Geld, Ihrem u. des Industr. Compt. Briefe zufolge, derselbe absolut verlangen wird. Da er aber doch ohnehin einen Bestallungsbrief einsieht, so wäre es ein leichtes noch die nöthige Assignation beizufügen. Ich habe in meinem Briefe an das Industrie Comptoir auf diesen abermals hingedeutet. Wenn man ja die Zahlung nicht macht fassen wollte, so würde ich Sie bitten gefälligst den nöthigen Commentar hinzuzufügen. — Was die mir angedeuteten Aufträge des H. Merkels betrifft, so sollen sie prompt u. richtig besorgt werden; nur würde ich denselben zufolge Ihnen sich zufolge über die Art u. Weise deutlich zu erklären, wie die Absicht geschehen soll. Wenn es Journale sind, so kann man sie bequem (+) Edgar Bonde, welcher bis an die Gränze fahren; allein wie geht es von da nach Weimar? ich glaube nicht. Der Bonde beinahe Contrabande Betrieb d. Gränze geht. — Ihre Frage anbelangend, ob mein letzter Brief abgegangen war, worin ich Ihnen anfragte in welchem Journal Gosselin's Werk recensirt sey, dann das Packet mit den manchfaltigen Journalen an, wo sich diese Recension befinden soll, worin ich selbe übersehen habe. — Auf Ihren Brief v. 5 März den ich sehr brauchbar, sollen Ihnen unsere Bulletins fortdauernd liefern, unterdessen auf die Zeit der Zurückkunft der Tiberier gehörigen (+) Ihre Fragen anbelangend, ob ich glaube nicht allgemein Bekanntes aber für Ihren Kreis Neues darüber Nachrichten der Malaria. Kürzlich gab ich Ihnen Voss Antwort über das Frühstück mit Nr 2ten u. 3ten Consuln. Da dieser Brief gewöhnlich binnen 20 oder 21 Abgang kommt so sieht Ihnen beiliegend nun einige deutsche Artikel bei. Auf jeden Fall aber bekommen Sie Nachricht zu dem Bulletin; Vorerst wird nämlich H. Millins Cours über die Mythologie [illegible] die dahin gehörigen Kunstwerke [illegible] sind. Die Zahl der Zuhörer hat zwar abgenommen, doch sind noch immer bis 50 Personen dem Vortrage beigewohnt. — Die Betrachtungen über die Dringlichkeit die ersten Tage in den assidus gehören, wie alle Tage dann. — Die Betrachtungen über die Dringlichkeit habe ich erhalten, u. danke Ihnen dafür, ob ich gleich nicht absehe, daß ich dazu Veranlassung haben könnte, sie Ihnen zu übersenden. Der sehr fleißige Zweifler Stoll hat ob ein Taschenbuch der Vorlagübersetzungen sind unter Civilpublicum Cassel nicht das dringliche betrifft, u. seine Militäre halten sich auch nicht bei solchen Schriften auf, sondern sie nehmen die gerade die dringlichen Lagen, sodann ist ihr Hofrath die nächste Regel. Das erste Cahier der Vaudeville-Sammlung wird nun auch bald durch Wirtz, der Ihnen [illegible] angekündigten 300 Lio. mitspeisen, da ist sodann Hr. Fr. den Ursprung der Lieder [illegible] Romane. Das Vaudeville-Theater Carnevals für fast jeden Monat mit neuen Charakterstücken, die in Ihre Sammlung wohl gut aufgenommen werden dürften. Wenn die Sammlung dann gut aufgenommen wird, u. ihren Titel rechtfertigen soll, so müßten wohl die Hefte Jahrweis mehr als alle 2 oder 3 Monate einmal erscheinen, um die Käufer älteren u. nicht unter die neuen den Vaudeville Theater u. die Troubadours schon gelungenste Stücke über d. Wiedereröffnung Italiens u. die Schlacht v. Marengo. Wenn die Sammlung im Gang wäre, u. von Zeit zu Zeit ein Heft erscheinen, so würde ich sogar Ihnen Stücke sollen aufgenommen werden, allein da die gelungenste Stücke sind, so verlieren sie immer ihren Zeitwerth, wenn sie zu spät nach der Tagesbegebenheit erscheinen. Die Zeit Anleitung gab. Das gab Ihnen mit Ihnen Buonaparte so ist d. deutlich charakterisirender Vers sind: Le peuple français l'espère || de son astre [illegible] est content. — Ihnen 2 gedruckte Lancy bei. Warum Sonnenberg unter anderen auch er bestellt. Beide sind mit die neuen Delalain'schen Schrift gedruckt. Lancy verdient sein [illegible] Bücher der Mühe an einem Gedicht von diesem Umfange. Warum die

genaigt, kann er einmal damit fertig werden im Sinne sich, einige Probestücke davon in den deutschen Merkur einrücken?? – In diesem Falle sagen Sie mir ein Wort darüber.

Visconti ist, wie ich Ihnen seit Ihrem Briefe sage: Antiquaire du Musée des Antiques au Louvre. Der letzte Band des Museo-Pio Clem. ist schon lange erschienen, H. Millin besitzt ihn wohl mehr als einmal. Ich frage Visconti, Ihrem Auftrag gemäß, ob er wisse wie die 6 Bde am wohlfeilsten wurden haben können. Er sagt mir, so lange der freie Durchgang nach Italien nicht bestehe werde er einen guten Preis nicht bestimmen, sich wohl zu verschaffen, [illegible] sich wohl zu verschaffen, [illegible] sich wohl zu verschaffen, [illegible]

stiften gehört, sage sollen
ein unwichtiges genre wie die 4 Charakteranstiche,
kann die ich Ihnen hier nicht stiche; denn wahrscheinlich ist auch
London inzwischen fort eingelaufen, und die portraits
inzwischen erschienen. Im fall dürfte das London
Msce. auch bleiben, so könnten Sie ja einmal einfach ff
mit Paris füllen, inzwischen mag London schreiben u. Msce.
einschreiben, um das folgende Heft ff mit London füllen
zu können. Im Grunde kann es ja auf eins hinaus.
Der Artikel Malmaison den ich Ihnen fürs Heft stiche,
mag Heft 8 oder Heft 9 sein; ich denke Ihnen
wünschenswerthe Details über d. Privatleben der
2 andern Consuln zu geben. Da Sie nun ziemlich Partie
Bulletins hier mir haben müssen, so wäre es Ihnen
vielleicht in Ihrem Falle sogar möglich ziemliche Mannichfaltigkeit in das Heft zu bringen.

In dem Bulletin № 45 Artikel 2 finden Sie eine Note mit I. H. unterzeichnet. Statt dieser Note können Sie bei, beliebt eine Ihrer Feder, worin Sie eine beliebige Anekdote darbieten von der frontairesken Mandeville Sammlung für mich.
— Die vier Charakteranstiche untereinander in einen Rahmen geben ein hübsches Aufhängestück.

40a

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich kann Ihnen nicht umhin, theilnehmender Freund, mich einer
ihnen schuldigen Aufklärung darüber zu entledigen, Ihnen Ihre
so lange für meine Ang. Exc. unser gezeigt zu haben.
Von jetzt an sollen sie aber alle Monate richtig bei Leveault
abgegeben werden, damit dieser sie dem übrigen Einsender, Lud
wig an die Industrie-Comptoirs, abgeschickt. Die finden nächst
den für die bestimmten Wochen auf die Examplare von
Coray's Ausgabe des Hippocrates für M. Schneider in
Leipz. an der Oder bestimmt, die andern bittet Sie Coray
als Curiosum hier ihnen anzunehmen. Fl. Millin
bittet Sie, gelegentlich, seine Description d'un Camée de
la Bibliothèque Nationale an die Personen gelangen
zu lassen für welche sie bestimmt sind; und bei Ihnen
der Société des observateurs de l'homme wurden Sie gebeten
die Beilagenden Preisfragen derselben Gelehrten durch die
Journale bekannt zu machen, Gelehrte zu Gesellschaft
zu ziehen, die sich mit solchen Gegenständen beschäftigen.
Da L. à P. hier so schnell nicht mit großer Vollständigkeit zu
liefern scheint, so bat mich ich Sie noch Materialien von mir
in Händen haben. Ich werde Ihnen dafür erst in etwa
14 Tagen neue Bulletins zuschicken, da ich gerade jetzt
mit Einrichtung meiner andern Wohnung (aber in demselben
Hause) etwas beschäftigt bin. Mit meinem nächsten Envoi
sollen Sie auch Kupferstiche erhalten.

Die drei letzten Packet, enthalten eine Note beizufügen
bezeichnet befinden sich

Magazin Encyclop. N.o 21 de l'an V — N.o 8 l'an VI, et
fructidor VIII inclus. 2 Exemplare.

2 Exemplare von Coray's Hippocrates. eines für Dr. Ad
andern für H. Prof Schneider

Al-Raoui, Fragelt u. Antwort.

Polydori — Olympia & due tragedie

Dictionnaire de la Geographie commerciante V.e d
dernier Volume.

Zoographie de Jauffret.

ein Jüdischen Prix proposé par la Société des Obser
vateurs de l'homme.

eine Aufsatz Descriptions d'un Camée du Cabinet
des Antiques.

Der Herr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gruss Göthe.

Paris. 6 November. 1800.

Da ich nun keine Neigung zu H. Verbüs mache, so möchte ich die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen Ihnen, mein bester, bester Freund einige Zeilen beizulegen. Ich denke Ihnen in wenig Tagen ausführlicher auf die Anfragen in Ihren Briefen, welche H. Fouquet überbrachte, zu antworten. Unterdessen sieht Ihnen einen Brief von unserm Freund in Mailand. Die Liste der Kunstsachen im Museum welche der Ihnen ankündigt ist nicht vollständig. Die ausgelassen sind nachstens. In wenig Tagen wird nämlich das Museum geöffnet, und sodann sieht Ihnen für La P. einen Artikel über diesen Gegenstand in welchen jene Liste begriffen sey wird. Sie wird wirklich auf neue Ansicht der hinzugekommenen Sachen vergrößert. Sobald sie fertig ist, sieht Ihnen auch einigen Bemerkungen zu. Wir sind also gleich Artikel die abgehen werden. Ich bin wirklich mit einer Sammlung u. Ordnung von Materialien für L. u. P. beschäftigt, die wir Post zu mehrern Nummern geben können; allein der Art daß es nicht zu verachten im Stande ist, einigermaßen nicht fest wird.

Ich sage Cotta's Gartenkalender sollte Sie nicht abhalten den Plan des Tuilerien Gartens dem Journal beizufügen; — unser Comm dann sagen le beau esprit se rencontrent. Die drey Nummern die Statuen alle angezeigt sind (sind neue oder sind sie alte) so gibt das einen Maßstab zu Gedanken. Übrigens besitzen wir ja die petite provence u. den Eingang Seite place de la Concorde. Ich lege Ihnen gleich einen Abriß meiner Idee des Tuilerien-Gartens bei. Sie stellt eine artige unausgelachte Allee auf der terrasse des feuillans u. Allée des orangers vor. Ausgesetzt gegen den Ostwind, wo der beau-monde sich in einer Allee sich auf 2 reihen

nlauder Prosthäsla den Eidam der Lorübergehenden darbietet.
Thoissen dem Palais u. dem Pavillon meistens die Terrasse des Café,
lais Royal.

Die Carrida über le Supréme bon ton ist so arg die Frau Dorf
so Ziemlich krank. Die Damen den Gebrauch haben machen, der Herren gut
Buch. Die Leidenschaften, welche bis an die Tollheit hinaufreichen, die Lust
Rede, damit man Aufsehen erregt; die Art den Hut zu tragen; der
Frauenzimmer am linken Arm zu gehen, u. die rechte Hand in den
Hosen Sacken zu haben (1); die Farbenglas am kleinen Finger; die abgeschliffe
Art von grünlich-hellgrauen Brillen den Juden, die selbst so
Ziemlich mit Brillen versehen sind. adieu, addio, bonsoir Lej.

Was die fille invisible anlangt so ist Meister R. Charle, oder
Charles R. nicht der Meinung daß die Sache Zu viel sey. Der Eigen-
thümer glaubt er sey wohl bei der Sache Zu bestehen. Es ist ein Local
im Palais Royal gemiethet, vor dessen Fenster er 2 graue Tafeln
aufgehangen sind mit folgenden Inschriften:

Homme, femme et Enfant invisibles parlent haut la langue diferente.

Physique Acoustique du Cit. R. Charles.

Busten parlans Trophonius et la Pythie rendant des oracles

Während der Foire de S. Cloud, wo Loutherburg auf einmal wohl
reich wurde, hatte er außer seinem Saal in Paris, noch einen im
Dorfe von S. Cloud wo er seine Physique Acoustique zeigte.
Das steht im Intelligenzblatt der A.L.Z. geschrieben. Über das hiesige Panorama steht
im Mode Journal Paris, das sich mit allerhand Späßchen; ist da nun die Rede
von den Gemälden selbst, sondern nur von den Zuschauern, erhalten Sie dafür
einmal ein Artikel, nebst einem darauf sich beziehenden Kupfer.

(1) Die jener der vor das Parlament ist in einer gleichen Manier und einen
Titel führt: „M. H. ist bringt Ihnen sein Trost für den armen
Officiers-Wittwen." — Die Loutherburg Hand entzog ihm
den Präsident.

16 Dec. 1800.

Verehrter Freund,

Ich antworte mit wiederkehrender Post auf Ihren d. Ihren Vertrauens Briefe vom 1 December um Ihr Zutrauen durch Dringendste zu bitten mir meine Anonymität nicht zu nehmen. Genannt zu werden könnte mir, wie ich Ihnen auch schon Vertrauen sagte, auf einen Fall zu Nutzen werden, aber in 100 Fällen viel schaden. Verschone ganz gütigst mein Vorsatz zu bleiben. — Die andere Hälfte des Verzeichnisses hat die Münchner aufgestellten Statuen schon in Händen. Allein ich glaube Visconti's Note der ersten Hälfte beigelegt zu haben. Ich finde sie wenigstens nicht unter meinen Papieren. Sie muß, fall übrigens durchaus nichts als die 32 kurze Nomenclatur der auf dem Capitol u. Vatican aufgestellten Statuen wäre; alles findet sich also auch, und vielleicht eher in meinem Verzeichniß.

Visconti ist auf's höchste über Pedrat mit Comag? Hippocrates Bei Ihnen angelangt. Ich wurde mit den Le Brault wahrscheinlich halten u. ihn auf an Hr. Du Vau? Erklärung verweisen.

Hr. Millin bittet Sie, ihm ja ein Exemplar von Zoega's Virgil u. seinen Homer zurückzubehalten.

Von Hirschfeld Nachricht über seinen Monumenti = Homeri haben ich fast ganz für einen der nächsten Bände

de Magazin Encyclopédique übersetzt.
Herr Tast (der täglich seine Wohnung andere wegen
Diebe in St. Ch.s Bibliothek verschlägt, und die Mscr.
der hiesigen Bibliothek benutzt) sagte mir mit der
Sammlg der Medaillons [illegible] abgeschickt habe
ich das ihm Bestimmte Blättgen zugestellt. Seine
Antwort wenden sie Ihnen, wie Sie es wünschen, in
einem neuen Briefe mitzutheilen.

Das Klatschen u. Raisonniren ist den hiesig
Journalisten ziemlich vergangen. Sie glauben sich
im allgemeinen so ziemlich. Vielleicht ist jedoch
die Gazette de France die beliebte Zeitung Ihrer Aufsätze von
meisten entbehren.

Mionnet's Fortsetzung geht, zwar
Mark langsam, seinem Ende fort. Er enthält
viele Erfindungen aus den Departementen, und
da diese ihm auf der Stelle bezahlt werden, so
kann er ihm doch einmahl vorangehen, wenn er
diese zuerst abfertigt. Überhaupt scheint er nicht
sehr billig zu sein große Erfindungen seinen Zahlung
erst lange nachher erfolgt auszunehmen; die Ursache
ist ziemlich natürlich. Geld ist nicht viel, und ist hergenommen,
scheint. Die Auslagen, welche auf nicht gering sind, müssen
er auf der Stelle machen. Es ist also natürlich daß er

sind sobald möglich hier wieder zu remboursiren. Will jemand gerade Todtes sagen, so ist wohl der nächste Weg, Niemand hier zu nennen, der ihm die Zahlung übernimmt, dann die Sache der Posten genommen ist. Wie manche bei Vorrichs, singen es an seinen Posten warten dann, sind übrigens sehr langweilig u. fodern Prügel. Da er nun hier allein zu warten genommen ist, so sehen Sie wohl ab, besonders im Winter die Sache nicht sehr gefährlich gehen können.

Rückert an Ochs. soll unverzüglich nachsehen.

Ganz der Ihrige.

Hrn. Töllinger.

Leveault hat schon vor 10 Tagen den Abschied
v. H. Drewes verlangt, u. der Tagesbefehl über
Frankfurt abgeschickt. Die heutigen Nachr.
sagt er sind sämtlich auf dem Wege, u. so
bald er sie erhalten hat, sogleich abgeschickt
werden.

3. L. u. P. 1801 St. 3 S. 244 ff. 4. 44

Varia.

— Zur Geschichte des Pockenstifts la Vaccine gab ist der Theaterdirector Felix Nogaret einen seiner Lächerlichkeiten erbaut. Ich weiß nicht ob ich mich ~~über~~ über selben ausgesprochen habe? Nougaret geboren zu Versailles ist der Verfasser vieler dramatischer Werke, welche französische Theater ergötzen, und noch jetzt ergötzen. Dieser Theater Censor in München ist ein Franzose. Von diesem unserem Nougaret, der in Rochelle geboren, schreibt sich seit einiger Zeit eine Tabelle seiner Bücher um sich. Einen ersten Zu wurf, Heiden. Winter. Lösthen ist ein sehr freudbarer Vorfall, Manuscript von ihm theil Verden über Paris u. die Pariser Strafanstalten, Anecdotes de Constantinople u. endlich noch ein Parallele de la Revolution d'Angleterre et de la Revolution francais e nebst einen komisch satirischen Gelegenheitsgedichten.

Nougaret
Leistet eine Verunglimpfung Felix Nogaret von Versailles ist der beliebtesten Autoren komisch.

unter andern)

— Man hat 3 Bogen für ein Menge Protestanten, in Vorschlag Art. auf Häre ausgestellt; Die denen Hof das Glossen gemacht bei der Gelegenheit gemacht haben, u. das heil Ende nicht voraussehen allen auf ein Land in England zu beziehen. Besonders war dies der fall mit der Bibel, die in großer Menge ausgestellt werden.

— Schon seit vielen Jahren war die Nat. Bibliothek in Privateigenthumshänden; Besonders die Säle wo die Manuscript

u. Küpferstiche aufbewahrt werden. Man sieht hier nun
das Fundament und erhält, so wie die ganze Gestalt und Form
der Instrumente d. Uebersicht, sind der jetzige Abstand und die Größe-
Tiefe für die Aufbewahrung der Gebäude zu sehr alter und unnütz
lange (Bettinger) dieselbe große Summe unnütz verbraucht,
u. das nöthigste fehlen lasse. So liesse sich in dem großen
Hofe der Bibliothek ein großes bassin graben um einen
Wasserbehälter damit zu machen; jetzt sind die Röhren
wieder zugeworfen; wenn man das Geld hat diese
beiden Operationen, welche zu verbessern sind, der eine
denselben alten Zustand in Statu quo ist, für Feuersgefahr
Reichsdarlehnskasse angelegt hätte, so hätte man diese Ruhe
Freude. Eben sind bereits sechs Jahren gehe ich vorzüglich
darauf um das Archivgebäude und den jetzigen engen
Local in einen zweckmäßigen Stand auf dem rez de chaussée
der Bibliothek zu verlegen. Der Saal ist schon längst
fertig u. Reichsarchiv; es fehlen nur noch [illegible] in Verbindung in
denselben. Nun haben die Conservateurs [illegible] von dem
Ministère de l'Intérieur Cobyleuz — François de Neufchateau sich
[illegible] Votre
widersetzt) bisher die Autorisation erhalten,
können die nöthige [illegible] Verbindung machen zu lassen. Der jetzige Minister
Chaptal hat endlich [illegible] Mittel zu bewilligen zur Probe einen
Schornstein machen zu lassen, damit man sehen
könne, wie sich die Einrichtung bewähren werde!!!

— Haben Sie schon ein Paar Handschuhe in unsrer Mode
gesehen. Der [illegible] sinnige Modehändler Le Roy (von Voltaire
die Worthülligkeit sagen le Roy est le marchand de mode
de Chad-Bonaparte, obschon sie glaube nicht [illegible] [illegible] Frau [illegible] [illegible] Handschuh bei
[illegible] nachsehen nicht, denn schon oftern gaben die Modehändler
ihren Kunden solche Handschuhe in Nizza zum Neujahrsgeschenk.

— Die beiden N. D. vor einiger Zeit der d. d. Pfarrer dem ersten Consul einen Anzahl Pferde zum Geschenk gegeben hat. Auf die Frage sich folgende „Pourquoi ~~Mons de Lesseps~~ le Premier Consul a t-il „il reçu du Roi d'Espagne des chevaux sans harnois? Man antwortete auf die Frage: „parceque il a assez „de beaux harnois (Beauharnois) dans sa famille."

— Der Sohn von Prof. Ehlers aus Kiel ist Bräutigam in Paris, ferner der Sohn von dem berühmten Arzt Stoll aus Wien, Herr Burggraf aus Nürnberg, so heißt auch der Bruder davon der sich mit der A L Z abgibt. Auch der Sohn von dem Theologen Holtz (für Selbst Theolog) aus Braunschweig hält sich jetzt noch auf in Paris auf; sein Vater hat neue Reise und seinen Aufenthalt dahin bekannt gemacht.

NB. — (Aus dem Brief in den Heidelberger Bulletins über die Kunstschätze der Bibliothèque Nationale sagte, sah Sie, daß der Aufsatz über den Russischen Harnisch leider nicht mehr vorhanden war; daß die Bibl. Germ. sich vergebens darauf als den Aufsatz machen, da sie ihn auf Befehl auf Tagereise haben müssen ins Magazin [illegible] wieder, so daß sie nicht sagt, ob sie sie noch bekommen können; dem Frontel sind nicht so große Aufsätze in die Minister-Journal nöthig.)

— Die sämtlichen Gemälde der Gallerie des Königl. Museums werden alle in Kupfer gestochen. Jedes Heft erscheint; jeden Monat 4 Stück; jedes Heft kostet 3 Rthl.; nun ist der Anfang zu bewundern, wie schön sie sind.

wurde die ganze große Sammlung in Kupfer gestochen
sogen wird, u. vollständig die Kupferstich-Sammlung
kosten müsse.

— Auf dem Boulevard (dann ist nicht sehr weit, im
Theatre des jeunes artistes, dem größten [illegible] Bild noch
nicht) spielt man ~~ein Stück Victor~~ le vaeu ou le
solitaire du Canada; d.i. d. Roman Atala in
einem Act vorkommt.

— In der Rue Honoré gegenüber Oratoire über
fast ein Lotteriebureau [illegible] wo einige Tage zum Ziehen
die Ziehung der Lotterie angestellt waren. Man sieht oben
zu beiden Seiten die Lotterieräder, das eine voll weiß
kartonirten Augen die Lotterie nummer enthält,
der Schreiber voll die [illegible] Nummern ausschreiben,
in der Mitte der Polizei Minister en grand costume
voller die Etuis worin die Nummern sind aufmerksam
zusammengestellten Zettel herausnimmt u. die kleine
rundliche, welche ein Fenster, den [illegible] Mann aufrollt
u. den enthaltenen Zettel. Neben steht man die Ziehung
voller in die Lotterie gehen [illegible] u. wohin sich einige die
Haare aufdrehen, andere [illegible] Gesichter machen, andere
wieder froh aufsehen. Den ersten Tag als die Ziehung
stattfand wurde glaubten einige Personen, d. sey das Ziehen nicht
Täuschung voller dadurch der Regierung über das Lotterie-
System einen Vorwurf machen wollte. Einige Tage vorher
wurde auf das innere der boutique eingerichtet, u. man sah deutlich
wie Lotterie beraus war. Obige Meinung gründete sich nämlich darauf
daß die Kaufleute u. besonders die Marchands de vin sehr darüber
klagen, daß ihnen die Lotterie großen Schaden zufüge, besonders
an den Tagen wo den [illegible] Ziehungen der Lotterie gerade vorgehen. Da nun in Straßburg,
Bordeaux, Lyon u. Brüssel auch Lotterien sind, sich die so eingerichtet
die Ziehung an verschiedenen Tagen vorgehen, u. also fast den 30 Monat jeden Tag ein Ziehung
[illegible].

Wertester Freund!

Ich habe Ihnen wegen Ihrer Anfrage über den Museo Pio-Clementino was zu antworten. Wörtlich hat Molini nur ein Prospectus en feuille, von dem 6ten Band. Er verkauft nun Exemplare jeden Band, roh, zu 90 Francs. Er erwartet 4 bis 5 Bände, die er herausgegeben hat. Wenn Sie also den einen oder andern für haben wollen so haben Sie noch Zeit mir Anzeige zu machen.
Die Villa Pinciana u. Monumenti Gabini hat er damit nicht. Er macht sich anheischig, wenn sie zu haben sind, und man es verlangt, sie kommen zu lassen.
Herr Millin bittet Sie ihm einen Homer von Heyne zurückzuschicken, damit nicht alle seine Herren, Plan nach England gehen. Den Betrag dafür würde er mir auszahlen, und mir dann denselben zum Ankauf des Museo Pio-Clementino an, rechnen wenigstens zum Theil. —

Ich hätte gewünscht Ihnen hier etwas Merkwürdiges der Antikengallerie im Aufzug zu schicken.
Ich lege Ihnen hierbey den Plan und den Aufzug bei. Die kleinen Noten von Visconti erhalten Sie nächstens. 1800/1801
Der Aufsatz des Plans war da ich Ihnen nur dies an (für d. Museum)
sagen: über dem Saal des Apollo ist der salon d'exposition ist; gerade über der Nische des Apolls ist der Eingang für die Gemälde gallerie, die ich durch Punkte angezeigt habe. Über dem Saale de Laocoon u. der andern Seite ist die Gallerie d'Apollon, wo ein Theil der jetzt. Exposition befindet

F hand

in der Miniaturen, statt fest, u. in den neuen
Zeiten die Fassungen großer Meister erreicht
~~sind~~ sind.

Ganz der Ihrige.

W.

Der Plan ist ein Traum geschildert, u. nichts anmal ist der
aufgetragen hervorgehoben worden. Einige Details die mir in
Spalt Ende
Darauf gefallen sind, habe ich, um mich verständlich zu machen,
machen müssen. Wenn es mir einen gefangen
haben, so glaube ich mich es sich nicht übel auslegen.

4 Th. 5. d 15ten Nivose IX. Jan. 1801.

Ich fühle Ihnen den Anfang von außerlesenen Actenstücken über die Verschwörung vom 3ten Nivose u. andern die damit zusammen, hängen. Am nächsten Posttage (d. i. übermorgen) schicke ich den Rest ab, der alles das vorgelta der heutigen Neuig hinzutragen wird. Machen Sie den Vortheilhaftesten Gebrauch davon. Zuger allgemeinen gedruckt, um weniger Raum einzunehmen, könnte es beiläufig sogar in L. à. P. figuriren, weil die Actenstücke sind die die Heftigkeit der jetzigen Polizei Tolerirt, und die erfüllt mit den folgenden Blättern noch mehr als mit den heutigen.

Arena, Ceracchi, topineau Lebrun u. die andern bezogen dem gegen Bonaparte zwischen den 9 Vendem. rathe eben Complott angeschuldigt sind, einen gestern einen Anschlagzettel in großer Menge verbreiten, worin sich diese Herren förmlich darob beschweren das man sie

im Publikum für Mitschuldige der Barbarei u. 3 Noore
ansehen muß. Die Strafen sind dahero neue sie zu setzen
sollen einen Empfindlichen ruhe das Verfahl über sie ergangen sein
Gültig zu sollen etc. etc. Und sie ferner zur Sicherheit
nicht mehr in Ruhe versetzen.

u. Glaubwürdigen Personen versichern, daß der Jakobinische
neue Entwurf der jetzigen ist der den englisch. General
Du Hault in Rom selbst den Vorschlag gethan, einen
so die römische Regierung mit der französischen Armee
zu machen u. Rom sodann revolutionieren zu können.

Ich habe Ihnen heute Band zu sagen, lieber, bester Freund für die beiden schönen Dinge, die Sie mir durch H. Salomo aus Berlin, Zugeschickt haben, die, sondern auch für die interessante Nachricht die Sie mir am Schluß Ihres Briefes mitgetheilt, u. dem Verleger ist Ihrem Auftrage gemäß sogleich Gebrauch gemacht. Aus der Art den Abmachung betreffs u. s. w. soll mir kein Band Verdruß kosten. — Herr Tassaert mir versprochen sich ernstlich mit Ihrem Auftrage zu beschäftigen. — Die alleine Note von Visconti über die aus dem siegergebrachten Monumente vollständig von Straßburg aus zugeschickt worden seyn. Visconti's gedruckte Notiz ist Ihnen bekannt. auch in Ihren Händen. Chaponet hat die Medaillons alle modellirt, aber es braucht dazu Zeit, denn man muß fast einen ganzen Sommer hindurch um die Modelle recht fest daraus zu bekommen. — Levrault gibt nächst h. David heraus, sondern schon vor einiger Zeit den ersten Band von: Description historique et chronologique des monumens anciens de sculpture déposés au Musée de Paris; par Lenoir, Conservateur du Musée, membre[1] de l'Institut national. Es gibt 4 Bde mit vielen Kupfern der Preis ist 32 livres. Der erste Band kostet 8 ℔. Dies sind endlich die Monumente des Mittelalters u. die französ. geschichte Interessant, welche in dem Musée de rue des Augustins

1) Gesellschafts-Associé, aber es ist nun einmal Sitte daß sich alle Associés auch membres nennen.

was bei der Abtage L. Germain aufgestellt sind.

Ich habe Ihre Skizzen fast vollständig fürs Mag. Enc. übersetzt; es wird schon daran gedruckt, u. Fuchs lässt das Kupfer dazu stechen. Einmal will ich aber darüber wachen dass ich selbst die Correctur besorge, ne græca vitiis scatcant; wie die Leider mit einst mit dem Auszug aus H. Lenz Brief über die Projectile Thoma ging, wo ich die Correctur nicht besorgt hatte.

Für L. u. P. sollen Beiträge nachfolgen, damit es Ihnen nicht von meiner Seite an Materialien mangle.

Ganz der Ihrige W.

Frau Professor Bolthigen.

48 Paris d 23 Ventose IX.
(14 März 1801)

Ich habe Ihnen, mein hochgeehrter Freund, auf Ihren Brief zu antworten, einen d. 23 Januar im Tuilerien und Brief d. d. Berlin, Gelesen den 6ten Ventose d. einen den 16 Febr. Gelesen am 4ten Ventose eingehändigt wurde.

Ich hätte Ihnen früher geantwortet, wenn ich nicht gehofft hätte Ihnen Zugleich über manche Ihre Anfragen Zugleich erwünschte Auskunft zu geben.

Vorerst danke ich Ihnen nun dass ich bei Molini ein gebundenes Exemplar (complete 2. gute Abdrücke) des Mus. Pio-Clem. für Sie gekauft habe. Es ist in mein Haus gebracht bei Levrault deponirt worden, dem ich aufgetragen habe, es sobald als möglich auf die Wolfenbüttler Art, nach Weimar zu Madame v. Arnim zu senden. Ich bin nicht unterrichtet ihren Aufenthalt.

Fodor 504 Vers. Ich bekam es für 21 Louis d'or, statt 22 von denen Sie schreiben, d. H. Millin hat Zugleich ein Exemplar der Villa Pinciana d. der Monumenti Gabini für sich bestellt, da er nicht für sich selbst durch Molini kommen kann. Ich war mit 2 Buchhändlern in Concurrenz. Molini erhielt ein ungebundenes Exemplar von dem er behauptet Ihnen es nicht wohlfeiler als 21 Louis d'or haben geben können. Emballage ist über dies in der Summe mitbegriffen.

Über den Kupferstich die Sie für die A.L.Z. haben, kann, kann ich Ihnen noch nichts Beschleunigendes sagen. Derselbe wird ist noch nicht erschienen; ich glaube gewiss ist es nicht Schuld der Verlagshandlung der Verleger hat Zeichnung und Vorbild abfolgen lassen müssen. Herr Millin hatte ihn Vorhaben einen derselben für [illegible] seinen eigenen Gebrauch geben, und behalten, sogar selbst kommen. Auf Ihre Anfrage schrieb er noch mal mit ihm, bedauert aber wieder abschlägige Antwort. Der

[illegible] habe ich noch einen andern Auftrag bekommen, vielleicht gleich
zu mir dort. Sobald ich etwas erkundigen, finde ich [illegible]
sogleich Zeit; — Sollten nicht die nächsten Tage, so werde ich
wieder [illegible] Ich [illegible] einen der nächsten Tage
die Ehre haben, in. Ihnen das bestimmte Monument
Ihrer Wünsche vorlegen werden.

Auf Ihren so richtigen Instinkt habe ich mich
verlassen, aber auch für seinen [illegible] Scharfsinn, und
somit Selbstvertrauen. Der Minister des Innern hat sie
wieder zu sich in [illegible] Hotel Einigen lassen; ich vermuthe daß
sie auf diesem der Regierung in Aussicht gestellten Werke,
gutachtlich sich äußern sollen, ob die Anlage
ein Exemplar erhalten solle. Allein [illegible] sie ist [illegible] bekannt geworden, daß man nicht so Abschriften
Ihnen in Rußland kommen. — Dies ist auch so ziemlich
natürlich, man sucht sich die Ehre der Nation zu retten,
somit [illegible] nicht [illegible] französ. Inschriften Monumente, in Rußland
machen sie bekannt. — Von der Hand ist also für diese
Inschrift nicht viel zu hoffen.

Allein der Residenzbaumeister Hitzig in Berlin, Mann,
mit welchem ich in [illegible] Verbindung stehe, [illegible]
Europa wichtig zu werden, besonders da sonnige Personen
sich mit [illegible] Monumente [illegible] abzugeben,
abgeben. Dies ist der [illegible] Mißbrauch [illegible] mit persepolitanischer
Asche und einem reich gezierten Stein. Er [illegible]
[illegible] in. Ihre Hand erhalten. Ich habe dafür gehalten

Drei Zeichnungen ~~sind~~ mit der größten Treue darin
hergestellt worden. Die Form ist nemlich oval, fast wie
ein Fischdorf, auf jeder der 2 flachen Seiten ist gerade,
politurische Schrift, u. oben ist das Relief. Zur Zeichnung
wurden also jede Seite besonders, u. neun dritte
der Stein von oben gesehen wo das basrelief ist.
So wie nun Zeichnung fertig u. collationirt seyn wird,
soll sie Ihnen zugeschickt werden.

Die description du Cabinet des Med. par Combreau
habe ich Ihnen zugedacht, und da aber das meinige Noten Zeichnung
sehr ist so habe Ihnen Ihnen. — Die Fürstin wird das fest
H. Millin bekommen. Er hatte Ihnen selbst dafür schon gesagt,
damit Sie nur nicht seit einiger Zeit sehr beschäftigt
gewesen wäre. Indessen ist sie nur bis zu unserm
nächsten Briefe zurückgeblieben. Nun ich habe noch unsern
Freund Heilbronner, Hofrath in Darmstadt, Ihnen in
Erinnerung zu bringen nachzuforschen suchen.
Da mir sehr Ihre Nachrichten von ihm sehr angenehm sind,
meine hiesige Anstalten Ihnen in Stand gesetzt haben
sollen, den Inhalt des Journals fortzusetzen.

Die Bibliothèque Germanique leidet an einer
tödtlichen Krankheit (Mangel an Abonnenten) darunter;
ich sind nicht ob sie 78 aufhören oder zum dritten
mal wieder auferstehen wird. In dem Fall wird der
deutsche Parnass einen Platz darin finden, da Ihr Durst,

und, und jeder Gründe Lagen, nicht in Magazin stehen
bleiben.

Die allgemeine Zeitung habe ich seit Januar
Cabinet littéraire eingegangen. Du musst auch gehen.

Das Lust Spiel mit Tillet bei. Es ist die
Übersetzung der Didaly bis dass er Ihnen Preis
vorgenommen, um sich in französisch Prüfung zu
üben. Es wird Gerdlich dann gedruckt.

Ist der nächsten Sendung die innerhalb 8 Tagen
abgehen soll, fehlen ist Ihnen noch mein Reise bis
Frankfurt auf.

Ganz der Ihrige W.

Herr. Tellheim

Die 8 Tage, innerhalb welchen ich Ihnen zu schreiben versprochen habe sind leider verflogen ehe ich mich recht umsehen konnte; – wann man sich, dünkt mir so lebhaft als möglich ist, nun Jahr und Tag, manchen will, so mündet man in Zerstreuung, oder sehr beschäftigt in einer grossen Stadt (denn ich glaube Sie mit Paris der stille Ort sich hier auf auf andern grossen Städten anbauen) gelebt haben. Fragen Sie mir niemal jemand die sich einige Zeit gelebt haben über ihre Kunst, Ma H. Salomo aus Berlin oder H. Cotta, sie werden Ihnen ein Lied davon singen können. Viele selbst die ihre Kunsthändler auf bedienen, wenn sie auf Reisen, einige von Honoraren für in Paris lebende Personen mitbekommt; denn es gehört ein besonders Talent u. Ex brechen dazu, sich hier zu orientiren. Man findet hier viel Zeit nur mit Kaufen u. Kaufen verlohren geht, die man in einer kleinern Stadt zum arbeiten anwenden kann. Doch um Sie nicht zu stören müssen selbst sich gelebt haben oder sich mündlich darüber mit jemand besprechen. Im Grunde weiß ich auch gar nicht davon sprechen, als von andern Dingen.

An Ihren Garnitur-Auftrag wird jetzt nicht viel gedacht. Erst wird Ihnen in einiger Zeit, beiläufig darüber geschrieben, u. Ihnen zugleich Muster recktes zugesandt.

Die Liste mit dem Museo Pio-Clementino (+) ist abgegangen ich hoffe, sie trifft alles was zum Kunsthandel gehört, auf

(+) Ich habe einstweilen Molini dazugesetzt die Ge-

Leipzig findet, und natürlich von allen Gegenden Deutschlands
Paris u. Londres dahin abgehen, so dass dieses eines
das Unglück verhindern werde in Coblenz quarantaine
zu machen.

politische Zustände

Das Pasquille u. Flugblätter gibt es jetzt selten, und werden
die wenigen welche gemacht, so ist es nicht immer leicht sich
davon zu verschaffen, da die Polizei darüber sorgfältig
wacht, u. der Verfasser oder im Fall der Produkter
verhaftet, der selben niemand zu tragen will die Kosten
dafür einige zu tragen. Der übrigens beinahe dem
so grosses Unglück, als die ausgewanderten Franzosen; wir haben
seit 10 Jahren Pasquille genug gehabt, und wir denken
wohl zu lange sie nicht gebraucht haben.

Dasselbe gilt von den caricaturen. R. hat
im Journal de Paris letzthin einige gute Anmerkungen darüber
gemacht. Die einzigen Caricaturen die jetzt vorkommen
sind zu fein anstatt sind die welche das bäuerliche
im Costume karikieren. Ich lege Ihnen hier das
Pendant der Neujahrsbilder bei. Es mag Ihnen
einen Begriff über Ameublement, Costume,
Art sich zu tragen, und zu Tanzen in den jetzigen Ge-
sellschaften zeigen. Das erste die starke Aehnlichkeit der Orange
ist, wissen Sie wohl; wenn man jetzt dafür in die Handschuh
so sieht einem der lieblichste Orangengeruch entgegen. (+) Die
Herren aus der welche auf den Canapee liegen, und dem einen
von den anderen (sieht der hohe Tisch unter den Armen
u. den 3 jungen Leuten Acht) einen Verweis, wie der es die
Sigala auf unschicklicher Sitte gelöffelt hat. Das der junge Herr vor
dem Spiegel, mit dem Hut unter dem Arme seine Cravatte in Ordnung,
und die Dame arrangirt sich nicht übertrieben.

(+) Das ist man selten etwas von den Sigalen zu sehen.

Wir sehen so lang ausgedehnte Kupferstich Galerien
die letzten Salon d'exposition vorstellen soll, ist uns
nicht erschienen. Ich sah neue Epreuve à l'eau forte
b. der neuen Galerie. (Denn das alte wird in 2 Platten her-
gestellt.) Sie erhalten den Kupferstich sobald er erschienen
ist, und der Künstler hat mir neue Abdrücke versprochen. Lassen Sie
Abdrücke herstreichen.

Mit dem parisopolitanischen Plan, von dem ich
Ihnen neulich schrieb, hat es das zu thun. Mein Vorschlag,
Ihnen folgendes Arrangement anständig
anzubieten für Zeichnung & Kupferstich herfertigen; da
man den Preis selbst mit dem Monument vergleichen könnte,
so wäre die Zeichnung ein Mittel, sehr große Preise in
der Vorstellung zu erreichen. Man biete etwa Hundert Abdrücke für
machen und giebt Ihnen die Platte, welche natürlich
so gestochen sein müßte, daß noch viele Tausend
Abdrücke könnten. Die für herfertigten
Abdrücke, bleiben in Petto bis zur Zeit wo sie in
Deutschland damit konkurriren, damit den
Eigenen Raisonnement der Preis der Zeichnung
bleibe. Allein das Arrangement kann durchaus nach-
theilig, denn die Regierung den Conservateurs des Cabinets,
dadurch nicht den Vorschuß machen könnte, sie machen
die Preise die ihnen vorgeschrieben sind, nicht sondern
sondern übervortheilen sich dem Publicum. [Und die
Herren mögen Personen (Tausende Monge) nicht nennen,
sollen dem Minister heimlich flüstern.] Ich glaube das
Arrangement könnte der ALZ. einen Nutzen
bringen. Schreiben Sie mir darüber Ihre Meinung.

Denon will durchaus nicht von seinem Wort
fortgehen, als nimm Monat vor seiner Publikation.

Allein noch ist nicht alle Hoffnung Mord zu
bankier und
bidonnung verloschen. Der Vetter des ehemaligen Fermier
general, Delaborde, (der ein Opfer der Guillotine
in der Schreckenszeit war) gibt in etwa zehn
Monaten ein Werk über sein in Pflanzen nach der
Mosaique heraus. Es wird mit in einig Tagen einen
farbigen Probeabdruck der ersten Mosaique geben, den
ich Ihnen sogleich zu senden. Das ganze Werk soll etwa
20 Platten enthalten, alle colorirt, so wie es
unter der Presse ist. Delaborde war damals selbst an
Ort u. Stelle als die Mosaique unter der Leitung
v. ihm fast war zu Stande kam und ist persönlich
vorhanden. Ich gebe ihm Vorschläge einige Details früher
für die AZ. und nächstens Gemälde gemeinschaftlich.

Vor einiger Zeit erschien ganz erbärmlich
elende Verse an Bonaparte's Hochzeit am 1ten
Avril so lauter Unsinn. Es ist über allen
Begriff wie laut, oder lieber möchte ich sagen, wie
tief, die Erniedrigung unserer Zeit, besonders der
Poesie unserer gesunken. Die Schmeichelein für Louis XIV
Zeiten sind nicht dagegen.

Die Wünsche endlich ich möchte Ihnen die sonnen
besonders Wünschen nennen sollte sich für entfalten.
Einig ist sich in Paris nicht: das Gute ich versuchen Ihnen den
so viele zu nennen als sich ersehnen dürfen, und wir Beifallen

50

Paris d 11 Floreal IX.

Apr. 1801

Werthester Freund

Vjetzt endlich bestens ich Ihnen überzüglich Nachträge zu L. u. P. — Zum Unglück, lieber! die mich zwar sehr an Zimmer und Tisch festhalten, machte mir es nichts fast nicht möglich viel in den Morgen- und Abendstunden zu arbeiten. Doch sind einige Artikel theils fast gendigt, theils angefangen, theils Canevas und Embryonen, s. s. die Noten dazu nachzuschauen.

Herr Tartuffe hat mir einen langen sehr freundschaftlichen Brief geschrieben, worinn er mir 14 Rthl. für den Bogen, für viele Journale, zusagt, und noch überdies jährlich 300 livres als eine Art von Agentur-Salar für Haus-frais, z. B. Kurse um Notizen aufzutreiben (wo bisweilen ein fiacre oder ein Cabriolet nicht übel ist,[1]) Auslagen um neue Dosen zu setzen und allerlei nicht berechenbare Hausfrais zu machen.

Erst vor etwa 5 Tagen erhielt ich endlich das Januarstück der Allg. Litt. Zeitung, und las mit vielem Vergnügen Ihre schöne Einleitung zum Verzeichniß der Monumente in der Galerie des Antiques. Was Sie dort über die Liberalität womit jedem der sie benutzen will sein der Zugang zu den Kunstschätzen offen steht, sagen, ist mir ganz aus der Seele geschrieben, und ich glaube Ihnen auch schon öfters darüber gesprochen zu haben. Vielleicht hätten Sie noch hinzu setzen können, daß die Vorsteherinn einiger Künstler vorzüglich die Italiener, die in den letzten Zeiten sich oft genug um Verzeichnungen ihrer Skizzen bemühten, zu neuen Nachzeichnungen angehalten wird. Nur nein Zeile hätte ich um hinlänglich aus den Schätzen der Verzeichnisse Vorzug zu nehmen. Es ist von der neu zu ordnenden Sälen die Rede, wo bisweilen sehr mühsam aufgestellt wird. Vasen werden aufgestellt werden. Hier haben Sie mir nämlich die Vasen des Antikenkabinets auf der Bibliothek mit der im Louvre befindlich vereinigen sollen. Da kennt H. Millin sich mit Händen u. Füßen dagegen gesetzt u. es hatten nicht Recht. Was im Louvre einige schöne Vasen, die sich besonders durch schöne Formen auszeichnen, aufgestellt werden, nicht ist natürlicher; — es ist ja das Museum des arts; — aber eben darum gehört die eigentliche Sammlung von Vasen eher auf die Bibliothek wo die Sammlung von Antiken ist, die mehr Erudition als bloß Kunst angeht. Ich hoffe daß endlich einmal der große Saal bestimmt zum Antiken-Kabinet bestimmt ist, eingerichtet werden wird, und so man die Vasen-Sammlung allda gehörig wird aufstellen können. Die schon alte Noth hilft mir, daß Ihre Employirter am Antikenkabinet sein Etablissement wenig liebte, denn er sagte man sollte eine der interessanten Partien die daselbst aufbewahrt werden noch einem andern, obenein schon reichen und

1) besonders wenn sie von der Antikenkabinet nach gestrigen, zuerst zum Zeichner, wegen einem portrait für die A.L.Z., ganz weit an Vaugirard, sodann in den Louvre zu Mestelle, sodann zu Charlaire in die Rue Geoffroy Lange, vis, sodann zu Laborde wegen der Mosaique, in die Chaussée d'Antin. Wenn man Zeit übrig hat, so ist bisweilen ein solcher Kurs sehr gemächlich, der Gesundheit zuträglich.

von der Regierung Sorgfältigsten Depot, besitzen. Doch ist trotzdem mich damit [illegible] diese Pflanze nicht besonders Emsarbeit werden wird. Ich weiß wohl daß Visconti gern diese translation der Vasen in sein Cabinet haben würde. Es ist überhaupt nicht von der Sorgfalt die man ihm verbürgen kann, daß er nicht gg. seine Patrizierin sich frei hält, und das système d'envahissement zum Nachtheil anderer Antiquen ziemlich übt. (Weg die Lab Rosa.)

Ich sende Ihnen hier die Mosaïque von Alexandre Laborde, von der ich Ihnen schon letzthin geschrieben habe. Ich lege Ihnen eine kleine Notiz darüber bei. Ich bitte Sie inständig vorläufig blos die den Kupferstich bedacht zu nehmen u. sich in seiner Dissertation über diese Mosaik einzulassen, um ihm nicht vorzugreifen. Ich sende das der Ihr zu seiner Zeit ein Exemplar seines Werks gefunden wird; lassen Sie also jetzt Ihren allgemeinen Plan der Mosaik in der A.L.Z. nachstehen und begleiten sie diesen indessen blos mit der beilegenden Notiz, u. allenfalls mit einigen Generalien über diese Art von Kunstwerken. Wenn das Ward selbst in Ihren Händen ist, (es soll nicht davon fehlen) so können Sie alsdann in der Recension des Werks sich ausführlicher über diese Kupfer erklären.

Noch muß Ihnen bemerken daß man der Ward nicht nach dieser Kupfertafel beurtheilen muß, denn diese ist einen der ersten Tagen Caliga Laborde für sich abziehen lassen, wo der Riß gg. gänzlich war; auch die illumination ist Ward nicht gemacht worden. Das fragment des Cirkus, wo man den Prätor sitzen sieht, neben ihm Cariatiden, oben über ihnen die Trophäen u. s. w. ist mit Sorgfalt ausgeführt; die gg. Platte soll mit derselben Sorgfalt gearbeitet werden. Auch sind die Schatten Gottheiten nur Seite angedeutet. Ich glaube aber es sey besser Ihnen den Kupfer so bis es ist zu schicken, als um Ward oder aber später zu bitten. Laborde hat es selbst gezeichnet u. selbst gestochen. Daher der Sohn des ehemal. Fermier-général ist, der sich durch mancherlei nützliche u. dauerhafte Unternehmungen um Künste u. Wissenschaften sehr verdient gemacht hat, u. als ein Opfer des terrorisme gemordet wurde, habich Ihnen schon neulich gesagt.

Wenn sein Ward fertig ist, so macht er vielleicht noch einen Reise nach Florenz um noch mehreres für sein größeres Ward über die Alterthümer des Hauses zu sammeln u. zu berichtigen. über die Rituale

Die haben Lasinsämtlich den Aufsatz welchen Sie übersetzt, Vermischtes erhalten auch das Museo Pio-Clementino soll nun bald bei Ihnen sein.

Wären es Ihnen möglich hrn. Millin einen neuen Abdruck von jenem der Kupfer zu Visconti Brief in Ihrer Abhandlung über die sie sammelnden sind. d.h. das besonders das Titelblatt u. die 2 colorirten Platten. Es wäre für hr. Millin's Cabinet, wenn es unter den dasigen Antiken stünde. Am 6 Floreal hat der Cours d'hist. héroïque angefangen. Er wird außerordentlich stark besucht. Das erstemal gingen unsere Personen fort, weil sie nicht Platz (wenigstens zum Sitzen u. stehen) hatten.

Denon's Werk erscheint doch nicht vor 2 bis 3 Monaten. Die Löwen also in Hrn Laborde's Memoiren in der A.L.Z. geben, und in der folgenden 3 Monate stehen das Denon'sche Basrelief.

Sagen Sie mir ob man an der Zeichnung des Hartzolitanischen Domes festhalten soll, und ob die A.L.Z. die Kupferplatten so gut wünscht, wie ich Ihnen neulich geschrieben, da neulich 500 Exemplare für abgedruckt worden, für das Mag. Encycl. und ihnen sondern die Platte zugeschickt worde, um sie Ihr in einem guten Atelier nachmachen zu lassen, mit grösserm Vergnügen gelesen hat, dadurch sehr verbinden, wenn sie Debit sich auf seinen Kosten, unter seinen Augen, in seinem Hause (wo er ein ordentl. Atelier von Zeichnen, Illuminieren, u. Kupferstechen eingerichtet hat) unternommen wird ersuchte wir hinsichtlich auf den Verkauf in England, da ich etwas Zeit gegen dann Leipzig, u. in Frankreich die Liebhaber etwas Zeit gestatten.

Ich sind ein Exemplar selbst sorgfältig illuminiren u. an den nächsten Courier übersenden.

NB.

Um gegenwärtiges Päckchen wieder seiner selbst zu entledigen, bitten Sie es mir auf der Rückseite kurz, mit einem feinen Federstrich anzeichnen, und es wenigstens auf ein Kreuzband, mit Bindfaden umgeben um auf dem Kreuz, wo sich beyde Stücke berühren, mit Siegellack zu befestigen, damit es nicht so leicht offen werde. Wenn es trocken ist so ist dieses Paar wenigstens vor einer solchen

---

Auf den Brief mir Hr. Cotta schreibt sich H. Cotta Herrn Nicolai bei mir mitbringt. Wenn er sonst noch mit seinen Miscellen-Artikeln aufträgt, werde ich sie schicken. Ich hatte ihm schon alles vor Ostern gesagt, daß ich mir dann gern zu seinem Unternehmen die Hände binden würde, wenn die Redaction Ihnen übertragen werden könnte, sodann ich Ihnen alle Materialien zuschicke u. Sie sodann für L. u. P. das schicklichste besorgten, und das übrige sämtlich für die Miscellen bei Seite legen würden, damit der erste Journal nicht über den neuen Trödel herausgekommen würde.

Cointreau's hist. abrégé du Cabinet vielleicht Notes habe ich Ihnen endlich zugeschickt. Den Catalogue von Chantaire & Sarton u. Vieles bitte ich Sie Herrn Cotta zu zustellen.

A.

Am dem Sonntag wo das Concilium in S. Sulpice
(Saint Sulpice
(oder) wie unsern gemeinen Leuten Versailles Supplicas per meta,
thesin sagen) eröffnet werden sollte, fuhr der Kaiser
die Kaiserin auf in jene Kirche. Es hat zwar nicht leer sein
sollen, allein im Innern der Kirche fand er an
einer Säule folgenden Anschlagzettel befestigt. Es heißt
hier eine diplomatisch genaue Abschrift haben will, die er an Ort
u. Stelle genommen, da die Kirchenschreiber u. er als
ohne Antwort heim kamen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Montmartre.

T T T

Jedermann pflegt sich die Zeichen T die Anfangs- oder Schöpfer Tafel zu machen

Le Calvaire transféré du mont Valérien au Montmartre avec toutes ses indulgences.

Invention de la Sainte-Croix,
le 3 Mai, 1801.

Octave solemnelle.

Dimanche, l'office sera célebré par le Clergé du Montmartre.
Lundi, par le Clergé de la paroisse de S. Paul.
Mardi, par differens Clergés.
Mercredi, par le Clergé de la paroisse de Notre Dame de bonne Nouvelle.
Jeudi, par le Clergé de la paroisse de S. Philippe du Roule.
Vendredi, par differens Clergés.
Samedi, par differens Clergés.
Dimanche, par le Clergé du Montmartre

L'office commencera tous les jours à dix heures, et le soir à trois heures.

Il y aura tous les jours Sermon après l'Evangile par un prêtre de chaque Clergé.

Les stations se feront tous les jours après vêpres pour gagner les indulgences.

On priera pour l'exaltation de la mère Sainte-Eglise, l'extirpation des hérésies et la paix entre les Gouvernemens chrétiens.

Le Lundi de la Pentecôte, l'office sera célébré par les allemands, pour gagner les indulgences comme par le passé.

On trouvera à la Sacristie le <u>livre du Calvaire</u> et où on s'inscrit pour la confrérie de la Sainte Croix.

Die Anmerkungen mag jeder Leser selbst machen. Interessant dürfte es sein, zu bemerken, daß der Mont Valerien, wo vor der Revolution der Calvarienberg der Pariser war, auf dem linken Ufer der Seine, bei dem Dorfe Suresne, gegen Longchamp über gelegen ist. Während der Revolution wurde die ehemalige Kirche u. die dazu gehörigen Gebäude, Felder u.s.w. Kurz der ganze Calvari-Berg als Nationalgut verkauft. Ein Savoyard namens Fouraisseur habe sie damals gekauft u. damit dem jetzigen Besitzer Merlin de Thionville, ein Geschenk gemacht, um durch seine Vermittlung eine Schuldforderung bezahlt zu bekommen. Merlin hat seitdem die Kirche niederreißen u. macht einen schönen Landsitz aus dem Calvariberg; daher die Verlegung dieses Letztern von dem Mont Valerien auf den Montmartre, mit all seinen Andächtigen.

Noch muß bemerkt werden daß der gläubige Maurer Zettel ein wahres Ex voto im Innern der Kirche angeschlagen worden.

52 27 floreal IX. (17 Mai 1801)

Vertrauter Freund!

Das Paar ist Ihnen heute Zeichen, sage nur ein attendant, damit das Einzige Dieser Envoi nicht für L. P. Paar ausfalle.

Mit meinem letzten Envoi Carton Sie Laborde 2P Mo, seid nebst einer kleinen Note darüber erhalten haben. Das Ward ist noch nicht erschienen. Sie können also dann Ihrer, Besser nicht Zeichnet noch Zu derselben Zeit abgefasst damit mit Zeichnen Arten Dann Mein Laborde's Ward erscheint. haben Sie die Güte Verbindet in England sein Buch Ein, damit man Zu helfen.

Die Villa Piciana u. Monumenti Babini sind angekommen. Leorault bittet für Ihnen Zu. Die 50 francs Voltz Preis 3 Tauch kosten, herausgenommen Sie Herrn Millin.

Herr Con. h. Anzeige ü. Ihr rheinl. Visuler H. Perthes sind mit vielfachen Mißfallen Erlaubnis für angekommen, Wofür Ihnen nochmal gedankt sagen soll. Wenn diesen Caiden Männern Lorde gefällig sagen können, wird es gleich (ü. ist Ihnen Zum Theil) erfolgen.

Ein anderes Paar lange bei Ihnen angekündigtes Packet Corium unter anderen (ni fallor) Herr. Strangeli Gesch. der Med. Der Ihr Verfertigt sagen soll ist noch nicht eingetroffen.

Ueber die Vermehrung der Modelle ü. Gabarden im Conservatoire des arts et metiers ist noch Zu bringen in Ordnung als Ihnen einen Plan darüber mitbringen konnte, Wie ist Dies beim Museum des arts steht. Denn Sie einmal zu stehen kommen, Lasse ich Ihnen denselben Zu sehen. Denn in dem Aufsatz über die Antiken Gallerie, Wobon Sie nur 2 Exemplare auf grosse Papier Zu Besitzen die Güte hatten die Bulle nicht Ihnen Woher

I Ihnen endlich geschrieben, so wünschte ich sehr einen der beiden Exemplare Visconti zu zustellen. Allein ich fürchtete wöchte ihm ein dreifarbiges Notenblatt dem Papier jenes Blattes, d. die Bär gerade Wasser auf seine Mühle.

Wenn es Ihnen möglich wäre mir blos den Plan des Museums noch einige Abdrücke zu verschaffen, so würde ich sehr vielen Dank dafür haben. Ich möchte einigen in seinem Artikel d. in meiner Notice des statues de la Gallerie des Antiques einen Plan beifügen.

Ich wurde suchen Zeit zu gewinnen den Prologen u. Epilogen zur Notiz der Statuen selbst mit franz. zu übersetzen, um sie jenen Blatte für Visconti sehr nützlich zu machen, und ihn alsdann das gedruckte Exemplar zu schicken.

Herr Caillard habe ich das demselben d. Ihnen zugedachte Exemplar der Fürstenmacht übersandt. Er beklagt sich nun sehr Ihnen seinen Brief nicht, Ihnen sondern über den Empfang mancher abgeschickten Sachen Nachricht zu erhalten. Dies war z. B. der Fall mit Coray's Collation der hom. Hymnen, von denen er noch keine Nachricht erhalten, ob sie endlich oder nicht. Ich sagte ihm, daß sie für allemal Ihnen nach angedeutem Satze wären, weil die Collation Ihnen Zweck ist u. deine Reclamation mißlaufen ist.

Die Mss. Zeitig habe ich noch nicht collationirt, um Ihnen die fehlenden Namen anzeigen zu können.

Mit diesem Envoi schicke ich Ihnen Carlsruh einen 8 Tage langen Artikel über das Parnassgebäude. Ich hatte ihn dem L. d. P. zugedacht, da mir aber in seinem neulich Brief st. Carlsruh besonders Notizen darüber verlangt hat, so schicke ich Ihnen diesen Artikel zu. Vielleicht findet sich indessen noch ihn im L. d. P. einen Platz einzuräumen.

53 Paris 27 May. 1801.

Ich bin, mein Lorbeerster Freund, Ihnen ohne Zweifel eine Freude [illegible] Ihnen heute den 15ten diesen Coriam die Assignation von 500 livres auf Levrault eingeschlossen (war) zu übersenden. Hiemit habe ich Endurtheil provisorisch mit dem Versatz inn Ihnen selbst darüber schreiben, und Ihnen sagen darf ich eingeschlossen sey, alle Ihre archäologischen Aufsätze ins franz. zu übersetzen. Besitzen Sie also nur immer Vorrath. Ihr Übersetzer sei gerade jetzt Muße u. Lust zu dieser Arbeit.

Ihr Exemplar von dem Dictionnaire de la Fable ist schon seit einiger Zeit nebst Ihrem Exemplar der Villa Pinciana u. den Monumenti Gabini unterwegs. Ich erinnere mich nicht ob ich Ihnen gesagt habe für Herrn Millin den 4ten Theil der Description, Ihre Vasengemälde zu kaufen, und sie ihm mit der nächsten Gelegenheit zu schicken. Lesen Sie sich den Inhalt von Herrn Bertuch's Institut, Herr Millin wünscht [illegible] mit mir ob. da ist für die Ephemeriden Vorbereitungen [illegible] Ihre Bertuch, welche mehr schönen Erfolg hatte, haben Sie nicht hier den Verd: mit Cotta's Unternehmen ist, (wie ich Ihnen dächte mir schon gesagt habe) Einigkeit und Friede nicht zu machen; Theils weil ich der Sache nicht, weil er mir nicht gebunden ist, Theils sehe ich auch daß sie Zänkisch und L.u.P. u. den AGE beschäftigt sein; - dann

meine Arbeiten sollen nicht unter den Nebenarbeiten leiden.

Hr. Laborde giebt Ihnen für noch einen, nicht illuminirten, Mosaid, Köpfe (2. gar illuminirt) als Vignette in seinem Werk über die Mosaiden Erlaubniß gnugsam Copien Ihnen soll. Die Copien befinden in dem Dorf Puig nahe bei Valentia in Spanien.

Er wird Ihnen in wenigen Zeit noch 2 Zeichnungen von nicht herausgegebenen Basreliefs zuschicken, welche Ihnen wahrscheinlich Gelegenheit zu einer Dissertation geben werden, da Mercur unter anderen mit besonderen Attributen auf den einen Abbildungen ist. Über No 2 basreliefs müssen Ihnen seine freie Hand zu Dissertationen.

Einige Worte zur Erklärung des Circus Mosaid würden wohl gesagt werden können; nur dürfte es nicht das Ihnen sie in einer wissenschaftlicher Dissertation über dieselbe einlassen.

Ich füge Ihnen noch auf den Einlegeblättchen einige Notizen über die Laborde'schen Zeichnungen u. den Uebersetzer Choiseul Gouffier über Laborde (Bücher dessen die Mosaique herausgiebt) d. den premier Valet de Chambre du Roi, der die Zeichnungen herausgab. Sie werden Ihnen gefallen.

Hat die Redaction der A.L.Z. Ihnen nachstehenden Aufsatz über den parisapolitanischen Stein des Antiken

53a

Rabiert. Vor Sie hat die Mosaique gehört,
von Laborde noch 2 Basreliefs bekommen,
u. Andere sind aus Denon & Clarac genommen
Wird, so sind Sie freilich nicht versichert.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich lege Ihnen Freund einen Abdruck meiner Bildel über den Roman Atala bei. Die Idee ist neuen und Ihnen gefallen. Ganz Langlade, da von Ihnen, Ihnen oder Ihr Ihr Wollen. Als Zeichen der Zeit ist in der Dieser Roman hinlänglich der Erklärung werth.

Ihr Abdruck ist die Erfindung der Oper Betty; ich kann mich wohl nicht Ihnen einzeichnen obgleich ein Platz auf dem Parquet 12 Francs kostet.

Die Worden geht mit Ihnen überglücklich worden. Sie giebt Ihr Leben u. Ihr Schreiben.

SLUB
Wir führen Wissen.

q 28 Praireal IX. 55

Da ich mein Pedell nicht gerade zu Hause pflege, so sah ich die Blätter nicht numerirt, sondern mit Buchstaben bezeichnet.

Hr. Bast hat nun seine Dissertation vollendet; wenn er dann noch einen Satz, so denke er ganz an Ihre Arbeit fortschreiten. Schicken Sie ihm nächstens den Rest zu!?

SLUB
Wir führen Wissen.

1801 56

C. Mit dem Concordat und den Religions-Angelegenheiten scheint es nun zu neuer Wendung zu kommen. Die sämtlichen Minister, u. viele Mitglieder des Staatsraths machten B. die nachdrücklichsten Vorstellungen über die grosse Vorsicht u. die Macht welche er dem kath. Clerus u. dem röm. Hof. einräumen wollte. Hierauf wurde Portalis zum Conseiller d'état chargé de la police des cultes (oder Ministre des cultes, oder franzöſ. Patriarch) ernannt. Die 2. Mehrzahl katholisch Geistl. sind mit dieser Wahl darum sehr zufrieden weil sie Hoffnung der Aufhebung der Polizeiaufsicht über sie alle freylich stehen (der ihnen aber in allen Fällen nicht gefährlich bleibt) entgegen werden.

Es scheint daß das Resultat von allen die allgemeine Religionsfreiheit aller christlichen Kirchengesellschaften sein wird; nicht die römisch-katholische sondern die christliche Religion [illegible] wie jeder Religion wird erklärt werden.

Man glaubt daß das Concordat am 1 Jänner 1802 bekannt gemacht werden soll, u. daß dann eine Epoche von da an der alte Calender den republikanischen werden soll.

Sein Gehalt ist 36 000 Fr. seit unseren Monaten, die sie dann in den Tuilerien als

Dombasle Steiler, 2. Mai an dem Tage
nach der Gattin des Gastwirt Langer als
an den andern Tagen offen Bleiben. Was
sonst zu der Decadi's Verfall zu sagen wär.

Jetzt würde also der Censor des Theaterstücks
im Ministère de l'Intérieur Felix Nogaret inst
unser das Wort Dimanche in einem Vaudeville
als antirepublicanisch ausstreichen, wie er
~~das~~ mit in einem Theaterstück Englischen
Vaudeville angethan wurde, that. Glücklicher
weise Bilden das Wort Dimanche garnicht
einen Reim in dem Couplet. Die Verfasser
hätten ~~jouer~~ Felix N. zum Pfaffenmond
und Wort Dimanche sag so NB ein abscheulicher
Hiatus durch das substituirte Wort u. den Mangel
des Reims entstand. Da sich jedermann auf sind
so hat es das beste Mittel sich Amerbach
in majorem Censoris gloriam
unter der Hand Adamit zu machen.

Die fragstau mir natürlich warum gar kein Pariser Blatt von Ihrem Erbprinzen spricht, und ich habe Ihnen in einem meiner letzterigen Briefe schon einige Worte darüber geschrieben; ich schreibe ungern über Dinge die mir eigentlich nichts angehen und solche besonders Personen betreffen, von denen wir at am wenigsten Zutrauen etwas zu sagen. Ich habe mir da Paris fast schon zur Pflicht gemacht (besonders da Ihr Hr. Erbprinz sehr abgeneigt zu haben s. sich in dieser Hinsicht vorzüglich zu gefallen scheint) ganz über diese Dinge stand in meinen Briefen an Sie zu schweigen. Allein bey wenigen Tagen hat ein Mann dessen Namen ich nicht nennen darf, von dem ich aber nur so viel sagen kann, daß er ein Franzose ist, Deutschland aber s. die Verschiedenheit der deutschen Höfe mit dem Cabinet in der Tuilerien genau kennt, und kennen muß, eine der Ihrige fast ähnliche Frage, warum nemlich Ihr Erbprinz sich von der jetzigen Regierung so entfernt hält, und so außerordentlich abgezogen lebt. Er machte hierüber mehrere bittige Glossen, daß sich nicht ihm allein angehören, sondern gleich auch an andere Behörden gemacht worden sey mögen.' Es war bey jener Bitte (s. diese Bitte ist besonders seit der Consular-Regierung hinzu gekommen s. befolgt worden) daß dann fremde Herren bey ihrer Abreise aus Paris dann das sie sich dem Chef der Regierung (ehemahl dem König, jetzt dem Ober Consul,) entweder in förmlicher Audienz oder privatim präsentiren lassen; bei einer Audienz sind Personen aus dem Hofstaate der Consuln gegenwärtig, der Chef der Regierung stellt sie präsentirte, als der représentant du Chef de la famille. Le prince héréditaire de Weimar (sagte mir der französische Autor neulich) est certainement très-mal conseillé. Wenn, setzte er hinzu, man glaubt es dann bedauern sollen, wenn die Regierung (d. h. vorzüglich Bonaparte) mangelt. Es war gleichsam officiell angekündigt; alle Zeitungsblätter (1) (Straßen Raton sagte er mir in Weimar abgereist sey s. daß er nach Paris kommen werde, und so wie er zu Paris ankömt, wird dem Wort nach von ihm gestrichen; daß fast fast der Anschein als wolle er nicht mit der jetzigen Regierung zu sprechen haben, und zeigt also eine Art von Herausforderung derselben, die immer einen sehr üblen Impression machen muß. Mehrere Personen, setzte er hinzu, besonders Hr. h. Wollzogen der Prinzen, sey ein großer Aristocrat; dieß könnte er für sich sagen, wenn dieß seine Meinung ist, allein es ist sehr impolitisch von ihm gehandelt wenn er seinen Prinzen zu Disputen verleitet, oder von Demarche s. Procedé abhält, die ihm in der Folge vielleicht weniger angenehm seyn könnten als jetzt. Ist Bonaparte's Cercle zu kommen oder zu kommen scheint, viel, setzte er fort, fast der Preiß, wenn es ihm nicht behagt, gar nicht nöthig, s. im Grund kann er es nicht. Da B. selbst keinen eigentl. Cercle hat. Nur Mad. Bonaparte hat einen, und da der Prinz allein hier ist s. seine Bonnaisen hat, so kann er sich ganz wohl von ihr entfernen, übrigens kann er sagen ich kenne nur den ersten Consul s. seine erste Consulin in Frankreich, allein eine Nachricht von Bonaparte selbst, wäre gewiß nicht nöthig, und würde unendlich dazu beitragen die Achtung s. Hochschätzung welche B. s. die Regierung sowohl als die sämtlichen Fürsten s. ihre hohe Regierung haben, wenigstens zu erhalten s. gewiß zu verstärken.

Viel ist ungesagt ein kurzes Resumé dessen was mir der gedachte Mann sagte; ich setze hier ist oben einmahl nicht dabey geschrieben, wenn sie nicht sonderbare ähnliche Frage gethan hätte,

(+) Weißlich kennen sie mich seinen Namen nicht einmal.

(Ostensibel sind das was ich von dem Monit. höre.)

(1) Sind Zeitungsblätter, die hiesigen sie, Zeitungsschreiber müssen gehängt sein, wenn sie ihren Blättern keine Freiheiten (es sind ja so unschuldige Zeitungen) lassen, wenn sie hinlänglich von hiesigen Obrigkeiten abhängen, wenn sie hinlänglich von manchen Personen, besonders Weib, hiesiger sie Preuße, wenn die Regierung hier gilt sind, der Moniteur ist übrigens seinen Quelle die übrigen Zeitungs-Schreiber.

Da muß aber vorzüglich unsrer obigen Anordnungen wegen Ihnen jemand auf Weimar, um allerlei Verfälschte Billets einzukaufen, dieß Verfahren muß Ihnen bewußt sein; da ich nun in dieser Hinsicht ganz fremd bin, so dencke ich es ist gut Ihnen beyliegend in Vertrauen alles Verfahren darüber zu sagen. Da sie an Ort u. Stelle sind, so bleibt es Ihrer Klugheit überlassen, sieben oder zu 8 Billets einen sichern Ort alle die Frage Ihnen wird, selbe sie zu mir schicken, selben einige Tage verbergen zu lassen. Meinen Rath selbst bitte ich übrigens den Vulcan zu überzeugen, u. ihn nicht circuliren zu lassen. Ich glaube ihn so billig als daß der Ort [illegible] präsentabel wäre. Es ist blos Privat Sache.

Ich suche [illegible] Tausend Thaler besonders durch seine [illegible] zu verschaffen (da ich selbst [illegible] nicht aufbringen kann. Reisen und Studiren, sagte in Deutschland auf einer Universität. Da seiner Noth zu helfen und wir Deutschland nicht anbieten dann, auf politische Verfälschte Einfälle Rücksicht zu nehmen. Die Bücher von Ossian [illegible] u. Shakespeare anzuschaffen. Die Bücher von [illegible] allen in Englische, und wenn sie schon sehr [illegible] u. sie [illegible] verbinden, binden in starken Pappen in [illegible] zu lassen, sie werden sie gewiß dieser Sache wegen [illegible]

Prinz Louis Ferdinand

Dem Herrn Grafen Reinhard

Paris

Ich bin gesagt, daß ganze geht mich im Grunde nichts an. Da die obige aber sind [illegible] betrifft, so glaubte ich Ihnen dieß mittheilen zu sollen; Ihrer Klugheit bleibt es überlassen ob sie von dem Inhalt[1] Gebrauch machen wollen oder nicht.

(+) Die Bibliothek hat Hr Tieck noch nicht mit seiner Gegenwart beehrt. [illegible] ob er andern Musäen fleißiger besucht bin ich nicht genau, gewiß aber fast Jahr.

(1) aber nur vom Inhalt nicht vom Briefe selbst; ich bitte sie sehr darum, und meinen Namen sagen sie auf der Post, da sie dieser nicht für Sache macht.

Neue Hessische Monatsschr.
1802 Jan. S. 64-66.

4

58

Ich benutzte [illegible] einige Details über den Abbé Jarillo, u. erfüllte [illegible] Auftrag, in möglichster Kürze.

Als Marzal [illegible] von den Königl. Truppen besetzt ward, mußte Jarillo, mit den andern sogenannten Patrioten, die Flucht ergreifen. Er kam nach Paris, wo er mit einigen Solicitiren und Intriguiren, als geflüchteter neapolitanischer Patriot, von dem Minister de Jumeau eine Pension von 100 livres monatlich erhielt. Er kam anfangs öfters zu St. Millin und auf den Antidiluvianabend, und als [illegible] neapol. Conservateur der neapolitanischen Münz- u. Antiken-Cabinets, durch er mich freundschaftlich empfangen. Er äußerte Hrn. Millin den Wunsch die ganze Suite der Medaillen zu besitzen, u. auf diesen Wunsch suchte ihm sogleich zu helfen. Seit nun ganzen Jahr kam er manchen Tag in der Decade um Munz Cabinet, wo ihm Millin eine Tablette nach der andern vorlegte, u. ihn nach Belieben sie besehen ließ. Während dieser Zeit streuten andere Neapolitanische Refugiés allerlei Nachrichten über Jarillo aus

Hr. Baron v. Locella, [illegible] Hrn. Baron v. Minutoli [illegible] Hrn. Millin

5

[E/65]

die nicht sehr zu seinem Vortheil gereichten; Nachdem endlich Minzoni und der Cardinal Ruffo K. h. Neapel verlassen, folgte der letztere substituirt und Abbruzzen seinen Charakter entsprechend, wo der feindliche Geist der Franzosen und Neapel gedrohen sich Bahn in die Herzen zu brechen, in der Hoffnung seinen schon Boden wieder zu erhalten, u. s. w.

Vor diesen Gerüchte immer lauter u. allgemeiner Wurden, so schickte Fr. Cicillia seinen Abbé Zarillo dieselben nicht mit, und sagte ihm Sie sollte sich [illegible] er sollte sich Umstandlichst über die Sache zu reden zu lieber darüber suchen.

Hierauf machte er dem italienischen Prinzen Fonseca bekannt, [illegible] Zweck in Paris, die [illegible] Allein die Art wie er sich seiner Aufträge entledigte, [illegible] Pathos u. [illegible] Digressionen) die ihm gemachten Beschuldigungen von sich ablehnte, Zeugen deutlich genug dass sie nicht Ungegründet waren.

Er sagt dass sein Zeugnisse über den Vorfall wurde nie gehört

* Lettera apologetica dell Cittadino Mattia Zarillo al Cittadino Luigi Fonseca à Parigi. 28 S. in 4.

** p. 7. wird gesagt, dass der Ja- [illegible] ist, wo der Abbé in seiner [illegible] sagt ΚΑΛΕΔΟΙΝΕΣ sondern KA- ΛΕ ΔΟΚΕΣ (wo [illegible] [illegible]) dass [illegible] gelesen wer- den müsse.

6

Königl. Cabinett ihm zu verkaufen, Ehe
der Kaufmann das der Engländer nicht Sorgte
ihm die Proposition (Antrag) zu machen stand auf.
Zeigte das er ihm für fähig zu halten
Kenntnis hatte diese Medaille ihm zu ver-
kaufen; er sagt Anfangs sich abzugeben,
endlich doch aber ungebeten zu haben.
Die Frau (Frate) sahe aber die Sache nicht ge-
nauer an. Sie dauerte sie, weil sahe ihr
Familie, [illegible] und Rath zu stehen
[illegible] auch der Scandalla geboten.
Dein Antrag war sie ist im Cabinet in
ihrer Stelle. Es ging nun gelind zum
Engländer an sie wieder fort,
um ihn zu bitten, sie ihm für einen
Tag zu lassen, um sie dem Minister
vorzeigen zu können. Dieser wollte aber
nicht darein sehen, u. sagte Familie
endlich [illegible] gestehen zu gestehen daß er sie
wieder habe. Dieß gab Verdacht
Zeigt schon daß er nicht rein war. Hätte er sich,
sich das Kunst gehabt diese Medaille zu

darüber, die sich öffnet in den Cabinetten
mit den Doubletten der fall ist. Sofort wurde
andere Münzen die — das Cabinet nicht fest
einbrechen, so setzte er nicht Strafen
die Verordnung (ist Lauzon!) — Einige
Monate weiter gab er sein Demission Ursache,
Endlich Sollte wurden sie [illegible] konnen u. sind
ihm die Vorschläge seine Demission zu geben
oder sie zu erhalten.)

Er war also als die franz. Truppen
auf Neapel kamen, jetzt sich Langer
Zeit nicht unter Aufsicht als Antiken
Münzkabinett des Königs von Neapel,
aber glaubt sie in Paris die Listen
Sollte glauben machen. Zugleich stand
er für die Nachricht aus der Minister des
Innern sah ihn aufgetragen um der
Beschreibung der Medaillen des Antiken
Cabinets zu arbeiten. Viel Lärm um
nichts Erfindung von Minister Zarillo, wofür ihm
Hr. Millin auf künftig seine Meinung zu sagt
u. schicken, Unterstand an dem Münzkabinet Unwahr.

59

Je soussigné reconnois avoir reçu de Monsieur le Baron de Loewenstern la somme de huit Louis ou de cent quatre-vingts deux livres tournois pour le Compte de Monsieur Boettiger à Weimar, dont quittance.

Paris ce 5 Messidor. IX.

J. L. Winckler

SLUB
Wir führen Wissen.

	liv.	s.
Pour le 4e Volume de Tischbein, que M. Millin m'a remboursé – 2 Pistoles, cy – – – – –	20.	
Reçu par M. le Baron de Loewenstern 8 Louis, ou 192 liv; dont j'ai remis 80 à M. Millin pour la Villa Piciana et les Monumenti Gabini, arrêté pour m. Boettiger chez Scholini; plus donné 3 Louis à M. Bast pour les calques de dessins de Terenz, Total 122 liv. reste donc à la disposition de M. Boettiger – –	70.	–
	90.	–

Bilan . . . .

Les déboursés pour le Comptoir d'Industrie se montent à 726 Thlr 7 gr, (Salvo errore calculi, et defalcation faite des ouvrages qui m'ont été fournis.

Deux ouvrages de Requeno chez Scholini – –	17 Thlr	–
6 gravures spinthriennes de la collection d'Orléans, gravées par St. Aubin – –	18.	–
180 Empreintes spinthriennes – – –	60.	–
8 dessins de lampes spinthr. – –	8.	–
36 soufres de médailles spinthr. – –	10.	16
Cointreau descr. du Cab. des médailles	2.	–
Port de lettres et affranchissement de 99. Numeros du Magazin pour ouvrir la route de Mayence, par l'entremise de M. Fischer –	2.	9
Si je ne me trompe M. Boettiger m'a dit au commencement de 1801, que la Redaction du Journal littéraire de Jena me compte 2 Louis pour le plan du Musée des Arts	20.	
Reste de chez M. Frommann, soit en argent soit en livres. – – – –	Reste à recevoir 38.	
Fontaine filtrante pour le Duc et transport	62.	4.

1 St.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Das Chardon la Rochette einen Reisewagen für sechs Personen machen lassen, um die auf der Bibliothek zu untersuchenden Monumente u. Kunstwerke aller Art zu sehen habe ich da noch eine Reise sag gehört in meinen Notizen für die AgE. Inzwischen.

Auf den inliegenden Blättchen habe ich allerley Notizen beysammen die Inhalts genommen. Ich überlasse es nun Ihnen, den Gebrauch davon zu machen der Ihnen gut scheinen wird.

H 25 Chemid. IX. (14 Jul. 1801.)

Schon lange die Damen zum Spaziergehen, ich scheide also nun den Brief noch heute ab schon zu machen in wenig Tagen denke ich Ihnen wieder einen Dank schuldig

SLUB
Wir führen Wissen.

62 d 17 Octobr IX

Ehrne Lar mein Letzter Brief abgegangen, so Ramen
Ihro einfliegen Pläze Hilf durch Baron h. Loewenstern,
Hilf durch Lewault, &c. mit denselben Dazu, &c.
Nachdeme Sie von Hrn. Loewenstern mitgebrachten 8 Carolins empfangen haben, Lar der Sie Ihro auch meiner Quittung zugeschaben. Des Hasenmen Hl. Tasch 3 Louis'or - - - - 72 tt
an Hl. Millin - - - - 50
122
So Dasig noch von den übergschickten 192 tt übrig sah 70 tt
welche Ihro Verlangen gemäß zu Ihrer Total 192
Disposition Bereit liegen.

Hr. Tasch Bird mir nächstens einen weitläufigen Brief an Sie geben, über sein Projekt Ihro Haupt. Dissertation französisch herauszugeben. Da ich gerade wenig Zeugn. Nachrichten an Ihro Verlag einzuschicken habe, so lege ich Ihnen Hrn. Lenig Mscr. bei; Wenn es immer möglich ist [illegible] zu Anfang der nächsten Woche einen größern u. kleinern Artikel die Ihro zum Theil angehören, sowie auch die dazu gehörigen Noten Bereit liegen.

Bonaparte ist ungemein, allein er spricht von seinen
Soldaten zu sehr. Corvisart, sein Arzt, sagte die Details die
er ihm über seine vorigen Unpäßlichkeiten nicht fühlte lassen
zu Napoleon, daß seine jetzige Krankheit nicht zu
wiedergebrachten Sprüze sey. Er fragte ihn ob er nicht
Moe einmal die Krätze gehabt. Bonaparte erinnerte sich
daß bei der Belagerung von Toulon an der Batterie
welche er commandirte einer von den Canonieren mit
in der Hize der Gefechts erhitzten Wurde, daß er mit
dem Englischen
sich setzte die Batterie wären vorgenommen worden,
daß er also selbst die Canone richtete, u. Fort, von
der Hize angesteckt worden, weil der erhitzte Canon,
wie dessen Verfertiger Bonaparte versicherte die
Feuchtigkeit gehabt hätte. Da er nicht Zeit hatte sich zu
Lustmäßig traktiren zu lassen, so kurirte sich die Krätze
nur in Eile herum. Weil dieser Zeit sowohl er
selbst als oft er sich nur wenig erholte immer
kleine Ebullitionen. Die jetzige Unpäßlichkeit soll

Monsieur Boettiger.

SLUB
Wir führen Wissen.

Herr Cast ist mit Ihren Dissertationen in voller Arbeit.

Die Carte ou Menu d'un repas de l'ancienne Rome ist seit 28 in dem Journal des débats wieder abgedruckt worden. Der Journalist hat Text des ersten alinea u. die Note der 9. Datte am Schluß weggelassen nebst einigen Noten weggelassen. Diese sind hier 28 auf 18 und Zeit. Es hat besonders die Lateinische Textgrammatik. Antiquar. Betreffs u. botanische nicht für Langweilige. Diese Weglassung ist aber oft so unrichtig gethan, daß denn z. B. H. Dart in seiner 17ten Note Citate in dem Journal des débats die 11te gebraucht) die Zeile die 13te Note citirt, diese schon Klio Handl obgleich in dem Abdruck des Journal des débats die 13, 14te u. 15te Note weggelassen worden waren.

Der Publiciste vom 11. Messidor IX gab nur einen Auszug von etwa einer halben Seite von derselben Dissertation, von Besonders die Carte selbst abgedruckt, aber alle Noten weggelassen.

Das Journal des débats druckte Ihren Namen richtig, allein im Publiciste wurden M. Bretigerz, genannt.

Im Journal des Débats vom 21 Messidor vom Hr Chaptal über die Lateinischen indirecte Citate: «Depuis quelque tems, lisen Sie selbst:

« Depuis quelque tems, on parle beaucoup de la cuisine des anciens. C'est un sujet fécond et digne de d'être traité par nos savans; car on sait que la cuisine est une partie essentielle de la Chimie. Mais ce sujet n'est pas moins digne d'être traité par le Muse. Un homme de lettres vient d'élever la cuisine au rang des beaux arts, et par-là, il s'est acquis le titre de Restaurateur du Parnasse. Le poëme de la Gastronomie ou l'homme

« des champs à table (1), manquait à notre littérature; l'auteur
« répare d'une manière très-agréable le tort de l'abbé Delille qui
« a oublié de faire dîner son homme des champs. La division de
« poëme est simple et naturelle. Il se divise par le nombre des ser-
« vices. Ce dîner nous a paru beaucoup plus substantiel que les
« Dîners du Vaudeville, dont les auteurs commencent à manquer
« de provisions. La position de l'auteur à la campagne le met dans
« le cas de ne manquer de rien, attendu qu'il a toujours le belle nature
« sous la main. Dans son poëme en 4 chants, il fait dîner les
« amateurs à deux services; il donne le dessert, toutes sortes de
« vins, et un traité de la cuisine des environs par des gens du marché. »

Lucien Bonaparte könnt wieder von Madrid zurück.
Der erste Consul ist sehr über ihn aufgebracht, u. besonders über
den mit Portugall geschlossenen Frieden +) an welchem Lucien Theil
zu haben scheint. Wenigstens war er niederträchtig genug sich
3 Millionen für denselben eine Gasse zu lassen, u. noch 2
andere zu erbetten. Nun Torheit wär' es ihn nach China
zu schicken. Er ist eine böse Plage für seinen Bruder.
Man sagt ihn soll der Comte d'Artois gemacht. Er macht
es wohl noch fast Bunter. Wenn er nur bei allen öffentl. Gastereien
entfernt wird. Als er das Ministerium des Innern verlief,
hatte er ein Deficit von 12 Millionen in seinen Rechnungen.
Seine Gattin macht ihm durch ihren Tod eine Vorstellung
wegen seinem Betragen. Er fasste sie mit ausserordentl. Hart
an. Allein nach ihrem Tode warum er, ob sein Weg z. Pferd
ist Pferd, er hielt sich fast immer auf seinem Landgut auf, arbeitete
mehr wie 10 Bauer, u. es gab Journalisten Leute in die Welt
schrieben, er sey aus allzugroßer Traurigkeit über den Verlust
seiner Gattin!!! Macdonald soll nach Berlin, u. Beurnonville nach
Madrid gehen.

+) Weil Engl. Vortheil dabei sein sind.

Les Messieurs jouent toujours au Concile, sagte ich; längst jemand als von den in Notre-Dame und S. Eustache versammelten Bischöfen oder Cardinälen die Rede war. Es gehen mancherlei Gerüchte über die Veränderungen, welche dem Religionswesen nächstens bevorstehen sollen. Cardinal Gonsalvi ist schon seit unserem Hiersein abgereist, seine Mission soll lediglich auf die Verhältnisse des Rheinl. Gebiets sich beschränken, d. h. da alles in ruhigem ist, so glaubt man auf den Anfang des Jahres X Hoffnung die Sache in Richtigkeit kommen. Es soll endlich eine Religion préférée (nicht dominante oder privilégiée) in Frankreich geben; man spricht von 40, andern von 60 Bischöfen, die ohngefähr dieselben Arrondissemens haben werden, wie die Divisionsgenerale. Über die Anzahl der Cardinäle sind die Gerüchte abermals verschieden; einige machen deren nur 3 andere 12 sogar. Man nennt unter den Candidaten zum Cardinalshut: Gregoire, den abbé Bernier, der bei der Pacification der Vendée eine große Rolle spielte, und den ehemaligen Erzbischof von Paris. Überhaupt soll eine gute Bischofswahl vorgenommen werden, so daß man sowohl auf die ehemal. und auf die sogenannten constitutionellen Bischöfe Rücksicht nehmen wird.

Die für verheurathete Bischöfe &c. qui jouent au Concile stehen endlich eine Deputation an Bonaparte um ihre besorgliche Lage den Gerüchten über den Gegenstand abzuhelfen. Il faut y penser, cela n'est pas mon affaire, cela regarde le pape. Vielleicht Glück dem der sich halb todt hofft; denn Gerüchtlich wird es sich doch eine Zeit lang um die Bischofswahl handeln, da diese vielleicht schwieriger zu bewerkstelligen ist als man glaubt; es ist sogar nicht unwahrscheinlich daß (ein neues Concordat) d. h. die Bischöfe [illegible]

Prof. Fabricius aus Kiel ist hinter Ihr Haus Schwan zu Paris?

Post so tätig sind. — Ob es auf Annalen geben sind !!?

— Herr Akerblad, ein Schwede, der (seit fallor) Sekr. der schwedischen Legation in Constantinopel angestellt war, hält sich hier auf, u. hilft in den orientalischen Schätzen der hiesigen Nationalbibliothek. — Herr Sander der im vorigen Winter hier war, und die hiesige Manuscriptensammlung benutzte, hat, wie ich höre, vor kurzem in den englischen Journalen der Gefälligkeit mit der seinen Wünschen auf der hiesigen Bibliothek zuvorgekommen wurde, die gebührende Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich glaube doch nicht daß auf nur ein Fremder sagen wird, der nicht dasselbe wissen könnte. — Wider es soll einem französischen Gelehrten, während d. Krieg, von der österr. Regierung erlaubt worden, weg hier zu kommen, und dort so ungestört die Manuscriptensammlung zu benutzen, als die franz. Regierung seinem Landsmann erlaubte. Wundern sollte man sich darüber eigentl. gar nicht mehr, denn was haben den die Gelehrten mit der politischen Meinung sich zu kümmern? Hier gilt die République une et indivisible, oder sollte doch gelten.

Vor einigen Tagen ist Hr. Millin einer sehr großen Freude von Göttingen aus beraubt worden, durch Aufnahme zu Mitglied seiner Akademien Diplome als auswärt. Mitglied der Göttinger Societät. Ich habe noch wenig Gelehrte zu so inniger Freude für sie gesehen, als der Empfang dieses Briefes.

Über den diesjährigen Millinschen Cours de l'hist. héroique müssen Ihnen wahrscheinl. schon Briefe, daß ich die Ehre habe in die Akademie zu gehen.

Ich hätte Ihnen schon über das Fest beim 14 Juli. geschrieben, allein man hatte wirklich Mühe dieser Tage, die ich Ihnen zu widmen wünschte. Ich habe darum schon Zeit.

21. 64 P. S. d 13 Thermidor IX.

Es soll nun eine ausgemachte Sache darauf abzielen werden eine Rückkehr Ihrer hieher kommen soll. Haselmayer der schon in Stuttgard, Augsburg &c. ist wird nicht so viel Theater-Unternehmungen sich, Ihnen dahingegen sein. Dieser sich Mönch, der bekannte Decorationen-Maler engagirt hiesiger Theater, den Auftrag für die Decorationen zu sorgen. Haselmayer ist Entwurf leider abgereist, um die besten Sujets auf seinen Reisen auf zu suchen. Wahrscheinlich wird die Ausführung des Projects bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden. Das Sommer Theater ist Gegenstand der Theaterfreunde; denn was existirt soll gar bis Ostern? und überdies sind hinlänglich Säle da Sommer auf dem Lande.

Man streut sich besonders auf Krebs, der als erster Sänger auf diesem Theater angestellt werden soll. So können hier denn die Zauberflöte dereinstigen Dichter in unveränderter Original Form, und in der grossen Oper in die mystères d'Isis umgeschaffen, wo endlich das Gedicht zu und die Musik zu andere gestellt ist, so daß man ~~abgeschafft wird~~ in den Mystères d'Isis abgeschafft damit anfangen wird, womit die Zauberflöte aufhört u.s.w.

Mon Lieb
1901
Prof.
V.
68 ff.

Ich lege Ihnen hier unter meiner Rubrik Varia
Flori Artikel bei, welch ich für die Allg. Litt. Zeit
gänzlich glaube, namlich den von Dr. Bojanus, ü. den
über hr. h. Arctia. Der Einfall ist wenigstens origi-
nell. Sie sorgen nach Paris zu reisen um als Mitglied
des Instituts aufgenommen zu werden. Die Sache
ist übrigens gar Thatsächlich wahr, u. es ist nicht (wie
man glauben könnte) Klaser Schaff. Meine Ge-
bräuche sind gut u. glaubwürdig. Allein wenn
(wie ich wünsche) dieser Artikel in grosse Publicität
gegeben wird, so werden sie meinen Namen Ihr Ge-
heimniß bleiben. Wenn daher möglich ist mir Ab
er in L. u. P. eingerückt würde, wofür er über sind
mich gar nicht gehört.

Ich schreibe heute [illegible] das Manu-
scr. der Erklärung von Denon's Reise noch um 6 Mona.
te weiter hinaus hergehen worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Varia.

An Hrn. OAR. Töpfiger.

65a

Ich schrieb Ihnen unlängst Lucien Bonaparte sey von Madrid zurückberufen. Seitdem hat die Antilucianische Parthei gesiegt, und es erhalten daß man diesen Comte d'Artois, den Freund nachkommt, zu Madrid läßt. Ja der Hof mag es auf Loos bester sagen; denn Lösse er sie so stiftete er mehr Unheil an.

Ich weiß nicht in wiefern die Gerüchte Lust sind, daß seine Ex. der Exdirector Barras von der Regierung Auftrag sich gegeben worden zu reisen und sich so lange Paris zu entfernen, bis (sonst Friede Gerücht) man seinen Gegenbesuch für Frühjahr hält.

Ich glaube das ysz ist eine Lauengiesserei.

Franz Heinrich Freiherr von Arretin, Churfürstl.
Tairischer Gesandte Directions Rath ist abgelangt zu
Paris angelangt, in der Absicht sich als auswärtiges
Mitglied der National-Institute aufnehmen zu
lassen. (Bekanntlich soll das Institut seinen Akademien
gemäß, nach dem allg. Frieden, eine gelehrte Gesellschaft
auswärt. Mitglieder ernennen.) Als er später dann
brachte er sie an Charles Pougens, um ihm zur Einleitung
seiner Absicht gefällig zu sein

Pongers 66

Diesen Artikel sollten die Cossäten in den Städten Marienburg oder in der Altstadt Danzig; denn ein so unbegüterter Mensch wie Pongers war, sind das nie genug zu bestrafen. Aber sind denn auch die Zeugen die ihn jetzt zu Marienburg bloß in Gerichtlicher Abstrafung seiner eigenen Aussagen. Ich begreife nicht, wie man diesen Artikel in Marienburg gegen seine Feinde mit Justitiat die Rede war, muß mitgestellt haben; denn so viel ich weiß ist der ganze Prozeß über Marienburg u. namentlich über Dir, so wie auch über Isaak entstanden, denn er für den Feinde jenen Nachrichten holt.

SLUB
Wir führen Wissen.

67 Aug. 1801. 28 Thermidor

Warhafter Freund

Sie werden mich vielleicht beschuldigen daß ich Ihnen mein Wort gehalten, u. Ihnen für L. u. P. Bulletins mit nächster Post Ein ja vor Vortrag Zeitschrift; ich hätte es gern gethan, wenn nicht geschäfft hinderniß in den Weg gelegen, und wenn, dieß war ich nicht ganz unthätig, und ich sende Ihnen nun fast endlich Einen Faden ab. Ich denke daß in wenig Tagen noch mehrere für L. u. P. nachfolgen soll. Ich habe wirklich Meyer's Briefe und Freund, mich, und finde daß er über einiges gestrichen, wovon ich überfallen stehen sollte, und wovon ich das gelegentlich noch stehen werde, da er sage selbst alles vorhergesehen hat, oder mich manches schon früheren V. J. änderte. Für heitern fand ich dieß mir daß er das Tristern in L. u. P. Band, etwas früher hineingegeben hat. Den Mißdatum, dieß fand ich: Meine Reise nach Paris und durch 48 Departemente etc etc. von C. v. A. Leipzig 6. Hinrichs (Hollin Buchhandlung. Von Campe sage, der mit dem Patschke sein Ver, d. Lan, eigentlich 96 48 Departemente genau sage müßt.

Ich weiß nicht ob ich Ihnen gegenwärtigen Brief die Inschrift des Sarcophags Cards beilegen können. Vermuthlich sollen Sie sie mit dem nächsten Briefe erhalten. Hr. von Eglofstein wird einige Fabeln für die mitdrucken, Sie andere auf die 33 fertige z. einzelnen Blättchen. Ich bin sehr neugierig. Cards Ihnen also in meinem nächsten das Detail mittheilen.

Das Buch ist von Hr. Schuchard aufgekauft worden; auch das von dem Industrie = Comptoir ist angekommen. Ich habe wirklich nicht Muße die deßfalls einige Rechnung über die Ephemeriden nachzusuchen, allein ein flüchtiger Blick darauf scheint mir zu sagen, daß sie so wie die von L. u. P. verificirt zu werden brauchen. Ich gestehe daß ich Ihnen Ihnen, u. daß ich es lieber sähe, wenn die Posten beliefe die Berichtigung der Rechnung aufgetragen ist, sogleich die Sache nicht ins Reine brächte.

Von Millin's Gardien [illegible] ich unter dem Titel: Monumens inédits d'antiquité figurée pour servir de Supplément aux Recueils de Winckelmann, d'Hancarville, de Laborde, etc. par A. L. Millin, Membre de plusieurs Académies, Conservateur des Médailles, Pierres gravées, Antiques, Bronzes, etc. de la Bibliothèque Impériale, Membre de l'Institut de France, Professeur d'Archéologie, Membre de la Légion d'honneur, Chevalier de l'Ordre de la Couronne de fer, Membre de la Société Royale des Antiquaires de France, Membre de la Société Philotechnique, Membre de la Société Philomatique, Membre de la Société d'Histoire naturelle, Membre de la Société de la Faculté de Médecine, Membre de la Société Médicale d'Emulation, Membre de la Société de la Morale chrétienne, Membre de la Société de l'Ecole d'Application d'Etat-Major, Membre de la Société Académique des Sciences, Lettres et Arts de Seine et Oise, Membre de la Société Académique de Versailles, Membre de la Société Académique de Nantes, Membre de la Société Académique de Rouen, Membre de la Société Académique de Caen, Membre de la Société Académique de Dijon, Membre de la Société Académique de Lyon, Membre de la Société Académique de Marseille, etc. etc. [illegible] Hr. Durand besitzt die schöne Vase A. Millin wirklich in dieser Form — [illegible], fast nur Vase [illegible] 3 Mal — mit Namen sind. Allein noch ist es [illegible] zu bezweifeln noch zu hoffen. Zu Fontainebleau ist — Basrelief mit den Namen beider Argonauten; diese sind [illegible] abgezeichnet worden.

Von den Pygmäenkämpfen haben sie, schreibt mir Millin, [illegible] Abbildungen [illegible] Hr. Millin [illegible] (+)

Das Packet durch den Bruder Graf v. Moltke ist angekommen, ich habe Hrn. de Croix den zu Fürstenau [illegible] Exemplar [illegible] Hr. Schlönbach zu stellen. Dein Brief ist schon mehrmals auf dem Pandekten-Tische erschienen.

Hr. Schweighäuser sagt mir Einiges über Athenäus.

Hr. Bast spricht mir die Vorlesungen auf diesen Winter [illegible] Er schreibt mir [illegible] folgende: "Meine Vorlesungen haben [illegible] Zeitverschwendungen über mein Stillschweigen. Der Journalistenbund [illegible] meine [illegible] Zeit, meine [illegible] Thätigkeit. Von dem Bund, dessen Vorsteher ich bin, habe ich seit dem May keinen andern als Zeitverschwendungsbogen [illegible] mehr lesen, in der Hoffnung, daß die Zeitverschwendung nicht immer in dem Kreise bleiben sondern in den Entwurf der Pläne [illegible] mit in Anschlag [illegible] werde, den Griechen in Künsten [illegible] gründlicher abzulernen u. s. w."

Herr Millin hat Ihnen vor einem oder 2 Jahren eine Kupferplatte zugeschickt, [illegible] (ni fallor) [illegible] (de fare) die die Form eines Diamonds hatte. Er glaubt daß sie nicht genommen sind Abdrücke davon zu machen. In diesem Falle bittet Hr. Millin sie ihm gelegentlich wieder zurück zu schicken; da er noch die Nummer hat, u. jetzt sein Monument Antique im Ganzen sind, so würde er das 4te in eines der folgenden Hefte einrücken.

(+) Hr. Millin [illegible] Beschreibung der Pygmäenkämpfe [illegible] Hr. Bast [illegible] Bande [illegible] Hr. Göschen [illegible]

Es ist in diesem Augenblicke noch nicht 88 Uhr von einer Unpäßlichkeit
hergestellt, die mich seit fast 14 Tagen alle Arbeit unmöglich
macht. Das Manuscript von dem italiänischen Mscr. ist längst
bei dem Mscr. der Übersetzung von Barthels, die bei Decker
erscheinen soll. Der Contract mit diesem ist geschlossen, u. der
Druck soll nächstens beginnen. Decker will nur einen raschen
Correctur-Bogen abwarten, der zum Druck kommen soll.

Das Rouleau mit den Kupfern und Heron bitte Ihnen
hierbeilegt schon Zeugnisse oder schriftliche Zeugnisse.
Ich lege dieser Sendung die Erklärung dieser Kupfer
für Sie, damit Sie mich Ihren Beifall mit Gründen die Rücksicht haben
werden. Auf eine Erklärung einiger in dem Rouleau für L. u. P. oder für die
beiliegt. Letztere lege ich für Sie.
Wenn es etwas Raum für Sie Herrn Visconti's 2te Note
über die 2 Hemisphären von Tivoli zu haben scheint ich Ihnen
eine Abschrift davon beizulegen; aber wünschte ich bitten Dieselbe nicht
Ihnen noch nicht ganz bequem zu machen, da unter dem Lacher u.
wir Sie selbst vielleicht manche den Abdruck dieses Aufsatzes in Händen hat,
u. ich mich nicht dem Vorwurf einer abus de confiance aussetzen möchte.

Hora ruft. Ich schließe also um den Courier nicht zu versäumen.

Ganz der Ihrige

W

Ich sende Ihnen d. Schloßstein in Rouleau mitgleichen beliegend eine Geschenkstück
einer Vase von Capo di Monte, ein Portrait d. Moreau u. 11 Gravuren de
meubles & objets de gout enthalten sind. Moreau u. 8 von diesen bitte
ich Sie an Pabstucke zu schicken. Lassen Sie die 3 diesen an
Cartier geschehen für die Industrie Comptoir an?

PS. Kann man ältere Jahrgänge
der A.L.Z. completiren, et sous
quelles Conditions.

Intelligenzblatt der A. L. Z.

Urtheil eines Blinden in Sachen, wo beide Augen eine sehr gute Sache sind. Paris d. 29 Floréal.

Zur Begründung des Rufs von Charles Pougens, Membre de l'Institut, wie er sich am liebsten gelten hört, gehört das Urtheil beigefügt, welches er in seiner Bibliothèque françoise (Deuxième Année Nr. 1. p. 54. 55.) über Gallerani's Anzeige von Mentelle's Cours de Cosmographie, de Chronologie, de Géographie, d'histoire ancienne et moderne, divisé en 125 leçons, über Taxation fällt.

Vorher sind Einige aus der Anzeige unterschrieben: Ch. Pougens. Wer übrigens die feine Kritik sogenannten gelassenen Kaltsinnigkeit (denn der ein Correspondent der ALZ. die Ehre über die in Paris erscheinenden Schriften sehr übertrieben loben wollen) kennt, sieht gleich in den ersten Zeilen des Ex sehr hervorragen, wo er, um Mentelle zu loben, und im Vorbeigehen Einige * herabzusetzen, Camden's Urtheil über dessen Buch selbst der beste Mann Zweifel in Zeigen. Wie man

Deuxième Année Nr. 1. p. 54. 55.

Dans ses Rues mau dürfen blos die Bulle von der Kunst subscribiren. "Le savant & judicieux
"Camden, auteur de la Britannia, publiée en 1707,
"et depuis en anglais avec des augmentations, fut le
"premier qui offrit aux savans et aux observateurs
"un modèle en ce genre. L'inepte Busching para-
"phrasa la science, fit des volumes & ne fit point un
"livre. Il étoit reservé au modeste Mentelle, de
"l'Institut national, de venger la Géographie du
"juste reproche d'aridité qu'on lui avoit fait jusqu'à ce
"jour; en un mot d'avancer la science, et de la
"rendre à la fois aimable et facile."

übrigens bei dieser Gelegenheit den Lauf der Taschenbuch betreffenden citiren kann, der wegen sich mehr verlohnt, als der inepte Übersetzung qui paraphrase la science qui fait des volumes, et qui ne fit pas un livre, müsste man doch schon einmal den Ch. Pougens Mord. Zu sich gethan haben. Aber so übel mit ihm umgeht. Und aber in Ch. Pougens Wörterbuch, woran er sein bedauert schon seit 20 Jahren arbeitet, oder zu arbeiten vorgibt, und wo dadurch damit am Ziel steht,) der Wort paraphrase für eine Erklärung bedeutet mag, kann er Übersetzung der Wort eine paraphrase nennt, müsste sie sich lassen.

Lassen Sie mich hier zu unserm gelassenen Holländer Übersetzer in seiner Anzeige Zürich: "Son ouvrage est divisé (fährt er fort) en deux parties. La première &c. Hier giebt er mit Worten den Inhalt der 2 Bücher an, u. fährt fort: "Les deux "parties forment 3 Volumes in 8° avec tableaux, et un "Atlas in 4° de 15 cartes, élégamment éxécutées par "Tardieu." (Man sagt sonst ein Kleider soll mich von der Farbe entfallen; hinlänglich ist es ihm nicht erlaubt über Kunstsachen abzusprechen!? Vielleicht selbst man ihm aber nicht zu sehr ultra crepidam.

Nachdem er nun innerhalb Viten lang Monaten sich darauf vorbereitet hat, schließt er seine Anzeige mit folgender Phrase: "Ce cours ne laisse rien à désirer; "on y trouve la serie de tous les événemens importans; "même ceux qui se sont succédés avec tant de rapidité "dans les tems modernes en France, en Angleterre, en

» Egypte, dans l'Inde. Les nations étrangères s'en,
» preserveront sans doute de s'approprier par des tra,
» ductions cet ouvrage de C. Mertelle, dont les autres
» écrits, tels que la Géographie comparée, la Cosmo,
» graphie, le Dictionnaire de Geographie ancienne,
» etc. etc. ont été traduits dans les principales langues
» de l'Europe. «

Ich bin sehr überflüssig noch Mehreres zu sagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Noch habe ich Ihnen den Empfang eines großen Packets worinn verschiedene Bücher enthalten ist von Ihnen anzuzeigen, 2. eingeschlossen mit Journalen Cuntze andern die fortsetzung der Musicalischen Leitung von der nächsten Ostern ein Artikel in Mag. Enc. stehen soll, 3. haben Sie mir noch die Defecte abstreichen anzuzeigen will) anzuzeigen, 4. Ihnen in Ihre Mittheil, 5. in meinem Namen dafür zu danken.

Herr Villers, der Mf. ist franz. Verf. über damal Philosophie, welcher kürz nachdem Hr. Millin sein Diplom als Mitgl. der Gott. Societät erhalten hatte, wieder Zürich nach Göttingen ging sah mich unsern kleinen Gedichten auf Hrn. Millin's Verabschiedungs Briefe an H. Meiners u. Heyne mitgenommen. Er beschäftigte Hrn. Millin, der Ihnen Freude nach Gottingen gehen werde, sonst hätte H. Millin auf der Post geschrieben. Es kam fatal dann H. Villers seinen Rath hier so zart hatte u. nun Hr. Millin's Abschlagung Ihnen Freude. Übrigens ist es auch sehr rath ihn das Diplom abzuschicken. Ich glaube Hr. Diterand in Schaffhausen Gelegenheit es einige Zeit Zurückbehalten.

— Die Aufnahme des Hrn h. Arztin Ihnen sie mir einige Unruhe. Ich habe nicht die mindeste Ursache gegen ihre Anmaßung zu Talenten. Ich kenne ihn nicht persönlich, was ich aber von ihm gehört habe, könnte auch zu der Quelle. Nicht einmal gegen Bougers Roman ich einzuwenden arbeitet finden, aber seine Charlatanerie möchte so bald es gestehen dann müssen. Wenn ich ihn persönlich müßen könnte, würde ich

ne Sammlung selbst gern thun. Aber in Sachen alles das Grossstrassen, u. das Herabsetzen berühmter Leute, wird sich Longchamps so sehr für Sr Sultan Louis C3/M.

— Ich lege meiner heutigen Sendung auch Industrie-Comptoir die Note meiner Auflagen bei; sie ist Folgen der finanziellen Anfall der Portraits finanziell stark, so daß Dich mich finanziell beschränkt haben. Ich könnte sie gerne sogen dann für. Herbeiz Talzmeiner Succurs spidte.

Ich habe Hrn. Tarbuy gebeten, dann mir von den Portraits, von denen ich gern die Zeichnungen besorgte, einige Abdrücke (besonders von Hrn. Gossellin &c. u. denn der Delisle de Cassini etc.) zu spidten, damit ich dem Zeichner ein Exemplar geben könne, wo möglich an andere in unserm Klosterstift: Lubiana zu haben sind noch mehreren anderen Personen, die mit der Erhaltung der Portraits selbstreich Hand bieten mit einem Abdruck Freude machen können, wodurch dieselben desto willfähriger für andere Portraits werden könnten. Hr. Messier Hr. Gossellin &. Hr. Barbier Dubocage z. T. Einzelne gar sehr, jeder einen Abdruck der Portraits der Mitglieder der De l'Isle'schen Familie zu besitzen.)

Zur mündlichen Erinnerung bitte Sie Herrn Tarbuy hierüber einmal mit gelegener Zeit machen, Sie billigst

1801 Pl. 1.

69

Herr von Choiseul-Gouffier ist von der Emigrantenliste ausgestrichen, und alle seine Güter ihm wieder zurückgegeben. Er sollte wohl die Medaillensammlung der Nat. Bibliothek ~~[illegible]~~ den früheren Besitzer derselben dem jetzt gelangenen Marbre de Choiseul auf Kosten der Nation herkaufen oder den Cabinetsstempel.

Cousinery ist natürlicherweise auch von der Liste ausgestrichen, u. seine Gesandtschaft wieder Frankr. zurückgegeben. Denn er war mit dem Münzsammler nicht verwandt.

Hätte ich meine Liste Pauly noch nicht ~~[illegible]~~ vollständig abgeschickt, so hätte ich noch folgende Namen (welche jetzt bei Ihnen) der Fund ist der Stoff zu 24 Abhandlungen in den Memoiren der Akademie, die Medaillen in den Annalen der Numismatik, die Inschriften in den Annalen der Archäologie, ~~[illegible]~~ Berg am 25 Messidor

Brumaire Jahr 10 Gouverneur

General Vincent, Chef d. Generalstabs d. Armee in St. Domingo Toussaint hat 12 Generäle, die unter ihm stehen, 100000 Mann haben um Toussaint Louverture der Kaiser zu werden. Bonaparte soll den General Administrator oder Präfekt von St. Domingo geben.

Das Sujet dieser Carricatur ist durch die halb liegende Figur links am Altar deutl, und die Attitude der sämtlichen Figuren hinlänglich als eine Messe charakterisirt. Die zunächst am Altar knieende auf einem Gebetstuhl deutet, und Damen sind in ihrem Gebethung ein billet doux, an dessen einer Ecke noch das Wort [illegible] deutlich ist.

Die Repräsentanten der jüngern Herren Stände sind sehr komisch auf den Spitzen der als Kirchen stehenden Bänke gerichtet. Der hinter ihr dreinsehende Weib Farbkopf scheinbar die Prälaten Tracht mag einigen sehr ähnlich, sey, was andern gehört sie aber zu den vor ihr stehenden (oder knieenden) weiblichen Figuren, welcher sie sein vielleicht eine Forderung machen will. Die aufrichtige Vorsteherin Herr Hofr. die sich seinen schönen Bürgerstand zu sagen, denn sonst hat unsere ihr dein und Mädgen gänzlich [illegible] Ruhig sehr [illegible].

Wenn Sie allenfalls etwas über die Carricatur [illegible] verlangen sollten, so können Sie zuverlässig einige [illegible] zu mir kommen zu [illegible] Notizen finden. Man spricht auch von einer sehr injuriösen Carricatur auf den National Convent, ein glaubwürdiger Person versichert mich gesehen zu haben; allein es sind die Polizei sehr [illegible].

Ich verweile mit [illegible]

Wertester Freund

Ihre Zusendung dieses Weins haben Sie Gelegenheit durch Hr. h. Eglofstein mitgab, u. meinen letzte Sendung durch die Postverspätg. Allein mit Hr. h. Eglofst. Sendung geschah mir ein für die unangenehmer Vorfall. Der klaine Kätzchen mit Ihre Hrzlichen Mäuschen lag bei dem übrigen sein bösen Genius hatten ein unbedeutende Farce Ihr Kätzchen muß die Reise zu lange [illegible] mit einem Purgirn[illegible] Gesichte. Als nun Hr. Hofr. Hr. h. E. die mitgegebenen Papiere brachte, saßen sie in der Tasche mit an der Kätzchen; u. durch den Postwagen nicht mehr auf den Abend zu Hof. Hr. Hofr zieng noch einmal sie aber fort Gar sr. Diese kleine Sammlung von Speisekreis Gedichte, dem unerschöpflichen Magazin Teilung[illegible] Denn bei Ihnen sind sie Herzog der Geister Freud sagen. Hr. h. Eglofstein wegen mit: 2 große Briefe für die, Ihnen ein einzige Adressen an Bonaparte i. Florian über ein Hrzlichen Pestalozzischen Kupferstich enthält. (Diese Briefe sind beiliegend in Mandat gut Sachen. Auf Ihr wegen der Adresse Ihrer Briefe an Bonaparte Ihr Bonaparte's Brief. Vol. N° 13 de Jahrg. VI u. 14 de Jahrg. VII. (Sie finden auch noch N° 16 zu bekommen (von Ihnen Sie selbst mit Ihr dotan sollte.) und N° 4 Doppelt i. 5 Doppelt, als der Lebtag Kinder Rath des Hrn Pfarrer Pestalozzischen von Laborde Ihr Prospectus). Die Exemplar seiner Manuscript sat er für Sie gegeben. Es kann Ihnen nicht Dienen par ~~valet~~ voulier auch der Fassung Ihr. Nehmen Sie diesen Prospectus so viel möglich zu verbreiten, und wo Sie können Subscribenten zu machen. Ihnen Exemplar Ihrer Manuscript. Sollten nicht einige große Bibliotheken Lust haben. Wenn es möglich wäre die Exemplar noch von Ihnen selbst zu unterschreiben, ehe er nach Pfarrer geht, so wäre sie Ihnen lieber. Wenn Sie ihm einmal ein Paar Worte schreiben sollte so wäre ihm Ihnen sehr gelegen. Er ist Ihr großer Freund u.

Parisser. Noch bekommen die Hh Grafen L. Eglofstein Courtrai & Dejean über die Vase d'or des Antid dabeimit. Wird sie historisch die Cabinet ?. Diese Dej. misst doch mehrmals in der AL ausgezeichnet ?! Curios!! — Ferner das erste Heft einer portefeuille des artistes, worin die Dichter schaben sollen. Der Hf., dessen Name ich nicht kenne, hat die Freundl. gehabt mir einen Prospectus zu. ein 8bändiges Werk die sentiments des hommes rapportés avec la littérature. — Ferner ein Roulleau mit einem Vase von Capo di Monte, für die Hh Millin; 11 Gravuren von Meubles & objets de goût, schon einen Titel in 3 Bände Quartschrift Comptoir ?! Bücher, die 8 übrigen haben die Rede, nebst den dabei befindlichen portraits des Gen. Moreau an Hr. Patrizius ?! Bilder, für Hr. Patrizius Hr. L. Eglofstein (unter Hr Couvert) die Analyse du Musée N°. 11—14; 5 pièces des Théatre Montansier. 20 Costumes parisiens. Noch befindet sich in einem der Bücher ein Brief H. Gaspari's Geographie, den ich Hr. Patrizius, & einen für Eglofstein Comptoir zugleich Hr Landschaft Cabinet.

Glücklicher Weise haben wir auf den Antid. dabeimit eine Arbeit die uns für einige Tage fünfzehn Personen für L. P. Zimmer. Diese aber in einig Tagen in Sendung haben. Im ersten Akt kommt Jack Thermidor 2 Jahre ehe Bolt einzeln für dessen Erzählung dann die den Brief über die Engländer in der Oper schreiben soll. Hr Allen Hogan, der jetzt Chef, hätte ich schreiben sollen, der Kind ein Instrument ist, der man in London nicht anders als in Pferden, Bedienten & in Häuser Bücher Bronzen auf das Parterre der Oper kommen darf. Einige von den Pferdeaus wissen unter anderen auf: alles Vorcoucher. Als sie endlich ihren Rücken wieder angezogen hatten, so war die Vorstellung so gut als geschlossen, das die Logenthüren fast ganz mit Glas verglast sind, das Geräusch nicht gehörig erlaubt; das Gaspari de Parterre zu

als wenn man es, d. h. sonst nicht auf die Communication der
police sie für die Loge sind große macht d. h. gegen die folgen-
den Lection lasse.

Da ist Ihnen sonst dann Bulletin für d. P. posid (die aber abschrift-
lich in Zeit von 5 bis 8 Tagen folgen sollen) so lange ich Ihnen 3 Stück fertige Vasen,
Gemälde die, die H. Arcambal von H. Tischbein erhielt d. d. H. Müller
mittheilte. Hr. Millin hat sie sorgfältig besehen. Er wird eine kleine
Dissertation darüber drucken lassen d. sie mit den Inscriptionen
beleuchten u. sie, sowie sie sind, herausgeben. Hier haben sie mit beiden
die Abdrücke. Nebenstehend noch einen von der Vase de Capo di Monte. Das Gefecht
der Amazonen ist auf der Rückseite ~~der Vase~~ [redacted]. Der Vase
~~oben~~ vordere Seite mit der linken der Vase auf einer Platte hoch-
relief ist. über dieser Rückseite ist die dritte Zeichnung sichtbar.

Den Dreizehnten Blättchen über die Galvanische Gesellschaft bitte ich
sie Ihnen den Musen baldigst publicirt zu geben. Noch steht sie im
französ. Journal davon zu lesen. Aber es wird nicht lange währen
so wird Fourcroi, einer der Secretairs der Gesellsch. in Mondauer Sitzung
klagen. Könnten sie mir die beiden Aufsätze u. sonstige
Nachrichten über den Galvanismus in Deutschl. besorgen. Ich bin
mit Manche der Pres. der Gesellschaft seit geraumer Zeit liirt, d. h.
sie hat mich Ihnen gebeten. Auch könnten sie der Gesellsch. einen Dienst
erweisen, wenn sie mir diejenigen Schriften Deutschl. nennen wollten welche
sich mit Galvanismus auf eine genauere Art beschäftigt haben; die
Gesellsch. könnte mit denselben in Verbindung zu treten.

Meine Nachrichten über die Vaticanische Vasen waren nicht für
L. d. P. bestimmt. Leider ist noch die Galerie geschlossen, so bis der
Wiedereröffnung wird die Galerie d'Apollon den neuen Ausgrabungen u.
Acquisitionen gewidmet seyn. Sie sehen d. also Gott nicht möglich
Ihnen die verlangte Zeichnung mitzutheilen, wenn ich sie nicht gar mit
dem Gedächtniß machen soll d. da dürfte sie doch wie Einem Irrthümer
werden. Indessen kann ich Ihnen indessen so viel sagen daß der Vase in
Quadraten oblongum formirt, daß die Zeichnung an den Wänden einige

unser jungen, und in der Mitte stehlt die Reise stehen Vorrath der Vaticanischen Vasen exponirt sind, stehlt die schönen Reise und den palais Pitti, d. den Palais de Richelieu. Die Statuen des Visconti hat einiger Zeit in das spezialige Museum des Cardinal Richelieu abgeführt worden ist, d. h. der von dieser Reise mitgebrachten Statuen mitgebracht hat. Diese Reise Lord Aberdeen fort. Die Reisebeschreibung ist Mosaik von schlechter Arbeit; sehr schön sind alle diese Reise u. dieser für die Zeichnungen vollständig unter all den prächtigen Vasen u. Bronzegegenstand der Rückerard Sammlung.

Le vrai sens des Vote Courier ist in Paris Mode geworden. Die Polizei hat alle Exemplare confiscirt u. den Verkäufer in die Bastille setzen lassen. Man sagt Jordan habe Lafitte den Brief geschrieben: er sage der Kl. d. Dann jemand nicht schreiben sage so müsse sich ihn strafen. Er hatte hinzugesetzt Freiheit = Aufruhr Ein Bonaparte Corsica dem Diener als Resultat gesagt haben soll. Allein doch er gesagt habe sage sehr gut, allein nicht traige in diesem Augenblick nicht. Mein Artikel für L. d. P. über die Reise des Prinz Joinville ist freilich nicht sehr die Wirklichkeit nicht entsprechend. Allein ob er doch passen sage mag. Überhaupt lässt sich über diese ganze Reise so manches sagen u. Andere sagen, die ich selbst nicht mit mir einig bin. Ich glaube fast noch immer die Franzosen haben es nun nicht so gar haben wollen. habeant sibi. Das man übrigens den wirklich die Tyrannei in Deutschl. erzählt, mag doch ein wenig übertrieben sein. Ich finde noch immer an der Art Natur Wieland in Mercur schrieb als Bonap. in Egypten war. Die Wollen sehen bei mit den Kindern Gottes sind. Die Verfassung der Schweiz ist so gut wie nur einigen Anspruch. So lange D. Gott die Jugendkraft hat, so wird schon gut gehen, aber Leben die jetzt Sterbe oder Alt u. Gut so oft der Fall Glauch Gewalt, so wird man ihm

Ihre Zeilen. Daß Sie sich mit der Feder plagen; da
ja kaum der Gegenstand unser P. Sie heißen zerstreuende Küsse
nebst einem Ihnen bei ich 28 und sündig machen dann, sollen
Sie nächstens erfahren.

Wie sie nach dem beschriebenen Ihnen sind Hr. v. Bandemer Ihr Brief
v. Sachen überbracht. Ich habe ihm einige Verzeichnisse gegeben;
ich hier hab gerne gegen jeden artigen Fremden, insbesondere d'ist viert de Votre
part. Hr. v. Bettenberg der ihm einige Worten sein ist, wird manche
Course mit ihm machen. Englisches Buch ich muß Ihnen sagen
können. Ich denk ihm aber einigstens behülflich sein das Sie
Course ihm nützlich sagen. In dem letzten Packet bei der N° IV sol
Asiatisch Morgenland, der 1st beschl H. Müller v. ab ist ein
Mag. Enc. das Frontispice schon geschrieben wird. Allein N° II
v. III sind Zurückgeblieben; Könnte man sie euch haben?

Schweighäuser ist bisher nicht mehr in Verleg. Er sagt unter Freundlich
vorhaltlichster Bedingung sein Privilegium übernommen, so er
mehr neues als innerhalb Jahrs haben muß. Ich werde Ihn
ihn also bei gelegenheit mündlich fragen ob er Ihre Aufsätze über die
Encyclopädie Methode ins Journ. d'Allemagne will. Mir kann es
in diesem Moment nicht sehr möglich v. überhaupt sind die seinigen
Beschäftigungen so mannigfach, daß ich Ihnen nicht
Ihnen hier einige Gründen geben kann, sie nicht verschieben
sollen.

Ich komme nun zu N° 2 das ist Ihnen ein Vorschlag sagen
muß, daß N° 2 sehr sie dringend sagen muß es nicht zu ignoriren; —
Als Hr. Hase neulich bei dem Villoison war, sagte sie Ihr mit einer
großen Ernsthaftigkeit, er sollte sich doch ja bei Hr. v. Wolfgang in Acht
nehmen, und Ihnen Jacobs sagte, [redacted] Sie kommen er
im Weimarsch angestellt zu werden Gefahr, da H. von Wolfgang

dort jetzt das Hauptthema sey. M. Haase hat versichert, ihr Herr müsse [illegible] ja Februar sey. d. v. M. d. nun kann da Januar sey und der Hofbaurath M. von Wolfzogen bittet d. die neuen Decorationen für große Carneval soll, d. in Winter Ausfall sind sie namentlich Engagirten. Wahrscheinlich haben sie nun den Anzug die Hoffnung zu glauben, dass das Vorhaben von noch mehr Mensch sich nun dem zu Herzen soll. Ihr Fürst nahe[illegible] seine ganze Landschaft aufzubieten, um Villoison den Abschied zurückzubringen; Villoison sagte selbst er habe die Wolfzogen Herr Partei genommen d. diesen davon abzubringen versucht.

Ich vermuthe sie sehen die Herren v. Wolfzogen nicht gerne nun [illegible] auf die Hofstheaterpacht, doch dachte ich da Sie das Haus nicht [illegible] Sie auf diesen unterrichtet Lärm. Wir haben müssen die Ehre der Sache nicht compromittiren. Die Aufführung der Vorstellung [illegible] Boieldieu hat nun Beifall genommen nicht sonderlich. Der Fabricius ist dort [illegible] Gerücht der Hamlet hergestellt worden. Das nächste für ein allgemeines Interesse ist, dass ist d. W. die Prinzessin Luitpold sehr [illegible] pflegt. Vorgestern ist er allerdings ein wenig [illegible] dieser Curs er natürlich von jemand mit dem [illegible] im Voisinon [illegible] allein er pflegt sie [illegible], im ganzen allgemeinen sein das Vorhaben. Abends um 8 Uhr legt er sich schon nach Ofen, d. Morgens um 10 Uhr ist er noch [illegible]. Er erzählte neulich selbst irgendwo Herr (Sie der abschreckende Hitze sie die sich einzige Zeit haben) sie getrost Mittel gefunden haben pflegten zu dauern: Er lässt seine Matratzen auf die Erde legen. Da nun der Prinz gut gesinnt ist, nicht ohne ihn recht gesehen zu sollen, sondern Verwandt, d. einige Gesellschaft

bei Bourgeois aufgenommen, wenn sie dieselben in flüssig
d. r. Französischen) die Geschäfte des Ministeriums ein
besorgt worden sind. So war es z. B. als der Prinz von
Neuilly bei Talleyrand war. Da die französischen Sitten
nicht für diesen Hof passen, so [illegible] man natürlich
und gut. Der Prinz hatte einen Mann im Gefolge
der aber zum Zeitvertreib haben sollen, der ein angenehmes Aeußere
gehabt d. h. sich in franz. Gesellschaft mit einiger
Leichtigkeit hätte auf Deutsch äußern können. Man sagt z. B. von
Wollzogen Blaiba bewundert Dalberg und den Fürsten Hatzfeld
Aiedelberg, weil er nicht [illegible] französisch weiß noch fort
will, so daß der immer in Verlegenheit ist d. h. dieser sich leicht
mit einem Deutschen Bedienten als mit einem französischen
konversiren unterhält. Auch der Restaurateur
Baldo sei also unter seine 3 Matrazen; d. h. der gute
Prinz muß sein Französisch schreiben.

Ich schreibe an meinen Geschäftsführer der ist nicht mehr.

Für einmal habe ich Geduld gut aber Leser,
dieser Du schreiben.

Vorsichtig compromittiren sie sich nicht.

Ferlet ist ein Mann aufgeblasenes Männchen, welches an einem speculativ
College Leser war, d. h. sich mit Uebersicht im Lateinischen L.
ist glücklich in griechisch Verbindung. Die Visionen dazu gehören
wenn diese schönen Prinzen zum Lat. Professor sich gehören, das sich
nicht. Sobald er Gemeinschaft des Lat. französischen Lesen Lese

Hr. v. Croix drückt Ihnen für die Barbarität der Andeutung seine Befriedigung. Allein so speculativ wird sich wohl nicht fassen. Favel soll den Befehl vom Ministerium bekommen, unverzüglich d' Eleusis nachgraben zu lassen. Er vermuthet übrigens selbst nur Souterrains zu finden.

Die diese Nachgrabungen geschehen sind, wird es der Druck noch nicht angezeigt haben. Ob d. Croix M. Leyh Übersetzung benutzt u. gebraucht hat, weiß nicht. (Das sah ich selbst nicht nöthig.) Wirklich wird die Arbeit sehr lange nöthig haben. Sein Examen des historischen d'Alexandre gedruckt. Ich denke gelegentlich P. Lamé Coll. werden nicht übergangen haben.

Wenn ich Debure bekommen kann, so werde ich Ihr mir zurückgeschicktes Exemplar als gedruckt bemerkt erhalten, mit Vorbehalt Ihres letzten Rechts u. die Titel der übrigen nachzuliefern. Die sollen so vollständig als möglich erhalten.

Lieber Bruder

[illegible] schönen Monument (unser gestorbene Tochter, der die Venus von [illegible] d. Capo di Monte, die schon H.v. Eschstein sich, dem sie gehört haben wird) zu danken haben wird, d. daß er Entschluß Sinnen an sich und vorbehalten hat, welches ihm bis jetzt noch nicht Freude gemacht hat, weil man sich ihr hervor zu freuen, seiner nicht als Ihnen Anlagen. Eine solche Unregelmäßigkeit der Sinne darf nicht gebraucht zu werden.

71

Ob schon Hr. Millin einen Tag zu H.v. Wind Verbindung sind keine können, gewiß ist sehr. so viel ich weiß hat er mit ihm Umgang gehabt. Ich weiß nicht ob ich schon sagt habe daß H.v. Wolz. gestorben zu Bonn dann; da nun Sie sich weiß warum, hält er ihn nicht genug gelobt hat d. nicht glauben will (kann) Bücher Mangel in alten nordischen Sprachen sich seiner Dienstzeit erlernt haben können) über H. Millin Tode ist, so läßt sich denken daß er alles erdenkliche gegen ihn gesagt haben wird. Diesen Umstand besonders gründlich zu H. Hr. Forsters die Bibliothek so vorsichtig gemieden hat; wozu sie noch rechnen können daß Hr. v.W. auf H. M. vielleicht auf Reisen nicht gut zu sprechen sein mag, weil er sehr schwach ist. — Übrigens weiß ich daß H. M. dem Schein von Zuneigung d. aufgeklärten Spotten oder Hassern (wie nämlich jemand sehr Rechthaft in Rücksicht auf Religion gehen Schlafen) den Rücken kehren hat. Wann ich in diesem Monat hierin Sinn kann, so werde ich es gern thun.

Der Ihrige

W.

Nächstens als Bulletin

Hat man in Wien nicht ein Portrait von Forkel in Kupfer gestochen? Im Fall möchte ich sehr einige haben. Hat H. Schreyvogel seinen Abschied schon haben? Pleyel ist mit Zufriedenheit Komponist der Hofoper.

Pour Monsieur Boettiger

Auszug aus einem Privatschreiben aus Bordeaux.

Als der Erbprinz von Sachsen-Weimar aus Paris abzureisen im Begriff war, so liess der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an alle Præfecten der Departemente, durch welche der Prinz reisen sollte ein Circularschreiben abgehen, in welchem er ihnen auftrug, alles mögliche aufzubieten was dem Prinzen seine Reise angenehm und nützlich machen koenne.

Bordeaux war die erste Stadt wo er sich seit seiner Abreise aus Paris etwas länger aufhielt. Unser Præfect Dubois (Mitglied des Staatsraths) hatte alle mögliche Veranstaltungen getroffen, um den Prinzen auf eine angemessene und würdige Art zu empfangen.

Begierde sich zu unterrichten scheint in dem Karakter des Prinzen einer der Hauptzüge zu seyn. Gleich nach seiner Ankunft äusserte er den Wunsch die hiesigen öffentlichen Anstalten zu besuchen. Dies geschah und der Eifer welchen jedermann bewies, um dem Wunsche, sich zu belehren, Genüge zu leisten,

so wie die Bereide von Achtung, welche er bei den Civil = und Militär = Gewalten fand, schienen ihm sehr viel Freude zu machen.

Zwei Tage vor seiner Abreise hatte der Präfect ein kleines Fest auf dem Wasser veranstalten lassen welches sich mit einem Gastmahle endigte. Das Wetter war äusserst angenehm, und man hat Ursache zu glauben dass dieser Tag der froheste seines Aufenthalts zu Bordeaux gewesen.

Der Prinz wohnte mit dem Präfect einer öffentlichen Übung der Zöglinge des Taubstummen = Instituts bei, und bezeugte ein lebhaftes Vergnügen über die Kenntnisse dieser von der Natur so sehr mishandelten jungen Leute, so wie über die Art wie man ihnen dieselben beizubringen weiss.

Von Bordeaux setzte der Prinz seine Reise nach Nismes fort. Man kann sagen dass er während seines Aufenthalts zu Bordeaux gewiss eine vortheilhafte Idee von den Einwohnern dieser Stadt bekommen hat, und dass sein Betragen

(1) Graphit-Wollzeugen Graphit-Fabrik aus Graphit.

ihm gleichfalls die Liebe und Achtung derselben in hohem Grade erworben. Nur bedauerten alle die Personen welche näheren Zutritt zu dem Prinzen und dadurch Gelegenheit hatten, die ihn umgebenden Personen näher kennen zu lernen, dass die Leitung und Bildung des so hoffnungsvollen Erben eines der geschäztesten Fürsten Teutschlands in so mittelmäsige, ich möchte sagen elende Hände gerathen ist, als die des Hrn. von Vaulsac,[1] der auch nicht eine von den Eigenschaften eines fähigen Fürstenerziehers, wohl aber in desto höherm Grade die eines listigen, verschmizten Hoeflings zu besizen scheint, der jedermann von dem ihm anvertrauten Prinzen zu entfernen sucht, um ihm so alle Mittel zu benehmen, jemals Menschenkenntniss zu sammeln, (die doch dem Fürsten, wenn er sich nicht von feilen Günstlingen will führen lassen, so nothwendig ist) wahrscheinlich in der Hofnung sich so dem künftigen Fürsten nothwendig zu machen, und ganz ausschliesslich einst dessen Rath

(1) Gothaischer Hofmeister Französisch.

und Vertrauter zu werden. Ich brauche Sie wohl nicht an Lander zu erinnern dessen Fürsten diese unglückliche Erziehung bekamen.

Das Beispiel des vortreflichen, und gerade durch eine Erziehung dieser Art so unglücklich gewordenen Ludwigs XVI ist uns noch allen in zu frischem Angedenken.

P. L. B. F.

Mr. Doctiger.

Ich bin Ihnen, Verehrtester Freund, eine Antwort schuldig, d. Lenz die Ihnen abgeschickte Tage mit einer Sendung Bulletins für L. u. P. begleiten. Ich lege meiner Heutigen Sendung an das Industrie comptoir einige Zeilen besonders bey um Sie bis Ende Ihr. d. Eglofstein nicht erhalten haben. Die Offiziere sollen sich freundlich nach Ihr Befinden, sie waren in großer Besorgniß gewesen. Die Frauen und der Hase sind sie Ihnen selbst zu sagen schuldig. Die Vase d. Capodi Monte, das Portrait des Moreau 2. die 11 Gravuren de meubles de gout etc. von Jac. Forestr. Compt. einige Artikel, waren in forma und Rouleau. Der uns sein Befinden Endes Ihr. d. Eglofstein Rouleau 4 H. d. Eglofstein's Vater gehabt, sowie H. 2. das Uebrige auf einige Tage seiner eigenen Aufbewahrung auf dieselbe Rolle aufgewickelt gab. Vielleicht hat H. d. Eglofstein

Voltaire, ich weis nicht aufgemacht. Nach
dem obigen Signalement wird er sich aber
doch noch an den Besuch Voltaire erinnern.

Wenn der Lobspruch auf der Nat. Bibl.
gelesen ist, so muß er das große Incognito
beobachtet haben. Ich habe nichts davon
erfahren können. Vielleicht ist er einmal
an einem Jour public einer Vorzeichnis
seiner Aufgangungen. Wenn er aber dies
gethan, so ist einige von den Cameen
der Vorzeichnis
u. dgl. farblichen Donnes, so begreife ich
nicht daß er dem Cab. fehlen können
sollen, weil alles so particulier zu
besehen, besonders da jeder Bes. Bast
das Recht gehabt hatte daß wenn er auf
24 Incognito die Bibliothek verlassen

Voltaire, ich weis nicht aufgemacht. Nach
dem obigen Signalement wird er sich aber
doch noch an den Besuch Voltaire erinnern.

Wenn der Lobspruch auf der Nat. Bibl.
gelesen ist, so muß er das große Incognito
beobachtet haben. Ich habe nichts davon
erfahren können. Vielleicht ist er einmal
an einem Jour public einer Vorzeichnis
seiner Aufgangungen. Wenn er aber dies
gethan, so ist einige von den Cameen
der Vorzeichnis
u. dgl. farblichen Donnes, so begreife ich
nicht daß er dem Cab. fehlen können
sollen, weil alles so particulier zu
besehen, besonders da jeder Bes. Bast
das Recht gehabt hatte daß wenn er auf
24 Incognito die Bibliothek verlassen

Voltaire, ich weis nicht aufgemacht. Nach
dem obigen Signalement wird er sich aber
doch noch an den Besuch Voltaire erinnern.

Wenn der Lobspruch auf der Nat. Bibl.
gelesen ist, so muß er das große Incognito
beobachtet haben. Ich habe nichts davon
erfahren können. Vielleicht ist er einmal
an einem Jour public einer Vorzeichnis
seiner Aufgangungen. Wenn er aber dies
gethan, so ist einige von den Cameen
der Vorzeichnis
u. dgl. farblichen Donnes, so begreife ich
nicht daß er dem Cab. fehlen können
sollen, weil alles so particulier zu
besehen, besonders da jeder Bes. Bast
das Recht gehabt hatte daß wenn er auf
24 Incognito die Bibliothek verlassen

Voltaire, ich weis nicht aufgemacht. Nach
dem obigen Signalement wird er sich aber
doch noch an den Besuch Voltaire erinnern.

Wenn der Lobspruch auf der Nat. Bibl.
gelesen ist, so muß er das große Incognito
beobachtet haben. Ich habe nichts davon
erfahren können. Vielleicht ist er einmal
an einem Jour public einer Vorzeichnis
seiner Aufgangungen. Wenn er aber dies
gethan, so ist einige von den Cameen
der Vorzeichnis
u. dgl. farblichen Donnes, so begreife ich
nicht daß er dem Cab. fehlen können
sollen, weil alles so particulier zu
besehen, besonders da jeder Bes. Bast
das Recht gehabt hatte daß wenn er auf
24 Incognito die Bibliothek verlassen

Allgem. Literatur-Zeitung v. J. 1801 Bd. 3 S. V f.

74

Notiz über Emilianus Mosaïd.

Diese Mosaïd wurde am 12 December 1799 hier [illegible] der Tiefe in einem Acker bei dem Dorf Santiponce bei Sevilla in Spanien entdeckt, wo dem Orte so die Stadt Italica gestanden hat.

Alexander Laborde reiste damals gerade in Spanien herum. Glücklicher Weise befand er sich gera, da dort als diese Mosaïd gefunden wurde, und ihm ist vorzüglich die Erhaltung derselben zu danken; denn die spanischen Bauern glaubten es sey ein Werk des Teufels oder eines Zauberers u. wollten es zertrümmern.

Al. L. ist in Begriff eine Beschreibung dieser Mosaik herauszugeben, welche wo diesen Sept in grossfolio betragen wird. Dieses Werk soll erscheinen in 3 Theilen. In dem ersten giebt er die Geschichte der alten Stadt Italica, und zeigt was für der Geburth, ist der Kaiser Trajan, Hadrian, Theodos u. der Dichter Silius Italicus gewesen ist.

Im zweiten Abschnitt giebt der Vf. die Erklärung der beiliegenden Mosaik; er handelt hier handläufig von der Architektur des Circus, wo den Spielen soll, so in denselben gegeben wurden, & von den Farben der verschiedenen Partheyen und ihrer Analogie mit der Jahreszeit in welcher die Spiele jedesmal statt hatten; wie Umstand worüber die Künstler bis jetzt wenig Neues angaben können.

Den 3ten Abschnitt stellt der Vf. seine Untersuchungen über den Ursprung &c. die Fortschritte der Mosaik-Mahlerei der Alten, und [illegible] gibt eine Notiz über die vorzüglichsten Monumente der Art, welche seit Mitte 20 Jahrhunderts in Europa gefunden worden, und worüber der Vf. auf seinen mannfaltigen Reisen in den verschiedenen Theilen von Europa manche Data gesammelt hat.

[illegible]

Dieses Werk sind 18 Kupfer in folio beigefügt, sie sind alle mit der größten Sorgfalt von Langlois (der den Kunst durch eine Menge seiner Werke z. B. Le vaillant Vögel außer Zweifel ist) farbig abgedruckt worden, (was mit dem Kunststeindruck aus quatre planches schwer) und außer den sehr beigefügten allgemeinen, alle verschiedenen Theile des Mosaïd, mit der größten Treue, nicht verschönert, vorstellen. Insbesondere sind 2 Circul auf einem Kupfer, die Linien auf ¼, in welchen die Richtigkeit der Zeichnung den Circuln oder Compasse unsern Künstlern Angenstände verschaffen.

Außerdem hat das Werk noch (schwarze) in den Text selbst eingedruckte Vignetten, welche einige ebenfalls antike Mosaïc vorstellen.

Das Werk wird also in Laufe des Monats Julius erscheinen. In den beigefügten 4 Tagen ist also der Zeit nicht gerechnet, das übrige wird also so ausgefertigt werden.

Das Kleinere Werk soll einem größern gleichsam als Vorläufer dienen; in diesem größern wird der Vf. die Alterthümer von Pharian, und die pittoresquen Natur-Scenen mittheilen. Wenn nun das Werk weiter vorangerückt sein wird so wird ein Prospectus das nähere angeben.

Paris ij 27 Fruct. IX.
(14 Sept. 1801.)

Wortfolge franc?

Mit meinem nächsten Envoi, der Post nicht lange
ausbleiben wird, wird sich H. Millin bey, eine langher,
schon Schuld abzutragen, und endlich Ihnen Dank zu sagen,
mit Vorbedacht Zeit Frankfurt.

Er hat seine vorgehabte Reise, seine Correspondenz,
durch, die er aber, da sein Cours jetzt zu Ende ist, dadurch
Ihnen die lang versprochene Briefe zu schicken, nun wieder anfangen
wird. Auch ist sehr schon seitdem Zeit verflossen, daß
Ihnen den Empfang der Mittheilungen, die wir schon
verschiedene male empfangen haben anzuzeigen. Die Musi-
kalische Zeitung kommt ihr noch nicht collationirt, um
Ihnen die ermangelnde Defecte anzuzeigen.

Marbg 1802
Jan. T. 57 ff.
Über d. Zeitschr. Monumenta inedita, als Beytrag zu Engel's u. Mitscherlichs.

— Herr Millin Tagirend jetzt den Druck seiner Sammlung antiquarischer Monumente. Das erste Heft soll seine Monumente, unter anderm den Herculanischen Nagel = Gemälde u. einen Basrelief in der franz. Regierung dem Conservateur Michaux für Antiken dahin ab-gekauft hat, enthalten. Wann er die nöthige Anzahl Abdrücke hat machen lassen, so erbittet er sich die Kupferplatte der Redaction der ALZ abzutreten, um diesen sehr merkwürdigen Monument noch durch einen Canal Umlauf zu verschaffen.

f. d. Mag. Encycl.

In einem der letzten Stücke in seine Hände haben werden, habe ich einer Anzeige des Weimarschen Taschenbuchs eingerückt. So eben sehe ich auf der ALZ als durch H. Seckendorfs Abtheilung die Fortsetzung jenes Taschenbuchs hervorgehoben worden ist.

Fleischer, der Jüngere, dieses Archives.

In nächsten Heft der Mag. Encycl. (IIIe Cah.) befindet sich eine Biographie von Mozart, vornehmlich den Lebensgeschichten, wie sie in der Musikalischen Zeitung

Theatro de Mozart zu gründen ist

Prof. Pfaff aus Kiel war einige Zeit hier. Er ist nun wieder abgereist. Wahrscheinlich wird er uns durch seine Beobachtungen über den Zustand der Naturgeschichte Vieles verschaffen, was uns bisher über das Museum d'hist. naturelle zu Paris [illegible] mitgetheilt wurde. Er beschäftigt sich noch mit [illegible] Untersuchungen über die Verschiedenheit der Menschen.

Die Bibliothek des Collegii Mazarin ist an die Stelle des Palais des Arts getreten.

3

Jetzt wird reparirt unser Observatorium auf der hiesigen Nationalbibliothek. Der Plafond des Antiken Cabinets droht Einsturz. Schon seit einigen Jahren ist dieses Cabinet geräumt worden. Plafond und Fenster haben. Die Mauer, diesen sind es mit Strebemauern stützen müssen, damit ihnen kein Unfall widerfahre.

In dem Journal de Paris lesen Sie eine persiflage der Rede des Mitglieds des Instituts Bonaparte als ihm die Memoire des Instituts überreicht wurde, gehalten. Es ist sehr witzig geschrieben. Denn es war nicht Leblond, sondern Coulomb der Präsident, der diese Rede hielt. Leblond ist seit einiger Zeit ganz alienirt, sobald ihn sich Niemand nähert. Er spielte von dem Augenblick an, wo er sich auf dem Land aufhielt seine Démission als Mitglied des Instituts u. als Bibliothekar der Ecole Centrale des Quatre Nations an, die aber unter so bekannten Umständen natürlich nicht angenommen wurde. Sie sehen aus den gesagten Romanen nicht durch zum Präsidenten an den nächsten Conseil erwählt haben.

So eben erhalte ich das Julius-Heft der ALZ. wo Laborde's Reise mitgetheilt wird. Es scheint sich seit einiger Zeit auf dem Land auf so dass sein Werk die Presse noch nicht verlassen ist. Nun wird er aber mit allem Eifer das Werk noch übrig Blatt ausfertigen, um das Werk erscheinen lassen zu können. In der (Exposi-
diesjährigen)

tion des tableaux ist eine von seinen kolorirten
Kupferstichen nicht gelungen. Sie ist trefflich gearbeitet. 4
In der Notiz über die Mosaik sehe ich V. V. einige Druck-
fehler stehen, die deutlich genug sind, daß Sie sie
meinem Freunde Villetin nicht deutlich genug machen
können schreib. Zeile 7 Lamey statt Lamy; – 16. Saunior
statt Saunier; – Zeile 9 Coney statt Coucy.

In dem Intelligenzblatt der allgemeinen Zeitung steht
steht N. 1076, eine irrige Nachricht, die Conservateurs
des Dictionnaire de l'Academie würden nicht auf der
Nationalbibliothek, sondern in der Bibliothek des
Instituts? gehalten, also im Louvre. In der Bibliothek
hat jedes Mitglied des Instituts Zutritt; u. da unter diesen
mehrere sind die nicht einerlei Meinung mit der Commission
sind, sowar es natürlich daß die dortige Conservation
wegfiel. und Todaund wurden.

— ~~Der Correspondent bestätigt die Nachricht über das~~
~~hiesige Übersetzungsbureau, N. 1120 der Intell. Bl. Julius. 1801~~
~~einsandte, hat auch gestern widerrufen~~. Bonaparte ist in
selbst das Institut Bureau officielle ~~Archiven~~ Übersetzung
von allen öffentlichen Acten einführte, da wäre die Arbeit
wirklich sprachlich zu loben! Die Übersetzer beschränkten
sich auf das sogenannte Bulletin des Lois, wo die Gesetze
u. Verfügungen der Regierung eingerückt werden. Als Weiss
mit Moreau als Volontär ging, hat er unsere
ihm seine Stelle zu erhalten, während seiner Abwesenheit
ihn zu supplieren; da die Arbeit nicht sehr lästig war, so

Zu Lesarten zu der Nachricht im Intelligenzblatt der Allg. Lit. Z. 1801. Jul. N. 1120. aus dem Moniteur. Die neuen Übersetzer waren die folgenden

5

[illegible] [illegible] [illegible] [

man. Man sollte sie klugs als Chefs dieses neuen Bureaus
setzen mit 5000 ℔ Gehalt an. (Sie natürlich um zu starren!)
Und der Minister Cassford dachte, statt das Bureau
de la traduction des lois zu reduciren, es noch
um einen flandrischen Copisten zu vermehren. Es ist aber
nie gar nicht eingegangen, sondern Gomez, ein gewesener
flamändischer Advocat, übersetzt das Bulletin des lois
ins flamändische. Schüfer ist in jener Note zu übergangen
worden. Boldoni, der im Lycée Républicain die italienische
Sprache lehrt, übersetzt die italienische. Lamey die Proclamationen
ins Deutsche. Die 3 andern Povoleri (nicht Podoleri)
der sich als italienischer Dichter gezeigt hat, u. die so lange
in England lebte, sehr gut englisch kann, Marron
u. Weiss sollen jeder, nach Maaßgabe seiner Talenten
bei der Übersetzung fremder Gesetze ins französische
angestellt werden. Vorläufig ist jedem sein Gehalt
beigelegt worden, und der muß mit dem französischen
Gesetzbuch angefangen sein, so ist Weiss so ziemlich
beschäftigt || Zum Glück für uns kann er gar nicht
wieder nach Paris zurück als die Übersetzung des französischen
Gesetzbuchs angefangen worden sollte, und wird
uns also eine sehr geringe Vorbereitung, denn es
[illegible] sehr wenig darum all die ausländischen
Gesetze von denen man spricht, so nämlich hier nur
20 Exemplare, u. vorläufig als der größte Theil davon
sind hier gedruckt worden, zu übersetzen. Ich bin also

schiedenheit für unendlichen Fleiß von dieser Arbeit bestimmt worden, als der vorseitige Correspondent meinem Bei Ihro Gelegenheit verlangte.

Zu den 5 Complementartagen werden alle öffentl. Anstalten dem Peuple souverain geöffnet werden. Das Antike Cabinet wo die Mauvaise Honte treiben, macht nun eine Exception forcée. Zu dem Hof des Louvre wird einige Zeit ein Art von hölzernem Porticus, mit gemalten Säulen herzierl aufgeschlag wo die Exposition nationale des produits de l'Industrie française statt haben soll. Wenn es schön Wetter ist, so wird es hier ein sehr starkes Gedränge geben. Besonders da gerade der Salon de tableaux auf offen ist, wo also von einem Ort zu dem andern gezogen wird.

— Ich schrieb Ihnen neulich von der grossen Restauration unserer Gemälde der königl. Gallerie in grosse folio Blättern. Diese ist für mich Liebhaber, allein für gelehrte Kenntl ist es Ihnen Z. B. nun ein neues Projekt im Werk, diese Gallerie in Gross 8vo Einrichtung wird, wo der Z. 6te Forme Zeichnungen, ich habe noch nicht davon gesehen; allein Künstler die mir davon schreiben, machen das grösste Eloge davon. Die Decorationen für das Fest de l'Etre Suprême sind in den Champs Elysées stehen geblieben. Ich habe mir daher vorgenommen, um die Leute nicht zu stören mit der Fest-Materie fort zu reisen, Paris mit einem male zu verlassen. Voor Innenthalber werde dem Fest abwarten.

Ganz der Ihrige.

Notizen über Rosa

Man streitet sehr viel für und wider den Zölibat und das Concordat. Da noch nichts darüber entschieden ist, so circuliren viele widersprechende Gerüchte darüber. Die katholische Kol. solle als gesichert betrachtet werden. Einige sagen Cambaceres habe in dem Schlusse gehaltenen Conseil gegen die Maaßregel protestirt u. sein protestation in das procès verbal niederlegen lassen.) Manche Protestanten u. nicht eifrige Katholiken fürchten sehr, daß wenn die Clerisey wieder sich des alten Zügels wird bemächtigt haben, auch Duldsamkeit in Religi, ab nehmen wieder einreißen wird. Viel sind Gerüchte die gar keine Bürgschaft haben. Es geht so weit, daß Personen noch nicht Vernünftige Maaßregeln zu ergreifen, doch wenn ab wesend ist M. Caprara ein so feiner Kopf sicher als Kardinal Consalvi soll (aus dem Briefe, der auf den Weg) so läßt sich nicht für alles stehen. Besonders sind viele Personen wegen der Zwietracht in Orsay u. Gradaus, die sich während der Revolution gleichen Eifer zu Gemüthe führten, sehr [illegible] gegen die Katholiken dirigirt. Gewiß ist es, daß sie beschworen wurden sich Ihres alten Hasses wieder zu erinnern. Manche propositionen aus dem neuen Kalender sind Feldgeschrei. Doch ist gewiß, daß alle sind gar keine Bürgschaft Maaßregeln. Selbst die Rede des Königs vor Allem ist bis jetzt nicht für viele Millionen Fürsprache der neuen Bischöfe franz. Bischöfen u. s. w. gegeben soll (Fodéré soll mit Recht der Name le Restaurateur du Clergé de France sein sind) daß die Bischöfe de droit auf die Nationalliste kommen sollen etc etc.

Ich lege Ihnen für einige Vaudevilles, die, die
diesen Sie das erste aus der Decade philosophique
kennen, sind aber so beliebt wie niemals nicht so viele
Couplets hatte. Die 2 andern sind für sie neu, über
denselben Gegenstand.

Die Beilagzeddeln in lauter Tagen nacheinander ver-
fertigten Caricaturen verdienen wohl damit lange
Commentare. Die in No 2 von L. B. F. Enthaltene
Methode einige von denselben die auf das unlieb-
sige Subjekt Bezug haben in sehr verjüngtem Maasstab, der
Deutlichkeit unbeschadet, zu copiren dünt glaube
ich in der Folge sehr gut anzuwenden.

Le nec plus ultra, ist stark gearbeitet. Der wüthige ist
fast darunter d. i. ist aus den Zeitungen bekannt.

Le Débiteur à la mode, supreme bon ton no 6. Solche
Débiteurs gab es zu allen freilich aber zu andern Zeiten. Die
Figur des Schäfers (mit der Pfeife auf dem Arm) ist sehr
charakteristisch; man glaubt ihn hören zu sehen.

Le Gout du jour. Seit einiger Zeit sieht statt der
runden Hüte mit einem ziemlich kleinen Rand, die mit einem
large bord mode worden. Man nennt sie Chapeau à
la bazile. Das soll nun der Caricaturist auf lächerliche Weise
vorstellen, d. h. da man gewöhnlich nicht seine ersten Begriff
davon schöpft, sondern einer Autor giebt, so stellt er Ihnen
mit Chapeau à la bazile vor, Sie bemerken sich mit Habich

saro habits und sogenannten Ch pflanze vis-à-vis Theile.
An diesen Tisch figuren können Damen die neuen
Moden der Bäder sehen. Der neue ist ein Knotenstock,
der einen kurzen oben fadigen Stäbchen.

Die Art zu skandalisiren ist auch nach der neuesten
Mode. Hüten sagt nimmer auf der Esse. In der Gondole
sitzt ein Frauenzimmer à. in andern agréable hängt sich
vorn über auf das Tuch oder auf den Bord der Gondole,
denn diese Position soll nicht vortheilhaft sein. Der vorn
hängende Skandal im Tagwerk ist einem gefährlichen Fall
gleichen. C'est là le bon genre ou le goût du jour.

La Toilette. Dies hat seine natürlich auch sein eigenes
Genre, welches sehr streng abconterfeyt ist. Sie sehen sehr deutlich
wie Doigt de gilet, die schönste Form der Hosen, die besonders
sehr lieblich wird, wenn sie der so bekannte Knabe hält, wo alsdann
der obere Theil der Hosen einen weiten Wanst bildet.
Ein Meuble welches zur Toilette dient, besteht sich sehr
nützt, als der Crepied, welcher zum Hopfensacken dient,
doch da der hiesige Inscriptionsfreudler welcher seine
Toilette sehr nicht viel Puder braucht, so ist ihm sein
Crepied nicht so nöthig als wie in deutschen Haaren ein,
herzugehen.

Les Glaces. Eine Caricatur ist nun bald eher
ein bemaltes Gemälde zu nennen, denn sie ist fast nicht
überbieten. Parthi's Local, Frascati genannt, ist diesen
Sommer der vorzüglichste Versammlungsort des beau monde, und
als eine ziemlich natürliche Folge auf der Fremden die sich
sehr auffallen. Man kann bis Leute an Abenden finden,

so die drei Viertel der Orchestres fremd sind.
In den Sälen sitzen einer Menge Glaces liebhaber u. sind,
sobrium[a] genug, und eine Menge die andern circuliren
in der Mitte der Säle u. im Garten herum, um die Töchter
des Landes u. ihre nicht sehr bemittelten Reize zu sehen.
Als Caricatur wird sich der Zuschauer für das bon genre,
grade mit dem plumpsten Genre unterhalten. Die glaces
in einem glänzenden Rodaillon u. so aufgetischt, ist das
3te beraltste Genre, wie man es noch im Caffé de Foy,
u. Caffé Procope (wird seit altem Zeiten sogar ohne Glace
verkauft) findet. In Frescati werden die glaces auf einem
Plateau serwirt, sie sind fest, (statt daß sie in den
glänzenden Rodaillon aufgethürmten ganz lose sind)
und haben meistens die Form einer [illegible] sehr grossen Olive;
doch. Der Garçon glacier ist genau nach der Natur
copirt; so müssen sein elegant, in der Hand u.
schön gepudert sein. Die Liste der Glaces ist nicht
sonderlich (oder sonderlich) genug. Zuerst muß man wissen
daß es vier genres giebt; eigentliche glaces, sorbets, beurre,
u. biscuits, diese letztern sind ganz eigne genre von
glaces. Jedes Genre hat nun wieder eine Menge
von Arten, außer den auf der Carte (deren Form für uns
bequemer zu werden verdient) angegebenen kann man
noch hinzusetzen aux fraises, au Caffé, à la Vanille, [illegible] Fresca=

---

[3] Finde nur in Ansehung der Art wie die eine oder [illegible] Glace mit der Zunge
ablockt, u. die andere sie bei sich im Mund schmelzt,
sondern auch in Rücksicht auf die Form dieses Gefrorne.

tana, groseille framboisée (Zu Deutsch ~~eine überfeinbarste~~ Johannisbeere.)[1]

Von Biscuits gibt es à la vanille, au caffé, au chocolat, au marasquin etc.

Als neue Sorbets à la rose, au citron etc. etc. Und endlich beurre au marasquin.

Das muss übrigens immer eine klare durchsichtige Masse mit der Glace serviert ist doch nie so dass man Sagen, allein sondern Zu Garden kommt es die Glaces Karaffen [illegible] Kalte eine einladenden Form sind.

(1) Das beste Genre wenn man blos seine gewöhnliche glace Vorgesetzt ist nicht eine glace à la vanille, glace aux fraises, etc. Zu fordern, sondern une vanille, une fraise, une groseille framboisée. etc etc.

ℌ 4 Compl. Commentarius IX.
21 Sept. 1801.

für L. u. P. habe ich heute nichts gearbeitet, dafür erhalten Sie aber Einiges von H. Millin u. H. Bart. Vor Einig Tagen erhalten Sie einen Bandsing Tullabind erhalten haben Sie von der Hofbibliothek die Kais. Comitial der Forstbotanik, den Mystères d'Isis etc. die Rede gehalten, u. bekam so darüber Vergnügt Sie.

Heute liege ich 3 Tage Artikel bei; aber dasmy für L. u. P. für den über H. Millin's Bücher finden Sie Gott mein Dollar in der ALZ. So ist ihr am liebsten fertig. Mehr über Bugenius blinder Lotsfail in Paris so viele Neuigkeiten, Gott auf nicht übel die größtmöglichste Publicität zu geben; denn ist die beste Art ihn zu bestrafen. Denn sich dieser Schurke, sich schmeichle ich zuerst in der ALZ. paradiren zu lassen, so kann mir's am Einfachsten, wenn sie dann die Hr. Bertuch ihn Artikel in die AGE aufnehmen. Ueber mit der Aufzeichnung dieses der Artikel aus der ALZ genommen ist, u. nicht unter der Rubrik Correspondenz und Facta; da er unnöthig ist; denn es nicht lange währt, wir mit jemand Zank zu machen. Der Hofrath Mercier könnte Gott auch ein Wort darüber sagen. Ich bezweifle mich der Fall auch das Wort finden an dem Artikel selbst etwas über geschrieben ist, so daß denn Sie den Artikel mit Händen geben, direkt Umgangsweise vor dem dann.

Hr. Laborde ist mit dem Nachstich seiner Mosaïd sehr zufrieden gewesen. Ich habe auch mit dem Nachbi dieser Gelegenheit seine ich. seiner Familien gesagt worden; denn er sagte mir mir, wenn fort mich sein Comig

die Schrift in der Rede numerotirt, weil ich die Briefe nicht für Hand schaft, weil meine Liste sehr, sondern die H.M. in sein Briefen Hr. Lichtstadt Nachschlieben.

Hard gelobt, ich wünsche nicht, daß man Sie allzu in einem
seichten Journal sieht.

Werden Sie nächsten Sonntag gebraucht werden?
Es hat mir vorgestern Vergnügen in kürzer Zeit mir
wohl nie oder nicht Besseres mit Zeitfüllen.

Graf Robert ist wieder mit seinem einzigen
dreimalhundert tausend Livres Einkommen mit Diamanten
besetzten Epaulette abgereist. Man streitet sich wieder
sehr über den Krieg mit Preußen, die Gefangenschaft
der Erzherzogin Antonia Frau Tochter
d. Münster. Ich denke aber daß die Preußen bald
sich wohl ausgleichen.

Das No 8 vom Magazin Encyclopédique hat
Sie beiden Correctur bey der Rückreise
bey M. Villoison über mehrere gesehen. Ich hoffe
vorläufig so daß es noch vor Ende Tagen erscheinen
soll. Da M. Cast mir noch einige Exemplare seiner besonders gedruckten
Observations Sur Rascamarionia, [illegible] d. die Examplar
der drey Journées, worin er besonders in
seinem Briefe Recht hat, haben wollte
um sie Ihnen Zeitlang zu schicken, so könnt das
Magazin noch sicher fort.

Ganz der Ihrige.

Aus den Pariser Journalen und aus einem
in der Intelligenzblatt der Jenaischen ALZ einge-
rückten Nachricht ist die Erfindung des C. Lebon,
1801 22 Nov. 78 (Ingenieur des Brachen u. Forsten Corps), Thermolampes genannt
ein- zu nennen
London u. Paris Bd. 8 1801 T. 206 ff. sei, bekannt. Allein ist erwiesen
noch nicht in keinem Journal eine deutliche Beschreibung der Verfahrungsart zu finden; selbst
der Memoire selbst er darüber Rechenschaft gibt
keine deutliche Idee davon; wir dürfte also nicht ganz
überflüssig sein in diesen Blättern davon zu sprechen.

Bei dem Mount Brumaire macht Lebon mit
seinen Thermolampes in einem Hotel der Rue
Dominique Experimenten zu denen man mittelst
3 Livres die Person bezahlen muß.

Zuerst Beschreibung der Verfahrungsart.

In einem gußeisernen Ofen steht ein Cylinder
von Blech (wenn man mehr Holz darauf brennen will
kann er von gegossenem Eisen sein) angebracht, in welchem
er brennende Kohlen, Steinkohlen, o. dergl. setzt. Dieser
Cylinder hat Communication mit der atmosphärischen
Luft damit das Feuer brennen kann. Er ist
mit einem größern Cylinder auf allen Seiten umgeben
in diesen wird Holz gelegt. Da dieser Cylinder weder
mit der atmosphärischen Luft noch mit dem ersten

Verbindung des Verbrennungsraums. D. S.

in Salzsäure der sauer Geruch dieser Communication fort so wird es blos verfälscht u. so hardoffelt. Der Rauch beim das harthoffelnde Holz von sich gibt wird durch eine Röhre abgeleitet und nach der 33 gelöschten Methode verdichtet. Lebon Erfindt sich einstweilen nur des gelöschten Serpentin der man Trien Brandräuchermann braucht. Durch diese Verdichtung sondert sich schon von dem Rauch ein gelbicher Bitumen der Acide pyro-ligneux, ein gelbes Öl u. andere bestandtheile ab, welche Lebon sammelt. Noch bleibt von dem abgesüßten u. verdichteten Rauch, brennbarer Gaz übrig, diesen leitet Lebon durch in ein mit Wasser gefülltes Faß, der fest mit Ein Deckel mit einem Loch durchbohrten und beiden Armen Röhren versehenen Boden abgebraucht; da der Gaz inflammable: unter diesen besten gleitet wird, so Lebon die beiden Oeffnungen bis sehr zu verstopfen, u. also eine große Menge von Flüssen, durch die Mauer von Luftblasen, anzubringen; diese reicht nun selben in dem Wasser gelassen, gereinigt wird, dieses Wasser wird dadurch 33 schwarz; die Luftblasen welche auf die Oberfläche des Wassers kommen, werden für gesammelt u. durch einen andern Rohren an die beliebigen Orte geleitet. Diesen auf die beschriebene Art gereinigter Gaz inflammable welcher in dem Rauch enthalten war, wird nun von Lebon zum Wärmen u. Beleuchten der Zimmer gebraucht.

Sein Experiment ist nemlich von doppelter Art. Erst zwei Verdoffelungsöfen; mit dem kleinen erhellt er sein Zimmer u. mit dem größern verunstaltet er sein Illumination des an das Gebäude stoßenden Gartens.

Durch die Anzahl der Zimmerlichte erhellt

3

Garben, beträgt 5; und von diesen sind Sauerst
auf geschafft. In diesem Zimmer befindet sich endlich
ein Glas- oder Krystallkügel, in welcher vermittelst
Quecksilber, wie an einer Argandschen Lampe eine
cirkelförmige Flamme brennt. Diese Flamme
ist der brennbare Gas welcher durch ein gg
kleines Rohr dahin geleitet, ~~wird~~. Durch eine
cirkelförmige Oeffnung mit der Atmosphärischen
in Berührung gebracht und die Annäherung eines
brennenden Körpers in Flamme gesetzt wird.
Ringsum den brennenden Gas ist ebenfalls die
andere argandsche Lampe eine andere cirkel,
förmige Oeffnung, wodurch ~~die~~ der flamme
immer neue atmosphärische Luft zugebracht wird.
Wird dann nun so eingerichtet das diese Luft
entweder aus dem Zimmer oder draußen so in die
innere ~~die~~ der Glaskugel gebracht werden da
diese Kugel wird sehr warm, u. herbeiführt eine
sehr angenehme Wärme u. Zugluft Falle im
ganzen Zimmer. Benutzt man sich vor dem Zer-
brechen der Glas oder Crystall Kugel (*) so kann
man das Gas in einem & auf dieselbe Art ein,
geführten Metallnen Gefäß brennen lassen
in diesem Falle wird das Zimmer nur gelüftet
erhellt. Um diese Luft zu erhalten kann man

(*) Sie muß ziemlich stark sein
sehr dünnflüssig wegen Leder
Quecksilber gießt u. Zugluft
die Kugel durch die flamme nicht
beschädigt.

nur die Vorrichtung treffen die Lebon in den übrigen
Zimmern angebracht hat. In den folgenden Sälen auf
einem hohen Stock (Erdgeschoss) Rosen, die sind unendlich gelb schöner Treibhaus wie
Lichtstöcke die auf dem Dach befestigt sind, in denen
jeden eine Glasröhre eingesetzt ist, die beiderseits die
Form einer Kanne u. an dem oberen Ende zulaufenden
Deckel mit Klein Oeffnung hat durch die die Grubengas
Luft heraus strömt, wenn man den unter das Loch
befindlichen Hahn öffnet, durch welchen man diesen so
beleuchtet die Flamme, die brennt sich wie selbst.
In den folgenden Zimmern zeigt sich die Flamme
bei brennbaren Gas bald unter verschiedenen
Formen; bald als Wandleuchter, bald als heiligen-
schein um das Haupt einiger Statuen, bald als Kandel bald als heiligen-
bald als Kronleuchter, bald als Flamme die Schrift, die
auf einem Transparent brennt, und zwar stellt
diese Flammen bald sich durchdringende
Ringe, bald Festons, bald Blätter vorstellende
Bäume u. s. w. vor, zwischen die Oeffnungen
ausgeschnitten sind durch welche das Gas entweicht.
Wo die Röhren durch welche das Gas geleitet
wird sehr dünne sind, so sind sie alle in
dem Getäfel u. Plafond oder unter dem Fußboden
versteckt, und verbreiten sich so ungesehen in dem
ganzen Appartement, wenn Löcher sie auf allen die
Art in dem ganzen Hause verbreiten. In dem Garten
hat er mit Hülfe des großen Verdichtungs Cylinders
die Façade des Schlosses illuminirt, wie einige

(1) Man kann sich für einen Saal gewöhnlich 100 Flammen rechnen.

Bassin Examen auf Gasflammen und aus
Grotte im Hintergrunde rechts ab. auf Tisch
Bret u. Thür rechts Schlüssel.

Examen um

Die Anzahl der Zuschauer beim Experimente Zuhörer, ist ziemlich beträchtlich,
u. [illegible] Lieber unterhält fortwährend Lebon für seine
Auslagen zu entschädigen.

d. Experiment betrifft

[illegible] fast den ganzen Abend ist er beschäftigt
den Anbesuchern sein Procédé bei zu demonstriren,
und auf die mannigfachen Fragen die ihm
gemacht werden Rede zu stehen. Zum Schluß erwidert
Lagr

Die größte Uebungsmöglichkeit [illegible] seiner
Thermolampe (Laugstab gestreift) ist der im
gewöhnlichen Gange der Fa. herbeiten. Lebon versäumt,
hat aber, wenn man den Gaz hydrogène durch warmes
Wasser waschen und trocknen würde, so würde er diesen Apparat
vereinfachen können.

Zu einem Experiment braucht er 60 Pfund
Holz. Er zündet seinen einen Cylinder Abends
um 6 Uhr an, und nach einer halben Stunde warten,
bis die Zuschauer angefangen eingelassen zu werden,
hat er sein gaz hydrogène genug um seine 5 Zimmer
zu beleuchten, und die Crystallglocke zu Wärme
Einen 60 Pfund liefern über das gaz inflammable
für die stündliche Beleuchtung für den folgenden

Morgens um 5 oder 6 Uhr. Wollte man sich
unterbrochenen Schlafes oder Heizung daran,
dachten so dürfte man nur 2 Cylinder haben,
damit man den Ersten anzünden könnte, wenn
das Holz in den ersten beiden hergestellt wäre. Auf diese
Art würde der Zufluß ~~von Gas~~ hydrogène ununter-
brochen fortgehen, u: die Flamme also nie
erlöschen.

Nach Lebon's Berechnung liefert ein Voie
Holz hinlängliches gaz inflammable um solange
erleuchten zu können als man 150 Pfund
Talglichter erleuchten würde.

Würden diese Thermolampen in größerem Maß-
stab, so müßte man statt ~~[redacted]~~ große Dorfgäßen
damit erleuchten, und da Lebon ein brevet d'invention
darüber ~~[redacted]~~ schon im J. 7 erhalten hat so stehen ihm ein
Theil der ~~[redacted]~~ Gewinnst zu.

Es ist für den Ort nicht [illegible] Weitläufig darüber
zu sprechen, doch mögen wenige Worte d. Sache zeigen
nicht am unrechten Orte sage, da Verbreitung nützlicher
Ideen je nicht außerhalb der Sphäre dieser Blätter liegt.

Es ist eine Thatsache daß Gas aus Holz in einem
hermetischen Gefäß hergestellt, und man die daraus
entstandenen Gase noch 33 Jahre, d. nachdem die Kinder
die Feuchtigkeit der atmosphärischen Luft angezogen haben,
brennt, wenn man davon nur 1/6 [redacted] Gallonen des Holzes
haben, welches zum Verdohlen diente, d. daß die andern
5/6 in Rauch aufgegangen sind. Diesen Rauch etc. zu

7 Beleuchtung mit den Gegenstand der Thermolampen.

Würde man das Leuchten der Oele Gelegenheit
die Aufmerksamkeit, auf blos als Theer Tonnen,
so hat jedermann Recht ein, welcher Vortheil
daraus zu ziehen wäre.

Der aide pyro-ligneux welcher aus dem
Theer die Thermolampen gesammelten Bestand-
theilen ist, ist weder Chaptal's, Fourcroi's u.
Vauquelin's Meinungen nichts anderes als
der gewöhnliche aide acéteux, mit empyreumatischen
Oele vermischt.

Dieser aide pyroligneux kann also in einer
Menge von Fällen z. B. zur Bereitung des Grünspan
des Bleiweiß u. dgl. dienen, wo man bis jetzt einen aide
acéteux anwandte. Uebrigens ist der aide pyro-
ligneux welcher der Fleischfaser die festen Bestandtheile,
welche man räuchert; der nämliche aide wirkt auf
auf das Leder, indem er dasselbe gerbt macht; die Ther-
molampen können also dazu dienen das sogenannte
Tanin oder die Eichenrinde zu bereiten.

Es lassen sich wohl in der Folge noch andere
Anwendungen von dieser Erfindung machen, die in
den Manufacturen nützlich seyn werden. In diesem
Augenblicke ist Leben damit beschäftigt einen Theer
auszuziehen der durch die in dem Holz enthaltenen
Säfte welche es condensirt, stelle in Verbrennung
gesetzt werden.

Dem Gesagten füge ich noch einige Worte über eine andere Erfindung bei die für den grossen Industriellen besonders für Paris ist.

Bekanntlich findet man in dieser Stadt fast durchgehends Seine-Wasser, und man sieht hier sogar dass Wasser welches durch einen besonders Aquedux von Arcueil hergeleitet wird, fast durchgehends vor.

Das Seine-Wasser ist nun sehr oft unter, ordentlich unreinlich, man hat also in jeder Haushaltung eine sogenannte Fontaine, d.h. ein grosses steinernes Gefäss von Steingut, mit einem doppelten Boden; der jenige welcher sich in der Mitte befindet ist nun mit verschiedener Materie die das Wasser durchseigen lässt, oder aber es ist blos eine Art von Sand den man sorgfältig auswascht, und durch welchen, und durch die Öffnungen welche zwischen diesem Sand und der Fontaine befinden, das unreine Wasser filtrirt, und in dem unteren Behälter sammelt, aus welchem es dann mittelst eines Hahnes herausgelassen wird.

Nun hat jemand einen gewissen besonderen Filtrirstein erfunden, und für diese Erfindung ein Brevet d'invention genommen. Er verkauft diese Filtre, welche man an jede Fontaine die man in den Haushaltungen hat, anpassen kann, (1) in der Rue de Beaune No. 625 im Hôtel de Nesle. Diese Filtre sind sehr dauerhaft.

(1) Für kleine für eine Fontaine welche nur Voie Wasser (2 Centner nimmt) fällt kostet 18 fr., für 2 Voies 24 fr.; für eine Fontaine von 3 Voies 30 fr. u. für die grösste 36 francs.

1801 Nov.
T. 214-223

Kgsl. 7. 9
Vorlesungsverzeichnisse.

Hr. Millin's archäologische Vorlesungen.
(Aufsatz mit vier Briefen)

Da der Commerzienrath Hirsch jetzt Hrn H. Millin, Conservateur des Antiken Cabinets der Nationalbibliothek, in einem grossen Theil seiner Sammlung, welche noch unserm Herrn bestimmt ist, in einem Antiken Geschmacke umgeben will, so aber bis jetzt am Mangel der nöthigen Kenntniss gehindert ist, seine Vorlesungen über die Horazischen Oden. Er bedient sich nämlich seines seit einigen Jahren der Mythologie und Archäologie sich gewidmeten Lehrers, (der bleibt aber immer sein Freund) um seine litterarischen und artistischen Kenntnisse seinem Zöglinge mitzutheilen. Er theilt diese Lectionen in 2 Theile, der erste enthält die Götterlehre, der 2te die Heroengeschichte. Jeden dieser Theile pflegt er in einem eigenen Collegio, das jedesmal mit der schönen Jahreszeit anfängt, vorzutragen, sobald nämlich der grosse Saal, welcher nicht heizbar ist, wieder geheizt werden kann, erhält sich dieser seiner Lectionen (die bleiben aber immer sehr stark) zu bleiben, und die ganze Zeit des Vortrags durch. Der jedesmalige Vortrag fällt auf 4 Vorlesungen wöchentlich, welche jedesmal Stunden durch Stunden und Viertel, die Conferenz zu rechnen, welche fast jedesmal nach jeder Lection statt hat, 4 Stunden bei Collegen,

Kgsl. Vorlesungsverzeichnisse ab, Collegium, das jedesmal

Paul Heyse, welcher

† von 2 bis halb 4 Uhr.

seit der Vorgabeinnahme alten Buchdrucker Lösch das Antiquariat neuerlich Gelegenheit verbreitet, u. deren jede gebräuchlich noch eine halbe Druckbogen.

Im vorigen Jahr hatte er die Göttingerschaft abgeschnitten. In dem siebzehnten Cours stellte er die Herausgeschrift mit. den Lesern der A.L.Z. ist es hinlänglich und erinnerlich. Herr Millin der viele Vorlesungen, welche in Paris archäologische Vorlesungen hält, u. der selbst Abbé Barthelemy sein altertümliches übertrieben nachgeahmt habe. Die antiquarischen Vorlesungen Carlen dieser nicht sehr fleißig be, sucht, seit einigen Jahren [illegible] scheint man dem Geschmack zu folgen u. die Vorlesungen Carlen besuchen von Künstlern sehr fleißig besucht. In dem vierzehnten Cours war in den ersten Zeiten immer zu einem Viertel der Zuhörer gewöhnlich Paul Zu klein, und in den letzten Lectionen einigen wenigen Zuhörer auf der Universität fort Weiber Namen nicht kannten. Herr Millin liest unter den Zuhörern ein Register circuliren [illegible] damit jeder seinen Namen einschreiben möchte, die Zahl in den Vorlesungen in Paris des plantes Pitten ist; da gründen sich nun die Leute nicht alle ein, sondern beläuft sich die Anzahl der einzeichnenden auf hundert und zehn. Unter den Zuhörern

Die Verbreitung d. Nelumb. Prometheus, die Galegen, seit Herbst Winckelmann beschriebene Cornalene (Monumenti inediti n: 81) — die bei den Alten berühmte fabelhafte Pflanze Prometheus, welche nach Plinius ein Mittel gegen die Leber sey soll in die Prometheus Sage

Sagen der Mythologie d. Indier — zu Theil geworden Cultus, die Sage der Sphinx d. Indier von Ceylon (T. p. 117) Indem gemachte Hinweis auf die Aegypter, deren die eigenthümliche Abschrift Fourmont's in der MSS. Sammlung der Nat. Bibliothek befindlich ist, — endlich der Bild d. die Kinder von Prometheus, d. die Verbindung dieser, gar von den verschiedenen Schriftstellern gegebenen Lesarten, der Erklärung d. Mythus von Prometheus, unter anderen den eines engl. Arztes Erasmus Darwin (Zoonomia, London 1794. p. 51) welcher den feuerdiebstahl darauf erklärt d. Prometheus Feuerstein gestohlen habe.

Den Mythus von Perseus hat H. Miller auf den der Danaïde folgen. Bei der Geschichte seiner Aussetzung, stellt er die in Brunck's u. Jacobs Anthologie befindl. Fragmente von Simonides mit, denen Schneider ~~die~~ seine Versuche über Perseus Leben mit deutsche Übersetzung gab, und machte einige Bemerkungen über die Aechtheit, soweit die Autoren den ~~Th~~ dasselbe betreffen in welchem Danae u. Perseus Kasten Meeres Wogen überlassen wurden. ~~Die Kasten~~ Nachdem er von Perseus u. Danaë Rettung durch ~~Fischer~~ Fischerboot gesprochen, ~~fügt er einige~~ fügt

über die Insel Delphos, so [illegible] dasse [illegible] ist
angelangt war, [illegible] hat einige Tone von einem Münzder,
dient beschriebenen Münzen der Insel in kupfernen
Abdrücken [illegible] wieder den Zuschauern herumgaben,
u. stellte einen kurzen Vortrag über einige streitig. Punkte,
welche mit, [illegible] Subject verbunden sind. Darauf
begriff sich nun die Gorgonen zu be-
trachten; die [illegible], die Talaia, der Galen, die
Kibisis, die Harpa, der Bezug der Perseus, gaben [illegible] Stoff
zu einer Menge sehr scharfsinniger Untersuchungen
und Folgerungen, die dahin gehörigen Monumente vorzulegen.
Auf Veranlassung des Tones von den Gorgonen gesagt wurde
wiederholt fand also der Platz darüber die verschiedenen
Vorstellungen der Medusenkopfes zu sagen ist, u. bei Erklärung
der Abstammung der doppelten Gorgone wurden die dieses
Subject vorstellenden Münzen (nach der erst vorstehenden Art)
herumgegeben, und die Kupferstiche von einigen alten
Monumenten, so wie von einigen schönen Gemälden (z.
B. von Annibal Carrache im Farnesischen Pallast) gelobten,
welche auf den Gegenstand Bezug haben.

Anderweitige Erörterung dieses Vortrags veranlasste die
die Feuergorgonen Bilder aus Lucian, u. Ovid den Zuhörern
mitzutheilen, [illegible] diesen die seltsamen Monumente
[illegible] zu weisen, [illegible] mit den neuern Künstlern Gelegenheit
denselben Gegenstand vorstellen zu vergleichen, und dieser über
das mehr oder weniger glückliche in den Vorstellungen der Künstler
weitläuftig Anmerkungen mitzutheilen. Unter den [illegible]
selben bei dieser Gelegenheit da den Zuhörern vorgelegten
Monumenten hat auf einer [illegible] Vase Gelegen-
heit der Gott der Barberinischen Gebeine zu sehen
Hand. [illegible] die Grund [illegible] Rudolphinen

Glat auf Volgen sich eine freundliche Folge von Perseus in
einer Arthon Einsen beschreibt. Zu finden. Perseus fällt den
Medusenkopf in der Linken haltend sucht am Rücken, und
mit der Rechten ~~[illegible]~~ ein einem Dreiblatt ausgestreckte
Arme, ~~[illegible]~~ die Andromeda, deren übriger Körper unsichtbar
auf dem Fragment befindlich ist. Cepheus, Cassiope;
Cetus und die Constellationen welche ihre Namen
tragen, nächsten gelegentlich kleinen Abschnitten
~~[illegible]~~ desselben auch, und H. Müller über diesen
Mythus sagt. Da er ~~[illegible]~~ so viel als
möglich allad anzubringen sucht, und ~~[illegible]~~
auf den von ihm abgehandelten Gegenstand, auf in
neuen Dichtungsfabeln haben kann, so wandte er
es sich einen sehr schönen wohlriechenden
Pflanze den Namen Andromeda gegeben, und
sein Gedicht er die Stelle aus seiner Flora Lapponica
(n°: 163. pl. 1. fig. 2) mit, wo er die Ursache dieser
Benennung sehr eine englische Art anzieht.
Nachdem er die von einigen Schriftstellern gege-
benen Erklärungen des Mythus von Cepheus, Cassio-
pea Andromeda angezeigt, welcher von dem
Kampf welchen Perseus gegen Phineus um der
Andromeda willen zu bestehen hatte, sagt einige
Stellen aus einem Trauerspiel entlehnt la persecuz
des Jean de Boissin de Gallardon, welches im
1617 aufgeführt worden, und die Manier Klassiker
in dem Geschmack dieses Dichters nachahmt; hierauf gab

einen Auszug aus Quinault's Oper, die Darnus
Alceste, ausgeschaffalls Vergleichungen des Poussin
Zusammengedrängt sind, so wie von Corneille's
Andromeda, u. Zeigte uns — den Kupferstich
einer Gemälde von Annibal Carrache in
der Farnesischen Gallerie, wo man nur ein
modernes Canapee [illegible] Abbildung Perseus und
Phineus stark [illegible] machte. Die letzten Vorgänge
des beiden Polydektes u. Acrisius sind, wie bei
Pausanias beim Perseus Grabmal erzählt, nur
Dort über seine Kinder, die Vorstellung des Festmahl
Perseus mit dem Medusen-Arabischen Globus
des Kardinal Borgia, und endlich (pour engager
la matière) und der Vollständigkeit willen)
die Enthauptung Medusens, welcher in
Perseus den Schild hält der den Leichnam
des Gorgonen Enthauptet, und ein Wort über
die Form des beiden Enthaupteten Ge in Argolis,
zu Tarsus u. Larissa in diesem Barbarey
Capitel an das Ende. H. Müller über diesen
Mythus sagt; bei dieser Gelegenheit wurde
die Münzen der Macedonischen Könige mit dem
Perseus abgebildet ist, [illegible] der Gorgonen
Fratzen gegeben. — Das Einzige was über diesen
Cours gesagt worden, soll blos dazu dienen, um im allgemeinen
einen Begriff von der dabei befolgten Methode zu geben.

Varia.

mediam impressa.

80 Octob. 1801

Am 6ten October hielten die Consuln folgenden mündlichen Vortrag:

I. Ein Mitglied des Staatsrathes soll ganz besonders den Auftrag haben, alles dasjenige in Acht zu nehmen, was die Religions-Partheyen betrifft, zu besorgen.

II. Dieses Mitglied des Staatsrathes soll immittelbar mit den Consuln arbeiten.

III. Seine Attributionen sollen seyn:

1° die Gesetzprojecte, Verordnungen, Vorschläge zu Instruktionen vorzuschlagen, welche auf die Religion Einfluß haben.

2° dem ersten Consul diejenigen Subjecte vorzuschlagen, welche er zu den geistlichen Aemtern der verschiedenen Religions-Partheyen für tauglich halten wird, und diese Ernennung dem ersten Consul überlassen bleiben soll.

3° Alle Rescripte, Bullen u. Breven des Papstes, welche Höfe zu untersuchen, ehe sie im Staat, eingeführt werden.

4° Im Namen der Republik alle Correspondenz zu führen, die sich auf die Religions-Angelegenheiten der verschiedenen Partheyen bezieht.

IV. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der des Innern, der der Polizey-Sachen, und der der öffentlichen Cultus, haben, jeder in so fern es ihn betrifft, den Vortrag über die Vollziehung

des gegenwärtigen Dictionnaire zu machen.

Dieses Dict. d. Sc. wird mit Recht als
einen Vorläufer des neuen in Religions Sachen
in der folge wird betrachtet werden, welches
diese Schrift schon seit einiger Zeit von einem
Franzosen dem Bonaparte zugeeignet soll. Der
Prophetenprozess ist noch nicht entschieden
worden, sich öffentlich zu konstituiren. Der 3te §. des
IIIten Artikels spricht es in deutlichen aus, daß
das zu bestimmende einkommen von der
weltlichen Civil Liste gehoben werden solle
wäre. — Auch der Minister des öffentlichen Cultus
IVten Artikel ist unverständlich. — Portalis soll das Amt des
Chefs der Religions Polizei übernommen haben. Dieses Gesetz hat in allen Theilen, da
Portalis ein sehr unterrichteter Mann ist.
— Lord Cornwallis ist am 15ten Decem. zu Paris
angekommen; er logirt in dem Hôtel de l'Empire. Diese Nachricht
kann ein ganz englisch-französisches Gesicht machen.
— Die Friedens Unterhandlungen
zu Amiens sollen auf den 24 October festgesetzt
seyn. Allein es scheint es nicht von langer
Dauer seyn zu werden.

Heute Nachmittag schreibt zur Gesellschaft
nach London Tousaint zu seyn.

Einer von Toussaint-Louverture's Aide-
de-Camp ist zu Bordeaux mit der neuen
Constitution von St. Domingo angekommen, die
nächstens vermuthlich in Vollziehung gesetzt
wird. Bonaparte soll nicht sehr mit dieser Constitution
zufrieden seyn. — Barthier schreibt nun deutlich das Ding unter dem Titel
verkaufen. General Decaen u. der Minister Villemanzy sollen als Com-

81 Paris 16 Brum. X.
1801

Ihre Reclamation, mein schätzbarer Freund, habe ich Levrault schon zu verschiedenen malen nachst Ersuchen und Herz gelegt, er u. seine hiesigen Commis versichern mich aufs heiligste das alle Packete, die ich ihnen für Sie oder das Industrie-Comptoir ✠ abzugeben, jedesmal richtig von hier nach Strasburg abgegangen sind, und meine glaube ich [redacted] denselben gern, da beide Commis aus Deutschland sind, u. ihre Geschäfte uns Deutscher Sprache u. mit Liebe Ordnung besorgen; — Levrault hat, streng mir das fall nach Strasburg zu schreiben, und dafür zu sorgen das die nöthigen Nachsuchungen gemacht worden. Ich habe mich überdies selbst an einen meiner Correspondenten in Strasburg geschrieben, damit er bei Levrault deswegen nachfrage, u. ich Sie gebeten das der Vorfall alda möglichst gethan haben wird. Das [redacted] unangenehme bei dem ganzen Vorfall ist nicht der Verlust des Magazin, dieser läßt sich wohl ersetzen, sondern hauptsächlich derjenige der Dissertation welche Ihrem H. Sohn (paternal) mit dem Mag. in manchen Fächern [redacted] die Ridicules zuzuziehen. Die Hauptnachlässigkeit ist jedoch ich bei meiner der Strasburger branche des Levrault seine Handlung, u. einen Brief über diesen Gegenstand von Ihnen oder dem Industrie-Comptoir an denselben würden wohl nicht unnütz sein.

Das Laborde'sche Mosaïk, welches einen Raphaël in seinem Wagen vorstellt, habe ich am 27 May mit der Post abgeschickt. Diese Sendung enthielt 2 Dutzend Exemplare. Die Notizen über die Laborde'sche Familie, von denen Sie einen Artikel im Julius Hefte des A L Z. Gebrauch gemacht haben. H. Laborde hat statt mit einem colorirten Abdruck, den ich Ihnen, sobald ich ihn erhalte, zusenden werde.

Herr Müller hat Ihnen Brief von Ihnen erhalten, worin Sie
von Ihrem Diss. spinde. Ich selbst kann die Prüfung erst
seit Ihrem Brief ü. aber umständlicher sind etwa 3 Tagen
durch das August Heft der ALZ.

Die Einrichtg des Louvre im allgemeinen als palais des Arts
ist gar sehr toll zu empfehlen, da man erst jetzt die dort
befindlichen Schätze ü. dürftig übersehen kann, um die
neuen arrangements zu treffen. Die in der Sorbonne befindl
Mittelalter, müssten bei einig Tagen auch gerettet und
dorthin, wenn der Palast d. Louvre Platz
für sie hat. Wenn nun die Einrichtg des Conservatoire
des Arts ü. des Louvre etc vollendet sein wird, so sollen
die beiden Akten Anfang des Frühjahrs eröffnet
Die Fortsetzung des Parthenonfrieses für den Hrn. Herzog
ist auf dem Wege. Die Inschriftstafeln sind inzwischen
erhalten.

Von Friedrich warten wir sehr, so billig wird
noch nicht genug sein um eine etc Tafel zu bilden. Ich
kann von den Kindern noch keinen unter die auf den
Luneville finden ü. Ich bin etc einig. Man
müsste dann die Medaille auf den Berliner Frieden
mit Preußen auf dasselbe ausdehnen. Ob Hr. Müller
noch das Cabinet von Monnaies wieder ohne Aufsehen,
den ursprünglichen wird ist wohl nicht etc sicher. Heute oder
morgen denke Waagen-der Gracchen, der mir Einiges
besonders gerühmt hat, welches dem 2ten
Heft beigefügt wird. Viele Grüße herzlichst zum Jahresschluß
Goethe. Ich werde suchen Ihnen in wenig Tagen etwas über Abel
zu finden oder sonst Bestimmtes darüber zu sagen.

Die Correspondenz in Ihrem Briefchen vom 19 Oct. auf ein Verlangendes Zettelchen mit Büchertiteln, allein dieses fand sich nicht im Briefe.

Die Materialien zu dem Artikel der Allgemeinen Zeitung über das Taschen Klavier mit bisher Sorgfalt u. in unserm Abendorn gesammelt worden, die ich baumöglichst wieder ungesäumt auf die gewöhnliche Adresse setzen.

Die Eröffnung der hiesigen Opera-Comique soll sonntag über acht Tage vor sich gehen. Das Haus ist sehr gut, war in dem Théâtre de la Cité, welches den Namen, Théâtre de Mozart führen wird. Den Anfang wird man mit der Zauberflöte oder dem Sérail machen. Ich bin sehr begierig zu sehen ob die Entreprise gelingen wird. Die Cité ist weit entlegen!

Die Präparatibus zum Ball sind prächtig u. kostbar (wenn das Wetter günstig ist) wird etwas Entzückendes werden. Auf dem Carrousel platze [illegible] gehen die Vaudevillen hinter Schirm; hinter Platz müssen die Kutschen einer der Höfen Thoren. Die hier Pferde sind Dienstag Abend um 4 Uhr aus den Ställen vom Carrousel Platz in den Hof der Tuilerien, welche durch eine prächtige eiserne Grille von einander getrennt sind.

Das Haus d. Rumford soll ist verkauft sein heißen. Auch Hr. von Halem ist unlängst angekommen.

NB. Wahrscheinlich wird das Repertoire du Vaudeville nicht fortgesetzt? da mir noch Musik von Hoffmeister selbigen zu gut kömt, so könnte mir Rath mit der kürzesten Anfrage des Industrie-Comptoirs Comptoirs [illegible] werden.

Man spricht noch immer von einem großen Te Deum
welches morgen oder übermorgen in Notre Dame
soll angestimmt werden.

82 Paris d 1 frimaire X.
(22 Nov. 1801.)

Werthester Freund!

Von einigen Tagen schickte ich Ihnen sämtliche von H. Bert und franz. übersetzte Dissertationen zusammen in einem Band geheftet u. mit Papier durchschossen, wo hier ab. via der Weg durch Levrault so unsicher ist, so probirte ich einen neuen, und ich schlage Ihnen vor mit C. Vorteil zu überlegen ob nicht dieser Canal beizustand für Ihre Journal-Sendungen beizunehmen u. gewachter Lärm als der hiesige durch Levrault. Denn die Breslauer Branche de Levrault [illegible] hier selbst oft sehr nachlässig in ihren Geschäften zu sein. Von der hiesigen Branche bin ich versichert daß der Erster nicht fordaud. Denn d. jetzt zu einer Ordnung in dem hiesigen Magazin als daß dergl. Verirrungen vorgehen könnten. Der Weg den ich vielmal probirte ist folgender.

Ich schicke das Buch sobald durch die Post an H. Bibliothecar Hesser nach Mayntz, und schreibe ihm zugleich einen freundschaftlichen Brief, worin ich ihn bitte, diesen Band bis zu der Oesterlichen Foire zu senden, u. er antwortet mir dem Frankfurter Marktschiff oder mit der Extrapost. Diligence an einen seiner Freunde oder an einen zuverlässigen Buchhändler nach Frankfurt zu schicken, damit dieser es dort auf den Zirnacher Postwagen gebe. Dieß ist der Postschuß u. geschwindeste Weg bis die Foire, mehr erfolgen können. Es kann also nur darauf

Fischer schicke nun Briefschaften
von Giessen in Reisenschale
einen Tag in Mainz
Postamt

Geht sie in Mayenz einen Frauenzimmer mitfahren an
Lahnstein von Paris aus die zugesandten zu expedirenden
Briefschaften mit der Post u. sonst bande gefindt
werden könnten. Alles das man hier thun
ist die Sachen sicher bis auf die Grenzen zu
bringen; hierzu hat man in Frankr. die beste Art,
statt sonst bande zu finden, d. h. der Eine sind
nicht zugegen, sondern blos ein Bauch Papier
darum gemacht, und die Adresse auf dieselbe
geschrieben; dafür haltet man hier einen Abfinden
einen Sou für den Tagen, bis dass die nächsten
besten Grenzen sie fortbringt.

Der Frauenz in Mayenz muss dann alsdann dies
sonst bande an sich gefindt eingeben, und sie oben
gesagt durch die Diligence oder das Marktschiff
an einen andern Person nach Frankfurt [redacted] finden,
die selben werden sie sodann auf den Zimmer
Postwagen geben, so dass Frauenzimmer selbst Theil
zu. Es hängt also nur davon ab in Mayenz
Frankfurt zwei Personen zu finden, die sich
damit abgeben. Was Frankf. betrifft, so könnte
sie sich hierbei mit der Administration der
Eisenacher Postwagen, welche der Post von
Mayenz nach Frankfurt folglich an der Barcan,
der Selbin nach Frankfurt abgeht sind.

Ich sehe indessen auf die Leonard

D. Pat. Mg. Capol

Habe ich Ihnen schon gesagt daß Cabrera mit
unser Regierung jetzt als ein großes Jubiläum feiert,
seinen Eintritt in England, das
man durch die Instruction publique einverleiben
wollte, daß die Zeitungen die Entscheidung der
Cortes, über Abdication gültig sey sollen,
seinen ein katholischer Religion i. J. C. F
spricht aber Alle die alle in Gnaden abgewiesen
worden sind. Man sagt sogar Bonaparte sey
von der Wiege katholisch worden. Er hatte an der
constituirenden Versammlung ein Individuum schicken sollen
die Erklärung da sey in die Verfassung zu setzen,
daß die Franzosen sollen gesetzt werden, die sich
nicht einmal in Ganz Corsica, jeder Katholik bekennt
oder franz. oder Deutsch, Niemand oder Keiner
die Ehe nicht dürfte, alle genossen der größten
Freiheit, alle waren seiner Freunde; Keiner
hat sich mehr als die andern Begünstigt, als seine
Feinde nicht können mit Freuden sehen.
Das sind die ganz andere Leute. Wenn Ihnen unsere
franz. Journale zu Gesicht kommen, so werden Sie gewiß
gewiß Manches darin antreffen, die mir von einem ultramon-
tanischen Faden zu hängen scheint. Einige Personen beschuldigen
ab sogar Sie unser Herrn Caprara der Cardinal
Legat. Ja außerordentlicher Legat, denn Cabarrus ist ja Gemahl
die Stadt Einsiedel die Fahnen über die andere [illegible]

die hingegebliebenen Pakete zu reclamiren,
damit er in Straßburg, u. das Straßburger
Haus weiter bei den andern Commissionairs
reclamire. Ich glaube es wäre gut wenn Sie
was übrigens an das Straß. Levraultsche Haus einen
sehr dringenden Brief deßwegen schrieben.
Es ist sehr fatal, wenn es Waaren sind ich eine
einmal auf was sonstiges Acht gibt, diese
u. dgl. darin.

Die Laborde'sche Mosaique habe ich Ihnen
auf Ihr Verlangen vorstellen können bey mir in
Händen. Ich finde nun 22 Brun. einen colorir-
ten Abdruck an Sie durch die Post abgehen.

Von Friedland wünschen die Repositeurs auch
aufgetrieben.

Paris d. 1 Frimaire.
22 Nov. 1801.

N. 2. Merkur
1802 Jan. St.
62. 63.

Ich glaube Ihnen schon gemeldet zu haben
daß Dr. Hager nach Paris abgereist, daß der
Minister des Innern ihm 1000 fr. Reisegeld u
5000 fr. jährliches Gehalt (wie die Professeurs de l'école
spéciale des langues orientales vivantes) zugesichert
habe; daß er gerne sein Vergnügen sehr wiederholt
bezeugen, und daß er mit andern Worten, daß Sie
ihn der Idee zu seinen Arbeiten und sonstiger Unter-
stützung brauchen sollten, ihm Freiheit wünsche eine
beizeugende Karte. Mir war sie sonder Mühe da
sehr nicht auf mich kam!

83 13 Frim. X.
Dec. 1801

Die beygehenden, mein geschätzter Freund, bey
wenigen Zeilen einige Details über M. Dietrichs
Meinung in Betreff der Zerstörung von Herculanum,
die Aufbewahrung der Originalien des Instituts &c von
der Meinung deutlicher zu machen, welche
[illegible] in dem Magazin Encyclop. u. in der Decade von
10 Frim. abgedruckt worden. Wenn Sie diese übersehen
haben werden, so schreiben sie mir die Bedingungen
Bedingungen
welche auf dem Verlag des Instituts Sie von dem
Buchhändler Rüdiger fordern.

Hr. Bast (oder um Hinrichs zu ersparen, Hr.
von Böst) ist nun mit Zusendung der Delalain'schen
der Collection ihrer Dissertationen einig geworden.
Sie werden in wenig Tagen eine Sendung der
in Mag. Enc. und Voss'schen Verlagsbuchhandlung
erhalten. Hr. v. Böst's Verlagsrecht dieser Schrift sagt
Ihnen das Weitere.
[illegible] abdrucken.

Ihre Collection Kupferstiche gefällt mir
Ihnen ist im Land u. bald fertig. Die
welchen auf die medaillen Sammlung des
Cabinets in Dresden abgesehen u. die kond.
Arbeit in Kupfer gestochen Orleans, das Münzkabinet
des Herzogs (dem sie angehört zu haben scheint.)

Ich habe Ihr Leorault'sches Attest. wegen Ihrem Gesuch
durch einen Freund
des Chag. Ent. nachfragen lassen, sie bestätigen freilig
alles bisher Attestirt zu haben. Sie sind nun dringend
nöthig sage, dass sie selbst, wenn sie ihnen nicht
alles früheren Zeugen kommen ist, persönlich Ihr Leora
Ihr Bogen reclamiren, u. solange reclamiren,
Ihr Leorault zu seiner Expedition Zeichnen
Attest. u. Weimar geschrieben u. Ihr diesen
Ihr Packet ausfindig gemacht hat.

Ich habe eben [illegible] ein rund Packetchen
mit der gehörigen Adresse, und der Note
bien recommandé pour expédier promptement;
ich habe es über dem Empfang BR. und
I
werde ich in der Folge alles mit einem Numero
bezeichnen u. Note darüber eingeben. Dieses
Packet enthält 1° 2 Exemplare No 13 des
Chas. Engel.

2° Die 2te Estampe des Salon d'Exposition vom J. 8.

3° Les annales du Musée par Lan-
don, alle Nummern vom 20 Thermido
IX bis 10 Frimaire X. Diese Lief.
Sammlung gehört dem Petschaft, der mich bei seiner Abreise
10 Thermidor gebeten hat, sie ihm zu sammeln u. einem der

3

von die übrigen Fabeln beizufügen. Ihr
Vetter Sie über dieselben durch Herr.
Schubart von Kleefeld in Leipzig zu Rom,
um zu lesen. Vielleicht ist es Ihnen
nicht unangenehm (wenn Sie diese Sammlung
noch nicht gesehen haben) sie kennen zu
lernen, u. zu durchblättern.

(1) Leonault Vidal
sucht das Buch
so. Vorbericht ab,
wo die Abo. stehen
sollen.

n. 2. Mar-
kus 1802
Jan. T.
63. 64.

Da neben erscheinen die Briefe des
Abbé Barthélemy[1] in den J. 1755–57 während
seiner Reise durch Italien an Graf von Caylus
Herrn. Der Herausgeber ist Séricys, Bibliothekar
im Arsenal. In der Vorrede des zweyten Bandes
p. XXI u. XXII ist ein Brief enthalten
gros-Unrichtigkeit enthält. Er sagt nemlich Abbé
Zarillo, ehem. Aufseher des königl. Neapolitan.
Münzcabinets, wäre als Patriote refugié hier in
Paris, sey hier Münzcabinet der Nat.
Bibliothek angestellt. Dies ist falsch, und die
Widerlegung der ganzen Vorrede
Leser dieses Nachricht kennt u. Vorurtheil sich
gründet, zu fassen, Da aber solche Nachrichten
sich gern gleich verbreiten so werden es
nicht übel sagen (und ich bitte Sie

[illegible] durch H. Millin, dass ich die Nelke
noch nicht beschrieben, so bitte Sie
selbe, wenn Sie sie [illegible] wollten darüber einen Artikel in die
A L Z. einzurücken.

Ich sehe das mir Jacquin's Gesinnung für [illegible]
Werke zu Herzen gehen würde. Ich stehe für
Ihnen also in meinem nächsten Briefe mit,
die [illegible] folgen soll

Ihr
Ihr ergebenster Diener

Paris 8 Dec. 1801.

Werthester Freund,

Hr. Millin, der gerade auf Zürich gehen wollte ist, drängt mir auf Ihnen hinaus für die überschickten Münzen zu danken (Christie, Exposition d. Rückzahlung der neuen Bilder, Calzabigi für d. Mag. Tausch (von den Doll.) zu Dresden, und Ihnen den Titel und Rab als Parade Pferde Avertissement seines Recueil zu schicken. Ich wünsche sehr daß Ihnen noch recht genug Subscribenten möge um für die ALZ. daran Anbringen zu machen. ~~Der Imperiale~~ ~~ist leider~~ dauert Zeichnung lange ist Thon Kupferstiche die vorstellen ein Actaeon best. vorstellendes Vasengemälde, die vorstellen. Wann Sie viele für die A.L.Z. sollen nachstechen lassen, so wird es glaube ich nicht lange dauern. Ich schicke heute auch die 6 ersten Bogen des Recueil, sonderbare, des H. Fiorillo in Mayenz, der die Ihnen sogleich, wie natürlich die Sammlung der h. H. Basi übersetzte Dissertationen, überschicken wird. Der erste Cahier wird wohl bis Neujahr fertig werden. Sollten Ihnen diese Bogen noch nicht genug Subscribenten, so können Sie allenfalls mit Hülfe des Vorberichts d. Sachen bis Sie selbst über den Actaon liegen sollen, wohl Rath zu einem Avertissement.

Das erste Cahier enthält auf den 6 ersten Bogen die Dissertation über die Chevaux de Pelops, nun auch über eine Münze von Heraclium, eine Urne von Lübeck sowie mit der Inschrift: und Van Hoorn's Carmen

D.M.
CAESENNIAE
GRAPIES MATRIS

(+) Die Inschrift d. 8 Bogen, so ich schon mitschicke.

niuga Mitglieder d. Participes mit dem National Cabinet, die Vase mit Adeon [illegible] Cartige immer fertige pourriture Lecoq gehört, der sie der Italienischen Schule sehr hoch conservirt. Zum besseren Verständnis dieser Sendung [illegible] die Besitzer der Artikel sie [illegible] benannt wurde, in seinem Record nannte, [illegible] Kinder (Cachet dieses Hofes mag nur einige sind die mir zahlreiche Erklärung gemacht, Segnin gehört sogar [illegible] Schule) mögl. Personen Artikel zu danken, z. den Gegenstand darauf näher ihnen zu bezeichnen.

Zu Ihrem Brief vom 8 Nov. (dessen Sie oben gedacht haben) [illegible] Sie mir auf Ihren Nachricht [illegible] über das filtrieren des Seine. Wasser z. [illegible] dem und-nachdem filtrir-Apparat zu finden. Diesem Zweck ist zum Theil Rechnung [illegible] in meinem Bulletin vom 22 Nov. gesagt habe zu hervorbringen [illegible], doch bin diesem neuen filtrir-apparat einige Einfluss nicht [illegible] Nachricht, mit Hilfe nach dem Grad ich über die Lebon'schen Thermolampen, auf dem letzten Blatt[illegible] sagt, das Land [illegible] noch einmal mich [illegible] Schwierigkeiten in die Quelle [illegible], z. in meinem nächsten Brief noch einiges über diesen Gegenstand mich einem besonderen Blatt[illegible] beschäftigen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Noch lage ich hier einige neue Pariser Caricaturen u. meine Lustspiele auf den 18 Brumaire bei. Diesen letzten lege ich wünschlich nicht bei, weil das Packet schon viel war. Jenen 3 Lustspielen, können sie zurück erhalten.

Viel Neuigkeiten hier ist seit meinem letzten Briefe nicht vorgefallen. Die Neuigkeiten der Doctor u. Apotheker ist, in welchem Elementarcurs (der Herr Prof. Chas. Lange ist leider nicht lange welchem Endlosse sich von der Trüffe Hr. Hofrath Heinrich hatte) stehen sollte; allein er kam nicht zur Repetition; nun müssen sie also ein anderes Buch studiren; die Ursache der Trüffe der Brauner; als neue Abend an der Theater kam, warum die Herren geflossen u. da sind der Director Haselmeyer sagen über Bord u. Stein.

Es waren einige Streitschen an der Heine die nicht gut ausgehen waren.

Es geht nun die Gerüchte das die Prinzessin mit dem Professor Italiener unter dem [redacted] Leitungen der Charlie Montanier (Er in der Entreprise der Bouffons ist) barmig wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fr Gillet Rinteln vom 12. Dec. 1801 in Göttin-
gen Correspondenz Lit. Ba. Nr. 47.

— Das Abschlagen mit der Kasse des ehemaligen Deutschen Theaters zu Paris ist bekannt, und hatte ich Ihnen zu seiner Zeit. Damahls hielt die Gesellschaft noch einmal in dem théâtre de la Société Olympique an der Rue de Bondy in Italien; der Saal war ziemlich gefüllt, allein die Miethe des Saals, nebst den übrigen Unkosten beliefen sich so hoch daß sie noch auf jeden einen Gulden zu legen mußten. Ich hatte gehofft, sie würden noch die Zauberflöte spielen, allein dies geschah nicht mehr, und seit jener Zeit war ihr einziges Bestreben Mittel zu finden die in Paris verlornen Gelder wieder zu Deutschland zu ziehen. Ehemahls in jenen Zeiten des Landes voller deutscher Männer hatten ihnen die wohlfeilen Zimmer Gelder, und nun sind alle aus Paris fort.

Ich lege Ihnen das Feuilleton des Publiciste vom 24 Frimaire bei, wo der Redacteur von der letzten Vorstellung welche im théâtre de la Soc. Olympique Statt hatte, spricht, die sehr billig beurtheilt. Die Namen sind Alle unrichtig gedruckt.

Die sehen daraus wie so mittelmäßig diese Sänger u. Sängerinnen (besonders da die Actrice tabrisot) waren, für doch sehr billige Preise, im allgemeinen an dem hiesigen Publicum fanden; denn auch nicht einmal ist geschehen worden; — nur der allergeschickteste der Acteurs wie galoppirender Haag wurde niemahl mit einem ah, ah begrüßt, aber er zu Tollgelehrt macht.

Als die Deutsche Gesellschaft nicht mehr spielte, sangen mehrere derselben in kleinen Privatconcerten u. Bänden

die man mich versichert, ausserordentlich von den aufgefundenen
französischen gefallen. Ich habe das Lob die mir von
dem Projekt der Mlle Jagemann sagten, da Harel,
wenige Tage abgereist war, einem meiner Freunde;
der gleichfalls das Vertrauen Ihrer Gesellschaft war,
mitgetheilt. Dieser hatte Anfangs die Idee man sollte
unter der hiesigen Literatur eine Subscription eröffnen,
woran so schöne auch beide französische Buchstaben
zu setzen. Aus den Ertrag dieser Subscription sollte
man ein kleines Gesellschaft von vorzüglichen Sängern
u. Sängerinnen, wenigstens auf einige Zeit, engagiren
suchen, um die Werke der deutschen Musik zu geben.
Er gab aber seitdem diesen Gedanken auf. Er glaubt indessen
gute Sänger u. Sängerinnen, welche es daran zu thun
wäre, deutsch zu singen; sich mit Erfolg hier in Concerten
hören lassen. Ich lege Ihnen ein Buch von
einem seiner Freunde bei, welcher es mir gerade über diesen
Gegenstand vor einiger Zeit schrieb.

Auf jeden Fall wird es jetzt Ihnen selbst einen
deutsche Oper hier zu errichten, als vorher ob Sie Ihr
Gesellschaft hier gastiren hatte.

† Für ungefähr, so

die pfarrinfolgsch Urkunden welche sie in der
östreichischen Maine ganz vermöchte Pfarrer der
katholischen Ihre zuletzt noch in Privatgrundbesitzen stehen
haben, benutzt sich Herr Hof der pfarrhof Kofaly diesel
Pfarrhof sämtlichen von der Zollerlesung Kirch der
Abhandlung benutzt, und der die pfarrgegen
immer Pfarrhof unentbehrlich für katholische Pfarrer sind.
Ein solch dürftig guter Pfarrer welche vorzüglich
sicher Pfarrer, würde gewiß in Konzerten für Glück
machen 2 Pfarrer katholisch so geschickt Pfarrerlehrer
ganz retten. Sollte es Ihnen nicht möglich sein
der Welt Zeugnissen die Feder gefällig zu machen.
Vorschlag für 2 einmal; einige Artikel in den Pfarr
Zeitschriften Pfarrer der übrige Ihnen. Ich war sehr
Zeuge von dem Pfarrerhalten Pfarrer der Pfarrhof
weniger als vortrefflicher Pfarrer wirkten, blos
weil sie Pfarrer Pfarrer und gelungen.

Brief 5 Freyschutz

SLUB
Wir führen Wissen.

Noch ein Wort über die
nun selig im Herrn entschlafene
Deutsche Oper zu Paris.

1801

Über S. Vincens Mosaik findet sich eine Beschreibung in Mag. Encycl. Annee IV. T. IV. p. 475 u. 476 in S. Vincens Biographie. Ferner in der Notice sur Fauris S. Vincent (Aix An VIII in 4°) p. 19–21, wovon Dir ein Exemplar verschaffen. Sonst ist im Magazin nichts weiter über Mosaik, als in dem Artikel Londres in einem der letzten Bände, sur la mosaique, betitelt. Auch (Mag. Enc. Ann. VI. T. VI. p. 145 sq.) wo Dir 156–155. einiges über mosaiken in Frankr. gesagt wird.

Allg. Literatur-Zeitung v. J. 1801 Bd. 3 S. VI f.

S. Joseph de la Borde, Banquier des Königs, ein Mann der ausserordentlich grosse Reichthümer, zu Wohlthätigkeiten, besonders mit Spanien Portugall &c. &c. wusste, und der nicht mit Jean Benjamin de la Borde verwechselt werden[1]; dieser letzte war ancien premier valet de Chambre du Roi, Gouverneur du Louvre, und einer von den fermiers Généraux. Dieser wurde guillotinirt am 4 Thermidor Jahr II. (1794) im Alter von 60 Jahren. Dieser Jean Benjamin de la Borde gehören die Worte zu welche in Erschs (+) gelehrtem Frankreich Thl. I. p. 164 unter den 2 Artikeln De la Borde ..... und De la Borde ou de Laborde stehen, wovon unter besonders seinen Essai sur la Musique u. abregé de l'hist. de la mus. der Sieur Jh. Benjamin de la Borde, dieser hier angeführt

1) mit Jacques in Ersch's Frankreich nicht zu verwechseln

(+) Von III. Thl. hab ich Mikin noch nicht

Werden hat man noch von M. de Labordes: chron. historique de Coucy, 1781, 2 Vol. 8°. — Recueil de pièces intéressantes pour servir à l'histoire des regnes de Louis XIII et de Louis XIV. 1781. in Vol. 12°. — Lettres sur la Suisse, adressées à Mme de M.... par un Voyageur français. 1781. 2 Vol. 8°. — Voyage pittoresque de Naples et Sicile, par M. Saint Victor. Aus d. franz. übersetzt. Von dieser Labordeschen Prachtausgabe ist J. 1783 bei Didot l'aîné eine 2te Edition als Recueil de peintures antiques, trouvées à Rome, imitées fidèlement pour les couleurs et les traits d'après les dessins coloriés par Pietro-Sante-Bartoli, et autres dessinateurs. Von der ersten Edition waren nur 30 Exemplare betroffen worden. Die glückliche Idee, sich den Besitz der Kupferplatten zu verschaffen, ging von dem Herausgeber Cayley d. Mariette ab, kurzgestrichen d. h. verdorben wurde daran. Laborde kaufte die Kupferplatten wieder in Frankreich, wo sie, so wie mit dem Frontispiz [illegible] nothdürftig [illegible] war, wieder ausgeb. Nach diesem Versuch gelang es ihm vollkommen. Er gab nehmlich bei Didot die übrigen die schönen Ausgaben der Victor Romains d. 15 u. 16 Jahrh. in 11 kl. 12° Bänden heraus. Ihm gehört ferner die Ausführung des weitläufigen Projekts der tableaux topographiques, pittoresques, physiques, historiques, moraux, politiques et

1791

littéraire de la Suisse et de l'Italie. Er fing
aus die Description générale et particulière de
la France an. Collin übernimmt zunächst den
A. 1799 erschienenen Lamy'schen Relation des
Voyages de Saugnier à la côte d'Afrique, à
Maroc, au Sénégal, à Gorée, à Galam, etc.
publiée par Labarde[1]) et précédée d'une notice
sur la vie et les ouvrages de ce littérateur, (als
Conclusion des obigen Artikels?).

[1]) Diesselben Collin Irrth. citirt, und die Ausg. von 1791.

Von diesem Collin's premier Valet de Chambre der Roi hat man den Banquier Delaborde, Vater dessen Collin's Frau die Mosaik Fußboden hat, Voss über Fuß. Dieser hat ein andern Sohn gezeugt und Druckfehler, und dem zufolge eine ziemliche Quantität. Die Vermögen Eintrag 20 Millionen.

Er dann als Diplomatiker der Pariser Revolutionszeit ~~war~~ 29 Germ. Jahr 2 um. Er hatte 4 Söhne. Der älteste, Delaborde-de Méréville[1]) war einer von den 749 constituirenden Nationalversammlung; er war ein warmer Freund

[1]) Er trug den Zunamen als ältester Sohn, von dem Orte Méréville, im Dept. Seine et Oise Collin's Domicil der Familie galt.

von Harmünster über Wesel, und
bedauert also nur von den Deputirten jener
Versammlung Einen Tod, welcher die größten
& gründlichsten Kenntnisse im Finanzwesen
besaß.

Der jüngste Sohn Alexandre Delaborde
ist derjenige welcher sich jetzt mit der Herausgabe
der gedachten Mosaïk beschäftigt & in der Folge
wird Reise nach Spanien fortsetzen wird. Alle
ihr Vater revolutionair gesinnt war und entfernten
sich diese Beiden Söhne & reisten unterdessen,
der älteste suchte sich Talente in England, der
jüngste vorzüglich in Spanien auf. Die Eltern
wurden [redacted] die Emigranten Liste gesetzt, und
ihre Güter sequestrirt. Die Söhne unter dem
Directorium kamen wieder zurück in Paris
seit dem 18ten Brumaire ist auch ihnen Gerech-
tigkeit widerfahren & sie sind nun beide hier
für in Paris & machen von dem ihnen wieder
Zurückgegebenen [redacted] Gütern einen
sehr edlen Gebrauch. Sie suchen nemlich
Kunstgefühl & Kenntniß zu verbreiten & Künstler
wieder aufblühen zu machen. Der jüngere
Delaborde hat schon wenigstens 30 tausend
Livres verbraucht um Kupferstiche, Zeich-
nungen & dergl. machen zu lassen.

Fortsetzung wird
hier sogleich,
daß deutsch,
englisch, italie-
nisch, spanisch,
portugiesisch
Reise

Die Einrichtung der Corvette, ihr Zustand
machte uns so manchen unruhigen Augenblick,
obgleich nicht Alles das, was mit ihrem Gold
aufgeputzt worden, nachgemacht wurde.

Der 2te und 3te Boot zeigten
freundschaftlich mit le Pegrouse, ob sie schon nur
Fahrzeuge von 200 000 Livres hatten. Beide
hatten das Unglück auf ihrer Reise zu
kommen.

Ihre Namen sind De la Borde Marchainville,
Enseigne surnuméraire, u. De la Borde Boutervilliers, garde de la marine; Beide waren
auf dem vom Capitaine de Langle commandirten
Astrolabe. Dieser erhielt Ende 1785 oder 1 Mai 1786
den Rang als Lieutenant zu wasser.

In La Pérouse's Reise Bd II. S. 162. wird
gesagt Capitaine Delangle habe im Juny 1786
de la Borde Marchainville in der Espiritu Bay
mit einem Canot an die nordwestliche Küste
abgeschickt um dieselbe zu recognoscieren. La Pé-
rouse lag seine einige Zeit vor Anker; als man die
Segel Anfang 1786 einige absegeln sah, wollte sollte die Bay
sondirt werden. Der Canot des Astrolabe's be-
stehend aus 12 Mann, Comdr. Delaborde

Marchainville commandirt. Diese Expedition
endete die Brüder Laborde das Leben. Hier +) Tom. II. p. 190.
ist die Rede von einer wahren Lüge +). Das Canot
der Boussole war zerschmettert. „Ch. de Marchain-
„ville étoit dans ce moment à un grand quart
„de lieue du danger, c'est à dire dans une
„mer aussi parfaitement tranquille que celle
„du port le mieux fermé; mais ce jeune officier
„poussé par une générosité sans doute imprudente,
„puisque tout secours étoit impossible dans ces
„circonstances, ayant l'ame trop élevé, le courage
„trop grand pour faire cette reflexion lorsque ses
„amis étoient dans un si extrême danger, vola
„à leur Secours, se jeta dans les mêmes brisans, et
„victime de sa générosité et de la désobéissance
„formelle de son chef[1]), périt comme lui.

„Bientot (fagt Lapérouse fort) Ch. de Langle
„arriva à mon bord, aussi accablé de douleur que
„moi-même, et m'apprit en versant des larmes,
„que le malheur étoit encore infiniment plus grand,
„que je ne croyois. Depuis notre départ de France,
„il s'étoit fait une loi inviolable de ne jamais détacher
„les deux frères (Ch. de la Borde Marchainvillers et
„la Borde Boutervilliers) pour une même corvée,
„et il avoit cédé, dans cette seule occasion, au desir
„qu'ils avoient témoigné d'aller se promener et

1) Lapérouse hatte den Fl. d'Escures seinen Adjutanten,
Lieutenant Boutin der Vendémiaire Expedition
commandirt, eine dürftige Corvette mitgetheilt, und sie zu
seinen Aufträgen zu exponiren. Er hatte sie nicht verlassen.

« chasser ensemble; car c'était presque sous un
« point de vue que nous avions envisagé l'un et
« l'autre, la course de nos canots, que nous croyi-
« ons aussi peu exposés que dans la rade de Brest,
« lorsque le tems est très-beau.

Im 4ten Band S. 181 flgg. steht ein Brief
von Capt. de Langle, datirt aus Monterey,
22 September 1786, worinn über den unglückli-
chen Vorfall u. die 2 Briefe Laborde mehr
folgende Stelle mitzutheilen ist: „MM. la
„Borde Marchainville, Boutervillers et
« Flassan ont péri le 13 Juillet 1786; un excès
« de courage et d'humanité a causé leur perte
« ..... Ils ont fini leur carrière au moment où ils
« étoient en état de rendre des services distingués. Les
« 2 premiers surtout, animés de zèle, de la persévé-
« rance et de la curiosité qu'il faut pour finir des
« campagnes de genre de celle que nous avons com-
« mencée, avoient tout le talent nécessaire pour
« se tirer des positions les plus embarrassantes: enfin
« je perds en eux deux amis dont les conseils m'ont
« souvent été d'un grand secours.

SLUB
Wir führen Wissen.

Paris d 20 Januar 1802.

Verzeihen Sie, bester Freund, daß ich Ihre 3 letzten Briefe, den vom 14 Dec. ein Freiexemplar Brief von Hrn. Cast, und den vom 18 Dec. erst heute Vormittag. Zum Theil sind Ihre Fragen daran Schuld, die ich haben umständlich beantworten sollte. Mag. Enc. übersetzen. Ja denn so eben erscheint, nemlich 16ten Hefte ist die erste Abtheilung nebst dem Titel, Kupfer abgedruckt. Im 17ten N° soll die 2te Abtheilung mit Ausschluß Pflanzen Gattung, und im 18ten N° der Text der Kupfer nebst den 2 andern Kupfern erscheinen. Ich hatte Vorsatz seit langer Zeit den größten Theil zu einem andern Gebrauch übersetzt, nun mußte ich es aber wegwerfen, verbessern und das Ganze in Übereinstimmung setzen, aufgeben. Im N° 19 kömt ein Aufsatz von Fr. Villoison d. im 20ten Hefte Fr. Cast mit ihrer ersten Toilette an.

Viel Arbeit, Hinderniß mir nicht die Aufträge von denen Sie mir schreiben jedesmal sorgfältig zu besorgen, besonders da mir der Auftrag, einen von Cuvier's neuen Fontainen zu benutzen, die Freude verschafft für Ihren liebenswürdigen Herzog, den ich schon längst als Beförderer der Wissenschaften u. meinen der Deutschen Regierungen im Allgemeinen kennen, von denen ich Ihm sobald mit Vergnügen die Rosenthalsche Familie zu zeichnen fort, und der auch in Paris allgemeinen Achtung [illegible] genießt, alle Sorgfalt zu können. Ich werde auch in der Folge dergl. Aufträge einer mit dem größten Vergnügen für Denselben ausrichten; und jetzt sieht Paris gerade einem Phänomenen der, weil sie fast jeden Tag neue, wichtige Erfindungen aufstellt, u. einer denen man nachstellen muß, ja mehr der Freude zu machen, die Regierung ihren Beifall durch Geschenke beweisen. Erlauben

Die, Verehrtester Freund, Dieselben Sich mit meiner
Kostenberechnung gefälligst 2^e bestehen. Ich bitte Ihnen
für die Mühe meiner Rückfragen Sie. Lucchesi wollte mir dreien
grösseren als (von) 3 Voies geben; weil die grösseren Sie viel Abfall
zu Zerbrechen lassen; dann muss sie weit weniger sind.
Die Kiste ist mit B & S Tafelpost d. gestern 2 Januar von
hier ab. Ihre directe Anlegenheit mag Frankf. ist sehr über
zu finden. Ich wünschte die Liste als, mag Dresden Studium
bleiben, und bäthe diese Dinge um desto lieber, da ich
von dem hiesigen, so wie dem Post-Spediteur versichert bin
Sie gute Leute sind. Die Karte um auf
mich vorzumerken Post an Herr Bansa in Leipzig und Frankf.
Schreiben um ihnen von dem Abgang der Kiste Nachricht, die jetzt
Mess in Dresden sey dann, Nachricht zu geben —

Die Besorgung des Neujahrsgeschenks können Sie erhalten
haben, vorzüglich auf den Neujahrstag?

Vor einiger Zeit ist Mein Freund Jérg Levrault
Regueno Saggi sul restabilimento dell antica arte de grec } 17^{tr}. —
e romani pittori, 2 Vol. 8^{vo}
id. Scoperto della Chironomia, 1 Vol. in-8^{vo} (avec la remise de
Nauche Recherches sur la retention d'Urine; der Hr. Libraire.)
vergessen einen Anzeige davon zu besorgen zu lassen.
Oeconomisch-belletristischer Taschenkal. des Ober u. Nieder-
Rheins, fürs Jahr IX. (de la part de Lamey)(+)
De la part de M. Bast: 6 Exempl. des souliers à échasses.
6 Exempl. de la Dissertation sur l'odeur de l'alliage des metaux
8 Exempl. du repas des Saturnales.
6 Ex. des fragmens sur le Jardinage.
Die Liste mit 3 Zeichnungen (Rthl. 180 ~~Rthl~~ Reichsthl. Münzen — — 60^{tr}. —
6 Blätterbuch S. Aubin 3 Bogener Reichsthl. Münze — — — — 18^{tr}. —
Fahrbillets d. Briefe an Hrn. Prof. Erck zu Leipzig; Hr. D. Paulus zu Jena;
Hr. Erich, ib.; Hr. Friedländer in Berlin; Hr. Ermann, ib.; Hr. Hahne
in Goertz.

(+) Der Zeichnung wünsche das Bild des Marduns in Colossen, sein Marcus, Septus stehe; und
wo Sie auf dem Bibel einige Vorbereitungen für ihre großen haben; so verstand eine ihrig, glaub
da das Bild des Marduns für ihre Zeichnung, d. wegen ist nicht. Ich bemerkte es erst als
es schon fort war, sie vielleicht es.

4 Exemplare einer frz. gedruckten abreißen Ode
auf den 18 Brumaire[1] mit einer Deutsch. frz.
Uebersetzung; einige für Dich, einige die anderen
für hrn. Herder, Paulus, C. Tychsen in Goettingen.
Nro 26, 27, 28 der Annales du Musee für hrn.
Patzke; Bekommen Sie dort Allotria weiter?
Hidden!
ein Kleinod dieses von Carton mit zwei Bonbons à
la Bonaparte; vielleicht haben Sie doch noch einen
gehoben!
Dreißig Exemplare der ersten Hefte der H. Millin &
Mondemen, dortigen, in Leder für das Jaderische Comptoir
Gelegt hr. Millin selbst bittet in Commission sie einzusenden.
Ich werde übrigens ihm deshalb schon schreiben.
Vier Exemplare von drei verschiedenen; 1 für Sie, 1 für H. Jacobs,
1 für H. Schneider C., einen für die Göttinger Gelehrte Ge-
sellschaft. (Den ersten Band der Sammlung hat er hr. Heyne dedicirt.)

(1) Mir sind diese 28 verschiedenen gedruckten Exemplare auf Velin-papier, die Hr. Millin an die Gel. Gesellschaften, Comm. Sie Lander und Personen übersandte, nicht zu Gesicht gekommen. S. ALZ. 2. in Monat Dec. Einige hundert Exemplare.

Noch sind der Rabiirstreifigen Exemplare hier denen der
Starkfertigen der Siegenklärigen = Zeichnung, die erbietet, die
20 Sous das Stück, gleich Ihnen die Zeichnung, da sie die gleiche
zu vervielfältigen sind. Wir haben noch 36 Kupferstiche Münzen die
6 Sous das Stück, macht 10 th 16 s. Ich habe gegen diese beiden
Bestellungen in Ihrem Namen sogleich protestirt. Nun kommt es
aber ob Sie mir noch etwa 60 Abdrücke von Ihnen haben
wollen, welche auf die Dreyzehnmalein Tafeln gehen, die Stück
Stück, macht 18 th. Hierüber erwarte ich Ihren Wunsch. Denn
die Platten müssen weg, [redacted] Stück ist Ihnen allein
wiederum offen, so bald es fertig ist.
Mit dem No 15 des Mag. Encycl. Briefes an H. Fischer ist
bestimmt worden, der in Ihren Händen ist, die Sie
einen Rechnung von Graf auf Claviers Critik seiner Uebersetzung von

Xenophon Sur la Chasse, d'une fidèle traduction Française:
Gail vient de donner une seconde édition de cet ouvrage
très bien imprimé, et orné de jolies vignettes, remplie
d'observations et d'instructions neuves et importantes!!
Hayne Schriftsteller Hayne schreibt mir, dass Gail
Xenophon Sur la Chasse, d'une fidèle traduction Française:
Gail vient de donner une seconde édition de cet ouvrage
très bien imprimé, et orné de jolies vignettes, remplie
d'observations et d'instructions neuves et importantes!!

Xenophon Sur la Chasse, d'une fidèle traduction Française:
Gail vient de donner une seconde édition de cet ouvrage
très bien imprimé, et orné de jolies vignettes, remplie
d'observations et d'instructions neuves et importantes!!
Hayne Schriftsteller Hayne schreibt mir, dass Gail

das Pferd erbrach so fand er ein Exemplar von Schiller's
Mädchen von Orleans u. nicht von der Gedichte von Lop. f.
Chereau, nebst einigen freundschaftl. Briefen. Die Idee,
aus der das Gedicht sich für den jungen Mann
sorgen muß, der sich sinnlich selber andere Lust um sich
für seine Tage zu bringen, d. h. für den 50 Franz einen
betrüglichen Strick sind. Er kam sogleich ganz von Entsetzen,
mich zu sprechen zu mir, um mir sein Unglück zu erzählen.
Der Postsekretair Carl von Weimar; einer seiner vertrauten
Freunde sah sich also auf Uebereinkunft nicht Herrn
Gerstand genannt. Er hatte nicht Courage genug in
Deutschland sich sogar das Leben unter einer Couverte
auf eine französische Post gegeben sind, sich aus
dem Wasser u. auf derselben sogar Erschießen muß?
Hätte der Herr Hase die Sache Ernst betrachtet, so hätte er
das Gedicht respectirt, allein Gott! einen Narren sonst noch
in einem solchen Fädchen sogar kann? Die wenigen sich
um alle in Frankreich d. besonders Paris Lebende Personen
die in Relation mit Deutschland stehen, sehr bekannt, denn
sie wenigstens die Bücher haben sollen, in allen Journa-
len [redacted] von Herrn möglich ist, diese Sache
weltkund zu Anregung zu bringen, damit es so bekannt
werde als möglich. Glauben Sie nicht auch daß ein Artikel
darüber in L. d. P. am rechten Ort wäre?

Gestern morgen erzählte ich diesen Vorfall Hrn. Miller,
der sogleich einen Brief an Hrn. Anson, President der Post,
verfaßte, worin er ihn die Sache auseinandersetzte u.
ihn Rat, so möglich Hrn. Hase Mut gleichfalls zu behandeln
d. h. ihm sein nöthiges Porto abzunehmen u. den Rest wieder
zurück zu schicken. Ich ging sogleich auf Hrn. Hase's Wohnung

einige Tage um Billet zu Empfehlungen, sobald er nach Paris kommen würde, sich zu Hr. Millin zu verfügen, und von einer Declaration seiner 51 Jahre die Rede sey. Gegen 4 Uhr kam er; Hr. Millin gab ihm seinen Brief und unter, nachdem ihm Hr. die Sache auseinander gesetzt hatte, d. h. was Hrn. Anson noch fehlen sollte. Der Brief war weiser, ordentlich Hausfreund d. Vaterland. Hr. Hase ist damit nicht hingegangen. Was aber der Erfolg dieser Demarche gewesen, weiß ich in dem Augenblick noch nicht. Ich habe Hr. noch nicht erhalten sehen oder sah er Hrn. Anson nicht angetroffen hat, denn sonst wäre er schleunig zu mir gekommen, um mir die Freude Nachricht mitzutheilen. [Indem noch um mir die Sache sagen sah er bis jetzt noch nichts er selbst sah. Er gab mir auf Erfolgendes Briefchen zum Einschluß.]

Thun Sie, bester Freund, an Ihnen in Paris lebenden Freunden, d. alten Ihren vorigen Landsleuten d. Franzosen die mit Wirklichkeit in Verbindung stehen der vaterländischen Kunst recht laut d. dringend davon in deutschen Journalen zu sprechen; dann geht es der Kunst Ihrer Vaterland d. Frankreich einer Lebhafter zu werden anfangt, dürfte doch Ihr Landsmann der französische Consul noch manche Dissertation d. kleine Schrift über den Ihnen Ursprung der Sache hingeschickt werden. (+) Noch müßte ich Ihnen das nicht fest Libri, oder Druckschriften oder pièces imprimés auf die Adresse zu schreiben, um das Porto zu sparen, wie sie in Deutschland sitte ist. Was für sonst cachet ist sagte Sie ein Brief. Ich bitte Ihnen, meinen Artikel welcher den uns Frankreich mitnehmen d. Verhandl. durch, durchaus, sagen den franz. Kunstfreunden Ihrige sagen Dürfte.

(+) Ich habe noch nicht Ihre Adresse, Ihr Name, Ihr Stand, Ihre Wohnung, Ihre Bekanntschaft mit den Kunstfreunden.

89 5 Febr. 1802.

Werthester Freund,

Mögen der Tod Stark, Gilst genannt, in Ihrer Umgebung diesen Briefwechsel schon längst verlassen haben! Diese lassen wenigstens Ihre letzten Briefe hoffen; ich wünsche Ihnen also in dieser Hoffnung treu gesinnten Herzen zu Ihrer Wiederherstellung Glück.

Das 16te No. des Magazin ging noch über Mayaz, das 17te schickte ich sogleich auf dem bezeichneten Wege über Basel. No. 1A werden Sie Mehr Später erhalten, da es auf dem schnel. Wege durch Levrault ging. Wenn nur die Levrault'sche Sprache im Strassb. Mond thätiger wär. — Aus meinem letzten Briefe wissen Sie schon daß die Commission mit der Fontaine filtrirte besorgt ist, u. daß diese jetzt wahrscheinl. schon in Frankfurt ist. — Ich habe von Goeppert's Bruder gehört, er selbst schreib mir selbst (schickte mir es aber nicht). Er ist ein alter Gymnasium Freund, Werthester Bruder u. Jugendgespielle Freund. Sie sehen es wird alles gute u. böse Dinge miteinander verbunden geben. Ich wende Ihnen also mein Namen für die Subscription Freund Gedicht, dann wird es mein Dank sein, Ihnen eine große Freude machen. — Hr. Frommann war wohl in Ihrer Laune als er das billet spirituel schrieb Ihnen mir das mit Entwendung Erlaubten; wie er von Opfer (doch ist ja nie von einem verlangt) von Entsagen als meiner Pflicht etc. etc. spricht. Zufälliger Weise finden wir bei einiger Zeit Raum unsere Briefe in die

Häuch, die andere kaufen. — Ich Einfalt weiß doch
niemand glaube, ob Sollen ich irgend jemand etwas
gläubiges abzwingen; ich Herr also lieber auf Schneiders
Lexicon verfügt, denn er sind all in Ostern auf-
löse. — Beruf. des Aufsatzes über Kotzebue im
№ 15 des Magazin kennt H. Müller selbst nicht.
Schulbücher Ref er von einem ausgel. Emigranten
herkömmt, der lange in Russ. lebte. Seward
hält ihn derselben wie. — Über die Religionen
der Gesellschaften Gesellsch. spricht ich Ihnen in mein,
vor endlichen Predigt. — Über Wielands Aristipp
oder Einleitung die Parabeln in Paris gefallen Ostfeld,
2. ninge damit in Verbindung stehenden Angen-
blicke doch ich Ihnen nächstens etwas Genaues.

Von Goethe's Wilhelm Meister ist eine Übersetzung
nicht aber schon lieblich vorhanden, oder soll doch F. Bri. Louis
nächstens vorhanden. Gestern kommt sah ich sie Lucksavoi
vorläufig. Der Titel ist: Alfred ou Wilhelm Meister, № 12.
traduit de l'Allemand de Goethe, par C. L. Seveling
(3 Vol. in-12) "L'auteur de cette traduction (sagt der
Übersetzer in seiner Ankündigung) condamne plus que
personne, l'audace, avec laquelle on se permet
trop souvent de mutiler les productions des grands
écrivains; mais il n'a pu se dissimuler que
"l'extrême différence de génie, des usages et de la

« langue des 2 nations, exigeoit la suppression
« de tout ce qui seroit totalement dépourvû
« d'intérêt pour un lecteur français.

— Ich habe Ihnen neulich die Gottsche
mit Hrn. Hase's Hadat zugeschickt. Nachher
Messe hat er mir noch etwas französisches, so
daß ich das Hadat jetzt noch nicht in Caro,
in Kasten. Vor einigen Tagen bekam ich
von der Post ein Billet Zurückstadt mit der
Weisung 27 8m (Tage Thaler hundert Groschen
Sächsisch) Porto bezahlen. Ich zögerte ein wenig
wegen einiger gedruckten Sachen darin. Natürlich
schlug er mir aus. er bot 8 gute 8 groschen
an. Man sollte nicht glauben aber wirklich kosten, d.
er will, d.h. diese Herrschaften, wissen mehr haben.
Ob sich die Post herablässt etwas billiger mit
einigen Zeitungen wird, wird die Zeit lehren.
Über H. Kotzebue's Aufenthalt bringe
Ihnen für die verlangte Auskunft Ein.

Monsieur Boettiger.

90 8 Ventose X.
Febr. 1802

Sobald der Carneval vollends vorbei seyn wird, erfahren Sie allerlei Notizen, u. noch einige Dinger die man mir aufgetragen, nicht hat. Heute stehe ich wieder den Dienst ab, damit mein Packet nicht abgeht, da die Briefe von Hl. Hase abzuwarten sind. Ich hat an an Hrn. Lenz nicht gesiegelt, damit Sie ihn noch haben können.

Da bey uns wiederholt Verlust über die Mysteres d'Isis eingeht gebraucht genannt wird, so würden Sie mich verbinden wenn Sie ihn den nächsten Envoi von Journalen beifügten. Ich habe meine Noten über die Disc. Concordanz der Zeitberflot u. der Mysteres d'Isis beschlossen oder beiläufig verbrannt, u. möchte (Insonders da mir niemand abgelangt Rückkunft abzeigt, verlangt hat) gern

das Load ich darüber zu seiner Zeit zu-
sammelt setzen, meinem Exemplar der
Mystères d'Isis beifügen.

NB. NB. Wollten Sie mir wohl erlauben
Sie mit einer Bitte zu behelligen. Ich
kaufte vor beiläufig 18 Monaten bei Fuchs
die 8 ersten Hefte von Raspe's Lexikon
rei Numaria für die ausstehenden 55 T.
Fuchs beschwert sich, daß noch 3 Rückstände
Monate meiner Zeitschrift schuldig
seyen. Noch habe ich sie aber nicht. Da
die Leipziger Messe vor der Thür ist, so
wäre es wohl die beste Zeit mit einem an,
vor seitigen Buchhändler, welche gleichfalls
alle Buchhandlungen lesen, darüber
noch sprechend beizulegen.

25 März 1802
4 Germ. X.

So eben erhalte ich durch Hrn Küppel & Harnier von Hrn. Verluch einen Wechsel von 1501 Livres für Auslagen &c. &c., und schicke sogleich einige Papierchen mit Notizen für die Age ab, um den Empfang davon anzuzeigen.

Der Auftrag an Aimé, den Hundedoctor, war die sicherste Besorgung, und Ihnen das Resultat der Consultation, nächstens besonders Thätigen mitzutheilen. — Da durch Schoell in Basel die Mag. Enc. stark misse so habe ich das Ende der Abschrift Ihres Briefes in Quadrinsextar F, einer Sendung beigelegt die morgen mit dem Courier nach Strasburg geht. N°s 18 u. 19 sind in einem Packet, da 18 sehr beschädigt kam u. nur wenig Tage vor N° 19 erhielt. — Hr. Hirsch sah aus Gotha vor wenig Tagen die erbetenen vollwichtigen Briefe erhalten, die den Herrn Wangel in Frankfurt, unter dem Vorwand, als sey ihm für Ihren Brief auf Paris zu senden (einige Worte kamen fort. Die Collation der Statius schreibt Hirsch vorausgesetzt sie sey. — Einen Aufsatz über die künftige Ausgabe. Sammlung [illegible] die neue

Flüchtig für eine Freundschaft zu stark gebraucht kann

wohl schon in Händen haben. Ich glaube in etwa
8 Tagen oder 3 Wochen unser Trieb gründlich
vorüber sein wird, so dass Sie ihn dann auf Abstand
Ihrer Briefe werden erhalten haben. —

Wegen Ihres Auftrages mit der Literatur.
Vollständig kann ich mich augenblicklich nicht
äußern, Ihnen obenhin darüber Rechenschaft geben;
leider sind die heutigen Journale gar schlechte
Wegweiser, die Sie sehr selten dazu benutzen
werden ist es die wichtigsten Bücher um
darüber klar zu entscheiden. —

Auf Ihren Vorschlag, besonders da
er gerade zu der nächsten Absendung
verwendet ist, Ihnen Lorbeer der Zeitgenossen,
Diplomatischen Briefe, Faust etc. etc. zu senden
als Dank zu Zeitkürzen könnte sich mit
Ihnen Vorzüglich abzugeben. Indem
Sie dabei sehr viele große Personen sind,
mit denen er Verbindungen wichtiger Art
zu machen; sind mir jene gewiß mehr Zeit
lang als mir augenblicklich Lust mich damit näher
damit. Wahrscheinlich wird er auf das Antichambre
Fabricat Rücksicht. Der Graf von Dietz war
gleich in der ersten Hitze seiner Aufmerksamkeit
auf denselben.

— Der [illegible] Zeit ist nun [illegible] Sammlung der Monatsschr. Blätter, auf die Cotta'sche Anstrag abgetreten worden.

NB — Hiesen sich mit der Redaction der Allg. Lit. Zeit. nicht etwa ein Arrangement treffen, wodurch ich dieselbe unentgeldlich erhalten. Die geht ist es mir noch nicht möglich gelungen in den grossen Paris Gasthöfen Nachricht zu finden. Ich bitte daher mein Abonnement ganz abzubrechen. Sie beträgt für das Jahrgang 1802, mit den Supplementen, Blättern 52 livres. Thuen ist die nun doch nicht; allein für einen Artikel der Literatur-Blätter, wo man in Deutschland Lust so sehr Partheyen ist, scheint mir die zu [illegible]. Mehr ordentlich, sind; — könnten wenn sich mit der Allg. Z. so abfinden dass ich ihr mein Abonnement in Natura bezahlte, d. h. dass ich ein Exemplar monatlich nach Baden durch Koenig, für den ich [illegible] erhalte, oder auf einem andern Wege unentgeldlich erhielte. Ich denke, dass in den Bulletins die ich Ihnen sende, sollten doch Stoff der Zeitschrift, besonders wenn ich darauf anlege, für 52 livres Waaren sich finden, welche für die Allg. Z. brauchbar

Zwar bezahlen Buchhändler, da ohnehin die Spedition nur ihr gemacht wird.

Wäre, so Alle bis der Rückfluß über die
Chronologie, den ich Herrn Cotta, nach Vollendung einer Abhandlung auf unsere gestrige
Anfrage, Hr. Hedda, und Voltaire im Intelligenzblatt No. 213, 4 Novemb. 1801, in Columne
1723 bis 1728 abgedruckt ist. — Ich dächte die
Redaction könnte wohl diesen Vorschlag gutheißen,
besonders wenn sie ihr Blatt führen dass
ich manchen neuen Dienst gethan habe, wie
ihr das Laborde'sche Manuscript zu verschaffen; u.
dass ich auch in der Folge, wenn etwas zu
einem Frontispice für die Abh. geeignetes
aufzutreiben ist, nicht ermangeln werde das Verlangen
Ihnen zu Gebote. — Denon's Werk ist
noch immer nicht erschienen. Ich habe den
Auftrag Ihnen Vorläufig eine Verhaltungsbefehle
zu Gebote stehen. — Sie verbinden mich wenn
Sie mir das Jahr oder Buch bald zu wissen thun.
Mit einigen Worten geht zur allgemeinen
Betrieb, die Sonntagsblätter werden auch in den
Stand. Verhaltungen dem Decadi Sabbathruhe
werden, so wie dies im Bürgerlichen Leben seitdem
die Regierung erlaubt hat, durchgängig eingeführt
ist. In diesem Blatt Betrieb gegründet ist,
wird es nicht. Die Geschäftsleute gehörnen Ordnung
auf jeden fall 12 Ruhetage des Jahres.
Wenn fast Zeit die Art und Decaden zu
Feiern, [illegible] u. überhaupt der republikanischen

Rubanden Sold Dorf noch immer in Activität
der Armee. Diesen Einbefalten [illegible]
Hinderniß [illegible] wenn sich Gelegenheit aber
ohne Versuch) wenn die gänzliche Ab,
stellung des unnützen Kalenders der
sonderbaren Mode zu choquiren, und
sich so in Ihren Respekten dort zu stem
[illegible] wenn aber so gut in seinem werd
konnte.

— Englischer Kattun sehr beliebt sonst, fast
an jedem Deutschen Tag ist auf an andern
Tagen Kattun Gesellschaft von Engländerin.
Englädderinnen auf die Bibliothek i. ist Antia
Landabiunt. Allein bis jetzt konnte ich noch
keine sehen, i. Lauig unerträglich Engländ-
innen von erträglicher Bildung die sonder
bedeutend sind.

— Man verkauft wirklich einen Kupferstich be
die Bekanntmachung der cisalpinischen Constitu
tion zu Lyon vorfiel. In der Mitte steht ein
Mann (vermutl. soll es Bonaparte bedeuten) der
ein placard mit den Worten Constitution de
République cisalpine (mit dem Datum) in der Hand hält. Im Hin,
tergrund stehen Grenadiere mit aufgepflanz.
ten Bayonnet, Fürsten i. hinten Kanonen

Mönner Weiber, Kinder, Einsassen ꝛc.
sich zu fränkischen Pflichten. Ferner kommt man
auf grossen Tumultuanten: La Religion catho-
lique, Apostolique et Romaine est la
Religion de l'Etat.

92

11 Germinal X
1 April. 1802.

Die Römer, Verfasser französischer, bei Empfang dieses Briefs sogleich einiger Bulletins von der Art wie sie mir neulich schreiben dass sie für ein Pariser Blatt zu unternehmen wünschten, an Herrn Suard, Rue du faubourg Saint Honoré No 44 abgiebt. Hrn. Suard kennen sie sehr. Freilich par reputation, er war Mitglied der Académie française, Censeur Royal, wurde am 18 Fructidor gänzlich u. ist nunmehr der eigentliche u. der Hauptredacteur des Publiciste, eines sehr gelesenen französischen Blattes. Freund Schweighäuser, (den sie als Dichter und Cotta's Freund kennen, kennen sollen) sagt von dem Prof. grec. hing. in Strassburg, verbittet sich für den Publicisten, und die deutsche Partei Artikel. (Da er sie natürlich auf seine Arbeit nicht für Celebrität gründen will, sondern da für ihn nur moyen de subsister à Paris ist, so wünscht er anonym zu bleiben). Ich stellte ihm Zumuthungen für Bülletins nicht, u. fragte ihn ob der Publiciste solche Bulletins gut finden würde. Er fragte mich den Namen des Correspondenten. Nicht sogleich auf sie. Ihren Namen ist natürlich den Namen nicht beizeigen. Ich sagte ihm aber sogleich daß die strengste Anonymität Ihre erste Bedingung sey. Er schrieb nun mit Hrn. Suard u. dieser nahm den

Vorschlag mit freuden an. Schicken Sie ihm also an obige Adresse einige Proben-Bülletins.

— Herr Sainte-Croix hat eine neue Ausgabe seines Werks über die Mysterien bereit, in welcher sich unter andern ein Plan der Ruinen des Cerres-Tempels zu Eleusis befinden wird, wie er im J. 1781 von Foucherot, Ingenieur des Strassen u. Brücken-Baus aufgenommen worden ist. Dieser Plan ist noch unedirt. Ich sehe ihnen eine erste Probeblatt, welches nur noch à l'eau forte u. noch nicht ganz fertig ist, um Ihnen einen allgemeinen Idee davon zu geben. Glauben Sie doch nicht für die Leser der ALZ. interessant seyn könnte, wenn Sie ihnen diesen Plan mittheilten, so schreiben Sie mir sogleich Ja. Ich sehe ihnen sodann einen vollendeten Kupferstich u. eine dazugehörige Note von Hrn. Sainte-Croix, zur Erklärung des Plans u. ein Wort als Ankündigung seiner neuen Ausgabe. Nun können Sie nun in den Artikel Nachrichten bitten Sie darüber beifügen u. worinn Sie vorläufig noch allerley für Ihre Leser interessantes beizumischen haben werden. Hrn. Ste Croix kann es aller dings sehr lieb seyn wenn Sie diesen angekündigten Plan die Erfindung seines Vaters — etwa in d. Mitte des Jan, oder ungefähr bekannt machen; — und mir kann es lieb genug ist den lieben Streit, der mir immer viel Ehre u. Freundschaft bekommen hat, etwas zu Verfallen Ihnen könnte. — Vielleicht schicken Ihnen dieser Plan etwas zu klein um ein gut Titel Kupfer der ALZ mitstechen.

Fürst Kaunitz soll etwas bei sich sagen bey dem Zudringlichkeit der ALZ.

In diesem Fall bitte ich doch noch etwas anderes finden, so daß die Leser auf derselben Platte Zum Kupferstiche erhalten. Nöthigenfalls bitte ich der beigegebenen Plan noch reduciren und in einen kleinen Raum zusammendrängen.

— Wollten Sie mir nicht von Herrn Bertuch eine Faktur von den letzten Bänden der Rosa'schen Lexicons ausbitten. F Fuchs heißt den Preis der 8 ersten Bände nicht mehr, die ich von ihm habe. Ich stehe in Rechnung mit ihm, u. kann diese zu endigen wünscht er daß ich den Preis dieser 8 Bände zusammen. Sie würden mich verbinden wenn Sie mir diese Faktur unter den beiliegenden Couvert

F) Ich will ihm noch 8 Gr. für den Band.

— Einer meiner Braunschweiger Freunde der sich unsern Sommer in Erlangen aufgehalten hat, d. h. eben hier studirt, sagt mir daß sich einiger Zeit mein Name in deutschen Musen Alm von dem mir schon lange nicht mehr Nachricht gegeben, mit Lobsprüchen genannt worden. Wahr, oder unwahr gelobt

Freilich haben einige von den hier anwesenden Deutschen mir Celebrität beylegen wollen.

— Von Herrn Petschke höre ich nichts mehr. Ich wünsche ob ich recht gethan habe für die Annales du Musée von Landon für ihn auf 2 zu subscribiren. In diesem Falle sind es ihm 2 Louisdor

(12 livres) für mich zustellen, die sich schon finden werden.

— Ich lege Ihnen hier eine Tabelle der verschiedenen Sorten der Filtrir-Fontainen m. ihrer Capacitäten bei. Ich wünsche die Zusendung derselben in L. à. P. sollten als Zusatz zu dem bei im VIII^e Hefte Platz, nicht am unrechten Orte sein. Wenn sich sonstige Liebhaber zu solchen Fontainen finden (m. kann sie rasch bedient werden; so finden sich gewiß Leute) so werde ich mich sehr gern mit dem Auftrag befassen, die Fontainen hier zu bestellen u. für die baldige Zusendung Position zu sorgen, vorausgesetzt daß man mir die dazu nöthige Tuten portofrei zuschickt; da ich fast täglich vor dem Hause wo der Depot der Filtrirmasse, hinaus ist, vorbeigehe oder vorbeigehen kann, so kann ich die Sache leicht besorgen. Wenn Sie glauben daß Jemand ein Dutzend solcher Fontainen wünscht, so wünschte ich daß die Aufträge mich directe an mich kämen, sondern an das Filtririn-Comptoir m. von da an mich geschickt würden. Wie wenn man mich bei dieser Gelegenheit nennte, so kann es ja vollends mit meiner Anonymität vorbei. Es versteht sich daß die Fracht von den Kosten immer mit den Bestellenden kommt. Die Emballage kosten sind in der obigen Tabelle so niedrig als möglich angesetzt. So viel ich mich erinnern kostete die erste Fontaine 4 Rbl mehr Emballage. Jedenfalls kann also leicht herausgefunden wie ein solche fontaine kömt, wenn nr das Transportko m. 12 bis 24 Sols Trinkgelder für die Gelddarbringung so wie den Unterschied zu den Preis rechnet.

— Hr. k. Loewenstern wird mit seiner Familie in etwa 14 Tagen von hier hoch Länder zu Ihnen zurückkehren. Die großen Distanzen m. überhaupt die für Lebensart scheinen Hr. Chev. v. L. nicht recht gesagt zu haben. Ihnen, m. gefällige Besuche abzustatten wie mich nicht sie oft zu betrüben. Als die Familie das Autodandabinet betrat, wurde mehr als einmal Ihrer gedacht. Sie haben Ihnen wahrscheinlich dabei Grüßen.

machten Entdeckungen und die darüber angestellten Untersuchungen aller Art enthalten soll, kann man schon aus den einzelnen Abhandlungen der zurückgekommenen Gelehrten auf seine Wichtigkeit für Länderkunde und selbst für die älteste und mittlere Geschichte den vortheilhaftesten Schluß machen. In einer Privatsitzung des N. Instituts las Geoffroi gestern einen Aufsatz über die Verhältnisse der Religion der alten Aegypter zu der Naturgeschichte des Landes: und wenn gleich die Hauptsätze, von denen er ausging, nicht gerade neu sind, so erhält doch manche Einzelnheit in dem Aegyptischen Kultus durch Auffassung einer Menge von Umständen, die nur in dem Lande selbst und durch ungehinderte lange Beobachtung bemerkt werden konnten, eine bisher unbekannte Erklärung. Osiris ist der Nil, Isis die fruchtbare Erde; die Vermählung beider, d. h. der Eintritt der Ueberschwemmung, wird durch das große Fest gefeiert, das selbst die Kalifen bestehen ließen, weil es unzertrennlich von dem Wesen des Landes ist. Und ist die Ueberschwemmung nicht hoch genug, so scheint das Meer, Tyson, das Wasser aus allen Kanälen zu geschwind an sich zu ziehen; Tyson siegt über Osiris. Die drei Fischgattungen Lepidotus, Oxyrhynchus und Fagrus, wovon der Oxyrhynchus etwa die Länge von 15 Decimetern hat, richten jetzt noch zur Zeit der Ueberschwemmungen große Verwüstungen an; die beiden erstern nähren sich von Körnern und Wurzeln,

der Fagrus von Fischen; vielleicht ist dieß der Ursprung der Sage, daß sie des Osiris Geschlechtstheile verzehrt hätten, indem sie dem Lande die Hofnung zum Fruchtbarwerden entziehen. In Syene sah man den Oxyrhynchus und den Aaal von Aethiopien herab gerade um die Zeit ankommen, wo das Wasser zu steigen anfängt; wahrscheinlich eben deshalb wurden diese Fische, die mit der wohlthätigen Flut zugleich erschienen, ein Gegenstand der Verehrung in Elefantine und andern Orten. Der Krokodill wurde als menschenfressendes, verheerendes Thier überall verabscheut und nur in 5 Städten göttlich verehrt, weil diese Städte fern von dem Strome an Seitenkanälen lagen, und weil bei sehr hohem Wasser das Krokodill in der Verfolgung der sich vor ihm flüchtenden großen Fische bis zu den Orten heraufkam, denen seine Erscheinung einen reichlichen Fischfang und die Rückkehr der Fruchtbarkeit andeutete. Der Hippopotamus wälzt sich häufig im Schlamme, wie fast alle Pachydermen, um seine dicke Haut dadurch zu befeuchten, und richtet damit auch jetzt noch große Verwüstungen unter der jungen Saat an, deshalb ist er das Symbol des Typon, der an dem Orus, des Osiris Sohn, des Vaters Sieg rächt. Da aber dies Thier die tiefen Wasser des Nils liebt, so steigt es, wenn der Strom abnimmt, gegen das Meer herunter, besonders gegen die Mündung von Damiette, wo sonst Papremis war (wirklich wurde auch der letzte Hippopotamus, den die Franzosen tödteten, un-

weit Damiette erlegt), und zu gleicher Zeit gehen die Seefische, welche den Nil die sechs Monate hindurch bewohnen, wo er niedrig ist, den Fluß hinauf. Da nun die Einwohner von Papremis Ichthyofagen waren, so freuten sie sich, den Hippopotamus zu sehn, weil seine Ankunft mit der der Seefische, worin ihre vorzüglichste Nahrung bestand, in ihrem Strom gleichzeitig war, und daher wurde das Nilpferd bei ihnen angebetet.

Dieß ist ungefähr der Hauptinhalt von Geoffroi's Memoire. Einen sehr interessanten Aufsatz von Girard über den Nilmesser in Elefantine und die altägyptischen Maaße werden Sie wahrscheinlich schon in der Notice des travaux de la classe des sciences morales et politiques de l'institut national durant les mois de Nivose, Pluviose et Ventose an X im Auszuge gelesen haben. Ueberhaupt haben alle Herodot's Berichte und Angaben, sobald er selbst beobachten konnte und nicht andern nachzuerzählen genöthigt war, von einer erstaunenden Genauigkeit und Wahrheit gefunden, selbst die wunderbare Geschichte mit den Fischen, die bald die eine, bald die andere Seite des Kopfes wund haben beim Herodot II. 93, ist, einige Nebenumstände abgerechnet, vollkommen wahr. Geoffroi, der ein Krokodill zergliedert und auf seiner Reise durch Oberägypten diese Thierart viel beobachtet hat, sah mehreremale die Krokodille am Ufer schlafen und den Trochilus (Chara-

drius Aegyptius L.) aus ihrem gegen den Nordwind gekehrten Rachen die Würmer herausſuchen, unter welche die βόλλαι gehören, von denen Herodot II, 68. ſpricht. Die Aegyptiſchen Bären II, 67. ſind höchſtwahrſcheinlich nach Cuvier's Meinung gefleckte Hyänen (la hyène tachetée, Canis crocuta Linn.) Thiere mit einem röthlich braunen ſchwarz gefleckten Fell, auf welche die Beſchreibung des Proſper Alpinus, der doch auch in ihnen Bären zu ſehen glaubte, vollkommen paßt; wenigſtens giebt es jetzt keine Bären in ganz Afrika und Desfontaines hörte ſelbſt auf den Gebirgen des Atlas, die ihren Schnee bis in die Mitte des Meſſidor behalten, nie davon reden.

B. Clavier, von deſſen literariſcher Fehde mit dem Profeſſor Gail Sie auch in Teutſchland gehört haben werden, wird nächſtens eine Ueberſetzung des Pauſanias geben. Ich melde dies Ihnen darum, weil Barbié du Bocage, der die Karten für Barthelemy's Anacharſis zeichnete, den ganzen geografiſchen Theil des Werks bearbeiten will, und zu den Planen und Karten, die den Text begleiten ſollen, vortreffliche Materialien geſammelt hat.

Haſe.

2.

Ueber die Herren Schweighäuser, Sohn und Vater.

Paris, den 3ten Floreal X.

Hr. Schweighäuser, Sohn des Herausgebers des Polybius, beschäftigt sich jetzt mit einer Ueberarbeitung der Labruyerischen Uebersetzung des Theofrast und hat bei mehreren schwierigen Stellen einige neue Erklärungsarten gefunden, die nicht ohne Interesse sind. Visconti wird ihm hierzu Beiträge liefern. Eine kurze Uebersicht der Geschichte der Moral von Theofrast und mehrere aus alten Schriftstellern gezogene Karaktere sollen als Einleitung in sein Werk dienen, welches der Graf v. Schlaberndorf vermittelst seiner neuen stereotypischen Methode durch Tafeln, die durch zusammengesetzte kupferne Buchstabenformen geschlagen sind, drucken lassen wird.

Im Merkur des vorigen Jahres ist in einem Briefe aus London gesagt worden, daß Porson dem Prof. Schweighäuser in Strasburg mit großer Liberalität Bemerkungen zu seinem Athenäus mittheilen wollte. Diese Ankündigung ist dahin zu berichtigen, daß zwar Porsons Freunde zu einem solchen Beitrage Hofnung machten, der große brittische Hel-

lenist selbst aber wenig versprach und — nichts hielt. Der Jonische Hellenist Coray hingegen hat zu diesem Werke kritische Bemerkungen geliefert, die Hr. Schweighäuser äußerst schätzt und die vielleicht alles, was der gelehrte Grieche je drucken ließ, an Interesse und an Scharfsinn übertreffen.

So eben verläßt der zweite Band des Textes und der zweite der Noten die Presse. Die nächste Lieferung wird blos einen Band Noten enthalten, um den Text einzuholen, der nun um 2 Bücher vorangeschritten ist *).

*) Wirklich ist diese zweite Lieferung des Schweighäuserschen Athenäus (vom Text der zweite Theil, der bis zum 7ten Buche geht, 557 S. und von den Animadversionibus, die das dritte und vierte Buch des Textes umfassen, auch der zweite Theil 686 S. in gr. 8. sehr angenehmer Druck und schönes Papier) in unsern Händen. Derselbe höchstverständige Fleiß in Anwendung der kritischen Hülfsmittel und Erläuterung der mannigfaltigsten Gegenstände. Selbst der Casaubonische Kommentar ist durch eingeschobene Berichtigungen und genauere Citata nun erst recht brauchbar. Zusätze wird der Kommentar über diese ungeheure Exzerptensammlung stets erhalten können und müssen (so scheint der würdige Herausgeber Schneiders Eclogas physicas und seinen herrlichen Kommentar zu den Scriptt. Rei Rusticae noch nicht hinlänglich zu kennen): alles was hier wirklich geleistet wird, ist gewiß das höchste, was ein Meister, der aber bis jetzt nur Prosaiker edirte, in diesem Zeitraum leisten konnte. B.

93 Paris 18 Prairial X.
7 Juny 1802.

Werthester Freund!

Es ist nun schon lange her dass mir unwiderstehliche Verhältnisse von Geschäften, Ungeschicklichkeit, ungedoppelten Freunden, bei denen ich die Ehre Cicerone zu machen u. dgl. m. mich als Vergnügen beraubte mich mit Ihnen zu unterhalten. Ich habe Ihnen nun auf einige Ihrer Briefe zu antworten. Ich erhalte den Empfang Ihrer Zeilen vom 27 May an, in welchen sie der Briefe von Vevey u. die ausgearbeitete Gravure von Fourcherot &c Plan der Ruinen des Tempels zu Eleusis, den sie Ihnen machen liessen, beylegte. Ungeachtet zu derselben Zeit ich Ihren Brief absendete, konnte ich von sehr einen Abdruck der völlig ausgearbeiteten Kupferstiche nebst den nöthigen Erläuterungen ab, die ich aus M. de S. Croix Manuscr. gezogen hatte. Viel ist also jetzt in Ihren Händen, u. sollten Sie es noch nicht haben, so bitte ich Sie, es in Industrie Comptoir abfordern zu lassen. Ich denke dass dies ein Artikel geben wird, der den Lesern der A.L.Z. nicht unangenehm sein wird, besonders wenn Sie noch mit Ihren interessanten Anmerkungen es bereichern. Da jener Plan wiederum pfiffig ein ganzes Quartblatt einnehmen wird so werde ich Ihnen noch einen andern vorschlagen, und ich denke die Redaction der A.L.Z. pflegt ihr Institut genug um gern die Hände dazu zu bieten. — Sie erlebten schon vor geraumer Zeit den Triumph die Inscription trilinguis von Rosette durch die A.L.Z. in Europa Eclat zu machen. Vielleicht dass dieser Triumph noch nicht ganz erfüllt werden. Allein vor einigen empfing der Consul von Silvestre de Sacy an den Minister Chaptal worinn er denselben die Resultate seiner Untersuchungen übersandte, zugleich mit Exemplar der Brochure u. beschäftigte mich sogleich damit einen deutschen Auszug davon zu verfertigen. Diesen Auszug nebst dem Plan der Ruinen des Tempels zu Eleusis, lege ich Ihnen hier bei. Ich denke dass die Redaction der A.L.Z. die Anlagen nicht über 2 Bogen der von dieser Materie handelnden Aufsätze enthalten zu machen nicht versäumen sollte. Sobald einmal die 3te Inscription zu haben sein wird, sollen sie dieselbe eben so gefällig u. richtig erhalten. Wir haben heute den 18, also erhalten sie meine Briefe um vier Decaden, gegen den 18 oder 19 Juny. Es bleibt also noch Zeit genug um die Tafel nachzustechen, u. ich denke dass sie ein Quartblatt füllen könne, welches gelten könnte, wenn der Plan der Ruinen zu Eleusis u. diese fragmente der Inschrift geliefert werden. (1) — Wenn ich den Plan der forum boarium nebst Beschreibung habe, soll er Ihnen ebenfalls werden. — Ihren Brief an Née, werde ich diesem lieben Manne selbst überliefern. Ich zweifle nicht dass er Ihnen die verlangten Nachrichten zustellen werde. Ich werde nächstens einen Artikel über diese Werke für die A.L.Z. einschicken. Vergessen sie das nicht dass er bald eingerückt werde. Ich will dies vorläufig Ihnen sagen, u. hinzufügen dass

(1) Der Grundriss des Platzes ist fragmentarisch angegeben, also muss der Plan selbst erst fertig sein, ehe man ihn stechen kann.

ihr schon heilungslich für Ihnen Dienst stimmen wird. Die beyden beste
beiden neue Summen von Ihnen Bezirken Ihr sind, die ich Ihnen
geschrieben, richtig eingetroffen. Von den Forderten die H. von Glasbrin
bringen soll habe ich noch keine Notiz.

Ich schreib Ihnen endlich Ihnen den Spiritus, mit Ihnen gestern
gen, u. hoffe Ihnen ~~Ihnen~~ den Verlauf Ihnen mit dem nächsten Courier
zu melden. Vergessen endlich bitte ich Spiritus in Briefen u. machen
Sollte Gurde empfindlich z. damit nicht mehr verbinden. Ich
hoffe nur auf seine Antwort z. schreib Ihnen dafür nicht heilig
einmal hoffe Ihnen Ihr hochachtungsvoll nachsichtsam Ihr Ihnen
Nun befindet es sich wieder Ihr Par. Ihr meinem letzten Envoy
Mag. Engel. Ihnen auf der Ihr Leitung von H. Millin / Monum
Antiques beigefügt war, finden sich einige Zeichnungen Historisch
Ihnen. Ihr meinem jüngsten Brief erhalten sie Ihnen Ihr.
Nächstens das übrige z. die Kunstsachen Münzen. Ihr H. Ihr endlich
Ihr nicht gesandt war, weg hoffe Ihnen Ihnen Ihnen mit einem
sonderbaren Mißverständnis als dieser Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihnen Ihr, in der Meinung es Ihnen Ihnen Ihr Ihr. Ich
Ihnen gewiß für all der Ihr of Ihnen Ihr Ihr, verdanke ich
z. sorgte Ihnen Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihr gesandt wurde. — Ihr Ihr hatte ich Ihr Ihr Ihr
Ihr Ihr Ihr mit. Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihr. — Ihr habe ich einen Brief von H. Millin Ihr
— Ihr. Ihr Ihr mit Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
sagen. Mit gutem Gewissen Ihr Ihr ich Ihr nicht, da es Ihr
Ihr H. Millin kam. — Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr.
Ihr Ihr in Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr Ihr
Ihr Ihr Ihr

Die Fragen in meinem Briefen [illegible] Ihr Erbprinz sind meist, und in Ihrem letzten, wie es kommen mag [illegible] Ihrer Pariser Tagblatt [illegible] Gast. — Direkte Antwort auf die ersten Frage könnte ich Ihnen nicht geben, da ich noch nicht die Ehre hatte den Prinzen selbst zu sehen. Alles was ich von demselben weiß, könnte Ihnen Hr. Hofr. L. weniger andern Personen. Ich vermuthe doch aus d. Hr. Hofr in seinen beigeschlossenen Briefen Ihnen hierüber nähere Details geben wird. Hr. Millin sprach mit mir, Ihren vormaligen Briefen gemäß, [illegible] wurde die Bibliothek u. besonders das Medaillenkabinett, als eines der vorzüglichsten Theile der Bibliothek mit seinem Besuche beehren, wie sind fast alle hier anwesende Personage, de marque, Ihnen, u. namlich erst der Erbprinz von Oranien, der König von Würtemberg, d. Hzl. v. Coburg (der ältere) &c. u. s. w. Hr. Graf sprach sogar mit Hrn. Millin schon Tag d. Stunde darüber, wann, und wie er gerade auf einen Tag fürl. Millin ausgelegentlich ablehnend sage mußte, u. erst etwa einen Monath vor der Rendez-vous Zeit mag Hr. Graf kommen können, so hatte er mir den Auftrag gegeben einstweilen den Prinzen u. seine Begleiter in der Münzsammlung u. den Merkwürdigkeiten als Cicerone zu dienen d. h. sie dort zu führen u. die dasige Conservateurs sie bitten Ihnen das merkwürdigste zu zeigen. Indessen Tage Hr. Millin Freitags darauf u. das Medaillenkabinett in allen den Theilen wo den Fremden interessiren kann sehr viele Gäste hatte. Vierhundert, Gäste, wenn man uns noch so flüchtig sehen will, brauchen immer eine Stunde. Allein es fand sich gerade daß jener Tag auf einen 15 des Monaths fiel, und daß der König die Parade sehen wollte. Hr. Graf konnte infolgedessen mit den Prinzen wegen jedem andern Tag [illegible] convenieren; bis jetzt aber ist er noch nicht gekommen. Es scheint mir überhaupt daß der Prinz still u. zurückgezogen sein Leben, und daß er wohl mit der Hauptabsicht warum sein Incognito kann vielen hervorstechen will, so werden uns wohl die Journale seiner erwähnen. Indessen die Zeit, wohl unser [illegible] incognito haben kann, daß der Fremde in Gesellschaft von Leuten kommt, die interessiren ihn ganz nahe oder die Journale machen bald andere Leute, Notiz nimt, daß sein Königl. u. fürstlich Leben können u. wissen will, wenn oder scheint es zu Besten, wenn sie es nur ernstlich wollen, oder sich so benehmen als scheinen sie es zu wollen. Der Fremde nimt z. B. am liebsten

Notiz von grossen Wasser, von Feuersbrünsten, Zirkusgesellschaften etc. Dieser wahrhaft Heidenspass ist nun abgeschmackten Blätter das Journal de Paris täglich die Höhe des Flusses nach dem Stande am pont royal angebrachten Maassstab, weil jeden Morgen der Pariser Spiessbürger gleich darnach sieht, um zu sehen, ob das Wasser seit gestern gestiegen oder gefallen ist. Das junge Journal verlohr sich in übermässig weitschweifige Artigkeit gegen alle Stände, als Anstand gegen Alle ist, und nicht allein gegen Ihresgleichen. Vielleicht ist es sein, dass er den Mitarbeiter (Franz = Conseil = d. Red. Note) zu haben. Vielleicht ist es Hr. v. Wollzogen's Plan, mit dem Abdruck des Incognito zu beschäftigen bis er ins Parterre, der Pariser Strasse u. den sämtlichen Höfen etwas in meine ist, um sodann mit desto mehr assurance mit der Sprache heraus zu rücken. Die Abstammung sagt ihnen, dass Herr Hr. v. Wollzogen Lämpchen das mit in den Journalen von den Preussen gestrafften Würde, er sich unter der Hand mit gewissen Publication er sich entschuldigen könnte, sich brauchen möchte, damit Dieser in irgend einem Journal die Sprünge des Hr. v. W. aber über den Preussen Todesurtheil gewagt Einsicht, einmahl wo nicht einmahl in einem Journal so können es Sorglosigkeit in alle. Wenn es Ihnen nicht fehlt, immerfort stille Lobt, nicht Tälle gibt, die Spreugsporten, Denn doch d. f. v. S. bis auf das Incognito fortdauern. Von der Lit. Frauenzimmer Zeitung zu Villeroi zu gewahren sei, weiss ich ebenfalls nicht.

Master Schnorr aus Leipzig ist wirklich hier. Er wird mir von Dr. Blessig aus Strassburg empfohlen. Ich sah ihn Anfangs niemand, seit meinem Hiersein habe ich ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen. Er ist mit David's Arbeiten nicht sehr zufrieden. Doch darüber wird er sich mit Ihnen besprechen. — Zu Tableau Germinal's habe ich Hr. Walther Tuschzeichnungen zu Erlangen's Caricaturen in einem Packet, an das Industriecomptoir adressirt mit der Bestellung mir sie recht schnell wissen würde das Packet bis nach Erlangen mitzunehmen u. sodann nach Weimar zu schicken. Wenn es Ihnen noch nicht zu gross ist, so bitte ich Sie ihm das einen kleinen Augenblick zu schicken, denn es sind noch Exemplare in dem Packet. Einige entfernt Kinder vendeurs la mère à la mode et la mère telle que toutes devroient; le Gout de jour No. 7, le exprès de bal etc. Ihren diesen Herr Walther schicke ich sodann eine schöne Vase mit einem Filtrir-Apparat, welche 60 francs kostet. Ich sagte ihm er solle die Zahlung an das Industrie comptoir leisten, welches ihm näher gelegen ist u. mit dem er schon in Verbindung steht als mit Paris; das Industriecomptoir wird mir die gefällige Ihr Anlegenheit mit sonstigen Schulden überweisen, wenn es einmal dort nachgelaufen ist. — Hr. Frommann sah mir einige Treutel in Exemplar der Spanischen Dictionaire u. einen Bogen selbiger, die ich ihm vorlängst geschickt. Ich sende ihm in einem besonderen Billet dafür Danken.

Haben Sie wohl seitdem die Güte gehabt meinen Aufsatz gegen die ALZ. fr. zu senden?! — Ich schreibe Ihnen hierauf für Anna Winterfeld, mit dem sie mir in unserm Verhältniß viel Aergerniß machten. Die Anzeige vom Asiatischen Magazin i/d. den Inhalt wird Ihnen Hr. Caillard sind die 3 Hefte des Mercure Velge in neben den Packet baare fr. zu stellen worden. —

Mit der nächsten Sendung über Basel erhalten Sie meine letzte prosaische Ausgabe, welche sie aber doch vollständig genug haben werden. — Mit Ihrem letzten Brief d. 9ten soll auf No 22 des Mag. Enc. Zeitungen, mit welchen Sie mir Packet bey fr. Hase Editionen, in welchen auf Briefe an Sie sagen sollen, ob ich ihnen gleich schon öfters geschrieben habe, daß wenn er Antwort Briefe an Sie fr. stehen habe er mir sie nur allezeit fr. zu geben brauche um sie den Briefen durch die Post beizuschließen, und daß ich Ihnen die größere Correcte alsdann mit den Sendungen des Magazin stücke würde. In der letzten Sendung des Mag. befand sich ein Exemplar der Monumens inédits No 2 für Sie, dessen Ausgang Ihnen hr. Millin wohl sehr viel Freude gemacht hat. Mit einer der nächsten Sendungen des Mag. erhalten Sie auch eine Curiose Japan, die sie vielleicht gut für den Mercur oder irgend ein andere politisches Journal werden brauchen können.

Vor Long Jagen erhielt H. Millin ein Packet welches die Aufsätze Jüngers 1801 durch den Sohn des Fregaten Dumanoir ihm zugeschickt hatten, und welche nachdem er sich einige Jahre in Italien gehalten war, ihm endlich zugestellt worden ist. Sie haben mich in einem dabei befindlichen Briefe um Nachrichten über Laborde u. dessen Familie, so war gut als sie mir über denselben Gegenstand vorhanden zu seyn sind durch die Post zu schicken haben, denn ich V. II. III. u. IV. Vol. II. 11 bis Herder's Adrastea. Die beiden ersten Theile Long Jagen. Das Mag. Enc. soll mir ebenfalls dabei stehen. Ich habe es für den Dichter gelegt, die ich

[1]) Und ich werde nicht ermangeln, Ihnen die Ankündigung für Ihr Journal sobald ich sie erhalten werde, gefälligst einzusenden.

zuverlässig anzeigen werde.[1]) — Das Archäologische Museum ist im Mag. bei Sie selbst haben werden angezeigt. Ihrem letzten Packet (durch Dumanoir) war auch ein Exemplar für mich beigepackt. Für Ihre Correct ist Ihnen bestens Dank. Sie können das Vignett. von Ihrem Abdruck des Sarcophags der Vidal. Casali mögte schon können. Dank sich schönstens. Könnten Sie Freyh (dem Verleger des Mag.) nicht auch die Kupferplatten oder 5 bis 600 Abdrücke der Platte [illegible] käuflich überlassen, so übernähme ich die Herausgabe und Besorgung eines franz. Textes dazu - in das Mag. aufzunehmen, sobald nur erst die Kupferplatten hier wären.

Die Materialien für L. u. P. sind noch immer in Verwahrung. Ich wollte sie nicht Ihnen durch Zufälligkeiten, allein erhalten. Sobald Sie wieder Muße haben, bitte ich sie mir zu schicken.

Ich glaube Ihnen schon endlich gesagt zu haben, daß ich die Fragmente welche Sie für Probe für ein künftiges Journal dem endlichen Packet beigelegt hatten Schweighäuser'n gegeben habe um sie für den Philologus zu benutzen. Er hat darauf einen Brief geschrieben, den er auch Wien, Paris, Dresden, München, Göttingen und Weimar (angeblich von einem dort Lebenden französischen) Gelehrten; einige dieser Briefe sind noch nicht abgedruckt. Derjenige über die Verlagen der Brouwianer zu Göttingen ist sogleich in meinem Journale abgedruckt worden. Sobald alle diese Briefe gedruckt seyn werden, lege ich sie die Blätter des Publicum so sie stehen nebst Ihren Originalpapieren mein Magazin zu Benutzung bei; sie sind auf diese Art am besten in Stande sie Deutschland in dem dem Fremden Publicum auf Nachrichten auch über Kunst Stand Lagerung ist, zu. Sie sind dasselbe ganz einfach. Leider haben sie sich über ein aufgehobenes Journal, welches den neuen oder wenig Lesern, vorzüglich in literarischen hinlänglich gelesen war, wie sie daselbst in Deutschland unsere haben. Für ein solches Journal Ihre Collation am besten angebracht. Allein leider hat die Bibliothèque Germanique mir nun sehr spärlichen Zuspruch gegeben. Für diese hätten Ihre Nachrichten treffl

gepaßt. Allein die übrigen Journale müssen sich meistens nur
von politischen (1) und die meisten begnügen sich die andern
Zeitungen anzuschreiben. Der Publicist ist zwar von denen
Blätter noch am besten so redigirt unternommen kann, allein
auch er klagt, daß Leitern nicht mehr von Dauer sind. Ihre
gestrichen worden kann, die Anzahl der Abonnenten abnimmt.
Ich lege Ihnen Schweighäuser's Billet bei, welches er mir
nebst Ihrem Postscript schickte. Sie werden daraus sehen daß
er Jeremiaden anstimmt, u. daß Dr. Ihre Lust ist, nicht persönlich
mehr Theil der Sache Ihnen zu können als Ihnen wirklich möglich
ist, da er nicht Redakteur noch Eigenthümer Proprietair oder Pächter
sondern bloß Mitarbeiter für die Hefte Mitglied ist, wofür er
Cotta's Zeitung, den Merkur, die ALZ. die Adresta
etc. etc. erhält. Indessen wünscht daß die Direction der
Publicists zu Ihnen, welches Maaßstab
künftigen Beiträge festzusetzen gekommen wäre. Gegenbei-
denn man diese nicht Honorar
lung Ihrer Originalpapiere u. der darauf gefolgten Artikel
sehen werden) die mitgetheilten Papiere bloß als Materialien zu
Artikeln benutzt worden. Würden Sie nicht lieber die Auf-
lage Honorar zum Maaßstab annehmen; da Sie sodann nur so oft
schreiben als Ihnen für Paris interessantes zu sagen wäre; und
worüber sich Bestimmt darüber erklärt sich Schw. in dem beiliegenden
Billet. Belieben Sie mir in Ihrem nächsten Brief hierüber
nähere Belehrung zu geben, damit ich Schw. antworten.

Ganz der Ihrige

W.

Wenn sich die Löwenstern'sche Familie in Weimar befindet, so
bitte ich Sie mich derselben Bestens zu empfehlen. Ich bedaure sehr
meine Lage z. Aufenthalt mir es nicht öfter möglich machten mich in Ihrer an-
genehmen Gesellschaft zu finden. Hat Hr. v. Kotzebue noch über das Projekt
künftigen Winter hier zu donnern? Sie wird sich vermuthlich in der
Landstraße der Stadt quartieren. Ich freue mich recht sehr sie persönlich zu
kennen. Versichern Sie Ihn, wenn ich bitten darf, meiner Hochachtung, und

(1) mit Ausnahme des Mercure de France, der Oeuvres philosophiques, littéraires et politiques de Mr. de Voltaire, 82 Bände, Kehl 1784–89, und des Mercure de France, dédié au Roi, 1724–1791, 200 Bände, Paris 1724–91. Der Publicist erschien vom 1. Januar 1785 bis zum 14. Juli 1792. Die Redaktion lag in den Händen von Mallet du Pan, Jacques Mallet du Pan (1749–1800), Schriftsteller und Publizist, 1784–92 Redakteur des Mercure de France, 1793–98 Herausgeber der Quotidienne, 1798–1800 Redakteur des Courrier de l'Europe.

meiner ganzen Freundwilligkeit stehen und überall Gut
ist von Paris und die möglichst genauesten B. im Handel
Vorgriffen mitzutheilen.

Ich sende Ihnen hier, mein lieber Freund, die ~~Lorgnes~~ Probe: Lorgnes Herrn Deutschen zu. Lorgnes Lauten zurück und übrige Herrn in einigen Lorgnes die Lorgnes der Lorgnes. Sondern Lorgnes Lorgnes die auf dem Lorgnes gegangen Lorgnes aufgenommen Sondern sind. Diese Lorgnes selbst einige Lorgnes Lorgnes, aber auf unsere Lorgnes Herrn Lorgnes Lorgnes und unter andern solche die auf der Lorgnes Zeit der Weltumsegelung Marchen aufgegangen und in der Lorgnes Lorgnes haben einrichten Lorgnes. Die sind auf den Lorgnes Lorgnes Lorgnes Lorgnes und Lorgnes Lorgnes Lorgnes Lorgnes die als Lorgnes für den Lorgnes Lorgnes Lorgnes in einer Lorgnes Lorgnes Lorgnes Lorgnes

Sie aber, mein herzensguter Freund, theilen mir Ihr. Million die erfreuliche Nachricht mit, daß Sie künftigen August, Monats mit Ihrer. Gerning auf etwa 14 Tage hieher kommen würden. Dieß Project sollten Sie in der That realisiren. Vierzehn Tage ist doch wenig u. sehr wenig für mein liebes Paris, u. doch würden sie Ihnen hinreichend sein, alles dasjenige, was sie hier interessirt, kennen zu lernen. Wenn Sie dort uns Freundschaft gehen, so sollten sie vollends hieher kommen, zahlreich hiesiger Aufenthalt würde sie nicht gereuen, w. Ihnen sonstigen Stunden übrigens Freund machen. Fast vor wenig Tagen starb Med. Rosenstiel (+) was von Ihnen uns Künftige abgefallen Sie könnten einmal einen solchen Flug wagen. Die Reise selbst könnten sie sehr gut in 14 Tagen vor sich. auf Land u. Fluß machen: die Pariser = Reise machte also nur einen Monat aus; wenigen Sie zum Überfluß sechs Wochen, so sieht aber uns allen sehr die wohlig sehen, wenn Sie nicht länger bleiben könnten.

Herr Schnorr, der mir von Straßburg auch von unserem gemeinschaftlichen Doctor Blessig mitgetheilt u. ihre treffliche Briefe u. seine [illegible] in Mordet bedauert war, brachte mir auf Ihrem gegenwärtigen Billet ein Gruß, Glückwunsch. Ich bitte sie die seinem Herrn Gastfreund Artist Falsch unter Couvert uns Leipzig baldigst auf der Post abzusenden; da er in wenig Tagen hier abzureisen gedenkt.

Ich lege Ihnen einige Blätter bei, die Post für die A.L.Z. gezeigt sein dürften. (Hat die Direction sich gegen unseren Antrag gefällig gezeigt) Nächstens für L.u.P. Lassen sie es möglich sein uns 6 Wochen abzudauren. Sie werden doch uns Vacanzen haben?

Meine Sendung mit dem Auszug aus M. Ste Croix Werk u. den Kupferstich, nebst dem Kupfer sind Probemuster der Inscription de Rosette haben sie wohl noch zu rechter Zeit erhalten??

(+) Er war mit Ihrer Familie sehr befreundet

Eingang den Empfang [illegible] Mad. Reich, [illegible]

9 Messidor X.
28 Jun. 1802

Monsieur
Boettiger

96 30 Aprill 1802

Ich habe eine dunkle Erinnerung als hätte ich Ihnen in meinem letzten oder vor letzten Brief geschrieben, den Raschke müsse ich Ihnen kaufen; wenn dies ja geschehen hätte, so sehen Sie diese Abbestellung als nulle & non avenue an, und geben Sie inzwischen dem Industrie-Comptoir den Auftrag das mir soviel von Raschke, vom Tulpaban SS T an, zur Messe durch Levrault zu schicken. – Es ist zwar Mode regelrecht einen Brief mit Mord anzufangen und mit gewöhnlich Getreuest; da ich aber Ihnen zur Vermeidung einer Diskrepanz sagen soll welche mir nicht angenehm wäre, so bitte Sie mich nicht für

Mit Verlangen Ihre Fragmente wieder in Händen zu haben, und ich bleibe Ihnen einige Tage vor Ihrer Ihres Briefs indem ich ab einen sämtlichen Rest Abschrift Ihrer vorgenommenen dem Magazin Beilage: Allein, dieses Verlangen wird Ihnen, wie mir nicht gleich lesen.

Für Ihre freundschaftliche Sorgfalt in Absicht der Bestellung des Honorars bin ich sehr

Freudbar. Ich freue mich Ihnen Ihre Anfrage
wirklich nicht Tadel zu Theil werden als
Ihre Verpflichtung Ihres Briefs bei
Ihr. Vertrauen Ihnen mir gelegentlich
einmal in einem Packet Zündpfeifen
Lunden. — Ihr. Bart habe ich Ihr in dem
großen Packet für ihr befindliche Zeugstell,
so aufbewahren sollte.

Die Filtres sollen besorgt werden, s.
das Resultat der Consultation bei dem
Hundarzt hemet (so heißt er mich Aimé
bei ich Anfangs Noth der Aussprache mich
Heinrich) sage ich Ihnen für Sie.

Laborde's Mosaik wird sehr Ihnen
gedrückt. Es ist im Ganze. Allein es geht
oft auf Kind, s. Didot will sich auf nicht sehr.
Vorfinde ich das Decor's Band s. das
fünfzig Goldexemplare wird.

Wenn es mir möglich ist, werde ich unterthänigst für den Titelbogen der ALZ aufzutreiben, so bitte ich Ihnen unterthänigst.

Ihr Zeitpreis sagen Sie soll sich für
Luther anderen mit Ihnen beschäftigen; — da hat er ein
dürftiges Blatt Aufsatz vor sich, welches ihn so ziemlich

Die Noth der Antiken
Kirche ist Ihnen nicht
unbekannt, Gott sei
Dank ungerecht.

absorbiren dürfte. Hr. Villoison wird sich
besonders aus seiner Bekanntschaft. —
Es beschäftigt sich von selbst das ganze M.
Millin oder ist oder sonst jemand aus dem
Cabinet ihm auf irgendeine Art nützlich.
oder angenehm sein kann sich mit dem
größten Vergnügen geschehen wird.

Ich frage Hrn. Millin wegen
Monument über Herod der in Venedig
wäre. Er erinnert sich an Land. Nur
der in Caylus Recueil wurde sie wohl dann,
wenn, ob sie schon nicht darin sey.

Hr. Millin ist nicht Senateur. Ich bin
da er allerdings sehr für sich dem Titel
ein wohlerworbenes Canonicat. Ich wüßte nicht
wie Hr. Hase sich über diese Nachricht geben
sein könnte, da er war nie in seiner
Nähe. Hr. Hase selbst erinnert sich nicht
daß er Aufsicht getrieben. Frage an
Moi bei dem <u>Senat der 8 Conservatoren</u>
<u>der Nat. Bibliothek?</u> In diesem Sinne ist
M. Millin allerdings Senateur. Viel
trägt aber nicht dazu bei, als daß er
Membre du Senat Conservateur de la Repu-
blique wäre.

SLUB
Wir führen Wissen.

97 24 May 1802

Wertheste Freund

Ich bin dessen lange schon recht entschuldigt, allein noch muß ich Dich für diesen nächsten Posttag darum bitten. Die heutigen enges ich Dir schon hinlängliche Ursachen, meine Materialien abzuschicken.

Ich lege Ihnen hier den holländischen Kupferstich des Plans von dem Tempel der Eleusis bei, nebst einem Aufsatz aus Hrn. L. C. Visconti darüber. Ich habe mir ausgebeten, den Aufsatz von dem Meyer in meinen Französisch zu machen. Er hat aber Arbeit überhäuft, ich vermuthe ob ich [illegible] damit fertig werde um bis zum July Heft als Frontispice stechen zu können. Daß ich bald eine [illegible] Hrn Herbert schreiben wie mir auf ein Exemplar von Denon zu [illegible] Visconti (mit dem Brief zurückgeben). Der

Wird solle endlich Euch erklären. Sie Wünschen
damals ein Lüfterstafel auf der Post zu erhalten;
ich war wohnmals bei Herrn, er will aber durch-
aus nicht Datum setzen, ein Lüfterstafel ein-
abzugeben. Nun bestürzte ich die Lüfterstafel durch
NB Druck das Abschicken auf der Post verdorben. Wollten
Sie nicht die Güte haben mir nochmals das Lüfter
zu schreiben. Ob Sie mir darauf bestehen das
ich Ihnen sogleich einen die interessanten
Blätter zuschicke, und das Ward selbst nachher
langsamer nachfolgen lassen. Sie bitten
oder 30 Pf. bei Zusendung des Bandes 15 Karolin
bezahlt werden müssen. Da durfte Sie nun
wohl sagen. Leider kann ich Ihnen die Tischbeinischen Vasen
setten, die schon M. Bertuch besitzt; so kommt sie dafür einzeln
daß die Vasen Packet kommen unter andern auch
um Dero
die bestellte Ihren Aufsatz Herrn ist vor wenig Tagen
sind angekommen. Schönen Dank für alle die
Mühewaltung, die sie sich wegen Ihrer Manuscripte gegeben. Der
Mag. Encl. ist noch für einige alten Pfennige
im Rückstand. Ich bitte aber ernstlich darüber

sorgen dass alle alte Rgulden bald abg.
tragen werden.

Von den Spinnerin ist nichts bekannt.
Sagen Sie niemand
Ihr niemand nichts Neues sage ich
Ihnen bis Sonntag Ihr Lehr, Gnomo,
do, quando etc.

Ganz der Ihrige.

Darf ich Sie nur nicht um einige
Worte bitten Deren Z. Schreiben
betreffend H. B. den Rechnungsabschluß
d. Zuschüsse für L. & P. Zeitschriftstell
denn, so ist der Schluß

Ihre Auflage gabig Schw. für den Publikum. Fr. der
Guard Vieux Ihnen bestmöglich danken schreiben.

Frelle

Chr. Posselt Soetbeer

NB. Der Brief Herrn Pfarrer Lavaters an Herrn Seume

Hr. Seume ist endlich fort, u. Gott sey Dank einige Wochen vor unserer. Glücklicher Weise bekam er Hrn. Schnorr nicht mehr zu. Dieser war einige Tage vorher abgereist. Es war mir sehr interessant, nach dem was Hr. Schnorr mir von ihm erzählt hatte, ihn kennen zu lernen. Er kam Dienstag Mittag und ich glaubte die Letztern ihm ein Paar Worte über ihn geschreiben zu können. Er kam Freytag Morgen wieder hieher und ich gab ihm den Brief. Glücklicher Weise war er u. alle die ihn von einer Reise durch Italien, Sicilien etc. reden hörte, herumgetrieben zu sey Seume.

98

Endlich ist Denon's Werk angekommen. Ich habe Ihnen 8 oder 9 Exemplare der schönsten Art aufgeschnitten, auf einen kleinen Wagen gerollt in Wachstuch gezogen und heraus sorglich abgeschickt, sie gehen von Strasb. nach Basel an Hrn Decker, so daß Sie sogleich die Ihnen selben bald erhalten, damit Sie erste Nachricht bekommen. Denn das Werk selbst sind Ihnen unbenutzt starke Foliobände, die man dann belegen kann, und starke all die Tücher der ältesten Pio Clea, und welche als nicht anders will par valise gehen können. Ich bitte Sie also für die Expedition einen Rechnung zu machen u. Ihnen unmittelbar und mehr über die abgeschickten Exemplare zu geben. Die Adresse an Rousseau ist an sie gestellt, bei die der Kiste welche das Magazin entfalten. Ich lege Hrn. Bertuch die Quittung für Denon's Werk bei. Sie hat mir Lieder in Discredit Kasse verursacht. Wenn Hr. Bertuch für dieß Abschlagung der Rechnung für L. u. P. (und die folgen sollen) etc. etc. wieder stellen wollte, ist recht sehr einmahl. Vielleicht haben Sie Belegenheit ein Wörtchen darüber verlauten zu lassen.
Die Fontaines sind doch in guten Hände angekommen??

Ganz der Ihrige

Hiebei einige Literarische Notizen
wenn Sie wollen für die ALZ.

Monsieur Boettiger

Paris 18 July 1802.

Werthester Freund

Ihr Briefchen vom 20 Juny, erhielt ich vor einigen Tagen erst als Inschluß in einem Brief der Industrie-Comptoirs vom 5 July. In diesem Brief befand sich nur die Berechnung des honorars für L. ü. P. 1801, beliefs aber nur für 12 Hfl. ausgestellt. Ich antwortete sobald darüber vor einem Tage auf 14 Hfl. fixirt worden und lege den Brief des Blättchen bei worauf Die meinen Beiträge für den Jahrgang 1800 angesetzt u. gnug Erhöhung des honorars sie erwarten die Güte hatten. Ich füge hinzu (da dieser Brief wie es scheint an das Comptoir u. nicht an Hr. Verlach dient) daß Hr. Leg. Rath Bertuch mir in einem Privatbriefe für alle Beiträge für L. ü. P. so viel für die Ag. 14 Hfl. per Bogen accordirt habe.

Rücksichtlich der diesjährigen Berechnung die Bemerkung daß sie der vorjährigen ein Error Calculi von 24 Kreuz Statt gefunden habe. Der honorar Betrag nemlich 228 Hfl. Dieß würde in jener Berechnung für 912 Kr. angeschlagen, statt daß (wie in der diesjährigen Rota gesagt da wird) es nur 888 Kr. waren. Ich bescheide mich sehr gern daß ich mich auf die Berechnung der hiesigen ganz französ. Geldsorten schwach verstehe. Dieß liegt in meiner Lage und das Industrie Comptoir. Ich setze aber den Fall setzen, das honorar müßte in französ. Geld bestimmt werden, weil dieß beiderseitig alle Berechnungen überflüssig machte. Sie würden mich verbinden, Werthester Freund, wenn Sie deßfalls ein Wörtchen, Ihrem Collegen, [redacted] ein wechselnder Blick auf die Berechnung machte mich sehr glauben daß der hiesige Thaler seinen bestimmten Werth habe, sondern steige u. falle. Denn bei der Berechnung des Error Calculi sind 228 Fl. 77 Kr. bei dem dieß. honorar für 75 3/4 berechnet. Dieß ist nun natürlich einmal gegen den obigen Ansatz der ganzen Rechnung die darauf natürlich halbe Gegen der fluctuation. Die französ. Ecus de cent sous et de six francs bleiben immer in demselben Verh. In dieser Münzverwirrung ist Ihnen die künftige Berechnungen sehr. Ich bin immer der Meinung ein sächs. Thaler gelte 4 francs: Dieß bin auch bei obigen 228 Hfl. vom heutigen Tage herausgerechnet, denn 228 multiplicirt mit 4 gibt 912. Basta genug.

Ich glaube Ihnen schon avoir accusé la reception du dernier paquet de livres, die verlegene unter andern auch den 9ten u. 43 Hfl. bei Aristeyp bezahlten. Den für Hl. Caillard bestimmten Mercur sah ich schon zurückgestellt. Der Prospectus des practischen Cursus ist ein Mag. abgedruckt. Allein der 1ste Theil des asiatischen Magazins fand sich nicht im Packet. — Ihren geschätzten Nummern des Mag. durch ich (die Zahlen setzt ich Ihnen bei Seite gelegt; vergleiche mit der N: 46) Ihnen ehestens schicken.

Hr. Heune wird wohl den 20sten abreisen. Er geht wieder zu seiner Heerde nach Weimar zu kommen.

AB. Ich sende Ihnen noch Furby, die wichtigen Briefschaften Hl. Caillard's, und 22 Bücher verschiedenen Inhalts, so Hl. Caillard mir zugeschickt hat.

Herrn Hofr. Hölty ich jedesmal die ihm Ehrenbezeugungen. Neulich Ihren Brief mit. Billigst zieht er mir sonst noch ein Billet zum Freischütz. Ich wenigstens er spielte Ihnen neulich Ihre zum Antwort auf die Anfragen des Herrn Baron von Dalberg. Herr. Hase ist z. Zeit Lieb des Hr. v. Eglofstein nach Quartz nach London ging, da er wenigstens Briefe d. Hrl. für ihn hatten. Der Courier hätte er je allez auf die Diligence geben können, so daß der für 3 bis 4 Thaler zu bekommen wäre, u. fast so geschwind als auf der Post, oder mit Kaufmann oder Banquier darum bitte soll. Das nächste Jahr Mag. Enc. wird allerlei Briefpassen, Fälle u. Begnadigungen des Hrn Hase enthalten, unter andern für Hrn. Schrader, Hr. Lichtstadt etc.

Herrn Casp. Huber ist Ihm seit Mozartes nicht gelesen. Er denkt bisweilen auf einige Augenblicke (wie ist von andern herausnehmen) auf der Myst. Fabiani, aber zu Hrn. Millin, wo er sonst täglich kann auf nur auf einen Moment dann, kommt er gar nicht mehr. Hrn. M. ist die plötzliche Abwesenheit Ihrer einigermaßen auffallen u. er fragte mich ob ihm jemand bei unangenehmen getroffen sehe. Ich wüßte nicht worüber er ungehalten wegen und sagen sollte. Ich glaube übrigens daß er gar wohl wegen der Indiscretionen alle Hände beschäftigt haben mußte. Ich hoffe Ihnen in kurzem Ihre Briefe u. Manuscripte zurückgeben zu können. Ich habe viel zu bekommen und gesammelt. Aus den Papieren sind es in der That nicht fortzuschaffende Bücher. Indiscretionen Ihrerseits will ich wohl Schuld an der Nicht-Absendung des Projekts sagen.

(1) Ich sage und bitte unter 3, 4 u. 5 nachzusehen, und Ihnen u. Hrn. Millin auf Ihre Anfragen [illegible]

Hrn. Legationsrath Forkel Dank für Ihre Briefe. Denen, die Sie mir ankündigen, habe ich noch nicht erhalten. Für das 4te Quartal der A. L. Z. 1802 werden Sie beiliegende Rechnung von Deaon bemerken ich Ihnen einen Rollen Freyschütz, ein Frontispice nehmen. — Laborde's Monaco ist wohl immer in der Druckerei, d. h. man ist mit Correcturen beschäftigt u. s. w. Er will dann Exemplare verschicken, bittet aber den Consul ein Prachtexemplar, von ihm selbst illuminirt, überreicht haben. Sobald ich das für ihn bestimmte Exemplar habe, geht es mit Deaon's Buch ab. — Ich schicke Herrn Millin Ihren Brief wegen des fragmentirten Sarcophag mit Masken u. Sirenen vorstellend mit. Er wird Ihnen auch deshalb schreiben, u. seine Briefschaften meinig beischlagen. Das Buch des Monuments ist schon vorarbeitet, er besitzt eine mit der größten Vorsicht gemachte Zeichnung davon, die für ein folgendes Heft der Monumens inédits bestimmt ist. — In einem meiner letzten Envoy der Mag. Enc. finden Sie auf die Blätter die Publicität, die von Ihren Aufsätzen Gebrauch gemacht worden ist, mit einem Verzeichniß beifolgenden Briefs bei

Schweighäuser.

P.S. Ich sende Ihnen Hr. Millin ein kleines Billet nachstehenden Inhalts, bitte.

Ihren Brief nachsehen. Nie habe ich noch nicht besorgen können. Ich
bin inzwischt hier ; u. erhalte die Antwort, er will für nächstes
auf den Sand. Ich wünschte ihm den Brief augenblicklich übersenden, u.
erwarte also hierüber seine Rückkunft. Besorgt soll er gewiß werden,
u. ich stehe mich Ihnen dafür stehend verpflichtet hier.

Mit Larchers Herodot ist es das die Buchhandlung die Rechnung
Rechnung ; sondern nun 2te Ausgabe seiner Übersetzung mit vielen seiner
Kritischen Noten. Die Leute hat nicht die erste Edition bekommen ; sondern die 2te
diese kann aber doch vor einig Monaten nicht erscheinen. Die 8 ersten Bände
sind hier in Ihren schon lange gedruckt. Wirklich druckt man an 9ten der
wäre nun Tabellen von 9 Bogen über die mesures itinéraires, 39 Bogen Index
des auteurs et der Editions denn Hr. Larcher bei seinen Noten benutzt hat, und
nun große table des Matières, enthalten soll. Diese ist zwar 3/4 fertig, allein
Hr. Larcher hatte Lust daran anzuhängen, nun haben mir Hr. de Croix, der Buchhändler
der Debure so dringend ist möglich vor dem Abdruck diese Table des Mat. nochmals revidiren,
(Subrosa) das dieser, um Hr. Larcher Freude zu machen, unmöglich abschlagen konnte, ob wohl
eine langweilige u. Zeitverderbende Arbeit ist, da beinah nachschlagen erfordert wird.
Wirklich sind 4 Bogen abgedruckt welche mit dem Wort Artaphernes endigen.
In der ersten Ausgabe war dies Wort auf der 20 sten Seite der table des matières,
u. nach aber dem Verhältniß wird das übrige Register barbarisch. Ich selbst finde noch
eine Menge Zusätze zu machen, bitte sie kürzlich zu bessern u. besser zu ordnen. Wenn mir un-
möglich ist in der kurzen Zeit ein vollständiges Register zu machen, so begnüge ich mich das
vorhandene so viel möglich zu ameliorieren. Vaßer sein Theil übernimmt das Registermachen
so möglich ist, aus dem Sujet de gloire ist bitte ich sie dies subrosa zu behalten.

Da ich nun die 9te Edition nicht mehr hier habe, so kann ich Ihnen
unmöglich so wohl neue Notiz über dieselbe geben konnte, u. ich sie auch gütter Quelle
hörte. Vielleicht haben diese Notiz nicht uninteressant für die ALZ. Die Aenderung der
Chronologie hat Hr. Larcher in der neuen Edition hinlänglich geändert. (Sie wissen das
die sogenannten incrédules seine Chronologie besonders herabsetzten ; vielleicht hat sie
gelehrte Fremdigkeit Gefühl dazu mehrere zu der neuen Aenderung Eingebung)
Ich füge Ihnen hierüber einige Stellen seiner Vorrede mit: « Quant à la
« Chronologie, je prie le lecteur de se rappeller que je ne me suis point proposé
« d'en faire un Système, mais seulement de developper celui d'Hérodote. J'ai par
« cette raison laissé subsister les antiquités des Egyptiens, des Assyriens et de quelques
« autres peuples, quoiqu'elles soient destituées de fondement. Si je les avois retranchées,
« on n'auroit pu rien comprendre à ce que notre historien raconte de ces peuples.
« Bien loin d'adopter cette haute antiquité des Egyptiens, je la regarde comme
« très-absurde, et j'ai saisi avec plaisir toutes les occasions qui se sont présentées pour
« en dire mon sentiment. On peut voir le Chapitre II, page 128 et suiv., concernant
« la fondation de Tyr, qui est refait en entier. Le Chapitre V sur les rois de Babylone

« paroitra d'autant plus intéressant, que j'y ajoute cette question, si longtems debattue
« concernant Darius Okus, dont il est fait mention dans les livres saints. les Théologiens
« ne sauront peut-être quelque gré d'avoir dissipé à l'aide du flambeau de la critique
« l'obscurité dont cette partie de l'histoire Sainte étoit encore enveloppée.

" J'ai ajouté deux Chapitres, l'un Sur les Pelasges, l'autre sur les rois de Lacédémone.
« Hérodote parle en plusieurs endroits des Pelasges et de leurs différentes migrations; mais ce qu'il
« dit ne suffisant pas pour se former une idée juste de ce peuple errant et vagabond, j'ai rassemblé
« en un seul corps tout ce que nous en ont appris les anciens, et j'ai eu soin de marquer, autant
« que la disette des monumens me l'a permis, les différentes époques de ses migrations; enfin
« répandra un grand jour Sur l'histoire de ce peuple. Saumaise, MM. Gleinoz et la Nauze
« avoient traité ce Sujet avant moi, le premier de Hellenistica, et les 2 autres dans les Mémoires
« de l'Ac. des B. lettres. Je n'ai voulu lire leurs ouvrages que d'après avoir composé ce chapitre,
« de crainte de me laisser préoccuper. mais après l'avoir achevé, ayant fait une lecture
« attentive des mémoires de ces 2 savans et de ce qu'en a dit Saumaise, j'ai persisté dans mon
« Sentiment. M. Dupuis a traité le même Sujet dans le Second Volume des Mémoires de
« l'Institut national de France. Son mémoire, bien loin de me faire changer d'opinion,
« me confirme encore plus dans celle que j'ai embrassée.

« Le Chapitre des Rois de Lacédémone présente des questions très-épineuses en Chronologie. Si je n'ai pas levé toutes les difficultés, j'aurai peut-être été assez heureux pour mettre
« sur la voie quelqu'un plus habile que moi.

« Quant au Canon Chronologique, j'y ai fait quelques changemens et un grand
« nombre d'additions. Un avertissement placé en tête de ce canon, instruira le lecteur des
« motifs de la plupart de ces changemens et de ces additions.

« En finissant ce que j'ai à dire sur la Chronologie, je ne dois pas oublier deux articles
« importans qui la concernent. Le premier regarde l'Ere de Sésostris, qui avoit été ignorée
« jusqu'à présent. Le second est une Notice Sur les deux Zodiaques de Tentyra: etc.

Diese letztere Notice über die 2 Zodiaque von Tentyra ist von Visconti. Die Zodiaques selbst
sind Denon in seinem Werke geblieben. (Die Copien sind für ein abgesondertes Kouleau.) Das Werk Denons
Visconti's Arbeit
Die Abbildungen sind Denon darüber sagt, müssen Sie ja wissen
des Briefes die ALZ. selbst sich diese die Mittheilung dieser Zodiaques eine Ehre
bedeutend machen.

Gestern den 28 Messidor war die Galerie d'Apollon im Louvre offen.
Vor mir die Handzeichnungen der grossen Meister nebst einigen schönen griechischen Vasen
aufgestellt sind. Die Galerie war sehr einzig schön beleuchtet. Ich sage Ihnen
hierüber auf einem besondern Blatte etwas Mehr. Vielleicht ist es für die ALZ
oder L. d. P. brauchbar, doch da die Mittheilung Eigenthum ist, d. h. Ihnen nächstens
von Paris Zeichnungen sind, da ich unsern Artikel in Petto habe, so kann es bis
dahin für die ALZ gezeichnet.

In N:2 des Mag. Enc. finden sie lateinische Briefe von Cl. Vitorion und M. Lalande's Antwort darauf

Wahlzeichen:

"Huic quoque diva favet Gothae (+) quae praesidet arci,
"Cui Berenices Conon tribuisset honores.

Nebst folgender Note.

(+) S.A.S. madame la duchesse regnante de Saxe-Gotha protége et cultive avec succès l'astronomie, et a fait un accueil distingué au patriarche des Astronomes, et à sa docte nièce. Tout le monde sait que les princes des différentes branches de la maison de Saxe, sont les Medicis de l'Allemagne, et que le délicieux séjour de Mr. Wieland, de M. Goethe, de M. Herder, de M. Kotzebue, de M. Boettiger, de M. Schwabe etc., de Mme le baronne de Wolzog et Frédérique de Riedesel, de Mlle d'Imhof etc. la ville de Weimar, est la Florence, ou plutôt l'Athènes de nos jours, comme Iena en est l'Alexandrie, grâces aux soins éclairés et vivifiants de LL. AA. SS. le duc regnant, et de Mmes les duchesses regnante et douairière de Saxe-Weimar.

Dasselbe [illegible] Gedicht findet sich in der bibliothèque française im 2ten Bande, wo sie barbarisch genug den Namen Wolzogen in die Strophe Schiller's [illegible]

99a

100 26 Juli 1892.

Bei Abfassung meiner letzten Nachricht an den Herrn Ober-Bergrath Langerhans einige Tage fertig liegenden Blättchen für die A.g.E. beizulegen. Ich kann es noch gestern gethan haben, allein sie abzuschicken, kam so lange da nur H. Müller & Hr. Haase auf Urlaub für die Zeit gaben & keine Lust hatten Ihre Dissertation De Medea. — Die Uebersetzung Ihrer Widmung bei Prof. Caseli sarcophag. so ist der verlangte Kupferstich bereits fertig. Engel. Bestimmt. Sobald Sie also einstweilen einen 500 ℳ. Abdruck dieser Kupferstiche an Fuchs expediren. Bis der Text andrucken kann ist Vollständig die Uebersetzung fertig. Der erste Bogen des ersten Magazins ist seitdem ausgedruckt, u. die Correctur schon fertig. Heute oder morgen kommt, häufig der Allg. Z. Exp. ist auf den Anfang

Noch habe ich nicht über die Hrn Bartuschs Allg. Zeitschr. der Wiss. Gesch. u. Ueberl. Hrn. Hardach Adresse ausgemittelt. Dies soll aber doch nimmer verhindern Ihnen sogleich sagen; daß die Herren Hefter für L. u. P. für Frieden, da bin ich sicher der Sache Ihrer sich annehmen.

Der einzige Beitrag Hrn. Millin von Hrn. Erich scheint mir bestimmt Anwendung, die mir aber nicht sogleich ist. Für Künstl. ich möchte für die Fr. litt. das Hrn Urk. ist für die andern Hefte Journalisten. Ich müßte darüber mir mehrere Details wissen.

Der Hrn. Schreyvogel habe ich mündlich ein Einfaches Urtheil abgestattet. Ich sende den Aufsatz in Manier zu einer Not für das Magaz. Einsicht.

Die Programme und Schweigh. Bücher in Sachen Basel 1.6. sollen [illegible]

Wenn es möglich ist, wird Tag.
mir Abschrift der Quittung über
Diederichsen einstweilen liefern.

Alles in größter Eile.
Nächstens mehr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sie schreiben mir vor einiger Zeit, daß ich Ihnen vermalt über die Rotetta Inschrift auf Hr. Silvestre de Sacy Einsicht den Minister Chaptal anziehen solle (Umstand der bekanntlich Ihnen selbst Eingeschrieben Kupfern als Monatskupfer Juni October der ALZ Sinnen; Sie wünschten nun auf das Resultat der Akerblads Untersuchung zu kommen, um es den derselben Gelegenheit bedauert zu machen. Ihre Dissertation war damals schon nicht mehr in ihren Händen, weil sie endlich erschienen ist, der mir angelegentlich Geschäft Ihnen den beiliegenden Aufsatz, vor allem andern, nebst den 2 beiliegenden Kupfertafeln zuzusenden, dann sind bloß noch einige Worte, statt der Dissl. vorauf. Sie erhalten sind also so früh als möglich, hinlänglich aber doch zu spät um mit Anfang October schon die Vorbereitung zu machen, d. daß Ihre Abhandlung beide Untersuchungen miteinander bedauert zu machen. Es dürfte sich fast bloß nur Aufgabe finden, d. der literarische Patriotismus der Redaktion der ALZ läßt bloß fordern, daß sie sich nicht selbst vorgreifen. Die erhaltenen Kupfer Umstände mag vor Ihnen liegen. Es dürfte also Zeit mag vor Abgabe der Titelkupfer d. der dazu gehörigen Erklärung Anstalt zu machen und Aderblad, die Resultate aus den Sacyschen beizufügen, d. seine 2 Kupferplatten (aber nicht , damit sie dem Original gleich) mitzustechen. Man könnte in Hinsicht die Abgabe der Titelkupfer d. der Erklärung nur Monat bar, stätigen bis zu Ende October dürfte alles zubereitet, man könnte so also auf die gewöhnliche Art mit allen folgenden Monatsheften versenden. Nur die Abonnenten bloß die ALZ durch der Post Händler erhalten, bedürfen selbst Nachsicht

(+) Post scriptum mit Manuskript Beilage für L. d. P. Ich schicke sie Monatsheft einzeln.

Absatz stärker. Noch einen andern Vortheil den die Druckerey erhalten, ist dass sie diese in Hand fast Zeitlich die griechische Handschrift mit Leichtigkeit zu machen und darstellt, nemlich so: Die Londner Antiquarische Gesellschaft (Society of Antiquaries) hat sie Bilder jetzt im Besitz des Originals der Rosetta Inschrift ist) war klüger als Sie selbst mit der Erklärung des Monuments zu beschäftigen, hat sie die griechische Inschrift abdrucken lassen. Hr. Henley hat ein Exemplar an Ihre. Akademie geschickt; dieser hat es sogleich den Druckern des Magazin Encycl. um es in demselben nächstens den Liebhabern mitheilen zu können. Man hat in London diese Inschrift nur in wenig Exemplaren abgedruckt. Ich weiss nicht ob Ihnen einige Bogen davon Lust sind. Ich werde dieser sobald ich einen sehr genauen corrigirten Probe- oder Abdruck Bogen bekomme, Ihnen denselben zuschicken, weil es der Mag. selbst Interesse hat. Sagen Sie alsdann nur in einer Note es sey Ihnen ein Exemplar der hiesigen Abdrucks zugeschickt worden; damit es nicht das Ansehen habe als brauche ich der Mag. als Mittel der Nachricht, indem ich die beiden der ALZ selbst darauf zuschicken, weil es in demselben erschienen ist.

Im fall Sie nicht für gut finden den ganzen Aufsatz mit Abbildung Dieses abdrucken zu lassen, so werde ich die Einrichtung auf einige wenige Bogen der Inschrift einschränken, die vielleicht allbekannte Nachricht beibehalten und die Zeichnung.

8

— H. Silvestre de Sacy ist würdlich [illegible] mit der Inscription beschäftigt, um sie lesen und sie alsdann vollständig bekannt machen zu können. Er hat schon vorläufig über den Inhalt derselben, welcher in der Pehlvi-Sprache geschrieben ist, sagen lassen. Die Schrift gleicht einigen, welche man auf den Münzen Sassaniden gefunden hat, u. welche in dem Artidan Cabinett der Nat. Bibliothek aufbewahrt werden. Visconti sind die eigentl. Mittel darüber Nachricht zu geben. Diesen muß also daran gelegen sein, daß sie recht bald bekannt gemacht werden, da der sein Werk schon fertig ist, sind ist wohl mit allen von den Herausgebern darüber bisher gemachten Entdeckungen noch nicht in Drucke bekannt worden ist. H. Silvestre de Sacy hat seine Untersuchungen bald zu endigen, u. sie sind [illegible] allerdings die Ursache der Neugierde der Gelehrten wieder geworden, u. diese wird sie sodann in Stande setzen, die Inschriften auf den Münzen der Sassaniden zu erklären u. denen Geschichtern ein [illegible] Licht zu geben. Wenn der Herausgeber [illegible] Visconti [illegible] Inschrift, Frage über Mangel u. [illegible] mangelhaft sein, so wird sie doch auf jeden Fall [illegible] der Visconti sind [illegible] beschäftigen.

— Endlich ist [illegible] die Nachricht eingelaufen, daß die [illegible] u. Russischen Postbeamten [illegible] durch welchen die Posten in Deutschland die Beförderung der Fremden und Russischen Briefe wieder eingerichtet [illegible]

französt. gesetzt werden sollen. Diese sollen inde
Richtige die Journale sorgfältige auch Frankirt
aus Russland et ~~wie vorst~~ Maximum des Gewichts
darf das Gewicht 1 Lot bis auf die franz. Grenze
für den Bogen betragen, werden also nun 2 Lot betragen
wenn es über die Grenze geht, sonst es nur Russ.
Lot wog.

Das Verzeichniss der Journale hat der mitgetheilt
wurde ist ~~Land Register~~ Gewicht; denn jetzt ist ein Briefbeschwer
Ding, was Sie haben müssen bis auf die Grenze frankiren, oder die
Briefe bleiben liegen, die auf Sachsen dann
nun nicht frankirt, oder Sendungen welche in Sachsen
den Brief wieder selbst bezahlen müssen so viel Porto als wenn sie
frankirt worden wären.

Wenn aber diese neue Einrichtung in Gang
gesetzt worden wird sehr viel zu thun. Noch ist
man in Unterhandlung. Über obige Punkte ist man
aber schon im Reinen. —

— Vor einiger Zeit haben Sie Nachricht in dem Moniteur
einen Schluß des Departements-Präfekt Conseils, Vorschlag der
Schulplan in drey Central Schulen vorgeschrieben wurde. (#Vorigen
Blatt) Es war ein sehr gutes Project dieser Plan, kam in der letzt angenommenen
Version der Corps legislatif solle die Instruction publique wieder für Alle
formiren, d. h. obschon das Principe der Centralschulen nicht im Plane
des Projects liegt. Es werden wahrscheinlich Trivial Schulen, Ecole
secondaire oder Gymnasien d. h. Anstalten welche den Universitäten schicklich vorbereiten,
und Ecoles speciales für die einzelnen Wissenschaften.
Wir wollen sehen ob endlich Ruhe für Deutschland wird.

+) nicht einmal bis auf die Grenze,

Der Verf. dieser Interlinearübersetzung, so wie der von den Vierzig Cantons ist C. Boulard, mit dem fleißiger Mitarbeiter am Mag. Encycl. Sein Artikel sind meistens mit A. M. H. B. unterzeichnet. Er ist eigentlich Notarius, da er aber ziemlich kränklich ist, so beschäftigt er sich in seinen Erholungs Stunden mit diesen literarischen Arbeiten. Es gibt sich alle erdenkliche Mühe wo er kann gutes zu stiften, und dies auf die uneigennützigste und stillste Art. Zum seiner Lieblingsbeschäftigungen seit einiger Zeit verfolgt ist die deutsche Sprache in Frankreich mehr in Aufnahme zu bringen. Er verspricht sich besonders viel gutes von interlinear Übersetzungen welche so wörtlich sind als es sein kann. Ich wünsche daß sein Wunsch möge erfüllt werden. Ich zweifle aber doch noch einigermaßen vor der Hand; ob es gleich sicher daß wenig von diesen sind, kann einmal in den Ecoles Centrales, Professoren der ausländischen Sprachen angestellt werden; und man nicht mehr mit Mercier dem der neu französische Sprache lernen will sagen kann, daß in das fremde Land wo diese Sprache gesprochen wird, während auf der andern Seite

die einzig wirksame aus der Noth der Sünde Hülfe folgt.
Vors ausser inn wird der Heide Rechtfertigung (wenn er nur noch
nie mal da wär!)

In der Rechtfertigung deutscher Namen sind freilich
sie u. Linder Fuller à la française Voss statt Vos u. s. w. da
zugelassen.

Seinen tiefen Moralität u. Liebe zu Raumbeiden
zu bearbeiten zeigen sich (hinlänglich bei beiden nur auf
eine Lebensart, so oft sie applicirt ist) fast in allen
Werken vorschrift.

Er sah mich gebeten in mündigen Augenblicken seinen
Lebenslauf übersehen zu durchgehen u. zu berichtigen;
ich habe die auf die Hülfte gethan. Wahrscheinlich
will er alsdann die Lust er nöthig glaubt, besonders
abdrucken u. an die noch nicht bearbeiteten Exemplare
(der bearbeiteten sind noch sehr wenig) anschließen lassen.
Lassen wär es gelassen wär er mich gegeben ich wand
Vorth, aber wir kommen mit damit noch weniger.
Last aber so wenig er es mit den Distichis Catonis
der größte Theil Lesern abgedruckt als er mir sie zur

Durchfall gab. Ich vertheilen ab, da ich das Volk selbst durch die Übersetzung derselben sey u. Herr Teufelsmüller König hatte ihn abgerathen. Allein er wurde so sehr von der Schönheit dieser Pantomime überzeugt, daß er sich von seinem Vorsatze nicht abbringen ließ. Ich stellte ihm vor unsere Verbindung u. Freundschaft, u. daß er dadurch die theuerste Pflicht
6. dung die er sich bei Ihr gelegenheit übertreten würde.

In dem Fach finden Sie noch ein Bleblatt von den 2ten Heft der Posse Erklärungen u. ein Heft des dritten Actus. C. Müller bittet sie Ihnen darum Zurück, weil er schon diese Numern hat, u. befürchtet Ihnen würde durch solche einzeln hergegebenen Exemplare den Heften ganze Sammlungen verstümmelt werden. Wegen den 2 Numern der Lorbeer u. Veilchen die für überzählig sind worden wird selbige wie ich gesagt, nemlich sie aufheben u. einen Einschlag dazu machen.

C. Comas pflichtet nemlich dem Vorschlag vollständig bei den freiwirth kann mit den angefangenen Rippels in den 2ten Cyclus.

NB. Statt des Bulletins will ich Ihnen unmittelbar sagen was Buol über Petersburg's Einnahme sagt, bis ich Ihnen nächstens nähere Details mittheilen. Übrigens kündigt er auf den 10 Brumaire noch eine neue Einnahme an. Also mein erstes Bulletin lautet wie Spectateur, zum 1) Auf der Erde. 2) Über der Erde. 3) Unter der Erde.

Ganz Ihr Göthe.

Lassen Sie sich die beiden folgenden nicht irren; ich 31 Oct. 1802
suche das Gedicht auf unserer Reise zu skizzieren, u. Göthe wird es Ihnen
Mein Chiffre F. Fr. ist nur der Siegel.

Da ich soeben einen Brief einiger Zeit angefangen
Aufsatz für die Ephemeriden abschicke, so sage ich Ihnen einig,
und dieß soll auch Ihnen zu sagen ist gesagt sein, erstes
sage soll Bulletins für L. u. P. zu bearbeiten, zu dem Mate-
rialien genug bey mir liegen, u. dem Theil zu bearbeiten,
ungefangen sind. Ihren Brief vom 11 October habe ich
erhalten. Ich ging sogleich ins Bureau des Journal de
Paris, wo ihm von Kotzebue Brief gesagt war,
der Director des Journals gleich diese sage von Fr. h.
K. sein verändert eingesetzt worden, u. sagte mir dieser sogleich
er sage zu sogleich einen abgedruckt haben zu können. Ich
zeigte ihm nun das Blatt des Correspondenten
u. sagte ihm obige Absetzung dieser Declarationen (deren
Inhalt ich ihm kurz angab, worauf eingedruckt wurde sogleich.
Er gab mir nun etwas evasive Antwort, mehr bejahend als
ablehnend. Ich überzeugte also allen, daß es darauf hinaus
möglich sei zu spielen Antwort zu bekommen oder die mildere
Antwort; brauche ihn nun Nachr. u. nun erhalte ich die Antwort, er
nicht in Stande den Aufsatz der Eigenthümer des Journals als sogleich.
Weiter kann ich bis jetzt nicht kommen. Ich bitte morgen oder
übermorgen wieder sogleich um nachzufragen.

Laborde's Mosaik soll das nun bey in Weimar oder
nicht bald da sein sagen. Er ist Gerlich mit seiner Mutter in
London, wo sein ältester Bruder gestorben ist. Nun da kann
er wieder nach Paris, um alsdann nach Weimar zu gehen
Wenn Sie ihm also schreiben wollen, so bitte ich Sie mir es auf
allen Fall ihren Brief. Er wird ihn gewiß freuen.
Wenn Sie ihm einige Exemplare absenden können, so bitte ich
ihn den Gefallen die Vertheilung gemachen ihn schicken mir zu

[illegible] ...

... [illegible] ...

... [illegible] ...

... [

Ich bin leider seit einigen Wochen in einem Wirrwarr
von Geschäften, die mir fast alle meine übrigen
Augenblicke durch für u. fur Lauchstaedt in Anspruch (wie seit Jahr,
Pfingstmesse dies ist, weiß nur der, welcher sie Paris war)
vorgenommen. Da ist Ihnen beiliegender Brief von H. M.
Zerstreuen soll, so u. so viel aufhält, daß die interess.
war wird, die Gesellschaft von Fl. Wolff. so gute
ist ihr Vorhaben auf die Post; vielleicht dann ist vor Abgang
des Couriers noch einiges für L. u. P. vollends fertig
bringen und beilegen.
Ich lege Ihnen den Auszug eines Briefs aus Bordeaux
bei, dessen Inhalt für Ihren Erfindungsgeist nicht unbedeutend
Anregung geben kann. Der Inhalt des Briefs ist
von Mr. de Vaulsac (vielleicht Wolfsac) traité comme
il le mérite. Wissen Sie das mit diesem Briefe
anzufangen wäre. Fürst erst müßte in Weimar
niemand nichts davon erfahren. 2te müßten sie
einen sichern, unabhängigen Journalisten haben
der fest mit H. h. W. befreundet wäre, u. welchem
diesen Brief in seinem Journal zu verdeutschen
sie müßte das Cotta thun soll? Ich brauche diesen
Brief zu Abdruck an den Hamburger Correspondenten
oder die dortige neue Zeitung
zu schicken. Sind diese nicht in Weimar gelesen?

Wäre es Ihnen nicht gefällig mir den Brief
von Hrn. Tarbé, den ich Ihnen mit Zufriedenheit,
baldigst wieder zurückzusenden?

Die Ihnen schicken Einsendungen von Mr.
Cassas Voyage en Istrie, hat mir Nee zugeschickt. Er
wusste sich hier Ihnen ab bezogen zu schreiben. Vielleicht
ist einige grosse Journale Longue Abhandlungen
sobald Leveault sie abgedruckt haben, bitte er mir
Ihnen.

Nee hat an verschiedene sogenannte Hohe
Personen sein Werk abgeschickt. Sie haben
ihm ein sehr grosses Geschenk gemacht wenn sie
aber darin ein Wort über Mr. der sagen sollte.
Schlage Ihnen zuletzt die Manuscripte bei welche
er mir in Dinsen Abschrift mitgetheilt hat.

Die Herren sind beleidigenden Urtheil schon das
Fl. Millin nicht weniger als böse ~~über~~ über Ihre
Recension ist.

Die Zurückweisung meiner Übersetzung (aus Journal de Paris tom)
der Reisbeschreiber habe ich bis jetzt noch nicht erhalten
können. Hr. Froriep hat mir Hrn. von Kotzebue's
ganzen Vertheidigungsbrief gegeben die Hr. Desportes
mitgetheilt hat, was Sie ich mit Vergnügen gelesen habe.

Hr. Desportes soll auch noch andere Dinge mitgebracht haben, die er aber schleunig hat absegeln lassen.

Sie haben Hrn. von Egloffstein mitgenommen, dieser haben sich doch schleunigst gesäubert? und die für Hrn. Petethke bestimmt gewesenen sind wohl abgegangen?

Hr. Tarbuy (oder vielmehr das Comptoir) schickte mir vorigen Zeit eine Annonce des guide du Voyageur um sie in die Decade philosophique einrücken zu lassen. Der Redakteur verstand mir so viel den Artikel aufzunehmen. Viel hilft aber so viel ich davon nicht verstehe, und davon viel auch nicht verstehen. Da ich sehe daß der Redakteur der Decade nicht Lust spürt, so gab ich Hrn. Millin eine Abschrift der Ankündigung, d. dieser wußte sie sogleich in No 13 der Mag. Enc. Nun schreibt mir das Comptoir; sie hätten ein Exemplar des Guide du Voyageur an Levrault abgeschickt für die Decade philosophique. Scheint es Ihnen aber nicht unbillig zu sagen, wenn der die Annonce nicht einrückte ein Exemplar des Werkes zu geben, d. es denn der sie einrückte es nicht zu geben. Glauben sie nicht das es billiger wäre, das gedachte Exemplar Hrn. Millin

zu geben. Vermittelst könnte ich also allerdings auch in Notfall der Band benutzen, das nicht zerschnitten kann, sondern die Decade erhält. Die Herren Redacteurs sie ab so summarisch wollen, auf meine ganz Egoismus mit rücksicht, aber auf diesen abgerechnet, scheint es mir billiger Rücksicht, dass der die Rückmeldung bearbeitet hat, als dem der sich nur beschweren, der Band selbst zu geben. Übrigens kann ich Ihnen versichern sagen, dass in diesem Falle es nicht bei einer kurzen Anzeige stehen bleiben wird, sondern in einem der folgenden Hefte ein weitläufigerer Artikel eingerückt werden soll.

Ich muss endlich eine Anzeige von H. Fleischer Annuaire de la librairie. Bei dieser Gelegenheit soll auch von der französischen Ausgabe des Repertoriums gesprochen werden, von welcher mir Hr. Froriep eine Ankündigung zugeschickt hat.

Wenn Sie Gelegenheit haben von dem obj mit dem Verlag d. Herren, so schreiben Sie ihm meinen Gruß u. Gegengruß & mündlich wird. Viel geht best besser als schriftlich.

Ganz Ihr

R.

1) Im 22 Gesch. des Magazin ist Ihre Zeichnung des Casalisso Sarco, Skazzo, Bacchus u. Ariadne.

Zu 106

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich habe bis jetzt noch nicht dazu kommen können, meine Rechnung für das Industrie = Comptoir und meine Rückantwort wegen Entwurf in Ordnung zu bringen. Ich hoffe es nächstens thun zu können.

Vor einigen Tagen bemerkte ich daß ein Artikel über Lettres sur le Portugal etc. Publiées par Banque, welchen ich für die A. L. Z. eingesendet hatte, und welcher dort nicht abgedruckt wurde, in die Allg. Lit. Zeit. December 1802, N. 667–670 und 673–677 aufgenommen worden ist. Wenn Sie dafür bezahlt sind, so bitte ich mir's.

Die Caricaturen über Delille werden Ihnen gewiß Spaß machen. Es scheint als sie es auch besonders sind, die ihn Talleyrand nach Italien zu gehen.

Hr. Henry hat das Cabinet (auch) schon einmal gesehen, aber nur en gros, er wird [illegible] wohl öfters kommen.

Meine Lust Dandy King Levrault aufstellt N.o 20 u. 21 der Mag. Enc.[1] für die, einige Annals du Musée N.o 10 u. 11 die ich bezogen hatte, u. die neuen N.os 17. 18. 12. u. 13 für M. Patschke, auch Mark für Hr. Froriep. Die äußere Couverte war an das Industrie Comptoir. Ich sende auch den Brief M. Henri gebrauchte, Brief die € mit den Sendungen die ferneren Ordre einen halben. Es ist eine große Fatalität mit den Journal Sendungen. Auch hier müssen wir Levrault künftig dafür bezahlen; da aber Hr. Millin u. ihnen jedesmal gleich bezahlen, so scheint es mir genauer als nöthig ist. Wenn aus dieser Ursache gleich, so ist es mir Recht, wenn Sie mir die A. L. Z. die Sie mir ausbleiben, die Zeitungen, nicht schicken. Ich werde sie auf diese Art viel langsamer erhalten, und für Porto allein so viel bezahlen müssen, als wenn ich mich darauf bei Koenig abonnire. Wenn Sie aber so meinen Gönnern fortfahren wollen, so wäre es Ihnen und mir gegeben, Gelegenheit die ALZ einwickt, das honorar dafür mir mit dem das Industrie comptoir geschickt. Ich danke so viel besser ist. Wenn Ihnen Hr. Professor Ideler Memoires Francais u. das Archiv dazu bekommt, so für die Bibliothek für die A L Z. alle Freitag einen Quartalbogen. Von der letztern erwarte ich eine Fortsetzung. Man könnte es wenig besser, durch nachschicken u. Sie sagen es den Fremden zu verdanken. Die Translation wg. Louis ist wahr.

komme er zum völligen Bruch dort, fürchtet sie.
Kömt er zum Bruch, so bleibt B. wohl nicht über
all in England zu landen. Glückt dies, dann sind sie
aber auf Schuß dort aus. Gelingt es aber B. der
das Wort impossible gar nicht kennt, nicht an
der Möglichkeit einer Landung verzweifelt. Unglücklich B.
daß B. so pflicht vergessen ist. Es ist genug zu sagen, daß
er in den Händen der Gegner ist, und daß gerade die neue
Lösen Verfassung, welche vor etwa 8 bis 9 Monaten an ihre
Stelle, in den ersten Zeiten an dem englischen Minis-
terium gehabt haben. Er bietet sich zum Theil,
wollte aber ein die Augen öffnen. Hätte er die Gabe,
Hatt wie Talleyrand so vermocht die Talleyrand sie ihm ver-
gestellen hat, so hätte Corsi manches Thor gegangen.
Allein er vermochte auf seinem Corsi [redacted] bis er sich
meistens selbst, z. B. so gelbst die auf meistens darauf. Voltaire
Gott er beschäftigte sich mit Tausenderlei Dingen, die
ihn nicht angehen und gingen alle mit Recht.

Hr. Henry ist angekommen, u. hat mir Ihren Brief.
die Durchsuchung gebracht. Hr. Cast schreibt mir übrigens
er habe von Hrn. Weiland die Nachricht erhalten daß er die
122 Louisd'or auf seinen Credit mir ~~zugeschickt~~ anschicken
solle, daß sich also das Ding, sobald der Credit angen.
kommen, bei ihm ordnen könne. Er macht mir aber
Hoffnung daß die Sache um 40 francs herunterbringen, welch
Delalain für die Einrichtungen der Toilette aufgelegt, und
wofür er einen andern Credit auf sie ausgestellt.

107 8 Fraimal XI. 32
28 May. 1803.

Mein letzte Carricaturen-Sendung kann Frair. bar-
die erhalten haben; hier sind die 3 ersten über Abbé Delille
von denen ich Ihnen neulich sprach, nebst 3 neuen. Ich lege
Ihr jedes Mahl die Erklärung bei, daraus Sie ersehen mögen
was Sie für sich haben. Hr. Wend. Gagnerd Berlin sind
eine angekommen u. haben die 3 letzten Bände von Mercier 1802
nebst den Medecen u. Hrn. Tartuffe Brief, den ich Ihnen einst
schicke überbracht. Die Medecen sind zum Theil u. sollen bald alle
an die Behörde übergeben werden. Wenn noch ein Exemplar ohne Portrait
mehr vorhanden gewesen wäre, so hätte ich Ihnen Antheil einer gegeben.

Hr. Boissonade ein hiesiger Gelehrter dessen Name Ihnen vielleicht
in Ch. E. schon vorgekommen ist, hat eine Bearbeitung der heroicor. von
Philostratus, die er gern herausgeben möchte. Unter den hiesigen Buch-
händlern ist die Wahl schwer, u. viele Wenn ist für sie so wenig anzu-
fangen, daß er für einen Verleger finden dann, ob er gleich sehr billige
Bedingungen eingehen u. den Vorschlag derselben dem Buchhändler
selbst überlassen würde. [redacted] Val gauche würde den griechischen Text
eine lateinische Übersetzung u. einen lateinischen Commentar enthalten;
könnten Sie ihm dazu einen Verleger ausmitteln, so würden Sie
einen wahrhaften Dienst erweisen. Er hätte indessen seine
schönen Wunsch, daß nemlich das Werk für seinen Augen
gedruckt würde. Correctheit u. Schönheit des Papiers besonders, so wie
die Kupfer könnte nicht anders als dabei gewinnen. Da übrigens die
alten Ausgaben dieses Werks sehr vergriffen ist, und es für die Künstlergeschichte
wichtig ist, so könnte es vielleicht für einen schönen Buchhändler ebenso
vortheilhaft sein.

Noch eine andere Bitte hat Sie vielleicht manchen Personen in
Deutschland einen Gefallen erweisen u. einen meiner Freunde aus
dem Elende reißen, der folgende. Es gibt in Cassel, Frankfurt, Hessen u. s.
w. viele Personen welche bei dem dortigen Hofe sind noch Liquidationen
zu machen haben, die aber, sei es aus Nachlässigkeit oder weil sie um den
Sold herumkommen, sich noch nicht gemeldet haben. Wenn Sie einige solche
Personen kennen, so können Sie ihnen Hrn. Meyer, fils, Rue S. Dominique
Fauxbourg S. Germain N.° 949, vis-à-vis l'hotel de Luynes, empfehlen, einen
sehr rechtlichen u. billigen Mann, dessen Verbindungen mit dem liquidirenden

de la dette publique &c. in dessen Verlauf, als Preußen andere mehr, dergleichen Forderungen ins Reine zu bringen; abgesehen arbeitet sie auf die fernere Fortbezahlung von Gehalten, Zinsen &c. dgl. zu besorgen. Wenn sie ihre Aufträge dieser Art zu weisen können, so werden sie gleich den Personen welche dergl. Aufträge zu geben haben einen Dienst leisten, vielleicht von der Zahlungsart &c. Erleichterung nehmen können. Die Personen könnten auch wenn sie es vorziehen ihre Briefe an den [redacted] Negotiant Talbert, hrn. Gaubert, Protestant Evangelium Prediger, Rue de Bac N° 250, près du passage des Jacobins adressiren, oder auf sie warten. [illegible]

3.

Pariser Briefe.

7. Paris 2 Journal 28 May. 1802

3.

Mercure 1803 Aug. S. 308

Noch ist nichts näheres über die Arrangements bekannt geworden, welche in Ansehung der Correspondenz [redacted] der Schweiz mit Frankreich getroffen worden sind. Der Enthusiasmus ist indessen immer für diesen Krieg unter dem Volk zu bemerken; wäre Zucker & Caffe nicht theuer geworden, so dächte man für dasmal daran. "Guerre aux Anglais puisqu'ils la veulent, ou Reflexions sur la Conduite perfide du Gouvernement Anglais," ist der Titel eines Flugblatts welches man vor einigen Tagen im Palais Royal ausrief, welches aber wenig Liebhaber für sich fand. Der Auteur des Journal hebdomadaire des Ultimadums schickte englischen Ministerium welches Lord Withworth bey seiner Abreise eingereicht hatte, den Entwurf des d. h. Engl. Embargo auf alle franz. u. holländ. Schiffe zu legen, die belegr. Depesche des Caesarelli und Brief von Perier daß die Engländer franz. Vesten besetzen, worauf? Rückkehr der franz. Regierung Ordnung die in Frankr. befindl. Engländer als Geisel oder dessen gefangene (aus Fontainebleau geflüchtet) nach den franz. Vesten bringen soll auf die Engländer zu machen.

4.

[illegible] Pinkerton, der sich wohl sein äußerst [illegible] abgefallen [illegible] Engländ [illegible] [illegible] Hope, der Besitzer der schönen Vasen-Sammlung war abgefallen in den letzten [illegible] Tagen seiner Negociation zu Paris; allein er war [illegible], beständig reisefertig, um auf den ersten Monarchenwink der engl. Gesandtschaft abreisen [illegible], auf aufzubrechen. Und so war es auch geschehen, d. h. da der Gesandte sehr langsam reiste [illegible] Stunden, ehemalig Hr. Hope war vor ihm auf Torre gedolcino. Den vorigen September [illegible] Hr. Hope sein Weg um nach Italien, besonders nach Rom zu gehen, wo er eine beträchtliche Anzahl Statuen u. andere Antiken schon seit Jahren bestellt; bisher hatte er sie des Krieges wegen nicht nach England kommen lassen, weil er befürchtete sie möchten in die Hände eines franz. Capers fallen. Nach dem Frieden von Amiens glaubte er den Augenblick günstig sein Eigenthum von Rom auf London zu transportiren. Als er aber auf Rom dann fand er eine neue Schwierigkeit; um nämlich die Ausfuhr der Antiken aus dem Kirchenstaat zu verhindern, u. besonders die Vermehrung seiner beträchtlichen Privat Collection von römischen Gruppen, verbot alle Exportation der Gegenstände der Kunst; u. vollkommen dieses Verbot ging auf die Sammlung von Hr. Hope aus Daß, um sich dadurch Zeit zu machen auf gegen die römische Gruppen welche handlungen wollten, desto strenger zu sein gegen Hr. Hope Gemahl vorgebend wie daß die Sammlung ihm schon lange vor dieser neuen Verordnung zugehört, u. daß er nur wegen der Zeitumstände gehindert worden sey sie nach England zu transportiren. Nach langen Discussionen erhielt er endlich daß die Erlaubniß sie fortzuschaffen; er hatte sie sogleich einzuschiffen. Als er fertig war, befürchtete er daß der Krieg wieder zu bald ausbrechen u. seine Sammlung allen Vorfällen der Raub eines Capers werde. Nur einige sehr schöne

5.

[illegible] grün. mit Deckel Vasen. Hatte er für sich viel er dicht den Gesellschafter Van nicht [illegible] überlassen wollte. Die eine stellt auf der einen Seite Theseus, der den Minotaur tödtet, auf der Rückseite 3 Figuren Bacchanten auf einer Wagen Mal für Wagen Heimkehr im ältesten Styl, die sehr eine von ihm selbst verfertigte Arbeit genaue Zeichnung über 2 Vasengemälde Herr. Schiller gegeben, der sie in einem seiner nächsten Hefte der Horen [illegible] Kupfern wird. Er hat ihn noch mehrere vorzügliche versprochen. Die hohe Zeit hr. Hope auf seine Vasen- u. Antiken Sammlung f. London, er eilt sich aber so schnell als nur möglich f. transportiren, denn er mir eigne Gallerie erbauen lassen will. Er ist unendlich Verehrer v. Flaxmans Zeichnungen u. Original, dieß sah er als Dank. Er ging die Gerüste, als sahen er nur einige Figuren abdrücken lassen, u. die Platte sodann zerstören. Es heißt, daß seinem Mund 2 Diebe gewesen eingebrochen sind.

Wenn Herr man ihm nicht erlaubt hätte seine Statuen und Bilder mit fortzunehmen so hätte er sie ihm sogleich, als sie dort gelassen.

Den Sonntag vor der Abreise des englischen Gesandten ging man das Gerüst, das sie sehr dicht stehen. Man sah daher an diesem Tag bei hundert Jungen u. Landleuten von Ostia mit Körben (Spießen die Federn u. Coffe etc. hinaufsetzen) in der Gegend des Hotel des engl. Gesandten aufgestellt, um Gelegenheit zu haben ob u. wann er abreisen würde.

Man sagt Moreau habe D. seine Visite in Rom wegen Bonaparte nicht abgestattet. Man sieht in diesem Auftrag den edlen Mann der über Neapolitanische Talente bey Hof, die nicht Lust der nächsten Bestimmung Hindernisse dem sich D. gegen sich selbst macht, wenige Fälle. M. gab diesen Winter einen Ball. Man sah dann Pantalons auf denselben erscheinen, weil man ihnen hatte verbieten lassen, Hosen zu sehen.

Ich habe N: 3 der Monumens inédits bei Levrault reclamirt. Es sind auf Hamburg adressirt. Wollten Sie nicht auf in Leipzig bei Sepprian, Levraults Commissionär nachfragen lassen? — Ich glaube daß im Mardur einige Bücher ausgeblieben; beim Modistenwechsel bin ich gewiß. N: 22. 3 des asiatischen Magazins ist ein gedoppeltes. Ich wünsche ein besonderes Wort über diese Defecte beizufügen; vielleicht ist es möglich einige zu [illegible]. Ihr [illegible] der Hag. Zeit. sind Ihnen zugekommen? — [illegible]

[illegible]

Man sagt Moreau habe D. seine Visite in Rom wegen Bonaparte nicht abgestattet. Man sieht in diesem Auftrag den edlen Mann der über Neapolitanische Talente bey Hof, die nicht Lust der nächsten Bestimmung Hindernisse dem sich D. gegen sich selbst macht, wenige Fälle. M. gab diesen Winter einen Ball. Man sah dann Pantalons auf denselben erscheinen, weil man ihnen hatte verbieten lassen, Hosen zu sehen.

Ich habe N: 3 der Monumens inédits bei Levrault reclamirt. Es sind auf Hamburg adressirt. Wollten Sie nicht auf in Leipzig bei Sepprian, Levraults Commissionär nachfragen lassen? — Ich glaube daß im Mardur einige Bücher ausgeblieben; beim Modistenwechsel bin ich gewiß. N: 22. 3 des asiatischen Magazins ist ein gedoppeltes. Ich wünsche ein besonderes Wort über diese Defecte beizufügen; vielleicht ist es möglich einige zu [illegible]. Ihr [illegible] der Hag. Zeit. sind Ihnen zugekommen? — [illegible]

Paris d 31 März 1803.

108

Herr Bast hat mir in Erwartung der Assignation von Hrn. Weyland, indessen die 22 Louisd'or rückbezahlt, mit Rücknahme von 40 francs welche er an Delalain für die Herrichtung der Toilette bezahlt hatte. Wogegen dieser beiliegenden Wechsel auf Sie ausstellte.

Da ich nicht weiß ob diese 22 Louisd'or auf Rechnung der Industrie-Comptoirs sind, wie die 10 ersten Louisd'or welche mir Hr. Bast auszahlte, u. welche ich Hrn Weyland von dem Industrie Comptoir remboursirt würden, so schreibe ich unter. diesen in meiner Rechnung die ich heute an das Industrie comptoir abschicke, von dieser Summe mir Erklärung. Wenn es endlich vom Comptoir kömt, so bitte ich die Sache dort zu berichtigen.

Unter diesen an Delalain zurückbezahlten .... 40 fr.
habe ich noch auszulegen für Larcher's neue Ausgabe seiner Übersetzung Herodot's, die Ihnen zugedacht sein sind 54 fr.
und für die Zeichnung des basrelief der Muses - - - 6 fr.
100 fr.

Die Dissertationen von H. Åkerblad u. Silv. de Sacy, welche ich zur Vervollständigung der in die A.L.Z. eingerückten Auszüge angefangt hatte, bitte ich Sie in Ihre Bibliothek aufzunehmen. Inzwischen sind diese Auszüge nicht genug.

Was diese zwei Aufsätze, jener über Ranque's Lettre sur le Portugal etc. von der A.L.Z. Ihnen abgeschrieben haben können, bitte ich Sie gefälligst mit dem Load der Industrie comptoir Schiff für Hrn. Th. Bond der Ihnen Schiff 21 Rembourssement, Schiff für den Postpaquet mit baldigen Gelegenheit Band von Lüp, zu übersenden haben wird, beizufügen. Ich glaube Ihnen schon neulich gesagt zu haben, daß Hr. Koenig mein Abonnement der A.L.Z. wieder erneuert habe, und daß ich also wohl fast um keine weitere Sorge habe, daß mir das Journal [illegible] Exemplare, wie sie [illegible] Auftrag ist für Frankreich.

Hr. Visconti braucht mir auf besonderes Ansuchen Ihnen baldmöglichst für Ihre Medea zu senden.

Ganz der Ihrige

Schlegel

Monsieur

Monsieur Boettiger.

13 Juin 1803.

Hätte ich meinen letzten Brief an einen Tag später abgeschickt, so hätte ich sogleich auf den Ihrigen Ihr Lieber Herr Weyland assignation mittheilen können. Die 22 Louisd'or weniger 40 t welche Delalain Herr Bast für die Zeichnung abgezogen hatte, also 488 t haben ich den Herr Bast erhalten. Hr. Alex. La Borde soll beyfall haben, sobald er vom Land zurückgekommen seyn wird.

Mit einer vollständigen Übersetzung der Toilette ist Gott nicht zu machen; denn Coiffeurs Kammerdiener Putzhändler dazu finden; besonders in jetzigen Moment wo fast alle ihre Forderungen desperiren; auch sind Ihre Haar Mangel an Zeit genug, Herr Bast Ihr Projekt abzuschaffen. Ich sende die Übersetzung einiger toiletten für's Magazin beyzubehalten. Die reste ist schon in den Händen der Drucker.

Madame Rosenstiel und ihr ganzes Haus, die angestellen sich bestand Ihrem Andenken und bitten Sie die Güte zu haben Mademoiselle Rehfeld den einliegenden Brief zuzustellen.

Die Briefe in der jetzigen Wendung auf das Portrait von Herr. Millin.

Ganz der Ihrige,

SLUB
Wir führen Wissen.

an XI Fourni a Mr Winklers
24 Nivose par Théophile Barrois pere
1. Herodote, gvol. in 8v br. - - - - - - - 5 1/4 -.

Reçu le montant ci-dessus
P. Théophile Barrois
pere

SLUB
Wir führen Wissen.

O 24 Julius 1803.

Ich habe mein letztes Briefchen in solcher Eile geschrieben, daß dies wohl kaum Ihnen letzten Brief kann zu Ihnen gehörig beantwortet haben kann. Ich muß Sie also um Verzeihung bitten, wenn Ihnen manches zum Zweitenmal spreche. Was den Herodot anbetrifft, so habe ich Ihnen den Verlauf schon erzählt; ich hinzusetze aber Ihnen von Seiten Hrn. Schoell's (der jetzt definitiv für Paris bleibt, u. in Société mit dem ältern Levrault das hiesige Haus fortsetzt) zu sagen, "daß kann Ihnen das 2te Exemplar, welches ich Ihnen durch Levrault schicke, u. welches Sie, s'il plait aux spéditeurs, bey über kurz oder lang erhalten müssen, zugedacht sey wird, Sie es gefälligst Hrn. Weyland wieder zurückgeben möchten, der darüber mit Hr. Schoell's Willen das weitere verfügen wird." — In der That begreife ich nicht wie es zugegangen, daß seit 6 Monaten das Exemplar immer noch nicht angekommen ist. Ich finde Sonnen, indem ich unter meinen Papieren etwas anderes suche, die Quittung von Barrois dem Vater für dieses Exemplar. Sie ist vom 24 Novbr, u. ich weiß daß ich sie eingelegt für Ihnen selbe, als noch denselben Tag das Exemplar für Levrault zu tragen. Haben Sie auf die Güte auf Ihrer Seite ein wenig nachzuhelfen; ich thue das gleiche hier, u. bald hat Hr. Schoell seine Reise beendet, die er übrigens nicht [illegible] ...

Ich beschäftige mich gerade mit allerlei Artikeln für [illegible] einer Sache mich selbst vielleicht Vergnügen über etwas lachen Sie lange nicht stranguliren dürfen. Auch werde ich Ihnen für gleiche Zeit den versprochenen Plan z. Erklärung des ohnerc français zuschicken. Hr. Boissonade ist Ihnen für Ihre gütige Erbietung einen Beleg zu seinem Philostrat zu senden sehr verbunden, u. trägt mir auf Ihnen dafür seinen, Ihnen auch zu sagen. Auch Schweighäuser trägt mir sehr viele Empfehlungen an Sie auf. Er befindet sich wirklich auf Ormes, Dépt. de la Vienne, auf seiner Hofmeisterey bei Hrn. De Voyer. Er hat Ihnen vor einiger Zeit durch einen unsern Straßburger Freunde, Engelhardt, der eine Reise nach Paris machte, geschrieben, aber, wie mir scheint, da Sie mit Briefen dort Reisende gehen, es empfiehlt, sie möchten diesen Brief nicht erhalten. Er hat einen kleinen Brief mit einigen Conjecturen über Arrian, Suidas z. Theophrast und Mag. Eroc. geliefert, u. auf besonders abgedruckten bedacht. Von diesen besondern Abdrücken habe ich die Vergnügen Ihnen nächst Packet einige Exemplare beizufügen. (Ein Packet geht morgen mit Basel ab. Vid. infra)

Von diesem Packet habe ich auch das 2te Heft der Mus. Rhein. Antiq. welches Ihnen noch nicht zugekommen ist, beizuschließen. — Die beiden Numern des Mercurs Münchens haben wir endlich ausgefischt. Ich glaube da Hr. Schoell jetzt alle 8 Tage regelmäßig seine Sendungen über Basel nach Gotha, von wo sie besorgt, so wird es am besten sein das Postbestellen z. Postschein gegen dieses Heft zu stellen. — Es scheint als werde Hr. Bertuch Sorge tragen, daß wenn im September sein nächstes Heft erscheint, es schon wenigstens zu Anfang Sept. komme, in einem schönen Monat zu genießen; denn die Winter Monate sind nicht sehr angenehm. — Nun Hr. Hofr. haben Sie doch seit Ihrem letzten Brief Nachricht erhalten. Es ist ein sehr fleißiger Beförderer unserer Class. Sammlung, und wird täglichen Vorrath auf die Zeit [illegible] sammeln, wo er dieselben nicht mehr bei der Hand haben wird. — Aber war sind denn die Recensenten bei Heyne's Homer in der A.L.Z. gewesen. Man vermuthet hier es seyen der Aufsatz derselben von Wolff, als dann aber von Eichstädt, u. das übrige von Voß, Herbst, Hermann, Jacobs, Creuzer, Buttmann, Spohn, Thiersch

die aber eigentlich unser Folge der Ereignisse die da kommen sollen, als eigentliche Folge des Krieges ist. Ich glaube wenn einmal der Wetter losgebrochen wäre, so würde es bald vorbei werden. Indessen werden hier überall grosse Rüstungen gemacht. An der Küste bei Calais beim Champ de Mars werden wirklich 5 oder 8 bateaux plats gebaut, und unsere Küsten bereits Anstalten getroffen. — Es ist freilich nicht leicht mit England überzusetzen; allein, wenn der Übergang über die Alpen gelingt ist, der mit Hülfe der englischen Flotte mit Hülfe auf französischen Küsten, wenn so viel Hülfstruppen gelandet ist, d. h. wenn einmal Bonaparte auf der pas de Calais gelingen; d. dann müsste das Old-England auch so bald die Hanoverschen nachgestellt werden. Es ist mir lieb für Göttingen das es den Gelehrten d. Cambridge nicht gelungen ist, die Hannoveraner für die Volksmasse zu benutzen, weil in diesem Fall das Land freundlich hätte behandelt werden d. die auch auf das Physikalische Universitäts Institut gesetzt haben dürften. Die hiesigen Gelehrten haben sich über die Wichtigkeit Ihrer Lage für Göttingen bis Gemüth. haben Sie noch Hoffnung d. Lassen Sie die Ihre Güter nicht mehr über Ihre Güter gehalten kommen, noch Ihre Rückkunft Aufträge aus Berlin oder Kiel zurückgehalten werden.

Ganz der Ihrige W.

P.S. In den Stadt Gelehrten Journ. Montag 25 Jul. aus Basel abgeht befindet sich für Sie: Monum. inédits de Millin — Magaz. Encycl. N: 22 de la 8e année jusqu'au N: 5, de la 9e double Exemplaire. — Coray Mémoire sur la révolution des Grecs: Es befindet sich ein Billet darin Coray sagt sie anfangs Juni nach. — Lettre de M. de Sacy sur la découverte de l'Alph. Persépolitain. — 6 Exemplare des Briefs von Schweighäuser über Arrian, Herausgabe etc. Überdies Ihnen Sie Verbesserungen einen Fehler des Mon. inédits Ihnen Gelehrte Hr. Millin. Hr. Schnell ist in einem Fach gerathen, der mit dem nämlichen Zeichen abgeht.

Hr. Millin, Hr. Caillard d. J. Ich habe einige Defekte, die ich Ihnen auf einem besondern Blättchen beilage, mit der Bitte im Industrie Comptoir, wenn die Zeit es möglich ist, um die gefälligst anzufragen. Dasselbe Sendung N: IV d. V. einmal d. N: X der Hess. Mercur 1802 Januar Heft wird vermisst. Ich habe dieses 1 Doppel-Heft dem Stadelmann ins Industrie Comptoir beigeschlossen.

Ich habe durch die petite poste einen Brief vom Industrie comptoir erhalten, welcher die Rechnungsberichtigung enthält. Ich sah nicht vor in Paris diesen Brief erhalten hat, um mir ihn zuschicken. Hr. Ruppel d. Harnier in Frankfurt haben aber seitdem die 10 Thaler noch den Rabatt hinein vor sich gegeben.

Wollten Sie wohl die Güte haben, beiliegendes in das Intelligenz Blatt der A.L.Z. einrücken lassen. Man benachrichtigt mich das Verdienen durch interessant sey. Das Original ist mir nicht erforderlich, d. man drückt gern der Übersetzung.

Wolfsburg?] 112 1 December 1803

Schon seit länger als einem Monath, wollte ich mir von einem Tag zum andern vor Ihnen zu schreiben und Ihnen einige Worte zu schreiben, schon versprach zum Theil schon lange in der L. u. P. Sache meinen Schluß bestes Urtheil beizul. Heute muß ich mein Versprechen Vorsatz aufgeben, sonst kommt hinter Mond in die Quere.

Die Sache hat sich seitdem einen Canal von Herr. Schnell die kürzlichen Münzabgänge erhalten haben, wofür ich in allem an Interesse 91 Thlr 10 Gr bezahlt habe.

Ich lege hier allerlei Blattchen Mscr. bei. Einer derselben mit A A bezeichnet ist vielleicht in der letzten Hälfte zu special. Die erste Seite u. das obere Drittel der 2ten Seite sind noch allgemeiner; denn die Glaubwürdigkeit der Sage nicht für L. u. P. genügend, so würde ich vorschlagen, diese erste Bogen bei an den rothen Preis in dieses Journal aufzunehmen, das Uebrige ist hier Heusinger zu Ende das Blatt übrige allein in den Marder gerückt würde; die 4 letzten Zeilen des Artikels bitten Ihnen meinen Brief wiederholen, und dieser dann nur durch die Einrückung des Artikels in ein sehr verbreitetes Journal geschehe. Ich glaube der Marder wird den Text.

Codrika hat so eben einen Plan zu einer Prospectus zu Gunsten der Nat.-Gewehre herausgegeben. Hr. Hase hat mir sogleich den Vorschlag zu Anschaffung des Magazin Exc. ein Exemplar dies. Zeitschrift.

Was betreffend sollen die noch neue Reform enthalten, so bin ich augenblicklich einen Plan für eine neue Einrichtung der Artillerie, nicht Cavallerie beifügen.

Was den Artikel über das Museé des Monumens français zu Weihnachten gemacht ist, so werden Sie denselben mit dem ganzen Garben Exemplar, so wären ich bereit Ihnen zu senden. Wenn dasselbe noch Weihnachten eine neue

SLUB
Wir führen Wissen.

Rückgabe der Beschreibung der Galerie des Staates
in Madrid der Art, mit Beifügung der unterschiedenen,
darinnen befindlichen, u. Erbietung des Herrn dazu
die nöthigen Data beizufügen, worüber oben-
wohlgedachte Beschreibungen hinzugefügt. Ferner allgem.
meiner Überschlag der Einrichtung der Großherzogl. Gallerie
mit Angabe der 4 merkwürdigsten Stücke (Stück
durch einen verständigen Maler besorgen) Gerade
hinlänglich auch nicht überflüssig seyn. Wegen der
Beschreibung der Mannheimer Gallerie könnte mein
Herr Neveu wohl nützliche Hülfe und Vorschub
verschaffen.

Wenn eine solche Beschreibung einmal
fertig da stehet so soll er sie in Kurzer Zeit
haben; allein ich wünsche die Arbeit nicht anfangen
bevor ich bestimmt weiß sie ferner dazu.

Hr. Hagemann scheint sich mit Erklärung der
Gegenstände auf der Hauptpolitanischen Gallerie
gleich beschäftigen zu wollen, und er sollte sie
durch die gewöhnliche Weise vollkommen können
oder wenigstens einige Hülfe über Hr. Gegenstände
verbreiten können.

Hr. von Kotzebue scheint sich sehr wohl für die Gallerie
Lust gefallen. Auch scheint er allen Orten sehr viel gesammelt Nachrichten.

Nur der beständige Verdruß, Abbé Geoffroy genannt,
vergoldete mit seinem Geister seit seiner Rückkunft unser alle hoher. Fr. h. K. sah ihn gerne, Goethe, z. B. über auf die Art, die ihn jedermann sehr gebilligt hat.

In Erwartung Ihrer Entscheidung wegen der abzuschließenden Vorschrift der Messen, habe ich Ihr Ihr die beste freundschaftlichst zu grüßen, in der angenehmen Hoffnung Ihnen bald wieder Schreiben zu können.

Hr. Bertuch schreibt mir viel zu lange
Hr. Bertuch ~~schreibt~~ die langen Festzeitungen seines
Journals unaufgehoben; ich schreibe Ihnen deshalb mit umgehender
Post, damit nicht die mindeste Ursache zur Verspätung vorhanden ist.
Hr. Bertuch selbst ist die personificirte Geschäftigkeit selbst. Allein
Paris ist eine Zeitschrift auch Stadt; und Hr. Bertuch weiß
seinen Aufenthalt gut zu benutzen; mir hat er sehr
viele Tabaksgefälligkeiten, oder nach dem Pariser Ausdruck,
Gefälligkeiten, über mich erzeigt.
Hr. Bertuch übersieht mir einen weiten Brief von Ihnen
an; d. h. er bat mir mich selbst schreiben über das
projectirte Verlangen des Pariser Museen Tabakstand. Ich
schlage ihm in meinem heutigen Brief vor mich noch etwas
über das Veterinair-Museum zu Charenton beizufügen.
Ein succinder Überblick der disposition des Jardin de
plantes (so viel einiger Zeit seine Erweiterung Statt gefunden
haben) d. h. der vorhandenen Museen, und selbst der Sammlung
der Ecole de Medecine, wo von der Ecole des ponts & chaus,
sées Gar nichts mich nicht übel angebracht.
Ich erinnere mich nicht Ihnen gesagt zu haben, daß
die Vasen-Versteigerung des Hrn. Hagemann
während meiner Zeitung die Hr. Tischbein besorgt
gemacht sind. Einige der Vasen gehören dem Hn. Wolf,
andere d. h. mehrere andern Personen. — Mein Fidelio
mit 4 Decorationen und der Übersetzung der 3 ersten Tableaux,
durch die Güte Hrn. v. Kotzebue erhalten haben. Geoffroy hat
ihn sich seiner Adresse übel mitgetheilt. Er hat seinen
Flügel nach Paris ~~[illegible]~~ die Tastatur gebracht, d. h. die einzige mich

geschah. Ich ist fort gegen die französische übersetzt
u. besonders gegen Preis u. die lästige Defensibler
gesagt hatte. Vieh Ballet ist mit dem bisherigen Vig
vorgetragen. — Hr. Tarbuch sagt mir sie haben auf
Ostern Carl Ihre Reise nach Berlin Ball haben. All
mälig müssen wir einen u. Weimar sämtlich sehr Carl.

3.

Aegyptische Denkmäler und neue Akquisizionen des Pariser Antikenkabinets in der Nazionalbibliothek. Der Marmor des Herzogs von Choiseul. Beschluß der Memoires de belles Lettres. Larcher's Herodot.

Schon seit vielen Jahren besitzt das Antikenkabinet der Nazionalbibljothek eine der schönsten Sammlungen ägyptischer Alterthümer, welche zum Theil aus dem Kabinet des Grafen von Caylus herstammt. Alle Reisende, welche die Sammlungen in Italien, besonders die des Kardinal Borgia gesehen haben, können sich nicht genug über die Menge und schöne Konservazion dieser Monumente wundern, von denen übrigens nur der kleinere Theil in dem, dem Publikum zweimal die Woche, am Dienstag und Freitag, von 10 bis 2 Uhr offenen Saale, die größere Anzahl hingegen in dem nur vertrauten Personen (weil nichts daselbst in Schränken verschlossen, sondern alles blos auf Tabletten geordnet ist) zugängigen obern Stockwerk aufbewahrt wird. Unter der Menge von kleinern Monumenten, welche das Antikenkabinet besitzt, und welche unstreitig ägyptisch sind, befindet sich auch eine sehr zahlreiche Anzahl von kleinen Thierstatuen. Hr. Geoffroy, der bekannte Zoolog, hat sich vorgenommen,

so bald es ihm seine übrigen Arbeiten erlauben, diese ganze Sammlung mit Aufmerksamkeit zu mustern und mit systematischer Genauigkeit zu bestimmen, welchen Namen jedes dieser Thiere tragen müsse. Schon bei einer flüchtigen Durchsicht sah er, daß sich in dieser Sammlung mehrere Figuren von Thieren befinden, die jetzt gar nicht mehr in Aegypten, sondern nur noch in entfernten Gegenden, z. B. auf dem Kap zu finden sind. Dieselbe Bemerkung hat er auch schon in Aegypten zu machen Gelegenheit gehabt. Alle diese Reisenden kommen darin überein, daß es in Rücksicht auf ägyptische Monumente alle andere Kabinete weit übertreffe. Bis jetzt war dieses Kabinet auch das einzige, welches Monumente ägyptischer Kursivschrift besaß. Das eine besteht in einer Mumien-Bandelette aus Leinwand, welche im Supplement zu Montfaucons Buch 7 Kap. 7 abgebildet ist. Das andere ist ebenfalls von einer Mumien-Bandelette, aber auf Papyrus geschrieben. Man kann hierüber die Reise von Laboullaye-Legouz S. 357 nachsehen. Dieses Fragment enthält indessen keine Kursivschrift, sondern Hieroglyfen. Das 3te hieher gehörige Monument ist eine ägyptische Mahleret auf Leinwand, welche sich auf dem Vordertheil einer Mumie befand. Es ist in allem 1 Schuh 8 Zoll hoch und 8 Zoll breit. Das Ganze besteht aus 4 doppelten kleinen und 3 größern Gemählde-Feldern, die alle noch sehr gut konservirt sind. Oben ist in der Mitte der Scarabaeus

lacer, und im dritten Gemählde eine Einbalsamirung vorgestellt. Man sieht den Todten auf dem Tische liegen (dessen eines Ende sich mit einem Löwenkopf endigt) und um den Todten her sieht man die Einbalsamirer beschäftigt. Die andern Figuren beziehen sich wohl auch auf denselben Gegenstand.

Diese drei Monumente sind in Rahmen gefaßt, unter Glas, und um den links am Eingang im Antikenkabinet befindlichen Münzschrank her aufgehängt, da auch auf diesen ein Theil der ägyptischen Alterthümer aufgestellt ist. Noch hat das Antikenkabinet ein 4tes Monument dieser Art, nemlich eine ganze Mumien-Bandeleite, welche aber nur zusammengerollt und in einem Schächtelchen im obern Stockwerk steht. Auch auf dieser sieht man einige Schriftkarakter.

Seit dem verflossenen 6ten Messidor ist das Antikenkabinet im Besitze eines andern Monuments dieser Art, welches die vorherbeschriebenen an Größe und Schönheit weit übertrift. Es ist nemlich eine Papyrusrolle, die man aufgerollt und auf blau Papier gepappt hat; dieses Monument, in einen Rahmen gefaßt und unter Glas gesichert, ist jetzt eine der schönsten Zierden des Antikenkabinets. Das Ganze besteht aus zwei Hälften, einer obern und einer untern. Die untere Hälfte besteht aus 11 Kolumnen Kursivschrift; die 12te ist nur zur Hälfte der Zerstö-

rung entronnen. Jede Kolumne ist sechs Zoll breit und etwas mehr als 10 Zoll hoch. Ueber jeder Kolumne, gleichsam als Kolumnentitel, befinden sich einige gemahlte Figuren. Die obere Hälfte enthält zur Rechten 3 und zur Linken 5 Kolumnen Schrift, ganz in denselben Karaktern, wie das oben angeführte und im Montfaucon beschriebene Fragment. Den Raum in der Mitte zwischen jenen 3 und diesen 5 Kolumnen nimmt eine ägyptische Mahlerei ein, wovon die Farben noch außerordentlich frisch und lebhaft sind, ob sie gleich nur sehr schwach und dünn aufgetragen sind. Es sind hier etwa 12 bis 16 größere und kleinere Figuren gemahlt. In der Mitte steht eine große Waage, unter ihr zwei Priester. Links sitzt Osiris mit seinen gewöhnlichen Attributen; vor ihm steht ein Altar mit einem runden Gefäß, welches zur Hälfte mit Wasser angefüllt zu seyn scheint, weiterhin rechts steht noch ein 2ter Altar; beide haben die Form desjenigen, welchen das Antikenkabinet besitzt, und welcher im 1sten Band von Caylus pl. XIX. abgebildet ist. Zwischen der gedachten Wage und Osiris steht ein Priester, welcher wahrscheinlich im Begriff zu schreiben ist.

Dieses beträchtliche und schöne Monument war von Gen. Andreossi aus Aegypten zurückgebracht und dem Oberkonsul überreicht worden. Denon hat denjenigen Theil, welcher das Gemählde enthält, in

Kupfer gestochen und es seinem (nun endlich in 2 Royal-Foliobänden erschienenen) Werke über Aegypten einverleibt *). Da es nun der gelehrten Welt mitgetheilt wurde, so hat der Oberkonsul mit dem Original dem Antikenkabinet ein Geschenk gemacht. Es ist zu wünschen, daß die Regierung dafür sorge, daß die von den aus Aegypten zurückgekehrten Gelehrten und Künstlern mitgebrachten Denkmäler, wenigstens die wichtigsten derselben, angekauft und in den französischen Museen aufgestellt werden. Geschieht dies nicht, so steht zu befürchten, daß die Engländer sich nach und nach der Früchte der französischen Expedizion bemächtigen und allmählig den einzelnen Personen dasjenige, was sie aus Aegypten mitgebracht, à tous prix abkaufen.

Außer diesem Monument ist denselben Tag das Antikenkabinet, ebenfalls durch die Munifizenz des Oberkonsuls, durch einen sehr schönen Torso aus sogenanntem Basalt, oder roche de corne, auf dessen Schultern man noch die Calantica mit ihren Queerstreifen sieht, bereichert worden. Wahrscheinlich ist dies der Torso, von dem die Journale einst sprachen,

*) Da er gleich diese Kupfertafel nicht kolorirte, so sorgte er wenigstens dafür, daß jedermann die Farben erkennen könne, die das Original hat, indem er sie blasonirte, oder durch die Schraffirung die Farben anzeigte und dies im Text bemerkte.

und welchen, wenn ich nicht irre, Ripault aus Aegypten zurückbrachte und dem Oberkonsul überreichte. Auch dieses schöne Monument ist von Denon in Kupfer gestochen worden.

Vor einiger Zeit machte das Antikenkabinet in der Versteigerung von Julliot *) im Hotel de Bullion, Rue J. J. Rousseau eine wichtige Acquisizion. Sie bestand nebst andern kleinen Monumenten in dem obern Theil eines Mumien-Sargs, welcher mit sehr gut erhaltenen Malereien bedeckt ist. Das Antikenkabinet besitzt schon aus ältern Zeiten her zwei vollständige Mumiensärge; beide sind antik, allein der eine ist theils vom Alter, theils von den Würmern so übel zugerichtet, daß man nichts mehr von der Mahlerei auf demselben erkennen kann. Den andern, dessen Holz zwar ebenfalls antik ist, ließ Graf Caylus mahlen und vergolden, so wie er glaubte, daß der Sarg von neuem ausgesehn haben müsse.

*) Dieser Julliot hatte ein beträchtliches Gewölbe von Kuriositäten, von Mobilien u. s. w. allein zugleich auch außerordentlich viel Schulden. Unter seinen Schuldnern befand sich auch einer, mit dem sich nicht spaßen läßt, die Nazion nämlich, oder die Regierung; diese ließ daher seine Sammlungen bei seinen Lebzeiten noch verkaufen, und so kamen eine Menge Antiquitäten und Curiosa, die schon seit vielen Jahren bei ihm vergraben lagen, wieder zum Vorschein.

Dieser steht auf einem Absatz der Hintertreppe des Antikenkabinets. Diese neue schön erhaltene Vorderseite des Sargs war also eine interessante Acquisizion für das Antikenkabinet; sie steht in einem eigenen Glasschrank in demselben, neben demjenigen, worin der große Sardonyx, welcher die Apotheose Augusts und seiner Familie vorstellt, nebst vielen andern Kostbarkeiten befindlich ist. Ohne den russischen Grafen von Demidoff hätte ihn das Kabinet wahrscheinlich um 5 bis 700 Franks bekommen. Allein dieser hatte sichs in Kopf gesetzt, diesen Mumiensarg zu kaufen und mit nach Rußland zu nehmen. Er wollte daher bis auf 3000 Livres steigern. Er und das Antikenkabinet boten wirklich ganz allein, und der Graf ging immer in die Hunderte. Auf das Zureden und Raisonniren Hrn. Millin's ließ er sich endlich von seinem Projekt abbringen und so erstand das Kabinet dieses Monument für 1500 Franks. In derselben Versteigerung erhielt es auch noch eine trefflich gearbeitete ägyptische Statue, ebenfalls aus sogenanntem Basalt, in der Stellung eines Menschen, welcher knieet und mit dem Gesäß auf den Fersen ruht; Füße und Gewand um die Hüften und Stellung sind wunderbar schön gearbeitet; leider fehlt die obere Hälfte des Körpers. Die Basis ist mit wohlgearbeiteten Hieroglyfen bedeckt.

Alle diese ägyptischen Monumente kommen aus dem Kabinet des Duc de Chaulnes, der sie aus

Aegypten selbst, größtentheils wenigstens, erhielt, und bei dessen Absterben zu Anfange der Revoluzion diese Monumente von Julliot gekauft wurden.

Laborde's Werk über seine Mosaik ist nun beim Buchbinder, um broschirt zu werden *). Er macht nun Anstalten, nach Spanien abzureisen, um dasjenige, was ihm zur Herausgabe seiner Voyage pittoresque en Espagne noch fehlt, nachzuhohlen. Einige geschickte Künstler begleiten ihn.

Die neue Ausgabe von Larcher's Uebersetzung Herodot's wird IX Bände ausmachen. Die acht ersten sind schon seit geraumer Zeit gedruckt. Die Erscheinung des Werks ist bis jetzt nur noch durch die Verfertigung des alfabetischen Registers verzögert worden; dieses ist jetzt fertig, wird nur noch revidirt, und man ist bereits mit dem Druck desselben beschäftigt. In einigen Monaten dürfte dies Werk also auch erscheinen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der ehrwürdige Greis noch die Freude erleben möge, dieses Werk, an dem er schon so lange mit so unermüdetem Fleiß arbeitet, erscheinen zu sehen. Viskonti hat für diese neue Ausgabe Hrn. Larcher

*) Unsre Leser kennen es aus dem Kupfer eines Mosaiks, das mit dem letzten Jahrgang der allgemeinen Literaturzeitung ausgegeben wurde.

seine Erklärung der zwei Thierkreise zu Tentyra mitgetheilt.

Der jedem Buche beigefügte Kommentar hat viele beträchtliche Zusätze erhalten, so daß jeder der 5 ersten Bände, welche so wie in der ersten Ausgabe die 8 ersten Bücher Herodots enthalten, in dieser neuen Ausgabe stärker geworden ist. Die folgenden Bände sind folgenden Inhalts: die 162 ersten Seiten enthalten das IX Buch nebst dem dazu gehörigen Kommentar; hierauf folgt S. 163 — 214 das Herodot zugeschriebene Leben Homers, des Fozius Auszug aus Ctesias Geschichte von Persien, S. 215 — 252; mit Anmerkungen von Hrn. Larcher, S. 253 — 330; Ebend. Gesch. von Indien nach Fozius Auszug übersetzt, S. 231 — 350, Anmerkungen von Hn. Larcher S. 251 — 381. — De la malignité d'Hérodote, ouvrage traduit du Grec de Plutarque par Jacques Amyot, S. 383 — 451; mit Hrn. Larcher's Anmerkungen (S. 452 — 514), in welchen er sehr oft Gelegenheit hat, Herodot gegen Plutarch in Schutz zu nehmen; diesen Band beschließen 3 aus dem 19ten Band der Mém. del l'Acad. des belles lettres abgedruckte Memoiren des Abbé Geinoz, in welchen dieser Gelehrte ebenfalls Herodot gegen Plutarch vertheidigt. Diesen 3 Memoiren hat Hr. Larcher Anmerkungen beigefügt. Der 7te Band, welcher 733 S. stark ist, enthält nichts als die Hero-

dorfsche Chronologie, welcher in der ersten Auflage nur einen Theil des VIten Bandes ausfüllte. Der 8te Band von 602 S. enthält das geografische Register, welches in der vorigen Ausgabe nur die 392 ersten Seiten des 7ten Bandes ausfüllte. Der letzte oder 9te Band endlich enthält ein sehr ausführliches alfabetisches Register; in der ersten Ausgabe enthielt dies nur von dem 7ten und letzten Bande von S. 393 — 572. Diese Angaben zeigen hinlänglich, welche beträchtliche Vermehrung diese neue Ausgabe *) erhalten hat, nach deren Beendigung der wackre Greis sein Exegi monumentum anstimmen kann. Demohngeachtet hört er nicht auf zu arbeiten, obgleich Kränklichkeit und Alter ihn dazu berechtigten. Er arbeitet nun mehreres für die Bände der Mémoires de l'Academie aus, an denen wirklich gedruckt wird.

An diesen letzten Bänden der Mémoires de l'Academie des belles lettres wird ebenfalls mit Eifer gedruckt. Die ganze Sammlung soll mit dem 50sten Bande geschlossen werden. Dieser soll das alfabetische Register der Bände 46, 47, 48 und 49 und ein methodisches Register aller in der ganzen Sammlung enthaltenen Aufsätze, das Verzeichniß der Preisaufgaben u. s. w. enthalten. Der 48ste Band, an wel-

*) Sie wird gedruckt bei Crapelet und erscheint in Deburés und Barrois Verlag.

chem wirklich gedruckt wird, enthält unter andern eine Dissertazion von St. Croix über die Ruinen von Babylon, Untersuchungen und Vermuthungen des Hn. Larcher übee die vorzüglichsten Begebenheiten von Cadmus Geschichte; über den Orden der Ritter in Griechenland, von ebendemselben; über die Metoiken, oder Fremden, welche in Athen wohnhaft waren, von Hrn. v. St. Croix; ein Mémoire sur Hermias tyran d'Atarnée, avec l'Apologie d'Aristote, relativement aux liaisons qu'il eut avec ce Prince, von Larcher; über einige von Castellanus und Meursius ausgelassene Feste der Griechen, von ebendemselben; über die alten Regierungsverfassungen und Gesetze von Sizilien, von Hrn. St. Croix; über die Bevölkerung von Attika, von ebendemselben; ein Mémoire sur la noce sacrée, ou la fête du Mariage du Jupiter avec Junon, von Hn. Larcher. Abbé Barthelemy's einzeln gedruckte Dissertazion über den jetzt im Antikenkabinet befindlichen sogenannten Marbre de Choiseul. Diese Dissertazion ist bekanntlich betitelt: Diss. sur une ancienne Inscription Grecque, relative aux finances des Athéniens, contenant l'état des sommes que fournirent, pendant une année, les Trésoriers d'une caisse particulière; die Akademie erlaubte im J. 1791 die einzelne Bekanntmachung dieser Dissertazion nur mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dieselbe auch in der Folge in die Sammlung der Memoiren sollte aufgenommen

werden. Dieser Marmor steht jetzt, wie gesagt, in dem Antikenkabinet, und dient der Büste Barthelemy's zum Piedestal. Die obere Hälfte dieses Marmors enthält ein Basrelief, welches Abbe' Barthelemy weder abbilden ließ, noch sich in dessen Erklärung einließ. Dieses Basrelief, so sehr es auch gelitten hat, stellt offenbar den Streit Neptuns und Minervens vor, über die Ehre der Stadt Athen den Nahmen zu ertheilen. Minerva ist unverkennbar; eben so deutlich sieht man noch der andern Figur an, daß sie Neptun vorstellt. Zwischen ihnen steht der Oelbaum. Das Antikenkabinet besitzt einen Kamée, welcher das nemliche Sujet vorstellt. Da unten noch allerlei Thiere vorgestellt sind; so machte die fromme Mönchseinfalt im Mittelalter einen Adam und Eva im Paradies beim Baum des Lebens daraus; und zum Ueberfluß wurde ringsherum eine sich darauf beziehende Stelle der Genesis mit hebräischen Buchstaben eingegraben.

VIII.

Auszüge aus Briefen.

Paris, den 22 Jun. 1802.

Es ist billig, daß ich Ihnen einige Nachricht von meiner Existenz gebe, an der Sie gewiß freundschafts

lichen Antheil nehmen. Sie glauben vielleicht, daß ich noch in Rom an einer griechischen Steinschrift zifferte oder einen Titel in den Florentinischen Pandekten untersuche: aber ich laufe schon in den Elysischen Feldern an der Seine herum, dem schönsten und häßlichsten, lieblichsten und abscheulichsten Platz des Erdbodens in der neuen Weltgeschichte. Zoega und Visconti werden das erste schon besser machen als ich, und ich dürfte eben so wenig zur Zufriedenheit unserer Cujaze arbeiten. Zum Steinleser tauge ich kein Jota, das habe ich in Syrakus bei Landolina gesehen; wo ich in Gefahr kam mit meiner attischen Unbefangenheit etwas für einen Sprachfehler zu halten, was doch nichts weiter als Dorischer Dialekt war. Ich hörte dem gutmüthigen Landolina mit Vergnügen zu. Dieser Ritter Landolina (Sie kennen ihn aus Bartels Reisen) und unser wackerer Landsmann Sterzmeier in Palermo sind die einzigen, die ich jenseits der Pontinen als geschmackvolle Kenner der alten schönen Literatur gefunden habe.

Von meiner Wanderung oder Durchflucht wird sichs einmal besser sprechen lassen als jetzt schreiben. Ich habe das schöne Neapel so gut als möglich genossen, habe auf den Trümmern von Akragas junge Mandeln gefrühstückt, bin die Lautumien oder Steinbrüche von Syrakus durchgekrochen, habe aus dem Anapus Aale gegessen und bin fast im Simäthus ertrun-

ken; habe den Vater Aetna so hoch und tief man kann in sein ungeheures Maul gesehn und habe überall die Hesperidenäpfel Trinakrias mit dem Andenken an meine vaterländischen Freunde genossen; bin bei der kumischen Sibylle und in dem Becher des furchtbaren, bösen und guten Nachbars von Parthenope gewesen; habe in Salerno viel Unsinu und in Pästum keine Rosen gefunden. —

So weit ging alles gut! aber, da ich nun aus dem lieblichen Lande heraus bin, muß ich Ihnen doch erzählen, daß mich das Banditengesindel bei einem Haar in jene Welt hinüber gefördert hätte. Ich fuhr mit einem Neapolitanischen Kurier nach Rom zurück, um desto schneller herüber zu kommen, da ich den Weg hinwärts schon zu Fuße gemacht hatte. Als wir in den schönen, alten, heiligen Wald bei Aricia kamen, rieth uns der Postillon auszusteigen, weil der Weg für Wagen ziemlich steil ist. Er hatte irgend etwas an der Maschinerie des Wagens zu bessern, und ich wandelte nach meiner Gewohnheit getrost den Wald hinein, den Berg hinunter, als links plötzlich vier heillose Kerls auf mich aus dem Busche zufuhren. Einer packte mich an der Krause und setzte mir den Dolch an die Kehle, der zweite am Arme und setzte mir den Dolch auf die Brust, und die beiden übrigen hielten mit aufgezogenen Karabinern ungefähr fünf Schritte in der Ferne. Sie sahen häßlich aus wie ihr Handwerk. Was war

zu thun? Ich blieb in leidlicher Fassung und sagte halb unwillkührlich teutsch: Ei, so nehmt ins Teufels Namen was ich habe! Hier machte einer der Schnapphähne, der das Direktorium der Unternehmung zu haben schien, ein doppelt furchtbares Gesicht mit der Pantomime, daß er bei dem geringsten Laut zustoßen würde. Nun fingen sie an mit einer seltenen Fertigkeit und Geschwindigkeit meine Westentaschen auszuräumen, immer den Hahn gespannt und die Dolche gehoben, und zogen mich mit so großer Gewalt, daß die Weste zerriß, nach dem Busche, vermuthlich um mich dann gemächlich nach ihrer Weise zu handhaben. Jetzt hörten sie den Wagen vom Berge herabrollen und unten von ferne Leute sprechen; da ließen sie mich los und eilten mit ihrer kleinen Beute, ungefähr 6 Piaster, davon: denn das Taschenbuch, worin noch Gold lag, und die Uhr, welche ich tief versteckt hatte, konnten sie in der Eile nicht finden. Das Ganze war das Werk einer halben Minute. Einige Tage darauf hörte ich in Rom, daß man zwei davon auf einem andern ähnlichen Heldenzuge gefangen habe und daß ich noch das Vergnügen haben könne, sie aufhenken zu sehn. Meinetwegen! Es wäre in Rom viel zu henken!

Ich weiß nicht, ob Sie schon die antiken Schätze des Hrn. v. Schellersheim in Florenz alle kennen. Wenn einmal einer Ihrer Freunde zu ihm kommt, der ein besserer Antiquar ist als ich, so wird er Ihnen eine

ausführliche Beschreibung geben. Sie sind alle von Silber und von großem Belang, vorzüglich für das Toilettenwesen der römischen Weiber *). An Kameen und römischen Goldmünzen ist er reicher als irgend ein Particulier, so viel ich weiß, und reicher, als manches ansehnliche fürstliche Kabinet. Er ist überdieß ein Mann von Kenntnissen und Geschmack und durchaus von sehr feiner Liberalität.

Die Fahrt über den Lago maggiore von Mailand aus und der Gang sodann am Ticinus bis auf den Gotthardt herauf und über den Gotthard war sehr angenehm, ob ich gleich den 18ten Juni oben auf dem Berge weit und tief durch den Schnee waden mußte und Schneegestöber um die Ohren hatte. In der Schweiß und in Frankreich bis hieher nach Paris hat in vielen Gegenden der Frost den 16ten Mai den feinern Früchten und vorzüglich dem Wein außerordentlich geschadet. Keine gute Aussicht für unsre Weintrinker, die sehr oft ihre Provisionen aus diesen Gegenden ziehen. Ein wackerer Oekonom, der viel Uebersicht hat, berechnete in Auxerres, daß der Verlust für den dortigen Distrikt allein sich auf 1100000 Franken belaufe. Zur Zeit dieses Frostes diesseits der Alpen war das Erdbeben in der Lombardei, welches in Brescia und Crema einigen Schaden gethan hat, und in Rom hatten wir zur nehmlichen Zeit einige Tage furchtbaren Sturm und große Kälte. —

Seume.

*) Visconti hat im Jahre 1792 über diesen in Rom gemachten Fund eine kleine Abhandlung geschrieben. Ich habe daraus Auszüge mit meinen Bemerkungen ins Journal des Luxus und der Moden 1794 einrücken lassen. B.

Paris 25 März 1804.

Werthester Freund

Garade hier ist man auf allen Seiten beschäftigt, um einige Arbeiten zu beendigen, weshalb ich mit Hrn. Millin die Sache wegen des mitbäglichen Vergnügens von Fontainebleau verabredete. Hr. Millin hat Ihnen von dieser Reise wahrscheinlich schon geschrieben. Die nächste Veranlassung dazu war die Herstellung seiner Gesundheit, dazu gesellt sich noch das Interesse welche diese Reise zu gewähren musste, und einige Aufträge des Ministers vom Innern, von dem wir sosten eine kleine Indemnität zu erhalten so dass die Reise Kosten wenigstens nicht ganz auf unsere Tasche beschritten werden dürfen. Das letztere ist nun nicht ganz erfüllt. Einige Aufträge gibt auch der Minister allerdings, u. diese bestehen auch das andere Jahr, wenn die Aufträge gut ausfallen. Ich wurde Ihnen aus auf der Reise von Zeit zu Zeit Artikel zu L. u. P. liefern, wozu der Stoff theils durch die Reise selbst dargeboten wird, theils auch solche Artikel wozu ich die Materialien schon längst sammelte, die ich aber noch nie ausarbeiten konnte. Diese Materialien werde ich Ihnen (mitsamt den Reise resultaten) u. Ihnen die Artikel zusenden. Übrigens habe ich einige unter meinen Freunden, welche mir versprochen haben gelehrte Artikel über die ich mit Ihnen übereingekommen bin während meiner Reise auszuarbeiten u. Ihnen zuzuschicken. Hier folgt schon ein Passierzettel auf Bicêtre von meinem Freunde Visconti. Dieser ist besonders chargirt auf die kostbaren Manuscripten, die für L. u. P. passen könnten, aufzusuchen u. sie für sie zu bearbeiten.

Die 3te Lieferung der 2ten Folge von den Monumens inédits wird vor der Abreise fertig u. versandt werden.

Die Note Ihrer Defecte habe ich Tuch wichtig theils, der sich ausserst wenig mehr Ihnen alles von Ihnen selbst schon von den 2 ersten als den übrigen fassen, für 42 livres zu completiren, wenn Sie ihm mit einer mir kostbaren Gelegenheit sind die Doubletten zurückschicken sollen. Unter den Sie hrn. Millin vorräthigen Doubletten fand sich von den Ihnen fehlenden Heften blos N° 14 des 6ten Jahrs. Diese stehe ich Ihnen mit der nächsten Envoi. Wenn Ihnen sonstige

Auswechslung gefällig ist, so belieben Sie ihm gefälligst zu mich zu schicken, damit er die Defecte (№ 14 der Ulten fehlt noch) ausgewechselt werden. Es wird aber gut sein wenn Sie ihm die Nr der Defecte vorher mittheilen. Er könnte sonst die Gefälligkeit gehabt haben. Es sind Année I. 3. 5—24.

II. 6 bis 17. und 20—24.

IV. № 19.

V. № 13.

Die grossen Münzkasten müssen nothwendig in ein besonderes Zimmer gelegt werden. Ich habe meine grosse Asse in besondere Tabletten ganz am Ende der Sammlung. Mit den grossen Dingen aus der es grade ist ist ein fataler Handel; er dauert selten 10 Minuten an bis er Alles weiss.

— Sie haben Gefälligkeit auch den Zeitungen gelesen dass alle Bouchaud's Nat. Just. erhält werden, Hr. Millin mit Quatremer-Quincy balloirt werden, dass Sie Letzteren den Ring haben trug. Die Hrn vergnügt Gattin Cabale zeigt sich hier wieder. Quatremer erhielt von einer gewissen Clique die sich zusammenfand, i. gerade darum stark ist, die Minorität 1/3 weil er ein sehr eifriger Cath. Christ ist 2/3 weil er sich für die vorgefundenen Antiquitäten als ein sehr eifriges Royalisten gezeigt hat. (Viel ist damit gesagt und nicht Wenige als übertrieben oder gar verdächt.) Hr. M. ist vernünftig i. geht in seinen Meinungen nicht für weit, und dass ist denn in den Augen gleichen Leute ein grosser Vorwurf. Schmälig ist es Ihnen dass man auf solche Dinge Rücksicht nimmt kann von der Rückkehr in ein literarisches Corps die Rede ist. Allein sie geht ab den eingeschlagenen Weg, i. Sie zeigt Ihnen den Geist der Zeit. Der Journalen Urtheile ist auch gar Wenigstens kann diese Nachricht die Rede sein. Ich habe wenig Versuche zu machen, als die nämlichen Personen welche Ihnen

caballierten um Quatrener Karrenmann zu werden, bei mir nächst Gelegenheit für Hr. Müller stimmen wenden Sie mich beider wenn in die Sphäre Kreis der jene Kinder Eigenschaften besitzt, die Hr. M. nicht in sonderheit Grad besitzen sollte.

Ich habe Ihre Botschaft, Sie, mein Herz Lage Ihre Reclamationen zu gestellt mit der Bitte für deren Befriedigung zu sorgen. Die erste ist von meinem Freunde Gérard in Genf, der auf das erste Jahr von London u. Paris abonnirt war, dessen Abonnement mir nun in Rechnung gebracht worden, der aber die ganze Post nie erhalten hat. Ich reclamirte schon einigemale in diesem Comptoir, erst vor einigen Tagen erhielt ich aber wieder einen Brief von Gérard worinn er mir schreibt, daß er seit nunmehr sechs Monaten keine Zeitung mehr erhalten habe. — Die 2te Bitte betrifft einige Portraits von Delisle, besonders Joseph Delisle, um den mich Hr. Lalande seine Schüler sehr bittet. Hr. Bertuch hatte mir versprochen, wenn jedem Portrait einen gleichen Vorrath Abdrücke zu schicken, um sie den Personen welche mir die Gefälligkeit hatten Portraits zu lassen, überlassen zu können. Einige habe ich erhalten, aber mehrere fehlen noch; die Personen welche die Portraits hergeben, sind meistens so gefällig, daß sie gleichsam Pflicht für mich wird, dieses zu sorgen daß sie die Abdrücke erhalten.

Wenn ich Zeit gehabt hätte, so hätte ich vor meiner Abreise meine Rechnungen über den Herzog Verlag und Industriecomptoir geschlossen, allein die Zeit ist mir zu dringend zusammengegangen. Ich bin der Sorge mit Hrn. Bertuch, Sie, überzeugt worden, daß er meinem Banquier die mir Creditbriefe auf Lyon, Marseille u. dgl. mitgibt, also 800 livres à compte zustellen wird, die sich wahrscheinlich bei der Jahresberechnung auf meiner Rückkunft finden werden. Ich denke dieser Vorschlag ist recht und billig; in diesem Moment gibt Ihnen mehrere Zeichen Ihres Andenkens.

Soeben als ich den Brief schließen will, erhalte ich Hr. Müller in Yverdon, worinn ich mehrere Journale auf Ihre Rechnung einkassiren soll, ich habe mich, wofür ich Ihnen den schönsten Dank bringe. Da ich Ihnen den bestimmten Augenblick Ihrer Rückkehr nach Dresden nicht weiß, so werde ich wenn ich Ihnen etwas privatim zu schreiben habe, es immer an das Industrie-Comptoir mit einschließen.

Ganz der Ihrige

W.

Monsieur

Monsieur Boettiger.

ben, welcher in der Nacht vom 26 auf den 27 Pluviose in dem Antikenkabinet der Nationalbibliothek begangen worden. Offenbar ist es, daß die Diebe, welche, wie man aus allem sieht, ihr Handwerk meisterhaft verstanden, nicht für eigene Rechnung gestohlen haben, sondern daß es ein bezahlter Diebstahl war. Gewöhnliche Diebe die für sich selbst gestohlen hätten, würden Gegenstände entwendet haben, die sie hätten verkaufen oder unkenntlich machen können. Sie hätten also eher Gold und Silber, und kleinere geschnittene Steine genommen; allein hier sieht man, daß die Diebe abgeschickt waren bloß die piéces uniques und die kostbarsten Stücke zu entwenden; daß die ihnen dafür versprochene Summe stark genug war, um sie das Gold und Silber, welches ganz in der Nähe lag, und welches sie ohne Mühe hätten entwenden können, gleichsam verschmähen zu machen. In ganz Paris ist nur eine Stimme über den wahren Urheber dieses Diebstahls, d. h. über den, welcher die Diebe bezahlte. „Dies kann, sagt Jedermann, von Niemand anders herkommen als von einem Liebhaber jenseits des Kanals. In keinem andern Lande kann Jemand so etwas besitzen ohne verrathen zu werden.“ Ein reicher Nabob schleppt diese Kunstsachen auf sein Landgut und verschließt es, so daß es für Jedermann verloren ist *).

*) Dieser Argwohn ist viel zu hart und einseitig. Man

SLUB
Wir führen Wissen.

Wahrscheinlich werden die verschiedenen gelehrten und andern Zeitungen den Artikel des Moniteurs aufnehmen. Zu den 8 daselbst angezeigten Stücken kann noch eine Vase von Sardonyx in länglicher Form, etwa wie die aus Praser, beigefügt werden. Ich wünschte, man heftete die Anzeige dieses Diebstahls in allen öffentlichen Bibliotheken und Anstalten von Europa an, um die Sache recht bekannt zu machen. Vielleicht, daß doch irgend Jemand einige Notiz davon bekäme, und so doch wenigstens der Hehler an den Tag käme und öffentlich durch Bekanntmachung seines Namens, wenn ihn die Gesetze nicht erreichen können, gebrandmarkt würde.

Schon oft und erst noch vor wenig Monaten hatte die Verwaltung der Bibliothek dringend begehrt, man möchte wieder den militärischen Posten herstellen, der vor der Revolution immer bei der Bibliothek, und zur Bewachung dieses Gebäudes existirte. Die Antwort war: der Dienst der hiesigen Truppen sey ohnehin so hart, daß er dieses Begehren unmöglich bewilligen könne; dieser Brief existirt glücklicher-

weiß ja welche Latitudinarier die Sammler und Liebhaber aller Zungen und Länder im Punkte ihrer Gelüste sind. Es war kein Engländer, der vor einigen Jahren in der churfürstl. Rüstkammer in Dresden eine so unwiderstehliche Gelust zu einem dort aufbewahrten Dolch gehabt hatte. B.

weise in dem Archiv der Bibliothek, und man hat ihn jetzt aufs neue dem Minister unter die Augen gelegt, um ihm zu zeigen, daß wenigstens die Conservatoren es nicht an Vorsicht haben fehlen lassen, daß man aber ihren Reklamationen kein Gehör gegeben. Erst noch vor kurzem, seitdem Murat zum Gouverneur von Paris ernannt worden, sprach einer der Conservatoren, der ihn in einer Gesellschaft antraf, mit ihm über den nämlichen Gegenstand, und drang in ihn, der Bibliothek wieder eine eigene Wache zu geben. Er erwiederte: il n'y a que d'honnétes gens qui vont à la Bibliothèque, Vous n'avez pas besoin de garde. Auch Gitter hatten die Conservatoren schon öfters begehrt. Doch auch dies hatten sie nie erhalten können. Seitdem nun der Diebstahl geschehen ist, haben wir schon den militärischen Posten, der bei Tag eine Schildwache an das große Thor, und bei Nacht eine Zweite unter der Arcade Colbert, an dem Orte, wo die Diebe hinauf geklettert sind, liefert. An diesem letztern Orte wäre von jeher, schon bloß der öffentlichen Sicherheit wegen, eine Schildwache, und selbst ein militärischer Posten nöthig gewesen, denn die Straße ist des Nachts so einsam, finster und abgelegen, auch wenig bewohnt, daß man darin ermordet werden könnte, ohne daß es Jemand merkte. Man wird jetzt auch starke und enge eiserne

Gegitter an alle Fenster des Cabinets, auf allen den Stockwerken anbringen; es ist noch ein großes Glück, daß man wenigstens jetzt noch diese Vorsichtsmaaßregeln, um die man schon so lang sollicitirte, endlich einmal nimmt, um die unschätzbare Münzsammlung in Sicherheit zu bringen. Wenn wir nur nicht immer die gefährliche Nachbarschaft des Opernhauses hätten; hier fürchte ich besonders Feuersgefahr! Wenn der unselige Krieg mit England nicht dazwischen gekommen wäre, so hätte man hoffen können, daß es mit der Verpflanzung der Bibliothek nach den isolirten und ganz aus Steinen erbauten, also vor Feuersgefahr gesicherten Louvre, etwas schneller gegangen wäre. Man arbeitet zwar immer ein wenig im Louvre, allein es geht, wie man leicht vermuthen kann, nicht außerordentlich schnell. — Noch etwas ist neuerlich anbefohlen worden, was manchen sehr unangenehm fallen dürfte. Der Minister des Innern hat vor etwa 4 Wochen ein Arrêté genommen, wodurch das Ausleihen aller Bücher und Handschriften außerhalb der Bibliothek schlechterdings verboten wurde. Bisher hatten die Conservatoren solchen Gelehrten, die ihnen entweder persönlich bekannt waren, oder die ihnen von guter Hand empfohlen worden, alle Bücher nach Hause geliehen, welche sie zu ihren Arbeiten nöthig hatten; jetzt ist ihnen dies platterdings

Vielleicht ist es für Hrn. Prof. Jacobs nicht ohne Interesse
zu erfahren, daß seine in den Epocrit. Crit. in Script. Vet.
T. II. p. 6 hingeschlagene Conjectur ἐὰν ἐν χορεῖαν, statt
ἐὰν χορόν, von Gl. Bast als bisdahin Zuwachs im
Codex Vaticanus N°. 87, 2°. von Gl. Boissonade im Codex
N°. 1696 des ehemal. Fonds der Nat. Bibliothek gefunden
worden ist.

Über die Aufnahme des Hrn. v. Kotzebue habe ich schon die
meisten Data gesammelt. Über manches fehlen mir noch
einige Details; ich hoffe in Lemig Ihnen einen ausführlichen Bericht darüber zuschicken zu können.

Sind die beiliegenden sechs Octav-Seiten ein ostensibler
Brief wie Sie mir ihn beschrieben? Ich habe mich gehörig
allerlei Nachrichten in denselben zusammengestellt, u. alles
dann so eilfertig geschrieben wie gehörig ist wie mir
leider meine wenige Muße dazu vorkommt.

Ich beschreibe dieses Blättchen nur auf einer Seite,
damit Sie wenn Sie wollen Hrn Jacobs die ihm
beliebende Note abschneiden können.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wenn der Marschall de la Ferté einen Soldaten wollte henken lassen, pflegte er zu ihm zu sagen: einer von uns beyden muß gehenkt werden. Das nämliche sagte er einstens zu einem Spion, den man in seinem Lager ertappt hatte. Als dieser Unglückliche zum Galgen geführt wurde, verlangte er den Marschall zu sprechen, und sagte ihm: es werden sich Ew. Excellenz erinnern, mir gesagt zu haben, einer von uns beyden müße gehenkt werden; ich frage Sie nun, ob Sie es seyn wollen? denn wollten Sie nicht, so müßte ich wohl. Der Marschall lachte, und gab ihm Pardon

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T
U V W X Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ch ſſ ſſ ß ſt ß

116

Dieses neueste Portrait von Bonaparte lege ich Ihnen Theils weil es von Isabey gezeichnet ist, Theils weil Bonaparte für mich freundlicher sah, als neuen selben wo ich ihn traurig sah, wie neun Personen im Begriffe ist zu Entbindung zu. Sie ist seine Lieblingsschwester

Mlle Beauharnois durch ihre außerordentliche Naivetät zu Zugeständnissen. Sie sagte mir Ihnen, wir nimm Ring wir gönnen sie ihm. — Welchen? — den über ihm Mutter Dahon getragen. —

Die Leute in den andern stehenden Theil Paris scheint mir auch nicht sehr über.

Um die Falten der Zusammenlegung wieder herauszubringen stehen sie mir die Rückseite anfeuchten lassen u. mit einem den Rand auf ein Reibebrett aufspannen lassen; dann wenn es so trocken so beschwert gelassen.

Auch für Napoleon Bonaparte's Portrait fast
gar nichts.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wagen — Ihre neuen Projekte von Peyre sah E. M. a. ich selbst neulich, allein nicht verfassen können, als was E. Millin ihm wünschte. Insbesondere Architekt Peyre schon das Projekt hatte, die Bäder en amphithéatre aufzustellen, sodass Schüsse, ohne Maueröffnung, in Saal hineingegangen wären, all dem eine Gallerie allemal mehr zurückgedrängt, wieder mit einer 2ten Reihe von Schüssen, oben drüber, u. allemal mehr zurück, wieder eine Gallerie u. eine 3te Reihe von Schüssen u. so fort bis oben an die Decke. Etwa so

Übrigens müssen Ihnen gestehen dass wieder E. M. weiß ich nicht die Beschreibung verstanden haben; könnten Sie, wenn Ihnen was vorkommen sollte, nicht näher detailiren, u. wo sie sie vorfinden, etwa mit einem Buch, wo Journal E. von Peyre ist, oder Aufsatz, wir mit der nächsten Gelegenheit mittheilen.

SLUB
Wir führen Wissen.

116[c]

« jouir les savans du travail intéressant que Vous
« m'avez communiqué, et à ne pas attendre pour
« cela que Vous puissiez lui donner plus de déve-
« loppement à l'aide d'une gravure complète
« du monument, et que Vous ayez vaincu toutes
« les difficultés. Si, comme je le présume, cette
« publication fait tort à mes conjectures,
« je trouverai au moins un dédommagement
« flatteur dans le témoignage public de
« Votre estime et de Votre amitié; et je croirai
« partager la reconnoissance et les applaudisse-
« mens auxquels Vous avez droit, comme je
« partagerai bien sincèrement la satisfaction
« que Vous pourrez en ressentir.

« Si Vous Vous déterminez à publier la
« Lettre que Vous m'avez fait l'honneur de
« m'adresser, je serai flatté que Vous vouliez
« y joindre ma reponse; ce qui m'assurera
« l'avantage d'avoir le premier applaudi à
« Votre travail.

~~Agréez, Monsieur etc.~~

SLUB
Wir führen Wissen.

116d

Lamey u. Marron sind Ihnen persönlich
bekannt; beide sind in dem
Bureau der Gesetz-Vollziehung, jener
für die deutsche, dieser für die flamändische
Sprache, angestellt; ich lege Ihnen
für eine Ode an Bonaparte von Lamey
bei, die Marron in lateinischen Versen
nachgeahmt hat. Finden Sie diese
Proben Pariserischer Muse, da sie nicht
viel Raum einnehmen, einen Platz
in dem Mercur werth, so machen Sie
den 2 Dichtern u. mir, Ihren Freunde,
Freude.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nimis cruentis litibus heu! datum,
Et vincla juris trita pede impio.
Vindicta Divûm tarda certo
Progreditur tamen æqua passu.

Serena lucent, te duce, sæcula,
Vir magne, leges qui stabilis bonas :
Sperata per te ridet orbi
Pax, oleæ redimita ramis.

Jam crimine insons liber erit metu;
Comes sed atrum pœna premit nefas :
Vexata quæ virtus latebat,
Prosilit aërias in auras.

Ævo perosum, dum viguit, suo,
Diris tyrannum posteritas vovet ;
Sed patriæ adsertor ruentis
Semideos celebratur inter.

P. H. Marron.

SLUB
Wir führen Wissen.

Note du contenu de ce paquet.

1. Dictionnaire universel de la Géographie commerçante.
2. Un paquet de Magazin Encycl. de la part de M. Lenz pour M. Schlichtegroll.
3. Recherches historiques & politiques, sur Malte.
4. Thiébault Traité sur l'Esprit public.
5. Essai sur la Sardaigne.
6. 2 Exemplaires des Numeros du Mag. Encycl. pour les mois de Vendem. & Brumaire.
7. Deux grans desseins en rouleau.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

N. S. Hr. Meusel's Wunsch ist schon seitdem nach Vernichtung
des Drucks von Mionnets Katalog besorgt gewesen u. dann selben
abgeholfen worden. Mionnet nimmt sich nemlich vor den 5ten
grossen Katalog auf einmal fertig zu geben. Dies wird
freilich noch eine Weile währen, inzwischen dacht diese
kleiner Suite den Münzliebhabern schon brauchliche Dienste
leisten. Was die franz. Strenge betrifft in der sie den Kat.
hergestellen u. worüber H. M. einige freilich nicht unge-
gründete Anmerkungen macht, so ist zu nehmen, daß
Sie ebenfalls besser dirigirt worden, allein da M.'s
Absicht besonders auf nach Standrecht geht, die er
sehr viele Münzabdrücke an die hiesige Künstler
verkauft, die seine schönen Typen als Modelle brauchen,
da diese alsdann von Personen sehr selten und kostbar
nachher genug ist so müssen sie den Kat. streng drucken

N.B. 116 8

lassen; und läßt sich eher hermuthen, daß die meisten neuländischen Käufer so viel französische Bücher in ihren Katalog kommen zu lassen, als daß die gewöhnliche Anzahl der franz. Käufer so viel Latein kennt.

Russ. Vertrag habe ich noch nichts Neues über Herrn für d. A. A. L. Z. geschrieben; ich denke es ist Ihnen wegen Benutzung zu wissen, daß sich seitdem beste[illegible] verfahren.

Wann ist das Stück des Museums in welchem die erste Fortsetzung der Recension d. H. Jacobs über die Hekuba steht. So würde ich die ganze Anzeige für das Hall. Encycl. fortsetzen. Die 2te Fortsetzung derselben könnte 3 mal fort.

Ganz der Ihrige W.

Am 8ten Thermidor machte Lalande mit Blanchard einen Ascension dans les airs (so war es auf der Affiche genannt, heißt aber Gegenstück der descente d'Orphée aux enfers) in Tivoli. Vorher schon hatte Lalande seine ganze Correspondenz Academie mit Blanchard über diesen Gegenstand in Chag. Ens. Journal de Paris. niedergelegt, (wovon sich hier im Chag. Ens. nichts findet!) und mir viel Lärm darüber gemacht, wie viel Nützen für die Wissenschaften aus dieser Kühnen Reise entspringen könnten. Es ging so weit zu sagen: Peut être que le Voyage à Gotha n'est pas aussi idéal qu'on le croit. (?!) Allein diese Reise ging nicht weiter als von Tivoli auf Bagatelle im Bois de Boulogne. —

Pour des causes majeures sind es auf der Affiche, l'ascension aura lieu à 7 heures précises. Indessen stieg die flotte aerienne[1] erst ein Viertel vor 8 Uhr auf u. 20 Minuten nachher war sie schon hinter den Bäumen auf der Seite.

Vor dem Aufsteigen schien Lalande ein wenig Furcht gehabt zu haben. Er war ganz finsterlich u. stumm einsilbig. Als der Ballon noch einen Coup tat u. jedermann schon die Reise gemächlich glaubte, stieg er noch einmal

(1) es waren zusammen 5 Ballons, ein großer und 4 kleinere um denselben, dann eine 3 kleinere, u. noch ein Klavierin der Höhe, der wie eine komische Puppe auf einer Stange und Fuß, etwas

nie Lorenz in die Höhe, u. sandte sie Gott Dorant
Lefrançois Blanchard Luft hin auf die Erde
Zeit. Einige Abschnitte sagten Ihr Inhalt
Folgendes ist: Lalande sah Zeichen
Angst, 2. Blanchard sah ihn Lebewesen
zu Anières abgeladen, u. sagenhaften
Preis Lösten gesagt.

Ein Mauvais plaisant sah beilegende Caricatur
Ihr Folgendes der Lalande'schen Angst bedeutet gemacht.
Ihr sieht Ihnen grossen Witz darin; [redacted] er sah hier einen
sehr sonderbaren attitude, besonders so in der Cravatte bar[d]
bar, Er nun dann seinen Kopf sah; Blanchard flandirt
indessen mit der Hasen. Ob Lalande sobiele Observationen
gemacht hat aber in seinem Correspondenz mit Blanchard beschrieben
hat, Ihnen ist sehr; Ihnen ist Freund er habe sich auf Lust. Art Lebensgefahr
sehr u. Muth ausgestanden. — (Was diese Caricatur Blatt für ein
Testimonial, beurtheilt sich; denn ich möchte ihn doch nicht selber gleichsam
an den Franzos stellen.)

1) Es gibt endlich Wirklichen Vorfall sich Lenormand
in Ihrer Eigenschaft wohin man sein Portrait
[redacted] geflogen sei.

55. Au Pacificateur. 118

La Compagnie de diligences

Reconnaissante.

5: An einem andern Orth war der Name Bonaparte so en Chiffre, dass man (freilich mit Mühe u. so dass nicht jedermann verständlich genug war) alle Buchstaben einzeln Nemmen darin für den Louvre.

Hier sind wieder sechs neue auf in den übrigen Theilen der Stadt ein Transparent, wobey folgen die 7 Nr. sind wieder so kommen sind.

6: An dem Palast des Senat-Conservateur (~~der~~ dem ehemaligen Luxembourg u. unweit ~~der~~ dem Directorial palast) war über der Thür welche oben an der Rue Tournon ist auf einem schönen blauen Transparent die Worte zu lesen:

à la Constitution, à la Liberté, à la Paix.

Auf dem Triumphbogen der vor den Invalidin steht:

à Bonaparte.

7: An der Rue de Grenelle, auf der Seite der Brücke Bourgogne las man auf einem rundem transparent in einem Lorbeerkranz:

Pacem

Virumque XVIII Brumarii.

8: An der (gegen der Brücke gekehrten) facade des Pallast des gesetzgebenden Corps las man auf der einen Seite: [redacted]

Prosperité.

Sciences et Arts.

Auf der andern Abondance.

Agriculture et Commerce.

9te Auf Apotheker in der Straße S. Honoré, nahe bei der ehemaligen Rue Royale, jetzt Rue de la Concorde genannt, hatte in einem kleinen transparent die Worte:

Pax Vobis.

10te ~~Auf der Mauer~~ In der Straße S. Florentin, an dem Hinterhalt des Hotels des Premierministers Luer auf der Mauer folgende Inschrift:

À Bonaparte, vainqueur et pacificateur, la patrie reconnaissante. Salut et gloire au héros des deux mondes. Il est tout à la fois citoyen et vainqueur, soldat et général, vengeur et protecteur; un Licurgue au Sénat, dans les champs un Achille. Gravons sur un trophée le surnom d'invincible, et n'oublions jamais qu'il fut notre Sauveur.

Vive la République et tous ses alliés!

Signé D....F. 18 brumaire an 10.

11te In der Rue Varennes war folgendes transparent:

Vive Bonaparte;
Vive toujours sur nous, astre qui fait éclore
Et les fleurs et les fruits ornemens de la paix,
Toi que l'Europe admire, toi que la France adore;
Soleil levé sur nous, ne t'éclipse jamais.

SLUB
Wir führen Wissen.

12: Ju der Rue Cerutti, hotel Choiseul, bo ein Engländer H. Smith Logirt, sah man auf einem großen transparent die englische u. franz. Flagge mit einem Band zusammengeknüpft, mit der Inschrift

Ils sont unis à jamais.

13: Ju der Rue Neuve du Luxembourg, da man auf jeder Seite eines großen Hofes bey einem Fenster sehr viele Bänke:

Il a, par ses hauts faits, surpassé les morts;
On eût pour lui jadis élevé des autels.

Der Polizei Minister hatte vor seinem Hause ein großes Trophäen-Decoration errichtet, welche eine zur Hülfte aus Soldaten zusammengesetzte Freiheitsgöttin vorstellte, die auf Inschriften neun Nationen, Portugall, die Azoren, ein Bild von Afrika u. das Mittelländische Meer u. s. w. oben ein Bild von England u. Frankreich sahe; unter diesem letzten sah man ein Bild (wahrscheinlich Frankreich) über welches ein in der Luft schwebender mit Lorbeer. Zweig bekränzter u. Bonaparten gleichender Genius seinen Zweig ausbreitete. Diese Decoration ging so weit auf die Straße hinaus und endigte zum Theil die Façade des gegenüberstehenden

Ein Freund der Natur sagte dass nicht sehr viel Ehre, gerade

Haushalt so sehr
Verlust dem Haushalt desselben die Frauen
einer Zimmerfrau Anzahlung stammen das fast
22 von seinem Geschäften nicht zu Zeigen,
gestorben würde, weil diese Gewächse gegen die
Gewohnheit seinen Besuch u. dem Aufenthalt so
viel schwerlich war
Hotels u. besonders der
Da während der Schwarzbad nur die grossen
Todesfälle Colonien auf dem Portrecht, das andere
(Baing Vizier genannt) oberhalb Restaurant des Tuileries oder Port Royal
u. das 2te unterhalb dieser Brücke steht, in
den Festbezirk Räume dürften, so setzte der
Eigenthümer der beiny Vizier, seinen Badewärtern
u. Wärterinnen die Benutzung seines Bades
für diesen Tag überlassen; die Garnierstuben
die Cabinettchen mit dem warmen auch
die Bäder des Schwarzbads sehen konnte zu
18 bis 36 u. noch theuer, in welchem sie mehr
oder weniger Personen aufhalten konnten.
Der geringste Preis war 6 die Person, wenn
die Mehr Plätze kamen, mußten zu Lasse
12 die Person, stellen. Auch in den Gebäuden
der gegenüber Seite, hatten man die Gewächse
Arzneistoffe u. die Plätze daselbst benutzt. Man

57

119

La Couronne théatrale disputée par les Dlles Ducheznois
aux. Dour. et Georges Weimer. Diese Carricatur erschien soeben
-nal de Paris (12 März) als seitdem ich meine letzten Bulletins abgeschickt
Nr. 180. habe. Das was ich dort sagte ist mehr als hinlänglich um diesen
Zu beurtheilen. Die Theaterdirection ist für den Herren und
Damen umgeben. Janus-Geoffroi fällt den Kinder
jungen Schauspielerinnen sein feuilleton zu. Dann Auszug
Tagblichkeit sieht sich indessen auf den ersten Blick. Wenn
die Lia freundlich er seine liebe u. schöne Mlle Georges,
u. die feindlich er Mlle Ducheznois anblickt; gegen diese
letztere schneidet überdies der seinem Arm & Ihre
prächtigen Pflanzen hält, während er gegen Mlle
George seinen den diesem Zwecke zu hohe Fenster
läßt; nur Ihr den zu Häupten der Kron-Hüter
bestellten heiligen Pflanzen schützen Mlle Georges zu
können ihre Hand nach dem Heiligthum ausstrecken.

Die Gesichter der Charaktere, die sich mit Geoffroy Doppel
=kopf endigt ist sehr passend: Je fais et je défais les répu-
tations, die sind sein famöses feuilleton zur Genüge
bekannt sind. In der Darstellung der Gesichtsbildung der
beiden Rivalinnen ist der Zeichner ziemlich
treu geblieben. Mlle Rancourt stößt mit vollen
Kräften ihre Lanze heran, und mag sich wenn sie
von einer ganzen Compagnie unterstützt, die im Rücken
blind hineingestoßen anmarschirt u. dem Commando
zufolge handelt. Auf der andern Seite sieht man
Legouvé der auch voller Macht Mlle Ducheznois unterstützt
& bei ihm stehen noch einige Ritterknaben aber ohne
an der Lanze so lebhaften Antheil zu nehmen als die
Compagnie Rathgeber sieht Mlle Rancourt. Die Haltung
von Legouvé u. Rancourt ist charakteristisch u. contra-

sind gut. Man sieht sich von den Spaniern jeder Partei sagen. Sensible et passionée für Mlle Duchesnois, Noblesse et beauté für Mlle Georges; als Stücke die der ersten zugehören sollen: Phèdre, Hermione, Roxane, u. für diese schon Semiramis, Clytemnestre (besonders kann für Mad. Georges jung sage wird) u. Didon.

Was der Souffleur ein Georgianer oder Georgist ist, könnte schon natürlich errathen. Auch sein Freund ist Mlle George Mars Fürsprecher. Die Gardisten u. Freiwachen des Parterre sagen sie sehr alle in Verzweiflung; man muß voraussetzen, daß sie wahrscheinlich auf den Rängen sind, und daß die ruhigen Zuschauer solche auf ihren Bänken sitzen bleiben, nicht gehen vor den Löwen. Man sollte sogar fast glauben einige von ihnen sagen Wieland das Handwerk mit Recht zu verderben sie sich an seinem Freunde Merck gerächen sollen.

Dies ist wohl eine der Ursachen, warum sich die Karikaturen solche sehr lange Zeit erhalten.

Das auf als endliga Betragen unserer
Zurückgebliebenen Emigranten, von welchen die vorher-
gehenden Blätter unseren Lesern Nachricht gegeben haben,
scheint ihnen in unserer alten einer Hinrichtung
indem als die Regierung mißtrauisch gegen sie
wurde, statt daß dieselbe vorher ihnen (vielleicht
zu viel) Zutrauen schenkte. Da unter ihnen
auch mehrere sind die sich vorzüglich an die jetzige
Regierung anschließen, so muß das Betragen
ihrer Beschützer, ihnen besonders angenehm
sein. Manche derselben hatten Mittel ge-
funden sich sogar die National-Liste setzen zu
lassen, und gewiß wären mehrere derselben
bloß zur öffentlichen Ruhe ernannt
worden, allein die neulichen Vorfälle haben
ihnen wenigstens hinlänglich gründet, man
kann in diesen hinsicht sogar beschreiben, denn
sogenannten gemäßigten Patrioten, die in manchen
Epochen der Revolution eine nicht sehr vortheil-
hafte Rolle spielten, sondern sogar öffentliche Aemter
übertragen worden. Vor
Fall Überrüstigten) kurzem Parain-Duménil (sonst in der
Revolutionsgeschichte als Präsident der Commission tem-
poraire de Lyon) zum Regierungs-Commissär an den

sinsigne Börse ernannt. Zuniga sür valenciennische
Kaufleute von Lyon ordnanten ihre in. bonnten
ihre Bankrottmüdchaten nicht genug im Zwang
halten um nicht durch aufpfeifen ihre Verachtung
gegen sie zu zeigen. Viel machte Aufsehen,
und einige der pfeifenden wurden in den
temple gesteckt, weil sie zu einem [illegible] bis gegen
dass les fonctions wurden hatten. Dieser Vorfall
hatte indessen eine Abänderung zur Folge. Prairie-
Duménil sind Commissär bis zu hor. M. B. Lampf
dass nun den Befehl überall befolgen müsste
allein bald vor dem 18ten Brumaire vorgefallen
ist zu vergessen. Indessen wäre es doch
vielleicht zu wünschen dass sich die in gelassen
allzu traurigen Epochen auf eine für Lüdrige Art
figürirten, wie sich gleichfalls mit der Commission temporaire
de Lyon verhält ist, wenigstens nicht für solchen
Aemtern möchten ernannt werden (denn wenn
sie doch zu erhalten sind) wo sie mit ihren ehemaligen
Opfern in Berührung kommen können. Höchst
wünschenswerth gewichtiger alle Glaubensfälle für vergessen
als die Franzosen, warum aber sie allein doch solche
unwürdige Gesichter Zwingen sich derselben zu erinnern?

Dieser Rückschritt der 11 Tage vor dem 18 des fructidor des Jahrs anfieng, gehört ganz eigentlich zu den Zeichen der Zeit.

Zeitungsleser werden schon auf den [illegible] Tag in Baden Rätsel (comme le beau esprit se rencontrent!!) genachsen Vorschlag den 18ten fructidor zu sagen, u. sogar die sagen der 10 Aug. u. 9 Therm. auf den 18 fruct. zu verlegen, (über welche letztere indessen noch nichts entschieden worden) die Ohr gestochen haben, sein neuen den 18 fruct. [illegible] zu [illegible] einen festtag beschaffen möge.

Nun ein Paar Jahre mehr oder weniger, was soll denn die Zeitrechnung? wenn es aber noch viele Jahre so fort Schwindungen fortgeht; so bleibt bald den ganzen Sommer über kein Tag mehr zum Arbeiten. Vom Winter hat man nicht zu besorgen, denn in dieser Jahreszeit ist es zu kalt u. unfreundlich, selber eine irgendeine Mayor oder fructidor-Expedition vorzunehmen; [illegible] die äussere Kälte scheint alsdann die innere aufwallende Hitze zu dämpfen; daher fällt auch dann Widerspruch einer Revolution in den Winter.

Zeitungsleser werden sich nicht wohl stimmen, dass in den ersten Tagen nach dem 18 fructidor des vorigen Jahres bei den 500 der Vorschlag gemacht wurde, an diesen Tag jährlich ein Fest zu setzen, dass aber sogar mehrere der Mitarbeiter am 18 fruct. sich denselben widersetzten, u. dass so der Vorschlag dann weiter keine Folgen hatte.

Dieses Jahr, obgleich die Constitution ausdrücklich sagt, es soll kein Vorschlag der verworfen worden, innerhalb Jahresfrist wieder vorgebracht werden, und obgleich der [illegible] Grundsatz, dass zu Künsten der Revision Mas vorgeschlagen wird, so oft als möglich gethan gemacht wird, wurde doch schon einige Zeit vor dem 18 fruct. dieses vor 11 Monaten verworfene Vorschlag erneuert u. angenommen.

Von dem Rückschritt selbst wüsste ich nicht viel anzumerken; ubi rerum testimonia [illegible] adhuc, non opus est verbis.

Indessen müsste doch jedem auffallen, dass der dürftige zwei sechs-
zeiten Triumvirat structidorien zeitig singt.

Man glaube indessen nicht, als der dürftenstecher u. der Zeichen
dieses Büchsen, der 18 fruct. stattfinden sollten. Im Gegentheil sie
hatten blos die Absicht den 3 directoren Barras, Reubell u.
Larevellière-Lepaux zu stürzen.

Warden aber die 2 andern directoren, u. besonders
unsern Mitglieder der 2 Räthe welche Hauptsachen am 18 fruct
vorgen, nicht mitgestürzt warden? darüber

Dies macht die Sache klar. Das Directorium, das dann
gleich nach dem 18ten fruct. V. mit einem solchen dürftigen Beispiel,
handelte, es sehr hinkt, als ein Postdürftenstich, der die drey
directoren als triumvirs (die damals sehr geschätzte
Namen) herzeigen sollte, dem Pf. u. den Hilfstruppen
eine strenge Absendung hätte zuziehen dürfen. —

Jetzt sagt man sich freilich über solche Kleinliche Sachen
hinweg; — man lässt sich triumvirs, traité, Directeurs
avec un pouvoir dictatorial u. hat sich noch, schämen, über die
Namen andern sich streiten, u. benützt indessen das Ueber-
gewicht, u. die Gewalt, die man sich durch die journée à jamais
mémorable du 18 fructidor erworben hat, — Zum Beyspiel
lässt man allenfalls in den Décadens etwas gegen solche
Erwähnungen einrücken u. so damit gut sagen.

Nr. 83.

Attribut charakterisirte Figuren, welche sich harmonisch um dasselbe zu gruppiren; zudem befinden sich sogar ein Windhund, ein Hase, ein Affe u. ein Tiger. Jupiter pflanzt oben d. Blitz auf das Gemälde, Minerva steht im Hintergrunde und pflegt d. der Künstler sitzt hinter dem Gemälde fast verdeckt d. Pinsel auf der Hand galagt u. hält sich Farbe Palette zu. Zu der Unterschrift le sort des Artistes fehlt man vielleicht nicht aber so vielem Recht setzen können, et des Auteurs.

121a

— Unter den hier sich aufhaltenden Fremden macht be-
sonders ein russischer Graf von Demidow viel von sich
sprechen. Die Wage zählt ihm 5 bis 6 Millionen Einkünfte.
Neulich gab er in dem von ihm gemietheten Hotel de
La Grange, auf dem boulevard Poissonaier, einen
prächtigen Ball, wozu er einstweilen 50 tausend
Livres aufgesetzt haben soll.

— Die bisher als Epauletten der Unterscheidungszeichen
der französischen Officiere [illegible]. sind gab vor einiger Zeit
zu einem unangenehmen Mißverständniß Anlaß.
Ein Viscount einiger [illegible] bei dem franz. Gou-
vernement accreditirten Gesandten haben auch Epauletten. Ge-
wöhnlich pflegten die Wachen in den Antichambres des
Palastes, als ein solcher vorzüglicher Ehrendienst
betrachtet. Dieser war endlich genöthigt hierüber in
Kenntniß Seiner Majestät des Königs zu bringen und sich über dieses Mis-
verständniß auf eine ungezogene Art lustig zu machen.
Da diese Beleidigung von dem Vorgesetzten Militärstand
gleichgültig angesehen wurde, können sie sich leicht
vorstellen, der Wachhabende Officier mußte den fremden
Ehrendienst sogleich seine Epauletten abnehmen, und die
Regierung hielt es für das Corps diplomatique die Ein-
ladung ergehen sich der Kleidung ihrer Dienerschaft alle
Tage zu bedienen bis mit der in Frankreich für
die militärpersonen als Unterscheidungszeichen ange-
nommen Kleidung einige Veränderung vorgehen,
könnte. [illegible] und sie [illegible]
mangenehmen Scenen, die sich von unserer
Seite sogar Beleidigungen haben könnte.
Dieser Fall ist in der Nähe der Wage zugetragen

Einladung zugegangen Personen bei der russischen Consular-Audienz als diplomatischen Corps Chef Gesandte mit Vorgängern Titulaten. Die Wagen hatten gegangen ihrer Consigne zufolge diesen den Zugang in den Tuilerien-Hof. Der eine[1] glaubte sich beschleunigt Ordnung bedienigt, hier seinen Wagen umdrehen zu, erfuhr nicht bei der Audienz. Der andere[2], ein ge-brauchter Hofmann, stieg aus, u. ging sogleich durch den Hof in den Versammlungssaal der Gesandten; sein Verdruß war nicht allen Höflichkeit bei den Cere-monienmeister empfangen, und sorgen dem verbeigarten Zugang Entschuldigungen vorgebracht, daß man zunächst gehalten, dem Militär Schutz über den abentheuerlichen Vorfall zu billig gehalten, zu gestatten daß den Diener mit Epaulettes den Zutritt in die Säulen verweigert.

In der Vorstellung von Favart[3]
~~Der Barbier~~ Le trois Sultanes ~~ist als~~ zum Beschluß am 13 Germinal
~~Der Barbier~~ au profit de Mlle Chevalier Opera-Dual soll gegeben werden, ist die am Tage der Krönung Solimans verboten worden;
weil man befürchtig von Seiten der incurables Applaudissemens befürchtete. ~~Sie~~ Der Rest endigt sich mit dem Ballet
Vorrath der Krönung.

Die erinnern sich daß Cinna vor einigen Jahren in dem Opera-Saal von den Vaudevillen des Théatre français in Rue Grenelle aufgeführt worden.[1] Vor Kurzem benützten man wieder eine Vorstellung dieses Stücks zu. Allein auf den erst erfolgten Ursachen ist diese Vorstellung von der Polizei unter-sagt worden.

(1) D. London u. Paris, Ausgang ... Seite ...

— Zu Ende des Monats Ventose u. in den ersten Tagen des Monats Germinal strafganz Paris davon daß in Zukunft die Sonntage für die Administration der Rüstung sey würde, statt der Decadi. Man sieht jetzt dann (einstweilen?) sey fortfahren würde mit dem

Zu Ihrer Privat-Trauung sage ich Ihnen das N: 1) Hr. L. Marquis d. N: 2) Marquis Lucchesini ch.

SLUB
Wir führen Wissen.

republikanischen Kalender 7r Decadi. Die Post ist noch nicht ferrirt angekommen. Vielleicht ist es wegen des Fests Dieß in der 4ten Tägigen Session des Corps legislatif, welche vom 15 Germinal bis 1 Floreal Statt haben soll, damit die Arbeit festge- setzt wird, weil die Decadi-Feyer nicht Statt hat, u. also (si l'on veut observer les formes) noch vier Tage zu Arbeit abge- halt werden soll.

Eine Thatsache ist es doch der Bruder Ludwig Roederer, der sich bisher immer für die Feyer der Decadi erklärte, hat einige Tage in einer Gesellschaft, die Partey des Convents nahm. Indessen kann es so ziemlich von jedem neuen Winde, und in so fern ist also dieser Umstand nicht ohne Bedeutung.

— Am 8ten Germinal Abends Mittags der Courier der dann von den Pariser die Ratifica- tion des Friedens mit England an, und denselben Abend Gegen 8 Uhr Nachricht beym Polizei-Comi- ten die Feyerlichkeit in den verschiedenen Quartie- ren Paris proclamirt. Allein kaum ist es glaub- lich, die Genug diese Nachricht Sensation für macht. Kaum hört man sie u. wieder ein Wort über- haupt. Weit lebhafter u. häufiger betrift die Unterhaltung die unterdessen Plazirung nach Longchamp, Theater-Neuigkeiten u. dgl. beym Frieden aber gleicht fast jedermann. Einige

Gebäude Baron Trenckstat. Bei dem Abend wo der
Friede angekündigt wurde, trieb die Mänginde einen Scherz
mit Kof. Abends stellt man sie in die Presse, um zu sehen wer
viel für einen Zuschuß auf der Wold erhalte. Vor einem
der grossen Theater fragte er einen der unter an jedem
derselben Tore stehenden Commissionairs wer denn die
ungeheuerliche Beleuchtung bezahle. Mit einem sonder-
baren forschenden Blick sah dieser ihn an: sagte Er!
Ihn: ah ça, Vous êtes un honnête homme! je m'en
vais Vous dire, c'est que nous avons la paix avec les
Anglais, c'est pour cela qu'on a tiré le canon.
Voyez-Vous, chacun pourra à présent boire bouteille
en France, (zwey nimmt dieser Schelmenblick Finger
in Mund!) s'il a de l'argent. — Damit er sich Commun
mache gab ihm mein Freund ein 24 Sous Stück, worüber
er recht froh war.

Zwei Tage darauf, am 7 Germinal, gaben wir
den Schülern der Ecole Centrale Bescheid, wegen
des Friedens. Sie war gerade ein Sonntag; heil.
Lichtfreund sind mit dem oben ~~dem Sonntag~~
(der Sonntagsfeyer)
adoptirten Projecte) Festtage.

Sonderbar klingt es ihnen beinahe vor (ein dasige Festtag)
jetzt, 8 Tage nachdem die Regierung die Ratification
des Friedens officiel bekannt gemacht hat, unter
den lustigen Volksbelustigungen noch eine große Menge
Leute giebt, die sich ~~um~~ nur für ~~ihren~~ Brod,
Brod schlagen, u. noch nicht an den Frieden glauben
wegen.

N. 89. Die Luftballons. 123 3e Carton, Vendem. 7.

Diese seit Garnerin's Winter in Aufnahme gebracht. Sie erinnern sich wohl, daß man vorigen Sommer im Jardin Biron seine ersten mißlungenen Versuche machte, wo das Publicum so unartig war, daß nicht Platz der Ballon sondern nach Willen zu werden, ging das ofter seine Luft will and Wörden; sie lassen uns das die Verfasser des Vaudeville ordnen, ihre muthwillige Laune die sie einmal Mode zeigen, daß sie Gil Garnerin ou le Ballon Biron Exhibition; Das all dem Garnerin's Mann C. Lalande einen Brief zu seinen Gunsten in die Journale einrücken lies d. J. C. seitdem sein Garnerin dergleichen Luftfahrten schien, daß er Volk zu unterhalten in Stande ist: Nun ist aber auch, wenn kaum so lange man nicht eine volle Parterre Abonnement für den Luftball aufzubringen weiß, Gottlieb man Zeit zu ingrund eine Direction zu geben in Stande ist, so sind doch alle diese Ascensionen nicht mehr in nicht Vergleich als Charlatanerien; denn das man aufsteigen kann, consideriren ja jetzt schon lange, — Doch da die Sache gleichsam eine remise au Theatre d. wie der Mond wenn ist wie hinter Coulissen spielt; so lies eine Menge Menschen nach Monceau um sein ihren 3 Livres zu opfern.

Die Lust eine Luftfahrt zu machen [illegible] veranlaßt [illegible] auf noch andern an, d. einen jüngern Citoyenne henri (+) machte dem d. mit Garnerin d. nie aide de camp des General Moulin noch nie Luftreisen; jene ersten Luftreisen des Garnerin gingen von Monceau aus; diese die letztern mit dem jetzt in einem offenen Garten d. umgebauten Jardin des Capucines, auf dem Boulevard, weil Garnerin mit den Parkwalden von Monceau, Streit über das für die Promenadenallen bestimmte, und nicht beizulegen abgelassen Pinthal seiner Luftmaschine Streit bedauern hatte.

Man wird sich noch aus den Zeitungen erinnern, daß Garnerin seine Luftfahrten als bloße physische Experimente hatte angesehen haben wollen, d. daher dem Publ. 500 nie Fahrten eingegeben, worinnen er gebeten ihn von dem Abzug der Zeit der Spesen der Neugierigen zu befreyen. Eben deswegen hatte er auch für alle Fälle seine Berichte von diesen Luftreisen in's Journal de Paris einrücken.

Allein die Art wie er sich gelegentlich bei diesen Aufsteigungen benahm zeigt zu deutlich daß es ihm eigentl. nicht darum zu thun sey, Versuche zu machen als die Wissenschaften dadurch zu fördern. Bei einer dieser Luftfahrten wo sich besonders viele Leute eingefunden hatten, befestigte er sich weit lange vor jedermanns Augen im Garten mit seinem Ballon, stieg mit mehrern Personen: plötzlich herabkam mein Barometer auf einige Zeit

(+) Diese Reise mit der Citoyenne Henri wurde, wie [illegible] bis, dem Büreau des Centralbureau viele Schwierigkeiten, d. sogar ein förmliches Verbot entgegenstellt. Mehrere Journalisten machten sich damals über d. Bureau des Centralbureau ziemlich lustig, weil sie als Vorsteherin dieses Verbots angaben, als sage das gute Ding zu Allem Ja und Amen, wenn junger Mensch d. ein junges Frauenzimmer sich allein mit einander in die Lüfte erhöben. Neugierige fragte ob die Polizeifahrten (in den Bois de boulogne) [illegible] unserer Elegants d. mit ihrem ganze bedienten Elegante, [illegible] den guten Sitten weniger zuträglicher sey, d. s. b. Garnerin d. die Cne Henry bestürmten nun um so dringender auf ihre gemachte Luftreise d. bis dato sie Cne Regnault mit einer Vorrichtung des Schlosses des Centralbureau nöthig, welche letztere in Antwort auf die Bitte d. Einfalle der Journalisten d. die Zeitungen einrücken lies, worin d. unter andern sagte: daß häusliche Besorgnisse die projectirte Luftreise wegschieben der Cne Henry Gesundheit unpäßlichkeit sie ganz ungezweifelt wer diese Besorgnis Vorstellungen nicht, bis man auf den Einfall kam, den Garnerin d. Journal de Paris einrücken lies d. worinn er sein er 2ten Reise mit der Cne Henry Anzeige that.

zu Ffard seinen Aufstieg in den Garten zu stellen, wo er die Luft mit dem V. Lalande (welcher Auftritt nach Abreise von Gothe) produzirt, und in immer Gefahr der Leben gesetzt wurde.

V. Lalande muß überhaupt ein sehr zu seinem Geschäft nöthiges Talent haben, denn als Garnerin sein Wagstück [illegible] machte, d. in einer parachute sich herunter ließ, oder vielmehr herunter stürzte, d. fast den Arm d. Comte [illegible] brach, stieg Lalande denselben Abend sehr gemüthlich in einer Restauration der Tuilerien [illegible], welches so pflegt besucht zu werden, d. so offenbar selbst besucht ist, daß Garnerin selbst alle Lust aufgegeben hat, es ja zu wiederholen.

Indessen sind die Parachutes ein allgemeines Spiel fast aller seitigen Länder geworden. Wo man einen über Brücke sieht, sieht man ein größeres oder kleineres Tuch [illegible], an dessen Ecken [illegible] Fäden befestigt sind, [illegible]. Die alle an einem gleichen, dem einen Ende des Tuches angedrückt sind, so daß man sie alle zusammen rollen d. so sieht in die Luft werfen sieht, um sich verschieden der Fallschirm ausbreitet, d. desto langsamer d. schöner zu Boden sinkt. Garnerin. Heilig ist auf die Idee den Gedanken der parachute zu tragen sich mehr im Verhältniß mit demselben als das Anliegen von Garnerin, überzeugt d. versichert. Die sehen als die Physiciens d. Experimentirer [illegible] Zu Zu ab: Das Publikum haben diese Garnerinnen Fahrten d. seine parachute [illegible] eigentlich gegeben bei Ihm 2 Beilage. Der Luftfahrer welche Garnerin mit Gen. Moulin's Aide de camp machte, war [illegible] Letzte in diesem Jahr, d. scheint als Lotte zu, daß Blanchard seine Ascensionen auf in andern Gegenden vornehmen.

Viktor der sich fast 5 Jahren lang nicht mehr in die Luft erhoben hatte, wurde [illegible] wieder nach Paris gelockt, wo er den 3ten Complementtag seine 47te Ascension machte. Es war einer der [illegible] Tage die man sich wünschen konnte, d. streute eine große Menge Menschen gegen das Feld de Champs Elysées hin, wo sich der Aerostat erheben sollte. Nachdem man mehr als 2 Stunden gewartet hatte, erhob sich endlich der Ballon, langsam d. majestätisch vor den darauf fallenden Donnerstralen hergehend, [illegible] [illegible] [illegible]

Nr. 90. Heute ist Ihnen nichts überflüssig denn ich Ihnen Beilage, besonders die er in diesem Blättchen Erwähnung eine größere und andere Sicht als (aber wenn ist die?) Endlich machen wird

Noch sind der Pariser Neugierde 2 sonderbare Experimente mit Luftballon bevorstehen, nämlich eine ascension équestre, d. i. eine flotte aérienne, diesmal will unter andern Kibiéh einer der Mitbewerber bei Elysée d. 2ten einer dieser Theater mit allen Arten Tricken. ~~Der Effekt dieser~~

Die war zwar schon in den Journalen vor einiger Zeit angekündigt, allein es sind die Abentheurer Garnerin's sehr Hindernisse in den Weg gelegt, die dieser als Luft-Admiral, allen Aufsehen mag der Commando der Expd. führen soll.

Die Ascension équestre ist meinem Urtheil nach die allerbeste Idee die je in einer Pariser Saison dem, Stoff in Abrede ist als die Veranlassung als auch die Sache selbst d. i. sehr folgen. Tête-Boissy, wie wir wenn bekannt sehr geschickter Equilibrist, kündigt eine Wette an, durch Aufschlagen Zelt auszukündigen er werde sich im Garten d. Monceaux zu Pferd mit einem außerordentl. großen Ballon in die Luft erheben. Es hatte sogar die Verabredung des Abreise Ort war der Ballon würde zu Wagen gehen, d. wie viel er schwer groß nach zu Wagen im Stande sey, bedauerlicherweise Wetter Vorfall mag, damit man 15 Tole nach Monceaux gehe, d. das Pferd selbst in einer Höhe von etwa 40 Fuß von der Erde, in der Gallerie worin die Luftreise machen sollte, aufgehängt war, sehen. Da aber der Zug der Arbeiter fortdauern, selbst der Ballon einen Riß bekommen, d. die Reise nicht stattfinden konnte. Zu Anfang Vendemiaire d. Jahres man endlich bedauert mögen, daß der sein Projekt einer Ascension Equestre nicht eher aufgegeben habe; besser im Augenblick sobald die Witterung günstig sein würde, zu Bellevue, bei Sèvres sein Versuch anstellen wurde.

Heute den 13ten Vendémiaire hatte er wegen desselben angesagt, obgleich die Witterung so schön ist als man sie nur immer in dieser Jahreszeit verlangen kann, ist bedauerlicherweise d. i. noch nicht weg. Die Ursachen mögen sein, daß sein Project nicht in einem Vaudeville oder auf irgend einem Théâtre persifflirt worden ist, weil er, wie nicht denkt, eben so gut bezahlt hätte, als der Ballon Brion. Im Chantier im Faubourg Poissonnière soll indessen die Ascension Equestre zu seinem Fiasco angenommen, d. Tête-Boissy in schwieriger position zu Pferd unter seinem Ballon auf sein Schild machen lassen.

Was die folgen dieses Wagstücks anbetrifft, so sehe ich noch nicht ab, welche nachtheilige daraus entstehen können. Viel weiß ich das beim Par-

123a

konnen sehr nie dem glücklichen Erfolg desselben Zweifeln. Ja der Herr kann sein Ballon ungleichfalls weite in der Luft wenden, bis er in Montsouris wieder bedarf, so ist er nur sein Pferd oder Esel losbinden, und wird sein Pferd während der Zeit ernähren, so könnte ihm dasselbe behorchen, da er, wie man versichert, gezähmt die Ballons erhalten soll.

Die Aufstieg des Experiments mit dem Parachute ist unter dessen Leitung Garnerin u. Blanchard ein Streit entstanden; Ersterer behauptete ihm gebühre die Ehre zuerst diese Wagehalsigkeit bestanden zu haben u. sich dadurch weit über Blanchard in der Aeronautik erhoben zu haben; dieser hingegen reclamirt ebenfalls die Priorität u. citirt sogar Tag u. Ort wo er in Anwesenheit des Hrn. von Preussen sich in einem parachute zur Erde niedergelassen. Indessen scheint es mir als die Aero, nautik durch diese Beiden Experimente nicht den mindesten Fortschritt gemacht; Beide scheinen im Begriffe sich mit Aufopferung des Lebens von der Gefährlichkeit dieser Mittels überzeugt u. dadurch allen Prätensionen auf ein Wiederholg dieser Experimente entsagen zu haben.

a099.

LE 18. FRUCTIDOR.

1236

Musique de Mehul.

Paroles de Lebrun-Tossa.

N° 68

Allegro Moderato.

Un vas - te deuil couvrait la france; la Ré-pu-

-bli - que pé - ris - - sait; i-vre de sang et de ven-

-gean - ce, un nouveau mai-tre s'a-van - - çait: la Li - ber-

-té, de son ton - ner-re, ar-me ses gé - né - - reux en-

majeur

-fans; ren - trez, rentrez dans la pous - sie - re, troupeau d'es-

-cla - - ves in - - so - lens, ren - trez, ren - trez dans la pous-

-sie - - re, trou-peau d'es - cla - ves in - - so - - lens.

2) Ils insultaient, dans leur démence,
Aux blessures de nos héros,
Et leur offraient, pour récompense
L'infamie ou les échafauds;
Les sermens de l'armée entière
Se sont unis à nos sermens,
Rentrez, rentrez dans la poussière
Troupeaux d'esclaves insolens. } Bis.

3) Artisans de la calomnie
Qui, dans vos infâmes écrits,
Sur la vertu, sur le genie,
Versiez l'opprobre et le mépris,
Du dard cruel de la vipère
Vous frappiez les républicains,
Rentrez, etc. Troupeau d'esclaves assassins } bis ce 2 vers

4) De nos ayeux rouvrant la tombe
Le fanatisme a reparu,
Il demandait, pour hécatombe
Esprit raison, talens, vertu;
Vous qui sonniez l'heure dernière
Du dernier des républicains,
Rentrez, etc. Troupeau de prêtres assassins } bis ce 2 vers

5) Toujours vaincus, toujours perfides
Et dans leur bassesse affermis,
Chiffe complots liberticides
Ont signalé nos ennemis;
Eh bien, s'ils appellent la guerre,
Republicains, serrez vos rangs,
Et faisons mordre la poussière
Aux esclaves comme aux tyrans } Bis.

Sie fragen mich, was die Preise bei Abukir, in Paris für einen Kindrock gemacht? Die Antwort könnte ich ganz kurz abfassen, denn im Grunde macht es Keinen Kindrock!

Wie konnte auch Alles das in einem andern Weltheil vorgehen, wenn der jetzige Zusammenhang der Ursachen und Wirkungen nicht die große Masse der sinnigen Forschenden Lebhaft wäre, daß sie da wo sie stehen die wichtigsten Tagebuchblätter vergessen haben die Hände nicht mögen wohl oder weh thun, oft kaum genug Nahrung Gewinnen.

Neulich auf der Börse

Neulich war es ein charakteristischer Zug der nächtlichen Pariser einen ungeheuren Tumult gleichsam um sich her zu ziehen, und was gestern passirt schnell in Vergessenheit zu bringen. Als daher in der Nähe der Robespierre's Mansion Barricaden die öffentlichen Plätze des Spektakels versperrten, sagte mir ein Kaufmann der in einem Flügel des Palais Royal wohnte, da gegen die Verwunderung der Fremden, daß Alle Eigenthümer mit gesammter Hand diesen Aufruhr gewaltsam hemmten: „Que voulez-vous, on ne mettra pas pour ce quartier; mais je ne peux pas quitter ma boutique pour cela!“

Ich bin sicher daß Alles Ihnen Ihre Neugierde einer großen Menge der [illegible] ziemlich ergötzlich sein wird die Form der Tumultuarischen Neugierde auf große Weise schildern.

Allein gesetzt es wäre auf Anlagen zu Bauungeist und in das einzelne Tagebuchen, so ist Einem nicht zu verdenken daß einer militärischen Regierung die auch nur in einem unruhigen oder gefährlichen Staat Platz haben, namentlich Bauungeist unter den Feldlagerdämmen; und so ein Bauungeist, wie sollte der Feld an solche nothwendige Tagebuchblätter, so wichtig sie manchen sind, Theil nehmen. Es hält mir auch ganz und gar als ob Bonaparte wohl Bauungeist unter den Kriegsvölkern sondern Friedensleute Künstler weil er alles zu desto ungebundener Hand (pouvoir dictatorial) die Garde und Linie, selbst um 3. die Gloire [illegible] aufzubringen, [illegible] das Lager; sagte[n] sah, es sie zu bezahlen wünscht.

(a) Vielleicht sind wir nicht immer Recht sich genug auf den Standpunkt zu versetzen, daß die Philosophen der Restauration, besonders der Faubourg St. Antoine, namentlich in großen Lagen die man während der Revolutionszeit durchlebten, sich besonders ist doch es mir nicht in Paris geboren, sondern aus Deutschland bekannt.

Wenn je noch ein Esprit public hier ist, so ist es der, die Klage derjenige der die Menge lachen machen kann, denn gibt sie auch gewiß recht, oder spricht wenigstens nicht gegen sie.

Ich bin weit entfernt die oft übertriebenen Äußerungen eines hiesigen Journals zu billigen, das jetzt unter dem Titel Correspondenz erscheint, nachdem es mehrere Jahre den Directorium durchgestrichen worden, aber unter einem andern Aufschrift fortgesetzt worden war). Allein es ist gewiß sehr hart die bloßen Worte für die Thaten derjenigen gelten zu lassen, die Ehrerbietig handeln; — und wie antwortet man darauf? darüber daß man nicht die Zeitung verbietet, und Alle die Siegel an die Thore legt, sodann das ganze Aufklärungsbüreau konfiszieren läßt, worinn man sich über die Ps. der Zeitung nicht lustig macht, u. so gewiß sogar dann das ganze System verwirft. — Als die Jakobiner sich in 330 Sektionen monatl. in einem gesammten Comité zu Paris versammelten, wurde häufig in diesem Journal dagegen geschrieben, allein man suchte die Ps. nicht lächerlich zu machen, u. wie standen die damals u. [illegible] sondern das Ding très-plaisant — — —

Doch ist Hoffen ja kein Trost bei Übeln; Ihnen auch sind in Verbindung mit dem Augenblicke Leben Strafe.

Lange ging ein [illegible] Stillschweigen unter den häufigen Zudringlichkeiten, den unglücklichen Nachrichten und den mittelmäßigen Mienen, ohne daß man recht wußte was an der Sache sey, u. ohne daß einer [illegible] recht hatte öffentlich davon zu sprechen. Nach u. nach wurden die Nachrichten bestimmter, u. endlich wagten es einige Zeitungen [illegible] sie als unverbürgtes Gerücht anzugeben. Endlich da es sich in die Länge nicht mehr verbergen ließ fing man an die Sache so kaltsinnig zu beurtheilen als sie gehen sollte, und es war in der That komisch wie da ein Zeitungsschreiber zu beweisen suchte, der Verlust der Engländer sey für der Belagerung [illegible] unbedeutend aber so tödtlich gelaufen als der der Franzosen, wie ein andrer suchte der Sache einen Anstrich zu geben, daß der Feind, unsere Flotte sey Herr seines Hafens kommen, ohne daran zu denken daß es ungefähr [illegible] sey Herr seines Hafens einen zu lassen; wie ein andrer sagte die stupide supériorité (!?) der Engländer habe die vereinigte Flotte geschlagen, allein der stolze Albion wurde sich diesen Sieg nicht lange freuen, u. s. w.; so hatte jeder seine eigene Art sich über die Sache zu trösten.

1) Eigentlich war es das Vernünftige Journal des hommes libres, oder wie es oft von der entgegengesetzten Partei genannt wurde, Journal des tigres, d. h. es dieses verboten würde wegen des Titels Journal des francs vu ; soll seitdem es wie gesagt: Correspondance. Dieses Journal enthält die politischen Raisonnirereyen des Général Fiat Lux, vulgo Charles Hesse genannt. So gern er in seinen Correspondancen obige Motto braucht, so sehr hätte er es gläubig nöthig, dass der König in seinem Hofstaat sich Fiat Lux.

2) Im Entwurf der monatl. Zulage von 300 Livres, ist es das Wort Tausend zu lesen das denselben Monat als die gegenwärtige Zulage von monatlichen Traitement, das ist sonst, gänzlich weg ist weiß welcher Logick dann zu widersprechender Satz!!) für alle Zahlungen eines, die Trésorerie einen Mann Tausend schuldig lassen müsste; dass die Expedition nach der Insel (dies Wort vielleicht noch das kleinste Unglück) blos aus Mangel an einer geringen Summe, — ich glaube kaum so viel als diese Zulage für alle 300 Deputirten auf einen Monat beträgt, — verunglückte, dass die Professoren an den Centralschulen 6 oder 8 Monate lang keine Bezahlung erhalten hatten, von den Rentiers will ich nicht einmal reden, denn da wäre zu viel zu augenehmes zu sagen. Und sonderbar das allergrößte bei der ganzen Sache ist das als der Hauptgrund der Gehaltserhöhung angegeben wurde, jeder Deputirte brauche einen Secretaire!! Ich möchte wissen wie viele derselben seitdem einen Secretaire halten?! — Und so alle vorgeschlagene Wege den Gehalt der Cassationsrichter zu erhöhen, heftig den Vorschlag widersprochen wurde mit Ungestümm wurde, während jener den Gehalt der Deputirten zu erhöhen, an demselben Tag, ohne lange discussion im Taumel Rasch angenommen wurde. Hier schließt sich wehmüthig: Nagum ist selig der nahm gaben.

1249

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich habe so eben im N° 93 des Intelligenzblattes der ALZ
vom 1801 (oder im Bd. d. 15 April, denn wir erhalten sie sehr
unbestellt 3 Monate später) p. 590 die Nachricht dass das Museum
des Conservatoire des Arts & Metiers bald für das Publikum wird
eröffnet werden, dass die daselbst befindliche Sammlung nun völlig geordnet ist,
z. B. Molard Vorlesungen daselbst halten wird. Ich zweifle
ob der Einsender dieser Nachricht das dortige Museum mit
eigenen Augen gesehen hat. Ich war erst vor kurzer Zeit, (alt
müsst) in der Abbaye S. Martin um die Maschinen dann,
sung zu sehen; allein weit entfernt, alles in solcher
Ordnung zu finden, dass ob bald zum Publikum geöffnet,
werden könnte, fand ich es jetzigen sehr wenig in Ordnung.
Viel ist kein Vorwurf der den C. Molard trifft; denn
wenn es an ihm läge wäre die Sammlung gewiss schon
längst in Ordnung, sondern es ist ein Glück dass sie alle
oder die meisten jetzigen Sammlungen besitzt, alles
das Chaos des Conservat. français désorganisiert, wo (sonder-
bar genug!) auf sogar unter dem Directorium immer die
nöthigen Summen gefunden wurden, um die Gräben
des Königs, alles hin für in S. Denis warm, wieder
aufzubauen, während man den 21 Januar fagark!!
Solcher Widersprüche gibt es nun einmal eine
endlose Anzahl. Hier ist [illegible] practicum dabei.

Pour revenir à nos moutons: Man arbeitet nun
nun die Säle zu arrangiren; — und zwar sind
sie nicht in sehr grosser Anzahl, es wird also noch
lange Jahre dauern, bis sie in die Disposition der Masse,
nen wird gebracht werden können. Ein Saal ist nun arran-
girt, aber mehr ist noch viel zu thun übrig, noch sollen
Objekte, Disparate u. dgl. angebracht werden um Räumen

zu Balkan. Einige andere Säale auf dem Erdgeschoss sind mit Maschinen u. Modellen angefüllt, die sind aber weder in Ordnung noch in gehöriger Hand. Die Obern Säale sind sämtlich unter den Händen der Maurer. Das ganze Gebäude bildet eine Art von fer à cheval ⊔. In dem vorderen Flügel ist in der obern ganzen Höhe ein gewölbter Saal. In den hintern Flügel sind einige Zimmer fertig u. hier stehen einige kleine Modelle von Öfen, u. dergl. Verzierungen. In dem Hauptgebäude sind die Glasmalereien in dem Erdgeschoss, u. die langen Säle auf dem ersten Boden sollen vollends eingerichtet werden.

Noch ist Zweifelhaft, der grösste Theil der Maschinen u. Modelle soll seiner Commune sollen in den alten Depots; die aus d. Louvre, (Ueberschwemmung) sind grösstentheils für. Allein die Vaucanson. die Sache in der Rue de l'Université Sache, u. Zum Theil sind die meisten Sachen die zu dieser Sache, sind fast alle noch so wie sie schon sind. Ich glaube doch nicht dass die Commune, dass die Vaucanson. Sammlung allein unverbürgt soll

für Frankreich besonders d. Rousseau

viel zu Theil gerathen in Abbé S. Martin befindlich ist.

Le goût du jour N:o 6.

Die Übersiedelung welche die Seine in den umliegenden Gegenden von Paris hervorruft und die damit eingetretene Kälte gestatteten den Anblick der Winterfreuden des Schlittschuhlaufens die so sehr zur Mode wurde, daß fast zu gleicher Zeit zwei Modekupferstiche[1] erschienen die diesen Gegenstand vorstellen. Ich lege Ihnen nun den goût du jour N:o 6 bei der vollständiger ist als der andern Kupferstiche. Die sechs Figuren eines élégant der seine Damen im Schlitten auf dem Eis spazieren führt. Zwar von den jungen Herren Lieben sich hier auch einige seinem Willen [illegible] ein wenig vorfahren ab. Da das Champ de Mars und die Champs Elysées übergangen worden waren, so verursachte die bald darauf eintretende Kälte an beiden Orten sehr schön Eisflächen welche bald der Lieblings-Rendez-Vous der elegantern Herren u. Damen abgegeben [illegible] würden. Die bassins in den Gärten der Tuilerien wurden ebenfalls mehrere Personen um sich den Genuß der Freude des Schlittschuhlaufens zu verschaffen; mittelst nichtsthuender auf unter die dortigen Schlittschuhläufer Gassenjungen von der ganz niedrigen Klasse; [illegible] der Polizei einige das bessin für das Eis selbst aufgraben haben, vorsichtshalber um die Schlittschuhläufer für Fußgänger, so welche mit [illegible] man [illegible] um auf den Gärten auf die im Mittelpunkt des

(1) So müssen nun im Grunde die seitherigen seit unter dem Titel le goût du jour, le bonton, la folie du jour etc. erschienenen Carricaturen ansehen; Die Caillen haben sie zwar übertrieben, das sich aber leicht entschuldigen läßt; im allgemeinen stellen sie aber die Mode treffend [illegible] ziemlich treu dar.

Bassin & Erfrischte Kinder (oder von der Kind) Pudeln einen lustigen Sprung wagen; machen dann gemeinschaftlich den aufgeschäumten Theil des Bassins zu gehen u. sich bis an den Gürtel [illegible] einzutauchen. Mehrere derselben befolgen diese Kalte Manoeuvre, weil einige Zuschauer auf ihre Bitte (1) einen wenig Sous zugeworfen hatten, herausfischen und wiederholen. Mögen es ihnen wohlbekommen.

Während die Bassins mit Reisenden besetzt sind, finden sich gewöhnlich alle Tage von 1 bis 3 Uhr eine Menge Spaziergänger u. Spaziergängerinnen auf der Terrasse ein, die längs dem Pallast der Tuilerien auf der Seite des Quartier sich hinzieht. Hier genießt man herrliche große Aussichten, der Boden ist so schön gepflastert u. trocken wie in einem Zimmer, u. man kann sich nach Belieben lagern.

Während der Überschwemmung sorgte die Polizei dafür für die Erhaltung der passirenden Fußgänger. Auf der dem Wasser zu gelegenen Seite der Häuser in der Rue S. Louis de la Cité, von der Pont S. Michel an bis auf den Quai des Orfèvres, ist fast an jedem Haus vom ersten Stockwerk an noch ein Appendix dem Haus angehängt, der mittelst der Thüre mit dem übrigen Hause kommunizirt u. von innen her nur wenig Stufen Abgang hatte, dann aber plötzlich, wenn man das Wasser erreicht u. besonders

(1) Qui est-ce qui ne donne un Sou pour traverser quelquefois dans un des bassins sur beschäumten Fußgängern zu, u. diese Aufforderung hatte meistens den wünschten Erfolg.

kann ein Feuerung nöthig, so stehen diese appa-
rates in großer Gefahr von der Gewalt des Wassers
u. der Eisschollen mitgerissen zu werden. Wenn
die Feuerspritzen die Gefahr noch zu rechter Zeit gehabt
werden so verlassen die Einwohner die nach der
Vorschrift Ordnung die Häuser ungehindert
Cabinette. Bei der höchsten Überschwemmung pflegt
aber der Fluß so schnell zu, daß der Polizey-
Commissarius zur Sicherheit der Feuerspritzen für nöthig
fand in alle bedrohte Häuser zu gehen, die Feuerspr.
nur nöthig in der Nacht abzuholen u. ihnen ihre
eigenen Sicherheit wegen aufzubewahren jenen
dahin[illegible] sogleich zu räumen.

Les Musiciens du Nouveau et de l'Ancien
Régime, ou la grande différence du poids. Jenen Lieb-
haber Caricaturist sagen dünken nur Gesichter, sind dabei
lustige abzuzeichnen Personen, die dünken fast alle unsern
heutigen Musikern durch ihr Instrument Zeigen, da in Gegensatz
der alten Musiker dem Grundsatz castores oderint dum-
metuant, seine stets zur strengsten gehaltene Klasse in der Presse
sei. Daß auch der modische Tonkünstler sucht d. seine
Stellung stehenden Volk auch eine Aufstellung auf gehobene
Sänger zu setzen, die sich oft in ihren Rouladen so hoch
hinaufsteigen daß sie oder die Zuhörer Volk die dem
modernen Musikdichter für in den Mund gelegten Worte
nicht verstehen können.

Le Sérail Parisien, ou le bon ton de 1802;
den ersten Titel will ich wohl gelten lassen, aber den
2ten le bon ton de 1802 ist doch zu übertrieben, die
hier vorgestellte Szene, welche übrigens an allen
Lustspielbühnen = Thüren anzutreffen ist stellt doch
nichts weniger als bon ton dar, sondern nichts bessers
als eine Mädchen-Réunion wie sie, nicht in der 5ten
Klasse (London u. Paris 1800. Band 5 S. 41 u. 42.)
beschrieben worden sind, und nach dem Zeugniß von
Kennern dieser Sachen, welche Ref. hierüber zu Rathe
gezogen hat, geht es in den besten Orten solcher
Häuser nicht einmal so steif zu, wenigstens in der Stadt
= Saal, wie sie hier vorgestellt ist, sondern in diesen
sind noch einige andere Zimmer vorhanden. Hier aber
scheint Niemand zu genieren. Die Wirthin weist wahrscheinlich
den Kammermädchen den Besuch zu einem Rendezvous
so daß Zuschauer soll gesagt werden.
— Wo eben als der Vorhang abfallen will, sind die
Marchand Garde à Vous No 3 aufgezogen. Die von
diesen attrapes du Carnaval oder den Chiaulit sind
schon in d. P. die Rede gewesen ist, so sagt dieß pereunt
et imputantur, die Zeichnung ist das Ansehen. Die
jungen sind Demoiselles, die den beschriebenen
Profession anfangen, oder Mannsfiguren mit beigenähten
Filz auf die Kleider appliciert, u. wovon wir grosse
Chiaulit d. Chicolit gestern nachlaufen.

Jahresübergang dieses Jahr die Longchamps-
Wahlfahrt mit Pferdgeigen, ob ich gleich alle drei
Tage als Pferdgänger 126 Pferdchen mit aufsah,
u. am 3ten Tage bis an die Termine, wo die
Wagen wieder umkehren, wanderte. Zum Theil
that ich es deswegen, da ich nicht sehr wundersüchtig
bin, u. dieser Gegenstand schon einigemale in der
Jugendzeit zur Sprache gekommen war, zum Theil
dann, um mir eine Anzahl Pferdchen genauer in den Sinn
zu rufen, die mir dieses Gegenstand aus der Acht rückte.
Da ist denn einige Abwechslung, die sich auf dieser
jährigen Longchampsfahrt befinden, vorkommen sind,
so will ich Ihnen nachstehend Einiges sagen, u.
für mich einige Worte bei.

Die Fahrt selbst war sehr brillant; alle Equipagen
waren mit einigen Karrikaturen. Zu
denselben wurden die Bürgersleute Monsieur Longchamps
Haarbeutel, [illegible] mit Federn ausgeputzten Hut u. s. w.
sehr in, sich sie begreifen u. dauern etc.
Einige andere faßten sich Esel u. ganz kleine Pferde
zusammen, [illegible] zu mancherlei Aufsehen gab,
denn die Esel nicht schnell. So ist Mancher sein Geschäft,
u. die Arbeiter statt, auf der Straße zu bleiben, sich
unter die Zuschauer drängte, u. sich für einen
neuen Lazzi bezahlt, der dann mehr Verwunderungen
hatte, indem die umstehenden Herren armen Esel
klopften.

Die Beste Caricatur war doch die Loben unter dem Namen Cavalcade de Longchamp Teilgenommen Lügner waren, welche Frau v. Feuga junge Leute, (man sagt Gavarden der dasselbe Th. Théâtre de la Rue Favart in dem premier Louvre wende, dessen Sänger Garat der incroyable so gut darstellte, sagt von der Partheyen gelobt sein) Pferden sich auf die allerübertriebenste Art zu reiten so neu Zu sein mag Longchamps. Ihre Kragen waren so hoch daß man von ihnen nichts von ihrem Kopf und den Ohren, M. ihre Rockschöße so kurz die auf den Knöchel, und ihre Pantalons über allemaßen Weit. Ihre schwere Stöcke sollen um vollends die Caricatur zu machen. Auf die Art zu Pferde zu sitzen hatten sie sehr gut nachgeahmt. Man glaubt in der That ihre Arme seyen Flügen Klappen, denen sie Lügen strafen, als wenn sie Pferde Instinct wären, Flügen statt zu Pflegen.

Frauenzimmer zu Pferde fanden sich viele ein; das Costüm der neuen Göttin in die Reihe Pferdinnen Damenly aufgenommen. Es lügt sehr gut.

Auf die Abbildung einer Deutschen Zweisämmigen Vorgeschr von einem Frauenzimmer gesetzt, sage ich Ihnen Dir, da dieser Wagen sich Vorteilig auszeichnete. Der Vorbeigehende macht sich für sehr auf die Art aufmerksam wie die Pariser Kutscher die Zügel halten, in welche von der Deutschen Art verschieden ist. Hier nemlich hält der Kutscher den Zügel in einer Hebel in der rechten Hand, oder wenn er ängstlich sorgfältig seyn Pferde führen will, so nimmt er jeden Zügel in eine Faust, statt daß der Deutsche Kutscher

N. 114. Sie wurde durchgesetzt Tête-Noire von 6 Männern und 1000 Louisdor
Belagerung haben sollte. Es rasselte sich aber die Mal dieser
Anfang Brumaire nicht wieder dem Canon freizugeben zu bleiben,
sich in Meudon Reitschule, von Meudon Commune, die ihm
Helfen, z. B. [illegible] den Ballon so ganz Caserne bis
er nicht der damals Versuch war. Er hielt sich in der Wagen
von Vanderne wieder.

—

Auf den 10 Brumaire Sundig er eine neue merkwürdige
Aufstieg, die auf sehr schön von Nathan ging. Sein Ballon
hatte die Form eines Kugelsegmentes auf beiden Seiten gerade
dem Cylinder , endigte Sabotin Langsam empor stieg,
hielt über der Stadt über dem Montmartre für 1/4 Stunde
20 Minuten auf [illegible] aufsteigen in jeder schönen wieder.

Eine Szene die Tête dieser Luftfahrt in dem Garten von
Bellevue hervor, muß ich Ihnen mitteilen, da sie mir, als pedant
Zug etwas auffallen war auf dem Champs de Mars Tei einem der
letzten stieg sich ein Officier gegen einen Bürger erlaubte, etwas
Sarcastisches über die Verhältnisse der Bürger u. Militairs sich
erlaubten stieß.

Ein Husaren Oberstlieutenant befand sich auch unter den Zuschauern,
u. glaubte [illegible] den Livreegraben ihm mehr Recht als andern
Personen; er wollte daher einigen jungen Leuten, die nebeneinander
lagen u. plauderten, mit einer Insolenz Stillschweigen anbefehlen
die einem österreichischen Exercier-Corporal vor seinen Kameraden
angestanden hätte, aber nicht einem [illegible] Angehörigen,
Pflichtungen gegen seine Mitbürger. Es endigte sich unter andern
mit Ausdrücken, je n'aime pas qu'on rise moi. Man wollte damit
Zank mit ihm anfangen, u. sind Sager die Sache gehen. Allein sie
nahmen den Husaren Gesandten jünger Mann, dessen Name Sie
fragen nicht brauchen. Er fragte ihn Sager in einem sehr höflichen
Ton: Citoyen, êtes-vous toujours aussi méchant quand vous n'êtes
pas de service? — Der Oberstlieutenant wußte anfangs vor Grimm
nicht, was diese Frage bedeuten sollte, u. hielt sie beinahe
für einen Spaß; er antwortete ihm Sager: point du tout Citoyen!
— „C'est bon, erwiderte der junge Mann immer in demselben Ton,

"car, peut-être que quelqu'un vous auroit aussi dit: je n'aime pas qu'on dise mot." — Et qui ça? — "Moi, Citoyen!" dit sogleich der Oberstlieut. mit einer Kaltblütigkeit, die ihm wohl Ehre macht, daß er beyde Pistolen nach Augen fürgh. Allein der Augenblick der Abfahrt war da, d. mußte dem ankommenden Arzt ein Zeuge Allein sobald Tête Brisoy abgefahren war, eilte der tapfere Officier — sich mit dem jungen Menschen zu schlagen. Und das sie heißt? ... Nein! an der Schildwache, den derselbe Wache stehenden Husaren (oder schon nicht ein Dienst war) zu befehlen seinen Bagage zu arrêtiren. Diese war nun Willens diese Ordre zu vollziehen, allein pour alle Aufsehen und Verdruß die ganze Gesellschaft junge Leute waßen sich selbst Parthie für den Verlohren man ernennen wollte, d. so gelang es Ihnen sein Cabriolet zu verlassen d. sich aus dem Staub zu machen.

Ist dies nicht ein feiner Tatzgen von einem Patriotsbruder? — Aber warum Verdacht man sich denn in solchen Fällen nicht? Fragen sie vielleicht. — freilich ganz gut; aber Ehre?? — Ich weiß das in den früheren Jahren der Revolution, wo aber ein Name für commandirte, der nicht den Namen Général verdiente, eine ähnliche Affaire hier vorfiel. Als Sobald man sie dem Général hinführte, d. er sich von der Wahrheit der Anklage, gnugt hatte, cassirte er den Officier auf der Stelle. Allein mutantur tempora & nos mutamur in illis.

Auf den um Bellevue sich versammelnden Hügeln hatte sich ebenfalls eine große Menge Zuschauer versammelt, die freudigst den Moment der Abfahrt erwarteten, und sich unterdessen entweder sich in kleinen Gruppen auf den Boden lagerten, d. ein mitgebrachtes Gabelfrühstück Mittagsmahl verzehrten, oder um eine der für beständigen Hofes der Lustgarten der Plaisirs de Dames, auf den einladenden Ruf: Allons, mes enfans, [1]) Voilà la petite loterie nationale, à chaque coup l'on gagne! sich versammelten d. sich so für das lange Warten durch Kurzweil schadlos zu halten suchten.

[1]) Ein gelegentlicher Ausruf der Kaffeehaus haltenden Weiber, Lotterie spielen

126c

Die beste natürlichste Methode ist die Zügel von den beiden äußersten Pferden so durch seine Hand laufen zu lassen, daß sie gerade über [illegible] der Hand des Pferdes fühlbar werden müssen.

SLUB
Wir führen Wissen.

N. 115.

Vasd aus Wiblish Loiblish Aeroaeuten sig in Paris be-
finden wissen Sie schon aus den Zeitungen der Citoyenne Henry
Sie sie mit Garnerin gemacht hatte; allein auf den 20 Brum.
kündigten die Cörzgarinen Henry u. Labrosse eine Luftfahrt
an die sie ohne nähmliche Entschädigung unternehmen würden.
Ich setze Ihnen den ganzen Anschlagzettel hieher. [illegible]

Aërostation.

Voyage Aërien
à Ballon Perdu
De deux jeunes Citoyennes.

Le 20 Brumaire, à une heure, au jardin d'Apollon,
Clos des ci-devant Capucines, sur le Boulevard.

Les Citoyennes Henry et Labrosse, Elèves en Aërostation
du C. Garnerin, feront un Voyage Aërien, à Ballon perdu,
avec une superbe Machine Aërostatique, dont elles ont tracé la
dimension. Lorsque elles auront atteint une élévation de 300 toises,
elles lanceront un parachute à la Garnerin; elles feront des Obser-
vations Météorologiques, et diverses Expériences intéressantes. Elles
feront précéder leur ascension de celle de plusieurs Ballons d'essai;
ensuite elles se placeront sur un char galant et léger. Le signal
du départ sera donné, et elles s'élèveront au son de la Musique.

Da dieser Vorfall, wo sie aufsteigen gar nicht abgelangen
ist, so sammelte sich ein ungeheurer Haufe. Mehrere Menschen auf dem
Boulevard Strassen der Rue Caumartin u. du Mont-blanc (gegen
Chaussée d'Antin) an beiden Seiten dieses Theils des Boulevards, kamen
sogar Wagen zu Hauf angefahren damit dann Leute darauf stehen
möchten, u. als die Luftgänger zu ihrer Abfahrt sagen drückten.
Nachdem endlich die Menge ziemlich Raum (d. i. die Promenade)
gefunden hatte, erhob sich endlich die Ballon zu seinem einen sehr niedlig
u. ganz vergoldeten Boucle behängt war, in welcher sich die zwei
Luftfahrerinnen befanden. Sie grüssten Beide die Zuschauer durch
Schwenkung einer dreifarbigen Flagge, klimmte sodann einen

126 d

parachute, vielleicht mit einem Baumast herabfallen, u. erfob sich so hoch das man sie kaum mehr bemerken konnte.

Ein Landmann aus Annaly, 4 Meilen von hier bog sie sich herablassen erzählte mir die Geschichte ihrer Landung. Mehrere Bauern waren gerade in der Gegend wo sich der Ballon niedersenkte, u. ergriffen auf das Zurufen der einen von den beiden Luftschiffahrern das ihnen zugeworfene Tau um sie an einen guten Landungsort zu bringen. Die andern beschäftigten sich mit einem nicht gar guten Zustand. Die grosse Hitze hatte ihr Gemüth verdüstert, vorzüglich sie war auf der Fahrt von Zeit zu Zeit traurig. Die übrigen Landleute selbst beschäftigten sich so gut zu helfen als sie konnten. Die setzten die Leute wieder auf einen Baumstamm, wobei sie sich bemühten sich durch zu verständigen, da sie ihre Sprache nicht verstanden. Die Frauen brachten Milch zu trinken, und die Kinder die Nacht über, wenn sie unterwegs

Von den meteorologischen Beobachtungen u. Experimenten die sie auf der Reise zu machen hatten ist mir in Betreff noch nichts zu Gesicht gekommen. Ich glaube sie wird sich also sehr lang reduciren.

Von der Ankunft der Herrn Blanchard & Olthoff in Paris.

Bei Anlangung der Herrn Blanchard & Olthoff in Paris sang man folgendes Vaudeville auf die Melodie: Voyage de Normandie

Voyage, voyage
Dans les airs qui voudra!
Jamais cette rage
Jamais ne me prendra!

qui voudra, oder ah! que je sens d'impatience

Sur un cheval, vers les nuages,
Volez ainsi qu'un cerf-volant;
Tous ces inutiles voyages
Prouvent folie & non talent:
Suivez l'atmosphère,
La route du tonnère,
Moi je reste à Paris,
Et je me ris
De ce médiocre avantage
De faire un peu parler de soi.
Tranquille chez moi,
Je vis sans effroi;
Je demeure coi,
Je vis, je bois, je vis, je bois.

Von der Ankunft der Herrn Blanchard & Olthoff in Paris.

Bei Anlangung der Herrn Blanchard & Olthoff in Paris sang man folgendes Vaudeville auf die Melodie: Voyage de Normandie

Voyage, voyage
Dans les airs qui voudra!
Jamais cette rage
Jamais ne me prendra!

qui voudra, oder ah! que je sens d'impatience

Sur un cheval, vers les nuages,
Volez ainsi qu'un cerf-volant;
Tous ces inutiles voyages
Prouvent folie & non talent:
Suivez l'atmosphère,
La route du tonnère,
Moi je reste à Paris,
Et je me ris
De ce médiocre avantage
De faire un peu parler de soi.
Tranquille chez moi,
Je vis sans effroi;
Je demeure coi,
Je vis, je bois, je vis, je bois.

BV.167. von seiner Composition. Auf dem 18ten Fructid. machten ihm einige Pistolenschüsse Angst, er wurde auf der Parterre Loge, weil er vor jeder Loge oft sehr ängstlich von der Tagesblick gestrogen, oder bei ihm Namen gebeten hatte, die dann große Aufsicht für die Sache Calvinisten. Diese Angst bedeutete ihn, wenigstens den Schein anzunehmen, daß man jetzt dann, auf wenigstens den Schein auf, einen größere Courage fände, der diese unruhige Pitholo

---

den 25 Vendém. Zum ersten mal

Ein Stück Walter's auf dem Théâtre du Vaudeville unter dem Titel le déménagement du salon ou le portrait de Gille, gegeben würde, enthielt eine Critik der jetzigen Gemäldeausstellung, & der Inhalt desselben ist kurz dieser:

Caspandre ist Tagesfreund eines Caffehauses auf dem Tuileries Museum des Arts. Er ist nachsichtlich für die Pariser Künstler eingenommen, u. will daher seine Tochter Colombine nur einem Künstler geben; er verspricht daher ihre Hand dem Gilles der sich als einen geschickten Bildhauer ausgibt. Allein Arlequin der wirklich ein sehr geschickter Maler ist, bedient sich Caspandre's Portrait zu machen, u. verliebt sich in dessen Tochter Colombine. Nun steht der Vater an Gilles von beiden Künstlern er seine Tochter geben will, sog ihr mehr für Gilles einzunehmen, indessen seine Tochter Arlequin liebt. Caspandre's Portrait, welches im Museum aufgestellt war ist von jedermann gelobt worden, u. Caspandre selbst ist sogar damit zufrieden daß er in der größten Freude ausruft: Je suis donc immortel pour toute ma vie!

Endlich belangt ihn seine Tochter daß er von Gilles begehrt, er sollte ihm einen seiner Werke produciren. Gilles, verstanden mit dem Portier des Museum's, der einen sich vor ihnen einen Thron zu stellen. Er sagt er wird sogleich eine Statue hervorbringen lassen, die ihn selbst vorstellt. Er geht wirklich fort, u. einige Augenblicke nachher wird auf einer Tragbahre eine Statue ganz

loirs figur Pauls Thaler zubraff. Cassandre, sein Tochter, u. Arlequin beschreibt dieses zu Tadeln. Du moins il a l'air aussi bête que Gilles, sagt unter anderm einer der andern, endlich springt Gilles (der er war selbst die Musik) von seiner Tragbass herunter um ihnen Lust zu zeigen wie flink sie geurtheilt hätten. Inmassen nun Cassandre darob Gilles sagt dass er ein guter Violinspieler, um desto mehr Lust er jetzt über den Streich Harnisch drein gekriegt. Er gibt daher endlich seine Tochter seinem Liebhaber Arlequin

Dieses kleine Galeriestück hat von seiten verschiedener dramatischer Gesellschaften Widerspruch gefunden, besonders von seiten Madame Landon (cf. Journal de Paris 9 Brum. 7.) worauf Em. Dupaty u. Légier im Namen der sämtl. Ges. antworteten (cf. Journ. de Par. 11 Brum.)

(Col. Not.)

1) Légier ist der Verfasser der vaudeville der die Gilleskolonie stürzt. Em. Dupaty ist der Sohn des Ges. der Briefe über Italien, ein junger Mann von etwa 20 Jahren der als in der Requisition begriffen unsern Campagnen zur Ehre mitmachte, u. in dieser Lage allerlei Wunderbare Data erlebte. Schon die Art wie er in die Requisition sich mitbegriffen fand ist etwas Seltsames. Seine Mutter kam endlich unglücklicher Weise um einige Wochen zu früh mit ihm nieder, so dass seine Geburt in die Zeit fiel wo ihn als Requisitionnaire qualificirte

Was vorzüglich diesen Widerspruch erweckte war eine Scène wo Colombine u. Arlequin, Gérard Grundsätze Psyche u. Amor parodiren. Colombine setzt sich gerade in die Stellung in welcher Psyche in dem Bilde vorgestellt ist; bleibt bei allem Liebkosungen Arlequin's kalt, sieht ihn nicht an u. verhält sich ganz nachdenkend. Arlequin wirft endlich dieselbe Rolle auf die Amor auf dem Gemälde fasst u. küsst Colombine auf die Nase, worauf auf dem Gemälde augenblicklich zu Boden sinkt.

Gérard selbst soll diese Parodie sehr übel aufgenommen haben, obgleich in unserm Couplet ihm in vollem Maasse, so wie

N. 118. Hier an anderen Stelle das berühmte Lob Zugefügt wird.

So singt z. B. der Portier des Museums bei Gelegenheit des Portraits von Ellevious. des Gemäldes, das die vorzüglichsten Künstler in Isabey's Hand Atelier vorgestellt sind:

Voici l'aimable prisonnier, [1]
Dont la grace est sans ressemblance.
Puis au sein du même atelier, [2]
Des artistes chers à la France!
Le peintre habile avec succès
Par amitié servant la gloire,
A fait d'un tableau de portraits
Faire un beau tableau pour l'histoire.

[2] des Atelier von Isabey.

[1] Ellevious einer der beliebtesten Gesellschafter des Hauses des Italiener, der die Rolle des Prisonnier, in dem Gemälde Isabey's Atelier spielt.

Als ich im Vaudeville war um dieses Stück zu sehen, hörte ich hinter meinem Freund Thorn hinter mir den fürchterlichsten Anathema über das Stück u. dessen Vf. ausstoßen. Ihnen zufolge hätte man dann auf einem Theater des Boulevard unerträglich gelangweilt.

Da die Administration des Theaters das Stück so reichlich ausgestattet hatte, so strich sie es, um den Hausfrieden unter den verschiedenen Klassen der Künstler zu erhalten, aus dem Repertoire des Vaudeville aus.

Indessen war das Theater von jener in Besitz des Kassa gelisten Lustspieldichter u. Kritiker stets parodiert worden, durch sie unbrauchbar zu machen, u. so zu dem Abfall nicht zu verdammen. Einer der parodierten Schauspieler hat sich die Mühe gegeben, sämtliche Parodien sorgfältig zu sammeln; im Vorgefühl, daß die Lustspiele alle die dürftigsten Magen zugrunde gehen, schlägt sie ihm oft Brücke.

13.

Brüssel.

Die zweite Ausstellung italienischer Gemälde

Seit dem 18ten Brumaire sind die in dem 9ten Jahre im Triumph eingebrachten Gemälde in dem Salon d'Exposition aufgestellt, und die von dem vorigen Jahre ausgestellten Originalzeichnungen der großen Meister sind geschlossen in der Gallerie d'Apollon zur Ansicht.

Die Zahl der Gemälde ist 82; sie sind aus Parma, Piacenza, Mantua, Perouse, Pesaro, Fano, Loretto u. Rom hergebracht worden. Unter denen ist ein großes Handzeichnen, welches von der Akademie der Schönen Künste mit schwarzem Crayon auf grau Papier, und ist zu gewisser Zeit vor diesen Carton Vorgang vor diesem Carton vorgenommen worden, in der Zeit wo man dieselben nöthig hat, die Zeichnung nicht beschädigt werde. – Ferner die Verklärung des Erlösers von Raffael, u. Zwey Gemälde die die Communion des h. Hieronymus vorstellen des nämlichen Augustin Carrache und der Karthäuser Kirche zu Bologna, die 2te Composition von Domenico Zampieri oder dem Dominiquin welche auf dem Hochaltar der Kirche S. Jerôme de la charité in Rom steht.

Die Liebhaber der Kunst ist der Vorsatz gemacht worden ist, haben den ersten Tag dazu abgeschlossen, so ist es gestattet, Einige insbesondere diese Gemälde über einander aufgehängt zu sehen, u. sie so beschauen zu können.

Es sind ferner 9 Gemälde von Raphaël, 3 von Titian, 1 von Poussin, 2 von Andr. Sacchi, 17 von Pietro Vannucci, dem le Perugin genannt, 12 von Paul Veronese, 7 von Andr. Mantegna, dem Lehrer des Correggio, 4 von Guido Reni, die 2 ausgezeichnet von Aug. Carrache u. dem Domen. Zampieri, 2 v. Annib. Carrache, 1 von Caravage, u.s.w.

Bei Gelegenheit des Morgez. fällt mir doch noch eine Petite de Justinien;
Bei dem letzten Comité secret, wo die Secretaire an der Barre des Corps
législatif oder von den Arbeiten des Wohl. Just. abstatteten, war auch
die Rede von einem Mémoire des Herrn Morgez über die Statüe des
Gladiateur mourant, von der ein Bronze in den Tuilerien steht, die sie auf
T. Millin's Empfehlung der Tuilerien liessen, abgelassen hatten. Ihr Grund
war der, das Mémoire selbst aufgefunden zu haben, dem der unsere neue,
kündige Antiquärin Graben gestanden, daher sie auf guten Gründen
keine Notiz nehmen können, also müsste er sich blos nach französischen gestandenen
Werken umgesehen, u. sie wissen besser allig, dass diese ziemlich unbe-
deutend sind. Nun sitzt allenfalls der Secretaire sagen können:
Notre collègue Morgez a lu un Mémoire dans lequel il établit que etc.
Aber nein, sie kann zu Empfinden. Er sagt: Notre collègue Morgez
a prouvé que etc. Dazu eine solche Artig auf zu finden musst sich
also das ganze Institut solidairement zum Bürgen der Meinung
seines Collegen. Und darum sind so sehr verpönt Meinung:
dass die Statüe eine Barbarei ist. Wirklich scheint sich so sehr
Keine Academie gelangt, die Meinung eines ihrer Mitglieder
so zu garantiren, und wenn das Institut sich sie Verbindlichkeit erlassen
sollte, so fasst es sich sehr oft in den Fall Irrthümer zu garantiren.

1268

SLUB
Wir führen Wissen.

Wenn jemand über die Besitznehmung des Kurfürstenthums Hannover durch die franz. Armee froh sagen soll so kann er wohl die Abbé Delille u. Geoffroy, denn seit dieser Zeit ist gar keine Frage mehr über ihre u. die Caricaturisten sind jetzt blos mit der Insel England u. Frankreich so beschäftigt. Einige von diesen Caricaturen Gilth ich Ihnen hier in meinen letzten Sendungen mit. Ich glaube Ihnen sind alle die bisher erschienen sind, obgleich manche derselben sehr unbedeutend u. unserm Witz gar sind. Es scheint mir, die öffentlichen Verhältnisse auf ein Glatt scheinen sogar, dass die Monument der Zeitumstände aufzubewahren interessant.

Einen Commentar werde ich nicht hinzufügen:

1: La valeur Anglaise. Man sah bemerkt, dass der ein Gut ist seinen Feind zu sehr zu verachten; die sich sehr zu, klingt so einige franz. Grenadiere die engl. Truppen mit Peitschen in die Flucht jagen. Eine andere Bemerkung welche über diese Caricatur gemacht worden, ist, dass dem französischen Volke seinen Feind nur den Rücken kehrt, (Umstand der einen franz. Künstler nie so vorgestellt werden soll) er mag es auch übrigens die welche Gelegenheit es sonst, vorgekommen, und die Gelegenheit so sicher sie verschiedene den Rücken kehrt ist doch etwas Neues. Der nur von den franz. Grenadieren sah die Postcontrebande nicht flüchtend aufgefasst, allein dass

Pfeiler 2. Theil sieht man nicht als Colossalische Statue
darin. Auf auf den Seiten liegen noch einige.
Die Attribüte der auf Pfeilen gesetzten engl. Gouvernement bringen dennoch hinten fingerzeige; im
Hintergrund sieht man den Herzog von Cambridge
in größter Tiefe in einem leichten Wagen ~~etwas~~
der mit einem Pferde, einem sogenannten Pfalzgrafen,
die Flucht nehmen. Nach den gelehrten Forschungen
der Marquis Pastoret muß man nicht herumgehen und er
kann keinen Irrthum begehen; denn entweder müßt man
den Wagen Vorderseiten geben, oder die 2 andern
in der Nähe desselben antreffen.

N: 2. Die Vereinigung von England u. Malthe. die jedem
in den Münzsammlungen bekannt sind, freilänglicher Commentar
dieses übrigens unbedeutenden Blattes.

N: 3. La Lanterne-Magique. die Statue Ludwig XVIII
den K. Georg dringt sind freilich nicht lieblich; und
so erklärt sich seine mouvement d'effroi, und sein
Arm sogar Zufall gebraucht hat, ganz leicht.
Der Teufel drüber ist die unmittelbar darum die Objecte
der magischen Laterne gezeigt werden soll für
Ding einen pünctirten Cirkel umgedeutet. Die in
3 Reihen sprießenden Stacheln Großbritanniens
in der R.P. (Republiken), der von der querovale
u. Papier gebildet, Großbritanniens symbolisirende
Thier, die in Nürnberg Hilfe anzurufen scheinen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Arwen, und die 2 Inschriften der Pancarte, das viel glatte Landungsgesicht des Erbprinz Max; u. über die Zerstörung der englischen Flotte, wieder freilich für K. Georg nicht erfreuliche Lage, welche Mühe sein auf der Küste der benachbarten Herr Gott zu Fürsten stellt. Die 3 Personen in der nächsten Zeile, und die hierfür dienen ungemein schöne Idee sich an den Lauf eines magazinirten Waaren ergötzen sind leicht zu ordnen.

Die 3 bei folgenden Caricaturen bezeichnen Napoleon Bonaparte

N: 4. K. Georg, auf dessen Haupt das Krönchen nicht recht mehr festhalten will, leidet wie wenn sich sprüchlich Personen an einer entsetzlichen Hernie. Da nun Descente die Bedeutung einer Landung, u. einer Hernie [illegible] hat, so hat der Caricatur ihm den Ausruf Aye! Aye! la descente in den Mund gelegt.

N: 5. Wer die 3 Berg bezeichnen sagen sollen erräth jedermann sehr leicht. Die Unterschrift bezieht sich auf den Doppelsinn des Wortes Côtes, welches Rippen u. Küsten bedeutet, in jener Bedeutung gilt es dem Boxer, in dieser dem König.

N: 6. Die ersten Hefte von London u. Paris 3 Fuß Caricaturen mitgetheilt haben Beim die hochfliegenden damals in Reife rauben Projecte einer Landung in England zusammengestellt u. zum Theil über Gebühr gezogen haben. Thilorier befürchtete von damals neue Träume mit Hilfe von Montgolfièren ein Armee nach England überführen. Wegen die [illegible] Landungs-Projecte hinder sich Pfeife

Romain sind, so dass auf Thiboricr Gruben mit seinen
Montgolfièren zum Vorschein, die auf der vorliegenden
Carricatur Thibories gemacht worden.

16 Messidor

Ich durch gestern abgehaltene Zeitung zum Post d'
Romain, und dann Ihnen dasselbe noch Heri fündal-
Nagel-Neue Carricaturen Beilage

N°. 7. Arrivée du Duc de Cambridge à la Cour de Londres
N°. 8. Assemblée des Pairs

Ihr Herr M. Trost finden sie die Zeichnungen der Vase
bey der ich Ihnen Abschied gemacht.

Wollten sie wohl die Güte haben das Beiliegende
Blatt für die Allg. Z. Post. abzugeben.

13 Juny. 1803.

Im Augenblick wo ich diese Zeilen an die Post bringen wollte erhalte ich noch die beiliegende Caricatur, die ich mir ausbitte. Die Scene stellt die große Eiche [illegible] im Herzog von Cambridge, der Hoffnung Englands, wie auf seinen Befehl Früh Abends zeit Licht für Nemesis auf den Boden eine Grundlage zu schreiben, und das sein abgeschossener Hut und Silberbogen bey ihr liegt. Blinder Fürst. Der Träumende Heros so bald der Herzog als der General. Amor, auf welcher der Lügenbogen, Caricatur als Symbol der Falschheit nicht zu übersehen ist) sind bey der Erwähnung der unglücklichen Versuche, die überdies bey dem Herzog noch einen oder 2. andern Gallenfluß veranlaßt, und der auf seinen letzten Schüssen sogar sein Feld auf seinen Posten zu sterben. Der Fluch der Nemesis beruht über die Langsamkeit des Herzogs 2. Wünsche sind Pistolen

der Herr Herzog allenthalben sich zu seinem beyfreit
zu sagen um sein Heil in der Flucht zu suchen. Das hergegen
Pferd pflegt übrigens ein guter Kamerad zu seyn, und
kann ebenso die fürtrefflichsten, nicht Alarm, Pferden in der
Reihen stehen, so bleibt auch bey der Kriegsart gelten.

Und der Commandant dieses Regiments
heißt nur erst einen Alarm jungen Tambour, der
gleichsam statuirt den Durchschnitt pflegt; Also der
sieht ihm aufstoßenden Hand lässt Commissen, so
wie nicht allein St. Ohm pflegt mit sie der
Französische Hasse, und der Herzog bringt sein Krieg,
Vorlieb genommen Pferdsgeschwind Lieder unbrauchbar
in sein Old-England, so er Beefsteak Brust
Hannibal dann.

30 Augst. 1803.

Ich schicke Ihnen heute meinen ganzen Artikel über das Museum der französischen Monumente mit zurück, aber so gestalt mit den Pariser Lettern; man wagt oft die Kosten ohne den Wirth, d.h. die Zeit. Ich schicke nun den allgemeinen Plan, u. den von der Salle d'Introduction u. die des XIII. Jahrhunderts; nebst dem dazu gehörigen Text. In diesem habe ich bezüglich von der Einrichtung der Höfe projectirten, wobey die Lusthäuschen schon vor einiger Zeit hingethan sind.

Da ich nun alle Vorbereitungs Arbeiten in Ordnung, u. die Pläne der übrigen Säle bereits gezeichnet habe, so glaube ich mit Gelassenheit den Frühlingen, das heißt zu dem gegenwärtigen Aufsatz gelassen zurückkehren, diesen Monat hier abgethan haben.

Ich lege Ihnen wieder eine neue Caricatur bei, die soeben erschien, u. wobey ich bildlich das erste Exemplar habe. Das Sprüchwort qui trop embrasse, mal étreint, erklärt das Dictionnaire de l'Académie, durch qui entreprend trop de choses ne réussit pas.

Es erscheint noch eine auf Volkspr. unter d. George schlafend an seinem Tisch sitzen sieht; der Irrthum, in Gestalt einer Weibs mit Narrenkappen Augen stoßt sondern u. heißt den Britannia die mit dem Dreizack bewaffnet auf einem mit Maar - Augenschein bespannten Wagen stolz einherfährt.

Man schickt mir noch von einer andern Caricatur die ich aber noch nicht zu Gesicht bekommen konnte, weil einige Kunsthändler sich nicht getrauen sie zu verkaufen.

Ich habe indessen Hoffnung sie in einigen Tag
so erhalten, z. Ihnen mit der nächst Post Schicken z
können.

NB. Was halten Sie von der neuen Ausgabe des
Plans von dem Cursee des Flusses von dem ij
in den Lei N: 2 angefangen Flüssen strecken??

Garde à Voes, ou le sérail en boutique. Das Ding kann im
Palais Royal ist, was Wolf jeder sehr kauft. Indessen
hat der Zeichner [illegible] geglaubt es noch besonders andeuten
zu müssen Lobglück auf eine Mauer [illegible] (Reklame)
die sich an obern Theil der façade, welcher sich für in der
glace steigert. Dieser Theil des Gebäudes wird sich wohl
schwerlich so contrefeyen können. Es kann sein leicht gelungen
Portrait anzubringen u. dieß hätte der Zeichner thun sollen.
Das übrigens die Dimensionen männliche Figuren auf der linken Seite,
welchen die gemahlte Uhr zugestellt wird, u. welchen auf
der Vignette bald nahe tritt Carolin wird, der homme
d'affaires dieser Vignette ist, zeigt sein bedeutendes Geschäft
zur Genüge an. Die Sammlung von Costumen ist übrigens gut
angegeben, nur mit der Einkleidung hat es im Palais Royal
wohl dann so keine Hexerei oder Putzen-Erfindungen
sind als sie sein so vor dem Theil des Kleides, am
Ring zu stark ausgeschnitten ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

a.

131

Paris 5 Prair. XI.
25 May. 1803.

Abbé Delille's Gedicht la Pitié hat Beifall
genug so lange Streit, Beifall genug so lange Z. gonzös
andauernd ist endlich verstummen [redacted] der allgemeinen
Stimme und derjenigen Beifall Delille's Talenten alle
möglichen [redacted] Wiederfahren lassen ist dennoch
seinem Gedicht das schönste. Man wirft ihm, und sehr
viel mit Recht, Mangel an bestimmtem Plan, und,
bei vielen schönen Stellen, besonders [redacted] deutliche Ideen
und zusammenhängender Ordnung vor. Er übrigens
bekennt sich Delille seinen Tag mit allen schönen Stellen
mit sich (entweder blos in Gedanken oder in portefeuille)
mit sich herumträgt, ohne sie einem allgemeinen
Plan des Gedichts einverleiben soll, wozu es gehören
soll. Gibt er nun ein Mal heraus, so werden
diese Stücke zusammengeheftet, u. sind geschmeidig
muß man sich die verschiedenen [redacted] so deutlich
denken können, daß die kleinen Cheville, die sie dienen,
sehen können. Ein anderer Vorwurf den man diesem
Gedicht gemacht [redacted] hat, ist der, daß die Ideen nicht schön, nicht
gut, nicht lebendig sind, als sie in England ist,
u. daß den Engländern u. Emigranten gestohlen worden.
Gewiß ist es daß [redacted] [redacted] [redacted]

in das Journal de Paris eingerückt und nachher besonders gedruckt,
einzeln [illegible] sind, unter dem Titel: Point de Pitié pour
la Pitié. In der That passt der W. Dichter Ironie den
Deckmantel nicht im mindesten sondern folgt ihm Schritt für
Schritt, d. h. unbewusst passt das Kopf des Gedichts, wo er
gleich zum Eingang [illegible] passt das er nicht passender
sagen. Er lässt ihn abwechselnd die beiden Cherville, d. Remi,
wie einen angeregt durchgehen, [illegible] so wie
auf seine Anglomanie d. sein Emigrantenlob. (†)

Zu dem kommt wirklich das unter den jetzigen Umständen
die Regierung selbst aufgefallene über die Todesumwandlung
[illegible] des Gedichts ist, und [illegible] sie es nicht angenommen
hat seitdem durch [illegible] Charicaturen (denen vielleicht
andere folgen werden) der Anglomanie und Dichter
ein wenig gezüchtigt worden ist.

Der schon mehrmals angeführte Broschüreller hat unter
andern Lieblings-Schlagwörtern der Dichter [illegible] die
Partikel Mais auch, d. belegt den Vorwurf den er
ihm deshalb macht mit einer langen Reihe von Versen
wo allen Augenblicken Mais als Cherville vorkommt. Der
[illegible] Vers. der ersten Charicatur hat dieser
Schelle einzeln mit mais angefangen, und selbst die Unterschrift
fängt mit diesem Worte an:

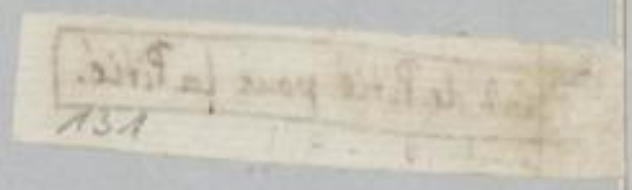
Mais combien son enfance a de droits sur les coeurs!

Wird dann nun allerdings auf Vergnügen Absurdität bewiesen,
entweder von seiner ersten Kindheit, die seinen jüngern Jahren
d. in so fern könnte es wohl einen besondern Reiz in den Mund
seiner Antigone, von welcher sogleich die Rede sein wird, gelegt
werden) oder auf den einen jetzigen Zustand der Kindheit in
welchem ihn der Charicaturist allein Aufsehen machen
will, wie seine Mien(†), seine Gesticulation, seine Stellung, u. s. w.

†) Die Physiognomie welche der Zeichner [illegible] Charicaturen, hrn. Bolille gegeben hat [illegible] über
[illegible] der Charicaturen überhaupt den Bildern sehr ähnlich.

Point de Pitié pour la Pitié.

SLUB
Wir führen Wissen.



(1) So nannte 1788. der Vf. die Engländer anstatt bienfaiteurs de sa patrie; man sieht wohl daß er sagen wollte, bienfaiteurs des Emigrés, allein der König von Preußen (bemerkt der Vf. der Briefe) der Herzog von Braunschweig u. andere Fürsten setzten sich auf ein Vorrecht des Cardinal.

Poursuis, fière Albion, fais bénir ta puissance;
Tous les honneurs unis forment ta gloire immense;
Le monde tributaire entretient ton trésor .....
..... tout a subi ta loi .....

Viel ist freilich in Lemierre's Werk gegangen. Auch lässt der Vf. der obigen Briefe diese Verse nicht ungerügt vorbeigehen. "Ein solches Vergehen (sagt er) dessen Unschicklichkeit, setzt er hinzu, fast keinem Namen; ich glaube dieß ist eine Distraction des Hr. Delille; er hat gelesen eine Note zu Addison oder Gray oder sonstwem englischen Dichter übersetzt. Zufälligerweise hier dieß Wort unter den Blättern seines Buches gefunden haben, u. unachtsam darauf gerathen haben es hineingeflickt, wo denn nicht andere Leute ....."

Hier stehet der Briefsteller folgende 4 Verse von Cardinal Bernis, worinn er seine Lobpreisung Vaterlandes singt, zu einer Zeit als er sich

131a

sein Gut S. Marcel spielt Lorden arm, d. alten seine Dettes, mein einzige Abtei aufzugeben, bekommen hatte. [Indessen ist Abbé Delille nicht unter dem Directorium aus Frankreich, d. zwar ganz freiwillig, d. oder uns nur die mindeste Verfolgung mitten zu haben, weggegangen. Seitdem ist ihm seine Stelle als Professor der lateinischen Poesie im Collège de France wieder aufgehoben worden. Seine Stelle wird provisorisch durch andern besetzt. Sein jetziger Suppléant ist Legouvé. Auf sehr lange Zeit ist ihm seine Stelle in Rücksicht d. oder gänzlich Zurückkunft wird er nicht wohl in den Liste abgestrichen werden.] Hier sind die 4 Verse in Vers:

Non, l'air n'est point ailleurs si pur, l'onde si claire,
Le saphir brille moins que le ciel qui m'éclaire,
Et l'on ne voit qu'ici, dans tout son appareil,
Lever, luire, monter et tomber le soleil.

hinlänglich Zeugen. In einer der 10ten Note zum Gedicht la Pitié wird gesagt "daß Mlle Vaudchamp (die jetzige Gouvernante, Freundin und Schülerin des Abbé Delille) "häufig "von ihm seine Antigone genannt wird" (1); freilich ist diese Antigone nie wenig gut bei Fleische. Man findet sie für ihre 20 Jahre einen kleinen Abbé an einem viel zu einer Menge kleiner Ridicules bestehenden Gürtel (der buchstäblich als Zügel dient; der Leser mag sich nun denken, wie er will) halten, u. ihre sehr fest geschlossenen Lippen, wenn der Leser die Buchstaben die auf jedem Ridicule stehen zusammensetzen will so wird er den Namen Antigone finden (2). Die selbst ist ebenfalls mäßig mit Ridicules geziert deren Dimension nicht gering ist. Vorzüglich Erwähnung thun u. das an ihrer Halskette hängende Medaillon (auf welchem man Delille's Portrait nicht verkennen kann) ihnen die Form von Ridicules zu haben. Auf einem von den Ridicules ihres Gürtels findet man: La Pitié: Poëme, par Delille. Auf einem andern lesen die beiden Schmetterlinge u. andern fliegen d. Insekten welche sie mit Lust herumschwärmen, nicht unbemerkt lassen.

(2) Da der Leser auf der andern Hand fällt sie ihm sogleich auf verlesen die Verse des Georgiques aus Delille's Übersetzung der Georgicorum erinnert.

---

(1) Da Leser mögen noch einmal von dieser Note (die Folge enthält der 2ten Caricatur) die Rede sein wird, so setze ich sie für diejenigen Leser welche das Poëme de la Pitié [oder wie einige Wilhelm sagen le Poëme qui fait pitié] nicht in den Hand haben, ganz hierher:

"Mlle Vaudchamp douée d'une voix charmante, et très-bonne musicienne, a souvent charmé les chagrins de M. Delille par ses accens; "elle s'est associée à toutes ses peines, et quelquefois même à ses travaux; "ses soins assidus sont d'un grand secours à M. Delille, pour la composition et la publication de ses ouvrages. Le poëte l'appelle quelquefois son "Antigone, et elle mérite ce titre touchant par son attachement envers son "illustre ami, autant que par sa conduite envers son père et sa propre famille. "M. Delille qui n'a jamais été dans les ordres, comme on a voulu le faire croire, "a acquitté, envers Mlle Vaudchamp, la dette de la reconnoissance, et il lui "a donné son nom." Diesen Wortschwall haben bewundert die Wolfgänger dieser Hofdichterin sage. Il ne restoit plus que son nom à lui donner (nun bei dieser Gelegenheit gesagt. Noch ein anderer Wortschwall (als pendant zum obigen) ertönte [in Bs. einer Charakteristik] in einem Couplet: M. Delille (sind die Anfangsbuchstaben) fait le titre de son poëme (und mit andern Worten) M. Delille fait pitié.

F (Dem unmittelbar Und sonst in den Augen der Devots für ein Verbrechen gelten, sich zu verheirathen)

In der Ida des Zimmard (wo der Dichter seiner Artigone seine Liebeserklärung macht oder ihr seinen Namen anbietet, dem Dichterpaar Orest der Pilade der Gruppe zu sagen) steht der Vorbildlich, u. über denselben wird der Leser die Aufschrift der 2 Cartons nicht unbemerkt lassen: Compilations ist die Aufschrift des einen; pièces de rapport, die des andern. Beides scheint sich auf Hoi gegründete Vorwürfe die man dem Dichter macht, wenig scheint Hoi auf seinen Freunden, scheint auf den Pariser Freunden besonders auszuliegen Dichter vielfach, u. gleichsam auch sämmtl Gedächtnis all sein Imagination scheint haben arbeiten zu lassen; ferner sein Gedächt sich hinlänglich vorfinden, nötigen zu vorfindenden Zeiten vorsetzlich Bilder zusammenflicken zu haben, so wie z B die meisten Rf. des Vaudeville - Reich. ihre morceaux de portefeuille haben, die sie fast bien que mal in das Reich Collectif sie zusammenfanden, nämlich.

Oben sieht man ein Croquis von Darloup im J. IX u. X in der Louvre-Exposition ausgestellten Gemäldes, welches das Grab einer Vestalin vorstellt, in Moment wo dasselbe zugemauert werden 2. die unglückliche dem grässlichen Hungertod überlassen werden soll. Die drei Verse in Delille in seinem neuen Gesang der Pitié (vers 37.38.39) von diesem Gemälde sind folgende:

« Nous pleurons, quand Darloup, dans la fosse fatale
« Plonge, vivante encore, sa charmante vestale;
« Vers sa tombe avec elle il conduit la Pitié;

Man vergleiche nun die drei Verse selbst auf der Caricatur unter dem Gemälde stehen, u. man wird leicht nachsehen in diesen die Abänderung der 2 letzten Verse zum Critik des Mallard entfalten. Der erste Vers unverändert geblieben ist, entfällt gerade deshalb zum Critik des Dichters. In der That, man kann kaum [den 3 malige Nasen Ton] quand Darloup dans in diesen Versen.

(2) 25 Jahre. Als er nun in Berlin nicht mehr auf sein Bitten, an die Kette kommen würde, sagte er zu seinen Kollegen: so lang können sie unmöglich an der Kette bleiben, d. er endlich [illegible] genug zum voraus [illegible] ganz u. gar nicht gesonnen sey sein Leben auszuhalten; der Fuß er fault) sind würde nicht weit über 100 Jahre hinaus führen; 25 Jahre bin ich jetzt alt; schon dreimal [illegible] bin ich zu 15 Jahren Kettenstrafe verurtheilt worden, und ich hatte doch nicht Lust so lang an der Kette zu bleiben. &c.

Die Wache dieser Gefangenen ist übrigens sehr beschwerlich. Wann nun ein Gensd'arme oder andere Gefangenwärter Nachlässigkeit im Gefangenen entdeckt, so wird jener blos um eine gewisse Summe gestraft. Kann daher der an die Kette kommt, stiehlt Dieb entweder die Todesstrafe u. setzt sich dem Gefangenwärter zu stehen, so ist er fast immer sicher zu entkommen; wie sehr durch einen so unerhörten Verlust Diebstähle vermehrt worden müssen, ist leicht abzusehen.

131c

Seit einiger Zeit werden fast täglich einige Verbrechen begangen oder wenigstens die Spur derselben abgeschnitten, sodass sie in die Brache fallen ꝛc. Zahlreicher wie sehr viele, besonders geht es die Nacht sich herumzutreiben, einem wachsamen sich gravirenden Diebsgesindel im Verbindung zu setzen Zeit ist leicht hinzusehen. Das Central Büreau sah daher den Polizeibeamten, der Calamitäten Macht ꝛc. übertragen jedem Bürger sehr angelegen sein sorgsamen Augenmerk diesen Umstand zu haben, ꝛc. der Administration der Strafanstaltschaft fiel dann sofort der einem solchen Diebstahl oder Einbruchsverübung entdeckt ꝛc. die Täter entfällt eine Belohnung von 300 ℔ Sterling, welche ihm ausbezahlt worden, sodass das gerichtl. Verfahren darüber eingestellt sein wird. Die alten Eisen-Händler bei denen noch übrigens etwas zu Reverbère gehörige finden sollen als Diebshehler bestraft werden.

Diese Cadenz ist welche sehr lang ist u. Herr Rodbarth
sah (ich lege Ihnen einen Kupferstich davon bey) war
äußerst sehr niedliche Art illuminirt. Hinzu das das
Fest war ein Gelände angebracht, welches eine sehr enge,
ungern form hatte, u. die Form Zuschauer auf die Fest-
ungen Lauben. Auf dem Dach waren einige Pyramiden
rund mit Lampen u. rundum die Fenster, u. auf der
Gallerie Dinne das Fest sie geht, & wo ein
Posten die Cadenzigen ihre Arien verbarten, war
alles mit bunten Feuer illuminirt. Dann der
Die Entfernung von den Garcons de bain auf den
Feld dieser benachbarten Cabinette bestritten vor den
Ist ist Klein dann betrachtliche Ruinen übrig.

Ich werde in der folge einmal einen Artikel über die
jetzigen Cadenzen halten einsenden. Dann Sie als
mir für gut finden Ihnen davon ein Abbild
der Beilagen Dass Vigier Zeichnen, welches
so deutlich bei jenem Artikel nöthig erachten
gen sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

1° Le voeu universel, erklärt sich von selbst.

2° Le goût de jour N° 4, ou la Etreney, Traurigkeit auf deiner beständigen Todtenklage. Die Farben für Zeichnung der Westen couleur de chair der Damen ä. die Redingotte en Shawl der Männer; auch die hohen Pantalons der Jungen. Wer von Euch dem prächtigen Band der Dirne des alten Neujahrstag (+) fleißig gesungen hat, besteht sich von selbst. Die Farben dafür die 2 Dichter mit all den Attributen umgeben, die man hier gewöhnlich zu denken gibt; Cornucopien die Polichinell und ein Windmühlen nach Art derer die Falschspieler hier auf den Mont-Martre (Hügel) für die Zuckerbäcker haben diese Tage Tabourets eine Zeit der Famille. In der Rue des Lombards so wenig unsere Wagen, haben die Türen derselben aufs höchste Talentgröße, d. h. vor jedes Haus einen (von dem Besitzer der Tür bezahlten) Tabouret, welche dafür Sorge tragen hatte, daß kein Wagen (1) länger als ~~nöthig~~ gerade nöthig war vor dem Magazin selbst Halt, sondern sich fortgleichzeitig, d. h. in einer andern Straße hatte bis man sie wieder rufte. Unter allen Zuckerbäckern hat wohl aber keiner mehr raffinirt d. mehr Zulauf sich zu ziehen als ~~Berthollet~~ Berthellemot im Palais Royal, der durch nach den fidele Wagen der Versöhnung d. 30. Germinal 2 Tage vor dem neuen Jahr ~~Jahr~~ sein Affiche in 32 Paris verbreitet, worinn er ankündigt daß um das Zutrauen womit ihn das Publicum in den vorigen Jahren beehrt einer mehr zu verdienen, er am 10 ~~Pluviose~~ (Nivose (31 Dec.) seinen Salon auf dem ersten Rod öffnen werde. Daß (31 Dec. bis 3 Jan.
~~—~~ am 10, 11, 12, d. 13 Nivose, um den allzugroßen Zulauf zu vermeiden, man beim Eintritt 3 livres erlegen werde, für welche Münze jeder ~~—~~ Abschein Zuckerbäcker desselben Verlust sollen daßen können. Daß eine sinlängliche Wache für die Vermeidung aller Unordnung sorgen werde, d. daß die Wagen in der ganzen den Palais Royal umgebenden Straße bis an die Thüre würden kommen können.

(+) Auf am 3 Königs Tag ist Brauch in den Königreichen der Christenheit gebacken Kuchen.

(1) Es kann während der kurzen Zeit daß Neujahr war, einen Mangel Wagen vorgefahren, worinn gewöhnlich alle Familien sich befinden, um Zuckerbäcker aufzusuchen. Im ganzen Jahr kann man höchstens nur 1 oder 2 Wagen, um die vorbeigehen abzuhalten.

Im dem Vorsaal Salon auf dem ersten Bodboard sieht man das
von Grasset-Saint-Sauveur angelegte Cabinet des Voyageurs (so
genannt dieser es schon) aufgestellt. Dieses besteht in dem englische
passage du Mont S. Bernard par l'armée française, der die ganze
Breite des Zimmers einnimmt, u. einer Vorgegend mit Häusern, Kirchen,
Mühlen, Wirthshäusern, Forts, Brücken, Flüssen, Bäumen,
Wasserfällen u. s. w. besteht. Das ganze ist sehr fleißig gearbeitet,
nur ist die Vorstellung ob der passage du Mont S. Bernard par
l'armée française wirklich so ausgefallen habe. Es sind bei
100 Figuren, theils Reisende, theils franz. Soldaten, in verschie-
denen Gruppen in dieser Gegend zerstreut. Ausserdem sind
noch allerley Thiere angebracht, wodurch die Gegend um so be-
lebter wird; die Wasserfälle u. die Bäume sind wirklich recht
gut gerathen, wie diese Gegenden überhaupt sehr malerisch sind;
auf diesen lebhaften Plätzen denken Sie sich Wasser, Vögel; da sie bei
den Flüssen in dem basso angebracht sind, so haben sie immer den
Anschein sich zu bewegen, weil das Wasser der Cascade
in dem ab in den See fällt, auf das Wasser dieses letztern
auf denselben bewegliche Dinge wie
Boote in Bewegung sind. Ausserdem sind noch eine Menge
anderer Figuren ~~in Glas~~ aufgestellt, welche die Costüme, Sitten
u. s. w. der Völker aus allen Gegenden der Welt,
sehr gut gearbeitet vorstellen.
In der Mitte des Zimmers sind ferner Gebäude in Modell (Lausanne)
Manufakt, seinen Fabriken, Masten, Bäume, Segeln. Man
versichert der Minister Choiseul habe sie in Brest verfertigen
lassen. Ringsum in diesem Zimmer, so wie in dem Gallerie
auf dem rez-de-chaussée waren Tische mit Zucker-
bord aller Art besetzt. Dazu bezahlt man pro
für die erlangten 3 livres eine Karte, welche man gegen
Zuckerbord, 3 livres an Werth, in dem obern oder untern Saal
eintauschen konnte. Es ist zu unglaublich, welche Menge
von Menschen die obgedachten 4 Tage über zu Berthollet
strömte. Prof. Hall am Neujahrstage seinen Thalen sehr gross
war und sich immer gestärkt als möglich war um die

Böses Vorhaben in Ausführung zu bringen. Als er dann [illegible]
er fortging war die Truppe bald donnernder [illegible]
Personen sich also paarweise zu Anfang, dann einer, dann
auf einmal für eine Zeit größere Lücken) und die beiden
Magazin voll Häuser.

Wenn Sie neugierig sind die Neuen darüber all der schönen
Sachen zu haben die Berthollemot dem Publikum [illegible] anbot, so sagen
ich Ihnen folgende Liste her; er selbst [illegible] eine seine große
Affiche hatte vervielfältigen lassen.

Sie sehen die Berthollemot auffallen charakteristisch. Vielleicht sind die Devisen gar sorgfältig, man dürfte sie nur ausschneiden, besonders Devisen sehr, die [illegible] Worte, [illegible] gut vorsichtig sind!

4) Hier sehen Sie den Inhalt von Dragées, Confituren u. s. w. vorgestellt; ganz schön sehr ausführlich. Diese ganz genau. Auch in eigenen Schachteln.

L'on trouvera à son Magasin & à son Salon plusieurs Nouveautés, & entre autres, BOMBONS à la Bonaparte, à la Paix, allégoriques, caractérisant toutes les nations, avec devises analogues; Bombons au ridicule, ou le plus joli de Bombons avec surprises agréables & devises compotées par un homme de lettres distingué; Bombons au petit Matelot, d'un nouveau goût & très-agréables; idem au globe à la liqueur; Bombons nouveaux, imitant au naturel tous les fruits & tous les goûts; id. un Déjeuné de l'Amour, Bouriche d'amour, Bombons de la gloire avec surprises, id. du désir, id. aux trois Graces, id. au rébus, id. bonne Fortune avec les 90 numéros de la loterie, id. de bonne Aventure, id. Demandes & Réponses, id. de Vénus; id. à l'américaine, à l'ananas; PISTACHES à la portugaise, de l'invention du C.n BERTHELLEMOT; idem au chocolat & à tous goûts; PASTILLES à l'ananas de Menthe, id. à tous goûts, au bijoux & à la liqueur; CANDIE de toutes espèces, Cachou à diverses odeurs, Diavoloni de Naples; Pâtes d'abricots, de coins, de pommes d'Auvergne; Epinevinette de Dijon, Groseille de Bar, Gelée d'orange & de citron, Marons glacés à la vanille & la fleur d'orange, id. Pralines & dragées surfines, Boites & Confitures pour les baptêmes, Confitures, Liqueurs des isles & de France assorties; CHOCOLAT de santé & à la vanille.

Il tient aussi un assortiment complet de PARFUMERIE, toutes sortes d'ouvrages curieux, utiles & agréables aux Dames. — Articles de dessert, carcasses & montés, Groupe de fleurs rivalisant la nature, en sucre & pastillage. Bombonnières à surprise & cartonnage, idem en écaille, garnies en or; id. en ivoire avec médaillon à devises & autres, &c. Tous ces objets seront mis au plus juste prix.

Sie suchen so viel B.e Bildnis, das bien que mal auf dem selben P. die Namen der übrigen Bombons sind meistens von der auf derselben befind. Figur her; so sah man auf à l'heureuse Etoile, so auf dem Bombon die Namen Bonaparte's Bild. auf ist.

Bombons à la liqueur sind etwas gar sonderbares. Die Form derselben ist gewöhnlich die einer Vase, d. h. man sieht sie in Mitte der Zuckerwerk, so fällt sich dieser mit dem süßen Liqueur.

Sind letztere aber nun freilich nicht so ganz sonst, denn man muß in diesen Fragen der Zuckerbrod sein haben alles was Häuser als gewöhnlich bezahlen.

3) Le Goût du Jour N.o 3, ist das Pendant zum Volant, [illegible] welches ich Ihnen vor einiger Zeit zuschickte. Diese Hefte, [illegible] sind in dem Bassin des Garten Elysée-Bourbon (gelegen an den Champs-Elysées) seit einiger Zeit Hameau de Chantilly (+) genannt) Platz, [illegible] aufgelegen sind die elegantesten Herren belästigen eine Visite zu machen. Man [illegible] übrigens zu bemerken, daß obgleich die Caricaturen erst jetzt erschien, die Damen doch in vorigen Monaten schon [illegible]; denn jetzt dem Anschein nach doch eine [illegible] neue anzunehmen. Im Sommer pflegen die Hüte ab, und machen den Zuschauern einen kleinen Platz, wie sie sind auf die Logen der Amphitheater zu. Der einst ausgelassenen Physiognomien schönen Damen-Gesichter ist keine dabei, die durch Wasser, Hitze und Kälte nicht [illegible] Schaden gelitten haben. Der Zeichner [illegible] freilich Gesichter einige Aehnlichkeit [illegible] mehr zu treiben als er [illegible] vorhabt ist, die er [illegible] Linien machen will.

NB. Ihre andern Wünsche; die Parade des ersten Consul &c. le bijou chéri, die Farben und Preise ist Ihnen unbekannt, die ist [illegible] über Leute noch [illegible] Schreiben sehr.

Endlich ist der seit so langer Zeit angekündigte Kupfer-
stich Wallers des Salon d'exposition des Jahres VIII vor Allen
soll erschienen. Allein Wallers ein Kupferstich! Gott behüte
vor einem solchen Verderbniß seiner Arbeit.
doch jeden Maßstab für [illegible] Zeitverlust. Noch soll
ein 2tes Blatt nachfolgen, ich zweifle aber ob es je erscheinen
wird, denn ich glaube nicht daß dieses erste Abgang genug finden
wird um die Kosten des 2ten zu tragen. Ich sah ehemahls
einen alten Kupferstich, der einen von den ehemal. Expositi,
onssälen vorstellt; dieß ist aber nun auch der Anblick, die
doch [illegible] Neugierige stillen sind, und überdieß den ganzen
Salon auf einem einzigen Blatt vorstellt.

Eben nachlich hingegen die tableaux nur auf drei Seiten
des Salons herum, auf der 4ten waren die Fenster; der Kupferstecher
Martini, der solche sahe auf demselben Blatte die 3 Seiten
nebeneinander vor, und obgleich die nachherige von jedem Gemälde
nur eine kleine Skizze geben werden könnte, so ist sie doch
hinlänglich um den Anblick zu geben. Allein ich frage jemand
wie es möglich ist daß z.E. einen Platz von dem langen sogenannten
Saale zu messen, dessen Tiefe das Licht rechter Hand ist.
Wer es nicht weiß, ahnet gewiß nicht daß es General Moreau
ist; besonders da er keine Nummero hat, es müßte in der gedruckten
Notiz angesetzt [illegible], weil das Gemälde zu stark auf dem
Salon saum [illegible] ist. Diese Benennung auf drei einzelnen
so breiten Kupferstichen dieses Blattes, Devises; – seine
Absicht war, diese kommen dafür, weil sie zwei Seiten des
Saals auf demselben Blatte vorgestellt hätten. Die Gemäl-
de [illegible] sind am meisten bei der Thür die [illegible]
Mittelwand des Blattes [illegible]

gefassen haben können und also sich stark berühren müssten!!

Der Salon d'exposition ist nämlich von oben erleuchtet. Dieses Blatt stellt nämlich den 4 Theil des Saals diejenige Wand vor, gegen den Eingang über ist, u. diejenige Wand sich die Thür befindet welche in die grosse Gallerie der Gemälde führt u. welche sie für den Moment in der Mitte der äusserst rechten Seite befindlichen Wand sehen unter den Gemälde No 265. Die schon länglich ovale Form ist dadurch dass 2 Seiten perspectivisch durch die gerade Linie welche man sich von den Gemälden fortdenken muss, gebildet wird.

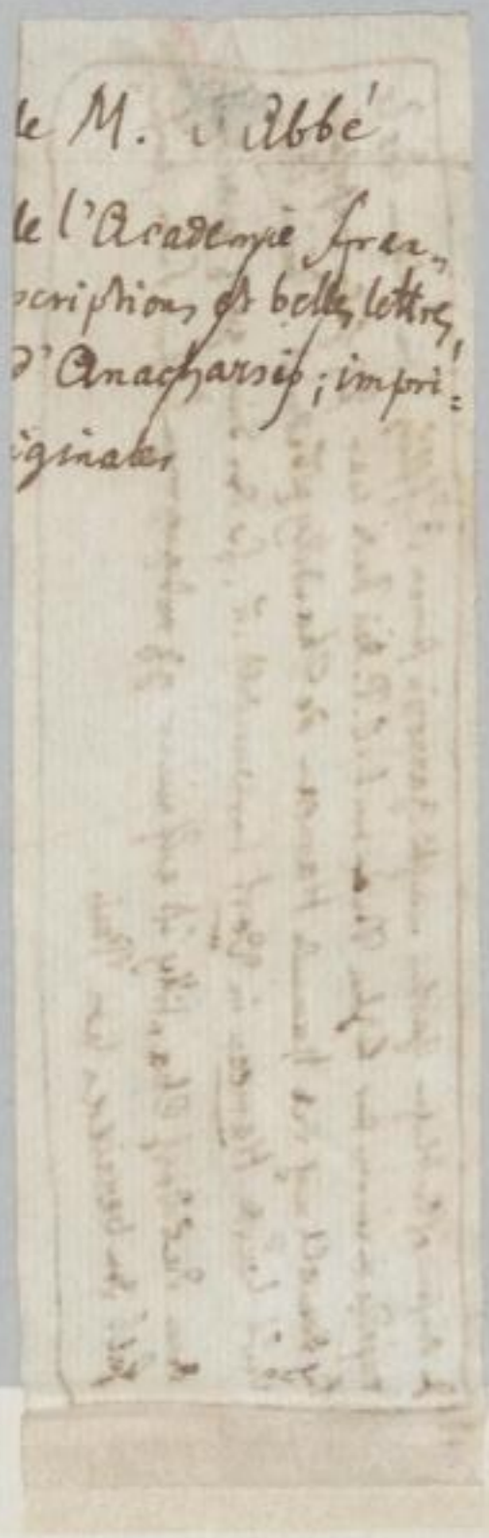
Das Ganze in diesem Kupferstich ist ausserordentlich die Vorstellung der Frauenzimmer auf allen Bänken welche so ziemlich nach der Natur gezeichnet u. gestochen sind, u. ihnen einen treuen Begriff davon geben können wie es unter den Frauenzimmern im Salon aussieht. Folgende Anecdote mag auf einen Art den Geschmack der verschiedenen, damals bei diesen Gemälde Ausstellungen versammelten Leute die Gemälde betreffend.

Ein elegant gekleidetes Frauenzimmer am Arme eines Hofbedienten macht Halt vor dem Gemälde No 55, welches sie auf der Kupferplatte in der obern Reihe links ohnweit einer der grossen Säulen; — Que c'est donc que ce tableau précieux fragte sie ihren Begleiter, u. der Accent zeigte sogleich Leidenschaft, Classe sie gehört. Dieser bedauerte die Publication u. die Einsperrung ihrer Geld u. eine ziemliche Unbekanntschaft aber dessen, grossen Umfang gegeben hatten, konnte ihnen so wenig das dicke Gemälde vorstellen sollte. Die Blutbarke sagen in fremden Bezeichnen, oder der Notiz welche [illegible] 15 Sols an der Thür verkauft wird; dennoch aber

(+)

(+) In diesem öffentlichen Garten machte Garnerin seinen Aufflug von Colisaum [illegible] 13
vor[illegible] in einem der letzten Bilder von L. C. P. die Rede war. Ich habe Gelegenheit damals mit der Name Hameau de Chantilly [illegible]. Meine Abſicht Wurde Hameau in Dorf verwandelt, u. ſo der Sinn ganz geändert, denn das Dorf Chantilly iſt auf einer 33 Meilen entfernten Seite, einer Stunde von Paris.

132b



nicht recht entdecken. Endlich fragte er jemand der neben
ihm stand, d. h. den Aufseher einen Künstler hervorf.
Dieser antwortete c'est l'école d'Apelle. — Ah, oui,
oui, sehr für den Künstler ein Lob, je vois bien tous ces
beaux qui appellent!! Dieß Gemälde ist übrigens
sehr dunkel d. h. es hat, wenn nicht die Zeichnung darin,
darin, d. h. das Licht ist nicht ganz gut darum verstellt. Alles
ist das erste Gemälde eines jungen Künstlers d. i. in
seinem Vaterlande es macht; es sind deren so wenige
welche ihr Fach zur Aufgabe großer Compositionen
nehmen, d. h. welche nur Portraits machen.
Der Kopf ist Broc, ein Zögling von David.

Ein anderes Gemälde, von Bonemaison, welches
Nr. 111 in der 2ten Reihe rechts stehen soll die Augen der
Zuschauer besonders auf sich, weil die Bestiere mit ihren
Tücher wohl Talent. Das Gemälde gehört nicht der
Regierung, und ist selbst in der Pendule en croquis,
Hinter Entfernung d. h. ~~Ausgabe~~ Ausgabe nicht in
Kupfer gestochen worden. Es war mir gute
Idee des Künstler sieht die Bestiere eine Menge
Aufhängestücke von Tücher Regenschirmen, die auch
Vorgänge Plätzen reich bringen, von welchen Ge-
sen der ein Hundertstel seinen Herrn Künstler
ein oder 2 Louis d'or Belohnung verschaffen kann.

Man sieht die Gelegenheit des Gemäldes folgen
des Couplet Edmund gemacht:

(Air: Faut attendre avec patience.)

Cette étude d'après nature[1]
Me paroît un fort bon tableau;
Elle offre à nos yeux la peinture,
D'un malheur qui n'est pas nouveau.
L'artiste en faisant la satyre
D'un tems qu'on voudroit oublier,
Au Gouvernement semble dire,
Voilà le portrait du rentier. (bis.)

Ein anderer macht den ~~Hinsen~~ Calemberg: "Je "m'étonne que ces deux personages soient dans la "misère, puisqu'elle sortent de Bonnemaison (bonne maison)", man könnte ihm antworten daß je grande die Leute de bonne maison nicht faul zu sagen im Englischen sind.

Das Gemälde von Hennequin (a^d^ mein Bruder h. David) N: 185 dem ungl.), les remords d'Oreste hing den Preis davon. Das Gemälde zeigt Talente von Vitten der Kst. und kann man es mit dem David der sich nach Holmann Arcueil mit ein ganz Meisterstück dieses Künstlers vor 2 Jahren exponirte, so sieht man Kst. sich immer zum fortschritte gemacht hat. Indessen ist es doch nicht natürlich stellen zu sagen. Elektra ist zu colossalisch u. auf Zeichnung zu sehr hergestellt. Am Orest Mutter die sagen: Auf Orest Hinrichtung in dem Gemälde selbst Acht zu geben.

N: 723. ist von Taillasson, einem Zögling Vien's, und stellt Andromache vor die Hector Manen opfert. Das Bildniß ist aus dem IIIten Gesang der Aeneide V 301 sqq Solemnes tum forte dapes etc. entlehnt. Das Gemälde gehört der Regierung zu. ist in der Versailler Gallerie aufgestellt.
Unter den Zahlreichen portraits nenne ich Ihnen nur das von M^lle^ Meyerai, N: 5, links an der Thür der Gemäldegallerie.

(1) Le Lourde remplit in der Notiz unter den Titel Etude d'après nature aufgeführt.

Rüsfer zu Denon's Reise.

№ 16. 1. Ansicht von Tsémi, einem grossen Dorf der Provinz Bahiré, an dem Ufer des Nils, Metabis gegenüber.

2. Eine Ansicht des Nils; einen artlich, rechts, Sandon einen Theil im Delta; in der Mitte Metabis, abwechselt im Delta; u. Tsémi, auf der entgegengesetzten Seite des Flusses.

3. Métabis, ein kleines Dorf in der Provinz Garbié im Delta; bedeutend wegen der [illegible] Rückzug-Ansicht der dortigen Ufer u. der grossen Menge von Almen die sich selbst anpflanzen.

4. Ansicht von Sandion im Delta, u. Deirut in der Provinz Bahire; die im Delta gelegenen Dörfer, da sie gegen die Anfälle der Araber mehr in Sicherheit sind, haben meistens eine stärkere Bevölkerung, sind weiter u. besser gebaut.

5. Cafr Schaabar-Ammers, ein kleines beträchtliches im Delta gelegenes Dorf; Cafr heißt Vorstadt, oder abgesondert liegendes Dorf; dieses für Cafr Schaabar-Ammers. Diese Zeichnung stellt den aufsteigenden Rest, bei Anbruch des Tages vor, als ihn die Franzosen in Brand gesteckt hatten. Er sind in den eingeschlossenen rechten Theil des Ausgangs und Denon gerade vor den Rücken Nordwestwärts sind Palmen den sehr baumreichen Raum, auf welchen die französischen Truppen ihre Lager, Zelten fortbringen müssten.

6. Zur von den Wohnungen, welche die franz. Truppen im Delta inne hatten. Die hier vorgestellte war die Heraults. Diese Hand Buch der Palast

Jamaica. Der innere Theil der Insel hat einen bergichten Ort, u. ein Hof, in welchem ein Feigenbaum stund. Der Besitzer eines solchen Baumes muß die Früchte einmal alle einen Tonnen Gold, oder als ein Ersatz dafür das Recht ausgeben werden. Vier Treppen führten hier in einen offenen Gallerie, welche das Hauptzimmer dieser Wohnung war; rechts befand sich ein anderes Zimmer welches zu einem Magazin diente. An Ende der Gallerie befand sich der Frauenzimmer. Die Decken glänzten der Sonne ein Dach [illegible] Zimmer, ein Theil [illegible] Theil [illegible] Zimmer, die Abgaben einsammelte, und dessen Besitzer seinen Reichthum zugeben hatte, unter der Thür sind die Leute, welche das vor den Tempeln geleistete Opfer sind darbringen.

Das folgende Blatt wird die 25te Tafel ausmachen ganz

No 25. 1° Ausfluß des Baches Canopy, auf dem linken Nil-Ufer, von der Nähe; rechts ist der Fluß, auf welchem Nil-Schiffe nach Canopy bestimmt sind.

† für Raum gehörigen

2° Der alte, als ein Heiligthum verehrte Baum an welchen allerley Votos geheftet werden, u. hinter welchen in den eingehüllten Ausgang der Rede gehen soll.

3° Ausfluß des Canals von dem Garten des Instituts zu Cairo, zur Zeit der Überschwemmung, wo man zu Fuß durch die Canäle in denselben kommen kann. In der Mitte [illegible] Bäumen [illegible] Tobakspflanzen, Lattichpflanzen [illegible] Pflug umgerissen.

Nº 29. Pflanzt die Sedrian.

Der Pf. stellte den fürchterlichen Augenblick vor, wo der Bataillon carré, in der Vollendung durch die verbündeten in Dienste Castan, durch das Thal war, stieß um die auf der Anhöhe gelagerten Batterie herzunehmen. Die Araber nahen auf den erhabenen Theil der Anhöhe, u. untersuchen wo sie ihren Angriff richten sollen, u. wo sie die wenigste Truppen zu finden haben. Auf den Bergen, grünen Bäumen waren Trosse, u. die noch unglücklichen Verbündeten. Einer von ihnen der sein Kameraden fortbringen will, zeigt ihnen die Unmöglichkeit dieß; er heißt ihn die Kameraden, und kommt ihnen als Opfer der Feinde Grausamkeit, stirbt, der Tod wird ihnen Lohn. Castan, sagte er zu seinen Kameraden, und entfliehe, allein bis, so sind sie die nicht zu retten, u. bis ich mich so bis ich Pferde sie sich zu verwenden. " Diese Anecdote (sagte Pedro fuhr) " haben ich von dem Franken Pedro " nicht erzählt, welcher sich oft mit Pedro " den Vorsatz machte der Liebe zum Leben " seinen Freund aufzuopfern zu haben. Der wilden " Verbündete Pedro sich den Augenblick, um den Franken " anfangen Tod nicht zu sehen; er bat seine Kameraden

4 ihr vollauf da Rast zu geben, um mit Munter-
4 den Strapazen der Campagne zu ferben. Nicht
3 unbeträchtlich Vortheile der Soldaten, welcher seinen
4 Kameraden Zuversicht ihr Leben zu retten, ist groß
3 das Augenmerk für die Handlung des Ritter Lords
4 welcher den Rückzug decken sollte als er sah
4 die Pferde Hinter mit Gut und Silber beladen
2 Wagen kommen. Wann unsere Soldaten im
4 Augenblick des Flüchtens einige Trübsal
4 Einbüssen Zeigen, so geben sie auf
2 ein neues Zeug der Tapferkeit Beispiele von sich
4 Ihnen Nacheiferung.

4 Den 2ten Brumaire sind die in zwei Nächt
4 Volker gefüllten Graben, so die man für im
4 Augenblick des Angriffs erblickt: damit man
2 ihnen Feind gänzlich gesetzt habe, um einen
2 so schnellen Augenblick benützen; so sahe
3 ich den Talent der Tapferkeit meiner Krie-
2 ger den allgemeinen Ausspruch aller Augen-
4 Zeugen denen ich dieselbe zuschreiben habe.
4 In diesem Treffen kann man alles Lobens
4 würdig sehen, und das Ding an Muth, Absehen,
3 Geschicklichkeit, aber auch an Muth u. Großherzigkeit
4 der Eintheilt. der Aide-de-Camp Rapp, an der
4 Spitze der Kürassiers, griff mit der alten wieder-

Zweifel, ungestümen Tapferkeit welche sie auf's
Zweifel die Cavallerie der Feind[illegible] an, unsere sie
Lanz[illegible] droht die Kanonen gegen sich selbst. Hier
sonder auf den Entschluß die Linie der
Franzosen, welche den heutigen Tag für sie
günstigen günstigst Sorche Carne.

2te Akt ist die Vorstellung eines Unglücklichen
widerwärtigen, allein unglücklichen Weise über sein
Losen Austritte, nämlich die Liebe zur
Selbsterhaltung, welche in den schwersten Augenblick,
dann, wo die unmöglich Möglichkeit fortwährend
fortdauert ist, wiederkehrt. Das Lokal
ist wie derselbe wie der vorigen Akt.
Die Szene ist nur eine kleine Strecke von der vorher-
gehenden entfernt: ein Soldat, im Vordergrund,
welcher seinen verwundeten Kameraden fortträgt,
fort die feindliche Cavallerie fortzustürmen.
Derjenige den er retten wollte, sind sie nun
selbst zu retten; er lauft sie auf die Seite,
er will entfliehen; der unglückliche Verwundete
welcher in dieser Stimmung seinen gebiete
Tod erblickt, sah sein Elend ergeben; der muß
der Verwundete sich selbst einredet, daß er sich
in entfernt offen Rod. (Man sehe die darauf bezügliche
Lücke Geschichte II.)

N=35.

1: Plan der Carmen Täcker in Ägipten.
CC ist eine enge Galerie, welche zu den Durchgang
D führt, durch welchen man ins Bad geht. E ist der
Ort wo der Aufseher sitzt u. wo er den Eintritt
einnimt, die man ins fortgehen erlegt. F ist ein
grosses achteckichtes halb gewölbtes Zimmer in dessen
Mitte sich ein mit Säulen umgebenes Wasserbehält.
nis G befindet. H sind die mit Ruhebetten belegten
Erhöhungen. In diesen Zimer versammelt man sich,
und sie bringen die Nächte beinahe einen
Theil des Tages zu. In sie dieser Art von
Bäder bestimmen, sein parfumiren sie sich,
lassen ihr Haar in Ordnung bringen, stramen
ihre Gesichter, machen Einreibungen; in
diesem Zimer läßt man auch seine Kleider, von
sich stehen die Thüre I K u. B in der
Zimmer J, wo man sich auf einer steinernen Platte
setzt u. sich mit kaltem Wasser begiessen
läßt. Welches aus dem Bassin Z geschöpft wird.
Die andere zwei Täcker, welche die Hand in einem
Handschuh von Flanell stehen haben fangen an den
Tachenden mit Parfumsflaschen zu reiben; darauf werden
die Pistorisköpfer von allem dem Wasch für den Körper
damit gereinigt; nachher führt man den Tachenden
in das Zimmer V, welches außerordentlich warm

A/

[illegible] mit einem [illegible] angefüllt ist, der
die Kraft in Form [illegible] ausübt, [illegible]
steigt auf eine kleine Platte-forme ☆ [illegible]
[illegible] bezieht sich in die Tiefe C, deren
Wasser ☆ brennend sind D, die [illegible]
[illegible] Röhrenblicken theilt. Hierauf sind [illegible]
abkommende [illegible] in der [illegible] F angebracht,
[illegible] sich [illegible] Kasten-Gestalt [illegible] sind,
[illegible] [illegible] einen die Mündung [illegible]
die [illegible] Deckel, und mit [illegible]
festen Verbindungen [illegible] Stellung [illegible].
[illegible] d, C, O, S in T sind besonders Zimmer, welche man
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

N: 2 ist ein berufener Mann der auf einer Platte neben einer Cardouche sitzt. Vor ihm Kaffee mit # ist, der andere gießt Caffee auf ist; der Platte mischt ein Kohlfeuer; der Kaffee ist, um den Kaffee zu kochen.

N: 79. 1: Egyptische Cadavöse. Diese Öfen bestehen aus Thon und morgen Kuhmist, sie sind Öfen bei einer Expedition die Egyptische den größten Nutzen. Die Araber haben in erbauen solcher Öfen absonderlich. Viel Geschicklichkeit u. Behendigkeit. wofür er sich rühmt man über die Araber Aufsicht von Brennmaterialien Vorrath man in diesen Öfen verbrennt; um einen Egyptischen Morgen Brod oder Zwieback zu backen; und um diesen Ofen zu bauen bedienen sie sich fast dauernden Vorsorgung als Thon Hände u. Füsse, denen sie sich tüchtig zu bedienen wissen.

2: Hauptquartier in den Gräben bey Negadi. Diese dreyrige Vorsicht, die sie auch für glücklich schätzten in der Wüste gefunden zu haben, stützt auch vor der Brennende Sonnenhitze. Die sie abgebildet Person stellt den Augenblick vor, wo einige Bauern von Negadi einige von den Polizeyen der Mudderiehen Arnaouten sich tüchtig zu schlagen anfangen. Für. sich zu wehren

SLUB
Wir führen Wissen.

ner Hauptquartier vor dem Gouverneur führen.
Die Truppen sind meistens in der Nacht statt. Die
Arabischen Negadi bringen ihre Kameele
herbei, die sie dann sich mit einem Theil von
seinen Truppen, dem Gepäck auf einige Tage
nach. Auf der andern Seiten sind die Coptischen
Hauptmänner d. Vollmachten; ~~d~~
Auf dem Ufer des Flusses der Commandant Bellian
der Generalstab d. Beni; Diese Hilfstruppen
(Hilfs D. Truppen) Zeigt auf einen Theil der
die Commando Cabl.

N° 81. 1° Die Quelle El-Adhoui
in der Wüste, Zwischen Qéneh u. ~~Co~~
Cosseir; der Weg Durchschnitt an diesem Ort
die Arabische Einöde, oder die Mokatam,
welche längs dem r. Ufer des Nils
Zwischen dem Nil u. rothen Meergebirge; diese
selben sind grauen mit Quartz durchsetzten
Thon gebildet dem unter dem Namen Verd
Antique bekannten Porphyr. In der Mitte der
Kupferplatte ist der Fels abgebildet. Sie befindet
sich die Quelle welche frisches u. ziemlich gutes
Wasser liefert. Die sie umgebenden Gruppen
haben eine Vorstellung die Halte Colonne
die Arme sein macht als sie auf Cosseir
Por

2e Aufbruch der Franzosen von Cosseir;
der rothe Meerein Hintergrund; die Umgebungen
Cosseir mit den Türken; Sie sie Brunnen graben
Lager; Ansicht der arabischen Dörfer in der Entfernung
in welchen Sie es fanden, der Canal, die Stadt,
der Hafen u. endlich Barque auf welchen sich die
Franzosen schleunig einschifften; die Araber
welche uns begleitet hatten folgen der Deputation
von Einwohnern der Stadt Cosseir die den Gen.
Belliard vor die Expedition commandirte
entgegenkamen; die Franzosen sind von ihren
Kameelen gestiegen u. formiren sich; die
Artillerie wird von den Pferden gezogen.
Platz, wo die Türken von Caffee die
die Pfeife geraucht haben.

No 82. Die Gallerie Kittah; Diese
Ansicht stellt einen Caravanen vor die in
Cosseir ankommen ist. Der Anfang beginnt sich schon mit
dem Abschiede u. die Letzten der Kameele
waren schon Cosseir. Der Hauptgebäude ist ein Caravanserai für die Aufseher
der Caravane, die rechts dahinter Kameele
dienen um die Güther von der Caravane
zu stützen. Man sieht Diejenigen von Kameelen
auf dem Boden liegen, denen Gepäck

5/

weiß Farbe, den Käufern nach wie
vor zu wie seitens Nächsten Jahr Carnevals
fer Brand.

N° 85. 1° Auf die Maccaroni zu bereiten: die
Manufacturiers in den Städt sind auf offener Straße, sie
haben auf einem
Ofen, auf welchem eine große Platte verwahrt
wird; der Arbeitsmann läßt auf einfallen einen
Teig fallen, den er in einem
mit Asche gefüllten Trichter befindet, der sich über
Kessel für den Teig befindet; in Zeit von wenigen
Minuten sind die Maccaroni fertig, getrocknet
und zum Verkauf bereit mittelst einer gleich-
förmigen Wärme die ununterbrochen durch einen
immer gleich Anzahl von Feuerzügen unter-
halten wird, mit denen man den Ofen heizt.
In der nächsten Zeitfrist wird der jedesmal fer-
tigen Maccaroni gleichfalls getrocknet
u. so wie er fertig ist, finden sich Käufer für
der Maccaroni. Man nur seine Waare fa-
fabriciren z. Zu hardaufen Zeit fest.

2° Ein militärischer Divan; die Aus-
legungsstücken wobei es darauf ankommt die franzö-
sischen einzigen Matratzen in Tatrasse kommen
Würden nicht wie den gewöhnlichen Matratzen
sondern wie den Brüsseler Teppich-Com-
mandanten entsprechen; oft verlangten die

Zuhörer sogar über diese Privatstreitigkeiten
vor denselben Tribunal gerichtet würden:
das vorliegende Denkmahl stellt einen solchen
militärischen Auftritt vor. Bei den Fahnen der
Republik sitzt der Admiral pp. Hinter ihm sind
Volontairs, die mit pp. oft die Diplomaten
Tagsatzungen für Kinder spielen. Einstweilen
pp. lesen, und auf erhabenen Bänken
sitzen die Advokaten; in der Mitte sitzt der
Angeklagte nebst seinem Vertheidiger auf
dem Boden; umstehend die Zeugen; das übrige
ist die Versammlung. Diese unternimmt
pp. gerichtlich Akt die Geschäfte zu entscheiden
[illegible] bemerkenswerth ist auf nur das geringste
Mißvergnügen oder Murren, ungeachtet der
Unbequemlichkeit der Volontairs, bald zu sitzen
bald einzig Volk hindernd vor denen zu
verbergen die Richter nicht ganz den Ernst,
womit gemeinschaftliches haben sollen.

№ 130. 1ᵐ Plan des Klaviers Zimmers
oben auf dem großen Treppenhaus zu Dresden.
Wozu dasselbe gedient haben mag ist schwer zu
sagen. Rund um die Wände laufen Schränke
mit Bücher-Arbeit vorgestellt. Es sollen wohl
Bände etwa die Art der Zum Nachschlagen,
vorzüglich zu astronomischen Arbeiten bestimmt

gelaufene; oder auf welchen sein Tagebuch
einen großen Schatten geworfen, der sein
seine Entdeckungen aufzuzeichnen schien.
Tai n°4 ist [illegible] [illegible] [illegible] welche man in
dasselbe hineingang. Das erste Zimmer C
ist ohne Plafond, und stand mit einem
hartpflasterner Hof zu setzen, der mit [illegible]
schnell Vorgefallt bedeckt ist, wie die übrige
Zimmer. An der rechten Seiten-Mauer ist
ein Eingang Mumien abgebildet u. unter
derselben befindet [illegible] seine lange
Inschrift. Tai n°2 ist ein [illegible], welche
in das Zimmer B führt; dieses wird durch
drei Thüren erhellt; Auf dem Plafond desselben
ist ein Hieroglyphen-Flacchenfeld ab-
gebildet (Siehe die Kupfertafel n°2), ferner
einen großen Käfer in erhobener Arbeit (Ein
noch besonders auf der 118te Tafel n°5 abge-
bildet worden) nebst einem andern Basrelief
vorgestellt pl. 129 n°4. — Das Zimmer A ist fast
ganz finster, es erhält Licht u. Luft bloß durch die
Thür n°1. — Der Plafond desselben
ist mit drei Basreliefs gezeichnet deren die 129 pl.
Kupferplatte, n°6, einen Theil vorstellt;
Denen fehlt nicht Zeichnung auf den andern Theil
des Zimmers. Dieser war übrigens ausgemauert ist

unser
N. ~~Leipzig~~ Hochgeehrtester.

N: 2. Dieser sagt bei Gelegenheit dieses
Kupfer Stichs " unsere Absicht hier nicht eine
Erklärung dieses Monuments zu geben,
" sondern blos Anmerkungen darüber zu machen, die
die Zeichner und Stecher von Planeten-Systemen hatten,
" die diese Figuren auf Grundsätze
" reduciert hat, daß sie blos die Abbildung
" ihrer Ideen offenbar beabsichtigt, daß die
" Griechen diese Figuren bei ihren mythischen
" haben, und daß sie durch die Römer bis
" auf uns gelangt seyn. Endlich glaubte
" er durch die Erklärung dieses
" Monuments der Geschichte u. Alterthümer,
" vorsehen" den ganz Europa ein angenehmes
" Geschenk zu machen u. ihnen Freude zu bereiten,
Anmerkungen.

№ 131. 1° Dieses Basrelief ist [illegible]
einer der plate-bandes des Portici von
dem grossen Tempel zu Tentyra abgezeichnet.
Champollion der Jüngere Reisen in Egypten
Leipzig 1829 Theil II Seite 442 Nro 1
Leider konnte ich dasselbe nicht
Zeit genug zu copiren hatte; allein
grösstentheils ausgemacht, was in dem dürf-
tigsten Umrisse ist, ist es ebenfalls in dem
Original. Dessen Vermuthung das Ganze
auf Astronomie Bezug habe.

2° Diese Reihe von ägyptischen Gott-
heiten ist in derselben Ordnung auf der Süd-
seite des Portici angebracht, welches unter dem Porti-
cus von Apollinopolis magna zu Ende
ist; die Caractere welche sich dabei befinden
sind sorgfältig nachgezeichnet; sie scheinen die
Namen, Attribute u. Qualitäten von jeder
Figur anzudeuten. "Die Figuren bewegen sich
" gegen" "das Ende" "der Figuren in Begriff sind
" in Barken Platz zu nehmen, welche auf einem
" Altar ruhen, der auf einer Mondsichel befestigt
" ist; über diesem Altar befindet sich eine Scheibe,
" vor welcher, hinter Balken schwebt Kleine
" Gottheit befindet: Das die vordere Reihe von
" Göttern, die vordere Reihe von Gottheiten, das vordere
" Zeichen, u. der vordere Kleine Gott auf dem Platze
" des Portici, zu Tentyra abgebildet sind: von der

„fond et avait laissé la Nature des Traces [illegible] en
„plate-forme et Tonneau pour plate-forme et
„Portiques pour Tableaux, et des ouvertures
„horizontales en haut d'Cuivre pour le Temple.

Les Allées sont grossies, allant en droite ligne
de la Mer jusqu'à [illegible] (voilà ce qu'on pourrait
Rectifier et sera fait) quand nous serons.

N° 132. „Pour Thai Thalia avait fondu un Grand
„Tableau en Plate-bande, et dans
„Plafond des Portiques, au Temple pour Tableaux:
„en Plomb gravés figures voilà tout ce
„Plein-Air pour Thalia, et Tableau
„Portiques, Temple pour Tableaux:
„Et Autres Figures, Voilà pour
„Autels Grands, Voilà
„Est, il est pour Emplacement, ou Disposition
„Tonneau in den Seitenstücken; Pour Tableaux voilà en
„Orlando et Plafond des figures n° 1 Grand, et
„Les Tonneau, pour Voilà au Grand pour Tableaux
„avec Plein Portique Entourant, voilà pour Thalia ou
„Melpomène; Les Tonneau, voilà en Grands et
„Autels, [illegible] Grand pour Disposition
„Tableaux, pour Autre Temple ouvert pour et
„Les figures voilà Thai des Grands Espaces,
„Grands pour Espaces, Disposition; Pour in Les Petits,
„Petits Tableaux 2. Tonneau „Plus objet de ce
„tableau sont importans (Petit D. Grand) plus
„il est paroissial devoir être laissé exposant
„à qui il appartient; mes observations pour

1337

Ich füge von dem noch übrigen Kupfer-
stichen blos die Abschrift seiner
Erklärung bei. Da dies blos für die bestimmt
Publikum ist, so genügt es, bestimmen Sie etwas fern
es bezeichnen Sie davon was sie wollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

« porte, plus particulièrement sur les petits objets
[illegible], auxquels la localité, la rapprochement,
& la circonstance, donnent de l'intérêt, auxquels
les détails de mes observations peuvent quelquefois
donner de l'existence.

"Ces grandes plates-bandes sont sculptées
"et peintes; les personnages en couleur rouge
"sur un fond bleu semé d'étoiles jaunes: je
"n'ai marqué que celles qui sont en relief, les
"autres étant en nombre indéfini, et ayant
"à peu près disparu pour la plupart par la dégradation.

"Les inscriptions sont exactes; j'ai marqué
"par de petits traits les endroits où la dégradation
"ne m'a pas permis de distinguer les figures:
"un grand éclat de pierre qui est tombé m'en a
"emporté plusieurs de la seconde bande."

Pl. CXXXIII. Fragmens de bas-reliefs historiques, représentant diverses circonstances de l'expédition glorieuse d'un même héros; dans le fragment n° 1, il saisit par le bras son adversaire, déjà blessé et terrassé; il est prêt à le percer d'un coup de lance; un calumet, signe de victoire ou de paix, est à côté de lui; ces bas-reliefs sculptés sur les murs à l'extérieur

du temple de Karnak, sont moins detruits par le tems que par des démolitions; c'en est un qui nous prive de la tête du héros, dont il eut été curieux de voir l'expression. Ces bas reliefs sont les plus anciens de ceux qui sont arrivés jusqu'à nous, à coup sûr il y avoit longtems qu'on ne faisoit lorsque ceux-ci ont été sculptés. Il y a une noble simplicité dans l'agencement des figures, du Style et de l'expression; dans la pose des deux personnages; on pourroit plus soigner les détails, mais on ne pourroit pas mieux composer un groupe.

N° 2. Le héros, remonté sur son char, poursuit l'ennemi, déjà en pleine déroute, fuyant dans tous les sens, on le voit pêle-mêle avec les habitans de pays, les animaux de la campagne; plusieurs, réfugiés dans une forteresse, sont presque aussi effrayés que les autres, et paroissent même atteints de traits lancés: ce bas-relief-ci, plus barbare que l'autre, pêche absolument par la composition et plus encore par la perspective; mais la pose de chaque figure à part est vraie et expressive, elles sont toutes en fuite, blessées, effrayées ou bien mortes; les animaux en sont beaux et pleins de Style; les chevaux pleins de feu, de

simplicité et de noblesse ; les Grecs n'ont pas fait autre chose pour ceux qu'ils ont mis sur les médailles.

La forteresse n'a l'air que d'une enceinte palissadée ; l'inscription qui est dessus, si nous savions la lire, nous apprendroit peut-être le nom ; la forêt est représentée par quelques branches, et le verger par quelques fleurs de coton.

N°. 3. Le vainqueur sur son char, conduisant des chevaux, dont la tête est panachée en signe de triomphe ; il est entouré de toutes ses armes, de sa lance, de son javelot, de sa hache, de son carquois, de ses flèches & de ses autres armes ; deux génies protecteurs l'accompagnent et le couvrent de leurs ailes ; il enchaîne ses captifs attachés ensemble et dans différentes attitudes ; ces captifs portent une barbe entière, un habit long, une plume sur leur casque, et ont toute une autre physionomie que les Egyptiens : l'une des inscriptions, c'est peut-être le nom du héros, et l'autre celui des peuples vaincus ; un calumet marque la paix ou la victoire.

N°. 4. Le même héros présentant des captifs aux dieux : l'inscription est peut-être le nom des divinités ; le génie protecteur est encore là.

Deux d'autres bas-reliefs du même genre le héros reçoit les armes des mains de la divinité ou du prêtre qui la représente ; ces rois, ces héros étoient très-pieux, et jamais les prêtres n'étoient étrangers à leur élection ; ils recevoient les armes d'eux ; c'étoit dans leur temple qu'ils les remettoient ; ils ordonnoient de la paix et de la guerre ; c'étoit de temple que partoit le roi pour une expédition ; c'étoit dans le temple qu'il en rapportoit les trophées.

Planche CXXXIV.

N°. 1. Triomphe d'un roi d'Egypte, de Sésostris, d'Osimandué, de Memnon, d'un des rois conquérans qui ont regné à Thèbes ; ce bas-relief historique est sculpté sur le mur intérieur d'une des galeries d'une cour du temple, ou du palais de la partie Sud-ouest de Thèbes, près le bourg de Médinet-à-Bou.

N°. 2. Ce bas-relief commence à la lettre V ; les trois premières figures de la ligne supérieure sont des soldats

portant leurs lances et leurs boucliers ; des prêtres, avec des habits longs, et des panaches, marchent devant eux, tenant de longs palmes ; deux autres tiennent des tablettes, et des bâtons à fleurs de lotus ; deux autres semblent faire des proclamations.

N° 3. Quatre personnages portent sur un brancard le triomphateur, assis sur un trône, couvert d'un baldaquin ; le lion, le sphinx, l'épervier, le serpent, sont les emblèmes de la force, du mystère, de la vélocité, et de la prudence, qui caractérisent le héros ; le calumet et les palmes sont ceux de la victoire et de la paix : de plus petits enfants que les premiers marchent à côté du siège, portant les armes du héros ; le trioma

phateur est décoré des attributs de la grande Divinité de Thèbes; il a un collier à sa vêtement est une tunique transparente comme celle des prêtres ou des initiés. Son nom ou ses victoires sont peut-être inscrits à côté de sa figure.

N°. 9. Un prêtre en haut, un autre en bas, lui présente l'encens.

N°. 10. Deux autres en grand Costume lisent et proclament les Victoires et huit autres tiennent de grandes plumes; ils marchent devant lui; ils arrivent au temple de la grande divinité; celle-ci sous un portique formé de dix tiges, de lotus terminées par leurs fleurs, sur lesquelles pose une corniche, composée de serpents; le héros, en habit de guerre, accompagné d'une tunique sacerdotale, présente d'une main l'encens à la divinité, et de l'autre fait une libation sur les préparatifs d'un Sacrifice, composé de vases, pains, de cœurs et de cuisses de victimes, et de fleurs de lotus; ensuite la marche recommence; deux personnages,

n° 21, portent une espèce d'autel, sur lequel sont cinq vases renversés; figure que j'ai souvent trouvée à côté de la grande divinité.

Au-dessus, N° 20, deux autres personnages portent une grande tablette, sur laquelle étoient peut-être écrites les victoires du héros; ensuite la grande divinité portée par 24 personnages est entourée de toute la pompe des cérémonies, de panaches, de calamets, de trophées, de fleurs; le triomphateur marche devant, et coiffé d'un autre bonnet, et toujours accompagné de son génie tutélaire; il est précédé du bœuf Apis, décoré de bandelettes, portant le disque d'Isis entre ses cornes; un enfant lui présente l'encens; 11 figures tiennent chacune une divinité ou l'attribut d'une divinité, ou des oiseaux, et autres animaux sacrés; arrivés à une espèce d'autel, un prêtre paroît être au moment de sacrifier devant ce triomphateur une jeune victime humaine; un autre lâche un oiseau, qui semble être l'emblême de l'ame qui se sépare du corps de la victime;

a qui attesteroit l'usage, que les Grecs nos, dieux égyptien, de sacrifier après une victoire le plus jeune des captifs de l'union de l'autre sexe: l'inscription qui y est jointe en est peut-être la confirmation; le personnage qui est au dessus, n° 36, et qui tient une tige de lotus, — rompue dont la fleur n'est pas épanouie, est peut-être l'emblème de la mort prématurée de la victime. Vient après, n° 40, un sacrifice moins barbare, fait par le héros lui-même, d'un faisceau d'épis au lieu d'Apis, porté par les épaules des prêtres.

Dans une proportion plus petite, n° 41, le même héros tient une chaîne, supportée par 9 figures, qui pourroient bien être l'emblème des nations vaincues par lui; son génie protecteur tient le signe de la victoire; un personnage lui présente l'ennemi; l'autre marque 43, semble inscrire ou proclamer ses conquêtes.

Si je me permets de prononcer avec confiance sur des objets si importans et tellement perdus dans la nuit des temps, ce n'est pas par la prétention de convaincre mon

lecteurs de mes opinions; mais pour l'arrêter
un moment par des idées quelconques, pour
exciter sa curiosité, même sa contradiction;
le voyageur observe, parcequ'il n'est occu-
pé que de ce qu'il est venu chercher, de ce
qu'il a payé de tant de peines et de soins;
le dessinateur, obligé de se traîner lentement
sur les objets, est contraint d'en considérer
tous les détails; le curieux qui le regoit si
commodément tout rédigé, glisse facilement
sur eux, s'il n'y est ramené par des obser-
vations minutieuses, par des observations
même qui le blessent, et lui en font souvent
enfanter d'autres qui amènent des décou-
vertes. C'est dans l'envie de satisfaire
la question de l'homme que tout intéresse,
que j'ai dessiné tant d'objets; c'est pour elle
au devant de la curiosité que j'ai encore
fait à part & dans une plus grande pro-
portion, n° 42, la tête du triomphateur, qui
est sans doute portrait, puisqu'elle est tou-
jours la même dans toutes ses répétitions: si
c'est elle de Scipion, il est assez piquant

d'en connoître les formes, et de s'assurer non seulement qu'il n'avoit rien de caractère africain, mais qu'il avoit toute la noblesse et l'élégance des figures grecques.

Après cette longue bande de bas-relief sans interruption et qui appartient par conséquent au même sujet, suivent de grandes pages d'inscriptions, qui sont sans doute l'explication de cette cérémonie, ou l'histoire du héros qui en est l'objet.

Après ces inscriptions viennent des tableaux fracturés, qui représentent des faits d'armes, des combats; à travers les dégradations j'ai pû reconnoître le même héros poursuivant des ennemis qui fuyent à la nage, n°s 46; dans le fragment que j'ai pû dessiner j'ai rendu compte de la manière d'atteler les chevaux, d'en attacher les rênes à la ceinture. pour ~~~ laisser les 2 mains libres, et les conserver pour combattre; j'ai

9

fait connoître la forme de chars, leurs petites proportions, la manière d'y être placé, les carquois et la manière d'en faire usage.

Dans le tableau qui suit & qui termine cette planche, le héros, après la bataille, assis en arrière de son char, dont les pages ou archers tiennent les chevaux, fait compter devant lui le nombre des morts par celui des mains que l'on leur a coupées; le personage qui les compte tient encore le coutelas sous son bras, un autre le inscrit; un autre, en grand habit, semble en proclamer le nombre; derrière lui sont des prisonniers à longues chevelures qui servent quelquefois à leur lier les bras; leur coiffure, leur barbe & leur costume sont absolument étrangers à l'Egypte; une longue suite de ces derniers se perd dans les dégradations occasionnées par les différens usages que l'on a fait de ces temples à diverses époques.

Je dans Varda selbst, Vers 246, wo
er ebenfalls von diesen Kolchis stammt
setzt er die Anmerkung hinzu
folgende Anmerkung
hinzu:

" Quelques Voyageurs ont vû un
" second sein d'une autre espèce
" de mutilation, qui annonceroit
" que ce n'étoit pas contre des amazones
" que le héros auroit combattu; mais
" les formes de ces mutilations ne m'ont
" pas frappé, et je ne les ai pas distinguées

Der Theil dieses Reliefs ist so beschaffen
dass man von Dutertre gesagt hat,
dass er sich lächerlich mit den
übrigen und Hogarths Zeichnungen
Zeichnung bekannt gemacht habe.

10/ PLANCHE CXLI. Ce manuscrit trouvé à Thèbes et rapporté au moment où j'achevois mon ouvrage ; il a été donné au général Andreossi qui a bien voulu me le communiquer, est le plus considérable de tous ceux que j'ai vus : il a douze pieds de longueur et contient dix neuf pages d'écriture, qui sera très intéressant de publier dès qu'on sera parvenu à lire ces espèces de manuscrits : je me suis contenté de prendre la vignette qui m'a paru assez intéressante pour mériter d'être ajoutée à douze autres estampes que je donne de plus que celles que j'avois annoncé à mes souscripteurs

Ce manuscrit a quelqu'analogie avec celui en toile (Pl. CXXV.) qui a donc me dix neuf pages un tableau et une vignette ou espèce de frise qui regne sur le dessus de toutes les pages. celle ci est malheureusement trop fruste pour avoir conservé de l'interet ainsi qu'on peut le voir dans la partie supérieure du tableau ; j'ai remarqué dans les fragments qui restent des crocodiles, un scorpion, une ecrevisse : ce manuscrit divisé par chapitres, le commencement de chacun d'eux est ecrit en rouge ; trois des pages semblent être la récapitulation ou le titre des chapitres ; composés, chacun d'une demi ligne le premier mot qui commence la ligne est le même tout le long de la page, et semble devoir être un article ou un pronom ; il y en a un différent à chacune des pages ; je les ai copiés fidelement tous les trois. Voyez Lettre A. B. et C. Le Papyrus de cette année

manuscrit m'a paru plus fin, l'écriture d'un plus
beau caractere, et la touche du dessin un peu
plus ferme et d'un style plus précis. je crois
qu'il est de ces especes de dessins comme de ceux
que nous voyons sur les vases étrusques, c'est
à dire qu'il doit y avoir tout naturellement
une grande variété dans la perfection de leur
execution, et qu'il est possible qu'il en existe
d'aussi purs et d'aussi precieux que la sculpture
de certains Hyeroglyphes qui ont la précision
de l'orfevrerie; j'ai gravé celui ci moi même
et j'y ai mis une grande imitation de la touche
ses couleurs se sont conservés très vives; elles
sont posées à plat, je les ai blasonnées dans
la gravure pour les faire connoitre; la ligne
verticale indique le rouge, la ligne horizontale
le jaune, l'inclinée le vert, et la croisée
le noir: la premiere disposition du tableau
avoit été tracée au crayon gris; il en paroit
encore quelques traces près des colonnes. le rouge
les lignes ponctuées, j'en humectant le papyrus
pour le dérouler il a repandu une odeur
si forte, et si pénétrante quoiqu'agreable
qu'il a fallu ouvrir les fenêtres pour ne pas
être incommodé. j'ai cru trouver dans les personnages
une nouvelle raison de penser que les coiffures
etranges representent des têtes d'animaux sur
des corps d'hommes, etoient des especes de masques
des figures exterieurs qui indiquoient la
dignité attachée au degré d'initiation, et dont
les initiés etoient revetus dans les ceremonies
la figure N° 15. dans l'acte d'ecrire, est une
personnage vivant dans un mouvement actif;
ses jambes et ses bras sont rouges de couleur
animée, et sa tête surmontée d'un bec

Tableau ne doit être qu'une figure superposée.
La figure 3 entre deux Divinités est sans
marque de dignité, sans barbe; elle a Le
simple habit sans couleur que portoient tous
les Egyptiens. sa chair est rouge, elle est dans
l'attitude d'un Respirant et en est peut etre un;
toutes les petites Statues trouvées, étudiant sur
des manuscrits sont egalement sans marque
de Dignité, sans barbe, et paroissent toutes
être jeunes. Les deux figures nos 10 et 13
qui sont sous le fleau de la Balance, et
qui semblent en regler L'equilibre sont de
geure de la premiere; toutes que la petite No 5
vetue d'une seule toile blanche et qui met une
et de la classe de Celle No 3. elle paroit
établir L'equilibre de L'autre Bassin, dans le
quel est L'emblème de La terre; les deux
extremités du fleau de la balance sont terminées
par deux fleurs de Lotus, peut être signifiant
L'equilibre des eaux qui fait seule fleurir
cette plante, et La figure du Lion ou du
Cynocephale No 8 qui est au dessus du support
qui est vuide, qui a un gros ventre et qui
epanche de L'eau sur L'image de La terre
qui lui est presentée par L'initié a la figure
D'Osiris est peut être Le vent de la pluie
Des Montagnes de La Lune, Celui qui produit
Le trop ou trop peu d'inondation; Cette figure
D'Osiris No 10 paroit avec L'une et L'autre
main en Cherchez L'equilibre; L'espece de Lion
No 17. avec du Manuscrit qui est sur son

autel, La gueule ouverte, la Langue Galetante
est aussi une particularité que je n'ai trouvée
nulle part ailleurs; L'offrande d'une fleur
aquatique et d'un vase transparent a moitié
plein d'eau N° 18 et 19, m'indiquerait — il pour
L'invocation a la divinité pour obtenir l'heureuse
inondation dont La terre alterée, sollicite le
secours; c'est toujours pour obtenir de l'eau
que l'on prie en Egypte, parceque c'est
toujours l'eau qui y produit tout; qui est
le principe de tout, L'objet de tous les vœux
la source de toutes les craintes, parceque c'est
le premier besoin le principe de la
Végétation et celui de l'abondance;

Zusatz

Zu dem oben über den Zodiacus gesagten.

Castex, ein Bildhauer, besuchte die ägyptische Expedition mitgemacht hatte, u. eine ziemliche Anzahl ägyptischer Monumente, (Münzen, gestochene Steine, Lampen, Idolen u. s. w.) von da mit zurückbrachte, darunter auch ein kleines Modell des Zodiacus, welches er die ist soll schon angefangen in Marmor auf Kosten der Regierung ausführen soll.

Hr. Visconti hat über die drei Zodiaques v. Tentyra hrn. Larcher einige Anmerkungen mitgetheilt, welche in der bald erscheinenden 2ten Ausgabe der dem Uebersetzung Herodots eingerückt worden sind; diesen Anmerkungen zufolge sind diese Zodiacs bei weitem nicht so alt als manche Gelehrte behauptet haben. Er glaubt daß sie in den Zeitraum vom J. 12 bis 132 nach Christi Geburt verfertigt worden. Er findet dargauf in den verschiedenen Himmelszeichen so viele Aegyptische mit den griechischen, u. sogar im Bau des Tempels u. in manchen Hieroglyphischen figuren Abweichungen griechischer Künstler die in ägyptischem Styl arbeiteten. Es scheint daß wenn es einem Reisenden gelänge, die griechischen Inschriften, welche deren nicht abgeschrieben worden, zu entziffern, dieß viel Licht über diesen Gegenstand verbreiten würde:

SLUB
Wir führen Wissen.

Roch, glaube ich, bin ich Ihnen meinen
Dank für meinen kurzen Aufenthalt schul-
dig. Ich war in Göttingen, wo mich
meine Base, von Leipzig her, mit ge-
übter Freundin. Ich bitte um Nachricht,
ob mein Anzug noch zu geben, für
diese Base sind Abschrecklich, und billig
der Abreise zu besorgen.

Die Abgabe des Hrn. Ramus, wo-
gegen meine Hämorrhoiden mir Besorgnis
und Italien sehr merklich waren,
wünsche mich, ohne Hoffnung
Schwierige verdienste Arbeiten, schleunig
auch sie zu erhalten. Ich war
Dr. Wolf in Göttingen
Sie

Vdgl. ab. Hpn. v. Cy.

D. Canzler
Dieterici

Euer Hochwohlgeboren
haben mir auf meine
Anfrage vom 16. Januar
d. J. gütigst zu erkennen
gegeben, daß Sie mich
zum Mitgliede der
Königlichen Gesellschaft
der Wissenschaften
ernannt haben.
Ich ergreife mit
Vergnügen diese
Gelegenheit, Ihnen
meinen ehrerbietigsten
Dank für diese
Auszeichnung
abzustatten.

Göttingen, den 25sten Apr. 1831.

ergebenster
Canzler Dr

A

136.

Es ergeht wohl, pour ainsi dire, friedens-
stände[1] so zu sagen Schlag auf Schlag, die ganze alte
mit dem friedensgeschäft Gar Tedrieben Gorden,
d. Gelgr Rotonnade der nächste Gesandte noch
den Morgen des Gelegnen des Abends der friede
mit England ist durch Canonenschüsse angekündigt
worden, sufrerlaubt hatte. Also sah das nun
die Darmstädtg Friedens Herrn d. Kaiserl ministr
wöllig sagen, so eilten sie sich den frieden Glück-
Rußland zu gratuliren abzustatten. Der
gute Augenblick war nun freilich vorbei, wo dieser
Freuden-schauplatz für Rußland abgeschlossen
worden [illegible]. Doch ist es ein freuden der
fürsten auch sicht. Es wurde am 19ten Abends bei
Hofe allen durch Polizei commissarien Gelegen-
einer förmlich gezogen Escorte bekanntgemacht, die
einzige Wirthshaus-Tafel, wo am 20sten
wurde (der officiell Feuerwerk) sogar stattfand
sondern [illegible] der Mittagstisch eingeladen,
[illegible]

Für die Minister der auswärtigen Angelegen-
heiten ist die so schnell auf einander folgenden
Friedensfeste ziemlich unträglich, da es nun einmal
Sitte ist, Visite gegenseitig von den Regierg Vorstand
abzustatten. Nun endlich mit dem Kurfürsten von
Bayern abgeschlossenen Frieden hatte H. Caillard

1) der Friede mit der Pforte sind der Uebersichtlichkeit halber schon hier mit

mit H. Otto negociirt. Dafür erhält er ein Geschenk von
20 tausend francs; der Minister Talleyrand Perigord
ein Vase von 60 tausend fres. Hrn. Caillard's Brüder
der, Königstadt den Namen setzte bei der Negociation
als Secretär gedient zu haben, 3000 ℔; und die
Division des Ministeriums welche mit die Bezahlung,
seit dem Anfang fast, 15000 ℔ unter die Employirten
zu vertheilen. Dieselben Geschenke machte die franz.
Regierung an die Tagrischen engl. Minister &c. Minister &c.

Nun denken Sie sich von England mit andern
Augen!

Daß der Friede mit England so lange Gegenstand
[illegible] ganz klein von uns als einen Verrath ab. [illegible]
Viele Leute, besonders die Partei der
Prinzen hielten ihn für ganz unmöglich. Ich
sehen ihn auch nicht gern, [illegible] weil wir
beide auch nicht darüber, im Gegentheil suchen sie
alles auf's Beste, um die Franzosen bei ihrer
Mißbilligung zu bestärken. Da, sagt sehr einer,
das will der Friede sagen; so darf der Bonaparte
wohnt zu lassen, so haben wir Krieg mit unsern
Krieg; andern Morgens ist wieder nur ein
Waffenstillstand mit England geschlossen
worden, denn sagten sie eine trêve veut mieux
que une paix, mit einem Waffenstillstand
weiß man wenigstens wie lang Krieg
mehr sagen wird, aber nicht so mit einem

A

B Friedensschluß sey ja dann noch viel
gebrochen werden dann. (Dieß freilich dem
Londner Cabinet im Grunde sein Compliment
gemacht.) Andern Tages hieß, es sey
allgemein in den Köpfen der Pariser sey,
durch Ihren neuen Waffenstillstand daß
sie Zeit haben um die Freude der gestrigen
Illumination durch die Aussicht zu verringern
Sie in wenigen Tagen der Krieg doch wieder
recht neu entbrennen werde. Zum andern
dienste der Leute Gelegenheit der Friede
mit England sey Paradox Worin im Krieg
ist, sind die Amerikaner, welche Lust
haben, sie hat jetzt wo alle Hoffnung
sey ihre Ruhe zu wieder zu erlangen
verloren ist. Auf diejenigen welche
viele Colonial Waaren haben, scheint sie
Pacification nicht gern, weil sonst
natürlich ihre Preise schrecklich fallen werden.

Bonaparte war sehr über die Art gereizt
wie in London die Nachricht des Friedens aufgenommen worden war; die erinnern sich im
Moniteur
den Artikel wo die Aufnahme
seines Aide-de-camp in London erzählt

Courier; Mr. an dem Tische des Artikels stand ein Pferd, welches mit den Worten anfängt, le premier Consul, en son particulier, etc. Die Worte sind eigenhändig von B. zu Artikeln Manuscript gefügt worden. Wer die Pferde mit Reisenschnelligkeit kennt, dem müssen Pferd und Wagen auffallen; es ist eine Lüge beschrieben, dies ist aber gerade die Art des ersten Consuls.

Le Saint N. in den Departements die Freude über den Frieden mit England war lebhafter war, Enthusiasmus müssen den Fall mit Havre u. den am Canal gelegenen Plätzen, die seit dem Krieg fast [illegible] dienen Schiffe machten. Fast alle Kaufleute aus Havre welche seit dem Krieg für sich aufhielten u. an der Börse à la hausse et à la baisse spielten, sind nun zurückgekehrt, um die nützlichen Spekulationen zu benutzen, u. ihren schnellen Handel mit den jetzigen Preisen anzuknüpfen.

für den andern Pässen

Paris (23 Vend.) Lord im Palais Royal den Ankündigungs von Diligencen die von Paris nach London gehen angeschlagen. In kurzer Zeit haben wir für Engländer in Menge sehen.

Les Suppléans. Die galoppirende Art der Pantomimen, französischen wie (wenigstens vor Kurzem noch allgemein,) galoppirte Anfangs zu männiglicher Zufriedenheit und respectiven Inspection absolvirten, machte es unmöglich die Rolleder Suppléans zu bedienen, die denen ein Paar auf beiliegenden Kupfer vorgestellt ist. Im allgemeinen sind sie aus derselben vielleicht wenigen Rücksicht also als in unserm Gegenden d. Europa der Fall seyn mag, so solche Suppléans schon längst Mode sind, wenigstens werden auch die solche am wenigsten vermissen sind, dass es so einzurichten, als der Plan für sie ist. Alle gewisse Personen haben sterben und überhaupt die ingenieuse Art, die sie bey ihren Reisen den vortheilhaftesten Gebrauch zu machen wissen, den Pariserinnen völlige Gerechtigkeit widerfahren. Hier und wieder mag sich nun freilich auch wohl eine Donna finden deren Umstände auffallender ist als die fleischigen Theile, (vergleichen Mer figure auf dem Tabouret zu sehen sind,) und diese Partien bey der nun sie d. Ein. der sich ütroduirenden Mode, den bis jetzt blos gelassenen Theil des Halses d. der Brust mit einem feinen, halbdurchsichtigen, ausgeschnittenen Boleade, so zu bedecken, dass nun doch Hals selbst nicht den Neid, nicht übel fassen. Diese Mode begünstigt auch wohl auch den kleinen Antrag mit den Suppléans.

Die 2 Couplets welche unter der Caricatur stehen, sind von Desfontaines, Autor der Journaux pour und des Dieux de Vaudeville bekannt ist, d. Volksfreund des Théâtre de Vaudeville neufrom nothig Rücksicht verdient.

Zum andern Art der Suppléans, die sie in der Casten Folie des 2ten Couplets genannt sind, bietet wohl die beste Idee der Absicht dar.

L'expedition Anglaise.

Meubles et Objets de Gout. Dies ist einen neue ausgesonnen Sammlung die gewiss Beifall finden wird. Die grossen Spiegel auf N.o 2 sind beweglich, und hängen in der Mitte in dem Pivot, so dass man sie stellen kann wie man will, gerade oder geneigt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kupferstiche (welche mit denjenigen aus Denon's Reise in demselb. Roman abgedruckt worden sind)

1) La Bouillotte. Über diese Spiel ist in L. u. P. ein umständ-
licher Aufsatz eingerückt worden, so daß es überflüssig
wäre, hierüber noch ein Wort hinzuzusetzen. Der beigegebne
sorgfältig gearbeitete Kupferstich giebt von einem
Salon mit einem bouillotteTisch ein anschauendes Bild.
Zugleich kann derselbe auf eine angenehme Art die
Pariser Costumes angeben. Die verschiedenen Beschäftigungen
der übrigen, mehr oder weniger am Spiel theilnehmenden
Personen, die zum Theil darauf werden daß einander
einen der stehenden Incarnat werden, das Einbringen der
einen, das angenehme Thun der andern, das behaglich-
gefällige Lächeln des alten Herrn, welcher in die
Karten der Spieler sehen kann, zwar indem
welcher indessen einen angenehmen Nachricht im Journal
de commerce zu lesen scheint, u. s. w. bilden verschiedne
artige Gruppen, deren Aufsatz sich übrigens selbst
erklärt. Obgleich dieß hohe dem Kupferstich ist der
zum Verschenken in L. u. P. gezeigt scheint, so glaubte
ich Ihnen doch denselben die Anlagenheit anderer Kupfer,
stiche, wo sich ausgesuchte Epreuve nicht verdorben
würde, schicken zu müssen. Auf alle entstehe betrachtet
nimmt sie sich recht gut als Cabinetstückchen aus.
Wie ich aus der Allg. Lit. Zeit. ersehe, so hat mein Aufsatz
über die Bouillotte durch fünden vor den Augen Herrn
Nicolai des jüngern, der darauf eine besondere Progress
machte. Wenigstens hätte er, da er doch nachdrücken wollen
den Kf. doch nicht Anlagenheit ein Exemplar davon

Zuschauer
Zuschauen sollen. Auch würde ein Nachstich dieses oder eines
ähnlichen Kupfers Carl's noch in solcher vor kurzem erschienen
der Wenigen vorzüglich ist, w. unsere den Caricaturen-Sinne
nicht) diesen besonders Abdruck sind Aufsatzes nicht
hervorgehoben haben. Die Musik übrigens in welcher diese
Versammlung Statt hat, zeigt ~~[illegible]~~ die Pendule, woraus
folgt daß sie nicht stille steht, wie dies zu Paris häufig und
der Fall ist, da man für dieses Meuble blos die Decoration
beibehalten scheint, w. Grund auf jedem Pariser Ambrany
steht, daß kein Verkauf der Käufer eine Käufer
auf nur von den abgenutzten Formen der Pendule
abweicht, aber wie, oder äußerst selten daran daß sie
richtig geht, weil sind wir alle unbedeutend Nebensache
angesehen wird.

2) Promenade de Longchamp An X – 1802. Es ist
Ihnen so oft in L. u. P. von dieser Promenade die Rede gewesen
daß ich mich nicht aufhalten konnte Ihr Abschilderung
der Kupferbon Denon auf dieses beizufügen welches
erst vor kurzem erschien. Die Figuren sind freilich zum
Theil Caricaturen, doch bleiben sie der Natur noch genug
nahe, da die Originalien selbst meistens Caricaturen
sind. Die großen Hüte à la russe, die die jungen Herren
sie zu einem bekannten, sind demungeachtet nicht übertrieben.
Die Hüte welche sie hier sehen, ist die der feinausstaffirten
da die Preise steigt ist, so müssen sie sich im Hintergrunde
auf die Hüte der mittelgroßen Damen stehen.

3) <u>le jeu des sages</u>. Hier ist mir wieder einmal
eine lustige Caricatur über die Pariser Spielsucht
Das sein gemeinster Spiel, heißt so viel wie heißt
le jeu des bauches (oder le jeu de bauche, oder auch le jeu de boule)
Es bedeutet darum das derjenige
Spieler, welcher im vorigen Spiele, den wenigsten
Vortheil hatte, einen kleinen Hügel, wie er sich befindet,
in geringer oder größerer Entfernung von dem Mittelpunkt
der Spieler, hinwirft. Nun besteht das Spiel darum das
jeder Spieler seine Kugel oder seine Kugeln (denn gewöhnlich hat jeder deren mehrere) dem kleinen Kügelchen, welches der terminus ad quem ist, am nächsten bringe. Da
der Boden uneinen ist, so krümmen oft die Kugeln
ganz einen andern Weg als der Spieler
dachte. Die Spieler haben deshalb beide ihre Kugeln
weg dem kleinen Kügelchen. Wem also, wenn besonders
seine letzten Kugeln so weit gelaufen sind, bleibt
oft keine andere ressource als mit seiner letzten Kugel
das kleine Kügelchen zu treffen, so fortzuschießen an
den Ort wo seine übrigen liegen, oder auch wenn
er d. seine Associé[1] ziemlich weit für den Fall zu decken sind,
d. wo also ein Kugel der Gegenpartei dem Kügelchen
näher liegt, so ist das Spiel diese eine Kugel durch

(1) Denn gewöhnlich mehrere Spieler, in gerader Anzahl, sind, so theilen sie sich in 2 Theile, deren jede ihren Gewinn d. Verlust gemeinschaftlich hat.

Das Spiel darf höchstens einen anderen Umzug stehen,
damit die übrigen noch Zeigen alle Zahlen. Denn
so viel Kugeln der neue Partei (Ziel) Zeigen als die
nächste der andern Partei, so viel points darf gezählt.

Der Ort wo dieses Spiel vorgenommen wird,
sind die freien Rasenplätze (Coté auf den Elysées,
Jäger) der Champs-Elysées; hier sind unsere
Kinder gewöhnt die Kugeln für dieses Spiel zu werfen
unserer andere Spielzeug berücksichtigt werden. Die
Klasse welche sich damit beschäftigt ist fast ausschließend
die der ältern Bürger aus der arbeitenden (Mittel) Klasse, die
dieses Spiel die Vorliebe (für) charakterisirt.
Da dieses Spiel nicht sehr kostspielig, auch nicht ganz ohne
Gefahr ist, wenige Geschicklichkeit erfordert, u. nicht sehr
ermüdet, so paßt es vorzüglich gerade für diese ältere
Klasse, während auf denselben Rasenplätzen in einer
andern Zeit, die jüngern sich mit dem mehr ermüdenden
Ball- u. Ballon-Spiel beschäftigen. Man findet die Kinder
in kleinen nicht großen Cercle de 10 bis 12 solcher Bouche-
Partheien, deren jede einen mehr oder minder beträchtlichen
Kreis von Zuschauern um sich versammelt, und diese sind in
dringenden Fällen, als parlevous, höflichst ersucht, von dem
Weg an der Stangen wenden der Fortsetzung nicht einen
Schritt opponirt werden dürfen. Unter den hier abgebildeten
Zuschauern findet sich auch ein kleiner Matador, der den Spiele
Würdigen mit mehr Interesse zuzusehen scheint als die vorgehende
Figur, welche die nächste auf dem Weg steht.

Für wenigen die Spiele mehr oder weniger Interesse hat,

J 137 b

Note einiger andern Carricaturen

1°. Pitt à la découverte.. Pitt sieht auf einem Globe u. sieht durch ein Fernrohr auf der im Meere befindlichen Flotte Frankreichs.

2°. Pitt sur Georges observe l'Escadre française. (Der gefangene Pendant zu vorigen sieht so kolossalisch aus, wie Pitt auf dem König Georges Globe einem Floh ähnlich.

3°. Rira bien qui rira le dernier. (Georg u. Bonaparte kehren einander den Rücken gegen. sitzig aus.)

4°. George u. Pitt fassen einander mit Armen. Allons! sagt Pitt; – la descente n'arrête! er, bindet George.

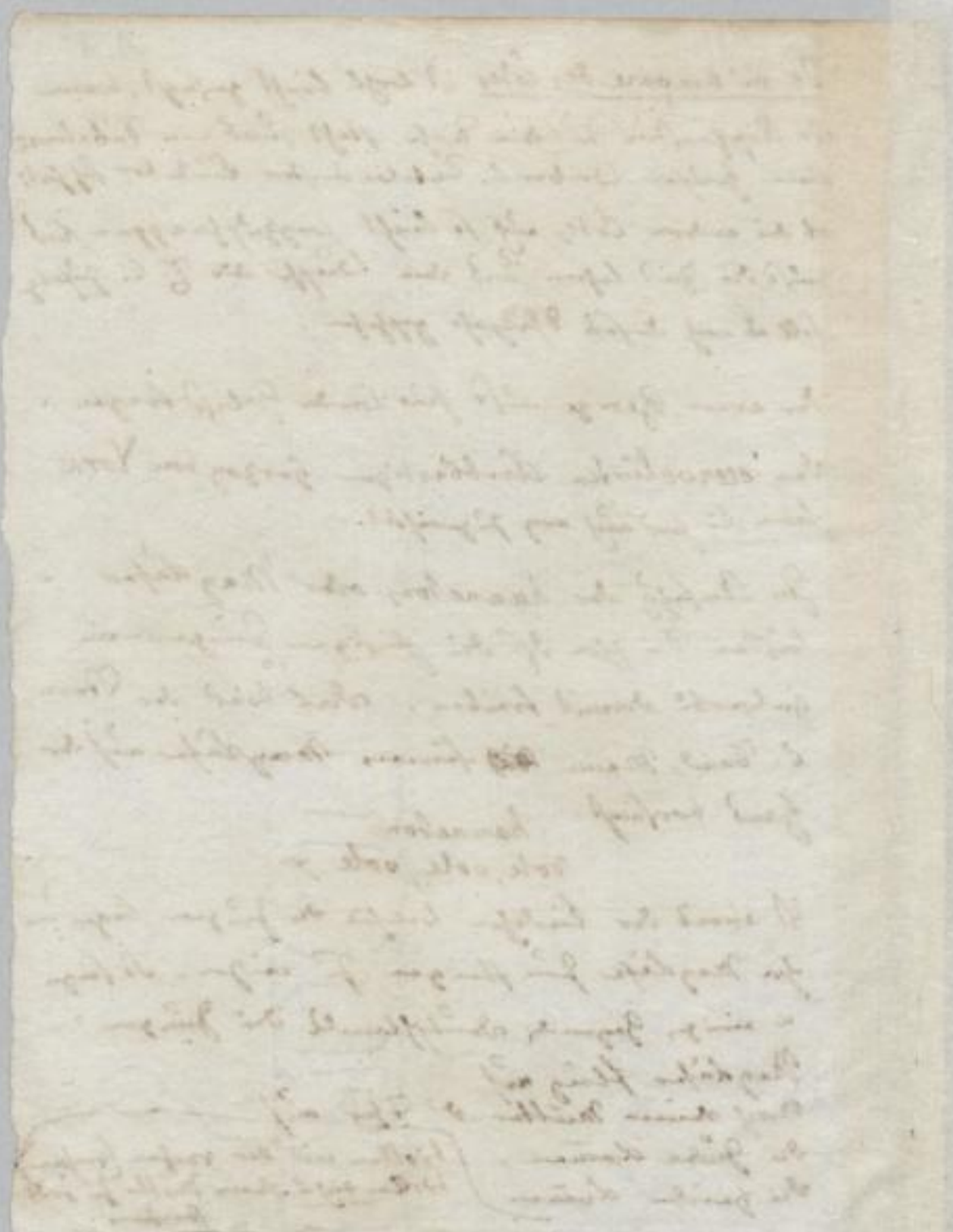
5°= L'Escarpolette anglaise. König
Georg ü. sie hoch balancirt
sich auf einer Escarpolette; allein
der Hofe denkt sie Pitt vorauf zu
stoßen so sanft ü. stark zu treiben, als
Kön. Georg von dem Gegenstoß
sich zurückgestoßen wird, wenig
stens fällt ihr Krone vom
Kopf, ü. Pitt kann mit aller
Kraftanstrengung ~~nicht~~ das
Tuch des Balancirbaldachs auf den,
den König Georg sich nicht wieder
herabziehen, wenn der Hofe sich
zu sehr auf den andern stemmt.

137c

De m'empare des côtes ist wohl kurz gesagt, wenn ein Rippenstück auf dem Tische steht, und ein Tabelmann einen Deutschen Weiber u. unbekannter Sache vor sich hat; ob die andern Cote, auf so kurz hergezählt sind müsse die Zeit lehren, und dem Dichter der T. C. Zeichen soll es noch manche Plätzchen geben.

Der arme George muß sein bisher Gelück tragen.
Den ecervelirten Arabbarthigen Herzog von York
haben sie fein auf arg zugerichtet.

Im Anfang der kannelon oder Magdäfer
lassen die Hexen die jüngen Jungen ein
gebarde damit treiben. Und wird der Narr
u. Tauf-Name [illegible] seinem Magdäfer auf der
Hand vorsingt: kanneton
vole, vole, vole &
Ist einmal der Kinder bekannt die Jungen singen in
den Magdäfer Ihn fliegen zu weisen. So singen
die einige gegend dreyfach die Jungen:
Magdäfer flieg auf
Mein kinn Mütter d' Thür auf
Die Juden kommen
Die heiden kommen
Wollen mit der weissen Brodsuppen
Wollen dich u. dein Mütter todt
stechen.



SLUB
Wir führen Wissen.

137d

Die beiliegende Carricatur soll allen Aufsicht mit
nimm von der refugirten Irländern Ihre Wege.
Weiter erklären ich mir Umstand die hinzufindenen
englische Ausschrifts, u. die 3te Composition beleg
nicht in französische Pariete 7.

137e 3

Sobald die Zeitung General Mortier's, der französischen Regierung
genehme Conversation für sie damit endete, daß sie sagte, sie
wäre nun so in allen Theilen mit. Einer von diesen Colpor-
teurs [illegible] der fast betrunken war (und im Grunde nicht so oft
der Fall ist, als es in Gelehrtenkreisen die Leute dieses Standes,
gegen Personen so sehr gestempelt sind, hervorstechen)
sagte einen Abdruck auf Verlangen das prächtige Portrait
des ersten Consuls die erste Viertelstunde selbst aufstellte. Nun sagte man
in den ersten Augenblicken in Paris der Prinz Leopold
der Herzog von Cambridge sey [illegible] Gefangenen gemacht wor-
den. Viele sagte der Colporteur [illegible] gehört, und da das
auf dem Blatt befindliche Portrait Bonaparte's den übrig-
gen nun von ihm sehr [illegible] ähnlich sah als möglich, so
wandte er den Herzog von Cambridge darauf, u. sagte dem
Franzosen: Voilà le fils du fameux Roi d'Angleterre

qui a été fait prisonnier avec toutes les troupes de roi
d'Angleterre (mais sind Sie nicht nur portiers sondern auch
Colporteur à Liège geht) c'est pour demain, il arrive
demain. Wahrscheinlich ist dieser Colporteur gebeten Lotterie
billets zu verkaufen, denn wir dieser Kerl sich auf eine
boshafte Art der letzte Zusatz c'est pour demain, il
arrive demain erklären. Die Frau vor der Ankunft
der letzte Brief in Antwerpen angibt, ist diese Lorum
den Colporteurs verdächtig, um die Personen, welche nicht
gern lange auf die Entscheidung ihres Glückes warten
mögen, zu bewegen ihre Lotterie-billets zu verkaufen.

Es erschienen nach und nach Heft für Heft Caricaturen gegen England; ich fand drei Hefte derselben: l'horoscope de l'Angleterre und la marche du Gouvernement anglois, und dazu gaben Ihnen von den übrigen eine Beschreibung.

1. Man sieht auf dem Titel unseren Heiland liegen, auf dem man liest: traité d'Amiens u. dgl. Der König Georg hat einen Sprung über diese Tractaten gewagt, der ihm übel bekommen scheint, denn man sieht Gespenster den Teufel eine grosse Harpune(+) u. durch den rasten Sprung ist ihm auf die Arme beim Fall gefallen, die er hervorgebracht mit der einen Hand halten auf dem Rücken noch zu erfassen sucht. Unten liest man: Le Roi George saute à pieds joints par dessus les traités, gagne une descente & perd sa couronne. Man sagt die Caricatur sind auf Vorschrift Ihro grossen Abgang. Vi[illegible]

(+) wie descarte lorsqu'il enfonce un plancher

2. La Girouette Anglaise. Der König George, dem einem † Minister 2. einem Narr in Verte u. Pantalon (alla John Bull?) an beiden Armen befestigt, hat eine Act. verfassen auf dem Kopf. Pitt steht mit einem grossen Kalbsbein hinter ihm, u. klopft auf den Actenfasse, dem er die gehörige Richtung giebt. Fox in der Ecke steht der Hasse, schreyend auf einem von Mehr umflossenen Felsen.

† Entbündeten

3. Georges defendu par Pitt. Fox schlägt die Flamme mit einem Fächerstand fort auf; der Kopf d. Georg fällt rückwärts hinein, unter ihm liest man: Voilà le fruit de ses conseils; rechts sieht man Pitt der mit einer umfassen, unter ihm liest man: Fuyons je n'aime pas le feu.

SLUB
Wir führen Wissen.

138

Epigram on a late Order
regulating the Admission of Democrats in Person.

Sir Fleecit enraged at this bill of Exclusion
Cries out in a pet "May I die with my Shoes on;—
But these rascals exceed my reason!
Not content with the doors of the Treasury to look
And my way to Whitehall and St. James to block
They prevent e'en my going to prison.

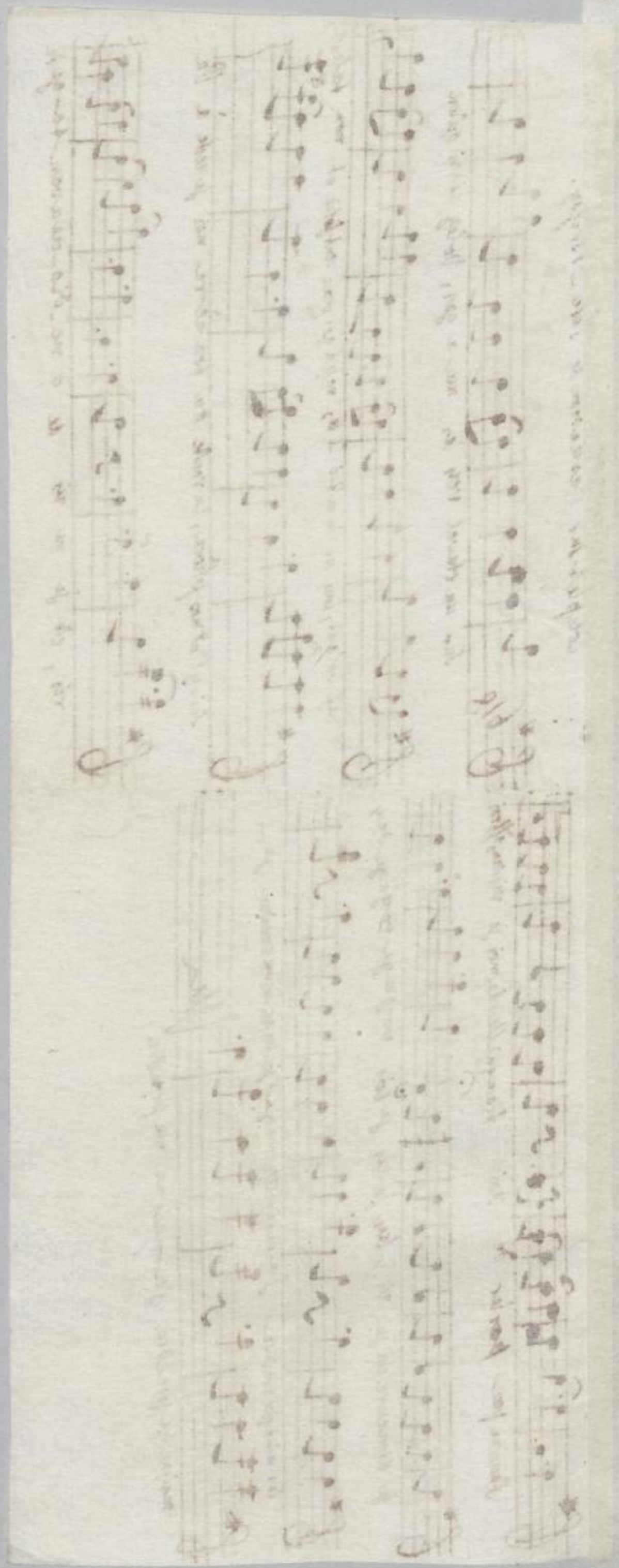
SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Couplets de Despréaux sur l'excursion de Tête-Bristy.

Faire un peu parler de soi tranquille chez moi je vis sans effroi
je demeure coi je vis je bois je vis je bois voyage voyage dans
les airs qui voudra j'avais cette rage jamais ne me prendra je-
mais ne me prendra j'amais ne me prendra.

Sur un cheval vers les nuages, Volez ainsi qu'un
caf volant, tous ces inutiles voyages prouvent folie et non talent.
Suivez l'atmosphère, la route du tonnère moi je reste à Pa-
ris, et je me ris de ce ridicule avantage



Ich habe Ihnen Gestern einige mit Noten begleitete cris de Paris zugeschickt; seitdem habe ich noch 2 andere aufgeschrieben die sich alle Morgen in einigen Gegenden des Fauxbourg S. Germain hören lassen, notirt u. schicke sie Ihnen zur Belehrung der Liebhaber der cris de Paris. Wenigstens hat es den Vortheil, dass sie ziemlich melodischer Anfang ist, u. also einen wenigstens nicht so sehr in den Ohren gellt als das laute die pochards rufen.

Da die Worte beiliegend nicht gut deutlich sind, so will ich sie noch einmal hinschreiben.

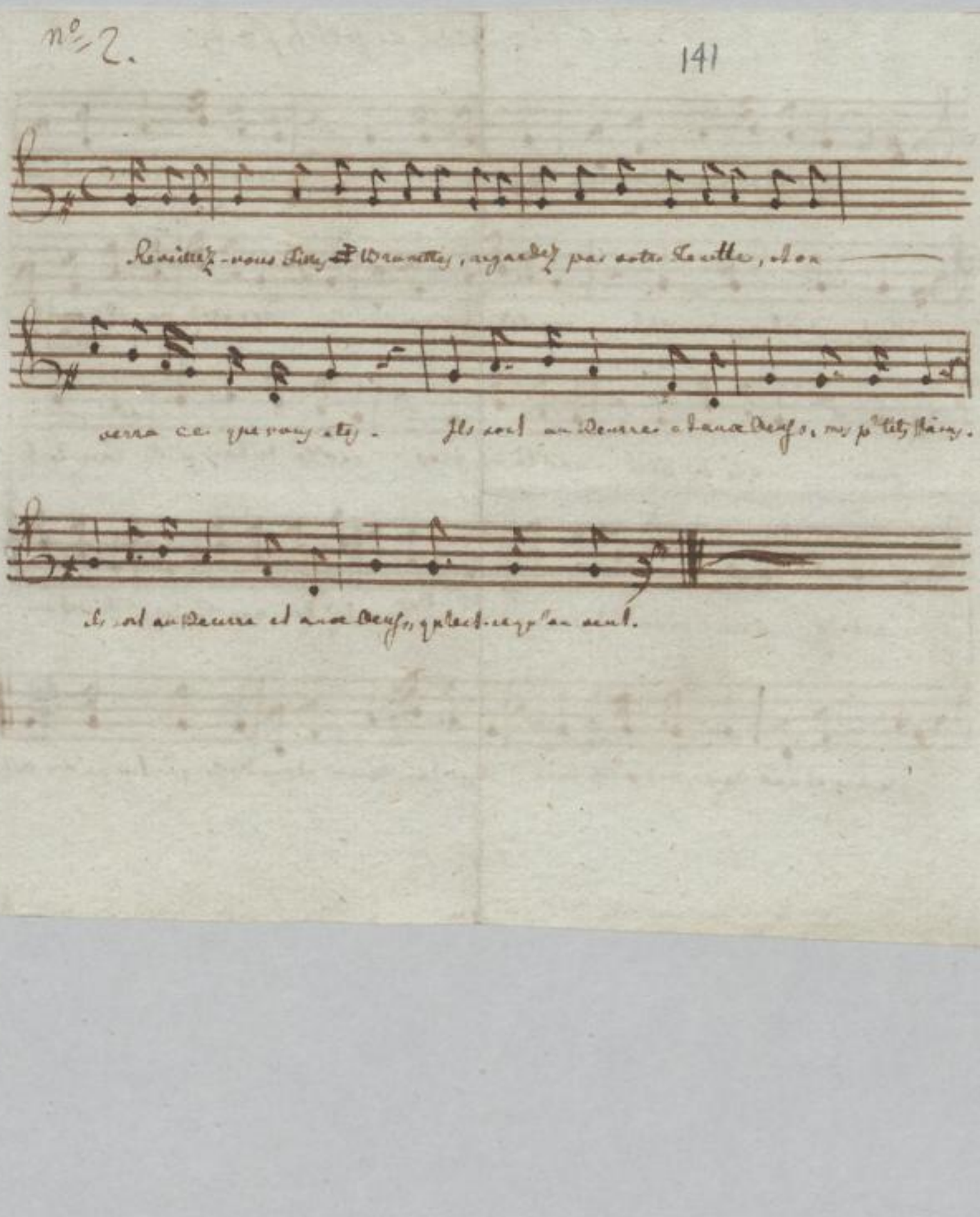
N°1. Ils sont au beurre et aux oeufs mes p'tits pains
Ils sont au beurre et aux oeufs 140
qu'est-ce qu'en veut.
Regalez-Vous pour un Sou,
Regalez-Vous, ils sortent du four.
En v'là des p'tits, en v'là des gros,
En v'la des bons p'tits pains tout chauds.
Si Vous ne voulez pas me croir'
hé! regardez dans mon panier;
Ils sont au beurre & aux oeufs, mes p'tits pains;
Ils sont au beurre & aux oeufs qu'est-ce qu'en veut.

N°2.

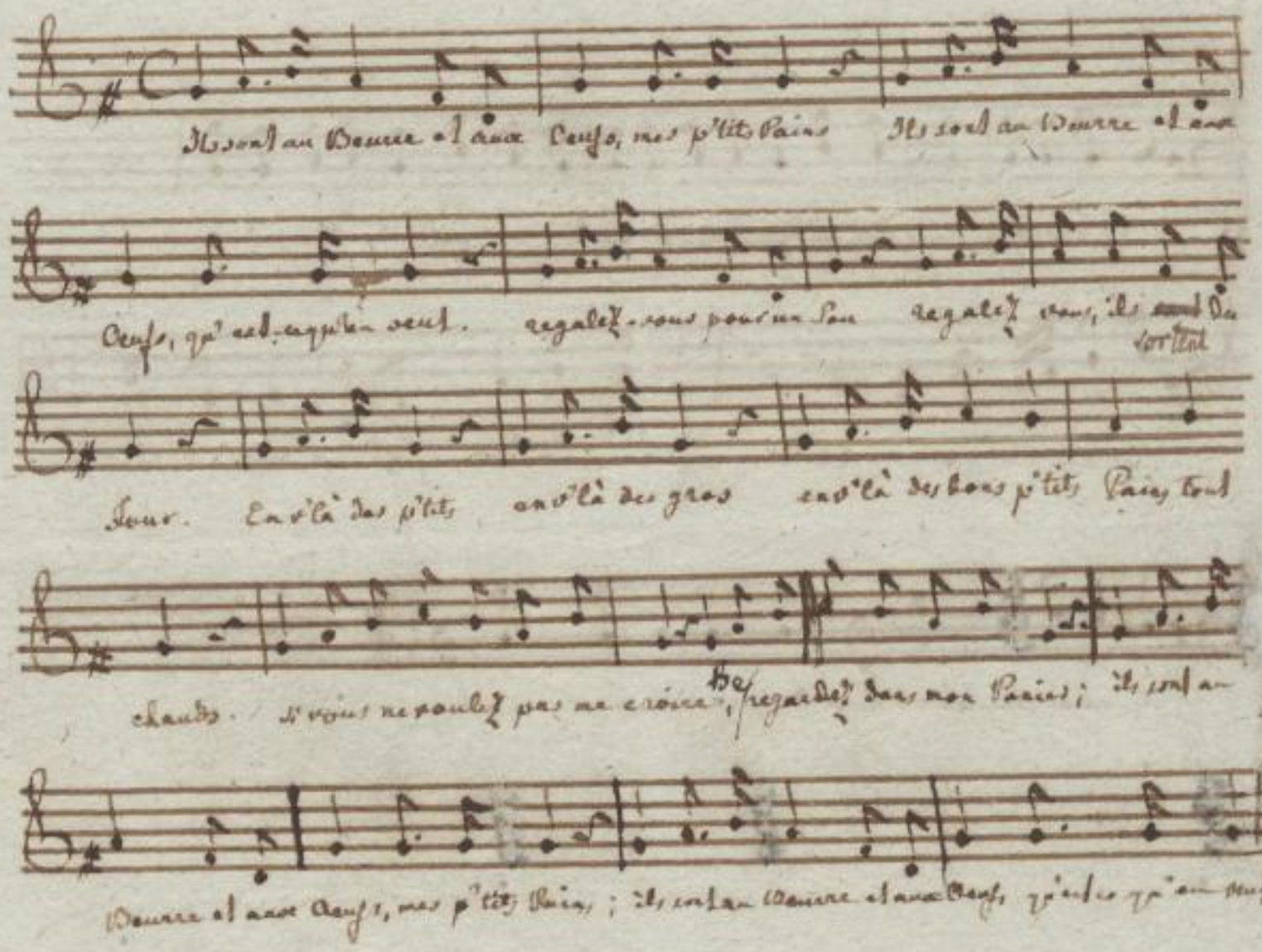
Reveillez-Vous filles brunettes,
Regardez par vot' fenette, [1]
et on verra ce que Vous êtes...
Ils sont au beurre & aux oeufs mes p'tits pains
Ils sont au beurre & aux oeufs, qu'est ce qu'en veut.

1) ~~Ce~~ il est question de vot' fenette ici
Quelquefois on prétend que c'est
plutôt votre fenêtre.

nº 2.


Réveillez-vous Lise et Brunette, regardez par votre Fenêtre, Mon
serre ce que vous voyez là. Ils sont au Devant de nos Deux, ma petite Reine.
Ils sont au Devant de nos Deux, qu'est-ce qu'on dit.

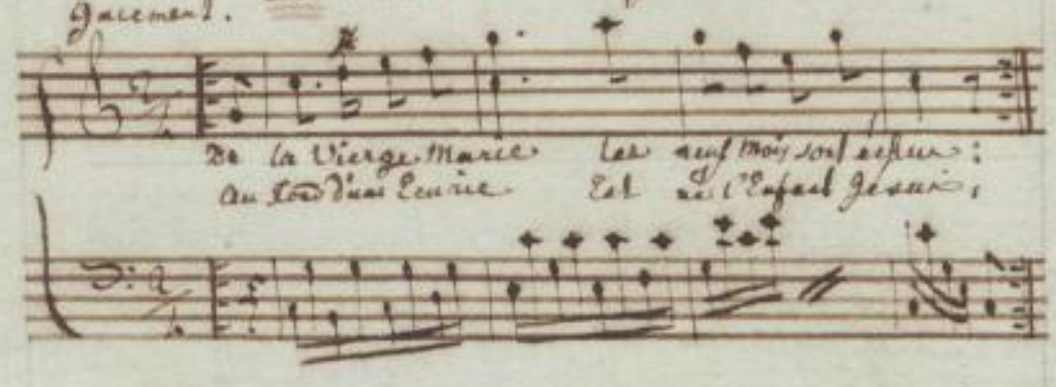
N°. 1. Le marchand de petits pains.

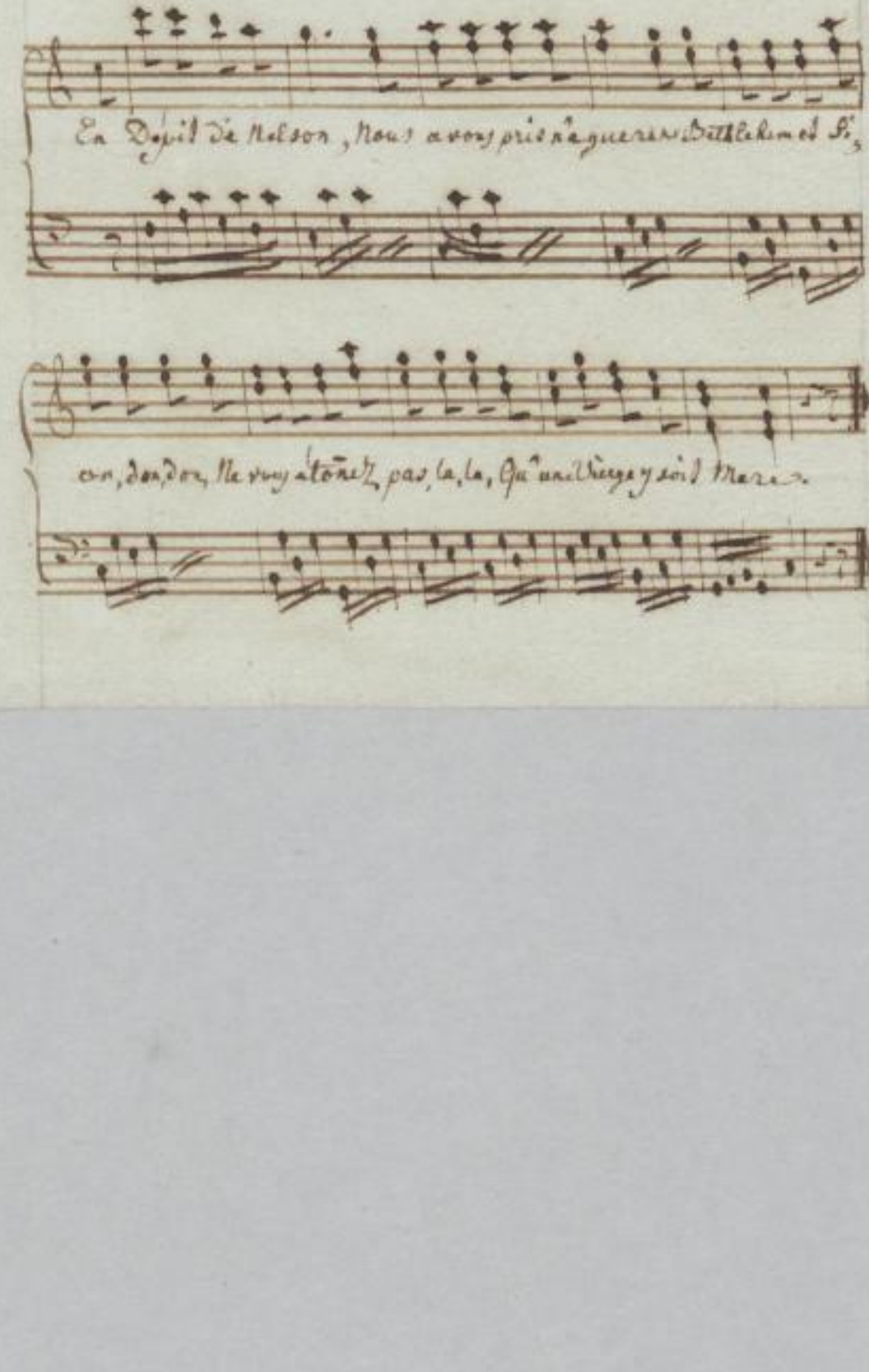


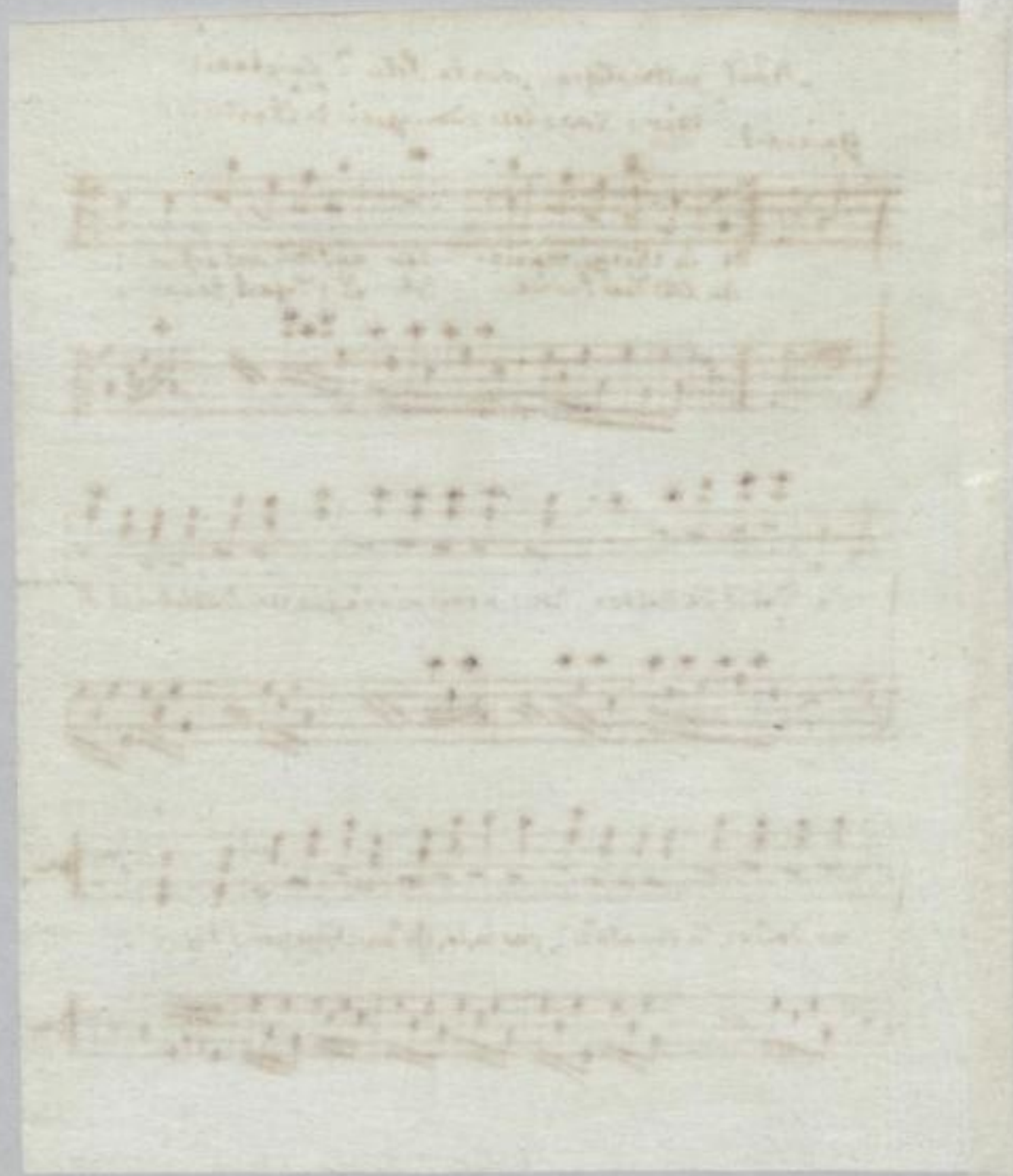
Noël patriotique, pour la fête d'Epiphanie.

Cir : Tous les Bourgeois de Chartres.

Gaiement.







Eine Nachricht von Klinckhard steht s. u. in der Böttigerschen Correspondenz, Bd. IX (Carl Bertuch 1804 - 1808) zwischen Nr. 62 u. 63 = London u. Paris 1807 Bd. 1g S. 173 f.

„Klinckhard und der jüngere Oberlin waren im Jahre 1793 beide als Offiziere der Nationalgarde gefangen genommen und viele Monate hindurch in Ungarn als Kriegsgefangene von der ganzen übrigen Welt abgeschnitten worden": Böttiger in N. T. Merkur 1807 Bd. 1. S. 52.

Böttiger, Ali Pascha. Aus dem Französischen übersetzt von J. L. Klinckhard. Paris 1802.

Biographische Nachrichten von Joseph Friedrich Klinckhard (Aus einem Briefe an Voß): Neuer Deutscher Merkur 1807 April S. 236 – 261. Vgl. ebenda S. 229 ff.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mscr. Dresd. h 31, Bd. 228 (4°)

Restaurierung
22.02.2007

SLUB
Wir führen Wissen.

Briefe
an
C. A.
Böttiger.

Winckler

228.

Msc. Dresd.
h 37